

JAHRESFINANZ- BERICHT 2024/25

ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

Mio. EUR	2020/21	2021/22	2022/23 ¹ korrigiert	2023/24	2024/25
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	10.901,9	14.923,2	18.225,1	16.684,3	15.743,7
EBITDA	1.148,1	2.291,3	2.543,9	1.666,1	1.346,4
Abschreibungen	809,8	837,0	921,1	1.096,8	891,4
EBIT	338,2	1.454,3	1.622,8	569,3	455,1
Ergebnis vor Steuern	234,8	1.382,5	1.489,4	383,4	270,5
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	255,7	1.072,4	1.083,9	215,6	178,6
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-224,0	257,9	93,4	-8,5	0,0
Ergebnis nach Steuern ²	31,7	1.330,3	1.177,3	207,1	178,6
Bilanz					
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	610,4	708,4	922,0	1.233,0	1.243,1
Eigenkapital ⁴	5.649,9	7.069,3	7.686,4	7.499,6	7.464,7
Nettofinanzverschuldung	2.742,8	2.291,2	1.661,0	1.650,8	1.650,0
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	48,5 %	32,4 %	21,6 %	22,0 %	22,1 %
Finanzkennzahlen					
EBITDA-Marge	10,5 %	15,4 %	14,0 %	10,0 %	8,6 %
EBIT-Marge	3,1 %	9,7 %	8,9 %	3,4 %	2,9 %
Return on Capital Employed (ROCE)	3,4 %	15,5 %	15,5 %	5,4 %	4,4 %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.633,5	1.242,9	956,2	1.447,9	1.420,5
Aktienkennzahlen					
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	35,33	27,02	31,28	26,00	22,50
Dividende je Aktie (EUR) ³	0,50	1,20	1,50	0,70	0,60
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	6.307,1	4.823,6	5.400,5	4.457,7	3.857,6
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	178.520.616	178.520.616	172.650.943	171.450.616	171.450.616
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR) aus fortgeführten Aktivitäten	1,49	5,84	5,48	0,64	0,90
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-1,25	1,44	0,53	-0,05	0,00
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,24	7,28	6,01	0,59	0,90
Personal					
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende Geschäftsjahr	48.654	50.225	51.202	51.589	49.659

¹ Geschäftsjahr 2022/23 rückwirkend korrigiert.

² Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

³ Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

⁴ Geschäftsjahr 2021/22 vor rückwirkender Korrektur.

INHALT

UNTERNEHMEN

- 4 Highlights
- 5 voestalpine-Konzern im Überblick
- 6 voestalpine-Portfolio
- 8 Die voestalpine ist ein globales Unternehmen
- 10 Aufsichtsrat der voestalpine AG
- 12 Vorstand der voestalpine AG
- 14 Brief des Vorstandes
- 18 Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2024/25
- 22 Investor Relations
- 26 Konsolidierter Corporate Governance-Bericht 2024/25

KONZERNLAGEBERICHT

- 46 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
- 50 Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren des voestalpine-Konzerns
- 56 Steel Division
- 60 High Performance Metals Division
- 64 Metal Engineering Division
- 68 Metal Forming Division
- 72 Investitionen
- 75 Akquisitionen & Devestitionen
- 76 Rohstoffe
- 79 Bericht über die Risiken des Unternehmens
- 92 Bestand an eigenen Aktien
- 93 Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen
- 95 Ausblick
- 96 Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung

voestalpine AG KONZERNABSCHLUSS

- 352 Konzernbilanz
- 354 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 355 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 356 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 358 Anhang zum Konzernabschluss
- 479 Bestätigungsvermerk
- 486 Bericht über die unabhängige Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2024/25
- 493 Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
- 494 Beteiligungen

voestalpine AG JAHRESABSCHLUSS

- 506 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage
- 538 Bilanz zum 31.03.2025
- 540 Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.04.2024 bis 31.03.2025
- 542 Anlagenspiegel zum 31.03.2025
- 544 Anhang zum UGB-Abschluss der voestalpine AG 2024/25
- 563 Bestätigungsvermerk
- 569 Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018

SERVICE

- 571 Glossar
- 572 Kontakt, Impressum

HIGHLIGHTS

2024/25

- » Das konjunkturelle Umfeld in Europa blieb über das gesamte Geschäftsjahr 2024/25 äußerst verhalten. Die Wirtschaftsentwicklung in Nordamerika präsentierte sich weitgehend robust. In Südamerika zeigte sich zu Beginn der Berichtsperiode ein positiver Wachstumstrend, der sich jedoch zunehmend eintrübte. China zeigte sich weiterhin als stark wachsende Wirtschaftsregion, wenngleich die Entwicklung in den einzelnen Sektoren in dieser Berichtsperiode höchst unterschiedlich verlief.
- » Die globale Aufstellung des Konzerns, die breite Diversifizierung nach Produkten und Kundensegmenten sowie die Ausrichtung auf das höchste Qualitätssegment führte zu einem überaus soliden operativen Ergebnis im Geschäftsjahr 2024/25.
- » Die Umsatzerlöse sind in einem herausfordernden konjunkturellen Umfeld moderat um 5,6 % von 16.684,3 Mio. EUR auf 15.743,7 Mio. EUR zurückgegangen.
- » Die Ergebniskategorien sind im Geschäftsjahr 2024/25 sowohl von wirtschaftlicher Abschwächung als auch von Einmaleffekten beeinflusst.
- » So verminderten negative Sondereffekte in der High Performance Metals Division das EBIT im Geschäftsjahr 2024/25 um 176 Mio. EUR (wovon 92 Mio. EUR auch EBITDA-wirksam sind) sowie in der Metal Forming Division um 87 Mio. EUR (wovon 45 Mio. EUR auch EBITDA-wirksam sind).
- » Auch das vorangegangene Geschäftsjahr 2023/24 war von Einmaleffekten beeinflusst. So belasteten außerordentliche Abschreibungen in der High Performance Metals Division das EBIT im Geschäftsjahr 2023/24 mit 360 Mio. EUR (wovon 92 Mio. EUR auch EBITDA-wirksam waren) sowie in der Metal Forming Division mit 68 Mio. EUR.
- » Das operative Ergebnis (EBITDA) reduzierte sich im Jahresvergleich geringfügig auf 1.346,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.666,1 Mio. EUR).
- » Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich auf 455,1 Mio. EUR (Vorjahr: 569,3 Mio. EUR).
- » Das Ergebnis vor Steuern reduzierte sich um 29,4 % auf 270,5 Mio. EUR (Vorjahr: 383,4 Mio. EUR).
- » Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich um 13,8 % auf 178,6 Mio. EUR (Vorjahr: 207,1 Mio. EUR).
- » Das Eigenkapital fiel zum Stichtag 31. März 2025 marginal um 0,5 % auf 7.464,7 Mio. EUR (Vorjahreswert von 7.499,6 Mio. EUR).
- » Die Nettofinanzverschuldung blieb mit 1.650,0 Mio. EUR per 31. März 2025 unverändert stabil trotz hoher Investitionstätigkeit (Vorjahr: 1.650,8 Mio. EUR).
- » Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals) mit 22,1 % per 31. März 2025 praktisch unverändert (Vorjahr: 22,0 %).
- » Dividendenvorschlag an Hauptversammlung: 0,60 EUR je Aktie.

voestalpine-KONZERN IM ÜBERBLICK

Bei voestalpine arbeiten wir weltweit Tag für Tag an innovativen Lösungen aus Stahl und anderen metallischen Werkstoffen. Dabei haben wir Innovation, Technologie und Qualität immer im Fokus. In unseren definierten Märkten wollen wir weiter profitabel wachsen und gleichzeitig unseren Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten.

Als weltweit führender Stahl- und Technologiekonzern mit **kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungs-kompetenz** wollen wir gemeinsam mit unseren Kund:innen höchstwertige Produktlösungen entwickeln und Innovationen zielgerichtet vorantreiben.

Permanente Innovation und **technologische Weiterentwicklung** sind die Voraussetzung für unseren langfristigen ökonomischen Erfolg. Um zeitgerecht die zukünftigen Produkte für unsere Kundensegmente herausbringen zu können, haben wir im Geschäftsjahr 2024/25 218,9 Mio. EUR in Forschung & Entwicklung investiert. In Zukunft werden wir noch enger mit unseren Kund:innen kooperieren und die Zusammenarbeit mit externen Entwicklungspartner:innen intensivieren, um den Innovationsprozess noch weiter zu beschleunigen.

Wir denken langfristig und handeln verantwortungsvoll. Unsere unternehmerische Tätigkeit orientiert sich an drei Säulen: Wir wollen **ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Werte** schaffen. **Nachhaltigkeit** ist ein **wesentlicher Bestandteil** aller unserer Geschäftsprozesse. Wir verstehen sie als ganzheitlichen Rahmen mit einem Best-in-Class-Anspruch.

Digitalisierung ist ein integraler Bestandteil unseres wirtschaftlichen Handelns. Sie ist nicht nur die Basis, um Geschäftsprozesse zu optimieren und unsere Operational Excellence weiter zu verbessern, sie wird in Zukunft auch immer mehr Teil der von uns angebotenen Systemlösungen und Servicemodelle sein.

Hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für den Erfolg der voestalpine. Um auch weiterhin die besten Köpfe finden und halten zu können, arbeiten wir intensiv daran, ein Arbeitsumfeld mit Mehrwert zu bieten. Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wollen wir jede Einzelne bzw. jeden Einzelnen in ihren:seinen individuellen Fähigkeiten und Talenten fördern. Eine vertrauensvolle Führungskultur soll sicherstellen, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter eigenverantwortlich, lösungsorientiert und effizient zum Erfolg des Unternehmens beiträgt.

Durch Investitionen und Akquisitionen hat die voestalpine über die Jahre ein **in vier Divisionen gegliedertes Portfolio** entwickelt, das sich durch eine einzigartige Kombination aus Werkstoff- und Verarbeitungs-kompetenz auszeichnet. Diese vier Unternehmensbereiche profitieren von **wechselseitigen Synergieeffekten**. Die Verarbeitungsbereiche wachsen weltweit in ihren definierten Märkten und gemeinsam mit langfristigen, strategischen Kund:innen. In der Werkstoffherzeugung liegt der Fokus auf der technologischen und qualitativen Weiterentwicklung bei gleichbleibenden Kapazitäten. Der verstärkte Trend zur Nachhaltigkeit sorgt für eine steigende Nachfrage nach voestalpine-Produkten.

voestalpine- PORTFOLIO

Mit unseren qualitativ höchstwertigen Produkt- und Systemlösungen zählen wir zu den führenden Partner:innen der Automobil-, Konsumgüter-, Luftfahrt- und Energieindustrie und sind darüber hinaus Weltmarktführerin bei Bahninfrastruktursystemen, Werkzeugstahl und Spezialprofilen. Die breite Kundenbasis ermöglicht Ergebnisstabilität in einem insgesamt zyklischen Marktumfeld.

STEEL DIVISION

WELTWEITE QUALITÄTSFÜHRERSCHAFT

bei höchstwertigem Stahlband und führende Position bei anspruchsvollsten Energieanwendungen von Grobblech und Gießereiprodukten.

35%

DES KONZERNUMSATZES

Umsatzerlöse (Mio. EUR)	5.799,1
EBITDA (Mio. EUR)	743,8
EBITDA-Marge	12,8 %
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.675

Die Steel Division setzt in der Stahlerzeugung seit Jahren Umweltbenchmarks und arbeitet gleichzeitig an wasserstoffbasierten zukünftigen Optionen zur Verwirklichung einer CO₂-neutralen Stahlproduktion. Mit ihren qualitativ hochwertigen Stahlbändern ist die Steel Division erste Anlaufstelle namhafter Automobilhersteller und -zulieferer weltweit. Darüber hinaus ist sie eine der wichtigsten Partner:innen der europäischen Hausgeräte- sowie der Maschinenbauindustrie. Für den Energiebereich fertigt sie Grobbleche für Anwendungen unter schwierigsten Bedingungen, wobei neben dem Öl- und Gassegment auch die Gewinnung erneuerbarer Energie mit maßgeschneiderten Lösungen unterstützt wird.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

WELTWEITE FÜHRERSCHAFT

im Werkzeugstahl, führende Position bei Schnellarbeitsstahl, Luftfahrtwerkstoffen, Spezialschmiedeteilen und Pulvertechnologie. Innovationsführerin im Bereich Additive Manufacturing.

20%

DES KONZERNUMSATZES

Umsatzerlöse (Mio. EUR)	3.182,2
EBITDA (Mio. EUR)	83,0
EBITDA-Marge	2,6 %
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.679

Die High Performance Metals Division ist global führend in der Herstellung bzw. Weiterverarbeitung metallischer Hochleistungswerkstoffe – insbesondere Werkzeugstahl, Schnellarbeitsstahl und andere Spezialstähle sowie Titan- und Nickel-Basislegierungen. Das einzigartige Produktportfolio wird im weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk durch Bauteilfertigung, Wärmebehandlung, Coating und Additive Fertigung erweitert. Abnehmer:innen dieser Produkte sind die Zulieferindustrie für die Automobil- und Konsumgüterbranche, der Sondermaschinenbau, die Öl- und Gasindustrie sowie die Luftfahrtindustrie.

METAL ENGINEERING DIVISION

WELTWEITE FÜHRERSCHAFT

bei Systemlösungen für die Bahninfrastruktur, globale Anbieterin von Schweißkomplettlösungen, europäische Technologieführerin für Premiumdrähte und bevorzugte Anbieterin von Hightech-Nahtlosrohren für die Öl- und Gasindustrie sowie für industrielle Anwendungen.

26%

DES KONZERNUMSATZES

Umsatzerlöse (Mio. EUR)	4.167,9
EBITDA (Mio. EUR)	461,1
EBITDA-Marge	11,1 %
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	15.071

Die Metal Engineering Division bietet im Geschäftsbereich Railway Systems als weltweit führende Anbieterin von integrierten Fahrwegsystemen maßgeschneiderte Gesamtlösungen für sämtliche Bahninfrastruktursegmente – von Nah- über Mischverkehr- bis hin zu Schwerlast- und Hochgeschwindigkeitsnetzen. Darüber hinaus hat sie sich im Geschäftsbereich Industrial Systems als global agierende Anbieterin von integrierten Schweißkomplettlösungen etabliert und nimmt eine führende Rolle als Entwicklungspartnerin und Herstellerin von Premiumdrähten und Hightech-Nahtlosrohren ein.

METAL FORMING DIVISION

WELTWEITE FÜHRERSCHAFT

in definierten qualitativ und technologisch anspruchsvollsten Nischen für Metallverarbeitungs-lösungen mit einem globalen Netzwerk zur Generierung von bestmöglichem Kundennutzen.

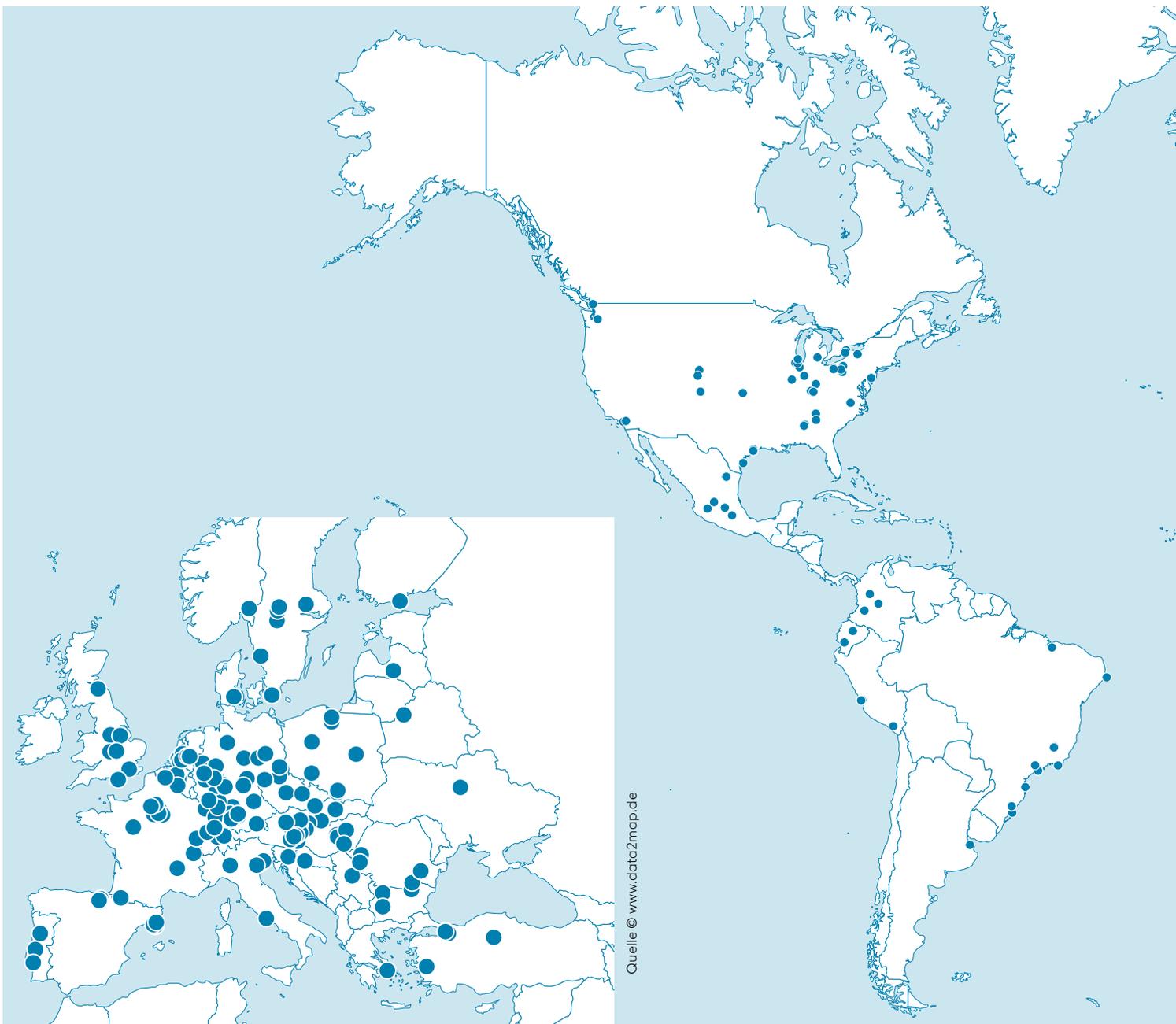
19%

DES KONZERNUMSATZES

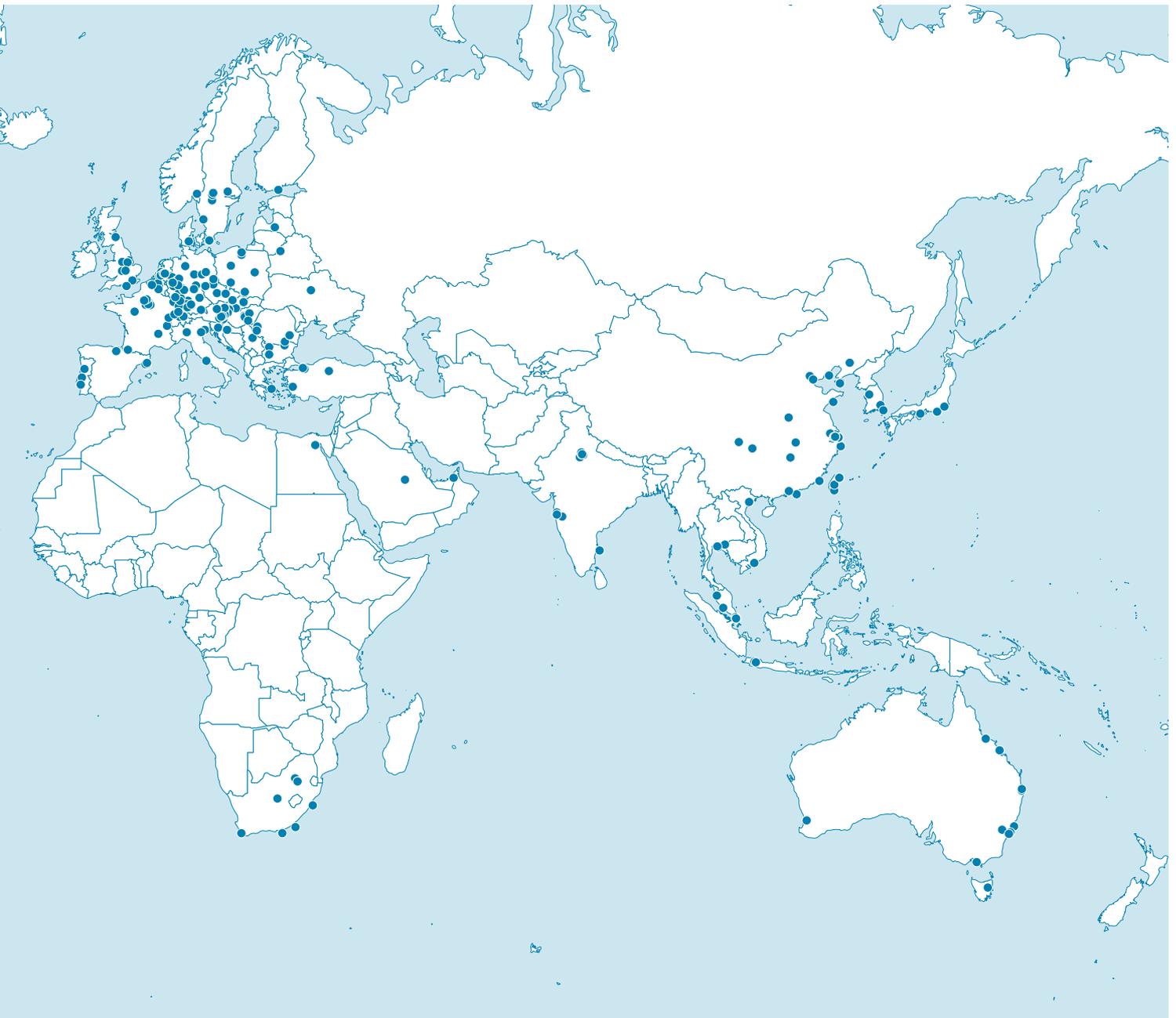
Umsatzerlöse (Mio. EUR)	3.125,1
EBITDA (Mio. EUR)	169,3
EBITDA-Marge	5,4 %
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.899

Die Metal Forming Division ist das Kompetenzzentrum der voestalpine für hochentwickelte Profil-, Rohr- und Präzisionsbandstahlprodukte sowie für einbaufertige Systemkomponenten aus Press-, Stanz- und rollprofilierten Teilen, die in einer Vielzahl von Branchen – insbesondere im Premium-Automotive-Bereich – Einsatz finden. Mit der branchenweit einzigartigen Verbindung von Werkstoffexpertise und Verarbeitungskompetenz sowie einer weltweiten Präsenz ist die Division die Partnerin erster Wahl für innovations- und qualitätsorientierte Kund:innen.

DIE voestalpine IST EIN GLOBALES UNTERNEHMEN



Die global tätige Unternehmensgruppe verfügt über rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Mit ihren qualitativ höchstwertigen Produkt- und Systemlösungen zählt sie zu den führenden Partner:innen der Automobil- und Hausgeräteindustrie sowie der Luftfahrt- und Energieindustrie und ist darüber hinaus Weltmarktführerin bei Bahninfrastruktursystemen, Werkzeugstahl und Spezialprofilen. Die voestalpine bekennt sich zu den globalen Klimazielen und arbeitet intensiv an Technologien zur Dekarbonisierung und langfristigen Reduktion ihrer CO₂-Emissionen.



AUFSICHTSRAT

voestalpine AG

Dr. Wolfgang Eder

Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 01.04.2022

Erstbestellung: 03.07.2019

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG, Linz

Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 04.07.2012

Erstbestellung: 04.07.2012

Ehemaliger Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Linz

KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA

Mitglied des Aufsichtsrates, Vorsitzender des Prüfungsausschusses seit 03.07.2019

Erstbestellung: 01.07.2004

Generaldirektor der Oberbank AG, Linz

Martin Hetzer Ph.D. (seit 03.07.2024)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 03.07.2024

Präsident des Institute of Science and Technology Austria (ISTA), Klosterneuburg

Mag. Ingrid Jörg

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 03.07.2019

Executive Vice President & Chief Operating Officer, Constellium Switzerland AG, Zürich

Dr. Florian Khol

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 03.07.2019

Rechtsanwalt, Partner bei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, Wien

Mag. Maria Kubitschek

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 03.07.2019

Ehemalige stellvertretende Direktorin der Bundesarbeiterkammer/Arbeiterkammer Wien, Wien

Prof. Elisabeth Stadler

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstbestellung: 03.07.2019

Ehemalige Vorsitzende des Vorstandes der Vienna Insurance Group AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Vom Betriebsrat entsandt:

Josef Gritz (bis 30.06.2024)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstentsendung: 01.01.2000

Ehemaliger Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der voestalpine Stahl Donawitz GmbH, Donawitz

Manfred Hippold (seit 01.05.2025)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstentsendung: 01.05.2025

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der voestalpine AG, Linz

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates der voestalpine AG, Linz

Sandra Fritz

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstentsendung: 15.06.2019

Mitglied des Angestelltenbetriebsrates der voestalpine AG, Linz

Reinhard Lang (seit 02.10.2024)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstentsendung: 02.10.2024

Vorsitzender der Teilkonzernvertretung Metal Forming Divison, Krens

Mitglied des Europäischen Betriebsrates der voestalpine AG, Linz

Hans-Karl Schaller (bis 30.04.2025)

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstentsendung: 01.09.2005

Ehemaliger Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der voestalpine AG, Linz

Ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates der voestalpine AG, Linz

Gerhard Scheidreiter

Mitglied des Aufsichtsrates

Erstentsendung: 01.01.2012

Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der voestalpine BÖHLER Edelstahl

GmbH & Co KG, Kapfenberg

VORSTAND

voestalpine AG



Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner

geboren 1963

Vorsitzender des Vorstandes seit 03.07.2019

Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2012

Zugeordnete Konzernfunktionen:

Konzernentwicklung; F&E- und Innovationsstrategie; Strategisches Personalmanagement; Konzernkommunikation und Marktauftritt; Public Affairs; Recht; Compliance; M&A; Datenschutz; Nachhaltigkeitsstrategie; Investor Relations; Trade & Statistics; Revision



Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer

geboren 1967

Leitung der Metal Engineering Division

Mitglied des Vorstandes seit 01.07.2011

Zugeordnete Konzernfunktion:

Energieversorgung des Konzerns



Mag. Gerald Mayer

geboren 1971

Leitung des Ressorts Finanzen

Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2024

Zugeordnete Konzernfunktionen:

Bilanzen; Controlling einschließlich Beteiligungscontrolling; Konzern-Treasury; Steuern; Managementinformationssysteme; Risikomanagement; Versicherungen; Informationstechnologie



Dipl.-Ing. Dr. Reinhard Nöbauer

geboren 1963

Leitung der High Performance Metals Division

Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2024

Zugeordnete Konzernfunktion:

Beschaffungsstrategie



Dr. Carola Richter

geboren 1973

Leitung der Metal Forming Division

Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2024

Zugeordnete Konzernfunktion:

health & safety



Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA

geboren 1968

Leitung der Steel Division

Mitglied des Vorstandes seit 04.07.2019

Zugeordnete Konzernfunktion:

Rohstoffversorgung des Konzerns

BRIEF DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre!

Die voestalpine war im Geschäftsjahr 2024/25 mit anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. Unsere Antwort auf die herausfordernde wirtschaftliche Lage vor allem in Europa war der Fokus auf die Generierung von Free Cash Flow, die Sicherstellung einer stabil niedrigen Verschuldung sowie der Start notwendiger Reorganisationsmaßnahmen in einigen Geschäftsbereichen. Gleichzeitig wurden Wachstumsprojekte weitergeführt. Auch unsere Investition in greentec steel verläuft plangemäß. Die breite Aufstellung nach Branchen und Regionen stabilisierte das Konzernergebnis und bestätigte einmal mehr die Robustheit unserer Konzernstrategie.

Gerade in derart volatilen Zeiten zählen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Als voestalpine konnten wir im Berichtszeitraum beides erneut unter Beweis stellen und schnell und entschlossen handeln, wenn zum Beispiel strukturelle Anpassungen notwendig waren. Dazu gehörten die Reorganisation der deutschen Automotive Components-Standorte – ein wichtiger Schritt, um weiterhin ein strategischer und starker Partner für die ansässigen Automobilhersteller zu bleiben. Auch der Verkauf des Geschäftsbetriebs von Buderus Edelstahl und die damit einhergehende Optimierung des Produktportfolios der High Performance Metals Division bedeuten eine nachhaltige Stärkung der Position im globalen Wettbewerb. Die sich verändernden Rahmenbedingungen in Europa machten weiters die Reorganisation von Vertriebs- und Fertigungsgesellschaften der High Performance Metals Division notwendig. Die erwähnten Maßnahmen haben im Geschäftsjahr in Summe zu außerordentlichen negativen Effekten in Höhe von rund 265 Mio. EUR auf das operative Ergebnis (EBIT) geführt.

Internationale Wachstumsprojekte erfolgreich umgesetzt

Gleichzeitig konnten wir mehrere internationale Wachstumsprojekte realisieren: Im Bereich Lagersysteme wurde in Kentucky, USA, ein neuer Produktionsstandort für Lagersysteme errichtet. Weiters haben wir im Geschäftsjahr 2024/25 neue langfristige Verträge mit zwei global tätigen Lkw-Herstellern für den nordamerikanischen Markt abgeschlossen. Dafür investieren wir in Produktionskapazitäten an unserem bestehenden Standort in Indiana, USA. Positive Neuigkeiten gibt es auch von einem Prestige-Projekt im Bahninfrastrukturbereich – die ersten der insgesamt rund 260 Hochgeschwindigkeitsweichen für die Errichtung der ersten ägyptischen Hochgeschwindigkeitstrecke („Green Line“) haben das neue Werk in Kairo bereits verlassen.

Ein weiterer Baustein unsere Strategie in herausfordernden Zeiten bleiben Zukäufe – so sind wir etwa mit der Übernahme des Mehrheitsanteils an Italfil S.p.A. unserem strategischen Ziel, unseren Kund:innen im Bereich der Schweißtechnik Gesamtlösungen anbieten zu können, einen wichtigen Schritt nähergekommen. In den USA konnten wir im Rahmen eines Asset-Deals unsere Produktionskapazitäten zur Fertigung von Weichen und Gleiskomponenten weiter ausbauen.

Mit unserer „Local for local“-Strategie sind wir auch mit Blick auf die Handelskonflikte, mit denen wir im Geschäftsjahr 2024/25 zunehmend konfrontiert waren, gut aufgestellt. Die Wahlen in den USA markierten hier einen Wendepunkt und einen Start in eine neue Realität. Grundsätzlich sind die USA für die voestalpine ein wichtiger Markt, unsere hochqualitativen Produkte sind hier sehr gefragt. Wir können überwiegend Produktqualitäten anbieten, die es sonst in den USA nicht gibt. In den vergangenen Jahren haben wir die lokale Wertschöpfung an unseren 49 US-amerikanischen Standorten mit rund 3.000 Mitarbeitenden kontinuierlich in der Weiterverarbeitung ausgebaut. Mehr als die Hälfte des US-Umsatzes wird bereits vor Ort produziert. Diese Strategie werden wir in Zukunft konsequent weiterverfolgen.

Nichtsdestotrotz beurteilen wir eine Eskalation der Handelskonflikte sehr kritisch. Wir hatten in Europa genügend Zeit, um uns auf das erwartete Szenario einzustellen und müssen mit einem Binnenmarkt von 450 Mio. Menschen entschieden dagegenhalten. Dafür ist es dringend notwendig, den Standort Europa zu stärken und die internationale Wettbewerbsfähigkeit wiederherzustellen.

Den Worten müssen Taten folgen

Als global tätiger Konzern mit einer Exportquote von 90 % haben wir nicht nur mit zunehmenden Handelshemmnissen, sondern insbesondere in Mitteleuropa auch mit hohen Arbeits- und Energiekosten, dem weltweit strengsten CO₂-Regime und einem enormen Bürokratieaufwand zu kämpfen. Aus unserer Sicht muss die Kluft zwischen Klimaschutz und industrieller Wettbewerbsfähigkeit endlich geschlossen werden.

Der am Ende des Berichtszeitraums präsentierte Stahllaktionsplan („Steel and Metals Action Plan“) der Europäischen Kommission ist ein erster wichtiger Schritt, um die Stahlindustrie in Europa wieder wettbewerbsfähiger zu machen, und aus unserer Sicht somit positiv zu bewerten. Wir sehen viele hilfreiche Ansatzpunkte, die jedoch vorerst nur in Überschriften und nicht in konkrete Maßnahmen münden. Ein

grundsätzlicher Wandel in der Energie-, Klima- und Industriepolitik ist noch nicht erkennbar. Für uns sind, wie auch beim Clean Industrial Deal, Konkretisierung und Umsetzung der angekündigten Maßnahmen entscheidend.

Nachhaltigkeit als zentraler Bestandteil der voestalpine-Konzernstrategie

Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert und wir setzen seit vielen Jahren zahlreiche konkrete Maßnahmen in diesem Bereich. Daher freuen wir uns, im ersten integrierten Geschäftsbericht der voestalpine transparent unsere finanziellen und nichtfinanziellen Informationen unter Anwendung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) aus der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu präsentieren. Diese neuen Standards sind eine Gelegenheit, unsere Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit noch sichtbarer und nachvollziehbarer zu machen.

Die voestalpine gilt seit vielen Jahren als Umweltbenchmark in der Branche und hat mit greentec steel einen klaren Plan zur Transformation ihrer Stahlproduktion. Die Arbeiten an den beiden Mega-Bauwerken in Linz und Donawitz sind im Zeitplan und im Geschäftsjahr 2024/25 auch kostenseitig planmäßig vorangeschritten. Ab 2027 werden wir je einen grünstrombetriebenen Elektrolichtbogenofen in Betrieb nehmen. Bis 2029 können dadurch bis zu 30 % der CO₂-Emissionen gegenüber 2019 eingespart werden. Das entspricht fast 5 % der jährlichen CO₂-Emissionen Österreichs. Damit ist greentec steel das größte Klimaschutzprogramm in Österreich. Die Investitionskosten betragen 1,5 Mrd. EUR.

voestalpine übernimmt Vorreiterrolle beim Klimaschutz

Die voestalpine hat die Transformationspläne vorsorglich modular aufgebaut. Das Ziel bleibt klar: Wir streben langfristig bis 2050 eine Stahlproduktion mit Net-Zero-CO₂-Emissionen an. Um dieses Ziel erreichen zu können, forschen wir bereits an mehreren neuen Verfahren und investieren in Pilot- und Demonstrationsprojekte, die neue Wege in der Stahlerzeugung aufzeigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir den Grundstein für ein weiteres völlig neuartiges Forschungsprojekt gelegt. Wir werden ab Herbst 2025 am Standort Linz die weltweit erste Demonstrationsanlage errichten, die eine wasserstoffbasierte Direktreduktionsanlage für ultrafeine Eisenerze mit einem elektrischen Schmelzprozess verbinden kann. Die Inbetriebnahme ist für Juni 2027 geplant; die Gesamtkosten für dieses europäische Leuchtturmprojekt belaufen sich auf mehr als 170 Mio. EUR. Die neue Anlage ist damit nicht nur das historisch größte F&E-Projekt der voestalpine, sondern außerdem das größte Forschungsprojekt für den Klimaschutz in Österreich.

Auch am Kapitalmarkt haben wir im Geschäftsjahr 2024/25 mit der Platzierung einer grünen Anleihe als erstes europäisches Stahlunternehmen eine Vorreiterrolle übernommen. Die Erlöse aus dieser Emission werden zu 100 Prozent zur Finanzierung nachhaltiger voestalpine-Projekte, wie etwa greentec steel, verwendet.

Gemeinsam viel bewegen

Nachhaltiges Wirtschaften beginnt für uns bei der Verantwortung für Umwelt und Klima – doch es entfaltet seine volle Wirkung erst durch eine integre Unternehmensführung und durch die Menschen, die es täglich mit Leben füllen. Im Sinne der CSRD und der ESRS richten wir daher unser Augenmerk nicht nur auf ökologische, sondern ebenso auf soziale Aspekte – insbesondere auf unsere Mitarbeiter:innen, deren Engagement, Innovationskraft und Vielfalt den langfristigen Erfolg der voestalpine sichern. Seit 2013 unterstützt die voestalpine den UN Global Compact (UNGC), der in seinen zehn Prinzipien grundlegende Pflichten in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung vorsieht.

Unsere Mitarbeiter:innen bewegen nicht nur in der täglichen Arbeit viel, sondern auch in ihrer Freizeit. Das zeigt beispielsweise der voestalpine cares run eindrucklich. Zwischen März und Mai 2024 sammelten die Mitarbeiter:innen bereits zum zweiten Mal beim gemeinsamen Laufen, Walken, Wandern, Rollstuhlfahren oder Handbiken „Spendenkilometer“. Insgesamt konnten wir so im vergangenen Geschäftsjahr 700.000 EUR an Ärzte ohne Grenzen, das Österreichische Rote Kreuz, das Hilfswerk International und an UNICEF für ausgewählte karitative Hilfsprojekte übergeben.

Gemeinsam viel bewegen – das war auch unser Antrieb im sehr volatilen Umfeld des vergangenen Geschäftsjahres. Die Märkte waren herausfordernd, die Rahmenbedingungen komplex. Umso wichtiger ist es, Chancen frühzeitig zu erkennen und entschlossen zu nutzen. Genau das ist uns gemeinsam gelungen – durch klare Prioritäten, konsequente Umsetzung und Fokus auf unsere Stärken. Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiter:innen für ihr Engagement und unseren Kund:innen, Investor:innen, Lieferant:innen und Kooperationspartner:innen für ihr Vertrauen in die voestalpine.

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Gerald Mayer e. h.

Reinhard Nöbauer e. h.

Carola Richter e. h.

Hubert Zajicek e. h.

BERICHT DES AUF SICHTSRATES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2024/25

In der Hauptversammlung der voestalpine AG am 3. Juli 2024 wurden die Kapitalvertreter:innen im Aufsichtsrat neu gewählt, unmittelbar im Anschluss daran erfolgte seine Neukonstituierung:

Kapitalvertreter:innen bis 3. Juli 2024	Kapitalvertreter:innen ab 3. Juli 2024
<ul style="list-style-type: none">» Dr. Wolfgang Eder (Vorsitzender)» Dr. Heinrich Schaller (Stv. Vorsitzender)» KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)» Mag. Ingrid Jörg» Dr. Florian Khol» Mag. Maria Kubitschek» Prof. Elisabeth Stadler	<ul style="list-style-type: none">» Dr. Wolfgang Eder (Vorsitzender)» Dr. Heinrich Schaller (Stv. Vorsitzender)» KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA (Vorsitzender des Prüfungsausschusses)» Martin Hetzer Ph.D.» Mag. Ingrid Jörg» Dr. Florian Khol» Mag. Maria Kubitschek» Prof. Elisabeth Stadler
Arbeitnehmervertreter:innen	Arbeitnehmervertreter:innen ab 1. Mai 2025
<ul style="list-style-type: none">» Sandra Fritz» Josef Gritz (bis 30. Juni 2024)» Manfred Hippold (ab 1. Mai 2025)» Reinhard Lang (ab 2. Oktober 2024)» Hans-Karl Schaller (bis 30. April 2025)» Gerhard Scheidreiter	<ul style="list-style-type: none">» Sandra Fritz» Manfred Hippold» Reinhard Lang» Gerhard Scheidreiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben im Rahmen von acht Plenarsitzungen, drei Sitzungen des Prüfungsausschusses, sechs Sitzungen des Präsidialausschusses und einer Sitzung des Vergütungsausschusses wahrgenommen. In den Plenar- und Prüfungsausschusssitzungen hat der Vorstand über die Lage der Gesellschaft sowie die operative Entwicklung der voestalpine AG und ihrer Divisionen einschließlich der finanziellen Gebarung schriftlich und mündlich umfassend Auskunft erteilt.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024/25 neben diesen laufenden Berichten insbesondere mit der Vergütungspolitik für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, der Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsrates anlässlich der Hauptversammlung 2024, dem Verkauf des Geschäftsbetriebs der Buderus Edelstahl GmbH (Wetzlar, Deutschland), der Neuordnung der Automotive-Komponentenfertigung in Deutschland und dem Review der Strategie 2030+, einschließlich der Transformation der Metallurgie bis zum Abschluss der Dekarbonisierung sowie dem Ausbau der Kreislaufwirtschaft auf Basis nachhaltiger – insbesondere schrottbasierter – Recyclingmodelle. Nicht zuletzt waren die Sitzungen des Aufsichtsrates in hohem Maße auch geprägt durch die Berichterstattung des Vorstandes über den jeweiligen Umsetzungsstand der Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Stahlerzeugung („greentec steel“) an den Standorten Linz, Österreich, und Donawitz, Österreich.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich in erster Linie mit der Vorbereitung und Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses der voestalpine AG, der Frage der Unabhängigkeit der Abschlussprüferin sowie mit Themen – aber auch der Weiterentwicklung – des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision. Gegenstand seiner drei Sitzungen im Geschäftsjahr 2024/25 war auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Aufarbeitung von bei einer deutschen Konzerngesellschaft der Metal Forming Division bewusst durchgeführten, ergebnisverbessernden Fehlbuchungen, die im Februar 2024 festgestellt wurden (für weitere Details zu diesen Fehlbuchungen siehe nichtfinanzielle Erklärung/Nachhaltigkeitsbericht 2024/25 Kapitel G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle).

Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Vorgaben der Richtlinie (EU) 2022/2464 hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen, der sogenannten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), und mit der Vorbereitung und Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung der voestalpine AG auseinandergesetzt. Ausgelöst durch diese erweiterten Berichterstattungsvorschriften befassten sich die Mitglieder des Aufsichtsrates in einer gesonderten Sitzung mit den ihnen aus der Umsetzung der CSRD erwachsenden Pflichten. Gegenstand dieser Sitzung war auch die konkrete Implementierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung im voestalpine-Konzern.

Der Präsidialausschuss befasste sich neben Vertragsangelegenheiten der Mitglieder des Vorstandes insbesondere mit dem die Vergütungspolitik für die Mitglieder des Aufsichtsrates betreffenden Vorschlag zur Vorlage an den Aufsichtsrat und in weiterer Folge an die Hauptversammlung 2024 sowie in seiner Funktion als Nominierungsausschuss mit dem Beschlussvorschlag zur Neuwahl des Aufsichtsrates ebenfalls anlässlich der Hauptversammlung 2024.

Der Vergütungsausschuss erarbeitete einen die Vergütungspolitik für die Mitglieder des Vorstandes betreffenden Vorschlag zur Vorlage an den Aufsichtsrat und in weiterer Folge an die Hauptversammlung der voestalpine AG am 3. Juli 2024.

Zu Details der Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wird auf den Konsolidierten Corporate Governance-Bericht 2024/25 verwiesen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. März 2025 wurden von der in der Hauptversammlung am 3. Juli 2024 gewählten Abschlussprüferin, der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, geprüft. Vertreter:innen der Abschlussprüferin nahmen an allen drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und standen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt und ergeben, dass der Jahresabschluss sowie der gemäß § 245a UGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Abschlussprüferin hat sowohl für den Jahresabschluss als auch für den Konzernabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und bestätigt, dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht.

Die im Lagebericht enthaltene konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung 2024/25 wurde von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, geprüft. Auf Basis der Prüfungshandlungen sind ebenfalls keine Sachverhalte bekannt geworden, die zu der Annahme veranlassen, dass die Erklärung der voestalpine AG in wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften und den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung übereinstimmt.

Nach vorübergehender Befassung des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat am 3. Juni 2025 den Jahresabschluss zum 31. März 2025 geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat hat zudem nach vorheriger Befassung des Prüfungsausschusses den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, den Konsolidierten Corporate Governance-Bericht und die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung jeweils des Geschäftsjahres 2024/25 geprüft und genehmigt. Die Prüfungen durch den Aufsichtsrat haben zu keinen Beanstandungen geführt.

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht 2024/25 wurde ebenfalls von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, im Rahmen der jährlich durchgeführten externen Evaluierung der Einhaltung des Corporate Governance Kodex durch die voestalpine AG geprüft. Bei dieser Prüfung wurden keine Sachverhalte bekannt, die zu der Annahme veranlassen, dass der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht mit dem Corporate Governance Kodex übereinstimmt. Die Prüfung der Einhaltung der die Abschlussprüferin betreffenden C-Regeln des Kodex (Regeln 77 bis 83) erfolgte durch die Rechtsanwaltskanzlei WOLFTHEISS Rechtsanwälte GmbH & Co KG. Diese Prüfung hat die Einhaltung dieser Regeln bestätigt.

Festgestellt wird, dass das Geschäftsjahr 2024/25 mit einem Bilanzgewinn von 108 Mio. EUR schließt; es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 0,60 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionär:innen auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Auch die voestalpine AG kann sich dem aktuell sowohl politisch als auch wirtschaftlich extrem herausfordernden Umfeld nicht entziehen. Und dennoch – dank des unermüdlichen Einsatzes von 50.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit unter Führung eines engagierten Managementteams, dank Kundinnen und Kunden, die Technologieführerschaft, Qualität und Partnerschaft schätzen, sowie – last, but not least – dank Aktionärinnen und Aktionären, die zu ihrem Unternehmen stehen, ist die Zukunft des Konzerns nicht durch Risiken, sondern durch Chancen geprägt.

Der Aufsichtsrat

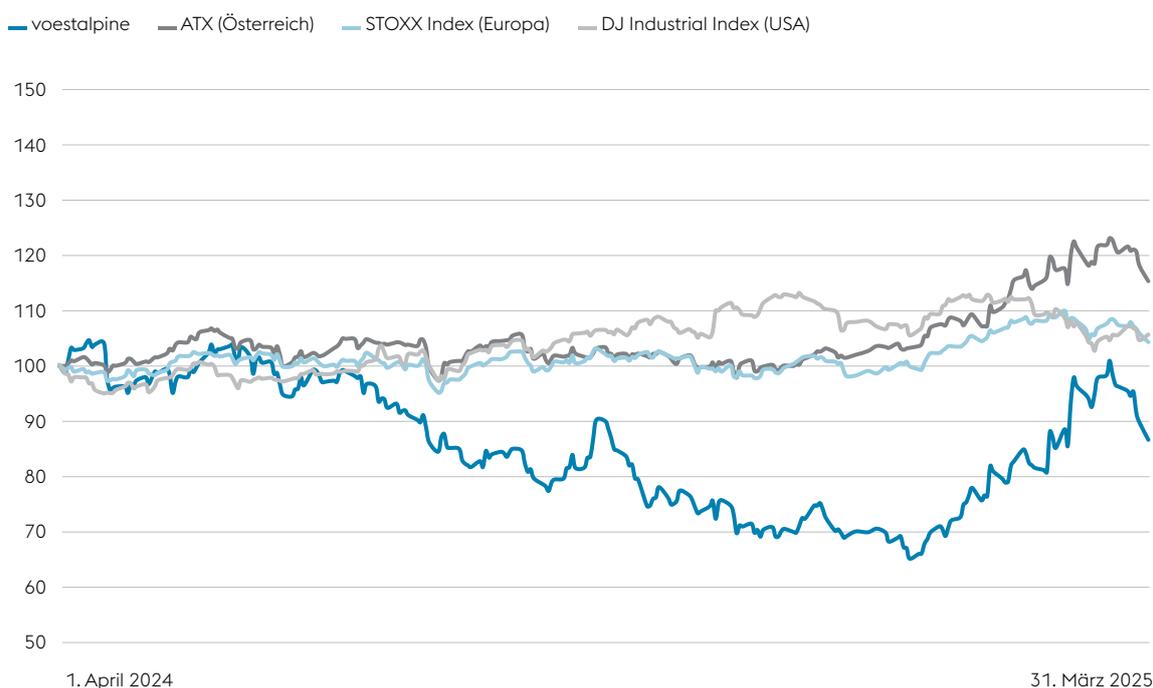
Dr. Wolfgang Eder e. h.
(Vorsitzender)

Linz, am 3. Juni 2025

INVESTOR RELATIONS

voestalpine AG IM VERGLEICH ZU ATX UND INTERNATIONALEN INDIZES

Veränderungen gegenüber Ultimo März 2024 in %



KURSVERLAUF DER voestalpine-AKTIE

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024/25 stand vor allem die Inflationsentwicklung und damit einhergehend die Zinspolitik der großen Zentralbanken im Fokus der Anleger:innen. Nachdem sich die Inflation in der Europäischen Union in der 1. Kalenderjahreshälfte 2024 abschwächte, konnte die Europäische Zentralbank (EZB) im Juni 2024 die Senkung des Leitzinssatzes einleiten. Obwohl niedrigere Zinsen gemeinhin als positive Nachricht für die Wirtschaftsentwicklung gelten, verschlechterte sich die Stimmung in Europa nach dem Sommer 2024 weiter dramatisch. Zahlreiche Gewinnwarnungen namhafter europäischer Industriekonzerne verdeutlichten die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes. Insbesondere in Deutschland erreichte dieses nach einer Reihe negativer ökonomischer Frühindikatoren einen neuen Tiefpunkt.

Fortwährend restriktive und kostenintensive regulatorische Vorgaben aus Brüssel, die von einzelnen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durch „Gold-Plating“ in der nationalen Umsetzung noch zusätzlich verschärft wurden, beeinträchtigten auch im vergangenen Geschäftsjahr nicht nur die Wett-

bewerbsfähigkeit, sondern resultierten auch in reduzierten Investitionen in Europa. Diese Dynamik führte zu einem Rückgang internationaler Investor:innen am europäischen Aktienmarkt.

Im Februar 2025 legte die EU-Kommission mit dem Clean Industrial Deal konkrete Maßnahmen zur Förderung der europäischen Industrie vor. Dadurch sollen bürokratische Hürden abgebaut, die Wettbewerbsfähigkeit von energieintensiven Sektoren soll gestärkt und das Wachstum der europäischen Wirtschaft in den Fokus gestellt werden. Diese wirtschaftspolitische Kehrtwende brachte zunehmend Vertrauen auf Seiten der Investor:innen in den europäischen Kapitalmarkt zurück.

Nach der Wahl Donald Trumps im Dezember 2024 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika sah sich Europa gezwungen, die verteidigungspolitische Eigenverantwortung maßgeblich auszuweiten. Angesichts des Krieges in der Ukraine rief die Europäische Kommission im März ein großes Investitionsprogramm zur Sicherheit Europas aus. Gegen Ende des Geschäftsjahres führte das Ergebnis der vorgezogenen Wahlen des Bundestags in Deutschland zudem zur Ankündigung eines großen Investitionsprogramms zur Modernisierung der deutschen Infrastruktur.

Vor diesem Hintergrund befand sich der Kurs der voestalpine-Aktie nach einem kurzen anfänglichen Anstieg über weite Strecken des Berichtszeitraumes ob der schlechten Stimmungslage am Kapitalmarkt unter Druck. Im letzten Geschäftsquartal 2024/25 konnte sich der Aktienkurs im Zuge der positiven ökonomischen Entwicklungen deutlich erholen: Die veränderte Kommunikation der Europäischen Kommission, die Aussichten auf positive wirtschaftliche Impulse in Deutschland und nicht zuletzt die Spekulationen über einen potenziellen Frieden in der Ukraine stimmten die Investor:innen optimistisch und ließen den Kurs der voestalpine-Aktie innerhalb weniger Wochen deutlich steigen.

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 verkündete die US-Administration im Februar 2025 Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte und kurz danach auch auf Automobilimporte in die USA. Dies brachte die Kursentwicklung der voestalpine-Aktie in den letzten Tagen des Geschäftsjahres 2024/25 erneut unter Druck.

Der Schlusskurs der voestalpine-Aktie in Höhe von 22,50 EUR am 31. März 2025 bedeutet schließlich eine Verringerung um 13,5 % im Vergleich zum Kurs zu Geschäftsjahresbeginn 2024/25. Im Gegensatz dazu erreichten die Vergleichsindizes STOXX Index (Europe) sowie der Dow Jones Industrial Index im gleichen Zeitraum leichte Zuwächse um jeweils etwa 5 %. Der ATX konnte seinen Wert innerhalb von zwölf Monaten sogar um rund 15 % steigern.

Am 2. April 2025, unmittelbar nach Ende des Geschäftsjahres, brachte die Ankündigung umfassender Zölle gegen praktisch alle Handelspartner:innen der Vereinigten Staaten am „Liberation Day“ die Kapitalmärkte weltweit zum Absturz.

GRÜNE UNTERNEHMENSANLEIHE 2024

Im Herbst 2024 hat die voestalpine AG ihre erste grüne Unternehmensanleihe in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Kupon von 3,75 % konnte auch von Privatanleger:innen gezeichnet werden. Die Erlöse aus der Emission werden zu 100 % zur Finanzierung nachhaltiger voestalpine-Projekte, wie etwa greentec steel, verwendet. Die Valuta und die Handlungsaufnahme der grünen voestalpine-Anleihe (ISIN AT0000A3FA05) waren am 3. Oktober 2024. Die Grundlage für diese Anleihe bildet das Green Financing Framework, das die voestalpine im Juni 2024 veröffentlicht hat. Das Green Financing Framework wurde von der ESG-Rating- und -Researchagentur Moody's im Rahmen einer Second Party Opinion geprüft und mit einem Top-Rating („sehr gut“) bewertet.

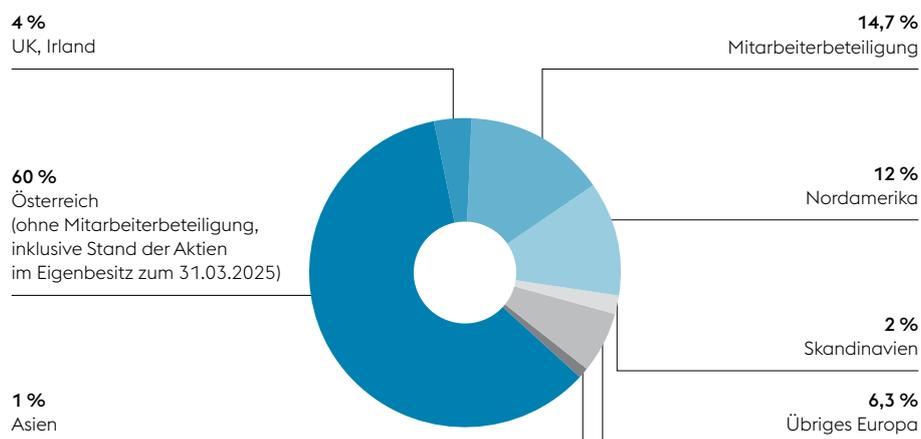
ANLEIHEN

Art der Anleihe	ISIN-Nummer	Emissionsvolumen	Zinssatz	Kurs (31.03.2025)
Grüne Unternehmensanleihe 2024–2029	AT0000A3FA05	500 Mio. EUR	3,75 %	102,4
Unternehmensanleihe 2019–2026	AT0000A27LQ1	500 Mio. EUR	1,75 %	99,1
Wandelanleihe 2023–2028	AT0000A33R11	250 Mio. EUR	2,75 %	100,4

EIGENTÜMERSTRUKTUR

Die Eigentümerstruktur nach Regionen zeigt zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 folgendes (indikative) Bild:

EIGENTÜMERSTRUKTUR



GRÖSSTE EINZELAKTIONÄR:INNEN

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	< 15 %
voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung	14,7 %
Oberbank AG	8,0 %

Analysen über die voestalpine AG werden derzeit von folgenden Investmentbanken/Instituten erstellt:

- » Baader Bank AG, München
- » Bank of America, London
- » Barclays, London
- » Citigroup, London
- » Deutsche Bank, London
- » Erste Bank, Wien
- » BNP Paribas Exane, Paris
- » Jefferies, London
- » J.P. Morgan, London
- » Kepler Cheuvreux, Frankfurt
- » Morgan Stanley, London
- » Oddo BHF, Paris
- » Raiffeisen Bank International, Wien
- » UBS, London
- » Wiener Privatbank, Wien

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

Aktiennominale	324.391.840,99 EUR, zerlegt in 178.549.163 Stückaktien
Stand der Aktien im Eigenbesitz zum 31. März 2025	7.098.547 Stück
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber:innen
Wertpapierkennnummer	93750 (Börse Wien)
ISIN	AT0000937503
Reuters	VOES.VI
Bloomberg	VOE AV

KURSE (JEWEILS ZUM TAGESENDE)

Börsenhöchstkurs April 2024 bis März 2025	27,18 EUR
Börsentiefstkurs April 2024 bis März 2025	16,92 EUR
Kurs zum 31. März 2025	22,50 EUR
Ausgabekurs IPO Oktober 1995	5,18 EUR
All-Time-High-Kurs (12. Juli 2007)	66,11 EUR
Börsenkapitalisierung zum 31. März 2025 ¹	3.857.638.860,00 EUR

¹ Basis: Gesamtaktienanzahl abzüglich rückgekaufter Aktien.

GESCHÄFTSJAHR 2024/25

Ergebnis je Aktie	0,90 EUR
Dividende je Aktie	0,60 EUR ¹
Buchwert je Aktie, Kurs zum 31. März 2025	42,14 EUR

¹ Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

TERMINVORSCHAU

Nachweisstichtag zur Teilnahme an der Hauptversammlung	22. Juni 2025
Hauptversammlung	2. Juli 2025
Ex-Dividenden-Tag	10. Juli 2025
Nachweisstichtag für Dividendenzahlungen (Record-Tag)	11. Juli 2025
Dividenden-Zahltag	15. Juli 2025
Veröffentlichung 1. Quartal 2025/26	6. August 2025
Veröffentlichung 2. Quartal 2025/26	12. November 2025
Veröffentlichung 3. Quartal 2025/26	11. Februar 2026
Geschäftsjahr 2025/26	3. Juni 2026
Hauptversammlung	1. Juli 2026

KONSOLIDIERTER CORPORATE GOVERNANCE- BERICHT 2024/25¹

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird inländischen Aktiengesellschaften ein Ordnungsrahmen für die Führung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Damit soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder:innen des Unternehmens erreicht werden.

Grundlage des Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, die EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Vergütung von Direktor:innen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Der Kodex wurde seit 2002 mehrfach überarbeitet. Der vorliegende Corporate Governance-Bericht basiert auf dem Status der Kodex-Revision vom Jänner 2023.

» Der Kodex ist unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Er erlangt Geltung durch freiwillige Selbstverpflichtung der Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG haben bereits im Jahr 2003 beschlossen, den Corporate Governance Kodex anzuerkennen, und haben bis zum Ende der Berichtsperiode auch alle bis 2023 erfolgten Regeländerungen angenommen bzw. umgesetzt. Die voestalpine AG bekennt sich somit zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2023. Die C-Regeln und die R-Regeln des Kodex in der Fassung Jänner 2025 werden beginnend mit dem Geschäftsjahr 2025/26 umgesetzt.

¹ Dieser Bericht enthält Angabepflichten gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und dem European Sustainability Reporting Standard (ESRS) in Bezug auf die Zusammensetzung sowie die fachliche Qualifikation und Erfahrung des Leitungsorgans (GOV-1 – G1 Unternehmensführung).

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden neben den verbindlich einzuhaltenden L-Regeln mit einer Ausnahme (= Abweichung zur C-Regel 39) auch sämtliche C-Regeln und R-Regeln des Kodex von der voestalpine AG eingehalten.¹

Der Österreichische Corporate Governance Kodex legt fest, dass das Nichteinhalten seiner sogenannten C-Regeln (Comply or Explain) zu erklären und zu begründen ist. Die voestalpine AG verhält sich durch die Erläuterung folgender Abweichung somit kodexkonform:

Regel 39:

Gemäß C-Regel 39 soll die Mehrheit der Mitglieder von Ausschüssen die vom Aufsichtsrat gemäß C-Regel 53 festgelegten Unabhängigkeitskriterien erfüllen. Der Präsidial- und der Vergütungsausschuss bestehen neben einer: einem Arbeitnehmersvertreter:in aus zwei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Mit seiner Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der voestalpine AG mit Wirkung zum 1. April 2022 hat Dr. Wolfgang Eder gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates auch den Vorsitz des Präsidialausschusses, welcher zugleich Nominierungsausschuss ist, und des Vergütungsausschusses übernommen. Dr. Wolfgang Eder erfüllt aufgrund seiner ehemaligen Funktion als Vorsitzender des Vorstandes der voestalpine AG bis zum 3. Juli 2019 ein gemäß Regel 53 des Kodex vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegtes Kriterium nicht. Angesichts dieser Besetzung wird in diesen beiden Ausschüssen daher von der Regel 39 des Kodex abgewichen, da in diesen nicht die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder gemäß der vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegten Kriterien unabhängig ist. Mit der Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und damit verbunden auch in den Vorsitz des Präsidial- und des Vergütungsausschusses vertraut der Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft bei diesen Kernaufgaben auf die langjährige Industrie- und Managementenerfahrung von Dr. Wolfgang Eder und dessen Kenntnis des Konzerns. Mit August 2024 erfüllte Dr. Wolfgang Eder sämtliche vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegten Kriterien, sodass ab diesem Zeitpunkt die Regel 39 vollinhaltlich erfüllt wird.

¹ Im Corporate Governance Kodex sind folgende Regeln vorgesehen: „L-Regeln“ (= Legal), das sind gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen; „C-Regeln“ (Comply or Explain), deren Nichteinhaltung begründet werden muss; „R-Regeln“ (Recommendations), das sind Empfehlungen.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

» Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner

Vorsitzender des Vorstandes

geboren 1963; Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2012; Vorsitzender des Vorstandes seit 03.07.2019; Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2029

Zugeordnete Konzernfunktionen:

Konzernentwicklung; F&E- und Innovationsstrategie; Strategisches Personalmanagement; Konzernkommunikation und Marktauftritt; Public Affairs; Recht; Compliance; M&A; Datenschutz; Nachhaltigkeitsstrategie; Investor Relations; Trade & Statistics; Revision

Funktionen in wesentlichen Tochterunternehmen¹ des voestalpine-Konzerns:

voestalpine Stahl GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine High Performance Metals GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Engineering GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Forming GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Nach dem abgeschlossenen Studium Maschinenbau/Betriebswissenschaften an der Technischen Universität Wien begann seine Karriere 1989 im voestalpine-Konzern als Betriebsingenieur für Instandhaltung der voestalpine Stahl GmbH. Er war bereits ab 1993 in leitender Funktion tätig und in dieser Zeit unter anderem auch für den Bereich Umwelt zuständig. Parallel zu seiner Tätigkeit im voestalpine-Konzern absolvierte er das General-Management-Programm der LIMAK Austrian Business School. Bevor er im April 2012 in den Vorstand der voestalpine AG bestellt wurde, war Herbert Eibensteiner in verschiedenen Konzerngesellschaften als Geschäftsführer tätig. Darüber hinaus war er im voestalpine-Konzern international aktiv und hatte zahlreiche Aufsichtsratsmandate, unter anderem in den USA, Brasilien und China, sowohl als Mitglied als auch als Vorsitzender, inne. Als Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG leitete er bis September 2014 die Metal Forming Division und ab Oktober 2014 bis Juli 2019 die Steel Division. Seit Juli 2019 ist Herbert Eibensteiner CEO der voestalpine AG. Im Rahmen seiner Funktion als Leiter der Metal Forming Division und der Steel Division war er jeweils auch für den Bereich Umwelt verantwortlich. Aktuell verantwortet er als CEO der voestalpine AG unter anderem den Bereich Nachhaltigkeit und Strategisches Personalmanagement.

Herbert Eibensteiner ist Vizepräsident der Industriellenvereinigung Oberösterreich und Mitglied des Bundesvorstandes der Industriellenvereinigung.

¹ Als wesentliche Tochterunternehmen sind in diesem Bericht die Divisionsleitgesellschaften sowie Tochterunternehmen des voestalpine-Konzerns mit einem Umsatz von mehr als 200 Mio. EUR angeführt.

» **Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer**

Leitung der Metal Engineering Division

geboren 1967; Mitglied des Vorstandes seit 01.07.2011; Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2029; Mitglied des Aufsichtsrates der VA Erzberg GmbH, Eisenerz, Österreich

Zugeordnete Konzernfunktion:

Energieversorgung des Konzerns

Funktionen in wesentlichen Tochterunternehmen¹ des voestalpine-Konzerns:

voestalpine Metal Engineering GmbH, Vorsitzender der Geschäftsführung;
voestalpine Stahl GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine High Performance Metals GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Forming GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Stahl Donawitz GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Rail Technology GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Stv. Vorsitzender des Beirates;
voestalpine Tubulars GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Wire Rod Austria GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Nach seinem Studium und Tätigkeiten am Institut für Elektrotechnik an der Montanuniversität in Leoben sowie bei der Veitsch-Radex AG begann er seine berufliche Laufbahn bei der voestalpine Schienen GmbH in der Betriebsleitung der Schienenwalzstraße. Seitdem hat Franz Kainersdorfer verschiedene Führungspositionen im In- und Ausland im voestalpine-Konzern innegehabt, unter anderem war er Mitglied der Geschäftsführung der voestalpine Railpro B.V. (nunmehr voestalpine Track Solutions Netherlands B.V.) in den Niederlanden wie auch Executive Vice President bei voestalpine Nortrak North America in Kanada, den USA und Mexico. Dabei konnte er neben allgemeinen Managementfähigkeiten internationale Erfahrungen in der Restrukturierung von Einzelunternehmen und Unternehmensgruppen sammeln. Seit Juli 2011 ist er Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG und leitet die weltweit operierende Metal Engineering Division. Im Rahmen seiner Funktion als Leiter der Metal Engineering Division ist er unter anderem für die Strategie- und Technologiekoordination und das Personal-, Rechts- und Umweltmanagement der Division verantwortlich. Als Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG ist Franz Kainersdorfer für die Energieversorgung des Konzerns zuständig.

¹ Als wesentliche Tochterunternehmen sind in diesem Bericht die Divisionsleitgesellschaften sowie Tochterunternehmen des voestalpine-Konzerns mit einem Umsatz von mehr als 200 Mio. EUR angeführt.

» **Mag. Gerald Mayer**

Leitung des Ressorts Finanzen

geboren 1971; Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2024; Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2027; Mitglied des Aufsichtsrates der AMAG Austria Metall AG, Braunau-Ranshofen, Österreich (ab 11.04.2024); Mitglied des Aufsichtsrates der Wiener Börse AG, Wien, Österreich (ab 11.06.2024)

Zugeordnete Konzernfunktionen:

Bilanzen; Controlling einschließlich Beteiligungscontrolling; Konzern-Treasury; Steuern; Managementinformationssysteme; Risikomanagement; Versicherungen; Informationstechnologie

Funktionen in wesentlichen Tochterunternehmen¹ des voestalpine-Konzerns:

voestalpine Stahl GmbH, Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine High Performance Metals GmbH, Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Engineering GmbH, Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Forming GmbH, Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine group-IT GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der studierte Betriebswirt ist geprüfter Steuerberater und Certified Public Accountant (CPA). Er startete seine Karriere als Steuerberater bei der ICON Wirtschaftstreuhand GmbH in Linz, bevor er verschiedene Führungspositionen bei der VA Technologie AG und der späteren Siemens VAI innehatte. Vor seinem Eintritt in den voestalpine-Konzern war er als Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand in der AMAG Gruppe tätig. Im Rahmen dieser Funktion war er international aktiv und hatte Mandate, insbesondere Aufsichtsratsmandate unter anderem in Kanada sowohl als Mitglied als auch als Vorsitzender inne. Gerald Mayer verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Finanzbranche. Seit dem 1. April 2024 ist er Finanzvorstand der voestalpine AG und Mitglied des Aufsichtsrates in den vier Divisionsleitgesellschaften des voestalpine-Konzerns.

¹ Als wesentliche Tochterunternehmen sind in diesem Bericht die Divisionsleitgesellschaften sowie Tochterunternehmen des voestalpine-Konzerns mit einem Umsatz von mehr als 200 Mio. EUR angeführt.

» Dr. Reinhard Nöbauer

Leitung der High Performance Metals Division

geboren 1963; Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2024; Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2027

Zugeordnete Konzernfunktion:

Beschaffungsstrategie

Funktionen in wesentlichen Tochterunternehmen¹ des voestalpine-Konzerns:

voestalpine High Performance Metals GmbH, Vorsitzender der Geschäftsführung;
voestalpine Stahl GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Engineering GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Forming GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine BÖHLER Aerospace GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
Villares Metals S.A., Mitglied des Aufsichtsrates;
Uddeholms AB, Mitglied des Verwaltungsrates;
voestalpine group-IT GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Nach Abschluss seines Studiums an der Montanuniversität Leoben promovierte Reinhard Nöbauer an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Seit 1992 ist er als Geschäftsführer verschiedener Gesellschaften im In- und Ausland tätig und war unter anderem für die Internationalisierung der Geschäfte sowie die Prozess- und Produktoptimierung zuständig. 2005 trat er als Geschäftsführer der Böhler Schmiedetechnik GmbH in den voestalpine-Konzern ein. Seit November 2011 verantwortet er, als Divisionsvorstand der international operierenden High Performance Metals Division, den Bereich Value Added Services. Im Rahmen dieser Funktion war er international aktiv und hatte zahlreiche Aufsichtsratsmandate, unter anderem in den USA, Brasilien, China, dem Vereinigten Königreich, Schweden und Deutschland sowohl als Mitglied als auch als Vorsitzender, inne. Mit April 2024 wurde Nöbauer als Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG bestellt. In dieser Funktion ist er für die Beschaffungsstrategie des Konzerns verantwortlich und leitet die High Performance Metals Division.

¹ Als wesentliche Tochterunternehmen sind in diesem Bericht die Divisionsleitgesellschaften sowie Tochterunternehmen des voestalpine-Konzerns mit einem Umsatz von mehr als 200 Mio. EUR angeführt.

» Dr. Carola Richter

Leitung der Metal Forming Division

geboren 1973; Mitglied des Vorstandes seit 01.04.2024; Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2027

Zugeordnete Konzernfunktion:
health & safety

Funktionen in wesentlichen Tochterunternehmen¹ des voestalpine-Konzerns:

voestalpine Metal Forming GmbH, Vorsitzende der Geschäftsführung;
voestalpine Stahl GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine High Performance Metals GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Engineering GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Automotive Components Dettingen GmbH & Co KG, Vorsitzende des Beirates;
voestalpine SadeF nv, Vorsitzende des Verwaltungsrates;
voestalpine group-IT GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Carola Richter studierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg Physik, wo sie im Jahr 2000 auch promovierte. Nach Abschluss ihres Doktoratsstudiums startete sie ihre Karriere als Consultant bei McKinsey in Deutschland, bevor sie zu BASF in Ludwigshafen wechselte. In den mehr als 20 Jahren bei BASF leitete sie unter anderem das Pigment- und Additivgeschäft und stieg zuletzt zur Leiterin des Asiengeschäfts von BASF auf, weswegen die gebürtige Deutsche mehr als zehn Jahre im außereuropäischen Ausland verbrachte. Im Rahmen dieser Funktion hatte sie sowohl Geschäftsführungs- als auch zahlreiche Aufsichtsratsmandate in Asien, unter anderem in Hongkong (China) sowie in Indien bei der börsennotierten BASF India Limited (Non-Executive Mitglied des Board of Directors) inne. Seit April 2024 ist sie Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG und leitet die Metal Forming Division, das Kompetenzzentrum des voestalpine-Konzerns für hochentwickelte Profil-, Rohr- und Präzisionsbandstahlprodukte sowie für einbaufertige Systemkomponenten aus Press-, Stanz- und rollprofilierten Teilen für die Automobilindustrie. Zudem ist sie in ihrer Funktion als Mitglied des Vorstandes auch für den Bereich health & safety des voestalpine-Konzerns verantwortlich.

¹ Als wesentliche Tochterunternehmen sind in diesem Bericht die Divisionsleitgesellschaften sowie Tochterunternehmen des voestalpine-Konzerns mit einem Umsatz von mehr als 200 Mio. EUR angeführt.

» **Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA**

Leitung der Steel Division

geboren 1968; Mitglied des Vorstandes seit 04.07.2019; Ende der laufenden Funktionsperiode: 31.03.2029; Mitglied des Board of Directors der ArcelorMittal Texas HBI Holdings LLC, Portland, Texas, USA

Zugeordnete Konzernfunktion:

Rohstoffversorgung des Konzerns

Funktionen in wesentlichen Tochterunternehmen¹ des voestalpine-Konzerns:

voestalpine Stahl GmbH, Vorsitzender der Geschäftsführung;
voestalpine High Performance Metals GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Engineering GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Metal Forming GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates;
voestalpine Grobblech GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Steel & Service Center GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Vorsitzender des Beirates;
Logistik Service GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrates;
voestalpine group-IT GmbH, Mitglied des Aufsichtsrates

Hubert Zajicek absolvierte das Studium der Technischen Physik an der Johannes Kepler Universität in Linz und eine MBA-Ausbildung an der Rotman Business School in Toronto, Kanada. Seine Karriere begann er 1993 als Fachingenieur für Mechanik in der Instandhaltung der voestalpine Stahl GmbH. Ab 1999 übernahm er leitende Funktionen, wobei die Anlagentechnik im Bereich der Kaltwalzwerke und die Veredelungsanlagen in seinen Verantwortungsbereich fielen. Zudem leitete er strategische Projekte für die voestalpine Stahl GmbH, darunter das Investitionsprogramm Linz 2010 mit einem Volumen von ca. 1,5 Mrd. EUR. Ergänzend dazu war er als Aufsichtsratsmitglied und Aufsichtsratsvorsitzender in den USA tätig. 2014 wurde er zum Vorstand für Technik der voestalpine Stahl GmbH bestellt. Seit Juli 2019 ist er Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG und Vorsitzender des Vorstandes der Steel Division. Im Rahmen seiner Funktion als Leiter der Steel Division sind ihm die Nachhaltigkeitsagenden direkt zugeordnet. Als Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG ist Hubert Zajicek für die Rohstoffversorgung des Konzerns zuständig.

Hubert Zajicek ist Vice President der European Steel Association (EUROFER) sowie Board-Mitglied und Mitglied des Executive Committee der World Steel Association (WSA).

¹ Als wesentliche Tochterunternehmen sind in diesem Bericht die Divisionsleitgesellschaften sowie Tochterunternehmen des voestalpine-Konzerns mit einem Umsatz von mehr als 200 Mio. EUR angeführt.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES

» Dr. Wolfgang Eder geboren 1952	Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 01.04.2022) Erstbestellung: 03.07.2019 Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG, Linz, Österreich; Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, Österreich
» Dr. Heinrich Schaller¹ geboren 1959	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 04.07.2012) Erstbestellung: 04.07.2012 Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Linz, Österreich (bis 30.04.2025); 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Raiffeisen Bank International AG, Wien, Österreich (bis 26.03.2025); Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der AMAG Austria Metall AG, Braunau-Ranshofen, Österreich
» KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA geboren 1959	Mitglied des Aufsichtsrates Vorsitzender des Prüfungsausschusses (seit 03.07.2019) Erstbestellung: 01.07.2004 Generaldirektor der Oberbank AG, Linz, Österreich; Mitglied des Aufsichtsrates der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck, Österreich; Mitglied des Aufsichtsrates der BKS Bank AG, Klagenfurt, Österreich; Mitglied des Aufsichtsrates der Lenzing AG, Lenzing, Österreich
» Martin Hetzer Ph.D. geboren 1969	Mitglied des Aufsichtsrates (seit 03.07.2024) Erstbestellung: 03.07.2024 Präsident des Institute of Science and Technology Austria (ISTA), Klosterneuburg, Österreich
» Mag. Ingrid Jörg geboren 1969	Mitglied des Aufsichtsrates Erstbestellung: 03.07.2019 Executive Vice President & Chief Operating Officer, Constellium Switzerland AG, Zürich, Schweiz
» Dr. Florian Khol geboren 1971	Mitglied des Aufsichtsrates Erstbestellung: 03.07.2019 Rechtsanwalt, Partner bei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, Wien, Österreich
» Mag. Maria Kubitschek geboren 1962	Mitglied des Aufsichtsrates Erstbestellung: 03.07.2019 Ehemalige stellvertretende Direktorin der Bundesarbeiterkammer/Arbeiterkammer Wien, Wien, Österreich

¹ Mit Schreiben vom 6. Mai 2025 hat Dr. Heinrich Schaller seinen Rücktritt als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 2. Juli 2025 erklärt.

» Prof. Elisabeth Stadler geboren 1961	Mitglied des Aufsichtsrates Erstbestellung: 03.07.2019 Ehemalige Vorsitzende des Vorstandes der Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, Österreich; Vorsitzende des Aufsichtsrates der Österreichische Post Aktiengesellschaft, Wien, Österreich; Mitglied des Aufsichtsrates der OMV Aktiengesellschaft, Wien, Österreich; Stellvertreterin des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Andritz AG, Graz, Österreich (ab 08.04.2024)
--	---

Vom Betriebsrat entsandt:

» Sandra Fritz geboren 1977	Mitglied des Aufsichtsrates Erstentsendung: 15.06.2019 Mitglied des Angestelltenbetriebsrates der voestalpine AG, Linz, Österreich
» Josef Gritz geboren 1959	Mitglied des Aufsichtsrates (bis 30.06.2024) Erstentsendung: 01.01.2000 Ehemaliger Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der voestalpine Stahl Donawitz GmbH, Donawitz, Österreich
» Manfred Hippold geboren 1964	Mitglied des Aufsichtsrates (seit 01.05.2025) Erstentsendung: 01.05.2025 Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der voestalpine AG, Linz, Österreich; Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates der voestalpine AG, Linz, Österreich
» Reinhard Lang geboren 1971	Mitglied des Aufsichtsrates (seit 02.10.2024) Erstentsendung: 02.10.2024 Vorsitzender der Teilkonzernvertretung Metal Forming Division, Krems, Österreich; Mitglied des Europäischen Betriebsrates der voestalpine AG, Linz, Österreich
» Hans-Karl Schaller geboren 1960	Mitglied des Aufsichtsrates (bis 30.04.2025) Erstentsendung: 01.09.2005 Ehemaliger Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der voestalpine AG, Linz, Österreich; Ehemaliger Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates der voestalpine AG, Linz, Österreich
» Gerhard Scheidreiter geboren 1964	Mitglied des Aufsichtsrates Erstentsendung: 01.01.2012 Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG, Kapfenberg, Österreich

Sämtliche Aufsichtsratsmandate der Kapitalvertreter:innen enden mit Beendigung der Hauptversammlung der voestalpine AG, die über das Geschäftsjahr 2028/29 beschließt.

Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates gefehlt. Mit Ausnahme von zwei Mitgliedern, die an einer Sitzung, und zwei Mitgliedern, die an zwei Sitzungen nicht teilnehmen konnten, haben die Mitglieder des Aufsichtsrates an sämtlichen Sitzungen teilgenommen.

voestalpine AG – QUALIFIKATIONSMATRIX FÜR DEN AUFSICHTSRAT 2024/25

	Kapitalvertreter:innen				
	Eder	Gasselsberger	Hetzer	Jörg	Khol
Mitglied im Aufsichtsrat					
seit	2019	2004	2024	2019	2019
bestellt bis Hauptversammlung	2027	2029	2029	2029	2029
Persönliche Daten / Diversität					
Geburtsjahr	1952	1959	1969	1969	1971
Geschlecht	männlich	männlich	männlich	weiblich	männlich
Nationalität	Österr.	Österr.	Österr.	Schweiz	Österr.
Ausbildungshintergrund	Dr. iur.	Dr. iur., MBA	PhD, Prof. Genetik, Biochemie	Mag. rer. soc. oec.	Dr. iur.
Berufshintergrund	ehem. CEO voestalpine AG	Generaldirektor Oberbank AG	Präsident des Institute of Science and Technology Austria	COO Constellium Switzerland AG	Rechtsanwalt / Managing Partner
Internationale Erfahrung					
mehrfähriger beruflicher Auslandsaufenthalt	X	X	✓	✓	X
langjährige Organverantwortung im Ausland	✓	X	✓	✓	X
Verantwortung für operative Unternehmen im Ausland	X	X	✓	✓	X
Persönliche Eignung					
Unabhängigkeit ²	✓	✓	✓	✓	✓
Kein Overboarding ³	✓	✓	✓	✓	✓
Fachliche Kenntnisse¹					
Führungserfahrung	■	■	■	■	■
Strategie	■	■	■	■	■
M&A	■	■	■	■	■
Human Resources	■	■	■	■	■
Organisationsentwicklung	■	■	■	■	■
Finanzen	■	■	■	■	■
Marketing und Vertrieb	■	■	■	■	■
Recht / Compliance / Corporate Governance	■	■	■	■	■
Risikomanagement / Versicherungen	■	■	■	■	■
IT und Digitalisierung	■	■	■	■	■
Kapitalmarkt / Investor:innen	■	■	■	■	■
F&E	■	■	■	■	■
Unternehmensspezifische Erfahrung¹					
Industrie	■	■	■	■	■
Technologieverständnis	■	■	■	■	■
Produktion / Fertigung	■	■	■	■	■
Nachhaltigkeit¹					
Nachhaltigkeit, insb. Dekarbonisierung, Umwelt und Soziales	■	■	■	■	■
Finanz- und Vergütungsexpertise¹					
Kenntnisse und praktische Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen und in der Berichterstattung ⁴	■	■	■	■	■
Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Vergütungspolitik ⁵	■	■	■	■	■

¹ Bewertung im Rahmen einer Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

² im Sinne der vom Aufsichtsrat gemäß Regel 53 des österreichischen Corporate Governance Kodex festgelegten Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds

³ gemäß österreichischem Corporate Governance Kodex (Regel 56 und 57)

⁴ Regel 40 österreichischer Corporate Governance Kodex

⁵ Regel 43 österreichischer Corporate Governance Kodex

■ fundierte Kenntnisse
 ■ geringe Kenntnisse / Grundkenntnisse
 ■ keine Kenntnisse
 n.a. nicht anwendbar

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Berichterstattung über die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2024/25 erfolgt im Rahmen des gemäß § 78c und § 98a AktG zu erstellenden Vergütungsberichts. Der Vergütungsbericht wird der Hauptversammlung am 2. Juli 2025 zur Beschlussfassung vorgelegt und im Anschluss auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht. Eine gesonderte Berichterstattung über die Vergütung im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht findet nicht statt.

ANGABEN ZUR UNABHÄNGIGKEIT DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Gemäß Regel 53 des Corporate Governance Kodex soll die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig sein. Der Aufsichtsrat hat Kriterien für die Unabhängigkeit festzulegen und zu veröffentlichen (siehe www.voestalpine.com » Investoren » Corporate Governance).

Auf der Grundlage der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien haben mit einer Ausnahme sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates bestätigt, dass sie sich als unabhängig betrachten. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Wolfgang Eder hat in seiner Bestätigung darauf hingewiesen, dass er aufgrund seiner Funktion als Vorsitzender des Vorstandes der voestalpine AG bis zum 3. Juli 2019 ein vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegtes Kriterium bis zum 4. Juli 2024 nicht erfüllt. Mit Ausnahme von Dr. Heinrich Schaller, der den Anteilseigner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG vertritt, und Mag. Maria Kubitschek, die die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung vertritt, sind sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates solche Mitglieder, die nicht Anteilseigner:innen mit einer Beteiligung von mehr als 10 % sind oder Interessen solcher Anteilseigner:innen vertreten (Regel 54).

Die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, bei der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Florian Khol als Partner tätig ist, erbrachte als Rechtsberaterin der voestalpine AG sowie ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2024/25 Beratungsleistungen insbesondere im Zusammenhang mit kapitalmarkt-, gesellschafts- und zivilrechtlichen Themen. Die Abrechnung dieser Mandate erfolgte zu marktüblichen Konditionen. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr 2024/25 für die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH angefallenen Honorare betrug netto 78.769 EUR (2023/24: 53.202 EUR).

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat ist durch die Satzung befugt, aus seiner Mitte Ausschüsse zu bilden und deren Aufgaben und Rechte festzulegen. Den Ausschüssen kann auch das Recht zur Entscheidung übertragen werden. Die Arbeitnehmervertreter:innen im Aufsichtsrat haben das Recht, für Ausschüsse des Aufsichtsrates Mitglieder mit Sitz und Stimme nach dem in § 110 Abs. 1 ArbVG festgelegten Verhältnis namhaft zu machen. Folgende Ausschüsse des Aufsichtsrates sind eingerichtet:

PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Der Präsidialausschuss ist gleichzeitig Nominierungsausschuss im Sinne des Corporate Governance Kodex. Dem Präsidialausschuss gehören die:der Vorsitzende des Aufsichtsrates und deren:dessen Stellvertreter:innen an. Mit Ausnahme von Angelegenheiten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes betreffen, gehören ihm entsprechend dem Verhältnis gemäß § 110 Abs. 1 ArbVG auch ein bis zwei Arbeitnehmervertreter:innen an.

Der Präsidialausschuss ist für den Abschluss, die Änderung oder die Auflösung von Dienstverträgen mit den Vorstandsmitgliedern sowie für alle Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Abwicklung von Aktienoptionsplänen für Vorstandsmitglieder zuständig. Als Nominierungsausschuss unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat. Der Präsidialausschuss hat das Recht, in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen.

Mitglieder des Präsidialausschusses des Aufsichtsrates:

- » Dr. Wolfgang Eder (Vorsitzender)
- » Dr. Heinrich Schaller
- » Hans-Karl Schaller (bis 30.04.2025)
- » Manfred Hippold (seit 01.05.2025)

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Dem Prüfungsausschuss obliegen die Aufgaben gemäß § 92 Abs. 4a AktG sowie Regel 40 des Corporate Governance Kodex. Er ist somit für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Überwachung der Unabhängigkeit und der Tätigkeit der Abschlussprüferin bzw. des Abschlussprüfers, die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichtes und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichtes und die Genehmigung von Nicht-Prüfungsleistungen zuständig. Er hat auch die Konzernrechnungslegung zu überwachen, den Konzernabschluss zu prüfen sowie einen Vorschlag für die Auswahl der Abschlussprüferin bzw. des Abschlussprüfers zu erstatten. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des unternehmensweiten Internen Kontrollsystems, des Internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems zu überwachen und dem Aufsichtsrat über seine Prüfungsergebnisse zu berichten.

Mitglieder des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates:

- » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA (Vorsitzender)
- » Dr. Wolfgang Eder
- » Dr. Heinrich Schaller
- » Prof. Elisabeth Stadler (seit 03.07.2024)
- » Hans-Karl Schaller (bis 30.04.2025)
- » Josef Gritz (bis 30.06.2024)
- » Gerhard Scheidreiter (seit 01.07.2024)
- » Manfred Hippold (seit 01.05.2025)

VERGÜTUNGSAUSSCHUSS

Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens zwei Kapitalvertreter:innen, darunter die:der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Vergütungsausschuss erarbeitet Vorschläge für die Vergütungspolitik der Mitglieder des Vorstandes und überwacht die Einhaltung der Vergütungspolitik in den Anstellungsverträgen der Mitglieder des Vorstandes.

Mitglieder des Vergütungsausschusses des Aufsichtsrates:

- » Dr. Wolfgang Eder (Vorsitzender)
- » Dr. Heinrich Schaller
- » Hans-Karl Schaller (bis 30.04.2025)
- » Manfred Hippold (seit 01.05.2025)

Mit Ausnahme des Präsidial- und des Vergütungsausschusses hat im Geschäftsjahr 2024/25 in sämtlichen Ausschüssen des Aufsichtsrates die Mehrheit der Mitglieder die Kriterien für die Unabhängigkeit gemäß Regel 53 des Corporate Governance Kodex erfüllt. Der Präsidial- und der Vergütungsausschuss bestehen neben einer:einem Arbeitnehmervertreter:in aus zwei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Mit seiner Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der voestalpine AG mit Wirkung zum 1. April 2022 hat Dr. Wolfgang Eder gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates auch den Vorsitz des Präsidialausschusses, welcher zugleich Nominierungsausschuss ist, und des Vergütungsausschusses übernommen. Aufgrund seiner ehemaligen bis zum 3. Juli 2019 ausgeübten Funktion als Vorsitzender des Vorstandes der voestalpine AG erfüllte Dr. Wolfgang Eder bis zum 4. Juli 2024 ein gemäß Regel 53 des Kodex vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegtes Kriterium nicht. Angesichts dieser Besetzung wurde im Berichtszeitraum bis zum 4. Juli 2024 in diesen beiden Ausschüssen daher von der Regel 39 des Kodex abgewichen, da in diesen nicht die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder gemäß der vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegten Kriterien unabhängig war. Mit der Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und damit verbunden auch in den Vorsitz des Präsidial- und des Vergütungsausschusses vertraute und vertraut der Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft bei diesen Kernaufgaben auf die langjährige Industrie- und Managementenerfahrung und die Kenntnis des Konzerns von Dr. Wolfgang Eder.

ANZAHL UND WESENTLICHE INHALTE DER AUFSICHTSRATS- UND AUSSCHUSSSITZUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2024/25

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024/25 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben im Rahmen von acht Plenarsitzungen, drei Sitzungen des Prüfungsausschusses, sechs Sitzungen des Präsidialausschusses und einer Sitzung des Vergütungsausschusses wahrgenommen.

In den Plenar- und Prüfungsausschusssitzungen hat der Vorstand über die Lage der Gesellschaft sowie die operative Entwicklung der voestalpine AG und ihrer Divisionen einschließlich der finanziellen Gebarung schriftlich und mündlich umfassend Auskunft erteilt.

In seinen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024/25 neben diesen laufenden Berichten insbesondere mit der Vergütungspolitik für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, der Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsrates anlässlich der Hauptversammlung 2024, dem Verkauf der Buderus Edelstahl GmbH (Wetzlar, Deutschland), der Neuordnung der Automotive-Komponentenfertigung in Deutschland und dem Review der Strategie 2030+, einschließlich der Transformation der Metallurgie bis zum Abschluss der Dekarbonisierung sowie dem Ausbau der Kreislaufwirtschaft auf Basis nachhaltiger – insbesondere schrottbasierter – Recyclingmodelle. Nicht zuletzt waren die Sitzungen des Aufsichtsrates in hohem Maße auch geprägt durch die Berichterstattung des Vorstandes über den jeweiligen Umsetzungsstand der Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Stahlherzeugung („greentec steel“) an den Standorten Linz, Österreich, und Donawitz, Österreich.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich in erster Linie mit der Vorbereitung und Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses der voestalpine AG, der Frage der Unabhängigkeit der Abschlussprüferin sowie mit Themen – aber auch der Weiterentwicklung – des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision. Gegenstand seiner drei Sitzungen im Geschäftsjahr 2024/25 war auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Aufarbeitung von bei einer deutschen Konzerngesellschaft der Metal Forming Division bewusst durchgeführten, ergebnisverbessernden Fehlbuchungen, die im Februar 2024 festgestellt wurden (für weitere Details zu diesen Fehlbuchungen siehe nichtfinanzielle Erklärung/Nachhaltigkeitsbericht 2024/25 Kapitel G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle).

Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Vorgaben der Richtlinie (EU) 2022/2464 hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen, der sogenannten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), und mit der Vorbereitung und Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung der voestalpine AG auseinandergesetzt. Ausgelöst durch diese erweiterten Berichterstattungsvorschriften befassten sich die Mitglieder des Aufsichtsrates in einer gesonderten Sitzung mit den ihnen aus der Umsetzung der CSRD erwachsenden Pflichten. Gegenstand dieser Sitzung war auch die konkrete Implementierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung im voestalpine-Konzern.

Der Präsidialausschuss befasste sich neben Vertragsangelegenheiten der Mitglieder des Vorstandes insbesondere mit dem die Vergütungspolitik für die Mitglieder des Aufsichtsrates betreffenden Vorschlag zur Vorlage an den Aufsichtsrat und in weiterer Folge an die Hauptversammlung 2024 sowie in seiner Funktion als Nominierungsausschuss mit dem Beschlussvorschlag zur Neuwahl des Aufsichtsrates ebenfalls anlässlich der Hauptversammlung 2024.

Der Vergütungsausschuss erarbeitete einen die Vergütungspolitik für die Mitglieder des Vorstandes betreffenden Vorschlag zur Vorlage an den Aufsichtsrat und in weiterer Folge an die Hauptversammlung der voestalpine AG am 3. Juli 2024.

Vertreterinnen der Abschlussprüferin, die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, haben an allen drei Prüfungsausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2024/25 teilgenommen und standen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

In der Sitzung am 18. März 2025 führte der Aufsichtsrat zudem die gemäß Regel 36 des Corporate Governance Kodex vorgesehene Selbstevaluierung durch und behandelte ohne Beisein des Vorstandes anhand einer Frageliste die generelle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Qualität und Umfang der dem Aufsichtsrat zur Verfügung gestellten Unterlagen sowie organisatorische Fragen.

WESENTLICHE GRUNDSÄTZE DER VERGÜTUNGSPOLITIK IM voestalpine-KONZERN

Die Vergütung der Mitarbeiter:innen erfolgt durch marktkonforme Fixgehälter, teilweise ergänzt durch variable Vergütungen.

Die Höhe der Fixgehälter orientiert sich an der Tätigkeit, der Funktion und der Position sowie an der Erfahrung und dem Know-how der Mitarbeiter:innen. Dabei werden – soweit vorhanden – entsprechende gesetzliche Bestimmungen und Vereinbarungen in Tarifverträgen oder betrieblichen Vereinbarungen eingehalten. Im Falle von ergänzenden variablen Vergütungen ist die Höhe dieses Vergütungsbestandteiles abhängig von der Erreichung vereinbarter Ziele. Dabei werden je nach Funktion der Mitarbeiter:innen sowohl qualitative als auch quantitative Ziele vereinbart. Die qualitativen Ziele werden üblicherweise für jeweils ein Geschäftsjahr, die quantitativen Ziele üblicherweise teils für jeweils ein Jahr und teils für jeweils einen Zeitraum von mindestens drei Jahren festgelegt.

Für Geschäftsführer:innen und leitende Angestellte des Konzerns in Österreich gibt es Vorgaben betreffend die Höhe der maximal zu erreichenden variablen Vergütung und die Gewichtung der Ziele.

Für alle übrigen Mitarbeiter:innen werden die Vergütungspakete von den einzelnen Gesellschaften nach lokalen Gegebenheiten und Notwendigkeiten marktkonform festgelegt. Dabei sind verschiedene Vergütungselemente möglich, unter anderem auch nichtmonetäre Bestandteile:

- » Pensionspläne (z. B. in Österreich Pensionskasse)
- » Versicherungen (z. B. Unfallversicherung)
- » Essensvergünstigungen
- » Gutscheine

Für Geschäftsführer:innen und leitende Angestellte enthalten die Vergütungspakete jedenfalls eine variable Vergütung (Bonifikation), teilweise einen Pensionsplan und ein Dienstauto.

BESETZUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Bei der Auswahl und der Besetzung von Mitgliedern des Vorstandes dienen fachliche Eignung (das heißt das Vorhandensein der benötigten Kompetenzen und Erfahrungen) und Persönlichkeitsmerkmale (wie z. B. persönliche Integrität) als maßgebliche Entscheidungskriterien. Darüber hinaus werden auch das Alter und das Geschlecht in einen Entscheidungsprozess eingebunden. Gegebenenfalls einzuholende unabhängige Management-Audits externer Berater:innen stellen sicher, dass objektive Beurteilungen für Entscheidungen herangezogen werden. Dem Vorstand der voestalpine AG gehört seit 1. April 2024 eine Frau an. Die Mitglieder des aktuellen Vorstandes sind zwischen 52 und 61 Jahre alt, verfügen über einen unterschiedlichen Bildungshintergrund überwiegend im technischen Bereich sowie über unterschiedlichste Berufs- und internationale Managementenerfahrung. Die Kapitalvertreter:innen im Aufsichtsrat werden von der Hauptversammlung gemäß den geltenden rechtlichen Bestimmungen gewählt. Dem Aufsichtsrat gehören aktuell vier Frauen und eine nicht österreichische Staatsangehörige an. Die aktuellen Kapitalvertreter:innen im Aufsichtsrat sind zwischen 54 und 73 Jahre alt und verfügen über unterschiedlichste fachliche Kompetenzen sowie Berufs- und Managementenerfahrung.

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN

Der Anteil weiblicher Führungskräfte¹ lag im Geschäftsjahr 2024/25 bei 14,4 % und entspricht damit im Wesentlichen dem Vorjahr (14,5 %). Seit dem Geschäftsjahr 2013/14 ist eine Frau in eine Divisionsvorstandsposition berufen. Seit 1. April 2024 ist eine Frau im Vorstand der voestalpine AG vertreten.

¹ Die Basis der Berechnung ist die Anzahl der Mitarbeiter:innen (Headcount).

Im Rahmen der internen Führungskräfteentwicklung wird großer Wert darauf gelegt, den Anteil an weiblichen Teilnehmenden weiter auszubauen. Aus diesem Grund wird darauf geachtet, dass Frauen auf jeder Ausbildungsstufe des Leadership Development-Programms („value;program“) vertreten sind. Mit der Selbstverpflichtung zur verstärkten Nominierung von Frauen in allen Divisionen des Konzerns konnte ein Anteil der Frauen an dem mehrstufigen Führungskräfteprogramm der voestalpine (Pre-Stage, Stage 1, Stage 2; gesamt 262 Teilnehmer:innen) in Höhe von 26,3 % im Geschäftsjahr 2024/25 erreicht werden. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (32,7 %) ist auf eine temporäre Erhöhung der Anzahl der durchgeführten Stages zurückzuführen.

Insgesamt lag der Frauenanteil im voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2024/25 bei 16,4 % (Vorjahr: 16 %). Diese im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen nach wie vor niedrige Quote hat branchenspezifische, historische und kulturelle Hintergründe. Im öffentlichen Bewusstsein dominiert in Bezug auf einen Stahl- und Technologiekonzern nach wie vor das Bild der Schwerindustrie und entsprechend schwierig stellt sich auch die Rekrutierung von Mitarbeiterinnen auf breiter Basis dar. Dennoch beträgt der Frauenanteil im voestalpine-Konzern bei den Bis-30-Jährigen im Angestelltenbereich inzwischen rund 37,2 %, bei den Arbeiter:innen liegt er allerdings trotz aller Bemühungen immer noch bei lediglich 10,5 %.

Es besteht das generelle Bestreben, den Anteil von Frauen im Konzern auf allen Ebenen nachhaltig mit geeigneten Maßnahmen zu steigern, insbesondere den Anteil von Frauen in Führungspositionen von derzeit 14,4 % auf 18 % bis 2030. Diese Maßnahmen umfassen eine Reihe von teilweise auch länderspezifischen Aktivitäten wie die Teilnahme am „Girls' Day“, die spezifische Förderung von Frauen in technischen Lehrberufen und/oder die verstärkte Einstellung von weiblichen Absolventen technischer Schulen und Universitäten. Außerdem wird der Auf- und Ausbau von betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. von Kooperationen mit externen Einrichtungen forciert. Derartige Einrichtungen bzw. Kooperationen bestehen bereits an vielen Standorten des Konzerns. Am Standort in Linz, Österreich, wurde im Geschäftsjahr 2023/24 ein Kindergarten mit 24-Stunden-Betreuung eröffnet. Ergänzt wird das Angebot um flexible Arbeits- und Schichtmodelle, verstärkte technische Trainings für Frauen, Aufqualifizierungen im Lehrlings- und Assistenzbereich, Mentorenprogramme, spezielle Gesundheitsprogramme, Gleichbehandlungs- und Diskriminierungsrichtlinien etc. Mittlerweile sind aufgrund dieser Bemühungen auch in traditionell männerdominierten technischen Unternehmensbereichen Frauen in Führungspositionen tätig. Leitende Funktionen nehmen Frauen auch im Finanz-, Rechts-, Strategie-, Kommunikations- und Personalbereich in einer Reihe von Konzernunternehmen ein.

Im Rahmen des jährlichen Personalreportings wird zum Monitoring der Nachhaltigkeit aller Maßnahmen der Frauenanteil bei Führungskräften nach Qualifikationen und in Ausbildungsprogrammen regelmäßig erhoben und analysiert.

EXTERNE EVALUIERUNG DER EINHALTUNG DES CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Corporate Governance Kodex sieht eine regelmäßige externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex durch das Unternehmen vor. Diese wurde im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses 2024/25 durch die Abschlussprüferin des Konzerns durchgeführt. Bei dieser Prüfung wurden keine Sachverhalte bekannt, die zu der Annahme veranlassen, dass dieser Konsolidierte Corporate Governance-Bericht 2024/25 der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht mit dem Corporate Governance Kodex übereinstimmt. Die Prüfung der Einhaltung der die Abschlussprüferin betreffenden C-Regeln des Kodex (Regeln 77 bis 83) erfolgte durch die Rechtsanwaltskanzlei WOLF THEISS Rechtsanwälte GmbH & Co KG. Diese Prüfung hat ergeben, dass die voestalpine AG die Regeln 77 bis 83 des Kodex, soweit es sich um C-Regeln handelt, im Geschäftsjahr 2024/25 eingehalten hat.

Die Prüfberichte der externen Evaluierung sind auf der Website www.voestalpine.com einsehbar.

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Gerald Mayer e. h.

Reinhard Nöbauer e. h.

Carola Richter e. h.

Hubert Zajicek e. h.

KONZERNLAGEBERICHT 2024/25

Dieser Konzernlagebericht bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss im Sinne des § 245a (1) UGB.

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2024/25 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet <http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

EUROPA/EU

In Europa entwickelte sich die Wirtschaft im gesamten Geschäftsjahr 2024/25 äußerst verhalten. Das marginal positive Wachstum wurde vor allem durch den privaten Konsum und den Dienstleistungssektor getrieben. Die Bauindustrie stagnierte auf niedrigem Niveau und auch die Industrieproduktion verzeichnete in der gesamten Berichtsperiode negative Wachstumszahlen. Besonders stark von der konjunkturellen Schwäche war Deutschland betroffen. Nach dem Sommer 2024 vermeldeten zahlreiche namhafte europäische Industrieunternehmen Gewinnwarnungen und revidierten ihre Ergebnisprognosen nach unten. Dadurch trübte sich das ökonomische Sentiment fortlaufend ein.

Zu weiteren Unsicherheiten für die europäische Wirtschaftsentwicklung führte im Herbst 2024 die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA und die darauffolgende Einführung von Zöllen gegen Handelspartner:innen.

Die Anpassung an die neue geopolitische Lage mündete zudem in einer Intensivierung der europäischen Sicherheitspolitik. So wurde in Deutschland im letzten Geschäftsquartal 2024/25 nach den Bundestagswahlen eine fiskalpolitische Wende eingeleitet und damit neuer finanzieller Spielraum für ein umfangreiches Konjunkturpaket im Bereich Infrastruktur und Verteidigung geschaffen. Der im Februar 2025 beschlossene Clean Industrial Deal stellte eine Abkehr von der restriktiven und investitionshemmenden Regulatorik in Aussicht, welche die Wettbewerbsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum im EU-Raum zunehmend belastet.

Im Zuge dieser Entwicklungen drehten sich die wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren in Europa zu Ende der Berichtsperiode nach einem insgesamt schwierigen Geschäftsjahr 2024/25 in den positiven Bereich.

Die Inflation in der Eurozone bewegte sich infolge der schwachen Wirtschaftsentwicklung stetig in Richtung des Zielkorridors von 2 %. Demgemäß begann die Europäische Zentralbank (EZB) bereits im 1. Geschäftsquartal die Leitzinsen zu senken, die am Ende der Berichtsperiode bei 2,5 % lagen.

Für die voestalpine präsentierte sich Europa im Geschäftsjahr 2024/25 als durchwegs schwieriger Markt. Die Nachfrage aus den Segmenten Bau, Maschinenbau und Konsumgüter entwickelte sich über die gesamte Berichtsperiode sehr verhalten. Im Verlauf des Geschäftsjahres schwächte sich zudem der Bedarf der Automobilindustrie weiter ab. Das voestalpine-Management setzte frühzeitig Maßnahmen durch Portfolio-Optimierungen wie den Verkauf des deutschen Werks Buderus Edelstahl sowie eine breit angelegte Reorganisation des europäischen Automotive Components-Bereichs.

Demgegenüber stand eine sehr gute Marktdynamik in den Segmenten Eisenbahninfrastruktur, Luftfahrt und Lagertechnik.

NORDAMERIKA/USA

In Nordamerika präsentierte sich die Wirtschaftsentwicklung über weite Strecken des Geschäftsjahres 2024/25 positiv. Die gute ökonomische Lage wurde vor allem vom hohen privaten Konsum getragen, der auch durch die anhaltend hohe Beschäftigung gestützt wurde. Während die Investitionstätigkeit vor allem im Bereich Informationstechnologie und der dazugehörigen Infrastruktur hoch war, präsentierte sich die Industrieproduktion über weite Strecken der Periode eher verhalten. Gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 machte sich Unsicherheit aufgrund der Zollpolitik der neuen US-Administration in Nordamerika breit.

Die Inflation entspannte sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25, konnte aber noch nicht den Zielkorridor von 2 % erreichen. Die US-amerikanische Zentralbank Fed (Federal Reserve) begann im September 2024 mit dem Zinssenkungszyklus und reduzierte die Leitzinsen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 auf eine Zinsspanne von 4,25 % bis 4,50 %.

Für den voestalpine-Konzern stellte sich Nordamerika im Geschäftsjahr 2024/25 als durchwegs zufriedenstellender Markt dar. Zwar zeigte sich der Bedarf im Investitionsgüterbereich gedämpft und auch die Investitionen in die Öl- und Gasexploration ließen im Zuge des gesunkenen Ölpreises im Verlauf des Berichtszeitraums nach. Demgegenüber fanden die Bereiche Eisenbahninfrastruktur, Lagertechnik sowie Tubes & Sections aber über das gesamte Geschäftsjahr hinweg eine stabil gute Nachfrage vor.

Zu Ende des Geschäftsjahres wurden auf Stahl- und Aluminiumimporte in die USA Zölle in Höhe von 25 % erlassen.

BRASILIEN/SÜDAMERIKA

Die Wirtschaftsentwicklung in Brasilien, dem wichtigsten Markt für die voestalpine am südamerikanischen Kontinent, war im Geschäftsjahr 2024/25 zweigeteilt. In der 1. Hälfte der Berichtsperiode bestimmte ein positiver Wachstumstrend das Wirtschaftsgeschehen. Hohe Beschäftigung und steigende Löhne sorgten für hohe private Konsumausgaben und eine gute Dynamik des Dienstleistungssektors. Der Agrarsektor, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Brasilien, litt in den Sommermonaten unter den heftigen Regenfällen und Überflutungen im südlichsten Bundesstaat Rio Grande do Sul. Auch die Industrieproduktion verlief über weite Strecken des Geschäftsjahres eher gedämpft und trübte sich gegen Ende der Berichtsperiode weiter ein. Neben der stagnierenden Nachfrage waren viele Industriebetriebe mit gestiegenen Importen, vor allem aus China, konfrontiert. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflationserwartung erhöhte die brasilianische Zentralbank BCB (Banco Central do Brasil) im Dezember 2024 den Leitzins auf 12,25 %, was den zinssensitiven Investitionsbereich zusätzlich unter Druck brachte.

Die brasilianischen voestalpine-Standorte präsentierten sich im Geschäftsjahr 2024/25 weitgehend zufriedenstellend. Vor allem die Bereiche Eisenbahninfrastruktur sowie Tubes & Sections performten über die gesamte Berichtsperiode hinweg auf gutem Niveau. Das brasilianische voestalpine-Spezialstahlwerk Villares Metals war im 2. Halbjahr mit einem zunehmend schwierigen Umfeld, geprägt von nachlassender Nachfrage und gestiegenem Wettbewerb durch Importe, konfrontiert.

CHINA/ASIEN

Das strategische Ziel der chinesischen Zentralregierung eines Wirtschaftswachstums von 5 % konnte im Geschäftsjahr 2024/25 weitgehend erreicht werden. Damit präsentiert sich China weiterhin als stark wachsende Wirtschaftsregion, wenngleich die Entwicklung in den einzelnen Sektoren in dieser Berichtsperiode höchst unterschiedlich verlief.

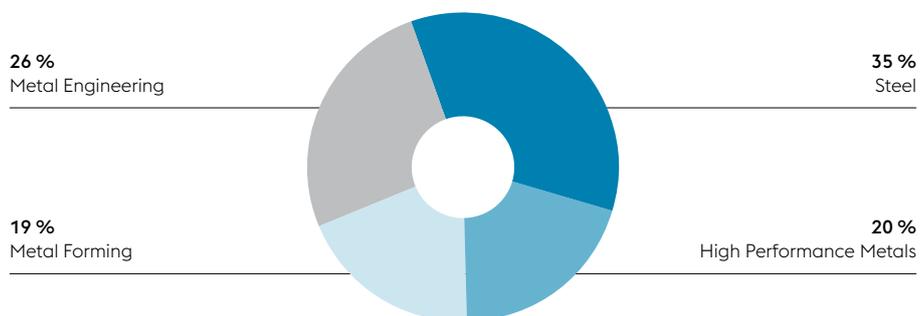
Insbesondere die Bauindustrie stagnierte auf sehr niedrigem Niveau – eine direkte Folge der anhaltend ungelösten Immobilienkrise in China. Zwar initiierte die Zentralregierung wiederholt Unterstützungs- und Belebungsmaßnahmen für diesen Sektor, der große Überhang an angebotenen Immobilien im Vergleich zur Nachfrage führte aber bis dato zu keiner signifikanten Belebung.

In weiterer Folge blieb auch der private Konsum aufgrund der sinkenden Immobilienpreise und des stagnierenden Reallohnwachstums verhalten.

Die Industrieproduktion entwickelte sich demgegenüber sehr zufriedenstellend. Zusätzliche Incentive-Maßnahmen für Branchen wie Automobil, Haushaltsgeräte und elektronische Konsumgüter stärkten im 2. Halbjahr auch die Inlandsnachfrage. Die Exporte verblieben über das gesamte Geschäftsjahr 2024/25 auf hohem Niveau.

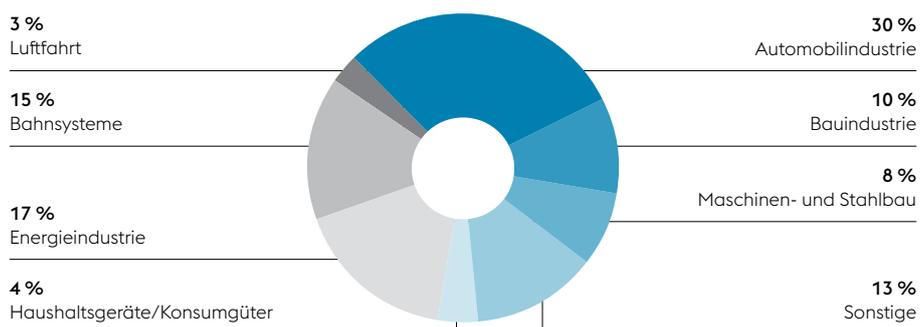
UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2024/25



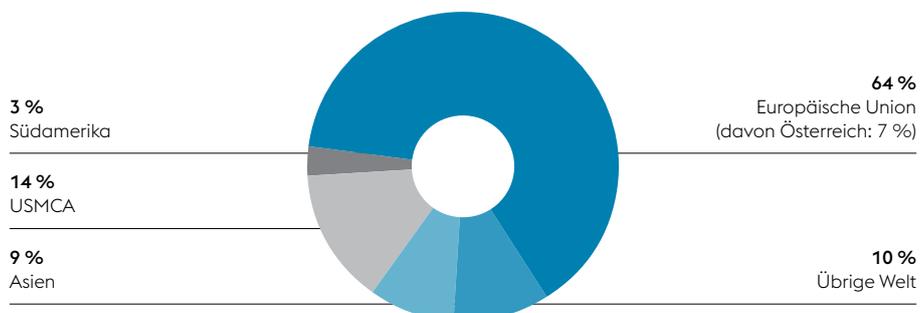
UMSATZ NACH BRANCHEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



Auf die von der US-Administration kurz nach Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres angekündigten Zölle antwortete China seinerseits mit Gegenzöllen, was in weiterer Folge zu einer Zoll-Spirale führte. Die beiden größten Volkswirtschaften der Welt konnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts letztlich eine Einigung über ein maßvolles Zollregime auf beiden Seiten erzielen, welche vorerst für 90 Tage Gültigkeit erlangte.

Die chinesischen voestalpine-Standorte konnten in der aktuellen Berichtsperiode von der hohen Industrieproduktion profitieren. Sowohl die dortige Automobilindustrie als auch die Konsumgüterindustrie wiesen im Geschäftsjahr 2024/25 einen wachsenden Bedarf an hochqualitativen Werkzeugstählen der voestalpine auf. Nach einem sehr guten 1. Halbjahr sahen sich die chinesischen voestalpine Automotive Components-Werke gegen Ende der Berichtsperiode mit rückläufigen Kundenabrufen und einer sinkenden Absatzmenge konfrontiert. Der chinesische Markt für Eisenbahninfrastruktur entwickelte sich nach Jahren des Aufbaus modernster Streckennetze zu einem saturierten Markt, in dem Ersatz- und Instandhaltung die maßgebenden Bedarfe generieren.

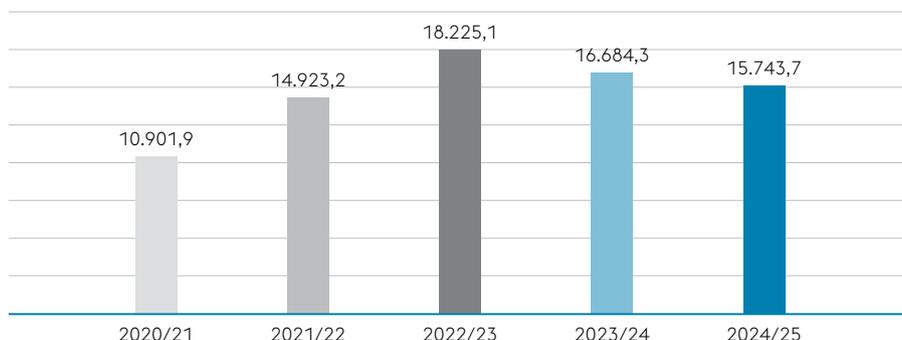
BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DES voestalpine-KONZERNES

UMSATZ

Die Umsatzerlöse des voestalpine-Konzerns schwächten sich im Jahresvergleich ab. Dank der globalen Aufstellung des Konzerns, der breiten Diversifizierung nach Produkten und Kundensegmenten sowie der Ausrichtung auf das höchste Qualitätssegment fiel der Rückgang der Umsatzerlöse in einem herausfordernden konjunkturellen Umfeld mit 5,6 % von 16.684,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 15.743,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25 moderat aus. Die Grundlage dafür bildete ein rückläufiges Preisniveau in Kombination mit etwas unter dem Vorjahr liegenden Versandmengen in allen vier Divisionen. Infolge der sehr guten Entwicklung im Bereich Eisenbahnsysteme verzeichnete die Metal Engineering Division nur eine geringfügige Abnahme auf der Umsatzseite. Der Verkauf von Buderus Edelstahl per Ende Jänner 2025 wirkte sich in der High Performance Metals Division ebenso negativ auf die Umsatzentwicklung aus wie die initiierte Kapazitäts-Adaptierung im Automotive Components-Bereich der Metal Forming Division. Hingegen unterstützte der bessere Produktmix in der Steel Division durch die Ausweitung der Lieferungen von High-Tech-Grobblechen das Umsatzniveau.

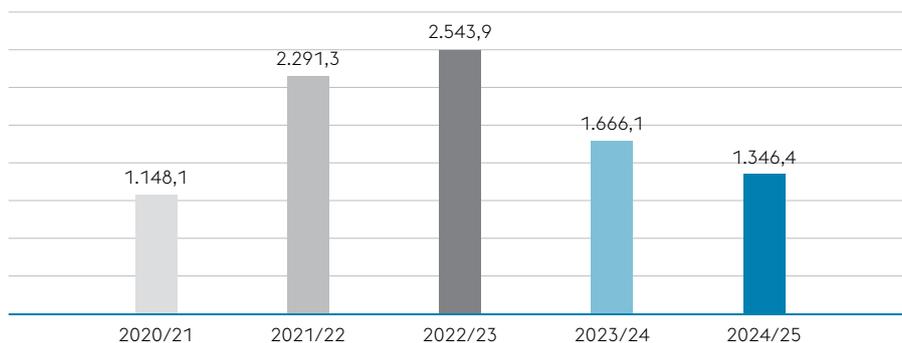
UMSATZ DES voestalpine-KONZERNES

Mio. EUR



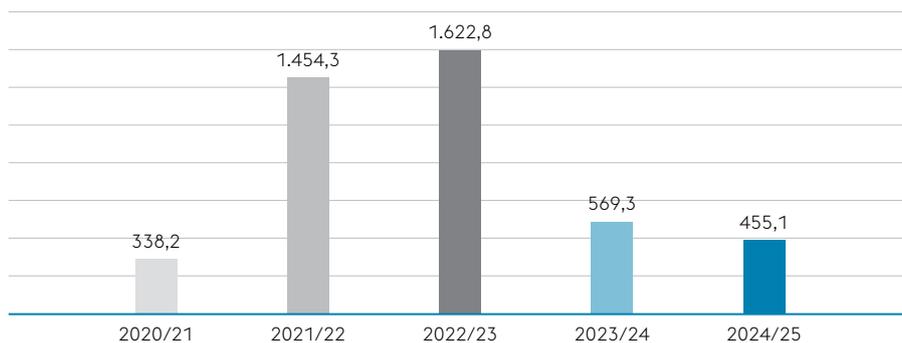
EBITDA

Mio. EUR



EBIT

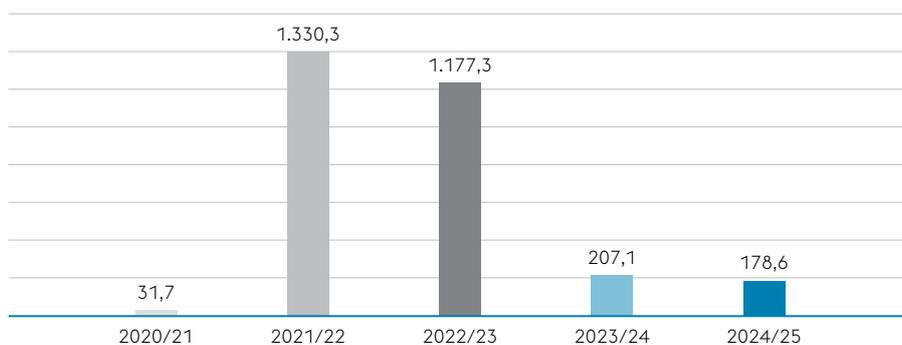
Mio. EUR



ERGEBNIS NACH STEUERN

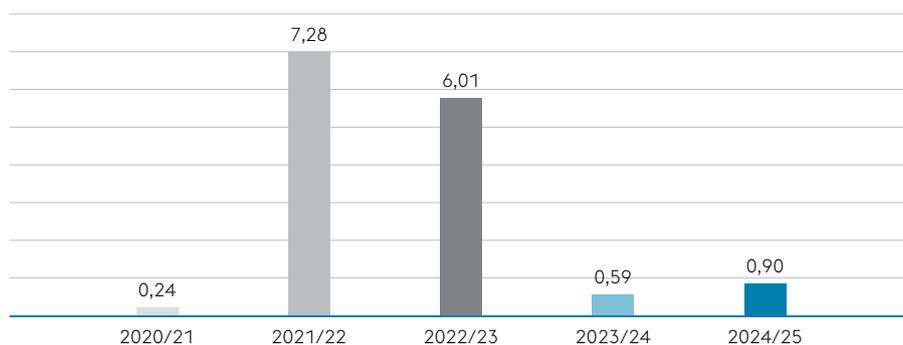
Mio. EUR

Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.



ERGEBNIS JE AKTIE

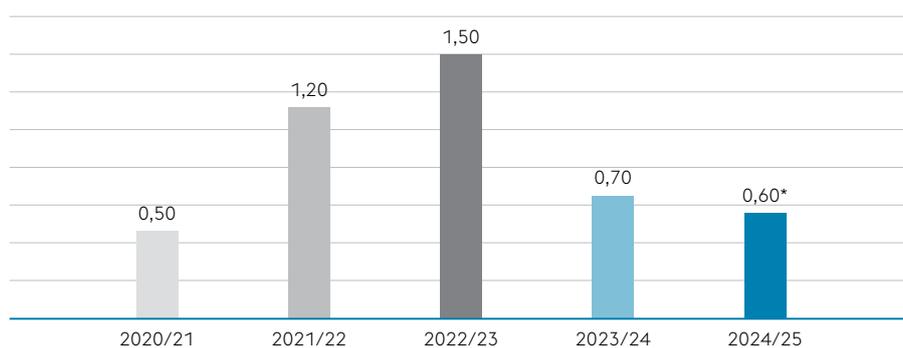
EUR



DIVIDENDE JE AKTIE

EUR

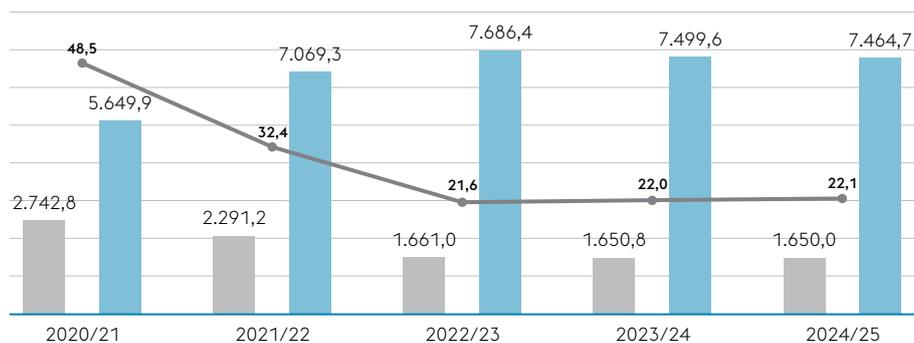
* Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.



NETTOFINANZVERSCHULDUNG, EIGENKAPITAL, GEARING

Mio. EUR

■ Nettofinanzverschuldung ■ Eigenkapital — Gearing (in %)



SONDEREFFEKTE

Neben den herausfordernden ökonomischen Bedingungen in europäischen Kernmärkten zeichneten sich vermehrt auch strukturelle Veränderungen in wichtigen Absatzmärkten ab. Den Herausforderungen in konjunktureller Hinsicht begegnete der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2024/25 mit umfassenden Kostensenkungsprogrammen sowie effizienzsteigernden Maßnahmen. Mit der eingeleiteten Reorganisation im Geschäftsbereich Automotive Components setzte das Management der voestalpine aktive Schritte dem sichtbar gewordenen strukturellen Wandel entgegenzutreten. Mit dem im 4. Quartal 2024/25 realisierten Verkauf von Buderus Edelstahl konzentrierte die High Performance Metals Division ihr Produktportfolio auf das technologisch anspruchsvolle Segment der Hochleistungswerkstoffe und reduzierte den Produktionsanteil von Werkzeugstahl und Edelbaustahl im Standardbereich. Die Anpassung der Kapazitäten an die veränderten Marktbedingungen sowie die Bereinigung des Produktportfolios wirkten sich in Form von Sondereffekten negativ auf die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2024/25 aus. Zukünftig stärken die umgesetzten Maßnahmen hingegen die Profitabilitätsstrukturen des voestalpine-Konzerns.

Vor diesem Hintergrund belasteten im Geschäftsjahr 2024/25 in der High Performance Metals Division Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkaufsprozess von Buderus Edelstahl das Betriebsergebnis (EBIT) mit 83 Mio. EUR, Wertminderungen von Firmenwerten bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit High Performance Metals Production mit 78 Mio. EUR sowie Aufwendungen für die Reorganisation von Vertriebsstandorten mit 16 Mio. EUR. Von diesen negativen Sondereffekten im Ausmaß von 176 Mio. EUR verminderten 92 Mio. EUR auch das EBITDA. In der Metal Forming Division schlugen im Geschäftsjahr 2024/25 negative Sondereffekte beim operativen Ergebnis (EBITDA) mit 45 Mio. EUR sowie beim Betriebsergebnis (EBIT) mit 87 Mio. EUR zu Buche. Die Einmalaufwendungen 2024/25 resultieren aus der Reorganisation des Automotive Components-Bereichs sowie aus einer Firmenwertabschreibung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Automotive Components.

In den Ergebniszahlen des Geschäftsjahres 2023/24 waren ebenfalls Einmaleffekte inkludiert. Im vorigen Geschäftsjahr beeinträchtigten in der High Performance Metals Division außerplanmäßige Abschreibungen durch den bereits im Vorjahr initiierten Verkaufsprozess bei Buderus Edelstahl (178 Mio. EUR) sowie aufgrund von Wertminderungen von Firmenwerten bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit High Performance Metals Production (182 Mio. EUR) die Ergebnisse. Von diesen negativen Einmaleffekten in Höhe von 360 Mio. EUR waren 92 Mio. EUR auch EBITDA-wirksam. Das EBIT in der Metal Forming Division im Geschäftsjahr 2023/24 beinhaltete Sondereffekte im Geschäftsbereich Automotive Components in Form von außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 68 Mio. EUR.

OPERATIVES ERGEBNIS

Unter Miteinbeziehung der Einmaleffekte und somit auf Basis der Berichtszahlen nach IFRS verringerte sich das operative Ergebnis (EBITDA) des voestalpine-Konzerns im Jahresvergleich um 19,2 % von 1.666,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 1.346,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25. Mit der High Performance Metals Division und der Metal Forming Division mussten jene Divisionen, die maßgeblich von strukturellen Veränderungen betroffen waren, die stärksten Einbußen beim EBITDA hinnehmen. Nach den Rekordergebnissen des Vorjahres minderte sich das operative Ergebnis der Metal Engineering Division ebenfalls. Hingegen konnte die Steel Division das EBITDA angesichts der guten Performance im Geschäftsbereich Grobblech sogar steigern. Das EBIT des voestalpine-Konzerns ging somit um 20,1 % von 569,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 455,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25 zurück.

ERGEBNIS VOR UND NACH STEUERN

Das Nettoperatingergebnis blieb im Geschäftsjahr 2024/25 mit –184,6 Mio. EUR stabil (Vorjahr: –185,9 Mio. EUR), da sich die Finanzerträge und Finanzaufwendungen im gleichen Ausmaß vermin-

derden. Damit kommt das Ergebnis vor Steuern in der aktuellen Berichtsperiode bei 270,5 Mio. EUR zu liegen, was einem Rückgang um 29,4 % gegenüber dem Wert des Geschäftsjahres 2023/24 von 383,4 Mio. EUR entspricht. Die Steuerquote von 34,0 % liegt wie jene des Vorjahres (43,8 %) signifikant über dem langfristigen Niveau. Die hohe Ertragsteuerbelastung in Relation zum Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2024/25 resultiert im Wesentlichen daraus, dass die bei den Sondereffekten beschriebenen Wertminderungen zu keiner Steuerentlastung führen. Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2023/24 hatten ebenfalls keinen steuermindernden Effekt zur Folge. Vor diesem Hintergrund liegt das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2024/25 mit 178,6 Mio. EUR um 13,8 % unter dem Vorjahreswert von 207,1 Mio. EUR.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionär:innen der voestalpine AG in der Hauptversammlung, die am 2. Juli 2025 stattfindet, wird eine Dividende von 0,60 EUR ausgeschüttet. Gegenüber der Vorjahresdividende von 0,70 EUR ergibt das eine Verminderung um 14,3 %. Angesichts eines Ergebnisses je Aktie von 0,90 EUR (Vorjahr: 0,59 EUR) bedeutet das für das Geschäftsjahr 2024/25 eine Ausschüttungsquote von 66,7 % (Vorjahr: 118,6 %). In Bezug auf den durchschnittlichen Börsenkurs der voestalpine-Aktie im Geschäftsjahr 2024/25 von 22,28 EUR leitet sich eine Dividendenrendite von 2,7 % ab, die damit über dem Vorjahreswert von 2,5 % liegt. Seit dem Börsengang 1995 hat die voestalpine kontinuierlich Dividenden an die Aktionär:innen ausgeschüttet. Die durchschnittliche Dividendenrendite liegt dabei bei 3,5 %.

CASHFLOW

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit verharnte im Geschäftsjahr 2024/25 mit 1.420,5 Mio. EUR in einem attraktiven Bereich (Vorjahr: 1.447,9 Mio. EUR). Ein positiver Effekt resultierte aus dem weiteren Abbau des Working Capital (Nettoumlaufvermögen) um 322,3 Mio. EUR infolge der Reduktion der Vorräte. Damit konnte der voestalpine-Konzern den erfolgreichen Trend des Vorjahres fortsetzen, in dem das Working Capital bereits um 179,1 Mio. EUR gesenkt wurde.

Die Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen kamen bei –1.108,6 Mio. EUR zu liegen und damit praktisch auf dem Vorjahreswert von –1.081,9 Mio. EUR. Die Investitionsaktivitäten befinden sich aufgrund der Umsetzung von „greentec steel“, der Transformation der Stahlproduktion, deutlich über dem Abschreibungsniveau. In der aktuellen Berichtsperiode wurden Investitionen in andere Finanzanlagen getätigt, womit es zu Mittelabflüssen von –143,1 Mio. EUR kam. Hingegen wurden im Vorjahr Devestitionen in andere Finanzanlagen vorgenommen und Liquiditätszuflüsse von 201,3 Mio. EUR generiert. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von –853,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf –1.254,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25.

Beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit weist der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2024/25 einen Wert von –699,5 Mio. EUR aus (Vorjahr: –325,3 Mio. EUR). Damit ergibt sich eine Verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 533,6 Mio. EUR. Im Gegensatz dazu kam es im Geschäftsjahr 2023/24 bei dieser Position zu einer Erhöhung um 269,6 Mio. EUR. Unter Miteinbeziehung der Veränderung von Währungsumrechnungen leitet sich ein Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 781,8 Mio. EUR zum Stichtag 31. März 2025 ab (31. März 2024: 1.322,1 Mio. EUR).

GEARING

Der voestalpine-Konzern konnte den Verschuldungsgrad per Ende März 2025 – so wie bereits im Vorjahr – stabil auf niedrigem Niveau halten. Diese Entwicklung ist angesichts der ausgeweiteten Investitionsaktivitäten in den letzten beiden Jahren im Zusammenhang mit der Transformation hin zu einer „grünen“ Stahlproduktion und weiter regelmäßiger Dividendenzahlungen sehr erfreulich. Per

31. März 2025 weist die voestalpine somit eine Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals) von 22,1 % aus (31. März 2024: 22,0 %). Die Nettofinanzverschuldung per 31. März 2025 liegt unverändert bei 1.650,0 Mio. EUR (31. März 2024: 1.650,8 Mio. EUR). Da die Dividendenausschüttungen an die voestalpine-Aktionär:innen sowie an nicht beherrschende Gesellschafter im Geschäftsjahr 2024/25 das Gesamtergebnis der Periode übertraf, liegt das Eigenkapital per 31. März 2025 mit 7.464,7 Mio. EUR geringfügig unter dem Wert zum 31. März 2024 (7.499,6 Mio. EUR). Belastet wurde die Ergebnisentwicklung insbesondere durch die negativen Sondereffekte in Form von außerplanmäßigen Abschreibungen sowie im Zusammenhang mit der Reorganisation bei Automotive Components.

MITARBEITER:INNEN

Der Beschäftigtenstand (FTE, Vollzeitäquivalent) des voestalpine-Konzerns verringerte sich im Jahresvergleich um 3,7 % von 51.589 per 31. März 2024 auf 49.659 per 31. März 2025. Der Rückgang der Beschäftigten ist primär das Resultat des Verkaufs von Buderus Edelstahl im 4. Quartal (High Performance Metals Division) sowie der Reorganisation im Geschäftsbereich Automotive Components (Metal Forming Division).

Die Nettofinanzverschuldung lässt sich wie folgt überleiten:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Mio. EUR	31.03.2024	31.03.2025
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	1.459,7	1.911,5
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.688,0	843,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.322,1	-781,8
Andere Finanzanlagen	-158,2	-304,4
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-20,4	-19,0
Nettofinanzverschuldung aus Veräußerungsgruppen	3,8	0,0
Nettofinanzverschuldung	1.650,8	1.650,0

QUARTALSENTWICKLUNG DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR	1. Quartal 2024/25	2. Quartal 2024/25	3. Quartal 2024/25	4. Quartal 2024/25	GJ		Veränderung in %
					2024/25	2023/24	
Umsatzerlöse	4.145,7	3.896,6	3.699,2	4.002,2	15.743,7	16.684,3	-5,6
EBITDA	417,2	300,8	250,3	378,1	1.346,4	1.666,1	-19,2
EBITDA-Marge	10,1 %	7,7 %	6,8 %	9,4 %	8,6 %	10,0 %	
EBIT	227,8	110,7	52,6	64,0	455,1	569,3	-20,1
EBIT-Marge	5,5 %	2,8 %	1,4 %	1,6 %	2,9 %	3,4 %	
Ergebnis vor Steuern	188,5	60,0	5,5	16,5	270,5	383,4	-29,4
Ergebnis nach Steuern ¹	149,7	33,2	23,8	-28,1	178,6	207,1	-13,8
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	51.371	51.733	50.670	49.659	49.659	51.589	-3,7

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

STEEL DIVISION

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Steel Division konnte sich im Geschäftsjahr 2024/25 gegen den Trend eines überaus schwierigen europäischen Stahlmarkts sehr gut behaupten.

Vor dem Hintergrund eines stagnierenden Wirtschaftswachstums in Europa, mit einer deutlich schrumpfenden Industrieproduktion und zurückgehenden Investitionsvolumina, zeigte der europäische Stahlmarkt eine geringe Nachfrage und über weite Strecken rückläufige Stahlpreise bei gleichzeitig anhaltend hohen Importmengen.

Durch die strategische Ausrichtung der Steel Division auf höchstqualitative Stahlbleche für technologisch anspruchsvolle Anwendungen sowie den langfristig aufgebauten Zugang zu Marktsegmenten für Spezialstahlgütern konnte im Geschäftsjahr 2024/25 eine insgesamt sehr zufriedenstellende Entwicklung ausgewiesen werden, obwohl einzelne Marktsegmente von schwacher Nachfrage gekennzeichnet waren.

Der Bedarf an Stahlblechen für die europäische **Automobilindustrie** war im 1. Halbjahr 2024/25 solide. Trotz einer insgesamt rückläufigen Automobilproduktion in Europa konnten die Lieferungen in diesem Segment durch aktive Marktbearbeitung und eine hervorragende Lieferperformance der Steel Division weitgehend stabil gehalten werden. Nach dem Sommer 2024 verringerte sich die Mengennachfrage im Zuge der Gewinnwarnungen namhafter Automobilhersteller rasch recht deutlich, verbesserte sich jedoch gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 wieder etwas.

Die **Bauindustrie** stagnierte über das gesamte Geschäftsjahr 2024/25 auf niedrigem Niveau. Obwohl die Europäische Zentralbank (EZB) bereits im ersten Geschäftsquartal den Zinssenkungszyklus einleitete und bis zum Ende der Berichtsperiode die Leitzinsen nahezu auf den neutralen Bereich gesenkt hat, wies der zinssensitive Bausektor keine wesentlichen Belebungsimpulse auf.

Ebenfalls auf niedrigem Niveau verharrte die **Hausgeräte- und Konsumgüterindustrie**. Neben der schlechten wirtschaftlichen Stimmung, die über den Verlauf des gesamten Geschäftsjahres 2024/25 auf das Konsumverhalten drückte, waren hierfür auch die geringen Neubauprojekte mit entsprechend reduzierten Einrichtungsaktivitäten verantwortlich. Zudem sind in diesem Segment noch immer die Folgen aus dem Boom der COVID-19-Pandemie spürbar, als viele Menschen in neue Haushaltsgeräte investierten.

Sowohl von der geringen Industrieproduktion in Europa als auch von der generellen Investitionszurückhaltung war die **Maschinenbauindustrie** betroffen. Dies führte über die gesamte Berichtsperiode zu einer geringen Nachfrage in diesem Segment.

Im **Energiebereich** produziert die Steel Division High-Tech-Grobbleche für internationale Pipeline-Projekte und die Offshore-Industrie. Dieser Markt zeigte über das gesamte Geschäftsjahr 2024/25 eine sehr gute Nachfragedynamik. Die zunehmende Komplexität der technologischen Anforderungen an die verbauten Materialien bestätigt die Strategie der Steel Division und macht diese zu einer präferierten Lieferantin in diesem Segment.

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 erließ die neu gewählte US-Administration Zölle in Höhe von 25 % auf alle Importe von Stahl und Aluminium in die Vereinigten Staaten von Amerika. Derartige Zölle waren auch schon 2018 unter dem Titel Sec. 232 verhängt worden und sind daher kein Novum. Die Steel Division exportiert lediglich in sehr geringem Umfang Stahlprodukte in die USA. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Qualitäten, die in den USA nicht produziert werden, wodurch die Kund:innen auf Importe angewiesen sind.

Die für die Stahlherstellung relevanten Rohstoffe wiesen im Geschäftsjahr 2024/25 vergleichsweise geringe Preisschwankungen auf. Eisenerz, als Eisenträger der wichtigste Rohstoff in der Stahlerzeugung, entwickelte sich preislich weitgehend stabil um einen Bereich von in etwa 100 USD pro Tonne. Etwas mehr Bewegung zeigte die Preisentwicklung von metallurgischer Kohle, die im Verlauf des Geschäftsjahres von ca. 230 USD pro Tonne auf ca. 170 USD pro Tonne zurückging. Die Preise für Stahlschrott endeten in der Berichtsperiode mit knapp unter 400 USD pro Tonne in etwa auf dem Niveau wie zu Beginn des Geschäftsjahres und gaben lediglich im Herbst 2024 zwischenzeitlich auf 340 USD pro Tonne nach.

Die Umsetzung des Projekts greentec steel zur Transformation der Stahlherstellung am Standort Linz verlief im Geschäftsjahr 2024/25 sowohl zeitlich als auch budgetär nach Plan. Ein bedeutender Meilenstein im Geschäftsjahr 2024/25 war der offizielle Spatenstich für die Errichtung des 220-kV-Versorgungsrings durch den Stromnetzbetreiber Austrian Power Grid (APG) nach der Bestätigung des positiven Bescheids der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Auf Seiten der Steel Division wurden die Bauarbeiten für die Stromanbindung begonnen und die Aufträge zur Errichtung der Stahlbauhallen für das neue Elektrostahlwerk vergeben.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

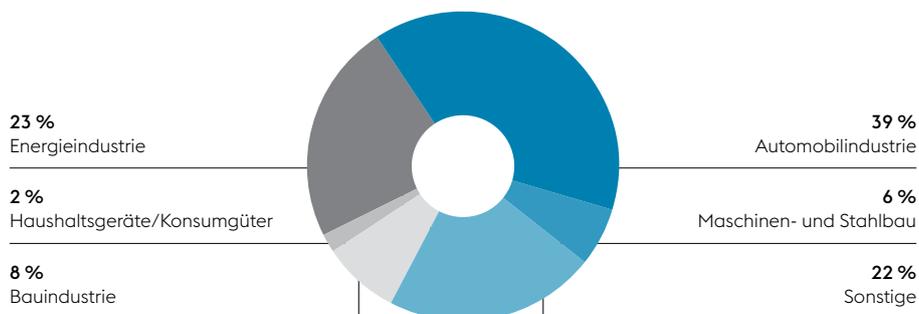
Die Steel Division weist bei den Umsatzerlösen im Jahresvergleich eine Verminderung um 4,7 % von 6.087,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 5.799,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25 auf. Rückläufige Rohstoffkosten in Kombination mit einem verhaltenen wirtschaftlichen Umfeld wirkten sich dämpfend auf das Preisniveau bei Flachstahlprodukten aus. Die Versandmengen schwächten sich im Vergleich mit dem Vorjahr ebenfalls etwas ab. Ein positiver Effekt auf die Umsatzerlöse ergibt sich aus einem besseren Produktmix durch die Ausweitung der Lieferungen von High-Tech-Grobblechen für den Energiesektor. Diese sehr gute Entwicklung im Energiebereich zeigt sich auch auf der Ergebnisseite. Die Performance der Steel Division wurde darüber hinaus auch durch die Umsetzung von umfassenden kostensenkenden und effizienzsteigernden Maßnahmen unterstützt. So konnte die Steel Division das operative Ergebnis (EBITDA) trotz herausfordernder Marktbedingungen um 8,3 % von 686,6 Mio. EUR (Marge 11,3 %) im Vorjahr auf 743,8 Mio. EUR (Marge 12,8 %) im aktuellen Berichtszeitraum steigern. Neben Produktmix- sowie Produktivitätsverbesserungen wirkten niedrigere Einsatzkosten bei Rohstoffen und Energien dem abnehmenden Preis- und Versandniveau entgegen. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich entsprechend um 11,8 % von 428,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 478,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25. Die EBIT-Marge verzeichnete damit einen Anstieg von 7,0 % auf 8,3 %.

Im direkten Quartalsvergleich des 3. mit dem 4. Quartal 2024/25 gelang es der Steel Division die finanziellen Leistungsindikatoren deutlich anzuheben. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 15,6 % von 1.336,5 Mio. EUR im 3. Quartal auf 1.544,5 Mio. EUR im 4. Quartal. Dieser Anstieg ist auf die Ausweitung der Absatzmengen zurückzuführen. Das Preisniveau schwächte sich im Quartalsvergleich hingegen etwas ab. Das EBITDA verbesserte sich in der Gegenüberstellung des 3. mit dem 4. Quartal 2024/25 um 69,4 % von 129,4 Mio. EUR (Marge 9,7 %) auf 219,2 Mio. EUR (Marge 14,2 %). Insbesondere die signifikant zunehmenden Auslieferungsmengen unterstützten die sehr zufriedenstellende Ergebnisentwicklung im 4. Quartal. Beim EBIT weist die Steel Division eine Steigerung um 142,7 % von 62,6 Mio. EUR im 3. Quartal auf 151,9 Mio. EUR im 4. Quartal 2024/25 auf.

Die Beschäftigtenzahl (FTE) fiel per 31. März 2025 leicht um 0,7 % auf 10.675. Zum Stichtag 31. März 2024 weist die Steel Division einen Beschäftigtenstand von 10.747 aus.

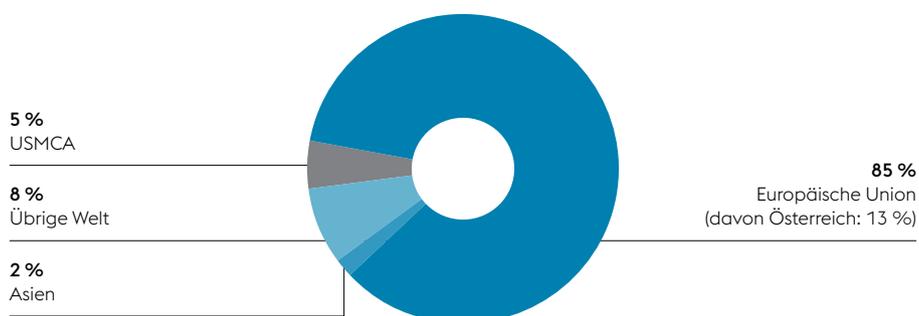
KUND:INNEN DER STEEL DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



MÄRKTE DER STEEL DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



QUARTALSENTWICKLUNG DER STEEL DIVISION

Mio. EUR

	1. Quartal 2024/25	2. Quartal 2024/25	3. Quartal 2024/25	4. Quartal 2024/25	GJ		Veränderung in %
					2024/25	2023/24	
Umsatzerlöse	1.566,1	1.352,0	1.336,5	1.544,5	5.799,1	6.087,8	-4,7
EBITDA	229,7	165,5	129,4	219,2	743,8	686,6	8,3
EBITDA-Marge	14,7 %	12,2 %	9,7 %	14,2 %	12,8 %	11,3 %	
EBIT	164,2	100,1	62,6	151,9	478,8	428,3	11,8
EBIT-Marge	10,5 %	7,4 %	4,7 %	9,8 %	8,3 %	7,0 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.816	10.924	10.705	10.675	10.675	10.747	-0,7

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Das Geschäftsjahr 2024/25 war in der High Performance Metals Division von unterschiedlichen Tendenzen gekennzeichnet. Während die Nachfrageentwicklung vor allem im Segment Werkzeugstahl anhaltend herausfordernd blieb und sich im Segment Sonderwerkstoffe auch die Öl- und Gasindustrie im Verlauf der Berichtsperiode abschwächte, setzte sich der Aufwärtstrend in der Luftfahrtindustrie fort.

Die schwache Wirtschaftsentwicklung in Europa führte im Produktsegment **Werkzeugstahl** zu einer deutlich gedämpften industriellen Investitionstätigkeit und damit zu einer geringen Nachfrage nach Werkzeugstählen. Auch die europäische Automobilindustrie konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr keine positiven Impulse setzen. Neben schwachen Absatz- und Produktionszahlen wurden neue Fahrzeugmodelle und Facelifts verschoben. In diesem insgesamt rückläufigen Markt stiegen zudem chinesische Importe von Werkzeugstahl deutlich an, wodurch sich die Wettbewerbssituation weiter verschärfte. In Nordamerika präsentierte sich der Bedarf zu Beginn des Geschäftsjahres 2024/25 weitgehend zufriedenstellend, trübte sich im weiteren Verlauf jedoch spürbar ein. Im Zuge des Präsidentschaftswahlkampfes nahmen viele Unternehmen eine tendenziell abwartende Haltung bei Investitionen ein, die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 anhielt. In Brasilien, Südamerika, verlief die Marktentwicklung zweigeteilt: Während das 1. Halbjahr eine zufriedenstellende Nachfrage nach Werkzeugstählen aufwies, ging diese im 2. Halbjahr 2024/25 spürbar zurück. Neben den angestiegenen Zinsen, welche die Investitionstätigkeit in Brasilien verlangsamten, belasteten auch hier hohe chinesische Werkzeugstahlimporte den Markt. In China entwickelte sich der Markt über das gesamte Berichtsjahr positiv. Neben einer guten Nachfrage von Seiten der chinesischen Automobilindustrie zeigte auch die Konsumgüterindustrie einen wachsenden Bedarf an hochqualitativen Werkzeugstählen der voestalpine.

Das **Produktsegment Sonderwerkstoffe** verlief im Geschäftsjahr 2024/25 insgesamt zufriedenstellend. Die Luftfahrtindustrie konnte den positiven Trend des Vorjahres fortsetzen und wies über die gesamte Berichtsperiode eine steigende Nachfrage auf. Die Öl- und Gasindustrie schwächte sich hingegen nach einem guten Start zunehmend ab. Positive Impulse kamen aus dem Energiemaschinenbau im Bereich Kraftwerksturbinen.

Auch **Value Added Services**, das globale Vertriebs- und Servicenetzwerk der High Performance Metals Division, war im Berichtsjahr 2024/25 von der europäischen Nachfrageschwäche nach Werkzeugstahl betroffen. Die nordamerikanischen Standorte sahen sich neben der rückläufigen Marktentwicklung bei Werkzeugstahl zudem mit einer nachlassenden Dynamik bei Sonderwerkstoffen für den Öl- und Gasbereich konfrontiert. Von der guten Marktsituation in China profitierten hingegen die asiatischen Value Added Services-Niederlassungen.

Die Nachfrage nach Serviceleistungen für Werkzeuge und Werkzeugteile war unterschiedlich. Während sich die Schwäche der europäischen Automobilindustrie negativ auf den Texturierungsbereich auswirkte, entwickelten sich die Beschichtungsservices stabil. Die Wärmebehandlungsaktivitäten zum Härten und Veredeln von Werkzeugen konnten in allen Märkten weltweit zulegen.

Die Auslastung der einzelnen Stahlwerke, die in der **High Performance Metals Production** zusammengefasst werden, zeigte sich geografisch und produktspezifisch unterschiedlich.

Das neu errichtete Spezialstahlwerk in Kapfenberg, Österreich, befand sich über weite Strecken des Geschäftsjahres in der Hochlaufphase und konnte zum Ende der Berichtsperiode den Regelbetrieb aufnehmen. Die schwache europäische Nachfragedynamik nach Werkzeugstahl sowie der im Verlauf des Geschäftsjahres zurückgegangene Bedarf an Sonderwerkstoffen für die Öl- und Gasindustrie machten Plananpassungen notwendig.

Das Spezialstahlwerk Uddeholm in Schweden profitierte von der guten Nachfrage aus Asien und wies über den gesamten Berichtszeitraum eine insgesamt zufriedenstellende Auslastung auf.

Das brasilianische Spezialstahlwerk Villares war im 1. Halbjahr 2024/25 gut gebucht, zeigte jedoch im 2. Halbjahr aufgrund der Marktabschwächung in Südamerika eine etwas verringerte Auslastung.

Das deutsche Werk Buderus Edelstahl wurde mit dem Closing am 31. Jänner 2025 verkauft. Dieser Schritt erfolgte in konsequenter Umsetzung der Strategie, die High Performance Metals Division auf das technologisch und qualitativ höchste Güterspektrum bei Werkzeugstählen und Sonderwerkstoffen auszurichten und den Anteil von Standardprodukten zu reduzieren. Ein weiterer Teil dieser strategischen Neuausrichtung ist ein umfangreiches Reorganisationsprogramm, welches bereits gestartet wurde.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

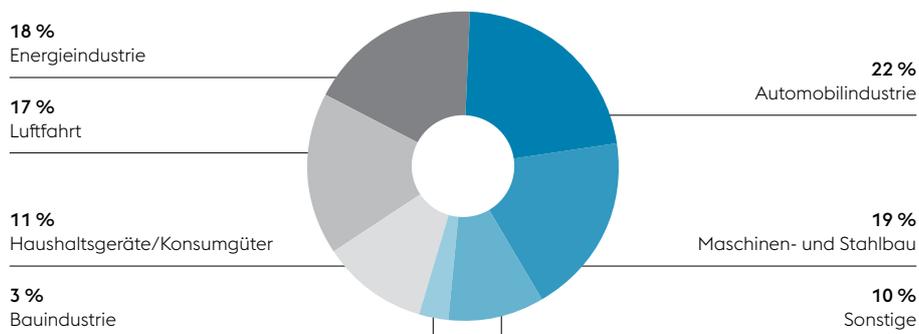
Die Umsatzerlöse der High Performance Metals Division gingen im Jahresvergleich um 10,2 % von 3.541,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 3.182,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25 zurück. Der rückläufige Trend beim Umsatzniveau ist nicht nur eine Folge eines sich abschwächenden Preis- und Versandniveaus, sondern auch auf den Verkauf des Geschäftsbetriebs von Buderus Edelstahl per Ende Jänner 2025 zurückzuführen. In ergebnismäßiger Hinsicht waren sowohl die Vorjahreszahlen als auch jene des aktuellen Berichtszeitraumes durch erhebliche Einmalaufwendungen beeinflusst. Im vorigen Geschäftsjahr 2023/24 beeinträchtigten außerplanmäßige Abschreibungen durch den bereits im Vorjahr initiierten Verkaufsprozess bei Buderus Edelstahl (178 Mio. EUR) sowie aufgrund von Wertminderungen von Firmenwerten bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit High Performance Metals Production (182 Mio. EUR) die Ergebnisse. Von diesen negativen Einmaleffekten in Höhe von 360 Mio. EUR waren 92 Mio. EUR auch EBITDA-wirksam. Im Geschäftsjahr 2024/25 belasteten Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkaufsprozess von Buderus Edelstahl das Betriebsergebnis (EBIT) mit 83 Mio. EUR, Wertminderungen von Firmenwerten bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit High Performance Metals Production mit 78 Mio. EUR sowie Aufwendungen für die Reorganisation von Vertriebsstandorten mit 16 Mio. EUR. Von diesen negativen Sondereffekten im gesamten Ausmaß von 176 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25 verminderten 92 Mio. EUR auch das EBITDA. Auf Basis der Berichtszahlen nach IFRS ergibt sich beim EBITDA ein Rückgang um 55,2 % von 185,3 Mio. EUR (Marge 5,2 %) im Geschäftsjahr 2023/24 auf 83,0 Mio. EUR (Marge 2,6 %) im Geschäftsjahr 2024/25. Das EBIT veränderte sich im gleichen Zeitraum von -248,2 Mio. EUR (Marge -7,0 %) auf -156,8 Mio. EUR (Marge -4,9 %).

Im unterjährigen Vergleich vom 3. mit dem 4. Quartal 2024/25 verzeichnete die High Performance Metals Division bei den Umsatzerlösen einen Anstieg um 4,1 % von 765,5 Mio. EUR auf 797,0 Mio. EUR. Ein etwas besseres Preisniveau konnte das durch den Verkauf von Buderus Edelstahl wegfallende Geschäftsvolumen im 4. Quartal mehr als kompensieren. Im Hinblick auf die Ergebnisentwicklung kamen im 4. Quartal 2024/25 negative Einmaleffekte beim EBIT in Höhe von 94 Mio. EUR zum Tragen, wovon sich 16 Mio. EUR auch auf das EBITDA auswirkten. Vor diesem Hintergrund schwächte sich das EBITDA um 39,2 % von 41,8 Mio. EUR (Marge 5,5 %) auf 25,4 Mio. EUR (Marge 3,2 %) ab. Inklusiv der Einmaleffekte weist die Division im 4. Quartal ein EBIT von -94,3 Mio. EUR (Marge -11,8 %) aus, nachdem sie im unmittelbaren Vorquartal ein ausgeglichenes EBIT (0,0 Mio. EUR) berichtete.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) der High Performance Metals Division verringerte sich im Jahresvergleich signifikant um 12,2 % von 13.308 per 31. März 2024 auf 11.679 per 31. März 2025. Dabei resultiert ein Großteil des Rückgangs aus dem Verkauf von Buderus Edelstahl im 4. Quartal 2024/25.

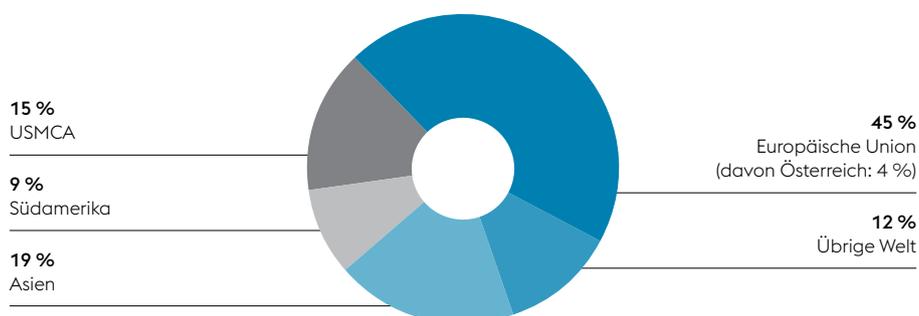
KUND:INNEN DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



MÄRKTE DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



QUARTALSENTWICKLUNG DER HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

Mio. EUR

	1. Quartal 2024/25	2. Quartal 2024/25	3. Quartal 2024/25	4. Quartal 2024/25	GJ		Veränderung in %
					2024/25	2023/24	
Umsatzerlöse	825,2	794,5	765,5	797,0	3.182,2	3.541,7	-10,2
EBITDA	28,6	-12,8	41,8	25,4	83,0	185,3	-55,2
EBITDA-Marge	3,5 %	-1,6 %	5,5 %	3,2 %	2,6 %	5,2 %	
EBIT	-10,6	-51,9	0,0	-94,3	-156,8	-248,2	-36,8
EBIT-Marge	-1,3 %	-6,5 %	0,0 %	-11,8 %	-4,9 %	-7,0 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	13.212	13.202	13.042	11.679	11.679	13.308	-12,2

METAL ENGINEERING DIVISION

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Metal Engineering Division verzeichnete im Geschäftsjahr 2024/25 dank ihrer globalen Aufstellung und der positiven Marktsituation im Bereich **Railway Systems** eine insgesamt gute Entwicklung. Im Bereich **Industrial Systems** waren die einzelnen Produktsegmente mit unterschiedlichen Marktdynamiken konfrontiert.

Die weltweit gute Nachfrage im Geschäftsbereich **Railway Systems** setzte sich in dieser Berichtsperiode fort und war lediglich in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres 2024/25 von der üblichen Saisonalität, mit etwas geringerer Baustellentätigkeit während der Wintermonate, beeinflusst. Entgegen der gesamtwirtschaftlichen Schwäche in Europa entwickelte sich der Markt für Eisenbahninfrastruktur auch dort sehr erfreulich. Dementsprechend positiv verlief die Geschäftsentwicklung im Produktsegment **Rails** (Schienen), dessen geografischer Marktschwerpunkt in Europa liegt. Die Produktionskapazitäten im Schienenwerk in Donawitz, Österreich, waren infolgedessen im gesamten Geschäftsjahr sehr gut ausgelastet.

Im Produktsegment **Turnout Systems** herrschte sowohl in der Europäischen Union als auch in Großbritannien eine durchwegs gute Nachfrage nach Weichensystemen. Besonders positiv verhielten sich die Märkte in Deutschland und Österreich. In Nordamerika verlief das Geschäftsjahr 2024/25 insgesamt zufriedenstellend. Die gute Marktlage im Personenverkehr („Transit“) konnte die zeitweise etwas geringere Nachfrage aus dem Schwerlastbereich („Class 1“) kompensieren. Letzterer sorgte auch in Südamerika und Südafrika über den gesamten Berichtszeitraum für eine erfreuliche Entwicklung. In Ägypten konnten in der 2. Geschäftsjahreshälfte erste Weichensysteme aus dem neuen Joint Venture mit den Ägyptischen Staatsbahnen ausgeliefert werden, welches sich sehr positiv entwickelt. Auch in Australien und Indien präsentierte sich die Nachfrage nach Weichensystemen gut. Der chinesische Markt für Eisenbahninfrastruktur wandelt sich nach dem Aufbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes in den letzten Jahren zunehmend zu einem entwickelten Markt, in dem die Nachfrage nun vor allem aus dem Bereich Instandhaltung kommt. Im Geschäftsjahr 2024/25 konnten daher die Liefermengen nicht an die außergewöhnlichen Niveaus der Vergangenheit anschließen, zeigten sich aber insgesamt durchaus zufriedenstellend.

Das Produktsegment **Signaling** ergänzt das Produktportfolio um intelligente Digitalisierungslösungen und umfasst Weichenantriebssysteme, Monitoringsysteme für den Fahrweg und das rollende Material, sowie Achszähler. Mit dem Launch der neuen Software-Plattform „zentrak“ bietet voestalpine Railway Systems nunmehr ein vollintegriertes System für das Asset-Management von Eisenbahnsystemen an, das online Daten zum technischen Zustand der Assets erfasst und den Bahnen zur Verfügung stellt. Damit können Instandhaltungsplanungen und in weiterer Folge Kosten und Verfügbarkeit von Eisenbahnstrecken signifikant verbessert werden. Das Produktsegment Signaling konnte seinen Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2024/25 weiter fortsetzen und entwickelte sich insgesamt sehr zufriedenstellend.

Die einzelnen Produktsegmente des Geschäftsbereichs **Industrial Systems** verhielten sich im Berichtsjahr 2024/25 individuell sehr unterschiedlich. So war das Produktsegment **Wire Technology** (Walzdraht und gezogener Draht) durch seinen geografischen Fokus auf Europa im Berichtszeitraum mit anhaltend schwierigen Marktbedingungen konfrontiert. Die wesentlichen Kundenindustrien Automobil, Bau und Maschinenbau zeigten eine sehr verhaltene Nachfrage nach gewalztem Draht. Das Umfeld für gezogenen Draht stellte sich besser dar, insbesondere die Spezialsegmente Profildrähte für die Energieindustrie, Spezialdrähte für Kugellager und Spanndraht für Eisenbahnschwellen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 auf gutem Niveau entwickelten. Nach einem soliden Start verlor die Nachfrage im Produktsegment **Tubulars** im weiteren Verlauf der Berichtsperiode deutlich an Dynamik. Die sich weltweit abschwächenden Preise für Erdöl und Erdgas führten zu spürbaren Rückgängen bei den Explorationsaktivitäten, insbesondere in Nordamerika, sowie sinkenden Mengenbedarfen und Preisen für OCTG-Rohre (Öl- und Gasförderrohre). Zu Ende des Geschäftsjahres stabilisierte sich die Situation zwar marktseitig, jedoch führte die Zollpolitik der US-Administration zu neuer Unsicherheit.

Nicht zuletzt aufgrund seiner globalen Aufstellung entwickelte sich das Produktsegment **Welding** (Schweißtechnik) im abgelaufenen Berichtsjahr stabil auf gutem Niveau. In Europa dämpfte die generelle Konjunkturschwäche die Nachfrage nach Equipment, Schweißdrähten und -elektroden. Während Nordamerika eine etwas verhaltene, aber in Summe auskömmliche Marktentwicklung aufwies, gingen die Bedarfe in Südamerika stärker zurück. Die Geschäftsentwicklung in Asien, und hier insbesondere in China, verlief hingegen sehr gut, die Wachstumsmärkte Indien, Afrika und Mittlerer Osten zeigten ebenso eine gute Nachfrage nach Schweißtechnikprodukten.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

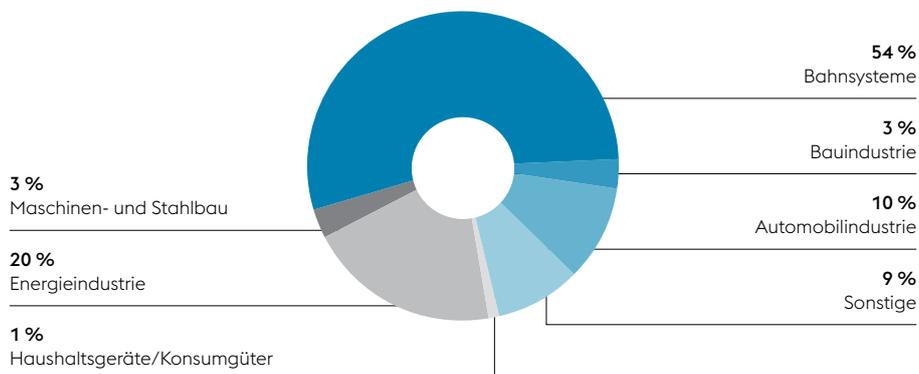
Nach der sehr guten Performance im Vorjahr verbuchte die Metal Engineering Division im Geschäftsjahr 2024/25 Rückgänge bei den finanziellen Leistungsindikatoren. Die Umsatzerlöse verringerten sich um 3,4 % von 4.315,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 4.167,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25. Die einzelnen Geschäftsbereiche bzw. Produktsegmente verzeichneten dabei einen uneinheitlichen Trend. Der Geschäftsbereich Railway Systems konnte im Jahresvergleich die Umsatzerlöse sogar anheben. Ein maßgeblicher Anteil daran ist dem Produktsegment Turnout Systems zuzuschreiben, das das Geschäftsvolumen bei Weichensystemen ausweitete. Der Geschäftsbereich Industrial Systems war hingegen mit einem sinkenden Umsatzniveau konfrontiert. Die nachlassende Dynamik im Produktsegment Tubulars sowie die schwierigen Marktbedingungen im Produktsegment Wire Technology führten zu Rückgängen auf der Preis- und Mengenseite beim Versand von Nahtlosrohren bzw. Drahtprodukten. Ein ähnliches Bild wie bei den Umsatzerlösen zeigt sich auf Ebene der Ergebnisse. Während der Geschäftsbereich Railway Systems das operative Ergebnis (EBITDA) im Jahresvergleich verbesserte, war die EBITDA-Entwicklung bei Industrial Systems trotz kostensenkender Maßnahmen durch eine rückläufige Tendenz gekennzeichnet. Die Ergebnisbeiträge im Produktsegment Tubulars schmälerten sich im aktuellen Berichtszeitraum angesichts der abklingenden Nachfrage nach Nahtlosrohren für die Öl- und Gasexploration. Insgesamt schwächte sich das EBITDA der Metal Engineering Division um 23,9 % von 606,2 Mio. EUR (Marge 14,0 %) im Geschäftsjahr 2023/24 auf 461,1 Mio. EUR (Marge 11,1 %) im Geschäftsjahr 2024/25 ab. Das Betriebsergebnis (EBIT) verringerte sich im gleichen Zeitraum um 36,1 % von 427,7 Mio. EUR (Marge 9,9 %) auf 273,5 Mio. EUR (Marge 6,6 %).

Im direkten Quartalsvergleich vom 3. auf das 4. Quartal 2024/25 entwickelte sich das Umsatzniveau der Metal Engineering Division nahezu stabil, wohingegen die Ergebnisse zulegen konnten. Die Umsatzerlöse kamen im 4. Quartal bei 990,0 Mio. EUR zu liegen und blieben damit im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Wert des unmittelbaren Vorquartals (996,5 Mio. EUR). Leicht schwächere Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Railway Systems wurden durch einen Umsatzanstieg im Geschäftsbereich Industrial Systems kompensiert. Beim EBITDA gelang der Division eine Zunahme um 18,3 % von 95,5 Mio. EUR (Marge 9,6 %) im 3. Quartal auf 113,0 Mio. EUR (Marge 11,4 %) im 4. Quartal 2024/25. Im direkten Quartalsvergleich konnte der Geschäftsbereich Industrial Systems die operative Performance steigern. Dabei stützte sich der Bereich vor allem auf eine erhebliche Ergebnisverbesserung im Produktsegment Welding. Das Segment Wire Technology verbesserte das EBITDA ebenfalls in der unmittelbaren Quartalsentwicklung. Das EBIT der Division erreichte im 4. Quartal 2024/25 einen Wert von 63,9 Mio. EUR (Marge 6,5 %), das entspricht einem Zuwachs um 30,4 % gegenüber dem EBIT von 49,0 Mio. EUR (Marge 4,9 %) im 3. Quartal 2024/25.

Zum 31. März 2025 waren in der Metal Engineering Division 15.071 Mitarbeiter:innen (FTE) beschäftigt. Zum Vergleichstag des vorangegangenen Geschäftsjahres (14.724) ergibt sich daraus ein Anstieg um 2,4 %. Dieser ist vor allem auf die Akquisitionen des Schweißdrahtherstellers Italfil S.p.A. im Produktsegment Welding und die Produktionsanlagen von Wabtec Components LLC im Rahmen eines Asset-Deals im Produktsegment Turnout Systems zurückzuführen.

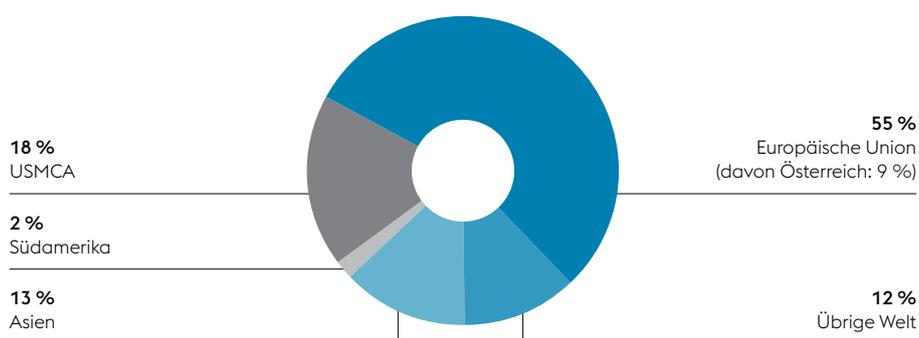
KUND:INNEN DER METAL ENGINEERING DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



MÄRKTE DER METAL ENGINEERING DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL ENGINEERING DIVISION

Mio. EUR

	1. Quartal 2024/25	2. Quartal 2024/25	3. Quartal 2024/25	4. Quartal 2024/25	GJ		Veränderung in %
					2024/25	2023/24	
Umsatzerlöse	1.086,4	1.095,0	996,5	990,0	4.167,9	4.315,7	-3,4
EBITDA	132,0	120,6	95,5	113,0	461,1	606,2	-23,9
EBITDA-Marge	12,1 %	11,0 %	9,6 %	11,4 %	11,1 %	14,0 %	
EBIT	86,5	74,1	49,0	63,9	273,5	427,7	-36,1
EBIT-Marge	8,0 %	6,8 %	4,9 %	6,5 %	6,6 %	9,9 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	14.696	14.977	14.789	15.071	15.071	14.724	2,4

METAL FORMING DIVISION

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftsentwicklung der Metal Forming Division verlief im Berichtsjahr 2024/25 in den einzelnen Marktsegmenten und Regionen durchwegs unterschiedlich. Während Europa die schwächste Marktdynamik aufwies und erst gegen Ende des Geschäftsjahres positive Tendenzen zeigte, präsentierte sich die Nachfrage in Nord- und Südamerika sowie in China deutlich besser. Der Bereich Automotive Components war insbesondere in Europa, und gegen Ende des Geschäftsjahres auch weltweit, mit schwachen Bedarfszahlen konfrontiert.

Das Geschäftsjahr 2024/25 verlief für den Bereich **Automotive Components** insgesamt herausfordernd. Besonders die europäischen Standorte litten seit Beginn der Berichtsperiode unter einer geringen Auslastung, die sich nach dem Sommer 2024 im Zuge von Gewinnwarnungen wichtiger Kund:innen des Geschäftsbereichs noch weiter verschlechterte. Das Management initiierte bereits frühzeitig ein umfassendes Reorganisationsprogramm, das die kommunizierte Schließung eines deutschen Werkes sowie die Zusammenfassung anderer deutscher Niederlassungen in einen Produktionsverbund umfasst. Damit werden Kosten- und Synergiepotenziale gehoben und Ressourcen für die technologische Weiterentwicklung des Prozess- und Produktportfolios konzentriert und verstärkt.

Während die Auslastung der internationalen Automotive Components-Werke in China und den USA zu Beginn des Berichtszeitraums gut war, ging auch diese im weiteren Verlauf zurück. Vor allem die chinesischen Automotive Components-Standorte zeigten in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres zunehmend rückläufige Abrufe von Kundenseite.

Von seiner globalen Aufstellung konnte der Geschäftsbereich **Tubes & Sections** profitieren. In Europa sorgte die schwache Wirtschaftsentwicklung in der abgelaufenen Berichtsperiode für geringe Bedarfszahlen. Insbesondere die Bereiche Bau, LKW und Landmaschinen blieben über weite Strecken sehr verhalten. Erst gegen Ende des Berichtszeitraums verbesserte sich die Nachfrage. Aufgrund rasch umgesetzter kostensenkender Maßnahmen entwickelten sich die europäischen Standorte im Gesamten zufriedenstellend. In Nordamerika war der Bedarf an Spezialprofilen und Sonderrohren von der voestalpine hoch. Nach dem Abschluss von Langfristverträgen mit namhaften LKW-Herstellern werden in Jeffersonville, Indiana, USA, die Produktionskapazitäten für die Fertigung von hochqualitativen Längsträgern für Lastkraftwagen ausgebaut. In Brasilien, Südamerika, konnte die Nachfrage der

Photovoltaikindustrie im Geschäftsjahr 2024/25 zwar nicht an das hervorragende Niveau der Vorjahre anschließen, wurde jedoch weitgehend durch andere Segmente, wie etwa die Busindustrie, kompensiert. In China verlief das Geschäftsjahr für Tubes & Sections insgesamt erfreulich. Neben der guten Nachfrage nach Präzisionsrohrkomponenten von Seiten der chinesischen Automobilhersteller entwickelte sich auch der Bereich Custom Rollforming positiv.

Die Nachfrage nach Produkten des Geschäftsbereichs Precision Strip stellte sich in der gesamten Berichtsperiode relativ verhalten dar. Sowohl in Nordamerika als auch in Europa gab es bei Sägebandstahl keine Belebung. Demgegenüber war die Entwicklung bei Schneidlinien von Seiten des Verpackungsmarktes in Nordamerika sowie die Nachfrage nach Shockabsorber-Stählen in China gut.

Im Geschäftsbereich **Warehouse & Rack Solutions** hielt die gute Dynamik über das gesamte Geschäftsjahr 2024/25 an. Die Projektlandschaft für automatisierte Lager in Nordamerika und Europa stellte sich aufgrund der innovativen Kundenlösungen der voestalpine als sehr zufriedenstellend dar. Die jüngste Akquisition Torri S.R.L., Italien, entwickelt sich fortlaufend nach Plan. In Nordamerika ist zudem der nächste Expansionsschritt im Zuge der Erweiterung der Produktions- und Vertriebskapazitäten in Louisville, Kentucky, USA in Umsetzung.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren spiegelt die herausfordernden Bedingungen wider, mit denen die Metal Forming Division im Geschäftsjahr 2024/25 konfrontiert war. Die Umsatzerlöse der Division gaben um 7,2 % von 3.368,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2023/24 auf 3.125,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25 nach. Besonders markant vom Umsatzrückgang betroffen war der Geschäftsbereich Automotive Components. Einbußen bei den Umsatzerlösen mussten auch die Geschäftsbereiche Tubes & Sections sowie Precision Strip hinnehmen. Hingegen verzeichnete der Geschäftsbereich Warehouse & Rack Solutions eine signifikante Umsatzausweitung, nicht zuletzt aufgrund des Kapazitätsausbaus in den USA im vergangenen Geschäftsjahr. Der Rückgang auf der Ergebnisseite der Metal Forming Division ist nicht nur dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld geschuldet, sondern ist auch eine Konsequenz von negativen Einmaleffekten. Diese schlugen im Geschäftsjahr 2024/25 beim operativen Ergebnis (EBITDA) mit 45 Mio. EUR sowie beim Betriebsergebnis

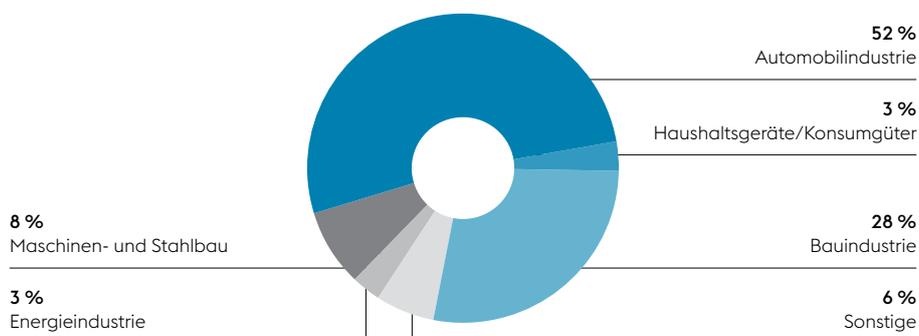
(EBIT) mit 87 Mio. EUR zu Buche. Die Einmalaufwendungen 2024/25 resultieren aus der Reorganisation des Automotive Components-Bereichs sowie aus einer Firmenwertabschreibung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Automotive Components. Das EBIT des Vorjahres beinhaltete Sondereffekte im Geschäftsbereich Automotive Components in Form von außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 68 Mio. EUR. Vor diesem Hintergrund schwächte sich das EBITDA im Jahresvergleich um 43,8 % von 301,0 Mio. EUR (Marge 8,9 %) im Geschäftsjahr 2023/24 auf 169,3 Mio. EUR (Marge 5,4 %) im Geschäftsjahr 2024/25 ab. Das EBIT drehte mit -15,3 Mio. EUR (Marge -0,5 %) aufgrund der Sondereffekte bei Automotive Components im aktuellen Berichtszeitraum in den negativen Bereich. Für das Vorjahr berichtet die Division ein EBIT von 87,5 Mio. EUR (Marge 2,6 %).

Im unmittelbaren Quartalsvergleich erreichte die Metal Forming Division eine Steigerung bei den Umsatzerlösen um 8,6 % von 722,0 Mio. EUR im 3. Quartal auf 783,9 Mio. EUR im 4. Quartal 2024/25. Einen saisonal bedingten Zuwachs auf der Umsatzseite verzeichneten die Geschäftsbereiche Tubes & Sections, Automotive Components sowie Precision Strip. Die ergebnismäßige Entwicklung der Division war neben der rein operativen Performance darüber hinaus auch von Einmaleffekten beeinflusst. Während im 3. Quartal Einmalaufwendungen im Zuge der Reorganisation des Automotive Components-Bereichs das EBITDA um 30 Mio. EUR minderten, fielen dafür im 4. Quartal Aufwendungen in Höhe von 15 Mio. EUR an. Das EBITDA verbesserte sich im Quartalsvergleich von 0,6 Mio. EUR (Marge 0,1 %) auf 51,2 Mio. EUR (Marge 6,5 %). Negative Einmalaufwendungen bei Automotive Components belasteten das EBIT im 3. Quartal mit 33 Mio. EUR, wohingegen sie im 4. Quartal das EBIT um 53 Mio. EUR reduzierten. Das EBIT entwickelte sich somit von -38,3 Mio. EUR (Marge -5,3 %) im 3. Quartal auf -22,8 Mio. EUR (Marge -2,9 %) im 4. Quartal 2024/25.

Per 31. März 2025 zählte die Metal Forming Division 10.899 Beschäftigte (FTE), was einem Abbau um 5,8 % gegenüber dem Vorjahreswert von 11.571 entspricht. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die Reorganisation im Geschäftsbereich Automotive Components zurückzuführen.

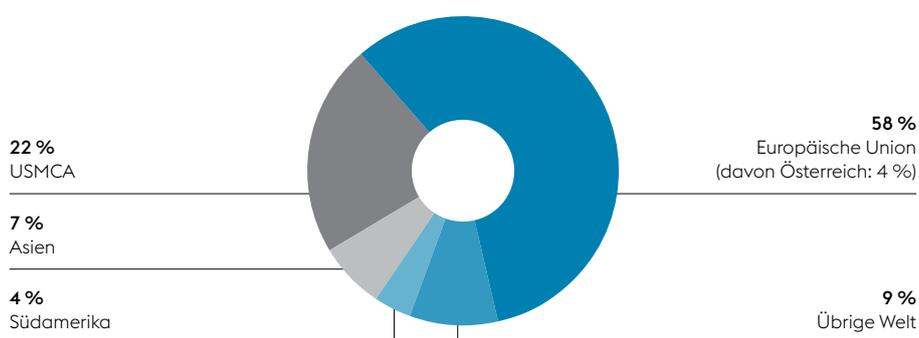
KUND:INNEN DER METAL FORMING DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



MÄRKTE DER METAL FORMING DIVISION

in % des Divisionsumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



QUARTALSENTWICKLUNG DER METAL FORMING DIVISION

Mio. EUR

	1. Quartal 2024/25	2. Quartal 2024/25	3. Quartal 2024/25	4. Quartal 2024/25	GJ		Veränderung in %
					2024/25	2023/24	
Umsatzerlöse	837,2	782,0	722,0	783,9	3.125,1	3.368,4	-7,2
EBITDA	67,0	50,5	0,6	51,2	169,3	301,0	-43,8
EBITDA-Marge	8,0 %	6,5 %	0,1 %	6,5 %	5,4 %	8,9 %	
EBIT	30,9	14,9	-38,3	-22,8	-15,3	87,5	
EBIT-Marge	3,7 %	1,9 %	-5,3 %	-2,9 %	-0,5 %	2,6 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.379	11.317	10.795	10.899	10.899	11.571	-5,8

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2024/25 lag der Fokus der Investitionsaktivitäten sowohl auf dem Projekt Transformation der Stahlproduktion „greentec steel“ als auch in der Umsetzung der internationalen Wachstumsstrategie in den Verarbeitungsbereichen, insbesondere in Nord- und Südamerika sowie in Asien. Darüber hinaus wurden wesentliche Maßnahmen zur weiteren technischen Differenzierung von Produktqualitäten und auch benötigte Ersatzinvestitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr umgesetzt.

Insgesamt investierte der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2024/25 1.243,1 Mio. EUR und damit in etwa gleich viel wie im Vorjahr (1.233,0 Mio. EUR). Im Rahmen des Transformationsprojekts greentec steel wurde mit Ende März 2025 bereits rund ein Drittel des gesamten Volumens von 1,5 Mrd. EUR für die 1. Stufe investiert.

Das Investitionsvolumen der **Steel Division** lag im Geschäftsjahr bei 535,0 Mio. EUR und damit um 2,1 % unter dem Vorjahreswert von 546,4 Mio. EUR. Im Sommer 2024 konnte die Baufeldfreimachung für greentec steel mit dem Versetzen der Roheisenverfestigungsanlage und der Gießpfannenschlackenkippstation abgeschlossen werden. Im Oktober 2024 erfolgte die Auftragsvergabe zur Errichtung der Stahlbauhallen für das neue Elektrostahlwerk inklusive der Halle für die Sekundärmetallurgie 5. Mit der Verankerung der Hallenstützen wurden im 4. Quartal 2024/25 bereits erste Tätigkeiten gestartet.

In der aktuellen Berichtsperiode wurde darüber hinaus die Basis für die zukünftige Stromversorgung des Elektrolichtbogenofens geschaffen. Mit der Bestätigung des positiven Bescheids der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durch das Bundesverwaltungsgericht im Juni 2024 konnte der Stromnetzbetreiber Austrian Power Grid (APG) mit der Projektumsetzung der 220-kV-Stromleitung starten. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde auch mit der Bohrung des 1.700 Meter langen Microtunnels am Werks Gelände der voestalpine begonnen, der die Stromanbindung zum Umspannwerk Hütte Süd gewährleistet. Um den zukünftig steigenden Kapazitätsbedarf zur Nachbehandlung von hochqualitativen Stahlsorten über die neue Elektrolichtbogenofen-Route abzudecken, wird in eine neue Sekundärmetallurgie mit Pfannenofen und Vakuumbehandlung investiert.

Die Zustellung des Hochofens 6 (8-Meter-Ofen) konnte plangemäß im August 2024 gestartet werden. Nach einer weniger als dreimonatigen Reparaturzeit wurde der Betrieb Ende Oktober 2024 wieder aufgenommen. Bereits im Vorjahr wurde der zweite 8-Meter-Hochofen, der Hochofen 5, am Standort Linz im Rahmen einer letzten planmäßigen Zustellung mit feuerfestem Material neu ausgekleidet. Dieser Hochofen wird ab 2027 durch einen Elektrolichtbogenofen ersetzt werden.

An der Sekundärmetallurgie 1 erfolgte Anfang Jänner 2025, nach Inbetriebnahme der Vakuumbehandlungsanlage 1, die erste Schmelze, nachdem das Aggregat zuvor in einem Zeitraum von etwa fünf Monaten generalüberholt und auf den neuesten Stand der Technik gebracht worden war. Im Rahmen der sekundärmetallurgischen Bearbeitung des Stahls werden unerwünschte Begleitelemente wie Schwefel, Stickstoff oder Kohlenstoff entfernt und damit das Entstehen von Blasen und Einschlüssen verhindert.

Die **High Performance Metals Division** tätigte im Geschäftsjahr 2024/25 Investitionen in Höhe von 126,1 Mio. EUR. Im Vorjahresvergleich (189,9 Mio. EUR) ist dies eine Verringerung um 33,6 %. Beim neuen Edelstahlwerk in Kapfenberg, Österreich, lag der Fokus im aktuellen Geschäftsjahr auf der Umsetzung und der Optimierung des Zertifizierungsprozesses.

Mit strategischen Standortinvestitionen in neue Vakuumlichtbogenöfen sowohl in Kapfenberg, Österreich, als auch bei Villares Metals in Sumaré, Brasilien, erhöhte die Division die bestehenden Umschmelzkapazitäten, unter anderem um ihre weltweit führende Position als Lieferantin für die Luftfahrtindustrie weiter auszubauen.

Neue Maßstäbe in der Wärmebehandlung von Werkzeugstahl wurden bei ASSAB Tooling Technology am Standort Shanghai, China, gesetzt. Der Geschäftsbereich Value Added Services investierte hier in den weltweit größten Vakuumofen und konnte damit die integrierte Wertschöpfungskette weiter verlängern, um eine neue Qualität und Dimension der Wärmebehandlung anbieten zu können. Dadurch stärkt die voestalpine ihre Marktstellung bei Bearbeitungs-, Wärmebehandlungs- sowie Beschichtungsprozessen.

Die **Metal Engineering Division** investierte im Geschäftsjahr 2024/25 381,9 Mio. EUR, was einen Anstieg um 31,2 % gegenüber dem Vorjahreswert von 291,1 Mio. EUR bedeutet. Im Rahmen der Technologieumstellung von kohlebasierter auf elektrische Stahlerzeugung kam es im Sommer 2024 zum Abschluss der Vorbereitungsmaßnahmen für die Anbindung der Stromversorgung an das neu zu errichtende Umspannwerk sowie zur Baufeldübergabe an die Austrian Power Grid (APG). Auf dem Baufeld des Elektrolichtbogenofens (EAFs) in Donawitz, Österreich, konnten die Tiefbauarbeiten abgeschlossen werden und mit Ende des Kalenderjahres 2024 konnte mit dem Stahlbau für die Halle begonnen werden. Im Geschäftsjahr 2025/26 wird der Montagestart für den Anlagenbau des EAFs inklusive Nebenanlagen erfolgen. In der aktuellen Berichtsperiode wurde zudem die Vergabe für die Errichtung des Stahlbaus der Legierungs- und Schrotthalle abgewickelt.

Die Zwischenreparatur des Hochofens 4 in Donawitz konnte nach weniger als drei Monaten im November 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Dieser Hochofen wird im Jahr 2027 durch einen Elektrolichtbogenofen ersetzt werden.

Mit Ende des 1. Halbjahres 2024/25 wurde zudem das Hochwasserrückhaltebecken, das insbesondere zur Absicherung des Hightech-Drahtwalzwerks in Donawitz vor Überflutungen dient, fertiggestellt.

Das Investitionsvolumen der **Metal Forming Division** kam im Geschäftsjahr 2024/25 bei 174,9 Mio. EUR zu liegen (Vorjahr: 188,2 Mio. EUR). Der Geschäftsbereich Tubes & Sections gilt als strategischer Wachstumsmarkt der Division und wurde in der abgelaufenen Berichtsperiode auch investitionsseitig forciert. Am Standort Vyskov, Tschechien, wurden die Kapazitäten durch die Erweiterung der Produktionshalle und eine neue Rollformanlage weiter ausgebaut. Auch Meincol investierte am brasilianischen Standort Caxias do Sul in den Bau einer zusätzlichen Halle und die Anschaffung einer neuen Längsteilanlage. Die voestalpine SadeF stärkte ihre Kompetenzen mit einer neuen Beschichtungsanlage. Das volumenmäßig umfangreichste Projekt ist die Expansion der Rollforming Corporation in Jeffersonville, Indiana, USA. Hier wird auf Basis langfristiger Kundenverträge mit namhaften globalen LKW-Herstellern das Produktionspotenzial für Längsträger erweitert. Der Fertigungsstart ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen. Ein Jahr später soll die volle Kapazität von 40.000 Tonnen pro Jahr erreicht werden. Das Investitionsvolumen für die zusätzlichen Profilier- und Weiterverarbeitungsanlagen beläuft sich auf rund 70 Mio. EUR.

Bei Automotive Components lag der Fokus wie bereits im Vorjahr auch in der aktuellen Berichtsperiode 2024/25 angesichts der strukturellen Entwicklung der Automobilindustrie in Deutschland auf der Reorganisation des Geschäftsbereichs. Entsprechend wurden lediglich Ersatzinvestitionen in einem überschaubaren Ausmaß getätigt.

AKQUISITIONEN & DEVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2024/25 konnte die Metal Engineering Division durch zwei Unternehmenserwerbe ihr Produktportfolio im Bereich Schweißtechnik erweitern und ihre Marktpräsenz als Anbieterin von Systemlösungen für Bahninfrastruktur in Nordamerika weiter stärken.

Im Einzelnen erwarb die voestalpine Böhler Welding Group GmbH, Deutschland, hierfür im 1. Halbjahr 2024/25 den Mehrheitsanteil am Premium-Schweißdrahthersteller Italfil S.p.A. Als Komplettanbieterin für Schweißlösungen bietet die voestalpine Böhler Welding ein einzigartiges Portfolio an Dienstleistungen, Schweißzusätzen, Zubehör und Schweißgeräten. Das italienische Unternehmen Italfil beschäftigt rund 110 Mitarbeiter:innen und steuerte seit der Erstkonsolidierung am 10. Juli 2024 20,7 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen des voestalpine-Konzerns bei. Für voestalpine Böhler Welding bedeutet die Übernahme von Italfil eine Erweiterung des Produktportfolios bei niedrig- und unlegierten Massivdrähten für teil- und vollautomatisierte hochwertige Schweißanwendungen sowie für den Oberflächenschutz. Damit ist der Zukauf ein weiterer wichtiger Schritt, um Kund:innen schweißtechnische Gesamtlösungen zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der zukünftigen Versorgung von Italfil mit hochwertigem Walzdraht aus Donawitz, Österreich, wird darüber hinaus auch die Wertschöpfungskette vertieft.

Nachdem die voestalpine Railway Systems Nortrak LLC, USA, bereits im Vorjahr Assets zur Herstellung hochwertiger Betonschwellen für den nordamerikanischen Eisenbahnmarkt zukaufte, erwarb die voestalpine-Tochter im August 2024 im Rahmen eines Asset-Deals die Produktionsanlagen von Wabtec Components LLC am Standort Knoxville, Tennessee, USA. Dort werden rund 75 Mitarbeiter:innen zur Fertigung von Weichen und Gleiskomponenten beschäftigt. Mit diesem Zukauf stärkt der Geschäftsbereich Railway Systems die Marktpräsenz am wachsenden nordamerikanischen Eisenbahnmarkt.

Bei der High Performance Metals Division lag der Fokus im Geschäftsjahr 2024/25 auf Konsolidierungsmaßnahmen. Nachdem bereits zuvor Restrukturierungsschritte unternommen wurden, beschloss der Vorstand der voestalpine AG im März 2024, den Verkaufsprozess bei Buderus Edelstahl mit Sitz in Wetzlar, Deutschland, einzuleiten. Im Oktober 2024 wurden die Verhandlungen für den Verkauf des Geschäftsbetriebs von Buderus Edelstahl mit der Vertragsunterzeichnung finalisiert. Ende Jänner 2025 konnte die Verkaufstransaktion mit dem „Closing“ nunmehr zur Gänze abgeschlossen werden. Mit dem Verkauf von Buderus Edelstahl konzentriert die High Performance Metals Division ihr Produktportfolio auf das technologisch anspruchsvolle Segment der Hochleistungswerkstoffe und reduziert den Produktionsanteil von Werkzeugstahl und Edelbaustahl im Standardbereich, der aufgrund der wachsenden Konkurrenz durch außereuropäische Mitbewerber:innen verstärkt unter Preisdruck geraten ist. Als Konsequenz des Verkaufs ergab sich im Geschäftsjahr 2024/25 ein Abwertungsbedarf in Höhe von 83 Mio. EUR.

ROHSTOFFE

Nachdem sich bereits im Vorjahr die Preise für die wesentlichen Rohstoffe und Energien deutlich rückläufig zeigten, war das aktuelle Geschäftsjahr 2024/25 von vergleichsweise geringen Preisschwankungen geprägt. Innerhalb des voestalpine-Konzerns bilden Eisenerz und Koks- und Koks im Rahmen des Hochofenprozesses die wesentlichen Einsatzmaterialien für die Steel Division und die Metal Engineering Division. Im Stahlwerk werden darüber hinaus recycelter Schrott und Legierungen ergänzend zu Roheisen verarbeitet. In der High Performance Metals Division wiederum kommen vorwiegend hochqualitativer recycelter Stahlschrott sowie verschiedene Legierungselemente im Bereich der Elektrolichtbogentechnologie zum Einsatz.

EISENERZ

Eisenerz bildet den wichtigsten Rohstoff für die Erzeugung von Rohstahl über die Hochofenroute. Der Verlauf des Eisenerzpreises im Geschäftsjahr 2024/25 war durch eine weitgehend stabile Entwicklung gekennzeichnet. Im Vergleich zum Allzeithoch im Juli 2021, wo dieser eine Marke von etwa 220 USD pro Tonne (62 % Fe, CFR China) erreichte, lag der Preis im Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25 im Durchschnitt um etwa die Hälfte darunter. Während sich Eisenerz zu Geschäftsjahresbeginn bei rund 100 USD pro Tonne befand, stieg dieses im Mai 2024 zunächst auf 120 USD pro Tonne, bevor es bis Anfang September kontinuierlich auf ein Niveau von knapp unter 90 USD pro Tonne fiel. In der 2. Geschäftsjahreshälfte 2024/25 bewegte sich der Preis schließlich in einer engen Bandbreite zwischen knapp unter 100 USD und etwa 110 USD pro Tonne. Ein wesentlicher Faktor für die moderate Preisentwicklung für Eisenerz ist im Hauptverbraucherland China zu sehen, wo sich die anhaltende Schwäche des Immobiliensektors nachteilig auf die Stahlnachfrage auswirkte. Global betrachtet ging die Rohstahlproduktion im Kalenderjahr 2024 um 1 % auf knapp unter 1,9 Mrd. Tonnen zurück.

KOKSKOHLE

Kokskohle, die auch als metallurgische Kohle bezeichnet wird, stellt als Basis für die Produktion von metallurgischem Koks einen weiteren wesentlichen Primärrohstoff für die Herstellung von Rohstahl im Rahmen des Verhüttungsprozesses dar. Wichtigster Anbieter der metallurgischen Kohle ist Australien, während der größte Bedarfsträger dieses wichtigen Rohstoffes für die Stahlindustrie China ist. Aller-

dings entwickelt sich hier am asiatischen Subkontinent eine weitere tragende Nachfragesäule. Insbesondere in Indien und auch Indonesien. Die Preise für Koks­kohle entwickelten sich nicht nur im Vorjahresvergleich rückläufig, sondern darüber hinaus auch im Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25. Zusätzlich hat die Volatilität auf der Preisseite im Vergleich mit den vergangenen Jahren abgenommen. Mit Anfang April 2024 lag der Koks­kohlepreis (HCC Premium, FOB Australien) bei rund 230 USD pro Tonne und schwächte sich über den Sommer 2024 auf unter 200 USD pro Tonne ab. In weiterer Folge blieben die Preise unter Druck und fielen bis Ende des Geschäftsjahres 2024/25 auf rund 170 USD pro Tonne.

STAHLSCROTT

Hochqualitativer Schrott dient bei der hochofenbasierten Stahlerzeugung als wertvoller Rohstoff und ergänzt den Einsatz von Roheisen. Bei der Stahlproduktion in Elektrolichtbogenöfen bildet Stahlschrott neben hochreinen Eisenträgern wie Hot Briquetted Iron (HBI) hingegen die Hauptrohstoffbasis. Der Werkstoff Stahl zeichnet sich dadurch aus, dass er immer wieder recycelt werden kann. Stahlerzeugnisse, die am Ende ihres Lebenszyklus angelangt sind, werden dem Stahlerzeugungsprozess als Vormaterial wieder zugeführt, wodurch Stahl ein integraler Bestandteil einer Kreislaufwirtschaft ist. Ähnlich wie bei Eisenerz und Koks­kohle war der Preisverlauf bei Stahlschrott im Geschäftsjahr 2024/25 durch eine geringe Volatilität gekennzeichnet. So bewegten sich die Preise für Stahlschrott in den ersten Monaten des aktuellen Geschäftsjahres in einem engen Korridor zwischen 375 USD und 390 USD pro Tonne. Im Herbst kamen sie etwas unter Druck und fielen im Dezember 2024 auf unter 340 USD pro Tonne. Mit Mitte Jänner 2025 setzte schließlich eine Trendumkehr ein, wobei die Preise mit Ende März 2024/25 auf ihr Ausgangsniveau von rund 380 USD pro Tonne zurückkehrten.

LEGIERUNGEN

Legierungen sind wesentlich für die Herstellung von hochqualitativen Stahlgütern und bilden in der High Performance Metals Division einen wesentlichen Kostenfaktor. Sie finden darüber hinaus im Stahlwerk als Ergänzung zu Roheisen und Schrott Verwendung für die Herstellung von höchstqualitativen Stahlsorten. Nickel stellt das wichtigste Legierungselement für die High Performance Metals Division dar. Der Preisverlauf für Nickel gestaltete sich zu Geschäftsjahresbeginn 2024/25 durchaus dynamisch

mit einem Anstieg um rund 25 % innerhalb von zwei Monaten von knapp unter 17.000 USD pro Tonne auf über 21.000 USD pro Tonne. Im weiteren Verlauf schwächte sich der Preis bis Ende Juli 2024 auf unter 16.000 USD pro Tonne ab. In der Folge hielt sich die Volatilität des Nickelpreises in Grenzen und der Preis kam zu Ende des Geschäftsjahres bei etwa 15.000 USD pro Tonne zu liegen.

Bei anderen wichtigen Legierungen wie Ferro-Vanadium, Ferro-Titan sowie Ferro-Chrom, bei denen es mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges zu massiven Preissprüngen kam, hat sich die Preisentwicklung bereits im vergangenen Geschäftsjahr großteils wieder normalisiert und konnte sich in der aktuellen Berichtsperiode weiter stabilisieren. Auch Ferro-Molybdän, das als Nebenprodukt beim Abbau von Kupfer gewonnen wird, war im Geschäftsjahr 2024/25 von einer geringen Preisvolatilität geprägt.

ENERGIEN

Die wichtigsten Energiequellen für die voestalpine stellen Erdgas und elektrischer Strom dar. Die hoch-ofenbasierten Stahlstandorte der voestalpine in Österreich sind durch die interne Verstromung der im Produktionsprozess anfallenden Hüttengase zu einem Großteil energieautark bei elektrischem Strom. Im Gegensatz dazu benötigen die Elektrolichtbogenöfen für die Edeltahlerzeugung in der High Performance Metals Division größere Mengen an Fremdstrom. Die Entspannung bei den Energiepreisen nach den massiven Verwerfungen mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges hat sich im Geschäftsjahr 2024/25 weiter fortgesetzt. So lag der Erdgaspreis zu Geschäftsjahresbeginn bei in etwa 25 EUR je MWh (Spotmarkt THE Settlement, Deutschland). Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres stieg der Erdgaspreis bis rund 60 EUR je MWh im Februar 2025 an und verringerte sich bis Ende März 2025 auf etwas unter 50 EUR je MWh. Aus strategischen Gründen hielt die voestalpine im Geschäftsjahr 2024/25 an den eigenen Gasspeicherkapazitäten fest, um die Gasversorgung insbesondere an den österreichischen Standorten abzusichern. Auf Grund der Reduktion der Erdgasbeschaffungsrisiken wurde jedoch im Geschäftsjahr 2024/25 beschlossen, den Erdgasspeicher bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025/26 um 50 % zu reduzieren. Der Preisverlauf bei elektrischem Strom gestaltete sich de facto im Gleichklang mit der Entwicklung bei Erdgas. Während der Strompreis zu Geschäftsjahresbeginn 2024/25 bei etwa 60 EUR je MWh (Spotmarkt EXAA AT Base) zu liegen kam, verteuerte er sich bis Februar 2025 auf rund 140 EUR je MWh und bewegte sich mit Ende März 2025 auf einem Niveau von knapp über 100 EUR je MWh.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Aktives Risikomanagement, wie es im voestalpine-Konzern verstanden und regelmäßig angewandt wird, dient der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands wie auch der Wertsteigerung und stellt somit einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Vorgaben zum Risikomanagement sind in Form einer konzernweit gültigen Verfahrensanweisung verankert, das Risikomanagementsystem wird laufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt. Um Unternehmensziele bestmöglich zu erreichen, unterstützt der **systematische Risikomanagementprozess** das Management dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzuleiten. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integraler Bestandteil von Entscheidungs- und Geschäftsprozessen aller Unternehmensbereiche sowie Hierarchiestufen und umfasst auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt sowie die Beachtung regulatorischer Anforderungen. Risikomanagement erstreckt sich über die strategische wie auch die operative Ebene. Risikomanagement ist maßgebliches Element für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und leistet einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie und der daraus abgeleiteten Zielsetzungen.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen. Im Risikomanagementprozess aufgezeigte Chancen werden aufgegriffen und im Strategieprozess berücksichtigt und weiterverfolgt. Das **operative Risikomanagement**, im Zuge dessen auch auf entsprechende Strategiekonformität geachtet wird, basiert auf einem mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich zu durchlaufenden Prozess („identifizieren und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“).

- » Zur Risikoidentifikation steht ein unterstützender und umfangreicher Fragenkatalog zur Verfügung, der regelmäßig auf Aktualität geprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst wird.
- » Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt anhand einer Neun-Felder-Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Wesentlichen werden Betriebs-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, Finanz-, Personal-, Compliance-, IT- und Umweltrisiken sowie weitere Nachhaltigkeitsrisiken auf strategischer und operativer Ebene dokumentiert.

- » Maßnahmen zur Risikobewältigung verfolgen unter Berücksichtigung von Risikoappetit und -tragfähigkeit unterschiedliche Strategien (wie „Vermeiden“, „Vermindern“, „Sichern“ sowie Kombinationen daraus und – sofern aus wirtschaftlichen Überlegungen keine weiteren Maßnahmen sinnvoll erscheinen – „Tragen“ des Risikos). Maßnahmenfestlegung und -umsetzung liegen im Verantwortungsbereich des lokalen Managements.
- » Der Risikomanagementprozess wird inkl. Dokumentation und Monitoring durch eine spezielle web-basierte IT-Anwendung unterstützt.

In den operativen Einheiten sind Risikomanager:innen nominiert, die in Abstimmung mit dem jeweiligen Management den Risikomanagementprozess in deren Einheiten aktiv vorantreiben und auch dezentral verantworten. Erkenntnisse des Risikomanagementprozesses sind auch Bestandteil der regelmäßigen divisionalen bzw. konzernalen Controllinggespräche, in denen wesentliche Veränderungen in der Risikolandschaft auf Ebene der Business Units bzw. auf Divisionsebene berichtet werden. Weiters erfolgt auf Divisions- und Konzernebene eine regelmäßige und enge Abstimmung mit dem Nachhaltigkeitsmanagement. Dem Vorstand der voestalpine AG wird standardisiert halbjährlich sowie bei Bedarf ad hoc zum Risikomanagement berichtet. Die **Gesamtverantwortung** zum Risikomanagement liegt beim Vorstand der voestalpine AG.

Der **Prüfungsausschuss** der voestalpine AG befasst sich unter anderem kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem bzw. zu dessen Überwachung. Risikomanagement wie auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrale Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision prüft wesentliche Betriebs- und Geschäftsabläufe und die damit verbundenen Risiken inkl. zugehöriger Kontrollen sowie das Interne Kontrollsystem (IKS) und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger und weisungsfreier unternehmensinterner Bereich. Die Funktionsfähigkeit des eingerichteten **Risikomanagementsystems** wird wiederum jährlich durch eine:n externe:n Auditor:in überprüft und beurteilt (Regel 83 ÖCGK). Dem Prüfungsausschuss wird halbjährlich zum Risikomanagement und auch zum Internen Kontrollsystem berichtet.

BESCHREIBUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

Die im Vorjahresgeschäftsbericht dargestellten wesentlichen Risikofelder und deren Vorsorgemaßnahmen haben nach wie vor Gültigkeit:

» GEOPOLITISCHE KONFLIKTE UND DEREN AUSWIRKUNGEN

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr war weiterhin von geopolitischen Konflikten und Spannungen geprägt. Geopolitische Entwicklungen stehen weiterhin im Fokus kontinuierlicher Beobachtungen, um auch künftig etwaige Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern frühzeitig zu erkennen und mit einer robusten und nachhaltigen Organisation in einem sich ständig wandelnden geopolitischen Umfeld möglichen Risiken proaktiv und bestmöglich entgegenzuwirken. So haben zum Beispiel die zu Beginn des Ukraine-Kriegs initiierten bzw. abgeleiteten Aktivitäten zur Aufrechterhaltung bzw. Sicherung der Versorgung mit relevanten Rohstoffen bzw. zur Gasversorgung weiterhin ihre Gültigkeit, diese sind im Kapitel „Rohstoffverfügbarkeit, Energieversorgung“ angeführt.

Neben geopolitischen Konflikten können auch handelspolitische Maßnahmen – etwa in Form von Zöllen und Gegenzöllen – das Wirtschaftswachstum hemmen. Bezugnehmend auf die Unsicherheiten der US-Zollpolitik ist voestalpine direkt von den US-Zöllen betroffen und bezahlte schon bisher Zölle im Rahmen der Quotenregelung der Sec 232. Indirekte Nachteile könnten sich zusätzlich aus den deutlich gestiegenen Unsicherheiten ergeben (gehemmtes Wirtschaftswachstum, Reduktion der Nachfrage, negative Auswirkungen auf Lieferketten). Gegenmaßnahmen werden derzeit evaluiert bzw. sukzessive umgesetzt und umfassen unter anderem die Weitergabe gesteigerter Preise an Kund:innen sowie die weitere Diversifikation des Kundenportfolios. Noch bestehende Ausnahmeregelungen werden bis zum Auslaufen genutzt. Trotz Gegenmaßnahmen können negative Effekte auf die Erreichung der geplanten Ergebnisse einzelner Geschäftsbereiche des Konzerns in den Folgejahren eintreten. In einem weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfeld werden potenzielle Folgen aus (Straf-)Zöllen, globalen (Handels-)Konflikten sowie veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen laufend beobachtet. Dabei werden auch die durch die US-Zollpolitik bedingten Unsicherheiten bestmöglich berücksichtigt.

» **RISIKEN DER DEKARBONISIERUNG/KLIMASCHUTZPROGRAMM greentec steel**

Die voestalpine bekennt sich zum Pariser Klimaabkommen und sieht in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie vor, Net-Zero-Emissionen bis 2050 im Einklang mit dem Zielpfad des EU-Emissionshandels zu erreichen. Um der Herausforderung der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu begegnen, hat die voestalpine das Klimaschutzprogramm greentec steel als wesentliches Kernelement des konzernalen Klimaübergangsplans entwickelt, welches den schrittweisen Umstieg auf neue Technologien vorsieht.

Die technische Umstellung der bestehenden Produktionsverfahren auf emissionsfreie/-reduzierte Technologien stellt ein transitorisches Risiko für die voestalpine dar. Weitere Ausführungen dazu sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“).

» **ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT, ENERGIEVERSORGUNG**

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Qualitäten und Mengen verfolgt der voestalpine-Konzern seit vielen Jahren eine den erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiken dieses globalisierten Marktes entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Diese wird auch aufgrund der unterschiedlichen Dekarbonisierungsaktivitäten sowie durch geopolitische Entwicklungen zusätzlich bekräftigt.

» So sind zum Beispiel seit Beginn des Ukraine-Krieges, um die Versorgung der Produktionswerke (insbesondere der Stahlwerke in Österreich) mit relevanten Rohstoffen (wie z. B. Erz, Erzpellets, PCI-Kohle, Legierungen) sicherzustellen, alternative Bezugsquellen und Transportwege aktiviert. Das Halten von Vorräten an kritischen Rohstoffen (wie bei Erz und Kohle) trägt ebenfalls dazu bei, kurzfristige Versorgungsengpässe zu überbrücken.

» Weiters hat der voestalpine-Konzern seit mehreren Jahren vertraglich eigene Gasspeicherkapazitäten gesichert, um die Gasversorgung (insbesondere für die Wärmebehandlung und für die Walzwerke an den österreichischen Standorten) sicherzustellen. Mit dem per März 2025 bestehenden Gasspeichervorrat von ca. 1,0 TWh kann im Ernstfall bei völligem Ausfall der externen Versorgung

rund zwei Monate lang der Vollbetrieb bzw. in Abhängigkeit von der jeweiligen Produktionsfahrweise ein Teilbetrieb über mehrere Monate aufrechterhalten werden. Darüber hinaus wurde und wird mit bestehenden wie auch neuen Lieferant:innen an der laufenden Ausweitung der Gasbezugsquellen gearbeitet. So werden beispielsweise verstärkt Gaslieferungen aus nicht-russischer Provenienz abseits der konventionellen russisch/ukrainischen Transportrouten nach Österreich weitertransportiert, die für den laufenden Betrieb genutzt werden. Bei einem möglichen Gasengpass würden zudem Notfallpläne in Kraft treten, bei denen die Produktion schrittweise an die verfügbaren Energiemengen angepasst werden könnte. Nicht zuletzt wäre es durch die internationale Ausrichtung des Konzerns mit weltweit 500 Gesellschaften und Standorten – und damit zahlreichen nicht betroffenen Standorten außerhalb Europas – möglich, Produktionsengpässe zum Teil auch zu kompensieren. Durch die Anpassungsfähigkeit der Versorgungs- und Logistikprozesse an neue Herausforderungen können Engpässe vermieden werden.

- » Langfristige Lieferbeziehungen, langfristige Lieferverträge, die weitere Ausweitung des Lieferant:innen-Portfolios sowie Optimierungen in der Eigenversorgung und der Kreislaufwirtschaft (z. B. werden im Bereich Schrott durch weiteren Ausbau bzw. Aufbau von Liefermöglichkeiten mit Kund:innen, Lieferant:innen und Prozesspartner:innen die Möglichkeiten einer Circular Economy entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter intensiviert) bilden die Kernelemente einer diversifizierten Beschaffungsstrategie, die angesichts der geopolitischen Ereignisse und der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten zusätzlich von Bedeutung sind (Näheres dazu im Kapitel „Rohstoffe“ dieses Lageberichtes).

Entwicklungen zur Energie- und insbesondere zur Erdgas- bzw. zur Rohstoffversorgung werden im Hinblick auf geopolitische Entwicklungen weiterhin laufend beobachtet und im regelmäßigen Austausch zwischen Expert:innen und Vorstand bewertet.

Im Bereich der Energieversorgung wird die Erschließung alternativer Energieressourcen weiterhin laufend untersucht und vorangetrieben. Hier stehen neben dem konsequenten Ausbau der eigenen Erneuerbaren-Kapazitäten und dem Bezug von erneuerbarer Energie aus langfristigen PPAs (Power Purchase Agreements) zahlreiche Forschungs- und Demonstrationsprojekte in den Bereichen Wasserstoff, Biogas und Biomasse sowie Vorhaben in alternativen Eisen- und Stahlherstellungstechnologien (wie beispielsweise „H2FUTURE“ [Wasserstoffpilotanlage], „HYFOR“ [Hydrogen-Based Fine-Ore Reduction] und Smelter sowie „SuSteel“ [Sustainable Steelmaking]) weiterhin im Fokus. Eine fortlaufende Optimierung der Energieeffizienz in Produktionsprozessen wird ebenfalls laufend untersucht und vorangetrieben. Forschungsaktivitäten im Bereich CO₂-Abscheidung und -Verwendung (CCUS) ergänzen das Gesamtbild.

Ergänzende Informationen zu einzelnen Teilaspekten sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“).

» ROHSTOFF- UND ENERGIEPREISABSICHERUNG

Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoff- und Energiepreisrisiken sind in einer internen Richtlinie festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten des Ge-

schäftsmodells der jeweiligen Konzerngesellschaft werden Preissicherungen in Form von kurzfristigen Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Zur teilweisen langfristigen Absicherung von Strompreisschwankungen werden PPAs (Power Purchase Agreements) angewendet. Je nach Geschäftsmodell der betroffenen Konzerngesellschaft können Änderungen der Energie- und Rohstoffpreise überwiegend bzw. zeitverzögert an Kund:innen weitergegeben werden. In diesem Fall ist es das Ziel des Risikomanagements, die kalkulierten Deckungsbeiträge der Verkaufsverträge abzusichern. Dem Rohstoffrisiko- und Energierisiko-Management unterliegen Eisenerz, Koks, Kokskohle, Zink, Nickel, CO₂, Kobalt und Energien (Strom, Erdgas). Ziel ist die Reduktion der Ergebnisschwankung aus der Volatilität der Rohstoff- und Energiepreise auf jene Größe, die im Einklang mit dem Grundsatz der konservativen Finanzpolitik im Sinne der Finanzverfassung des voestalpine-Konzerns steht. Auf das Thema der Versorgungssicherheit (Beschaffungsrisiko) wurde bereits unter „Rohstoffverfügbarkeit, Energieversorgung“ eingegangen. Die umfassenden Maßnahmen tragen dazu bei, finanzielle Stabilität zu gewährleisten und die Resilienz des Unternehmens gegenüber volatilen Märkten zu stärken und relevante Risiken mit der erforderlichen Flexibilität effektiv zu managen.

» STÖRUNGEN VON LOGISTIK- UND LIEFERKETTEN

Generell können globale Lieferketten durch geopolitische Konflikte (wie z. B. den Ukraine-Krieg), Handelskonflikte (und z. B. damit verbundenen Produktionsverlagerungen) oder durch andere Ereignisse (wie z. B. eine Epidemie oder Pandemie) unterbrochen werden. Dabei kann es von Seiten der Lieferant:innen, von Seiten der Kund:innen, durch Störungen in den Transportwegen sowie durch etwaige Sanktionen bzw. Embargos sowie Handelsbarrieren zu Einschränkungen bzw. zu Umlenkungseffekten kommen. Die Fokussierung auf weniger anfällige Lieferketten und die gleichzeitige Verbreiterung der logistischen Optionen haben schon in der Vergangenheit bzw. auch aktuell die Ausfallsicherheit (z. B. bei Rohstofftransporten) sowie die Widerstandsfähigkeit unserer Logistik- und Lieferketten deutlich erhöht. Diversifizierte Beschaffungsstrategien und Lieferketten dienen dem bestmöglichen Schutz und der Resilienz vor unvorhergesehenen Ereignissen. Aktuelle Entwicklungen werden insbesondere auch auf Basis sich abzeichnender globaler Handelskonflikte ebenfalls laufend beobachtet und bewertet.

» AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung von Ausfallrisiken bei kritischen Anlagen wurden und werden einerseits erforderliche Modernisierungs- sowie Ersatzinvestitionen langfristig geplant und umgesetzt sowie andererseits gezielte und umfangreiche Investitionen in technische Optimierungen der sensiblen Aggregate getätigt. Um die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Anlagen laufend zu verbessern und das Ausfallrisiko weiter zu minimieren, sind weitere ergänzende Maßnahmen gesetzt, dies sind zum Beispiel eine konsequente und systematische sowie vorbeugende Instandhaltung, eine risikoorientierte Vorhaltung kritischer Reserveteile sowie entsprechende arbeitsplatzbezogene Schulungen betroffener Mitarbeiter:innen. Darüber hinaus sind für wesentliche Anlagen entsprechende Notfallpläne zur Minimierung etwaiger Risiken festgelegt.

Bezüglich einer plötzlichen ungeplanten Unterbrechung der Stromversorgung („Blackout“) sind an den wesentlichen Standorten kritische Anlagen und Prozesse mit Notstromaggregaten großteils abgesichert. Diese können für einen eingeschränkten Teilbetrieb, für Notfahrweisen bzw. im Extremfall

für ein kontrolliertes Herunterfahren der Anlagen genutzt werden. Zusätzlich wird z. B. am Standort Linz ein eigenes Kraftwerk inkl. Schwarzstartfähigkeit betrieben. Dafür stehen interne Sondernetze (eigene, in sich geschlossene, abgeschottete Bereiche) zur Verfügung. Es erfolgen regelmäßige Übungen zu unterschiedlichen Szenarien (wie z. B. Test der Notstromaggregate, Test der Notfall- und Kommunikationspläne bei unterschiedlichen Ausfallszenarien), um im Ereignisfall bestmöglich vorbereitet zu sein. Etwaige Schäden an Anlagen, welche durch unterschiedliche Blackout-Szenarien verursacht werden können, werden regelmäßig analysiert sowie bewertet und entsprechende Vorsorgemaßnahmen werden getroffen bzw. bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Vorhandene Notfallpläne werden von den jeweiligen Expert:innen für unterschiedliche Szenarien regelmäßig bewertet und bei Bedarf an neue bzw. geänderte Gegebenheiten angepasst.

» IT-SICHERHEIT, AUSFALL VON IT-SYSTEMEN

Serviceleistungen für Geschäfts- und Produktionsprozesse, die hauptsächlich auf komplexen IT-Systemen basieren, werden an den meisten Konzernstandorten durch zu 100 % im Besitz der voestalpine AG befindliche IT-Tochtergesellschaften erbracht. Dies sind die voestalpine group-IT GmbH in Österreich und deren Schwesterunternehmen in Deutschland, Brasilien und China. Aufgrund der hohen Bedeutung von IT-Sicherheit und IT-Verfügbarkeit bzw. zur weiteren Minimierung möglicher IT-Ausfalls- und IT-Sicherheitsrisiken sind sicherheitstechnische IT-Mindeststandards inkl. Vorgaben zum Business Continuity Management verfügbar, welche regelmäßig an neue Gegebenheiten angepasst werden und deren Einhaltung jährlich in Form von internen und externen Audits überprüft wird. Das hoch qualifizierte Security Operation Center (SOC) der voestalpine sorgt für die laufende Erkennung und Behebung von sicherheitsrelevanten Vorfällen und trägt so auch zur Prävention bei. Um das Risiko unberechtigter Zugriffe auf IT-Systeme und Anwendungen zu reduzieren, werden ergänzende Penetrationstests durchgeführt. Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr erfolgten wieder breit angelegte Onlinekampagnen zur weiteren Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter:innen hinsichtlich Sicherheitsthemen, insbesondere für die Gefahren durch Phishing-Angriffe. Des Weiteren ist eine IT Security Roadmap in der Umsetzung, bei der über technische Maßnahmen die Sicherheit kontinuierlich erhöht wird. Dazu gehört unter anderem die Weiterführung der Netzwerksegmentierung zwischen Produktion und Büro/Office IT. In einer internen Arbeitsgruppe werden Informationen über etwaige Cyber-Fraud-Angriffe regelmäßig gesammelt (wie z. B. Social Engineering, CEO-Fraud, Zahlungs- und/oder Lieferumleitung, Phishing) und Präventivmaßnahmen entwickelt bzw. bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst. Zur Abwendung möglicher Cyber-Fraud-Angriffe werden auch zu diesen Themen entsprechende Onlinekampagnen durchgeführt (unter anderem simulierte Phishing-Awareness-Programme) und spezielle E-Learnings angeboten, die ebenfalls zur Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen beitragen. Weiters unterliegt die Nutzung künstlicher Intelligenz konzernalen Nutzungs- und Sicherheitsvorgaben. Alle diese Maßnahmen zielen darauf ab, Ausfallrisiken und Ausfallzeiten von IT-Systemen aufgrund von z. B. Cyber-Angriffen, menschlichem Versagen, Manipulation, Hardwaredefekten und ähnlichen Ursachen bestmöglich zu reduzieren bzw. so gering wie möglich zu halten.

» PERSONALRISIKEN

Im voestalpine-Konzern stellen Mitarbeiter:innen mit deren Kompetenz und Einsatz einen wesentlichen und maßgeblichen Erfolgsfaktor dar. Die Positionierung der voestalpine AG als attraktive Arbeitgeberin einerseits sowie vielfältige Maßnahmen zur Mitarbeiter:innen-Bindung andererseits sollen die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften im erforderlichen Ausmaß sicherstellen. Laufende Aus- und Weiterbildung, faire Arbeitsbedingungen und -konditionen, eine moderne Arbeitsumgebung sowie vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten sind einzelne diesbezügliche Aspekte. Einen weiteren Schwerpunkt stellt auch die interne Lehrlingsausbildung dar.

» WISSENSMANAGEMENT/PROJEKTMANAGEMENT

Zur nachhaltigen Sicherung des vorhandenen Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust, sind anspruchsvolle Projekte initiiert, die konsequent angewandt und weiterentwickelt bzw. angepasst werden. Neben einer permanenten Dokumentation des vorhandenen Wissens werden neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen – im Sinne von „lessons learned“ – entsprechend umgesetzt. Detaillierte Prozessdokumentationen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich, tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhandenen Wissens bei.

Etwaigen Risiken aus Projekten (insbesondere aus Großprojekten, aus Investitionen) wird durch den Einsatz unterschiedlichster Projekt-Management-Tools sowie durch ein entsprechendes Projekt-Monitoring – und je nach Größe des Projektes auch durch regelmäßige Projektaufichtssitzungen unter Einbindung des Top-Managements – entgegengewirkt. Dies betrifft insbesondere auch etwaige Hochlauf- bzw. Kostensteigerungsrisiken. Erkenntnisse aus früheren Aktivitäten werden im Sinne von „lessons learned“ gesammelt und bilden die Basis der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Werkzeuge zur konsequenten Anwendung auch bei künftigen Vorhaben.

» COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Verstöße (wie z. B. Kartell- und Korruptionsverstöße) stellen ein erhebliches Risiko dar und können zu nachteiligen Auswirkungen – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – führen. Durch ein konzernales Compliance Management System soll diesen Risiken und insbesondere etwaigen Kartell- und Korruptionsverstößen entgegengewirkt werden. Themenbezogene Präsenzs Schulungen wie auch E-Learnings sind Teil dieses Systems. Ergänzende Informationen sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“ sowie „ESRS G1 Unternehmensführung“).

» RISIKEN DER VERLETZUNG DATENSCHUTZRECHTLICHER BESTIMMUNGEN

Eine Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen kann sich finanziell nachteilig auswirken und auch zu Reputationsschäden führen. Basierend auf den konzernweit gültigen Datenschutzrichtlinien ist eine Datenschutzorganisation eingerichtet, welche das Management der Konzerngesellschaften darin unterstützt, seine Verantwortung wahrzunehmen, gesetzliche und konzerninterne Datenschutzvorschriften einzuhalten. Ein themenbezogenes E-Learning stellt eine ergänzende Maßnahme dar.

» RISIKEN AUS ELEMENTAREREIGNISSEN, PHYSISCHE KLIMARISKEN

Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Risiken aus Elementarereignissen sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“). Zu den identifizierten Risiken werden im Zuge von regelmäßigen Übungen, dem Test bestehender Notfallpläne sowie durch Begehungen und „risk-surveys“ mit Versicherungsunternehmen vorhandene Vorsorgemaßnahmen auf Aktualität bzw. Vollständigkeit geprüft und bei Bedarf an neue Gegebenheiten angepasst bzw. erweitert. Der bestehende Versicherungsschutz zu Elementarereignissen und auch zu anderen Risiken wird gemeinsam mit unserem internen Versicherungsunternehmen (voestalpine Insurance Broker GmbH) regelmäßig auf Aktualität geprüft. Betroffene Maßnahmen werden regelmäßig auf Wirksamkeit geprüft, um Risiken zu managen und um dem Voranschreiten des Klimawandels bestmöglich entgegenzuwirken.

» WEITERE RISIKEN DER NACHHALTIGKEIT

Mögliche weitere Nachhaltigkeitsrisiken und damit verbundene Themen wie Klima- und Umweltschutz, Sozial- und Arbeitnehmer:innen-Belange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption werden inklusive deren Auswirkungen auf allen Ebenen und im Einklang mit der konzernalen Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt. Weitere Ausführungen sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“ sowie in den themenspezifischen Kapiteln).

Erforderliche Aktivitäten zur Erfüllung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes wurden initiiert. Prozessvorgaben an betroffenen Standorten sind ausgerollt und werden laufend abgearbeitet. Zur Vorbereitung auf das europäische Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wurden erste Umsetzungsmaßnahmen gestartet, Entwicklungen zu weiteren gesetzlichen Anforderungen werden laufend beobachtet und bewertet.

» STRUKTURWANDEL IN DER EUROPÄISCHEN INDUSTRIE (DEINDUSTRIALISIERUNG EUROPAS)

Hohe Energie- und Lohnkosten, strenge Umweltauflagen, bürokratische Hürden sowie regulatorische Unsicherheiten belasten den Standort Europa und können z. B. zu einer zunehmenden Abwanderung der Produktion und auch der Investitionen, zu einem Rückgang von Absatzmengen und Margen sowie zu einem weiteren Anstieg bei Insolvenzen und zu Wettbewerbsnachteilen infolge einseitiger Regulierungen führen.

Interessen sowie Positionen zu für den voestalpine-Konzern relevanten Themen (wie z. B. gegenüber Politik, Verwaltung, Institutionen, Interessenvertretungen und Zivilgesellschaft (NGOs), Stakeholdern) werden in enger Abstimmung mit dem Vorstand und internen Fachbereichen von einer Konzernfunktion extern vertreten, um erforderliche Rahmenbedingungen (z. B. für eine erfolgreiche Transformation) aktiv und konstruktiv mitzugestalten, um so das optimale Umfeld für den wirtschaftlichen Erfolg der voestalpine zu schaffen bzw. mitzugestalten.

Weitere Ausführungen zu einzelnen Teilaspekten sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“).

» RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie im Bereich des Fremdwährungsrisikomanagements zielt insbesondere auf die Erzielung von Natural Hedges und bei den anderen Risiken (Zinsen und Rohstoffe) auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge sowie eine Absicherung der Deckungsbeiträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden Finanzierungsrisiken durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Liquiditätsreserve eine exakte Liquiditätsplanung, die quartalsweise revolvierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt. Der geplante Liquiditätsbedarf der nächsten zwölf Monate setzt sich zusammen aus den planmäßigen Mittelabflüssen für Tilgung von Anleihen, Krediten und sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten, der Dividende, Investitionen sowie dem identifizierten Working Capital-Bedarf. Bei der Berücksichtigung der unkommittierten Working Capital Finanzierungsprogramme wird zwischen aktivseitig strukturierten Programmen (z. B. Factoring) und passivseitigen Programmen (z. B. Supplier Finance) differenziert. Während Letztere in Anbetracht ihrer Abhängigkeit von der Konzernbonität nahezu vollständig mit Liquiditätsreserven hinterlegt werden müssen, ist das Deckungserfordernis bei Factoring-Programmen geringer zu bemessen. Dies ergibt sich aus der breiten Risikostreuung über zahlreiche Debitoren, der besicherungsähnlichen Struktur sowie der Möglichkeit, die Programme auch unter Stressbedingungen fortzuführen. Die den Liquiditätsbedarfen gegenüberzustellende Liquiditätsreserve setzt sich aus kurzfristig verfügbaren Treasury-Cash-Beständen, ungenutzten kommittierten Kreditlinien mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr, geplanten positiven Free Cash Flows, vertraglich fixierten Asset-Veräußerungen sowie gegebenenfalls hochliquiden Wertpapierpositionen zusammen. Die Liquiditätsreserven müssen die identifizierten Liquiditätsbedarfe der kommenden 12 Monate überdecken. Darüber hinaus wird in der Bankenpolitik auf eine breite Streuung der Finanzpartner:innen Wert gelegt, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Es wird weiterhin hoher Wert auf die Steigerung der internen Finanzierungskraft gelegt.

» **Bonitätsrisiko**

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner:innen entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Durch den aktuellen Ukraine-Krieg kam es in der Vergangenheit in den einzelnen Kundensegmenten zu keinen nennenswerten Kürzungen von Limits durch die Kreditversicherungen und zu keiner Häufung an Forderungsausfällen. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner:innen von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahent:innen gesteuert. Darauf aufbauend werden Veranlagungslimite gewichtet nach der Ausfallwahrscheinlichkeit allokiert.

» **Währungsrisiko**

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt dabei zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) mit einem Horizont von bis zu zwölf Monaten ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und 100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate, wobei die Höhe der Sicherungsquote vom Geschäftsmodell der jeweiligen betroffenen Konzerngesellschaft abhängt. Darüber hinaus nimmt die Sicherungsquote mit der Laufzeit generell ab.

» **Zinsrisiko**

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2025 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands aus Bankdarlehen und Kapitalmarktverbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 0,4 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf zu Schwankungen führen kann.

» **Preisrisiko**

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenario-Analysen eingesetzt.

» **Risiko Wirtschaftskriminalität**

Zur bestmöglichen Vermeidung von betrügerischen Handlungen ist im voestalpine-Konzern ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, das darauf abzielt, die mit Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum zu reduzieren, etwaige Fehler zu vermeiden und den Konzern in der Zielerreichung bestmöglich zu unterstützen. Mit dem IKS sollen Vermögens- und Imageverluste, verursacht durch vermögensschädigende Handlungen (wie z. B. unrechtmäßige Bereicherung in Form von Diebstahl, Betrug, Untreue, Urkundenfälschung und

Unterschlagung, Vorteilmahme, Begünstigung usw. zur Erlangung persönlicher oder sonstiger Vorteile), bestmöglich vermieden werden. Das interne Kontrollsystem beinhaltet vom Vorstand der voestalpine AG verabschiedete konzernweit verbindliche und von allen Konzerngesellschaften anzuwendende Richtlinien und Vorgaben sowie Schlüsselkontrollen. Weiters und der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend sind die lokalen Geschäftsführungen einer jeden Konzerngesellschaft zur Ausgestaltung eines ergänzenden und den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden IKS, unter Einhaltung von Konzernvorgaben und etwaigen zwingend anzuwendenden externen Vorgaben, verpflichtet. Der IKS-Aufbau im voestalpine-Konzern erstreckt sich über alle Organisationseinheiten, über alle Hierarchiestufen und über alle Unternehmensbereiche und ist in alle Geschäftsabläufe integriert. Im voestalpine-Konzern ist das IKS von allen Mitarbeitenden und von allen Führungskräften gleichermaßen anzuwenden und einzuhalten. Umsetzung und Einhaltung werden wiederum von zentralen Funktionen (wie z. B. Konzernrevision) geprüft. Das interne Kontrollsystem im voestalpine-Konzern orientiert sich, so wie auch das Risikomanagement, an den international anerkannten Regelwerken von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Basierend auf Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern und insbesondere aus Krisen der jüngsten Vergangenheit (wie z. B. Ukraine-Krieg, Zins- und Inflationsentwicklungen, COVID-19-Pandemie) wurden in den vergangenen Jahren zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die auch im vergangenen Geschäftsjahr sowie den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt wurden und werden. Diese zielen insbesondere darauf ab,

- » die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunktorentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren,
- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrechtzuerhalten,
- » die Versorgungssicherheit bestmöglich sicherzustellen und etwaige Engpässe auch durch die internationale Ausrichtung des Konzerns bestmöglich zu vermeiden bzw. zu kompensieren,
- » Preisvolatilitäten, insbesondere bei Energien und Rohstoffen, durch geeignete Werkzeuge und Maßnahmen bestmöglich abzufedern bzw. auch an Kund:innen weiterzugeben,
- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben,
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt bzw. befinden sich diese in Umsetzung. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die Risiken des voestalpine-Konzerns – abgesehen von globalen Krisen und deren Auswirkungen – aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Risiken einer zukünftigen Bestandsgefährdung sind nicht erkennbar.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzerneinheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip). Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung bzw. Segmen-

tierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird unter anderem auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen gewährleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form generiert.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen. Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften. Zur weitestmöglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt im Controlling-Handbuch der voestalpine AG. Aus den Rechnungswesen- bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer:innen und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, das entsprechende Board oder den Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmenstypisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführer:innen zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien zum Zweck der Ausgabe an Arbeitnehmer:innen und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms und einer möglichen Wandlung der im April 2023 begebenen Wandelanleihe stellt sich zum 31. März 2025 wie folgt dar:

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2024	7.098,5	4,0	12.896,8
Zugänge in 2024/25	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2024/25	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2025	7.098,5	4,0	12.896,8

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2025 324.391.840,99 EUR (31. März 2024: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2024: 178.549.163) auf Inhaber:innen lautende Stückaktien zerlegt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionär:innen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, Österreich, sowie die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, Österreich, halten jeweils mehr als 10 % (und weniger als 15 %) am Grundkapital der Gesellschaft. Die Oberbank AG, Linz, Österreich, hält mehr als 5 % (und weniger als 10 %).

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer:innen der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer:innen- und der Arbeitgeber:innen-Seite besetzt. Der/dem Vorsitzenden des Beirates, die/der von der Arbeitnehmer:innenseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt D.17. (Eigenkapital) des Anhangs zum Konzernabschluss 2024/25 verwiesen.

Die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibungen 2019–26, die 250 Mio. EUR Wandelanleihe 2023–2028, die im Oktober 2024 begebenen 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibungen 2024–29, die 50 Mio. EUR Festverzinsliche Privatplatzierte Schuldverschreibung 2019–2031, Scheindarlehen in der Höhe von gesamt 169,5 Mio. EUR und 100 Mio. USD sowie der 2019 abgeschlossene syndizierte Kredit in der Höhe von 1.000 Mio. EUR (Revolving Credit Facility; nicht gezogen) und bilaterale Kreditverträge im Umfang von 380 Mio. EUR und rd. 9,3 Mio. USD enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen steht den Inhaber:innen der Anleihen bzw. den Kreditgeber:innen im Falle des Eintrittes eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen mit Ausnahme der 250 Mio. EUR Wandelschuldverschreibungen 2023–2028 statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird. Bei den 250 Mio. EUR Wandelanleihe 2023–2028 ist ein Kontrollwechsel in § 11 (d) der Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen (siehe www.voestalpine.com » Investoren » Debt Investor Relations » Ausstehende Anleihen) definiert. Neben dem Recht von Anleihegläubiger:innen, bei Eintritt eines Kontrollwechsels die Rückzahlung der Wandelschuldverschreibungen zu verlangen, reduziert ein solcher auch den Wandlungspreis.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2025/26 dominiert Unsicherheit die globale Wirtschaftsentwicklung. Der Auslöser dafür sind die am 2. April 2025 von der US-Administration verhängten Zölle gegen nahezu jede Volkswirtschaft, die mit den USA Handel treibt. Die kurzfristige Aussetzung für 90 Tage konnte zwar die zuvor eingebrochenen Kapitalmärkte beruhigen, nicht aber die Realwirtschaft, die sich auf zunehmend unberechenbare Rahmenbedingungen einstellt. Die Erwartungen an das Weltwirtschaftswachstum in den Jahren 2025 und 2026 wurden infolgedessen von den meisten Ökonom:innen nach unten korrigiert.

Neben diesen makroökonomischen Effekten ist der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2025/26 auch unmittelbar von den Zöllen betroffen, welche die US-Administration am 12. März 2025 gegen Stahl- und Aluminiumimporte in die USA erlassen hat. Aus heutiger Sicht werden diese einen negativen Effekt in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags auf das Ergebnis des voestalpine-Konzerns im Geschäftsjahr 2025/26 haben.

Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Ergebnisentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2025/26 mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

Das Wirtschaftswachstum in Nordamerika scheint sich aus heutiger Sicht einzubremsen, jedoch im positiven Bereich zu bleiben. Auch Europa sollte nach zwei schwierigen Jahren wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum erzielen können. Die Auswirkungen der US-Zollpolitik sind aktuell noch schwer einschätzbar. China behält das kommunizierte strategische Wachstumsziel von 5 % unverändert bei. Sollte sich der Handel mit den USA im Zuge der wechselseitigen Zölle abkühlen, könnte dies jedoch schwer erreichbar werden.

Bei den Marktsegmenten der voestalpine wird für die konjunktursensitiven Bereiche Bau-, Maschinenbau- und Konsumgüterindustrie eine weitgehend stabile Entwicklung auf niedrigem Niveau mit einer potenziell leichten Erholung zu Ende des Geschäftsjahres 2025/26 erwartet. Die Bereiche Eisenbahninfrastruktur, Lagertechnik sowie die Luftfahrtindustrie sollten die gute Performance auch im Geschäftsjahr 2025/26 weiter fortsetzen können. Die Nachfrage der Automobilindustrie wird insgesamt auf dem aktuellen Niveau stabil eingeschätzt.

Die in der abgelaufenen Berichtsperiode eingeleiteten Reorganisationsmaßnahmen sollten im Geschäftsjahr 2025/26 bereits positive Ergebnisbeiträge bringen.

Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand der voestalpine AG aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2025/26 ein EBITDA in einer Bandbreite von 1,40 bis 1,55 Mrd. EUR.

KONSOLIDIERTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Inhaltsverzeichnis

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

- 98** ESRS 2
- 98** Grundlagen für die Erstellung
- 101** Governance
- 111** Strategie
- 133** Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen
- 160** Appendix

UMWELTINFORMATIONEN

- 163** Angaben nach der EU-Taxonomie-Verordnung
- 177** ESRS E1 Klimawandel
- 206** ESRS E2 Umweltverschmutzung
- 214** ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen
- 220** ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- 224** ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
- 240** I, F&E Innovation und Forschung & Entwicklung

SOZIALINFORMATIONEN

- 256** ESRS S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
- 296** ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- 313** ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften

GOVERNANCE-INFORMATIONEN

- 326** ESRS G1 Unternehmensführung
- 342** Steuern

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

ESRS 2

GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG

BP-1 – Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um eine konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB idgF. Diese Erklärung wurde freiwillig nach den Vorgaben der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt. Im weiteren Text wird die nichtfinanzielle Erklärung daher als Nachhaltigkeitsbericht bezeichnet.

Berichtslegende Organisation ist die voestalpine AG. Die in diesem Bericht offengelegten Informationen, Zahlen und Fakten beziehen sich – sofern nicht anders vermerkt – auf alle vollkonsolidierten Gesellschaften im voestalpine-Konzern. Die Wirtschafts- und Mitarbeiter:innen-Daten umfassen sämtliche Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises.

Der Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung ist kongruent zur vorliegenden Nachhaltigkeitsberichterstattung und bildet die entsprechende Basis für die Nachhaltigkeitserklärung. Bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse die Sichtweisen und Charakteristika der Tochterunternehmen berücksichtigt.

Sollten zu einem späteren Zeitpunkt wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen von nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen erkannt werden, werden diese Gesellschaften in den Berichtsumfang aufgenommen.

Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette, die außerhalb der Werkstore der voestalpine auftreten, aber in ihrem Einflussbereich liegen, werden im Rahmen des Lieferkettenmanagements regelmäßig evaluiert und im Sinne der Nachhaltigkeit gesteuert. Der im IRO-1 beschriebene Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse bezog auch Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette der voestalpine ein. In den Abschnitten zu den themenspezifischen Informationen wird beschrieben, inwieweit die Konzepte, Maßnahmen, Ziele und Kennzahlen der voestalpine auf die Wertschöpfungskette ausgedehnt sind.

Die Geschäftspolitik der voestalpine basiert auf dem Grundsatz der Transparenz. Aus diesem Grund wurde von der Möglichkeit, bestimmte Informationen von der Offenlegung auszuschließen (siehe

ESRS 1 Abschnitt 7.7), in diesem Nachhaltigkeitsbericht kein Gebrauch gemacht. Es wurden keine klassifizierten und vertraulichen Informationen im Zusammenhang mit geistigem Eigentum, Know-how oder den Ergebnissen von Innovationen aus dem Bericht weggelassen.

Ebenso hat die voestalpine keine bevorstehenden Entwicklungen oder Angelegenheiten, die sich derzeit in Verhandlungen befinden, von der Offenlegung ausgenommen.

BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Da es sich um den ersten nach den ESRS erstellten Nachhaltigkeitsbericht der voestalpine handelt, ist ein Vergleich mit früheren Berichten, die anhand des Global-Reporting-Initiative-Standards (GRI) erstellt wurden, nicht möglich. Da die ESRS im ersten Jahr keine verpflichtende Angabe von Vorjahreszahlen vorsieht, werden ESRS-spezifische Vorjahreszahlen nicht berichtet.

Der Nachhaltigkeitsbericht enthält auch Angaben im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie. Diese Informationen werden im Abschnitt Umweltinformationen unter dem Kapitel „Angaben nach der Taxonomie-Verordnung“ bereitgestellt. Seit Dezember 2016 ist in Österreich das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) in Kraft, das die EU-Richtlinie 2014/95/EU (NFI-Richtlinie) zur verpflichtenden Berichterstattung nichtfinanzieller Informationen umsetzte. Die vorliegende konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß § 267a UGB idF des NaDiVeG erstellt und bildet einen Teil des Konzernlageberichts. Darüber hinaus wurde die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung – in Vorbereitung auf die Berichtspflicht gemäß CSRD – freiwillig entsprechend der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt. Die offengelegten Informationen zur EU-Taxonomie entsprechen der Verordnung (EU) 2020/852 sowie den aktuellen delegierten Verordnungen und Materialien.

Die von der voestalpine verwendeten Zeithorizonte für die Berichterstattung entsprechen den Empfehlungen der ESRS. Für den Nachhaltigkeitsbericht gelten folgende Zeiträume:

- » kurzfristig: Berichtszeitraum von einem Geschäftsjahr
- » mittelfristig: Zeitraum vom Ende des kurzfristigen Horizonts bis zu fünf Jahre
- » langfristig: Zeitraum von mehr als fünf Jahren
- » langfristig: Zeitraum von mehr als zehn Jahren

Zusätzlich zu den von den ESRS vorgegebenen Zeiträumen wurde der langfristige Zeitraum weiter in die zwei aufgelisteten Kategorisierungen unterteilt. Der Grund dafür liegt darin, dass sektor- bzw. unternehmensspezifische Risiken und Chancen oft erst in einer weiter entfernten Zukunft als innerhalb von fünf Jahren relevant werden.

SCHÄTZUNGEN ZUR WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts werden zur Ableitung von Kennzahlen für die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten teilweise Schätzungen herangezogen, sofern direkte Messungen oder Primärdaten nicht verfügbar sind.

Das betrifft vor allem die Treibhausgasbilanzierung, konkret die indirekten Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die gemäß dem Greenhouse Gas Protocol den Scope-3-Kategorien zuzuordnen sind. Konkret handelt es sich um:

- » **Scope 3 – Kategorie 1:**
Eingekaufte Waren und Dienstleistungen (Purchased Goods and Services)
- » **Scope 3 – Kategorie 3:**
Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (Fuel and Energy Related Activities)
- » **Scope 3 – Kategorie 4:**
vorgelagerter Transport und Verteilung (Upstream Transportation and Distribution)
- » **Scope 3 – Kategorie 5:**
Abfallaufkommen (Waste generation)
- » **Scope 3 – Kategorie 9:**
Nachgelagerter Transport und Verteilung (Downstream Transportation and Distribution)

Zur Berechnung dieser Emissionen werden derzeit hauptsächlich externe Emissionsdatenbanken genutzt. Die Datenbanken basieren sowohl auf Marktdaten als auch auf einem Durchschnitt von Firmendaten und werden laufend aktualisiert. So werden beispielsweise die Sektordaten von Branchenverbänden wie Eurofer oder worldsteel von diesem Anbieter herangezogen, um die Datenbanken für den Eisen- und Stahlsektor regelmäßig zu überarbeiten. Die verwendeten Sekundärdaten beruhen auf durchschnittlichen Ist-Verbräuchen und bieten daher eine solide Grundlage mit hinreichender Genauigkeit für die Treibhausgasbilanzierung.

Parallel dazu steht die voestalpine in direkten Gesprächen mit Lieferant:innen, um auf Primärdaten zurückgreifen zu können. Der Fokus liegt dabei auf Produkten, die maßgeblich die indirekte Treibhausgasbilanz des Konzerns beeinflussen. Um die Genauigkeit der Schätzungen weiter zu verbessern, sollen künftig verstärkte Maßnahmen im Bereich Supplier Engagement umgesetzt werden, um den Anteil an Primärdaten zu erhöhen. Zudem werden laufend neue Emissionsdatenbanken evaluiert und bei Bedarf neue und genauere Sekundärdaten vom Systemanbieter bezogen. Gründe für eine allfällige Messunsicherheit resultieren folglich aus einer teilweise nur insuffizienten Verfügbarkeit von Primärdaten (aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette). Den Kennzahlen zugrundeliegende Annahmen, Näherungswerte und Beurteilungen resultieren primär aus der Verwendung von Markt-, Branchen- und Durchschnittsdaten.

QUELLEN FÜR SCHÄTZUNGEN UND ERGEBNISUNSIKERHEIT

Eine gewisse Messunsicherheit besteht bei einzelnen Parametern, insbesondere bei den großvolumigen Mengemessungen im Bereich Wasser und Abwasser sowie bei den geschätzten Kosten künftiger Umweltauflagen.

Informationen zu Messunsicherheiten und Annahmen sind in den jeweiligen themenspezifischen Abschnitten zu finden.

AUFNAHME VON INFORMATIONEN MITTELS VERWEIS

Nachstehend wird eine Liste der Angabepflichten der ESRS angegeben, die mittels Verweis in die Berichterstattung aufgenommen wurden:

Kapitel	Datenpunkt	Referenzdokument	Kapitel im Referenzdokument
GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	ESRS 2-GOV-1 21c ESRS 2-GOV-1 23 ESRS 2-GOV-1 21a GOV-1 G1 5a GOV-1 G1 5b	Konsolidierter Corporate Governance Bericht 2024/25	Zusammensetzung des Vorstandes/ Zusammensetzung des Aufsichtsrates
GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	ESRS 2-GOV-3 29 ESRS 2-GOV-3 29a ESRS 2-GOV-3 29b ESRS 2-GOV-3 29c ESRS 2-GOV-3 29d ESRS 2-GOV-3 29e GOV-3 E1 13	Vergütungsbericht für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder GJ 2024/25	Vorstandsvergütung Aufsichtsratsvergütung

GOVERNANCE

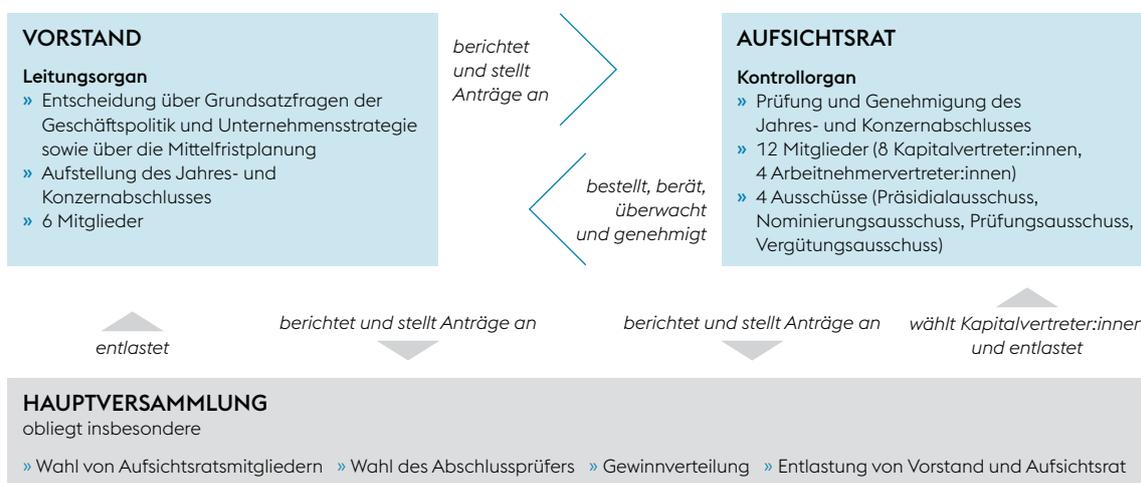
GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

GOV-1 – ALLGEMEINE INFORMATION

Die Governance-Struktur der voestalpine AG basiert auf einem dualistischen Leitungsmodell. Dieses Modell umfasst den Vorstand als Leitungsorgan und den Aufsichtsrat als Kontrollorgan. Der Vorstand übernimmt die Leitung und Vertretung der Aktiengesellschaft und ist für die strategischen Entscheidungen verantwortlich. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und ist unter anderem für die Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Der Aufsichtsrat ist durch die Satzung befugt, Ausschüsse zu bilden und deren Aufgaben und Rechte festzulegen. Neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der voestalpine AG aus seiner Mitte einen Präsidialausschuss, einen Vergütungsausschuss sowie einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das dualistische Leitungsmodell gewährleistet eine klare Trennung zwischen der operativen Leitung des Unternehmens und der unabhängigen Kontrolle seiner Aktivitäten.

DUALES FÜHRUNGSSYSTEM voestalpine

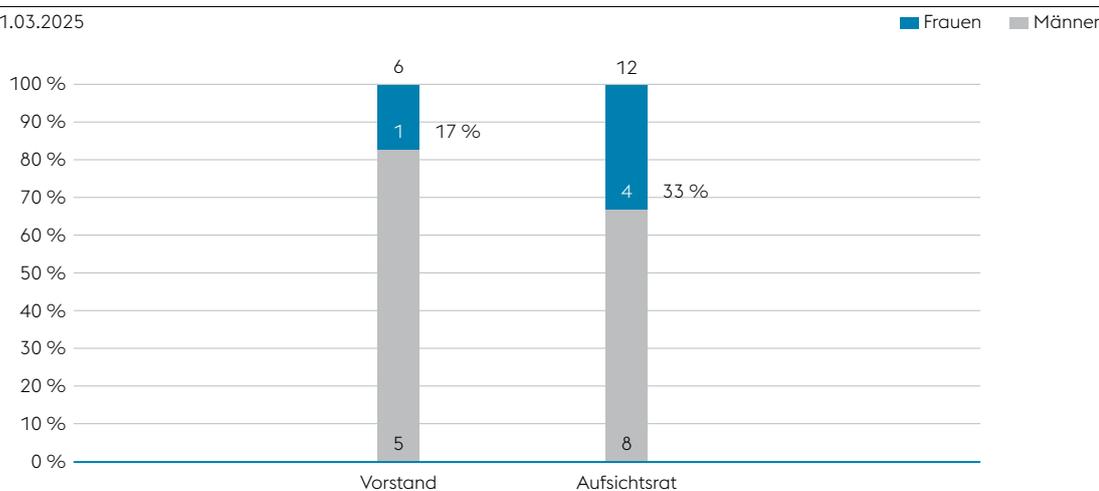


Der Vorstand der voestalpine AG besteht aktuell aus sechs Mitgliedern, darunter eine Frau, was einem Frauenanteil von rund 17 % entspricht. Fünf Vorstandsmitglieder besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft, während ein Mitglied deutsche Staatsbürgerin ist.

Der Aufsichtsrat der voestalpine AG setzt sich aus acht Kapitalvertreter:innen und vier Arbeitnehmervertreter:innen zusammen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt 33,33 % und setzt sich aus drei Kapitalvertreterinnen und einer Arbeitnehmervertreterin zusammen. Bis auf ein Mitglied mit Schweizer Staatsbürgerschaft sind alle Aufsichtsratsmitglieder Österreicher:innen.

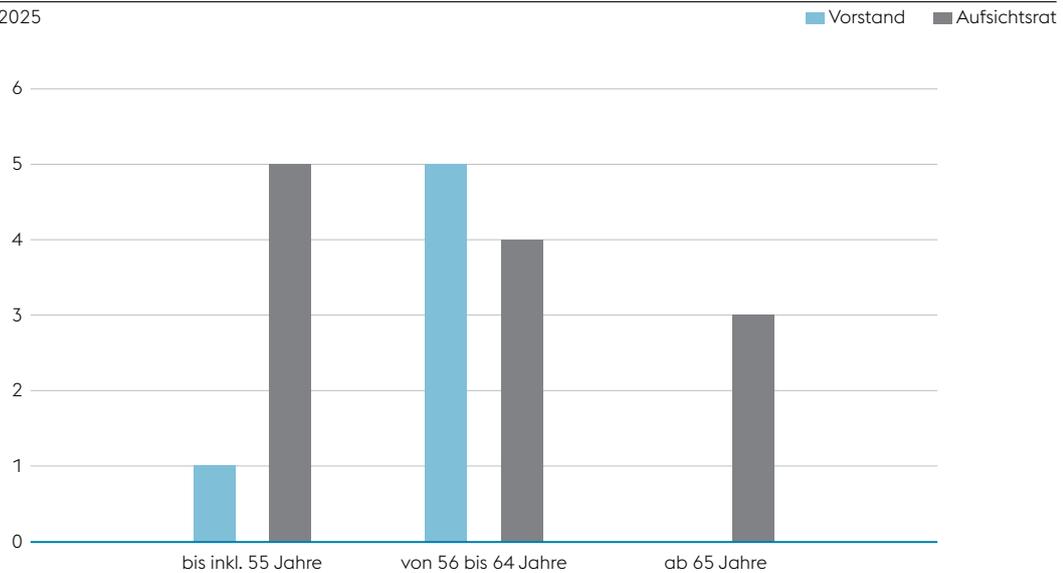
GESCHLECHTERSTRUKTUR DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATES

per 31.03.2025



ALTERSSTRUKTUR DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATES

per 31.03.2025



Informativ wird festgehalten, dass der Konzernbetriebsrat der voestalpine AG mit Wirkung zum 1. Mai 2025 Manfred Hippold anstelle von Hans-Karl Schaller als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der voestalpine AG nominiert hat. Die Alters- und Geschlechterstruktur bleibt davon unberührt.

Ergänzende Informationen zur Zusammensetzung des Vorstandes sind im aktuellen konsolidierten Corporate Governance Bericht 2024/25 (Kapitel „Zusammensetzung des Vorstandes“) zu finden. Dort sind die Vorstandsmitglieder namentlich aufgeführt, ebenso wie Angaben zu ihrem beruflichen Werdegang, der ihre Fachkompetenz und Erfahrung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte verdeutlicht. Zudem werden relevante Kenntnisse in Bezug auf die Unternehmenssektoren, die Produkte und die geografischen Standorte der voestalpine dargestellt. Der Bericht enthält darüber hinaus Angaben zu den Funktionsperioden und Zuständigkeitsbereichen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Ergänzende Informationen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrates, dessen Ausschüsse sowie die Anzahl und die wesentlichen Inhalte der Sitzungen im Geschäftsjahr 2024/25 sind ebenso im aktuellen konsolidierten Corporate Governance Bericht 2024/25 (Kapitel „Zusammensetzung des Aufsichtsrates“) zu finden. Der Aufsichtsrat verfügt über vielfältige Fachkompetenzen sowie Berufs- und Managementenerfahrungen, die eine fundierte Überwachung und Beratung des Vorstandes gewährleisten. Diese Expertise ist insbesondere im Kontext der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) von Bedeutung. Eine Übersicht der spezifischen Fähigkeiten und Fachkenntnisse der Aufsichtsratsmitglieder sind in der Qualifikationsmatrix im konsolidierten Corporate Governance Bericht 2024/25 im Kapitel „Zusammensetzung des Aufsichtsrates“ zu finden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen zu relevanten Themen aus den Bereichen Compliance, Revision und Sustainability informiert und geschult. Darüber hinaus können sie bei Bedarf interne und externe Berater:innen und Sachverständige hinzuziehen, um ihr Wissen gezielt zu vertiefen. Dies gewährleistet, dass die Gremien stets über aktuelles und fundiertes Fachwissen im Bereich Nachhaltigkeit verfügen.

Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat vereinen vielfältige Kompetenzen und Erfahrungen, um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen gezielt zu adressieren.

GOV-1 – G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Corporate Governance Kodex bietet österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für eine transparente, verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung sowie Überwachung. Er basiert auf den Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts und orientiert sich an den OECD-Richtlinien für Corporate Governance.

Die letzte Überarbeitung des Österreichischen Corporate Governance Kodex erfolgte im Jänner 2025. Der Kodex gilt auf freiwilliger Basis und verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Durch die freiwillige Selbstverpflichtung bekennt sich die voestalpine zu diesen Grundsätzen und fördert ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder:innen des Unternehmens.

Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG haben bereits im Jahr 2003 beschlossen, den Österreichischen Corporate Governance Kodex anzuerkennen, und haben bis zum Ende der Berichtsperiode auch alle bis 2023 erfolgten Regeländerungen umgesetzt. Die „C-Regeln“ und „R-Regeln“ des Kodex in der Fassung Jänner 2025 werden beginnend mit dem Geschäftsjahr 2025/26 umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden neben den verbindlich einzuhaltenden „L-Regeln“ mit einer Ausnahme (= Abweichung zur C-Regel 39) auch die „C-Regeln“ und die „R-Regeln“ des Kodex von der voestalpine AG eingehalten.

REGEL 39

Gemäß C-Regel 39 soll die Mehrheit der Mitglieder von Ausschüssen die vom Aufsichtsrat gemäß C-Regel 53 festgelegten Unabhängigkeitskriterien erfüllen. Der Präsidial- und Vergütungsausschuss besteht neben einer:inem Arbeitnehmervertreter:in aus zwei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Mit seiner Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der voestalpine AG mit Wirkung zum 1. April 2022 hat Dr. Wolfgang Eder gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates auch den Vorsitz des Präsidialausschusses, welcher zugleich Nominierungsausschuss ist, und den Vorsitz des Vergütungsausschusses übernommen.

Dr. Wolfgang Eder erfüllt aufgrund seiner ehemaligen Funktion als Vorsitzender des Vorstandes der voestalpine AG bis zum 3. Juli 2019 ein gemäß Regel 53 des Kodex vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegtes Kriterium nicht. Angesichts dieser Besetzung wird in diesen beiden Ausschüssen daher von der Regel 39 des Kodex abgewichen, da in diesem nicht die Mehrheit der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder gemäß der vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegten Kriterien unabhängig ist.

Mit der Wahl zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates, und damit verbunden auch in den Vorsitz des Präsidial- und Vergütungsausschusses, vertraut der Aufsichtsrat im Interesse der Gesellschaft bei diesen Kernaufgaben auf die langjährige Industrie- und Managementenerfahrung von Dr. Wolfgang Eder und dessen Kenntnis des Konzerns. Mit August 2024 erfüllt Dr. Wolfgang Eder sämtliche vom Aufsichtsrat für die Unabhängigkeit festgelegten Kriterien, sodass ab diesem Zeitpunkt die Regel 39 wieder vollinhaltlich erfüllt wird.

Mit August 2024 sind somit alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates, somit 100 % der Kapitalvertreter:innen, als unabhängig im Sinne der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien gemäß C-Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex zu qualifizieren.

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATES IM ZUSAMMENHANG MIT NACHHALTIGKEIT

Der Vorstand treibt Nachhaltigkeitsthemen proaktiv voran und spielt eine zentrale Rolle bei der Überwachung, Verwaltung und Beaufsichtigung der Auswirkungen, Risiken und Chancen. Er wird im Rahmen der regelmäßigen Vorstandssitzungen über Nachhaltigkeitsthemen informiert und ist in das Monitoring von Maßnahmen, die Definition neuer Zielsetzungen sowie die Herausforderungen neu auftretender Themen eingebunden.

In enger Abstimmung mit den Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorganen wurden im Rahmen der Erarbeitung der Konzernstrategie 2030+ sowie der damit verbundenen Nachhaltigkeitsstrategie die nachhaltigkeitsbezogenen Ziele der voestalpine in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen festgelegt. Der Fortschritt und die Erreichung der Ziele wird im Rahmen des jährlichen Strategiereviewprozesses überwacht.

Die strategische Verantwortung für Nachhaltigkeit innerhalb des Vorstandes liegt beim Vorstandsvorsitzenden. Die korrespondierenden operativen Aufgaben werden einerseits von der Sustainability Organisation unter der Leitung des Head of Group Sustainability und andererseits von der Abteilung Konzernentwicklung wahrgenommen. Nähere Informationen zur Zusammensetzung und den Aufgaben der Group Sustainability Organisation sind in den Abschnitten GOV-2 und GOV-5 zu finden. Regelmäßige Berichte an den Aufsichtsrat der voestalpine AG ermöglichen eine effektive Überwachung. Diese Überwachung fungiert auch als zentrales Kontrollverfahren für das Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen und resultiert beispielsweise in der konzernweiten Resilienzanalyse, welche die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber klimabedingten Risiken und Chancen bewertet (weitere Informationen zur Resilienzanalyse finden sich z. B. bei SBM-3 – E1 Klimawandel oder bei IRO-1 – E1 Klimawandel).

GOV-2 – Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Für die Nachhaltigkeitsstrategie der voestalpine AG ist der Vorstandsvorsitzende verantwortlich, für das Risikomanagement das für das Ressort Finanzen zuständige Mitglied des Vorstands. Die 2023 neu eingerichtete Abteilung Group Sustainability fungiert als eine zentrale Koordinationsstelle zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Der Vorstand erhält regelmäßige Berichte aus den Divisionen und Geschäftsbereichen zu wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten. Diese umfassen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die Umsetzung der Sorgfaltspflichten im Bereich Nachhaltigkeit. Zudem umfassen sie die Ergebnisse und eine Einschätzung der Wirksamkeit der beschlossenen Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele.

Der Aufsichtsrat der voestalpine AG überwacht das Risikomanagementsystem sowie die Nachhaltigkeitsbestrebungen des Konzerns. Unter SBM-3 finden sich Details zu den Auswirkungen, Risiken und Chancen, die für die voestalpine als wesentlich identifiziert wurden. Im täglichen Handeln sowie bei langfristigen Projekten sind die Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsstrategie im Fokus.

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden bei strategischen Entscheidungen und wichtigen Transaktionen durch Vorstand und Aufsichtsrat mitberücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2024/25 haben sich der Aufsichtsrat und der Vorstand der voestalpine mit allen wesentlichen IROs gemäß SBM-3 befasst.

GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Vergütungspolitik für den Vorstand der voestalpine AG legt die Rahmenbedingungen und Grundsätze für die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest und setzt dabei die Vorgaben des österreichischen Aktiengesetzes (§§ 78 bis 78b AktG) sowie des Österreichischen Corporate Governance Kodex um. Die aktuell gültige Vergütungspolitik wurde vom Präsidialausschuss als Vergütungsausschuss der voestalpine AG erarbeitet und vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 4. Juni 2024 beschlossen. Sie wurde der 32. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. Juli 2024 zur Abstimmung vorgelegt.

Die Grundzüge der Vergütungspolitik sowie detaillierte Informationen zur Vergütung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind im Vergütungsbericht für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2024/25 enthalten. Dieser wurde von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft und wird der 33. ordentlichen Hauptversammlung der voestalpine AG am 2. Juli 2025 zur Abstimmung vorgelegt.

Da sowohl die Vergütungspolitik als auch der Vergütungsbericht der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden, werden auch die Rückmeldungen der Stakeholder:innen berücksichtigt. Die Abstimmungsergebnisse zum Vergütungsbericht und zur Vergütungspolitik der 32. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. Juli 2024 sind auf der Website der voestalpine AG veröffentlicht. Das Vergütungssystem für den Vorstand zielt darauf ab, eine angemessene Vergütung in Relation zur Größe und wirtschaftlichen Lage der voestalpine AG sicherzustellen und Anreize für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensführung zu setzen. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer fixen, erfolgsunabhängigen Vergütung sowie einem variablen, erfolgsabhängigen Anteil. Letzterer basiert auf einer zu Beginn des Geschäftsjahres zwischen Vorstand und Präsidialausschuss des Aufsichtsrates der Gesellschaft abgeschlossenen Zielvereinbarung. Diese umfasst sowohl finanzielle Ziele in Form quantitativer Kennzahlen als auch nichtfinanzielle qualitative Ziele. Bei der Festlegung dieser Leistungskriterien wird darauf geachtet, dass die langfristige Entwicklung der Gesellschaft gefördert und kein Anreiz für lediglich kurzfristige Effekte gesetzt wird. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der nichtfinanziellen Ziele Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt, die nicht auf Leistungskennzahlen aufbauen, sondern qualitativer Natur sind.

Nachhaltiges Agieren wird durch Festlegung der quantitativen Ziele jeweils für einen dreijährigen Zeitraum erreicht.

Die Kapitalvertreter:innen des Aufsichtsrates erhalten eine fixe Vergütung ohne variable Vergütungsbestandteile. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates ist folglich nicht von der Erreichung spezifischer Nachhaltigkeitsziele abhängig. Die von der Belegschaftsvertretung in den Aufsichtsrat entsandten Mitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung (inkl. Sitzungsgelder).

GOV-3 – E1 KLIMAWANDEL

Klimabezogene Erwägungen sind Teil der variablen Vorstandsvergütung der voestalpine. Details zum Anteil der vergütungsrelevanten klimabezogenen Kriterien sowie deren Ausgestaltung sind im Vergütungsbericht für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2024/25 der voestalpine AG im Kapitel „Vorstandsvergütung“ enthalten.

GOV-4 – Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die voestalpine hat Verfahren zur Erfüllung ihrer Sorgfaltspflicht implementiert, um wesentliche tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt zu identifizieren, zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Dieser kontinuierliche Prozess erstreckt sich über die gesamte Wertschöpfungskette, einschließlich der eigenen Geschäftstätigkeiten sowie vor- und nachgelagerter Beziehungen mit verschiedensten Stakeholder:innen-Gruppen.

Das Verfahren zur Sorgfaltspflicht umfasst mehrere aufeinander aufbauende Schritte:

1. Ermittlung und Bewertung wesentlicher negativer Auswirkungen

- » Die Wesentlichkeitsanalyse dient als zentrales Instrument zur Identifikation und Bewertung tatsächlicher und potenzieller negativer Auswirkungen auf Umwelt und Menschen.
- » Die Analyse erstreckt sich über alle Geschäftsbereiche und Wertschöpfungsstufen und basiert auf den Kriterien „Schweregrad der Auswirkungen“ und „Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens“, wie in internationalen Leitlinien (UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen) vorgesehen.
- » Die gewonnenen Erkenntnisse werden priorisiert und bilden die Grundlage für die Entwicklung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen.

2. Integration in die Unternehmensstrategie und operative Prozesse

- » Die identifizierten wesentlichen negativen Auswirkungen werden in die strategischen Planungsprozesse der voestalpine einbezogen.
- » Sie fließen außerdem in die Unternehmensführung, Governance-Mechanismen sowie in das interne Risikomanagement ein.
- » Bei Entscheidungen über Investitionen, die Entwicklung von Geschäftsmodellen und zu operativen Prozessen berücksichtigt die voestalpine diese Erkenntnisse mit dem Ziel, negative Auswirkungen bestmöglich zu vermeiden oder zu minimieren.

3. Umsetzung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen

- » Entwicklung und Implementierung spezifischer Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung oder Behebung negativer Auswirkungen.
- » Durchführung gezielter Schulungsprogramme für Mitarbeiter:innen zu menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten.
- » Regelmäßige Bewertungen von Lieferant:innen, insbesondere im Hinblick auf Arbeits- und Umweltstandards.
- » Förderung nachhaltiger Beschaffungspraktiken und Initiativen zur Reduktion von CO₂-Emissionen in Produktionsprozessen.

4. Überwachung und Berichterstattung

- » Regelmäßige Überprüfung der Fortschritte und Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen.
- » Dokumentation der Entwicklungen und Herausforderungen in den Nachhaltigkeitsberichten der voestalpine, einschließlich quantitativer und qualitativer Kennzahlen zur Erfolgsmessung.
- » Transparente Kommunikation über die Praktiken und Ergebnisse der Sorgfaltspflicht, unter anderem durch Berichte, Pressemitteilungen und Veröffentlichungen auf der Unternehmenswebsite.

Die voestalpine verfolgt einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, um ihre Sorgfaltspflicht weiter zu optimieren. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ein, um negativen Auswirkungen und Risiken bestmöglich entgegenzuwirken und langfristig verantwortungsvolle Geschäftspraktiken sicherzustellen. Fortschritte und Herausforderungen bei der Erfüllung unserer Sorgfaltspflicht werden regelmäßig überwacht.

GOV-4: Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht, wie die voestalpine die Kernelemente der Sorgfaltspflicht für Mensch und Umwelt anwendet und wo sie in diesem Nachhaltigkeitsbericht dargestellt wird.

REFERENZEN DER SORGFALTPFLICHT

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Kapitel im Nachhaltigkeitsbericht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
	ESRS 2 GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
	ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell
	ESRS SBM-3-E1 Klimawandel
	ESRS SBM-3-E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
	ESRS 2 SBM-3-S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
	ESRS 2 SBM-3-S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
b) Einbindung betroffener Interessenträger:innen in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen
	ESRS 2 SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen
	ESRS 2 SBM-2-S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
	ESRS 2 SBM-2-S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
	ESRS 2 SBM-2-S3 Betroffene Gemeinschaften
	ESRS 2 IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS 2 MDR-P Konzepte und Verfahren zur Einbindung von Stakeholder:innen in die Sorgfaltspflichtprozesse
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	In jedem themenspezifischen Kapitel (E1, E2, E3, E4, E5, S1, S2, S3, G1, F&E, Steuern): Einbeziehung von Stakeholder:innen
	ESRS 2 IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS SBM-3-E1 Klimawandel
	ESRS SBM-3-E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	ESRS 2 SBM-3-S1 Arbeitskräfte des Unternehmens
	ESRS 2 MDR-A Maßnahmen
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	In jedem themenspezifischen Kapitel (E1, E2, E3, E4, E5, S1, S2, S3, G1, F&E, Steuern): Maßnahmen, einschließlich der Übergangspläne, mit denen die Auswirkungen adressiert werden.
	ESRS 2 MDR-M Kennzahlen
	ESRS 2 MDR-T Ziele
	In jedem themenspezifischen Kapitel (E1, E2, E3, E4, E5, S1, S2, S3, G1, F&E, Steuern): Kennzahlen und Ziele

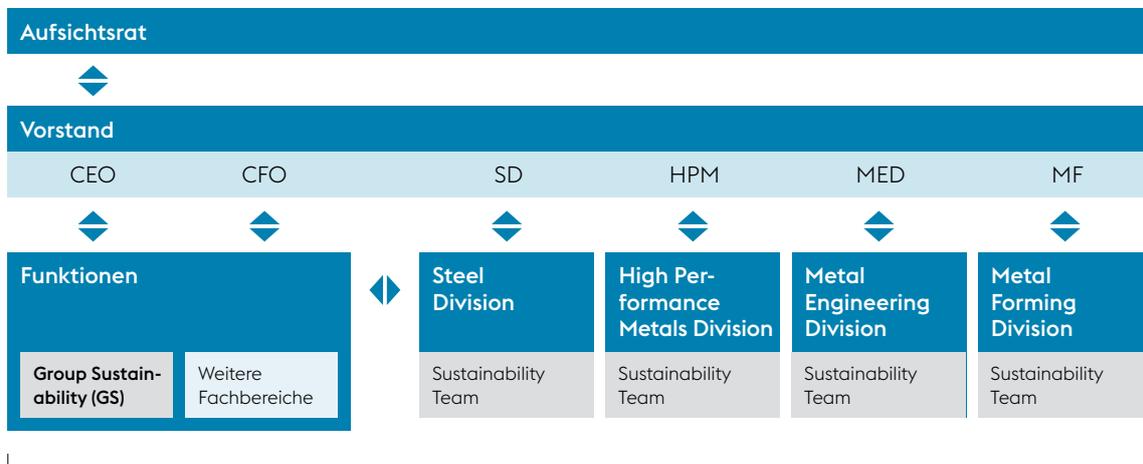
GOV-5 – Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

ORGANISATORISCHE VERANKERUNG VON NACHHALTIGKEIT IN DER voestalpine

Für sämtliche Nachhaltigkeitsagenden ist in der voestalpine die 2023 auf Konzernebene neu geschaffene Abteilung Group Sustainability verantwortlich. Sie fungiert als zentrale Koordinierungsstelle für das Corporate Responsibility Management und sämtliche Nachhaltigkeitsinitiativen. Ergänzend dazu wurde eine Sekundärorganisation in Form einer Board- bzw. Committee-Struktur implementiert, um eine durchgängige funktions- und divisionsübergreifende Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu gewährleisten. Diese Struktur umfasst auch Risikomanagementprozesse und interne Kontrollmechanismen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

ORGANISATIONSSTRUKTUR NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

PRIMÄRORGANISATION



SEKUNDÄRORGANISATION



Abteilung Group Sustainability

Die Abteilung Group Sustainability (GS) ist verantwortlich für die Koordination der Berichterstattung und die regelmäßige Aktualisierung der Berichtsinhalte in Abstimmung mit den Fachabteilungen und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Standards. GS ist verantwortlich für die Implementierung eines „Internen Kontrollsystems“ (IKS) innerhalb der Nachhaltigkeitsberichterstellung, soweit die Prozesse nicht durch ein bereits bestehendes IKS abgedeckt sind (zum Beispiel IKS für Finanzprozesse).

Abteilung Revision Risikomanagement

Die Abteilung Revision und Risikomanagement koordiniert die konzernalen Risikomanagementaktivitäten und führt Revisionsprüfungen im voestalpine-Konzern durch. Das IKS für die Nachhaltigkeitsberichterstattung stellt eine Ergänzung zu den bereits bestehenden Internen Kontrollsystemen (wie z. B. Finanz, Verkauf, Personal) der voestalpine dar und ist ein Bereich für mögliche Audits durch die Abteilung Revision und Risikomanagement.

Fachabteilungen

Alle betroffenen Abteilungen sind verantwortlich für die korrekte und vollständige Bereitstellung der erforderlichen Daten und Informationen, die zur Nachhaltigkeitsberichterstattung notwendig sind. Die Einhaltung der jeweiligen Vorgaben zum IKS für die Nachhaltigkeitsberichterstattung liegt im Verantwortungsbereich der einzelnen Fachbereiche.

Die Prozesse der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind eingebettet in die allgemeinen Strukturen des Risikomanagements inklusive der internen Kontrollsysteme. Die zahlreichen Konzernrichtlinien, die im Intranet veröffentlicht werden, definieren konzernweite Mindeststandards und bilden den Rahmen für eine integrale, verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung und beinhalten IKS-Grundsätze wie:

- » 4-Augen-Prinzip
- » Funktionstrennung
- » Transparenz und Nachvollziehbarkeit
- » Need-to-know-Prinzip
- » Sicherung von Eigentum und Vermögen

Ein integraler Bestandteil der Risikoanalyse und -bewertung ist die umfassende Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS, die sicherstellt, dass alle für die voestalpine wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und im Nachhaltigkeitsbericht berücksichtigt werden. Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde die Perspektive der Stakeholder:innen verstärkt in diese Analyse einbezogen. Eine Wirtschaftsprüfung stellt sicher, dass die identifizierten Themen im Nachhaltigkeitsbericht abgedeckt sind.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung ist mit Risiken behaftet, etwa durch menschliche Fehler, unvollständige Datengrundlagen oder inkonsistente Angaben. Risiken bestehen insbesondere bei der Genauigkeit von Dateneingaben und bei manuellen Verarbeitungsschritten im Berichterstattungsprozess.

Darüber hinaus stellte bereits die Wesentlichkeitsanalyse im Zuge der erstmaligen Anwendung der ESRS eine besondere Herausforderung dar: In einzelnen Themenfeldern – etwa im Bereich der Biodiversität – lagen zum Zeitpunkt der Analyse noch wenig belastbare Informationen vor, um konkrete Auswirkungen sowie finanzielle Risiken und Chancen fundiert bewerten zu können. Die voestalpine arbeitet daran, ihre Kompetenzen und die zugrundeliegende Datenbasis in diesen Bereichen systematisch weiterzuentwickeln.

Die voestalpine hat eine Reihe von Kontrollmechanismen implementiert, um Risiken in der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestmöglich zu minimieren:

- » Das CSRD-Projektteam überprüft während des Berichterstattungsprozesses regelmäßig die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Regulatorik.
- » Interne Expert:innen aus den verschiedensten Fachabteilungen sowie externe Fachleute prüfen die themenspezifischen Kapitel, führen Quervergleiche mit anderen Kapiteln durch (Vier-Augen-Prinzip) und lekturieren bzw. validieren die Fachinhalte.
- » Das Group Sustainability Committee prüft die wesentlichen zur Veröffentlichung vorgesehenen Inhalte und gibt diese frei.
- » Zusätzlich wird der Nachhaltigkeitsbericht einem externen Audit mit begrenzter Prüfungssicherheit unterzogen.
- » In Themenfeldern mit noch unvollständiger Datenlage – wie etwa im Bereich der Biodiversität – dokumentiert die voestalpine bestehende Informationslücken systematisch. Diese dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung der Wesentlichkeitsanalyse und der Berichterstattung in künftigen Berichtsperioden.

Die beauftragten Wirtschaftsprüfer:innen führen analytische Prüfungshandlungen und Stichprobenprüfungen als Teil der begrenzten Prüfungssicherheit des Nachhaltigkeitsberichts des Unternehmens durch. Die durchgeführten Prüfungstätigkeiten des externen Prüfers bzw. der externen Prüferin sind im Zusicherungsvermerk beschrieben.

Darüber hinaus hat die voestalpine weitere interne Kontrollen auf Basis ihrer Risikobewertung im Nachhaltigkeitsbericht implementiert. Dazu zählen quantitative und qualitative Prüfmechanismen, die Einbindung zentraler Konzernfunktionen sowie die Mitwirkung des konzernweiten Sustainability Boards. Ergänzt werden diese durch systemseitige Zugriffs- und automatisierte Eingabekontrollen in den eingesetzten IT-Systemen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

STRATEGIE

SBM-1 – Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die voestalpine ist ein global tätiger Stahl- und Technologiekonzern mit kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz. Die Organisationsstruktur des Konzerns besteht aus einer Holding und vier Divisionen. Mit hochwertigen Produkt- und Systemlösungen aus Stahl und anderen metallischen Werkstoffen ist die voestalpine eine führende Partnerin in der Automobil-, Energie-, Maschinenbau-, Konsumgüter- sowie Luftfahrtindustrie. Zudem ist die voestalpine Weltmarktführerin bei Bahninfrastruktursystemen, Werkzeugstahl und Spezialprofilen. Die breite Kund:innen-Basis trägt zur Ergebnisstabilität in einem insgesamt zyklischen Marktumfeld bei.

Die Konzernstrategie 2030+ gibt dabei den Weg der voestalpine für die kommenden Jahre vor und zielt darauf ab, die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen sowie weiteres wertsteigerndes Wachstum zu ermöglichen. Als internationaler Konzern bekennt sich die voestalpine zu den globalen Klimazielen und arbeitet intensiv an Technologien zur Reduktion von CO₂-Emissionen sowie an der langfristigen Dekarbonisierung.

Die Steel Division setzt in der Stahlerzeugung seit Jahren Umweltbenchmarks und entwickelt wasserstoffbasierte Zukunftstechnologien zur Verwirklichung einer CO₂-neutralen Stahlproduktion. Mit ihren hochwertigen Stahlbändern ist die Steel Division Partner:in namhafter Automobilhersteller:innen und -zuliefer:innen weltweit.

Die High Performance Metals Division ist global führend in der Herstellung und Weiterverarbeitung metallischer Hochleistungsstoffe – insbesondere von Schnellarbeitsstahl und anderen Spezialstählen sowie Titan- und Nickel-Basislegierungen. Abnehmer:innen dieser Produkte sind beispielsweise die Zulieferindustrie für die Automobil- und Konsumgüterbranche, der Sondermaschinenbau sowie die Luftfahrtindustrie. Mit dem Verkauf von Buderus Edelstahl konzentriert die High Performance Metals Division der voestalpine ihr Produktportfolio auf das technologisch anspruchsvolle Segment der Hochleistungswerkstoffe und reduziert den Produktionsanteil im Werkzeugstahl und Edelbaustahl im leistungsstandardisierten Bereich, der aufgrund der steigenden Konkurrenz durch außereuropäische Mitbewerber:innen zunehmend unter Preisdruck gerät.

Die Metal Engineering Division ist mit ihrem Geschäftsbereich Railway Systems weltweit führend in der Bereitstellung integrierter Fahrwegsysteme. Sie bietet maßgeschneiderte Gesamtlösungen für sämtliche Bahninfrastruktursegmente – vom Nahverkehr über Mischverkehr bis hin zu Schwerlast- und Hochgeschwindigkeitsnetzen. Mit den Industrial Systems ist die Division darüber hinaus europäische Marktführerin für Qualitätsdraht und Schweißkomplettlösungen. Im Rahmen von greentec steel arbeitet und forscht die Metal Engineering Division zudem intensiv an unterschiedlichen Innovationen, klimafreundlichen Technologien und Produktionsverfahren.

Die Metal Forming Division ist das Kompetenzzentrum für hochentwickelte Profil-, Rohr- und Präzisionsbandstahlprodukte sowie für einbaufertige Systemkomponenten aus Press-, Stanz- und rollprofilierten Teilen. Diese Produkte finden in einer Vielzahl von Branchen Anwendung.

Die voestalpine bietet keine Produkte oder Dienstleistungen an, für die in den jeweiligen Märkten Verbote gelten.

UMSATZ NACH REGIONEN

2024/25	Gesamt	in Prozent
Europäische Union (ohne Österreich)	8.969,3	57 %
Österreich	1.083,2	7 %
USMCA	2.192,1	14 %
Asien	1.430,5	9 %
Südamerika	528,0	3 %
Übrige Welt	1.540,6	10 %
Summe Umsatz nach Regionen	15.743,7	100 %

Mio. EUR

UMSATZ NACH DIVISIONEN

2024/25	Gesamt	in Prozent
Steel Division	5.799,1	37 %
High Performance Metals Division	3.182,2	20 %
Metal Engineering Division	4.167,9	27 %
Metal Forming Division	3.125,1	20 %
Holding & Group Services	1.012,4	6 %
Konsolidierung	-1.543,0	-10 %
Summe Konzern	15.743,7	100 %

Mio. EUR

UMSATZ NACH BRANCHEN

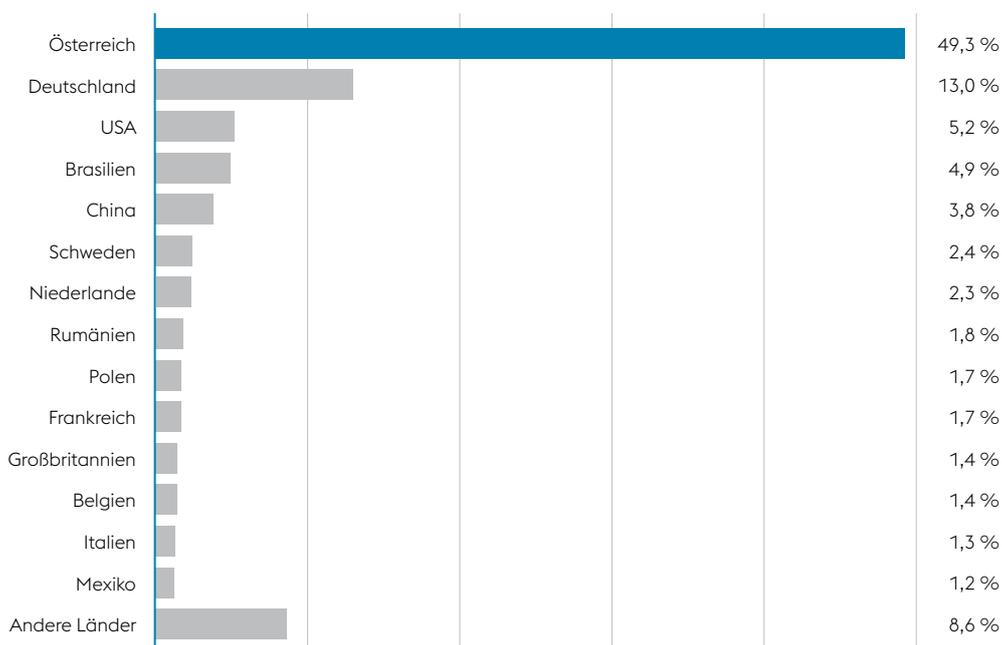
2024/25	Gesamt	in Prozent
Automobilindustrie	4.772,2	30 %
Energieindustrie	2.711,7	17 %
Bahnsysteme	2.266,2	15 %
Bauindustrie	1.503,6	10 %
Maschinen- und Stahlbau	1.280,7	8 %
Haushaltsgeräte/Konsumgüter	651,2	4 %
Luftfahrt	543,4	3 %
Sonstige	2.014,7	13 %
Summe Umsatz nach Branchen	15.743,7	100 %

Mio. EUR

Die voestalpine ist in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten mit rund 500 Konzerngesellschaften und -standorten aktiv. Zum Bilanzstichtag 31. März 2025 waren im voestalpine-Konzern weltweit 49.298 Mitarbeiter:innen (inklusive Lehrlinge) beschäftigt. 49,3 % der Mitarbeiter:innen waren in Österreich tätig, 50,7 % arbeiteten an Standorten außerhalb Österreichs.

MITARBEITER:INNEN NACH LÄNDERN IN PROZENT

Personenzahl, zum Stichtag 31.03.2025



MITARBEITER:INNEN NACH LÄNDERN (AB 10 KÖPFEN)

Personenzahl (inkl. Lehrlinge), zum Stichtag 31.03.2025

Land	Gesamt
Österreich	24.323
Deutschland	6.406
USA	2.575
Brasilien	2.436
China	1.879
Schweden	1.205
Niederlande	1.137
Rumänien	875
Polen	845
Frankreich	814
Großbritannien	706
Belgien	675
Italien	663
Mexiko	605
Indien	480
Südafrika	429
Tschechische Republik	343
Spanien	316
Australien	293
Türkei	282
Ungarn	275
Kanada	208
Indonesien	153
Singapur	147
Schweiz	132
Thailand	113
Bulgarien	111
Taiwan	99
Peru	88
Litauen	80
Japan	73
Kolumbien	69
Argentinien	66
Saudi-Arabien	59
Malaysia	56
Vietnam	54
Republik Korea (Südkorea)	47
Portugal	39
Ecuador	35
Slowakei	27
Vereinigte Arabische Emirate	23
Ägypten	16
Dänemark	12

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -ZIELE

Die Nachhaltigkeitsstrategie der voestalpine ist ein integraler Bestandteil der Konzernstrategie und wird in den einzelnen Divisions-, Geschäftsbereichs- und Funktionalstrategien operationalisiert. Die voestalpine verfolgt mit ihrer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie einen ganzheitlichen Ansatz und hat für jedes Handlungsfeld strategische Leitsätze und Ziele formuliert. Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf den drei Säulen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Sie wird sowohl in betrieblichen Prozessen als auch in der Organisation der voestalpine umgesetzt und erstreckt sich über alle Geschäftstätigkeiten des Konzerns.

Im Rahmen des Stakeholder:innen-Managements werden die Strategie und die diesbezüglichen Fortschritte der voestalpine intern und extern kommuniziert. Hierfür steht die voestalpine auch in Kontakt mit allen relevanten Stakeholder:innen und gestaltet den Dialog verantwortungsvoll, lösungsorientiert und transparent. Dazu dienen zahlreiche Formate wie Fachgespräche, Expert:innen-Runden, Konferenzen und Messen sowie Analyst:innen- und Investor:innen-Meetings. Zudem ist die voestalpine in den verschiedensten Gremien von Interessenvertretungen, Branchenverbänden und -initiativen unter Einhaltung des gültigen Verhaltenskodex aktiv. Weitere Informationen zum Stakeholder:innen-Management finden Sie im Abschnitt SBM-2. Die 2023 neu geschaffene Abteilung Group Sustainability fungiert als zentrale Koordinationsstelle für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE – STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER



Angesichts des wachsenden Drucks zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und der Notwendigkeit, den Klimawandel einzudämmen, müssen Stahlhersteller alternative Wege für eine umweltfreundlichere Produktion finden. Die voestalpine investiert in wasserstoffbasierte und zukunftsweisende Technologien, um eine CO₂-neutrale Produktion zu ermöglichen.

Die voestalpine bekennt sich zu klaren Nachhaltigkeitszielen und sieht bis 2050 Net-Zero-Emissionen vor. Im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi) verpflichtet sich das Unternehmen, die Summe der Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2029 um 30 % und die Scope-3-Emissionen um 25 % gegenüber dem Referenzjahr 2019 zu reduzieren. Diese geplante Reduktion entspricht einem „well below 2°C“-Szenario. Diese Zielsetzung wurde auf konzernaler Ebene gesetzt und bezieht sich auf die schrittweise Dekarbonisierung der Produktionsstandorte. Das Ziel wurde nicht für Kund:innen-Gruppen, spezifische Produkte oder Regionen operationalisiert. Die Zielerreichung unterliegt auch externen Faktoren und Einflussgrößen wie der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Energie sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel E1-Klimawandel.

Um der Herausforderung dieser Dekarbonisierung der Stahlerzeugung unter Erhalt der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu begegnen und das Net-Zero-Ziel bis 2050 zu erreichen, hat die voestalpine das ambitionierte Klimaschutzprogramm greentec steel als ein Kernelement in der Konzern- und Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Dabei wird die hochofenbasierte Stahlerzeugung in der Steel Division und der Metal Engineering Division schrittweise bis 2050 dekarbonisiert.

In der ersten Phase werden bereits 1,5 Mrd. EUR in je einen grünstrombetriebenen Elektrolichtbogenofen in Linz und Donawitz investiert, die jeweils einen Hochofen ersetzen sollen. Je nach Qualitätsanforderungen kommt dabei ein Materialmix aus Schrott, flüssigem Roheisen und Hot Briquetted Iron (HBI) zum Einsatz. Diese sich bereits in Bau befindlichen Elektrolichtbogenöfen werden 2027 in Betrieb gehen und bis 2029 durch verstärkten Einsatz von Strom anstelle von Kohle und Koks maßgeblich die Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen um insgesamt 30 % senken. Dies entspricht fast 5 % der jährlichen CO₂-Emissionen Österreichs und macht greentec steel zum größten Klimaschutzprogramm des Landes.

Ab 2030 startet die zweite Phase des Klimaschutzprogramms greentec steel, in der je ein weiterer Hochofen in der Steel Division und der Metal Engineering Division durch einen Elektrolichtbogenofen ersetzt wird. Durch diese Maßnahmen sowie die voraussichtlich ergänzende Nutzung von CO₂-Abscheide- und Verwertungstechnologien (Carbon Capture Utilization/Storage; CCUS) werden sich die Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen bis 2035 um insgesamt 50 % gegenüber 2019 reduzieren.

Für die weitere Dekarbonisierung nach 2035 (Phase 3) liegt der Fokus auf dem Ersatz der verbleibenden fossilen Roheisenkapazitäten durch fossilfreie Energieträger wie grünen Wasserstoff und Bioenergie sowie auf der Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂ (CCUS). Die finalen Entscheidungen Phase 2 und Phase 3 betreffend werden im Einklang mit den Investitionszyklen und unter Berücksichtigung der zu diesem Zeitpunkt gegebenen technologischen und regulatorischen Rahmenbedingungen getroffen. Bestehend aus mehreren modularen Technologieschritten und -optionen sowie abgestuften Entscheidungszeitpunkten für die Dekarbonisierungsschritte ermöglicht der Stufenplan greentec steel eine größtmögliche Flexibilität, ohne die Wirtschaftlichkeit der Net-Zero-Strategie zu gefährden. Die jeweiligen Phasen können an veränderte wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie an zukünftige technologische Möglichkeiten angepasst werden, ohne die strategischen Ziele zu beeinflussen.

Weitere Herausforderungen für die voestalpine im Zusammenhang mit dem Klimawandel liegen in der Sicherung der benötigten Rohstoffe und Energieträger, deren Bedarfe sich im Zuge der Transformation der Stahlerzeugung verändern. Um diese Herausforderungen zu adressieren, hat sich die voestalpine die strategischen Ziele gesetzt, die Versorgung der Produktionsstandorte mit den benötigten Rohstoffen und Energien langfristig und wirtschaftlich abzusichern sowie die Kreislaufwirtschaft weiter auszubauen und den Einsatz von Schrott als Sekundärrohstoff in der Stahlerzeugung zu erhöhen. Das Unternehmen will den Einsatz von Schrott als Sekundärrohstoff in der Stahlerzeugung bis 2030 um 50 % erhöhen. Entsprechende Maßnahmenpakete werden bereits umgesetzt und werden weiterhin entwickelt. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel E1-Klimawandel und E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft.

Eine weitere strategische Herausforderung für die voestalpine im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit liegt darin, auch künftig qualifizierte und motivierte Mitarbeiter:innen als Basis für den wirtschaftlichen Erfolg bedarfsgerecht zu gewinnen und zu halten. Dazu setzt die voestalpine – auf der Grundlage des bereits hohen Engagements und der überdurchschnittlichen Mitarbeiter:innen-Bindung – auf unterschiedliche Konzepte und Maßnahmen (Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel S1 Arbeitskräfte des Unternehmens).

Darüber hinaus sind die Gesundheit der Mitarbeiter:innen und die laufende Sicherstellung und Erhöhung der Arbeitssicherheit zentrale Grundwerte der voestalpine und haben oberste Priorität. Daher wird kontinuierlich an der weiteren Reduktion der Unfallhäufigkeit sowie der Erhöhung der Gesundheitsquote gearbeitet, um sich der Vision von „Zero Accidents“ anzunähern. Strategisch soll die Unfallhäufigkeitsquote bis 2030 um weitere 30 % gesenkt werden. Konzernweite Sicherheitsstandards bilden das Fundament einer erfolgreichen health & safety-Unternehmenskultur.

Die voestalpine adressiert auch die Nachhaltigkeit in der Lieferkette und arbeitet daran, der identifizierten wesentlichen negativen Auswirkung zu begegnen (weitere Informationen dazu finden sich nachfolgend und im Kapitel S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette).

WERTSCHÖPFUNGSKETTE UND GESCHÄFTSMODELL

Kern des Geschäftsmodells der voestalpine bildet die effiziente Produktion und Weiterverarbeitung von hochwertigen Stahlerzeugnissen und anderen metallischen Hochleistungswerkstoffen für Anwendungen mit hohem Qualitäts- und Technologieanspruch unter Einhaltung strenger Nachhaltigkeitsstandards entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese erstreckt sich vom Abbau von Rohstoffen über die Produktion bis hin zur Nutzung und zum Recycling der Produkte. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die umfassende Wertschöpfungskette der voestalpine, bei der die vorgelagerte Wertschöpfung, die eigenen Aktivitäten und die nachgelagerte Wertschöpfung berücksichtigt werden.

WERTSCHÖPFUNGSKETTE voestalpine

Vom Erz



VORGELAGERT

EIGENE AKTIVITÄTEN

Wertschöpfung



Rohstoffgewinnung



Rohstoffaufbereitung & -verarbeitung



Zugekaufte Energie

Eigenenergie



Forschung & Entwicklung

Stahlerzeugung

Vorgelagerte Logistik

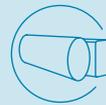


Eigene Logistik

Rohstoffe/Produkte

Eisenerz, Schrott, HBI, Legierungen, Kohle/Koks, Energie, ...

Rohstahl



Stahlband, Bleche, Rohre, Drähte, ...



Standorte & Footprint



Österreich, Schweden, Brasilien

Wichtige Stakeholder:innen

Lieferant:innen, Energieunternehmen, Logistiker:innen, Arbeitskräfte in der WSK, Finanzinstitute, ...

Mitarbeiter:innen, Anrainergemeinden, Politische Akteure, Whistleblower, ...



Divisionen



Steel Division (SD)

Metal Engineering Division (MED)

High Performance Metals Division (HPM)



Bis zur Nutzung

NACHGELAGERT

← RECYCLING →



Be- und Verarbeitung von Stahl und anderen metallischen Hochleistungstoffen



Nutzung



Weiterverarbeitung

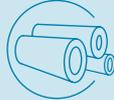


Nachgelagerte Logistik

Legierungen,
Sonderwerkstoffe,
Präzisionsband, ...



Rohre, Profile,
angearbeiteter
Stahl, ...



Bahninfrastruktur,
Schweißlösungen,
Autokomponenten,
Lagertechnik, ...



Autos, Bahnsysteme,
Maschinen, Bau,
Energie, Luftfahrt,
Konsumgüter, ...

Standorte weltweit

Kund:innen,
Logis-
tiker:innen, ...



Metal Forming Division (MFD)

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette ist die voestalpine auf essenzielle Rohstoffe wie Eisenerz, verschiedene Legierungen, Stahlschrott, Kohle und Koks angewiesen, die aus den Herkunftsregionen Nordamerika, Südamerika, Europa, Afrika, Australien und aus Teilen Asiens bezogen werden. Im Zuge des Übergangs zur klimaneutralen Produktion verändert sich durch die technologische Transformation der Bedarf an Rohstoffen. So wird neben dem schrittweisen Rückgang des Einsatzes von Kohle und Koks beispielsweise auch der Bedarf an Eisenerz durch die strategische Erhöhung des Einsatzes von recyceltem Stahlschrott geringer. Dieser recycelte Schrott stammt sowohl aus industriellen als auch aus Post-Consumer-Quellen.

Zusätzlich zu den Rohstoffen ist die Versorgung mit Energie, die von regionalen und internationalen Energieversorgern bereitgestellt wird, von entscheidender Bedeutung. Das betrifft auch die notwendige Versorgung mit Wasser. Ebenso essenziell sind weitere Materialien, Maschinen und Betriebsmittel, die von globalen Lieferant:innen beschafft werden. Globale Logistikdienstleister:innen sowie zum Teil auch die unternehmenseigene Logistik übernehmen den Transport der Rohstoffe und weiterer Waren zu den Produktionsstandorten.

Die Kombination aus Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz als wesentlicher Faktor für den Erfolg der voestalpine zeigt sich in einer breiten Wertschöpfungskette in der eigenen Geschäftstätigkeit der voestalpine. Diese reicht von der Stahlerzeugung und weiterer Be- und Verarbeitung sowie Veredelung der Produkte bis zur Herstellung von einbaufertigen Komponenten, Systemlösungen und Dienstleistungen. Die Stahlerzeugung erfolgt an Standorten in Österreich, Schweden und Brasilien, die weiteren Produktionsschritte hingegen finden an global verteilten Standorten statt. Die spezifischen Tätigkeiten und finalen Produkte der Divisionen variieren dabei je nach Geschäftsbereich. Die eigene Logistik ist für den Transport von Materialien und Halbfertigprodukten an und zwischen den Standorten des Unternehmens zuständig. An ihren großen Produktionsstandorten erzeugt die voestalpine aus Prozessgasen Strom, der im Produktionsprozess und in nachgelagerten Verarbeitungsschritten verwendet wird. Dadurch kann der Konzern einen großen Teil seines Strombedarfs aus Eigenerzeugung decken.

Die voestalpine stellt ein breites Spektrum an Produkten aus Stahl und anderen metallischen Hochleistungswerkstoffen her, von denen die Mehrheit in verschiedenen Industrien zu Endprodukten weiterverarbeitet wird. Dazu zählen unterschiedliche Flach- und Langprodukte, aber auch bereits weiterverarbeitete Produkte und einbaufertige Komponenten z. B. für den Werkzeugbau, die Automobil- und Energieindustrie, die Luftfahrt, den Bau- und Maschinenbau, die Konsumgüter- und Lebensmittelindustrie bis hin zu Systemlösungen etwa für die Eisenbahninfrastruktur oder die Lagertechnik.

Forschung und Entwicklung wird hinsichtlich aller Produktionsaktivitäten der voestalpine verfolgt, ein besonderer Fokus liegt dabei im Bereich der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung. Durch den verstärkten Ausbau der Circular Economy, insbesondere mit dem Einsatz recycelter Materialien wie Stahlschrott, oder der Wiederaufbereitung von Nebenprodukten, wird die Produktion nachhaltiger gestaltet. Gleichzeitig ermöglichen modernste Technologien und optimierte Prozesse eine Steigerung der Effizienz entlang der gesamten Produktionskette und eine deutliche Verbesserung der Ökobilanz.

In den eigenen Geschäftstätigkeiten legt die voestalpine großen Wert auf die Sicherheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen, um eine nachhaltige und verantwortungsvolle Produktion zu gewährleisten. Die Mitarbeiter:innen können ihre Interessen gegenüber dem Unternehmen auf verschiedenen Wegen äußern und darauf vertrauen, dass ihre Bedürfnisse in Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die nachgelagerte Wertschöpfungskette umfasst den weltweiten Transport der Produkte der voestalpine zu Geschäftskund:innen, deren industrielle Weiterverarbeitung sowie die finale Nutzung durch Endkund:innen. Nach der Nutzung werden die Produkte zum Teil recycelt. Das fördert die Kreislaufwirtschaft und trägt zu den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens bei. Bei geplanten betrieblichen Veränderungen an den Standorten werden die Anrainergemeinden, die politischen Akteure und weitere Interessengruppen eingebunden, um lokale Ansprüche zu berücksichtigen und soziale Akzeptanz zu fördern.

Die Kund:innen der voestalpine setzen sich aus Geschäftskund:innen aus verschiedenen Industrien und geografischen Märkten zusammen, insbesondere aus der Automobil-, Energie- und Luftfahrtindustrie, der Bahninfrastruktur, dem Maschinenbau sowie der Bau- und der Konsumgüterindustrie. Die geografischen Hauptmärkte liegen in Europa, Nord- und Südamerika, Asien sowie, je nach Geschäftsbereich, in zusätzlichen ergänzenden Märkten.

Die voestalpine steht in engem Dialog mit ihren Kund:innen, die zunehmend hohe Anforderungen an die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks in ihren Lieferketten stellen. Diese Nachfrage nach „grünem Stahl“ hat zu einer verstärkten Entwicklung von Lösungen geführt, die gemeinsam mit den Kund:innen erarbeitet werden, um die Effizienz zu steigern und Emissionen über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zu senken. Dazu zählen innovative Recyclingprozesse und energieeffiziente Produktionstechnologien.

Die voestalpine legt zudem großen Wert auf Transparenz in der Wertschöpfungskette. Umweltauswirkungen sowie negative soziale Auswirkungen, wie etwa Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen, sollen so weit wie möglich minimiert werden. In der Zusammenarbeit mit Lieferant:innen wird auf die Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards geachtet.

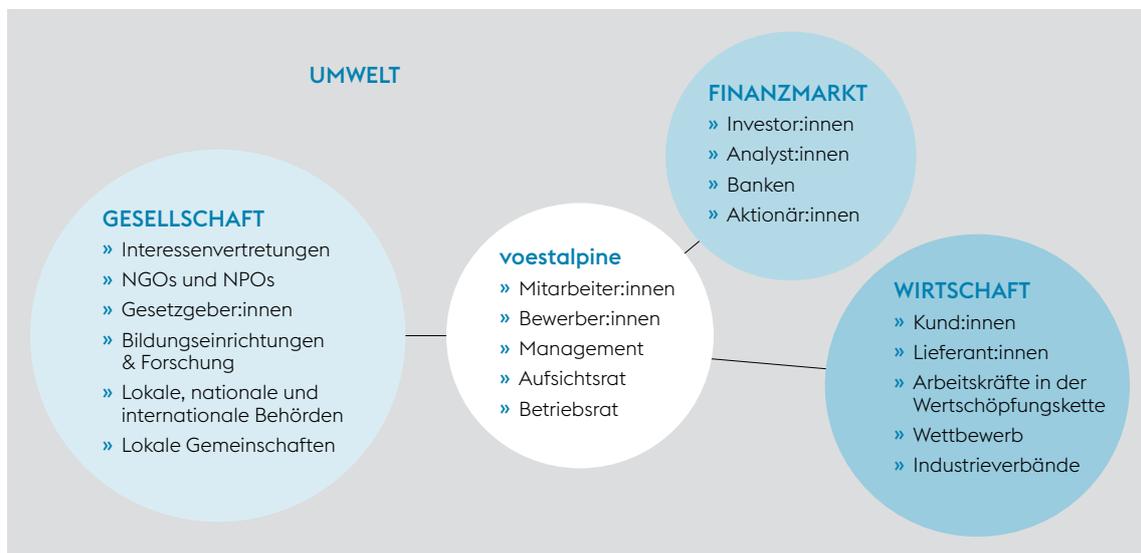
SBM-2 – Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen

Stakeholder:innen sind Personen oder Gruppen, die die voestalpine beeinflussen oder von ihr beeinflusst werden. Darunter fallen betroffene und interessierte Stakeholder:innen.

Die Identifizierung relevanter Stakeholder:innen sowie die Analyse ihrer Anforderungen, Interessen und Erwartungen waren zentrale Aufgaben, denen sich die voestalpine im Geschäftsjahr 2023/24 im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse strukturiert und umfassend gewidmet hat. Die Liste der wichtigsten Stakeholder:innen wird regelmäßig auf Vollständigkeit und Aktualität hin überprüft.

Die nachstehende Grafik zeigt einen Überblick wesentlicher Stakeholder:innen.

KATEGORISIERUNG STAKEHOLDER:INNEN



Die Einbeziehung der Stakeholder:innen umfasst Vertreter:innen von betroffenen Gruppen wie Gewerkschaften, Betriebsrät:innen, lokale Gemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen, Lieferant:innen, Geschäftspartner:innen, Kundenvertreter:innen und Branchenverbände. Die voestalpine arbeitet auch mit Nachhaltigkeitsexpert:innen aus der Wissenschaft zusammen und steht im aktiven Austausch mit Nutzer:innen des Nachhaltigkeitsberichts wie Behörden, Banken und Investor:innen. Das Unternehmen berücksichtigt deren Informationsbedürfnisse zu den Konzepten, Maßnahmen, Kennzahlen und Zielen der voestalpine in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte. Der Austausch mit den verschiedenen Stakeholder:innen-Gruppen erfolgt regelmäßig in unterschiedlichen Formaten zu den für sie relevanten Themen.

Die Einbindung der wichtigsten Interessenträger:innen im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse erfolgte auf zwei Wegen: durch persönliche Interviews sowie eine breit angelegte anonyme Online-Umfrage (siehe auch IRO-1 – Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen). Zusätzlich wurden die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane über die Standpunkte und Interessen der Stakeholder:innen in Bezug auf nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen der voestalpine im Rahmen von Sustainability-Board-Meetings informiert.

Im Kontakt mit Kund:innen, Lieferant:innen, aber auch Analyst:innen, Investor:innen, NGOs, Plattformen und Interessenvertretungen rücken Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend in den Mittelpunkt. Zum Thema Nachhaltigkeit sind oftmals Treibhausgasemissionen und klimabezogene Risiken, aber auch Menschenrechte im Unternehmen und in der Lieferkette sowie die EU-Taxonomie-Verordnung relevante Punkte, die häufig z. B. mit Investor:innen und Analyst:innen diskutiert werden. Die oft langjährigen Beziehungen zu Kund:innen und Lieferant:innen bilden die Basis für eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit.

Die voestalpine bezieht die Vorschläge, Anregungen und Erwartungen ihrer Stakeholder:innen in strategische Überlegungen mit ein. Dieser Ansatz gewährleistet eine transparente Entscheidungsfindung und stärkt das Vertrauen in das Unternehmen. Die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessengruppen trägt dazu bei, eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Geschäftsstrategie zu entwickeln und umzusetzen.

Als global agierendes Stahlunternehmen verfolgt die voestalpine ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit einem klaren Fokus auf Dekarbonisierung, Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft. Die Transformation hin zu klimafreundlicheren Technologien und der Fokus auf den Mitarbeiter:innen sind zentrale Bestandteile der Unternehmensstrategie. Dabei werden die Interessen relevanter Stakeholder:innen aktiv berücksichtigt. Auf diese Weise stärkt die voestalpine nicht nur ihre langfristige Wettbewerbsfähigkeit, sondern übernimmt auch Verantwortung für die Interessen ihrer Stakeholder:innen.

Nachfolgend ist auszugsweise dargestellt, wie die Kommunikation mit den wichtigsten Interessenträger:innen gestaltet wird. Die angeführten Beispiele umfassen die wichtigsten Stakeholder:innen-Gruppen sowie die am häufigsten von der voestalpine genutzten Formate für den Dialog und Interessenausgleich mit ihnen. Darüber hinaus stehen die Führungskräfte an den unterschiedlichen Standorten mit weiteren Gruppen in vielfältiger Weise in Kontakt.

MITARBEITER:INNEN

Im voestalpine-Konzern sind aktuell weltweit rund 50.000 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Zentrale Instrumente zur strukturierten Kommunikation sind das jährlich stattfindende Mitarbeiter:innen-Gespräch und die regelmäßige konzernweite Mitarbeiter:innen-Befragung. Das Feedback der Mitarbeiter:innen wird vom Management analysiert und fließt in die Erarbeitung von Maßnahmen, etwa im Bereich der Personalentwicklung, ein.

In vielen Gesellschaften der voestalpine werden die Interessen der Mitarbeiter:innen durch einen Betriebsrat vertreten. Übergeordnet gibt es einen europäischen Betriebsrat und einen Konzernbetriebsrat, die regelmäßige Gespräche mit dem Management führen. Mit internen Audits und Schulungen, etwa im Bereich Compliance, health & safety, IT-Sicherheit oder Datenschutz, stellt die voestalpine sicher, dass die Mitarbeiter:innen auf dem aktuellen Wissensstand sind sowie dass diverse Vorgaben von ihnen eingehalten und umgesetzt werden.

KUND:INNEN UND LIEFERANT:INNEN

Die voestalpine pflegt mit ihren Geschäftspartner:innen einen offenen und engen Kontakt. Die oft langjährigen Beziehungen zu den Kund:innen und Lieferant:innen bilden die Basis für eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit. Gemeinsam werden Prozesse und Produkte entwickelt, die den Anforderungen aller Beteiligten entsprechen und einen schonenden Umgang mit Ressourcen sicherstellen.

Nachhaltigkeitsaspekte rücken dabei zunehmend in den Mittelpunkt. Neben klassischen Themen des Lieferkettenmanagements wie Qualität, Kosten, Verfügbarkeit und Lieferzeit spielen Klimaschutz, Energie- und Ressourceneffizienz sowie die Einhaltung der Arbeits- und Menschenrechte eine immer größere Rolle. Der Verhaltenskodex der voestalpine ist für Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen verbindlich.

ANALYST:INNEN UND INVESTOR:INNEN

Institutionelle Investor:innen und Analyst:innen sind für die voestalpine als börsennotiertes Unternehmen eine wesentliche Stakeholder:innen-Gruppe. Die Vorstandsmitglieder und die Abteilung Investor Relations pflegen engen Kontakt mit Vertreter:innen der Eigentümer:innen und Kapitalgeber:innen, unter anderem durch Investor:innen-Konferenzen, Roadshows sowie individuelle Gespräche. In den Diskussionen mit Analyst:innen und Investor:innen geht es sowohl um aktuelle Entwicklungen und die Marktlage als auch um Nachhaltigkeitsthemen. Im Fokus stehen insbesondere klimarelevante Emissionen und Risiken, die Wahrung der Menschenrechte im Unternehmen und in der Lieferkette sowie regulatorische Anforderungen wie die EU-Taxonomie-Verordnung.

FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UND UNIVERSITÄTEN

Die Zusammenarbeit mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist für die voestalpine unverzichtbar und stärkt die Forschung und Entwicklung im Konzern. Die voestalpine unterstützt herausragende Dissertationen, Masterarbeiten und Forschungsprojekte und unterhält Stiftungsprofessuren, die im Kontext des Kerngeschäfts Wissen generieren und zu neuen Erkenntnissen beitragen können. Bei speziellen Studierendenveranstaltungen – die teilweise auch virtuell stattfinden – vertritt der Vorstand persönlich den Konzern und stellt sich den Fragen der Studierenden, die als potenzielle Mitarbeiter:innen eine wichtige Stakeholder:innen-Gruppe der voestalpine sind.

NGOS, INTERESSENVERTRETUNGEN UND PLATTFORMEN

Vertreter:innen der voestalpine engagieren sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen von Interessenvertretungen und Plattformen wie World Steel Association, ASMET, ESTEP oder AFRAC. Zudem nimmt die voestalpine proaktiv am politischen Diskurs in relevanten Branchenverbänden wie der EUROFER (Branchenverband der Stahlindustrie) oder der UNIFE (Branchenverband der Bahninfrastrukturbranche) teil, um ihren Standpunkt zu gesellschaftlich und politisch relevanten Themen einzubringen oder eine branchenweit einheitliche Auslegung bestimmter gesetzlicher Standards zu unterstützen.

Seit April 2019 ist die voestalpine Mitglied der Initiative ResponsibleSteel, die sich für nachhaltige Stahlproduktion und Beschaffung von Rohstoffen und Materialien einsetzt. Die voestalpine ist aktiv an der Weiterentwicklung des Standards beteiligt, auf dem die Initiative aufbaut. Der größte Standort in Linz unterzog sich im Sommer 2021 als eines der ersten Stahlunternehmen dem Auditprozess für eine Zertifizierung nach dem ResponsibleSteel-Standard und bestand diesen erfolgreich. Das im Auditprozess vorgesehene Überwachungsaudit wurde im Sommer 2024 ebenfalls positiv absolviert.

Mit NGOs pflegt die voestalpine eine konstruktive Gesprächsbasis. Insbesondere zu Themen der Energie- und Klimapolitik sowie weiteren Umweltfragen stehen der Vorstand und Fachexpert:innen des Unternehmens mit mehreren NGOs in einem intensiven und produktiven Austausch.

Nachfolgend wird dargelegt wie die Interessen, Standpunkte und Rechte ihrer eigenen Arbeitskräfte, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffene Gemeinschaften in Strategie und Geschäftsmodell einbezogen werden:

SBM-2 – S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS

Die kontinuierliche Einbindung der Belegschaft in Entscheidungsprozesse stärkt nicht nur die Unternehmenskultur, sondern stellt sicher, dass die strategische Ausrichtung der voestalpine gezielt auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeiter:innen abgestimmt ist. Strukturierte Feedback-Prozesse ermöglichen es, Bedarfe frühzeitig zu erkennen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und diese systematisch in geschäftskritische Entscheidungen einfließen zu lassen. Die Wahrung der Menschenrechte hat dabei oberste Priorität: Interne Richtlinien, Schulungen und Kontrollmechanismen gewährleisten, dass arbeits- und sozialrechtliche Standards für alle Mitarbeiter:innen konsequent eingehalten und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

SBM-2 – S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Es liegt derzeit noch kein standardisierter Prozess zur direkten Einbeziehung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette vor. Eine Einbeziehung erfolgt im Anlassfall sowie kann von den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette das Hinweisgeber:innensystem genutzt werden. Ein Verfahren zur direkten Einbeziehung wird in Vorbereitung auf die Anforderungen der CSDDD entwickelt. Indirekt erfolgt eine Einbeziehung über den regelmäßigen Austausch und die enge Zusammenarbeit mit relevanten Lieferanten:innen. Weitere Informationen finden sich in den themenspezifischen Informationen zu S2.

SBM-2 – S3 BETROFFENE GEMEINSCHAFTEN

Lokale Gemeinschaften, wie beispielsweise direkte Anrainer von Produktionsstätten, werden in den Regionen, in denen die voestalpine tätig ist, regelmäßig in den Dialog einbezogen, um ihre Bedürfnisse und Bedenken im Hinblick auf die Unternehmensaktivitäten zu verstehen. Auf Grundlage dieser Rückmeldungen entwickelt das Unternehmen Maßnahmen, die sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der voestalpine als auch die sozialen und ökologischen Belange der betroffenen Gemeinschaften berücksichtigen. Darüber hinaus sind die Standpunkte der Gemeinschaften entscheidend, um die Rolle der voestalpine als wichtige Arbeitgeberin in den jeweiligen Standortgemeinden langfristig zu sichern. Weitere Informationen werden in den themenspezifischen Informationen zu S3 erläutert.

SBM-3 – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die voestalpine hat im Vorfeld der Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichts ihre Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft (Impact-Materialität) sowie die nachhaltigkeitsbezogenen finanziellen Risiken und Chancen (finanzielle Materialität) für den Konzern identifiziert und bewertet. Die als wesentlich bewerteten Auswirkungen, Risiken and Chancen (Impacts, Risks and Opportunities; IROs) wurden den Nachhaltigkeitsaspekten gemäß ESRS 1 AR 16 zugeordnet. In einer aggregierten Darstellung hat dies ergeben, dass neun der zehn Themen, für die es themenbezogene Standards in den ESRS gibt, als wesentlich bewertet wurden. Lediglich das Thema Verbraucher:innen und Endnutzer:innen (ESRS S4) wurde als nicht wesentlich eingestuft.

Die folgenden Themen sind wesentlich und werden in der Berichterstattung durch Anwendung der jeweiligen Standards abgedeckt:

- » Klimawandel (ESRS E1)
- » Umweltverschmutzung (ESRS E2)
- » Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3)
- » Biologische Vielfalt und Ökosysteme (ESRS E4)
- » Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (ESRS E5)
- » Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)
- » Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)
- » Betroffene Gemeinschaften (ESRS S3)
- » Unternehmensführung (ESRS G1)

Ergänzend wurden die Themen Innovation, Forschung und Entwicklung sowie Steuern als wesentlich bewertet. Die unternehmensspezifischen Angaben zu diesen Themen finden sich im Kapitel Umwelt bzw. Unternehmensführung. Weitere Informationen zur Wesentlichkeitsanalyse sind im Kapitel IRO-1 enthalten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen IROs der voestalpine. Eine detaillierte Berichterstattung zu den einzelnen IROs sowie zu den Konzepten, Maßnahmen, Zielen und Kennzahlen, mit denen die voestalpine diese steuert, erfolgt jeweils zu Beginn in den themenspezifischen Kapiteln dieses Nachhaltigkeitsberichts.

ESRS	Thema/Unter-/(Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)
E1	Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> ● Scope 1 THG-Emissionen ● Scope 2 THG-Emissionen ● Scope 3 THG-Emissionen ○ Umgestaltung von Anlagen und Technologien ○ Neue Job-Infrastruktur im Umfeld von Produktionsstätten der voestalpine ! Transitorisches Risiko: Risiken durch die technische Umstellung der Produktionsverfahren auf emissionsfreie Technologien ! Transitorisches Risiko: höhere Kosten für CO₂-Zertifikate im ETS für die voestalpine ! Transitorisches Risiko: Rückgang von Absatzmenge und Marge durch Strukturwandel in der europäischen Industrie und Wettbewerbsnachteile infolge einseitiger EU-Regulierung + Transitorische Chance: Steigerung der Verkaufsvolumina von nachhaltigen/ Niedrigemissions-Stahlprodukten für die voestalpine (insbesondere in branchenrelevanten Bereichen der Energiewende) führt zu einer nachhaltigen Stabilisierung der Umsätze und des EBIT. ! Transitorisches Risiko: Lieferengpässe bzw. höhere Kosten für wichtige Materialien und Rohstoffe
	Anpassung an den Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> ! Chronische physische Klimarisiken ! Akute physische Klimarisiken
	Energie	<ul style="list-style-type: none"> ● Direkter Energieverbrauch ! Transitorisches Risiko: Engpässe in der Energieversorgung an den großen Produktionsstandorten (insbesondere Linz und Donawitz) und höhere Kosten für die Energiebeschaffung (erneuerbare und nicht erneuerbare Quellen) infolge der Energiewende in Europa
E2	Luftverschmutzung	<ul style="list-style-type: none"> ● NO_x, SO_x und Staubemissionen aus den eigenen Wertschöpfungsprozessen
E3	Wasserentnahme	<ul style="list-style-type: none"> ● Wasserentnahme
E4	Biologische Vielfalt & Ökosysteme	<ul style="list-style-type: none"> ● Biodiversität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette
E5	Kreislaufwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ● Metallrecycling – Nutzung von Schrott als Ressource ● Geschäftsmodelle für das Recycling ● Abfallverwertung – Verwendung von Nebenprodukten innerhalb der voestalpine oder Verkauf an andere Industrien
I, F&E	Innovation, Forschung & Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ● Produktionsinnovationen + USP auf Basis von Produktdifferenzierungen + Steigerung der Recyclingeffizienz durch technologische Innovation + Anwendungen von Breakthrough-Technologien (z. B. HYFOR) ! Sicherstellen der Produktqualität bei vermehrtem Schrotteinsatz
S1	Arbeitsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> ● Wahrung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen in der voestalpine
	Sichere Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wirtschaftliche Krisensituationen oder Restrukturierungen
	Gesundheitsschutz & Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> ● Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen in der voestalpine ● Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten (health & safety)
	Gleichbehandlung & Chancengleichheit für alle	<ul style="list-style-type: none"> ● Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen
	Weiterbildung & Kompetenzentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ● Persönliche Entwicklung und Ausbildung
S2	Arbeitnehmer:innen-Rechte und -Bedingungen in der Wertschöpfungskette	<ul style="list-style-type: none"> ! Finanzielle Ansprüche und Reputationsverluste wegen potenzieller Ausbeutung von Arbeitskräften in der Lieferkette (direkte Zahlungen, insbesondere aus CSDDD; indirekte Verluste durch schlechtere Nachhaltigkeitsbewertungen)
S3	Betroffene Gemeinschaften	<ul style="list-style-type: none"> ● Engagement mit betroffenen Gemeinschaften (eigener Konzern – Linz, Donawitz, Kapfenberg)
G1	Unternehmenskultur	<ul style="list-style-type: none"> ● Gemeinsame Werte in der voestalpine
	Ethische Unternehmensführung	<ul style="list-style-type: none"> ● Gelebte Unternehmensethik ! Verstoß gegen Compliance-Richtlinien und Wirtschaftskriminalität
Tax	Steuern	<ul style="list-style-type: none"> ● Korrekte Steuerzahlungen

Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Referenz
>>>	●●●●	S. 178
>>>	○●●●	S. 178
>>>	○●●●	S. 178
>>>	●●●●	S. 178
>>>	●●●●	S. 180
>>>	○●●●	S. 180
>>>	○●●●	S. 180
>>>	○●●●	S. 180
>>>	●●●●	S. 180
>>>	●●●●	S. 180
>>>	●●●●	S. 206
>>>	●●●●	S. 214
>>>	●●●●	S. 220
>>>	●●●●	S. 224
>>>	○●●●	S. 224
>>>	●●●●	S. 224
>>>	●●●●	S. 240
>>>	○●●●	S. 240
>>>	●●●●	S. 256
>>>	●●●●	S. 256
>>>	●●●●	S. 258
>>>	○●●●	S. 296
>>>	●●●●	S. 314
>>>	●●●●	S. 326
>>>	●●●●	S. 326
>>>	●●●●	S. 326
>>>	●●●●	S. 342

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 5-10 Jahre
- 10+ Jahre

Die identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der voestalpine werden regelmäßig evaluiert, um den derzeitigen und erwarteten Einfluss auf Geschäftsmodell und Strategie festzustellen und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit wesentlichen Auswirkungen und Risiken abzuleiten. Nähere Details zu den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen inkl. ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell finden sich in den tabellarischen Darstellungen in den themenspezifischen Kapiteln dieses Nachhaltigkeitsberichts.

Die im Geschäftsjahr 2024/25 durchgeführte Wertminderung in Höhe von 38,8 Mio. EUR sowie die im Geschäftsjahr 2024/25 erfassten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 47,7 Mio. EUR bei der Automotive Components resultieren aus der initiierten Konsolidierungsstrategie insbesondere aufgrund der anhaltenden Unterauslastung bei den Premiumkund:innen der deutschen Automobilindustrie, welche unter anderem auch durch den Strukturwandel in Europa und dem damit verbundenen transitorischen Klimarisiko „Rückgang von Absatzmenge und Marge durch Strukturwandel in der europäischen Industrie und Wettbewerbsnachteile infolge einseitiger EU-Regulierung“ mitbedingt ist. Diesbezüglich kann es im nächsten Berichtszeitraum zu einer Buchwertanpassung der im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Rückstellungen kommen (siehe dazu weiterführend Punkt D.11. Wertminderungen und Wertaufholungen im IFRS-Konzernabschluss).

Die Widerstandsfähigkeit der Strategie und des Geschäftsmodells der voestalpine wird im Rahmen des Strategiereviewprozesses regelmäßig analysiert und bewertet. Angaben hinsichtlich des Klimawandels finden sich im Abschnitt SBM-3 – E1 Klimawandel. Dem Risiko der „Sicherstellung der Produktqualität bei vermehrtem Schrotteinsatz“ begegnet die voestalpine mit einem breiten Maßnahmenbündel. Kern dieser Maßnahmen ist der verstärkte Forschungsfokus, um nach Umstellung von der Hochofen- auf die Elektrolichtbogenofenroute weiterhin Stahlgüter in höchster Qualität herstellen zu können (siehe I, F&E-Kapitel). In Bezug auf das Risiko durch Ausbeutung von Arbeitskräften in der Lieferkette und dem Risiko durch Verstöße gegen Compliance-Richtlinien und Wirtschaftskriminalität liegen ausreichend Konzepte und Verfahren vor. Nähere Informationen dazu finden sich im Kapitel S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette und S2-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können bzw. im Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung und G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die bereits umgesetzten und geplanten Maßnahmen geeignet sind, um die festgestellten Nachhaltigkeitsrisiken zu reduzieren und so die langfristige Widerstandsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

SBM-3 – E1 KLIMAWANDEL

Die voestalpine hat sieben wesentliche klimabezogene Risiken identifiziert, bei denen es sich um zwei klimabezogene physische Risiken und fünf klimabezogene Übergangsrisiken handelt:

Klimabezogene Risiken	Risiko
Klimabezogenes physisches Risiko	! Chronische physische Klimarisiken
	! Akute physische Klimarisiken
Klimabezogenes Übergangsrisiko	! Transitorisches Risiko: Risiken durch die technische Umstellung der Produktionsverfahren auf emissionsfreie Technologien
	! Transitorisches Risiko: höhere Kosten für CO ₂ -Zertifikate im ETS für die voestalpine
	! Transitorisches Risiko: Rückgang von Absatzmenge und Marge durch Strukturwandel in der europäischen Industrie und Wettbewerbsnachteile infolge einseitiger EU-Regulierung
	! Transitorisches Risiko: Lieferengpässe bzw. höhere Kosten für wichtige Materialien und Rohstoffe
	! Transitorisches Risiko: Engpässe in der Energieversorgung an den großen Produktionsstandorten (insbesondere Linz und Donawitz) und höhere Kosten für die Energiebeschaffung (erneuerbare und nicht erneuerbare Quellen) infolge der Energiewende in Europa

Die voestalpine hat ab dem Geschäftsjahr 2023/24 eine physische Klimarisiko- und eine transitorische Klimarisikoanalyse durchgeführt, welche im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossen wurde. Darauf aufbauend wurde eine Analyse der Resilienz des Geschäftsmodells sowie der Unternehmensstrategie vorgenommen (Weitere Informationen zum Verfahren, den kritischen Annahmen und den angewandten Zeithorizonten der Klimarisikoanalysen sind im Kapitel IRO-1 E1 Klimawandel enthalten).

Die Analyse der Resilienz der voestalpine hinsichtlich der identifizierten Risiken berücksichtigt sowohl die eigenen Geschäftstätigkeiten als auch die Aktivitäten entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette lag der Fokus auf den zentralen Rohstoffen und Energiequellen, während nachgelagert insbesondere die wichtigsten Kund:innen-Segmente sowie Markttrends zur zukünftigen Nachfrage einbezogen wurden. Dabei wurden alle risikobehafteten Vermögenswerte und Geschäftsbereiche analysiert, die für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, Investitionsentscheidungen sowie bestehende und geplante Klimaschutzmaßnahmen relevant sind.

Physische Risiken

Die voestalpine hat auf Basis der physischen Klimarisikooanalyse an ihren wesentlichen Standorten eine Reihe von Anpassungsmaßnahmen umgesetzt, um die Auswirkungen physischer Klimarisiken so weit wie möglich zu minimieren. Zu den Beispielen solcher Maßnahmen zählen unter anderem bauliche Maßnahmen wie Hochwasserschutz und Logistikanpassungen bei Niedrigwasser. Zudem wird die Diversifizierung der Lieferwege vorangetrieben, um den Auswirkungen chronischer Pegelschwankungen von Flüssen entgegenzuwirken. Derzeit werden diese Maßnahmen als ausreichend erachtet, um sowohl kurz-, mittel- als auch langfristig den identifizierten physischen Risiken wirksam zu begegnen. Daher sieht die voestalpine aktuell keine Anfälligkeit, dass Vermögenswerte oder Geschäftstätigkeiten durch physische Klimarisiken erheblich beeinträchtigt werden könnten und es wird davon ausgegangen, dass bereits umgesetzte und geplante Maßnahmen geeignet sind, die festgestellten physischen Klimarisiken zu reduzieren und so die langfristige Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber klimabedingten physischen Risiken sicherzustellen.

Transitorische Risiken

Zur Feststellung der Resilienz der voestalpine hinsichtlich der identifizierten transitorischen Klimarisiken wurden geplante und aktuelle Mitigationsmaßnahmen mitberücksichtigt (siehe E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten).

Ein Kernelement der strategischen Ausrichtung der voestalpine stellt die Dekarbonisierung der Stahlerzeugung dar (siehe SBM-1 Strategie), unter anderem um dem Risiko der höheren Kosten für CO₂-Zertifikaten entsprechend zu begegnen. Es sind daher damit verbundene Investitionsentscheidungen und Klimaschutzmaßnahmen in der Geschäftstätigkeit und im Geschäftsmodell bereits berücksichtigt (siehe E1), womit die voestalpine die Anpassung des Geschäftsmodells an den Klimawandel sicherstellt.

Gleichzeitig können damit verbundene transitorische Risiken entstehen, insbesondere in Bezug auf Lieferengpässe für Energie, wichtige Rohstoffe und damit einhergehende höhere Kosten, Strukturwandel und sich verändernder Wettbewerb, denen mit laufenden Maßnahmen entgegengewirkt wird (siehe E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten).

Durch die einerseits strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells zur Dekarbonisierung und andererseits laufender Evaluierung der transitorischen Klimarisiken, setzt die voestalpine die notwendigen Schritte, um das Geschäftsmodell mittel- und langfristig an den Klimawandel anzupassen und hält gleichzeitig die erforderliche Flexibilität für regulatorische Veränderungen und Marktdynamiken aufrecht.

SBM-3 – E4 BIOLOGISCHE VIELFALT UND ÖKOSYSTEME

Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen Auswirkungen der Aktivitäten der voestalpine auf die biologische Vielfalt und auf Ökosysteme oder Abhängigkeiten der Unternehmensaktivitäten von den jeweiligen Ökosystemdiensten an ihren eigenen Standorten festgestellt. Eine Liste aller Standorte, die sich in der Nähe von Schutzgebieten befinden, ist im ESRS 2 IRO-1 – E4 aufgeführt. Auch an diesen Standorten wurden keine Tätigkeiten festgestellt, die wesentliche Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme haben. Darüber hinaus sind keine negativen Auswirkungen der voestalpine-Aktivitäten auf betroffene Arten oder im Hinblick auf Landdegradation, Wüstenbildung oder Bodenversiegelung festgestellt worden.

SBM-3 – SOZIALE THEMEN

Auswirkungen, Risiken und Chancen, die sich speziell auf die eigenen Arbeitskräfte, die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie betroffene Gemeinschaften beziehen, ergeben sich teilweise aus dem Geschäftsmodell und der Strategie der voestalpine. Die arbeitsintensiven Prozesse der Stahlerzeugung, die globale Lieferkette und die strategisch vorangetriebene Dekarbonisierung sind dabei zentrale Einflussfaktoren. Diese erfordern kontinuierliche Anpassungen, insbesondere in den Bereichen Arbeitssicherheit, sozial verträgliche Beschaffung und der gezielten Förderung von Nachhaltigkeitskompetenzen der Mitarbeiter:innen. Wesentliche Risiken und Chancen entstehen durch regulatorische Anforderungen sowie gesellschaftliche Entwicklungen. Durch deren kontinuierliche Integration in die Unternehmensstrategie werden nicht nur Herausforderungen bewältigt, sondern auch positive Entwicklungen gefördert – etwa durch bessere Arbeitsbedingungen, nachhaltige Lieferketten und ein aktives Engagement für die Anliegen betroffener Gemeinschaften.

SBM-3 – S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS

Von den wesentlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten der voestalpine können alle Mitarbeiter:innen betroffen sein. Neben den Mitarbeiter:innen arbeiten auch Selbstständige und Leiharbeiter:innen, die von Drittunternehmen bereitgestellt werden, für die voestalpine.

Mitarbeiter:innen haben einen unbefristeten oder zeitlich befristeten Arbeitsvertrag und arbeiten regelmäßig für die voestalpine. Vorstände zählen laut österreichischem Arbeitsrecht nicht als „Mitarbeiter:innen/Beschäftigte“.

Selbstständige bieten ihre Dienstleistungen auf freiberuflicher Basis an und werden als externe Expert:innen für spezifische Projekte oder Aufgaben engagiert.

Leiharbeiter:innen werden von Drittunternehmen oder Agenturen entsandt, um temporär bei der voestalpine zu arbeiten. Es wird dafür gesorgt, dass diese Mitarbeiter:innen in die Unternehmenskultur integriert werden und die notwendige Unterstützung erhalten, einschließlich spezifischer Onboarding-Programme und regelmäßiger Feedback-Sitzungen.

Die identifizierten positiven Auswirkungen resultieren aus gezielten Maßnahmen der voestalpine zur Förderung fairer Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit. Die Einhaltung der Menschenrechte wird durch klare Unternehmensrichtlinien sichergestellt, während sichere Arbeitsbedingungen durch präventive Sicherheitsmaßnahmen, regelmäßige Schulungen und ein umfassendes Arbeitsschutzmanagementsystem gewährleistet werden. Diese positiven Auswirkungen betreffen alle eigenen Arbeitskräfte der voestalpine.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Verstöße gegen Menschenrechtsbestimmungen oder Vorfälle im Zusammenhang mit Kinder- oder Zwangsarbeit festgestellt. Um solchen Verstößen weiterhin konsequent vorzubeugen, überprüft die voestalpine ihre Prozesse regelmäßig und setzt gezielte Maßnahmen zur Risikominimierung um.

Die potenziell negativen Auswirkungen von Unfällen, Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen sowie wirtschaftlichen Krisensituationen beruhen auf Einzelfällen und sind weder systematisch noch weit verbreitet. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde jedoch festgestellt, dass Mitarbeiter:innen in der Produktion, insbesondere in Hochtemperaturbereichen oder im Umgang mit schweren Maschinen, aufgrund der Beschaffenheit ihres Arbeitsumfeldes einem erhöhten Risiko für arbeitsbedingte Gefahren ausgesetzt sind. Detaillierte Informationen zu den entsprechenden Mitigationsmaßnahmen sind unter S1-4 beschrieben.

Durch die Stilllegung zweier kohlebasierter Hochofenaggregate und die Inbetriebnahme je eines grünstrombetriebenen Elektrolichtbogenofens in Linz und Donawitz ab 2027, wird es zu wesentlichen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte an diesen damit verbundenen Arbeitsplätzen in der Produktion kommen. Um negativen Auswirkungen, wie drohender Arbeitsplatzverlust, auf diese Arbeitskräfte entgegenzuwirken, werden Maßnahmen wie Umschulungen und Aufqualifizierungsprogramme auf grüne und zukunftsfähige Technologien forciert. Damit soll die Beschäftigungsfähigkeit weiterhin gewährleistet sein.

Aktuell sind keine wesentlichen Risiken und Chancen in Bezug auf die Arbeitskräfte des Unternehmens bekannt.

SBM-3 – S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde ein wesentliches Risiko im Hinblick auf potenzielle finanzielle Ansprüche aufgrund von Arbeitskräfteausbeutung in der Lieferkette identifiziert. Dieses Risiko resultiert aus der globalen Verteilung der Arbeitskräfte sowie dem unbeabsichtigten Auftreten von Arbeits- oder Menschenrechtsverletzungen. Zu den möglichen finanziellen Belastungen zählen Sanktionen – insbesondere im Zusammenhang mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) – sowie indirekte wirtschaftliche Nachteile, etwa durch eine Verschlechterung der Nachhaltigkeitsratings seitens relevanter Stakeholder:innen.

Bei der Identifikation potenzieller Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Wertschöpfungskette berücksichtigt die voestalpine insbesondere folgende Gruppen von Arbeitskräften:

- » Arbeitskräfte zur Gewinnung von Rohstoffen
- » Arbeitskräfte in der Logistik
- » Arbeitskräfte in der Metallverarbeitung zur Erzeugung von Vormaterialien
- » Externe Werksleister am Werksgelände der voestalpine

Die voestalpine verfolgt im Lieferkettenmanagement einen risikobasierten Ansatz, in dem Branchen- und Länderrisiken in Zusammenhang mit Aktivitäten von Lieferant:innen berücksichtigt werden. So ist bekannt, dass Arbeitskräfte von Unternehmen, die Rohstoffe und Vorprodukte wie Erze, Legierungen und weitere Metalle erzeugen, einem erhöhten Risiko von Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind. Auch jene Länder und Regionen, in denen diese Rechte gehäuft verletzt werden, sind bekannt und werden von der voestalpine bei der Identifikation und dem Management der IROs in den Fokus gerückt.

Eine länderspezifische Risikoanalyse hat ergeben, dass bestimmte Länder in der vorgelagerten Wertschöpfungskette der voestalpine ein erhöhtes Risiko für Menschenrechtsverletzungen aufweisen. Um Menschenrechtsverletzungen – einschließlich Kinder- und Zwangsarbeit – in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und insbesondere in den risikobehafteten Regionen bestmöglich auszuschließen, setzt die voestalpine auf strenge Sorgfaltspflichtprozesse sowie die verpflichtende Einhaltung ihres Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen.

Die voestalpine bezog im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Rohstoffe und Vorprodukte wie Erze, Legierungen, Reduktionsmittel und weitere Metalle aus ca. 40 Ländern. Der Abgleich mit der länderspezifischen Risikoanalyse zeigt, dass darunter auch Länder wie Brasilien, China, Indien, Mexiko, Sambia, Südafrika, die Türkei, die Ukraine, Vietnam und Zimbabwe fallen. Diese Länder weisen unter anderem ein hohes Risiko hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit und Umweltverschmutzung auf.

SBM-3 – S3 Betroffene Gemeinschaften

Sämtliche betroffenen Gemeinschaften, die voraussichtlich von wesentlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten und unserer Wertschöpfungskette, einschließlich der Auswirkungen durch unsere Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsbeziehungen, betroffen sein könnten, werden gem. den Angaben nach ESRS 2 erfasst. Im Zuge der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde die enge Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften und deren Einbeziehung als wesentliche positive Auswirkung identifiziert. Der Fokus liegt dabei auf betroffenen Gemeinschaften in der Nähe der größeren Standorte Linz, Donawitz und Kapfenberg. Für weitere Gemeinschaften, wie Gemeinschaften indigener Völker oder Gemeinschaften entlang oder an den Endpunkten der Wertschöpfungskette wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen festgestellt.

Zu den von wesentlichen – positiven – Auswirkungen durch eigene Aktivitäten betroffenen Gemeinschaften in der Nähe oben genannter Betriebsstandorte zählen:

- » Direkte Anrainer von Produktions- und Verarbeitungsstandorten
- » Politik und (gesetzliche/freiwillige) Interessenvertretungen
- » Behörden und öffentliche Organisationen/Einrichtungen
- » Wissenschaft
- » Zivilgesellschaft (nicht-Regierungsorganisationen, Bürgerinitiativen)
- » Allgemeine Öffentlichkeit, Medien

Die voestalpine pflegt einen kontinuierlichen Dialog mit den betroffenen Gemeinden an ihren Standorten. Dazu zählen anlassbezogene Informations- und Konsultationsformate für Anrainer:innen, regelmäßige Abstimmungen mit Behörden sowie ein öffentlich zugängliches Hinweisgeber:innensystem. Diese Maßnahmen fördern den sozialen Zusammenhalt und das Wohlergehen der Gemeinschaften und ermöglichen der voestalpine soziale, kulturelle und ökologische Fragestellungen der betroffenen Kommunen besser zu verstehen. Zudem trägt die voestalpine als Arbeitgeberin zur wirtschaftlichen Stabilität in vielen Standortregionen bei. Um ihren gesellschaftlichen Beitrag transparent darzustellen, veröffentlicht die voestalpine auf der Website <https://www.voestalpine.com/oesterreich/de/> Daten zu Forschung und Entwicklung, Umwelt, Beschäftigung sowie Steuer- und Abgabenleistungen.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

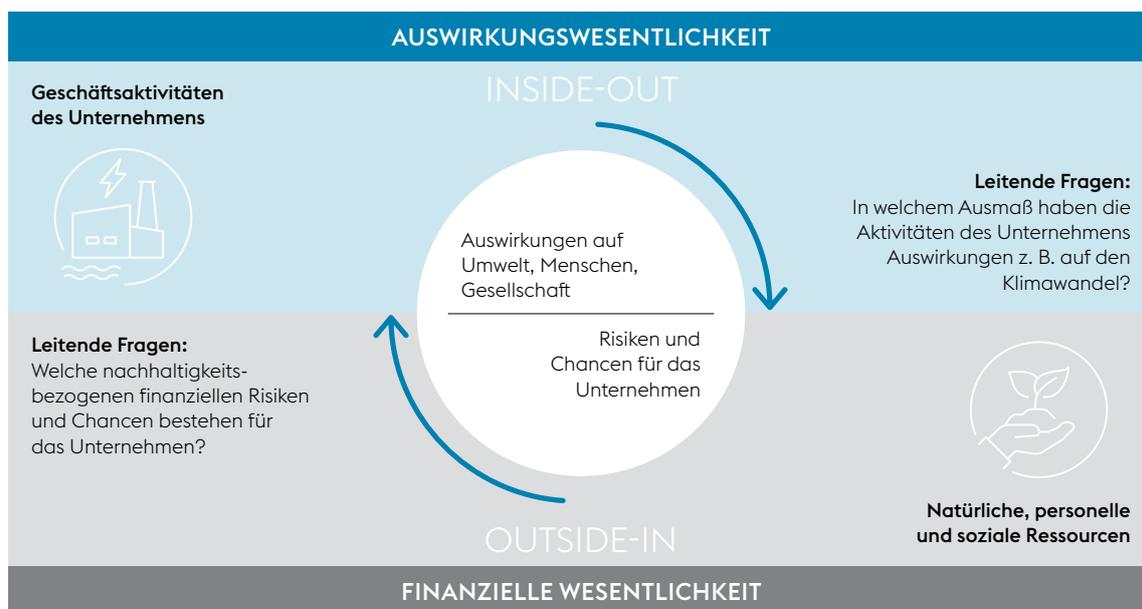
METHODISCHER RAHMEN

Die voestalpine identifizierte im Jahr 2024 ihre wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte mit der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Die Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse der voestalpine erfolgte gemäß den Methodenbeschreibungen und Arbeitsschritten der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Gemäß dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit werden dabei zwei Perspektiven berücksichtigt, um die Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und Umfeld systematisch zu erfassen:

Auswirkungswesentlichkeit (Inside-out-Perspektive): Diese Perspektive betrachtet die direkten und indirekten Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt. Untersucht wird, inwiefern Unternehmenspraktiken das Wohlbefinden von Menschen, gesellschaftliche Entwicklungen oder die Natur beeinflussen.

Finanzielle Wesentlichkeit (Outside-in-Perspektive): Dieser Blickwinkel untersucht finanzielle Risiken und Chancen, die sich aus den Auswirkungen des Unternehmens (beispielsweise durch Umweltschäden in der vorgelagerten Wertschöpfungskette) oder aus Abhängigkeiten von externen Faktoren (beispielsweise durch Erhöhung des Wasserstresses an Produktionsstandorten) ergeben können. Die finanzielle Wesentlichkeit beschreibt somit, wie Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Stabilität eines Unternehmens beeinflussen.

WESENTLICHKEITSANALYSE



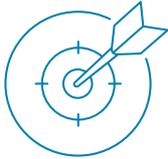
Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse bilden die Grundlage für die offenlegungspflichtigen quantitativen und qualitativen Angaben im Nachhaltigkeitsbericht. Gleichzeitig unterstützen sie die strategische Planung und operative Ausrichtung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Der Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, den die voestalpine im Geschäftsjahr 2023/24 erstmalig durchgeführt hat, umfasst sieben aufeinander aufbauende Schritte und entspricht den Anforderungen der ESRS. Der Prozess wurde begleitend dokumentiert, intern abgestimmt und extern geprüft.



1. Wesentlichkeitskonzept

- » **Detaillierung des Konzepts** und Ansatzes für die Bewertung der Wesentlichkeit auf Grundlage der doppelten Wesentlichkeit (DMA)
- » Bewertung der Anforderungen an die Wesentlichkeit und Vergleich mit dem Ist-Zustand
- » Definition von Zielen und Schwerpunkten für die DMA
- » Abstimmung des mehrjährigen Prozesses mit Kontrollen und Überprüfungen



2. Identifikation der Themen (Long- & Short-List)

- » **Erstellung einer Long-List der wesentlichen Themen** (ca. 260 Themen) unter Berücksichtigung der ESRS
- » Durchführung interner Expert:innen-Workshops zur Priorisierung der Themen der Long-List, Bündelung der Themen und **Erstellung der Short-List**



3. Deep-Dive wesentliche Themen

- » **Beschreibung** der Themen der Short-List zur Gewährleistung eines einheitlichen Verständnisses und Vermeidung von Überschneidungen
- » **Erstellung eines Value-Chain-Mapping** für die Short-List-Themen, die in der Stakeholder:innen-Befragung berücksichtigt werden sollen



4. Stakeholder:innen-Befragung

- » Detaillierung des Konzepts der Stakeholder:innen-Befragung
- » **Befragung ausgewählter Stakeholder:innen zu definierten Themen** über ein Online-Befragungstool und Expert:innen-Interviews
- » **Bewertung der Stakeholder:innen-Relevanz** für die priorisierten Themen und Bewertung der Auswirkungen für ausgewählte Stakeholder:innen-Themen



5. Evaluierung der Auswirkungen, Risiken und Chancen

- » **Analyse der Inside-out-** (Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft) **und Outside-in-Materialität** (Risiken und Chancen) der Short-List-Themen
- » Berücksichtigung vorhandener Daten, Entscheidung über die Erstellung zusätzlicher Analysen
- » Durchführung von **internen Expert:innen-Workshops** zur Validierung der Ergebnisse



6. Priorisierung wesentlicher Themen

- » **Erstellung einer Wesentlichkeitsmatrix** auf der Grundlage der Konsolidierung von Inside-out-, Outside-in- und Stakeholder:innen-Perspektiven
- » **Festlegung von Wesentlichkeitsschwellen**
- » Durchführung von **internen Expert:innen-Workshops** zur Validierung der Ergebnisse



7. Auswirkungen auf Strategie und Berichterstattung

- » Analyse der Änderungen in der Wesentlichkeitsbewertung und der möglichen **Auswirkungen auf Strategie und Geschäftsmodell**
- » **Mapping** der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse **zu den ESRS-Standards** und Ausarbeitung einer detaillierten Liste der Offenlegungsanforderungen auf Datenpunktebene

Es ist geplant, den Gesamtprozess der Wesentlichkeitsanalyse künftig alle fünf Jahre durchzuführen. Sollte es innerhalb des Konzerns zu signifikanten Änderungen kommen, erfolgt eine vorzeitige Aktualisierung. Unabhängig davon wird jährlich überprüft, ob die identifizierten wesentlichen IROs weiterhin relevant sind oder ob in der Nachhaltigkeitsberichterstattung Anpassungen hinsichtlich zu berichtender Angabepflichten und Datenpunkte erforderlich sind.

Für die eigenen Geschäftstätigkeiten wurde eine Spezifizierung des organisatorischen Geltungsbereichs vorgenommen, um zu identifizieren, ob ein IRO einzelne Geschäftseinheiten oder den gesamten Konzern betrifft. Für nicht vollkonsolidierte Unternehmen wurden keine zusätzlichen wesentlichen Auswirkungen identifiziert. Aufgrund ihrer finanziellen Unwesentlichkeit wurde ausgeschlossen, dass diese Unternehmen eine Quelle wesentlicher Risiken oder Chancen darstellen. Dementsprechend beziehen sich die IROs und KPIs im CSRD-Bericht, die sich auf die eigene Wertschöpfung beziehen, auf den gleichen Konsolidierungskreis wie die Finanzberichterstattung. Sollten zukünftig wesentliche IROs für diese Einheiten festgestellt werden, werden diese in den Berichtsumfang aufgenommen.

Ausgenommen hiervon sind spezifische Datenpunkte, die nicht kontrollierte Unternehmen einschließen, wie z. B. Scope-3-Emissionen, in Übereinstimmung mit EFRAG IG 2 Value Chain.

Identifikation von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zu Beginn des Prozesses wurde der Unternehmenskontext analysiert. Dies umfasste eine Betrachtung der Geschäftsaktivitäten, Geschäftsbeziehungen, vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten und betroffenen Interessengruppen, um die relevanten Nachhaltigkeitsaspekte zu identifizieren.

Zur Identifikation der Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO) orientierte sich die voestalpine u. a. an der in den ESRS definierten Liste der Nachhaltigkeitsaspekte. Alle Aspekte wurden systematisch geprüft, um festzustellen, ob sie mit IRO in der eigenen oder vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette der voestalpine verbunden sind. Dabei wurde berücksichtigt, ob sich Risiken und Chancen aus Auswirkungen oder Abhängigkeiten des Unternehmens ergeben. Schwerpunkte wurden vorerst keine gesetzt.

Als methodische Grundlage für die IRO-Ermittlung dienten internationale Instrumente der unternehmerischen Sorgfaltspflicht sowie anerkannte Berichtsstandards, insbesondere die ESRS, die ISSB-Standards und weitere Vorgaben gemäß EFRAG-Umsetzungsleitlinien. Ergänzend wurden öffentlich verfügbare Risikolisten zu transitorischen und physischen Klimarisiken berücksichtigt.

Zur inhaltlichen Fundierung wurden externe Datenquellen wie wissenschaftliche Studien, Marktforschung und die Ergebnisse von Stakeholder:innen-Befragungen herangezogen.

Einbeziehung von Stakeholder:innen

Die Auswahl der Interessenträger:innen, die eingebunden wurden, hat das Projektkernteam getroffen. Dazu wurde zuerst ein Gespräch mit dem Experten für Stakeholder:innen-Management der voestalpine geführt. Basierend darauf wurden die potenziell einzubindenden Stakeholder:innen in einem Workshop hinsichtlich ihrer Wichtigkeit und Zugänglichkeit bewertet. Die Wichtigkeit wurde daran bemessen, wie hoch das Interesse einer Stakeholder:innen-Gruppe an der nachhaltigen Entwicklung der voestalpine ist und wie groß ihr Einfluss auf das Unternehmen ist. Die Bewertung der Wichtigkeit war ausschlaggebend dafür, ob eine Stakeholder:innen-Gruppe eingebunden werden soll, und die Bewertung der Zugänglichkeit bestimmte, auf welche Art dies geschehen soll.

Um die Interaktionsmethodik für jede Stakeholder:innen-Gruppe zu bestimmen, wurden die Gruppen anhand ihrer Erreichbarkeit kategorisiert. Die Einbindung der Interessenträger:innen erfolgte auf zwei verschiedenen Wegen: mittels persönlicher Interviews und einer breit angelegten anonymen Online-Umfrage. Beide Methoden haben ihre Vorzüge, die durch die kombinierte Anwendung vereint wurden. Mit der Online-Umfrage konnten viele Menschen erreicht werden und somit eine hohe Repräsentativität und statistische Validität der Bewertung erzielt werden. In den Interviews mit einzelnen Stakeholder:innen und Repräsentant:innen von Interessengruppen konnten verschiedene Aspekte im Detail behandelt und ein tieferes Verständnis für ihre Perspektiven und Anliegen gewonnen werden.

Darüber hinaus flossen interne Informationen ein, insbesondere bestehende Risikomatrizen der Fachbereiche sowie unternehmensinterne Berichte.

Im weiteren Verlauf der Wesentlichkeitsanalyse wurde eine Einschätzung von Stakeholder:innen eingeholt.

Insgesamt wurden 130 interne und externe Stakeholder:innen, die sich in Belegschaftsvertreter:innen, Lieferant:innen, Kund:innen, Aktionär:innen, Investor:innen und Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen unterteilen, in die Analyse einbezogen.

Bewertung von IROs

Alle identifizierten IROs wurden in mehreren Workshops bewertet – anhand der in den ESRS 1- und den EFRAG-Umsetzungsleitfäden für die Wesentlichkeitsanalyse vorgesehenen und nachfolgend erläuterten Kriterien. Alle relevanten internen Expert:innen wurden in den Bewertungsprozess eingebunden.

Bewertungsansatz für positive und negative Auswirkungen:

Die Schwere positiver und negativer Auswirkungen wurde anhand von Bewertungsdimensionen evaluiert. Ausgangspunkt war die Ermittlung des Schweregrads einer Auswirkung, der anhand des Ausmaßes der Auswirkungen, Umfang der betroffenen Bereiche oder Personen und Unabänderlichkeit im Falle negativer Auswirkungen bestimmt wurde.

Der Schweregrad beschreibt das Ausmaß des Schadens oder Nutzens, den eine Auswirkung auf Mensch und Umwelt hat oder haben kann – einschließlich irreversibler Schäden und langfristiger Beeinträchtigungen betroffener Menschen oder Ökosysteme. Bei potenziellen Auswirkungen floss zusätzlich die Eintrittswahrscheinlichkeit in die Bewertung ein. Diese basiert auf historischen Daten, aktuellen Trends und wissenschaftlichen Prognosen.

Für potenzielle menschenrechtsbezogene Auswirkungen hatte der Schweregrad der Auswirkungen Vorrang vor ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Bewertungsansatz für Risiken und Chancen:

Auch die Wesentlichkeit von Risiken und Chancen wurde über Bewertungsdimensionen ermittelt. Ausgangspunkt war das potenzielle Ausmaß des finanziellen Effektes, das mit der Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wurde.

Ermittlung der Berichtspflichten auf Basis wesentlicher IROs

Nachdem die IROs identifiziert und bewertet wurden, erfolgte die Klassifizierung der für diesen Nachhaltigkeitsbericht wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Dazu wurden Schwellenwerte für die Wesentlichkeit von IROs festgelegt. IROs, die den definierten Schwellenwert von 2 (von 3) erreichten bzw. überschritten, wurden als wesentlich eingestuft.

Zusätzlich wurden Nachhaltigkeitsaspekte als wesentlich eingestuft, wenn sie von den Stakeholder:innen als relevant bewertet wurden oder mindestens eine zugeordnete negative Auswirkung mit menschenrechtlicher Relevanz aufwiesen.

Verankerung der Wesentlichkeitsanalyse in Governance und Konzernprozessen

Alle Entscheidungen im Rahmen der Wesentlichkeitsprüfung wurden auf Basis der beschriebenen Bewertungen konsensual im Kernteam getroffen. Ein spezialisiertes externes Beratungsunternehmen begleitete den Prozess, sicherte die Einhaltung der ESRS-Vorgaben und sorgte dafür, dass Entscheidungen auf einer sachlichen und objektiven Grundlage basierten. Die finalen Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden im Rahmen eines Sustainability Board Meetings präsentiert und freigegeben.

Der Prozess zur Ermittlung, Bewertung und zum Management von Auswirkungen und Risiken ist mit dem konzernweiten Risikomanagement der voestalpine abgestimmt. „Group Sustainability“ und die Abteilung „Revision und Risikomanagement“ arbeiten hierbei zusammen: Nachhaltigkeitsrisiken, die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert werden, werden anschließend vom Risikomanagement nach den konzernweit geltenden Bewertungsmaßstäben und gleichwertig zu anderen Geschäftsrisiken analysiert. Die Ergebnisse dieser Bewertungen fließen in das konzernale Risikoprofil ein und bilden die Grundlage für die Ableitung gezielter Maßnahmen zur Risikominderung.

Auch die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten wesentlichen Chancen werden in bestehende Managementverfahren der voestalpine überführt – insbesondere in die strategische Unternehmensplanung und das Innovationsmanagement. Ziel ist es, diese Chancen systematisch zu nutzen – etwa durch Erschließen neuer Marktpotenziale, die Entwicklung nachhaltiger Produkte oder die Einführung zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

IRO-1 – E1 KLIMAWANDEL

Die voestalpine hat folgende Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen vorgenommen:

Ermittlung der wesentlichen Klimauswirkungen

Es wurden die Aktivitäten und Pläne von der voestalpine als Teil der Wesentlichkeitsanalyse überprüft, um tatsächliche und potenzielle künftige Quellen von Treibhausgasemissionen und gegebenenfalls Ursachen für andere klimabezogene Auswirkungen zu ermitteln, indem die Treibhausgasbilanz für Scope 1, 2 und 3 berechnet wurde. Weitere Informationen zur THG-Bilanzierung sind unter E1-6 zu finden.

Aufgrund der energie- und THG-intensiven Aktivitäten wurden die tatsächlichen wesentlichen negativen Auswirkungen von THG-Emissionen (Scope 1, 2, 3) und dem direkten Energieverbrauch identifiziert.

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher klimabezogener Risiken und Chancen der voestalpine

Im Rahmen von klimabezogenen Szenarioanalysen hat die voestalpine ihre wesentlichen klimabezogenen Risiken und Chancen identifiziert. Diese sind detailliert im Abschnitt ESRS 2 SBM-3 der Allgemeinen Angaben beschrieben und werden in physische sowie transitorische Klimarisiken unterteilt.

Die physischen Klimarisiken wurden standortspezifisch analysiert, während die transitorischen Klimarisiken die Dekarbonisierung der gesamten Stahlproduktion abdecken. Die identifizierten Risiken aus beiden Kategorien fließen in die Resilienzanalyse ein, welche die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber diesen klimabedingten Risiken und Chancen bewertet.

Die Risikoanalysen erfolgen zunächst auf Bruttobasis, das heißt, die Risiken und Chancen werden in ihrer natürlichen Form betrachtet, d. h. so, wie sie das Geschäft ohne Berücksichtigung von Gegenmaßnahmen beeinflussen könnten. Es wird anschließend die Nettosicht analysiert, bei der die Risiken und Chancen nach Umsetzung von Gegenmaßnahmen erneut bewertet werden. Auf Grundlage dieser beiden Betrachtungsdimensionen wird die Resilienz des Unternehmens gegenüber klimabedingten Risiken und Chancen ermittelt.

Die bei den Analysen verwendeten Klimaszenarien sind mit den kritischen klimabezogenen Annahmen im Abschluss vereinbar (siehe weiterführend auch B.2. wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen).

Physische Klimarisikoanalyse

Für die physische Szenarioanalyse, welche im Rahmen der EU-Taxonomie durchgeführt wurde, kamen verschiedene Klimaszenarien einer simulationsbasierten Lösung zur Anwendung. Die Analyse umfasste wesentliche Standorte mit einem Assetwert über 10 Mio. EUR sowie strategische Knotenpunkte innerhalb des eigenen Betriebs. Dies entspricht einer Abdeckung von ca. 90 % des Umsatzes bzw. 114 Standorten. Die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wurden in der Analyse nicht berücksichtigt. Aufgrund der hohen Diversifizierung von Lieferant:innen und Kund:innen-Segmenten werden jedoch keine signifikanten physischen Klimarisiken in diesen Bereichen erwartet.

Das Vorgehen der Szenarioanalyse für physische Klimarisiken erfolgte anhand von drei Schritten, wobei als erstes die Risiken identifiziert, daraufhin die Szenarien berechnet und als dritter Schritt Anpassungslösungen evaluiert und bewertet wurden. Die Risikoidentifizierung umfasst die Bewertung der Wirtschaftstätigkeit und die Klimarisikobewertung, um festzustellen, welche physischen Klimarisiken die Wirtschaftstätigkeit beeinträchtigen können. Die Szenarienberechnung beinhaltet die physische Klimarisikobewertung basierend auf den neuesten Klimaprojektionen und Zukunftsszenarien, um die Risiken im Verhältnis zur Tätigkeit und ihrer Lebensdauer zu analysieren. Bei der Festlegung von Anpassungslösungen werden Lösungen bewertet, die das physische Klimarisiko reduzieren können.

Die mit dem Klimawandel im Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Schwachstellen aus Elementarereignissen – z. B. Hoch- oder Niederwasser, Schneelast, Trockenheit, Stürme und starke Winde oder Temperaturschwankungen – wurden im Rahmen der Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung ermittelt und berichtet. Mithilfe einer simulationsbasierten Lösung zur Identifizierung, Quantifizierung und Offenlegung von physischen Klimarisiken konnten detaillierte Klimarisikoanalysen für alle relevanten Betriebsstandorte erarbeitet werden. Physische Klimarisiken wurden identifiziert, anhand der variablen Eintrittswahrscheinlichkeit, des Umfangs und der Dauer der Gefahren quantifiziert und schließlich dokumentiert. Als Methodengrundlage fungieren die vom Weltklimarat (IPCC) verwendeten repräsentativen Konzentrationspfade RCP 8,5 (= 4,8°C-Erwärmung bis 2100), RCP 6,0 (= 3 bis 4°C bis 2100), RCP 4,5 (= 2,6°C bis 2100) und RCP 2,6 (= unter 2°C-Ziel) der Zukunfts-

szenarien, sowie Sachstandsberichte zum Klimawandel vom Weltklimarat und zentrale Copernicus-Dienste der Europäischen Kommission. Starke Regenfälle, Überflutungen und Murenabgänge wurden beispielsweise für den voestalpine-Konzern als wesentliche akute Klimarisiken identifiziert. Ein chronisches Klimarisiko sind beispielsweise klimabedingte Pegelschwankungen von Flüssen, die die Schiffbarkeit beeinträchtigen können (z. B. auf der Donau) und dadurch Lieferkettenprobleme verursachen.

Die physische Klimarisikoanalyse betrachtet mit den ausgewählten Szenarien Risiken bis zum Jahr 2100. Durch die Einbeziehung der RCP-Szenarien werden kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte (gemäß ESRS) abgedeckt. In der Eisen- und Stahlindustrie sind die Investitionszyklen typischerweise lang; metallurgische Anlagen (z. B. EAF) werden oft über mehrere Jahrzehnte betrieben. Die Nutzung der ausgewählten Szenarien stellt daher sicher, dass alle relevanten physischen Risiken und Chancen in Bezug auf Vermögen und Geschäftstätigkeit in der Analyse berücksichtigt werden.

Basierend auf den Ergebnissen der physischen Klimarisikobewertung, welche die Brutto-Sicht der Risiken aufzeigen, wurden gegebenenfalls Anpassungslösungen ermittelt und in Umsetzung gebracht. Diese wurden auf Ebene der wesentlichen Standorte definiert und umgesetzt.

Darüber hinaus nutzt der voestalpine-Konzern zur Erfüllung der DNSH-Kriterien der Taxonomie-Verordnung auch seine weltweit breitflächig in den Gesellschaften implementierten Managementsysteme, wie etwa die nach ISO 14001 oder EMAS zertifizierten Umweltmanagementsysteme. Diese Systeme gewährleisten, dass Umwelteinwirkungen identifiziert und im lokalen Umfeld des jeweiligen Standorts auf Relevanz geprüft sowie gegebenenfalls nötige Anpassungslösungen zur Reduktion erarbeitet werden. Die Betrachtungen umfassen bzw. berücksichtigen dabei insbesondere die Umweltaspekte Wasser (nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen) und Biodiversität (Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme). Die Umweltmanagementsysteme legen fest, wie die jeweiligen Gesellschaften ihre Umweltleistung verbessern, rechtliche und sonstige Verpflichtungen erfüllen und lokale Umweltziele erreichen können. Gemäß dem Plan-Do-Check-Act-Ansatz (PDCA-Zyklus) werden Umweltziele definiert und daraus erforderliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt:

» **Plan (Planen):**

Identifizieren und Analysieren von Problemen oder Verbesserungspotenzialen, Festlegung von Zielen und Entwicklung eines detaillierten Umsetzungsplans

» **Do (Durchführen):**

Umsetzung erforderlicher Maßnahmen gemäß Umsetzungsplan

» **Check (Überprüfen):**

Überwachen und Bewerten der Umsetzungsergebnisse, um festzustellen, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden

» **Act (Handeln):**

Ableitung und Umsetzung weiterer Maßnahmen basierend auf den Ergebnissen der Überprüfung

Transitorische Klimarisikoanalyse

Neben den physischen Klimarisiken wurden auch transitorische Risiken und Chancen analysiert, um die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells und der Strategie der voestalpine unter verschiedenen Dekarbonisierungspfaden und regulatorischen Entwicklungen zu bewerten.

Die transitorische Klimarisikoanalyse basiert auf den NGFS-Szenarien (Network for Greening the Financial System; Szenarien: Net-Zero 2050 (1,5°C), Below 2°C und Delayed Transition), die in den ESRS als geeignete Datenquelle anerkannt sind. Die voestalpine wählte diese Klimaszenarien, da explizit Variablen für die Grundstoffindustrie, inklusive Stahl, berücksichtigt werden und damit das Geschäftsmodell der voestalpine widerspiegeln. Innerhalb des NGFS-Datensatzes wurde das REMIND-MAgPIE-Modell herangezogen, das sich durch eine umfassende Integration verschiedener Datensätze sowie eine detaillierte regionale Differenzierung auszeichnet.

Für die Analyse transitorischer Klimarisiken konzentrierte sich die voestalpine auf das „Delayed Transition“-Szenario. Dieses geht davon aus, dass die weltweiten jährlichen Emissionen bis 2030 nicht signifikant sinken, wodurch verschärfte politische Maßnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung auf 2°C erforderlich werden. Die Wahl dieses Szenarios begründet sich in der hohen Relevanz der damit verbundenen Übergangsriskien für die Stahlindustrie. Die weiteren NGFS-Szenarien werden fortlaufend beobachtet, um auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Zentrale Übergangereignisse, die für die Stahlindustrie von Bedeutung sind, wurden systematisch untersucht. Dazu zählen die Entwicklung des CO₂-Preises, regulatorische Anforderungen, die Volatilität der Energiemärkte, veränderte Markt- und Kund:innen-Erwartungen sowie Veränderungen im Kapitalmarkt. Die Auswirkungen dieser Faktoren wurden detailliert analysiert, dokumentiert und hinsichtlich ihrer Relevanz für das Geschäftsmodell der voestalpine bewertet.

Die abschließende Bewertung der Wesentlichkeit aller identifizierten Risiken und Chancen erfolgte anhand einer Wesentlichkeitsmatrix mit den Dimensionen Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Bewertung wurde in einem interdisziplinären Workshop durch ein Expert:innen-Team vorgenommen und anschließend durch Fachspezialist:innen aus verschiedenen Unternehmensbereichen validiert. Zur Festlegung des zeitlichen Bezugsrahmens wurden transitorische Risiken in kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume unterteilt: weniger als ein Jahr als kurzfristig, ein bis fünf Jahre als mittelfristig, fünf bis zehn Jahre als langfristig und über zehn Jahre als sehr langfristig. Grundsätzlich wurden alle Risiken in der Brutto-Betrachtung bewertet. Die Netto-Betrachtung wurde nur nach Abschluss der Gegenmaßnahmen angewandt. Wie in E1-1 zu der Analyse der gebundenen Treibhausgase beschrieben, wurden nach aktuellem Stand keine wesentlichen Vermögenswerte oder Geschäftstätigkeiten identifiziert, die im Widerspruch zu den Zielen einer klimaneutralen Wirtschaft stehen würden.

Die wesentlichen Risiken und Chancen werden im Kapitel SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell dargestellt und erläutert.

IRO-1 – E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Anlagen und Standorte hinsichtlich wesentlicher Luft-, Wasser- und Bodenemissionen überprüft. Dabei lag der Fokus insbesondere auf Anlagen, die unter die Industrial Emissions Directive (IED) fallen, sowie auf solchen, die gemäß dem Europäischen Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (E-PRTR) berichtspflichtig sind. Die voestalpine hat zudem an Produktionsstandorten, die aus Konzernsicht entweder erhebliche Umweltauswirkungen haben oder einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der konzernweiten Umweltleistung leisten, Umweltmanagementsysteme implementiert. Diese Systeme sind unter E2-1 ausführlich beschrieben. Die Erkenntnisse aus diesen Umweltmanagementsystemen flossen in die Bewertung wesentlicher Standorte und Geschäftstätigkeiten mit ein.

Mikroplastik wird aus prozessbedingten Gründen weder als Rohstoff im Herstellungsprozess eingesetzt noch ist es in den Produkten von der voestalpine enthalten. Daher stellt es kein wesentliches Thema dar.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden betroffene Gemeinschaften in die Stakeholder:innen-Analyse (z. B. Online-Befragung, direkte Interviews) einbezogen, während die Umweltmanagementsysteme in Abstimmung mit Behörden, Fachexpert:innen und gegebenenfalls lokalen Vertreter:innen entwickelt und umgesetzt werden. Dabei wurden sowohl Anliegen als auch potenzielle Auswirkungen der voestalpine auf diese Gemeinschaften im Hinblick auf Umweltverschmutzung erfasst. Die Rückmeldungen der Interessenträger:innen flossen in die Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen ein.

Folgende Liste enthält jene Betriebsstandorte und Geschäftstätigkeiten, die im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung als wesentlich eingestuft wurden:

Standort	Geschäftstätigkeit	Land
voestalpine Stahl GmbH	Produktionsstandort	Österreich
voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG	Produktionsstandort	Österreich
Buderus Edelstahl GmbH	Produktionsstandort	Deutschland
Villares Metals S.A.	Produktionsstandort	Brasilien
Uddeholms AB	Produktionsstandort	Schweden
voestalpine Stahl Donawitz GmbH	Produktionsstandort	Österreich
voestalpine Railway Systems JEZ, S.L.	Produktionsstandort	Spanien
voestalpine Railway Systems MFA SASU	Produktionsstandort	Frankreich
voestalpine Böhler Welding Belgium	Produktionsstandort	Belgien
voestalpine Giesserei Traisen GmbH & Co KG	Produktionsstandort	Österreich
voestalpine Grobblech GmbH	Produktionsstandort	Österreich
voestalpine BÖHLER Bleche GmbH & Co KG	Produktionsstandort	Österreich
voestalpine Rail Technology GmbH	Produktionsstandort	Österreich
voestalpine Wire Rod Austria GmbH	Produktionsstandort	Österreich
voestalpine Wire Italy s.r.l.	Produktionsstandort	Italien
voestalpine Automotive Components Bunschoten B.V.	Produktionsstandort	Niederlande
voestalpine Sadef nv	Produktionsstandort	Belgien
voestalpine Rotec Coating SRL	Produktionsstandort	Rumänien
TORRI S.R.L.	Produktionsstandort	Italien

IRO-1 – E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen der voestalpine entlang der Wertschöpfungskette wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse bewertet, wobei auch bestehende Abhängigkeiten evaluiert wurden. Zudem hat das Unternehmen seine Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten auf Basis der Erkenntnisse aus den Umweltmanagementsystemen (siehe nähere Informationen dazu in IRO-1 – E1) und einer eigens durchgeführten Waterfootprint- und Water-Scarcity-Studie an wesentlichen Produktionsstandorten überprüft.

Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Bewertung ein. Dabei wurde an den drei größten Produktionsstandorten in Linz, Donawitz und Kapfenberg festgestellt, dass erhebliche Mengen an Flusswasser zu Kühlzwecken entnommen werden, was potenziell negative Auswirkungen auf lokale Ökosysteme haben kann. Eine geringe Anzahl an Standorten des voestalpine-Konzerns befindet sich in Regionen, die von Wasserstress betroffen sind. Der damit verbundene Wasserverbrauch entspricht 2 % des Gesamtwasserverbrauchs und ist insgesamt von untergeordneter Bedeutung, für die eigenen Tätigkeiten oder die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette (siehe dazu ESRS E3-4 Wasserverbrauch).

Zudem wurden keine Gebiete identifiziert, die von Wasserrisiken betroffen sind oder eine direkte Schnittstelle zu Meeren oder Meeresressourcen aufweisen.

Darüber hinaus führt die voestalpine einen kontinuierlichen Dialog zu wasserbezogenen Themen, in Form von persönlichen Gesprächen und Umfragen, mit Anrainer:innen an den großen Produktionsstandorten durch. Darüber hinaus arbeitet die voestalpine eng mit Interessenvertretungen sowie Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen zusammen, um sicherzustellen, dass die Belange aller relevanten Stakeholder:innen umfassend berücksichtigt werden und in Entscheidungsprozesse einfließen.

IRO-1 – E4 BIOLOGISCHE VIelfALT UND ÖKOSYSTEME

Auf Basis der im IRO-1 beschriebenen Wesentlichkeitsanalyse wurden Auswirkungen auf biologische Vielfalt und Ökosysteme entlang der Wertschöpfungskette bewertet. Eine potenziell negative Auswirkung auf Ökosysteme wurde in der vorgelagerten Wertschöpfungskette identifiziert, welche insbesondere bei der Produktion von Schlüsselrohstoffen wie Eisenerz und Kohle auftreten könnte. Darüber hinaus wurden die Abhängigkeiten von Biodiversität, Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen analysiert. Die Analyse zu Abhängigkeiten wurde mittels interner Expert:innenrunde im Zuge von Workshops ermittelt und bewertet. Dabei ergab sich, dass an relevanten Standorten keine Geschäftsabläufe oder Tätigkeiten mit direkter Schnittstelle zu Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen bestehen. Ziel war es, zu identifizieren, inwieweit betriebliche Abläufe auf biologische Vielfalt und Ökosysteme angewiesen sind. Die Ergebnisse zeigen, dass an den untersuchten Standorten aktuell keine signifikanten Geschäftsaktivitäten mit direkter funktionaler Abhängigkeit von konkreten Ökosystemleistungen oder Biodiversität bestehen.

Die voestalpine erkennt an, dass ihre Treibhausgasemissionen den Klimawandel vorantreiben und dieser wiederum die Biodiversität beeinflusst. Da dieser Zusammenhang jedoch global auftritt und nicht unmittelbar auf spezifische Ökosysteme oder lokale Standorte wirkt, lässt er sich nicht direkt messen. Während der Biodiversitätsverlust ein lokales Phänomen ist, wirken Emissionen weltweit – daher wird der direkte Einfluss des Klimawandels auf den Biodiversitätsverlust nicht als wesentliches Thema für die voestalpine betrachtet.

Im Rahmen der Analyse wurden somit auch keine physischen, transitorischen oder systemischen Risiken im Zusammenhang mit Biodiversität identifiziert. Daher ist eine Resilienzanalyse in Bezug auf Biodiversität aus aktueller Sicht für die voestalpine nicht relevant. Risiken und Chancen werden jedoch regelmäßig überprüft, und bei veränderten Rahmenbedingungen erfolgen entsprechende Analysen.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde eine Stakeholder:innen-Befragung durchgeführt, bei der betroffene Gemeinschaften in der Nähe eigener Unternehmensstandorte einbezogen wurden. Dies erfolgte sowohl durch persönliche Interviews als auch durch anonyme Online-Befragungen, mit dem Ziel, potenzielle negative Auswirkungen im Hinblick auf Biodiversität zu erfassen. Gemeinschaften entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette waren dabei nicht Zielgruppe der Befragung. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen maßgeblich in die Identifikation wesentlicher Themen ein. Zum aktuellen Zeitpunkt konnten keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die einbezogenen Gemeinschaften im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt festgestellt werden.

Auch wenn keine wesentlichen negativen Auswirkungen im eigenen Betrieb identifiziert wurden, setzt die voestalpine Aktivitäten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt im Einklang mit gesetzlichen Vorgaben um. Diese orientieren sich an verschiedenen Rechtsvorschriften, darunter die Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten sowie die Richtlinie 92/43/EWG des Rates zur Erhaltung natürlicher Lebensräume sowie wildlebender Tiere und Pflanzen.

Zudem führt das Unternehmen Umweltverträglichkeitsprüfungen gemäß Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe g der Richtlinie 2011/92/EU durch. Bei Tätigkeiten in Drittländern richtet sich die voestalpine nach den jeweiligen nationalen Bestimmungen sowie internationalen Standards wie der Leistungsnorm 6 der International Finance Corporation (IFC) zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen.

Neben den genannten Aktivitäten in Bezug auf die eigenen Standorte hat die voestalpine ebenfalls Maßnahmen zur Mitigation negativer Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette eingeführt. Nähere Details finden sich im Kapitel E4-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen.

IRO-1 – E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Zur Identifizierung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse die Ressourcenzuflüsse, -abflüsse sowie anfallende Abfälle der voestalpine systematisch analysiert und bewertet. Dabei flossen Erkenntnisse aus den Umweltmanagementsystemen ebenso ein wie die Recyclingfähigkeit der Produkte, die Materialeigenschaften der eingesetzten Rohstoffe und die Möglichkeiten zur Wiederverwertung.

Die Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft betreffen insbesondere die Bereiche der Stahlproduktion, die Verarbeitung von Metallprodukten sowie die Verwertung von Reststoffen. Die wesentlichen genutzten Ressourcen sind unter E5-4 Ressourcenzuflüsse detailliert beschrieben.

Die relevanten Aspekte der Kreislaufwirtschaft erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette und umfassen die Beschaffung von Rohstoffen, die Rückführung metallhaltiger Reststoffe in der Produktion sowie die Reduktion von Materialverlusten. Zudem spielt die Verwertung der Produkte am Ende ihres Lebenszyklus eine zentrale Rolle, da die voestalpine darauf abzielt, Materialien möglichst lange im Kreislauf zu halten.

Konsultationen mit zentralen Stakeholder:innen wurden im Rahmen der Stakeholder:innen-Analyse der Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurden gezielt Einschätzungen zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft erhoben. Die Rückmeldungen betroffener Gemeinschaften sowie weiterer relevanter Stakeholder:innen, darunter Kund:innen und Forschungseinrichtungen, flossen in die Wesentlichkeitsbewertung ein und wurden bei der Wesentlichkeitsbewertung berücksichtigt.

IRO-1 – G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde eine Befragung von internen und externen Stakeholder:innen durchgeführt, um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung zu erfassen. Dabei wurden verschiedene Kriterien herangezogen, um wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Unternehmensführung zu identifizieren. Dazu zählen der Standort der wirtschaftlichen Aktivitäten, die Art der ausgeübten Tätigkeit sowie der Unternehmenssektor. Besondere Aufmerksamkeit galt Standorten mit erhöhten regulatorischen Anforderungen oder spezifischen Compliance-Risiken, während auch branchenspezifische Vorschriften und Marktbedingungen systematisch in die Bewertung einfließen.

IRO-2 – In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Die Inhalte des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts wurden auf Basis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert. Die genaue Vorgehensweise im Zuge der doppelten Wesentlichkeitsanalyse kann im Abschnitt „IRO-1 – Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen“ nachgelesen werden. Die Auswahl der Datenpunkte basierte grundsätzlich auf den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse. Darauf aufbauend wurde zudem fallspezifisch die Wesentlichkeit und Anwendbarkeit einzelner Datenpunkte evaluiert. Zusätzlich werden die wesentlichen unternehmensspezifischen Themen durch Konzepte, Maßnahmen und Ziele entsprechend der Struktur der ESRS offengelegt.

Zusammenfassend findet sich nachfolgend eine Übersicht aller Datenpunkte, die sich aus anderen in ESRS 2 Anlage B aufgeführten EU-Rechtsvorschriften ergeben, inkl Referenz zur jeweiligen Seitenzahl oder Information, dass der Datenpunkt als nicht wesentlich bewertet wurde.

**LISTE DER DATENPUNKTE IN GENERELLEN UND THEMENBEZOGENEN STANDARDS,
DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (ESRS 2 ANLAGE B)**

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	(1) SFDR-Referenz ¹
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen, Absatz 21 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e	
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht, Absatz 30	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Indikator Nr. 4 Tabelle 1 in Anhang 1
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050, Absatz 14	
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind, Absatz 16 Buchstabe g	
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele, Absatz 34	Indikator Nr. 4 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren), Absatz 38	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1 und Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix, Absatz 37	Indikator Nr. 5 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren, Absätze 40 bis 43	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen, Absatz 44	Indikatoren Nr. 1 und 2 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen, Absätze 53 bis 55	Indikator Nr. 3 Tabelle 1 in Anhang 1

(2) Säule-3-Referenz ²	(3) Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	(4) EU-Klimagesetz-Referenz ⁴	Wesentlichkeit	Seitenangabe im Geschäftsbericht
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission ⁵ , Anhang II		wesentlich	S. 102
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		wesentlich	S. 104
			wesentlich	S. 108
Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission ⁶ , Tabelle 1: Qualitative Angaben zu Umwelt- risiken, und Tabelle 2: Qualitative Angaben zu sozialen Risiken	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		nicht wesentlich	n.a.
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		nicht wesentlich	n.a.
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 ⁷ , Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		nicht wesentlich	n.a.
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		nicht wesentlich	n.a.
		Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	wesentlich	S. 184
Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 12 Absatz 1 Buchstaben d bis g und Artikel 12 Absatz 2		wesentlich	S. 185
Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungsparameter	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 6		wesentlich	S. 194
			wesentlich	S. 198
			wesentlich	S. 198
			wesentlich	S. 199
Artikel 449a Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 1: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Kreditqualität der Risikopositionen nach Sektoren, Emissionen und Restlaufzeit	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 5 Absatz 1, Artikel 6 und Artikel 8 Absatz 1		wesentlich	S. 201
Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Meldebogen 3: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Angleichungsparameter	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Artikel 8 Absatz 1		wesentlich	S. 203

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	(1) SFDR-Referenz ¹
ESRS E1-7 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften, Absatz 56	
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken, Absatz 66	
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischen Risiko, Absatz 66 Buchstabe a	
ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden, Absatz 66 Buchstabe c	
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen, Absatz 67 Buchstabe c	
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen, Absatz 69	
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 1 Indikator Nr. 2 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 1 in Anhang 1 Tabelle 2 Indikator Nr. 3 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen, Absatz 9	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Spezielle Strategie, Absatz 13	Indikator Nr. 8 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere, Absatz 14	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers, Absatz 28 Buchstabe c	Indikator Nr. 6,2 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten, Absatz 29	Indikator Nr. 6,1 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS 2 – SBM-3 – E4, Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Indikator Nr. 7 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS 2 – SBM-3 – E4, Absatz 16 Buchstabe b	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS 2 – SBM-3 – E4, Absatz 16 Buchstabe c	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft, Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere, Absatz 24 Buchstabe c	Indikator Nr. 12 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E4-2 Konzepte zur Bekämpfung der Entwaldung, Absatz 24 Buchstabe d	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle, Absatz 37 Buchstabe d	Indikator Nr. 13 in Anhang 1 Tabelle 2
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle, Absatz 39	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit, Absatz 14 Buchstabe f	Indikator Nr. 13 in Anhang I Tabelle 3
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit, Absatz 14 Buchstabe g	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 3

(2) Säule-3-Referenz ²	(3) Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	(4) EU-Klimagesetz-Referenz ⁴	Wesentlichkeit	Seitenangabe im Geschäftsbericht
		Verordnung (EU) 2021/1119, Artikel 2 Absatz 1	nicht wesentlich	n.a.
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II		Übergangsbestimmung	n.a.
Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absätze 46 und 47; Meldebogen 5: Anlagebuch – Physisches Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Risikopositionen mit physischem Risiko			Übergangsbestimmung	n.a.
Artikel 449a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013; Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission, Absatz 34; Meldebogen 2: Anlagebuch – Übergangsrisiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Durch Immobilien besicherte Darlehen – Energieeffizienz der Sicherheiten			Übergangsbestimmung	n.a.
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission, Anhang II		Übergangsbestimmung	n.a.
			wesentlich	S. 213
			wesentlich	S. 216
			wesentlich	S. 214
			nicht wesentlich	n.a.
			wesentlich	S. 219
			wesentlich	S. 219
			wesentlich	S. 130
			wesentlich	S. 130
			wesentlich	S. 130
			nicht wesentlich	n.a.
			nicht wesentlich	n.a.
			nicht wesentlich	n.a.
			wesentlich	S. 237
			wesentlich	S. 237
			wesentlich	S. 131
			wesentlich	S. 131

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	(1) SFDR-Referenz ¹
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 20	Indikator Nr. 9 in Anhang I Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 1
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21	
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels, Absatz 22	Indikator Nr. 11 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-1 Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen, Absatz 23	Indikator Nr. 1 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden, Absatz 32 Buchstabe c	Indikator Nr. 5 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle, Absatz 88 Buchstaben b und c	Indikator Nr. 2 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage, Absatz 88 Buchstabe e	Indikator Nr. 3 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, Absatz 97 Buchstabe a	Indikator Nr. 12 in Anhang I Tabelle 1
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane, Absatz 97 Buchstabe b	Indikator Nr. 8 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung, Absatz 103 Buchstabe a	Indikator Nr. 7 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 104 Buchstabe a	Indikator Nr. 10 in Anhang I Tabelle 1 und Indikator Nr. 14 in Anhang I Tabelle 3
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette, Absatz 11 Buchstabe b	Indikatoren Nr. 12 und 13 in Anhang I Tabelle 3
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 17	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, Absatz 18	Indikatoren Nr. 11 und 4 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 19	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19	
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte, Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien, Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten, Absatz 36	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen, Absatz 16	Indikator Nr. 9 in Anhang 1 Tabelle 3 und Indikator Nr. 11 in Anhang 1 Tabelle 1

(2) Säule-3-Referenz ²	(3) Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	(4) EU-Klimagesetz-Referenz ⁴	Wesentlichkeit	Seitenangabe im Geschäftsbericht
			wesentlich	S. 262
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		wesentlich	S. 262
			wesentlich	S. 263
			wesentlich	S. 264
			wesentlich	S. 270
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		wesentlich	S. 287
			Übergangsbestimmung	n.a.
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		wesentlich	S. 288
			wesentlich	S. 288
			wesentlich	S. 289
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		wesentlich	S. 289
			wesentlich	S. 132
			wesentlich	S. 300
			wesentlich	S. 299
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		wesentlich	S. 298
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		wesentlich	S. 298
			wesentlich	S. 306
			wesentlich	S. 314
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		wesentlich	S. 315
			wesentlich	S. 323
			nicht wesentlich	n.a.

Angabepflicht und zugehöriger Datenpunkt	(1) SFDR-Referenz ¹
--	--------------------------------

ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 17	Indikator Nr. 10 in Anhang 1 Tabelle 1
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten, Absatz 35	Indikator Nr. 14 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption, Absatz 10 Buchstabe b	Indikator Nr. 15 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgeber:innen (Whistleblowers), Absatz 10 Buchstabe d	Indikator Nr. 6 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften, Absatz 24 Buchstabe a	Indikator Nr. 17 in Anhang 1 Tabelle 3
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Absatz 24 Buchstabe b	Indikator Nr. 16 in Anhang 1 Tabelle 3

¹ Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (ABl. L 317 vom 09.12.2019, S. 1).

² Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (Eigenmittelverordnung) (ABl. L 176 vom 27.06.2013, S. 1).

³ Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2016 über Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden, und zur Änderung der Richtlinien 2008/48/EG und 2014/17/EU sowie der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (ABl. L 171 vom 29.06.2016, S. 1).

⁴ Verordnung (EU) 2021/1119 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30.06.2021 zur Schaffung des Rahmens für die Verwirklichung der Klimaneutralität und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 401/2009 und (EU) 2018/1999 („Europäisches Klimagesetz“) (ABl. L 243 vom 09.07.2021, S. 1).

(2) Säule-3-Referenz ²	(3) Benchmark-Verordnungs-Referenz ³	(4) EU-Klimagesetz-Referenz ⁴	Wesentlichkeit	Seitenangabe im Geschäftsbericht
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816, Anhang II Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 Artikel 12 Absatz 1		nicht wesentlich	n.a.
			nicht wesentlich	n.a.
			nicht wesentlich	n.a.
			nicht wesentlich	n.a.
	Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission, Anhang II		wesentlich	S. 341
			wesentlich	S. 341

⁵ Delegierte Verordnung (EU) 2020/1816 der Kommission vom 17.07.2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Erläuterung in der Referenzwert-Erklärung, wie Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren in den einzelnen Referenzwerten, die zur Verfügung gestellt und veröffentlicht werden, berücksichtigt werden (ABl. L 406 vom 03.12.2020, S. 1)

⁶ Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission vom 30.11.2022 zur Änderung der in der Durchführungsverordnung (EU) 2021/637 festgelegten technischen Durchführungsstandards im Hinblick auf die Offenlegung der Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken (ABl. L 324 vom 19.12.2022, S. 1).

⁷ Delegierte Verordnung (EU) 2020/1818 der Kommission vom 17.07.2020 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/1011 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf Mindeststandards für EU-Referenzwerte für den klimabedingten Wandel und für Paris-abgestimmte EU-Referenzwerte (ABl. L 406 vom 03.12.2020, S. 17).

Nachfolgend findet sich eine Liste der Angabepflichten (inkl. Referenz zur jeweiligen Seitenzahl), die bei der Erstellung des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts auf Grundlage der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse gemacht wurde:

ANGABEPFLICHTEN SOWIE ANWENDUNGSANFORDERUNGEN IN THEMENBEZOGENE ESRS, DIE ZUSAMMEN MIT DEN ALLGEMEINEN ANGABEPFLICHTEN DES ESRS 2 GELTEN (ESRS 2 ANLAGE B)

		Seitenangabe im Geschäftsbericht
Allgemeine Informationen		
ESRS 2	Allgemeine Informationen	S. 98
BP-1	Allgemeine Grundlage für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	S. 98
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	S. 99
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	S. 101
GOV-1 G1	Unternehmensführung	S. 104
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	S. 105
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	S. 106
GOV-3 E1	Klimawandel	S. 106
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	S. 106
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichtserstattung	S. 109
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	S. 111
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger:innen	S. 121
SBM-2 S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	S. 124
SBM-2 S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	S. 124
SBM-2 S3	Betroffene Gemeinschaften	S. 125
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 125
SBM-3 E1	Klimawandel	S. 129
SBM-3 E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	S. 130
SBM-3 S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	S. 131
SBM-3 S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	S. 132
SBM-3 S3	Betroffene Gemeinschaften	S. 133
IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	S. 133
IRO-1 E1	Klimawandel	S. 138
IRO-1 E2	Umweltverschmutzung	S. 142
IRO-1 E3	Wasser- und Meeresressourcen	S. 143
IRO-1 E4	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	S. 143
IRO-1 E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 144
IRO-1 G1	Unternehmensführung	S. 145
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	S. 145

Umwelt

Angaben nach Art 8. der Verordnung 2020/852 (EU-Taxonomie-Verordnung) S. 163

ESRS E1 Klimawandel S. 177

SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 178
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	S. 182
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	S. 186
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	S.188
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	S. 194
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	S. 198
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	S. 200

ESRS E2 Umweltverschmutzung S. 206

SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 206
E2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	S. 206
E2-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	S. 209
E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	S. 212
E2-4	Luft-, Wasser-, und Bodenverschmutzung	S. 212

ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen S. 214

SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 214
E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	S. 214
E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	S. 217
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	S. 217
E3-4	Wasserverbrauch	S. 218

ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme S. 220

SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 220
E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	S. 220
E4-2	Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	S. 220
E4-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	S. 221
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt in Ökosystemen	S. 223

		Seitenangabe im Geschäftsbericht
Umwelt		
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 224
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 224
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 226
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 230
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	S. 232
E5-4	Ressourcenzuflüsse	S. 233
E5-5	Ressourcenabflüsse	S. 235
Innovation, Forschung und Entwicklung		
ESRS I, F&E	Innovation, Forschung und Entwicklung	S. 240
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 240
I, F&E-1	Konzepte im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung	S. 242
I, F&E-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung	S. 246
I, F&E-3	Ziele im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung	S. 252
I, F&E-4	Kennzahlen im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung	S. 252
Soziales		
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	S. 256
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 256
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	S. 260
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen	S. 267
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	S. 269
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer:innen des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	S. 270
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S. 280
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer:innen des Unternehmens	S. 283
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	S. 285
S1-9	Diversitätskennzahlen	S. 286
S1-10	Angemessene Entlohnung	S. 286
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	S. 287
S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	S. 288
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	S. 289

		Seitenangabe im Geschäftsbericht
Soziales		
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	S. 296
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 296
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	S. 298
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	S. 304
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	S. 304
S2-4	Ergreifen von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze	S. 306
S2-5	Ziel im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S. 312
ESRS S3	Betroffene Gemeinschaften	S. 313
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 314
S3-1	Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	S. 314
S3-2	Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	S. 318
S3-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können	S. 320
S3-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	S. 321
S3-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	S. 324
		Seitenangabe im Geschäftsbericht
Unternehmensführung		
ESRS G1	Unternehmensführung	S. 326
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 326
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	S. 328
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferant:innen	S. 337
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	S. 337
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	S. 341
Steuern		S. 342
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	S. 342
TAX-1	Konzepte im Zusammenhang mit Steuern	S. 342
TAX-2	Kennzahlen im Zusammenhang mit Steuern	S. 345

ESRS 2 – MDR-M – KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS-Offenlegungsanforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
GOV-1 – Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	21d	Prozentualer Anteil der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane nach Geschlecht (Geschlechterstruktur)	Prozentuale Aufteilung der Mitglieder nach Geschlecht (weiblich/männlich) ohne Einbeziehung der Kategorie „Divers/non-binär“ welche in einigen Ländern als drittes Geschlecht verankert ist.
GOV-3 – Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	29d	Anteil der variablen Vergütung, der von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen und/oder Auswirkungen abhängt	<p>Bei Erreichen von bestimmten finanziellen (quantitativen) und nicht finanziellen (qualitativen) Zielen gebührt ein Bonus von maximal 250 % (für die:den Vorsitzende:n des Vorstandes) bzw. 200 % (für alle anderen Vorstandsmitglieder); Die Zielvereinbarung der Mitglieder des Vorstandes hat nicht finanzielle (qualitative) Leistungskriterien im Ausmaß von maximal bis zu 25 % der variablen Vergütung festzulegen.</p> <p>Nachhaltigkeitsbezogene Themen sind im Berichtszeitraum in der variablen Vergütung festgelegten nicht finanziellen (qualitativen) Zielen berücksichtigt.</p>
ESRS 2 SBM-1	40aiii	Prozentanteil bzw. Anzahl der Mitarbeiter:innen nach Ländern	Prozentanteil bzw. Anzahl Mitarbeiter:innen (in Köpfen) je Land, inklusive Lehrlinge und Abrufrkräfte, exklusive Praktikant:innen (Ferialzeit oder aufgrund von Schulausbildungen), freie Dienstnehmer:innen, Diplomand:innen/Dissertant:innen.
ESRS 2 GOV-1	21a	Anzahl der geschäftsführenden und nicht geschäftsführenden Mitglieder	<p>Die Governance-Struktur der voestalpine AG basiert auf einem dualistischen Leitungsmodell, welches aus dem Vorstand als Leitungsorgan (geschäftsführend) und dem Aufsichtsrat als Kontrollorgan (nicht geschäftsführend) besteht.</p> <p>Gemäß Satzung der voestalpine AG besteht der Vorstand aus zwei bis sechs Mitgliedern und der Aufsichtsrat aus drei bis acht von der Hauptversammlung gewählten sowie aus den gemäß § 110 ArbVG entsandten Mitgliedern. Aktuell hat der Vorstand sechs und der Aufsichtsrat zwölf Mitglieder (davon acht Kapitalvertreter:innen und vier Arbeitnehmervertreter:innen).</p>
ESRS 2 GOV-1	21e	Prozentsatz der unabhängigen Gremienmitglieder	Mit August 2024 sind alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates als unabhängig im Sinne der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien gemäß Regel C53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex zu qualifizieren.

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
-	-	-	-
-	-	Der Vergütungsbericht für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder für das GJ 2024/25 wird von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft und der 33. Ordentlichen Hauptversammlung der voestalpine AG am 02.07.2025 zur Abstimmung vorgelegt.	-
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	-
-	-	-	-
-	-	<p>Die Einhaltung der C-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex durch die voestalpine AG im GJ 2024/25 (ausgenommen die Regeln 77 bis 83) wird von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft.</p> <p>Die Einhaltung der Regeln 77 bis 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex, soweit es sich um C-Regeln handelt, durch die voestalpine AG im GJ 2024/25 wird von WOLF THEISS Rechtsanwälte GmbH & Co KG geprüft.</p>	-

APPENDIX

ResponsibleSteel

Die voestalpine bekennt sich zu den 12 Prinzipien der Initiative „ResponsibleSteel“. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden die Produktionsgesellschaften der Steel Division als nachhaltig produzierender Stahlstandort nach dem ResponsibleSteel-Standard zertifiziert. An der Erstellung dieses Standards waren Expert:innen der voestalpine und vieler anderer Unternehmen entlang der Stahl-Lieferkette sowie Repräsentant:innen der Zivilgesellschaft und andere Stakeholder:innen aktiv beteiligt.

Prinzip 1: Unternehmensführung

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte werden verantwortungsvoll geführt.

Prinzip 2: Managementsysteme für Soziales, Umwelt und Governance

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte verfügen über ein effektives Managementsystem, um die sozialen, ökologischen und Governance-Ziele zu erreichen, denen sie sich verpflichtet haben.

Prinzip 3: Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte schützen die Gesundheit und Sicherheit von Arbeiter:innen und Angestellten.

Prinzip 4: Arbeitsrechte

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte respektieren die Rechte von Arbeiter:innen und Angestellten und unterstützen deren Wohlbefinden.

Prinzip 5: Menschenrechte

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte respektieren die Menschenrechte, wo immer sie tätig sind, unabhängig von ihrer Größe oder Struktur.

Prinzip 6: Stakeholder:innen-Engagement und Kommunikation

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte arbeiten effektiv mit Stakeholder:innen zusammen, berichten offen über Themen, die für Stakeholder:innen wichtig sind, und beseitigen negative Auswirkungen, die sie verursacht oder zu denen sie beigetragen haben.

Prinzip 7: Lokale Gemeinden

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte respektieren die Rechte und Interessen lokaler Gemeinden, vermeiden und minimieren nachteilige Auswirkungen und unterstützen das Wohlergehen lokaler Gemeinden.

Prinzip 8: Klimawandel und Treibhausgasemissionen

Die Eigner:innen von ResponsibleSteel-zertifizierten Standorten bekennen sich zu den globalen Zielen des Pariser Abkommens, und sowohl die zertifizierten Standorte als auch ihre Eigner:innen ergreifen die erforderlichen Maßnahmen, um dieses Engagement zu demonstrieren.

Prinzip 9: Lärm, Emissionen, Abwasser und Abfall

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte vermeiden und reduzieren Emissionen und Abwässer, die nachteilige Auswirkungen auf Menschen oder Umwelt haben, managen Abfälle gemäß der Abfallmanagement-Hierarchie und berücksichtigen die Lebenszyklus-Auswirkungen von Abfallmanagement-Optionen.

Prinzip 10: Verantwortung für Wasser

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte zeigen Verantwortung im Umgang mit Wasser.

Prinzip 11: Biodiversität

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte schützen und erhalten die biologische Vielfalt.

Prinzip 12: Stilllegung und Schließung

ResponsibleSteel-zertifizierte Standorte minimieren nachteilige soziale, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen einer vollständigen oder teilweisen Stilllegung und Schließung des Standorts.

Weitere Informationen unter <https://www.responsiblesteel.org/>.



UN GLOBAL COMPACT

UN Global Compact – Die 10 Prinzipien

Seit 2013 unterstützt die voestalpine den UN Global Compact und seine Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

MENSCHENRECHTE

Prinzip 1: Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und

Prinzip 2: sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

ARBEITSNORMEN

Prinzip 3: Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner für

Prinzip 4: die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,

Prinzip 5: die Abschaffung der Kinderarbeit und

Prinzip 6: die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung eintreten.

UMWELTSCHUTZ

Prinzip 7: Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,

Prinzip 8: Initiativen ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen und

Prinzip 9: die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

Prinzip 10: Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.



SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Die Sustainable Development Goals (SDGs) wurden von einer Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen gemeinsam mit Tausenden Stakeholder:innen erarbeitet und von der Generalversammlung der UNO im Rahmen des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung am 25. September 2015 in New York verabschiedet. 193 Mitgliedstaaten der UNO haben sich zu den 17 Zielen und 169 Subzielen für eine globale nachhaltige Entwicklung und konkretisierenden Zielvorgaben bekannt.

Die SDGs sind mit 1. Jänner 2016 eingesetzt worden und auf einen Zeitraum von 15 Jahren (bis 2030) ausgelegt. Die Rolle der Privatwirtschaft bei der Zielerreichung wurde explizit hervorgehoben.

Die voestalpine trägt durch ihre Geschäftstätigkeit zu folgenden 12 SDGs maßgeblich bei:

- » **Ziel 3:** Gesundheit und Wohlergehen
- » **Ziel 4:** Hochwertige Bildung
- » **Ziel 5:** Geschlechtergleichheit
- » **Ziel 6:** Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- » **Ziel 7:** Bezahlbare und saubere Energie
- » **Ziel 8:** Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- » **Ziel 9:** Industrie, Innovation und Infrastruktur
- » **Ziel 11:** Nachhaltige Städte und Gemeinden
- » **Ziel 12:** Nachhaltiger Konsum und Produktion
- » **Ziel 13:** Maßnahmen zum Klimaschutz
- » **Ziel 16:** Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- » **Ziel 17:** Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

UMWELT- INFORMATIONEN

ANGABEN NACH DER EU-TAXONOMIE-VERORDNUNG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR TAXONOMIE

Seit 1. Januar 2022 sind Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Arbeitnehmer:innen in der EU verpflichtet, ihre Wirtschaftstätigkeiten entsprechend der Taxonomie-Verordnung zu klassifizieren und die Ergebnisse in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung oder im konsolidierten nichtfinanziellen Bericht (gemäß Anforderungen des § 267a und des § 243b UGB) zu veröffentlichen. Hierbei sollen wirtschaftliche Tätigkeiten gemäß deren ökologischer Nachhaltigkeit eingestuft werden.

Die voestalpine bezieht sich bei der Einstufung ihrer Wirtschaftstätigkeiten mitunter auf die am 20. Oktober 2023 im EU-Amtsblatt veröffentlichten FAQs zur Anwendung der EU-Taxonomie sowie auf die FAQs vom 5. März 2025.

Die Bewertung der Taxonomiekonformität erfolgt in einem mehrstufigen Prozess, bei dem zuerst festgestellt wird, ob eine Wirtschaftstätigkeit taxonomiefähig (also grundsätzlich von der Taxonomie-Verordnung erfasst) ist, und in weiteren Schritten, ob sie auch taxonomiekonform ist. Als nicht taxonomiefähig gelten Wirtschaftstätigkeiten eines Unternehmens, die nicht durch die Taxonomie-Verordnung abgedeckt sind.

Um als taxonomiekonform eingestuft zu werden, müssen die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zumindest zu einem der nachstehend aufgelisteten Umweltziele einen wesentlichen Beitrag leisten. Darüber hinaus dürfen sie die Erreichung der anderen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (Do No Significant Harm; DNSH) und es müssen soziale Mindestschutzkriterien (Minimum Safeguards) zum Beispiel für Arbeitssicherheit und Menschenrechte erfüllt werden.

Die EU-Verordnung definiert sechs Umweltziele:

- a. Klimaschutz**
- b. Anpassung an den Klimawandel**
- c. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen**
- d. Übergang zur Kreislaufwirtschaft**
- e. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung**
- f. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**

In der Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung ordnete die voestalpine sämtliche Wirtschaftstätigkeiten dem Ziel Klimaschutz zu. Hierdurch wurde auch eine potenzielle Doppelzählung vermieden.

DARSTELLUNG DES MEHRSTUFIGEN TAXONOMIEPROZESSES



IMPLEMENTIERUNG DER TAXONOMIEFÄHIGKEIT IM voestalpine-KONZERN

Die Bewertung der Wirtschaftstätigkeiten der voestalpine hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit erfolgte erstmals im Geschäftsjahr 2021/22. Im Zuge der Berichterstellung im Geschäftsjahr 2023/24 wurden ergänzend auch die Umweltziele 3-6 hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit analysiert und bewertet.

Dazu wurde ein Projekt-Team aus den internen Fachbereichen Finanzen, Investor Relations, Umwelt und Corporate Responsibility sowie Vertreter:innen der Divisionen gegründet. Zusätzlich wurden externe Fachexpert:innen, darunter Fachgutachter:innen und wissenschaftliche Expert:innen, beigezogen. Zudem wurden klarstellende Interpretationen und Stellungnahmen der europäischen Branchenverbände, etwa des Branchenverbandes der Bahnindustrie UNIFE, bei der Bewertung berücksichtigt.

Es wurden alle Wirtschaftstätigkeiten aller Gesellschaften im Rahmen des Implementierungsprozesses initial überprüft. Zudem erfolgt eine laufende Evaluierung hinsichtlich der Anwendbarkeit der Wirtschaftstätigkeiten aller Umweltziele.

Als Ergebnis dieser Analyse wurden Wirtschaftstätigkeiten im voestalpine-Konzern als taxonomiefähig identifiziert und folgenden Kategorien unter dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet:

» 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl

Der voestalpine-Konzern betreibt in Linz, Österreich (Steel Division) und in Donawitz, Österreich (Metal Engineering Division) Stahlproduktion auf Basis von Hochofentechnologie. Die High Performance Metals Division betreibt an zwei Standorten in Europa (Kapfenberg, Österreich und Hagfors, Schweden) sowie an einem Standort in Brasilien (Sumaré) Stahlproduktion auf Basis von Elektrolichtbogen-technologie.

» 6.2. Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr

Der voestalpine-Konzern betreibt in Linz, Österreich (Steel Division) ein Eisenbahnverkehrsunternehmen auf dem europäischen Streckennetz.

» 6.14. Schienenverkehrsinfrastruktur

Der voestalpine-Konzern produziert weltweit wesentliche Komponenten für Eisenbahnverkehrsinfrastruktur (Metal Engineering Division). Diese umfassen Schienen, Weichensysteme (von Komponenten bis zu vormontierten Komplettsystemen inkl. Antrieben, Verschluss-Systemen, Überwachungseinrichtungen), Diagnose- und Monitoringsysteme sowie Serviceleistungen für Schienenverkehrsinfrastruktur (Logistikdienstleistungen, Schienenbearbeitungen, Schienenschweißen, Schienenschleifen, Recycling etc.).

ERHEBUNG DER TAXONOMIEKONFORMITÄT

Damit eine Wirtschaftstätigkeit im Sinne der Taxonomie als „ökologisch nachhaltig“ eingestuft werden kann, müssen u. a. die zugrunde liegenden „technischen Bewertungskriterien“ erfüllt werden. Das sind quantifizierbare Richtlinien (Umweltziele) und konkrete Kriterien wie eine Aktivität im Hinblick auf ihren Beitrag zum jeweiligen Umweltziel zu bewerten ist. Der Taxonomie-Rechtstext legt diesen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel fest und definiert zudem, ob diese wirtschaftlichen Aktivitäten einen erheblichen Schaden für eines der relevanten Umweltziele verursachen. Neben dem wesentlichen Beitrag müssen daher zusätzlich die sogenannten DNSH-Kriterien (Do No Significant Harm) beachtet werden. Im Zuge dieser Prüfung ist nachzuweisen, dass die Wirtschaftstätigkeit keine signifikante Beeinträchtigung der anderen Umweltziele zur Folge hat.

Die voestalpine trägt umfassend zum Klimaschutz bei. Für die Geschäftstätigkeiten im Bereich der Stahlherstellung und Weiterverarbeitung sowie im Bereich der Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr ist grundsätzlich von einem wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz auszugehen, wenn sie die in der Kategorie 3.9 bzw. 6.2 dargelegten wesentlichen Beitrag für das Umweltziel Klimaschutz erfüllen bzw. die definierten CO₂-Emissionsgrenzwerte unterschreiten. Für die Geschäftstätigkeiten im Bereich der voestalpine Railway Systems 6.14 ist grundsätzlich von einem wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz auszugehen, wenn sie die in der Kategorie 6.14 dargelegten technischen Bewertungskriterien erfüllen. Die Leistungen der voestalpine Railway Systems erfüllen dabei die Vorgabe, dass sie für den Einsatz von Zügen ohne direkte CO₂-Abgasemission geeignet sind. Leistungen für Bahnstrecken, die nur für den Transport fossiler Brennstoffe bestimmt sind, werden nicht inkludiert.

Die DNSH-Konformitätsbewertung wurde für die relevanten Wirtschaftstätigkeiten (3.9, 6.2, 6.14) umfassend ausgeführt.

Die Prüfung des DNSH-Kriteriums zum Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ wurde mithilfe eines simulationsbasierten Softwaretools zur Identifizierung, Quantifizierung und Offenlegung von physischen Klimarisiken für die gegenständlich relevanten Betriebsstandorte durchgeführt. Auf dieser Basis konnte eine detaillierte Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse für alle relevanten Standorte erarbeitet werden. Als Methodengrundlage fungieren die vom Weltklimarat (IPCC) verwendeten repräsentativen Konzentrationspfade RCP 2.6, RCP 4.5, RCP 6.0 und RCP 8.5 der Zukunftsszenarien, die Sachstandsberichte zum Klimawandel vom Weltklimarat und zentrale Copernicus-Dienste der Europäischen Kommission. Basierend auf den Ergebnissen der Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung wurden gegebenenfalls Anpassungslösungen ermittelt und in Umsetzung gebracht.

Darüber hinaus nutzt der voestalpine-Konzern zur Erfüllung der DNSH-Kriterien auch seine weltweit breitflächig in den Gesellschaften implementierten Managementsysteme, wie etwa die nach ISO 14001 oder EMAS zertifizierten Umweltmanagementsysteme. Diese Systeme gewährleisten, dass Umwelteinwirkungen identifiziert und im lokalen Umfeld des jeweiligen Standorts auf Relevanz geprüft sowie gegebenenfalls nötige Anpassungslösungen zur Reduktion erarbeitet werden.

Die Betrachtungen umfassen bzw. berücksichtigen dabei insbesondere die Umweltaspekte Wasser (nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen) und Biodiversität (Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme).

Zur Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung hat der voestalpine-Konzern in seinen Gesellschaften Prozesse geschaffen, die eine Herstellung, Verwendung und Inverkehrbringung von Stoffen im Einklang mit den nationalen Gesetzen für Chemikalien sicherstellen.

Entsprechend den DNSH-Vorgaben müssen bestimmte auf europäischen Vorgaben beruhende Verbote und Beschränkungen für Stoffe eingehalten werden und dürfen Stoffe mit besonders besorgniserregenden Eigenschaften nur verwendet werden, wenn keine anderen technisch und wirtschaftlich geeigneten Alternativstoffe oder -technologien am Markt verfügbar sind. Sofern ein solcher Ersatz noch nicht möglich ist, müssen diese Stoffe unter kontrollierten Bedingungen verwendet werden. Die konzernweite Prüfung der DNSH-Konformitätskriterien kam zum Ergebnis, dass diese an den Standorten mit relevanten Wirtschaftstätigkeiten bereits in sehr hohem Maße erfüllt werden. Nichtkonforme Teilbereiche wurden bei der Berechnung der diesbezüglichen Kennzahlen ausgeschlossen. Hier wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um den Erfüllungsgrad kontinuierlich zu erhöhen.

Die dynamische Entwicklung der Regularien zur EU-Taxonomie kann zukünftig zu Anpassungen der Wirtschaftstätigkeiten und Adaptionen der Beurteilungskriterien führen.

MINDESTSCHUTZ (MINIMUM SAFEGUARDS)

Als ökologisch nachhaltig werden jene Wirtschaftstätigkeiten anerkannt, die einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leisten, kein weiteres Ziel negativ beeinflussen und den (sozialen) Mindestschutz erfüllen. Die Prüfung des sozialen Mindestschutzes von Arbeitenden und der Einhaltung der Menschenrechte ist gemäß Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung auch die letzte Prüfstufe zur Taxonomiekonformität. Hier soll sichergestellt werden, dass die Wirtschaftstätigkeit unter Einhaltung von internationalen Menschenrechtsstandards und Vorschriften zu Themen wie Bestechung, Korruption, Besteuerung und fairem Wettbewerb ausgeführt werden. Die in Artikel 18 genannten Standards identifizieren vier Kernthemen, für die die Einhaltung von Mindestgarantien definiert wird.

Die folgenden Richtlinien und Normen müssen eingehalten werden:

- » OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- » UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UN Guiding Principles)
- » ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (ILO-Kernarbeitsnormen)
- » Internationale Menschenrechtscharta

Die Platform on Sustainable Finance (PSF) greift folgende zentrale Themen für die Anwendung des sozialen Mindestschutzes auf:

- » Menschenrechte (inkl. Arbeitnehmer:innen-Rechte)
- » Vermeidung von Bestechung und Korruption
- » Besteuerung
- » Fairer Wettbewerb

Die oben genannten Themen der Platform on Sustainable Finance wurden in der voestalpine bereits in der Vergangenheit konzernweit erhoben. So wird dazu auch in der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung umfassend berichtet (siehe z. B. die Abschnitte S1 und S2 zum Thema Menschenrechte, Steuern TAX-1 und G1 zum Thema Antikorruption).

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN ZUM VORJAHR

Wirtschaftstätigkeit 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl

Am 5. März 2025 wurde von der EU-Kommission eine neue Reihe von FAQs (C/2025/1373) zur EU-Taxonomie veröffentlicht.

Diese FAQs dienen dazu, unter anderem zu klären, welche Produkte unter 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl und 3.18. Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten fallen.

Im Bereich 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl wurde in FAQ 11 klargestellt, dass nur alle in der Verordnung 2019/331 genannten Prozessschritte zur Herstellung von Eisen und Stahl zählen. Dazu gehören:

- » Koks (Kokerei)
- » Eisenerzsinter
- » flüssiges Roheisen (Hochofen)
- » Eisenguss
- » im Elektrolichtbogenverfahren gewonnener hochlegierter Stahl
- » im Elektrolichtbogenverfahren gewonnener Kohlenstoffstahl

An diese Prozesse anschließende Bearbeitungsschritte sind explizit von 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl ausgenommen. Folglich sind Umformvorgänge wie z. B. Walzen oder Schmieden nicht mehr Teil dieser Wirtschaftstätigkeit. Das letzte Produkt, das unter 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl fällt, ist somit eine Bramme oder ein Knüppel.

Diese Produkte stellen für die voestalpine Halbzeuge dar, die zum überwiegenden Teil intern weiterverarbeitet und nur zu einem geringen Teil extern verkauft werden. Da jedoch durch die oben genannten FAQs klargestellt wurde, dass durch die Weiterverarbeitung der Halbzeuge diese nicht mehr unter 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl fallen, haben sich die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsätze im Bereich 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl deutlich reduziert. Die bisher unter 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl subsummierten Produkte wie Bleche oder Stäbe werden nunmehr als nicht taxonomiefähig ausgewiesen.

Ebenso wurden die KPIs bezüglich CapEx und OpEx im Rahmen der FAQs (C/2025/1373) angepasst. Alle Investitionen die für die Weiterverarbeitung von Stahl (z. B. Walzwerke, Schmieden) notwendig sind, wurden ebenfalls als nicht taxonomiefähig klassifiziert. Da alle Investitionen/Betriebsausgaben in die oben genannten Anlagen weiterhin zum CapEx/OpEx KPI zählen und die voestalpine mit green-tec steel erhebliche Investitionen in zwei EAFs tätigt, haben sich die Kennzahlen in diesem Bereich weniger stark als der Umsatz-KPI verringert.

Infolge der in diesen FAQs vorgenommenen Klarstellungen wurden auch die KPIs der Vergleichsperiode in Bezug auf die Wirtschaftstätigkeit 3.9 entsprechend angepasst.

Wirtschaftstätigkeit 3.18. Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten

Die FAQs (C/2025/1373) haben zudem klargestellt, welche Produkte unter Punkt 3.18. „Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten“ fallen. In FAQ 17 wird festgehalten, dass nur „die wesentlichen Teile, die für die Umweltleistung des emissionsfreien Fahrzeugs erforderlich sind“ unter diese Wirtschaftstätigkeit fallen. Hierzu zählen beispielsweise „Steuereinheiten, Transformatoren, Elektromotoren, Ladeanschlüsse und Ladegeräte“. Da der Fokus der voestalpine jedoch auf der Produktion von Karosseriebauteilen liegt, fallen diese nicht unter die Wirtschaftstätigkeit 3.18. Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten. Alle in der vergangenen Berichtsperiode unter dieser Wirtschaftstätigkeit subsummierten Komponenten wurden daher als nicht taxonomiefähig eingestuft, wodurch voestalpine im aktuellen Geschäftsjahr weder Umsatzerlöse noch CapEx/OpEx unter 3.18. Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten ausweist. Die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend angepasst, weswegen in den aktuellen Meldebögen keine Darstellung der Wirtschaftstätigkeit 3.18 mehr erfolgt.

ERGEBNISSE KENNZAHLEN

Nachfolgend werden die Leistungsindikatoren Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten der voestalpine je Umweltziel für das Geschäftsjahr 2024/25 zusammengefasst.

UMSATZANTEIL / GESAMTUMSATZ

Jeweils für das Geschäftsjahr mit dem Stichtag 31.03.2025	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM (Klimaschutz)	12,2 %	14,6 %
CCA (Anpassung an den Klimawandel)	0,0 %	0,0 %
WTR (Wasser- und Meeresressourcen)	0,0 %	0,0 %
CE (Kreislaufwirtschaft)	0,0 %	0,0 %
PPC (Umweltverschmutzung)	0,0 %	0,0 %
BIO (Biologische Vielfalt)	0,0 %	0,0 %

CAPEX-ANTEIL / GESAMT-CAPEX

Jeweils für das Geschäftsjahr mit dem Stichtag 31.03.2025	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM (Klimaschutz)	20,4 %	38,7 %
CCA (Anpassung an den Klimawandel)	0,0 %	0,0 %
WTR (Wasser- und Meeresressourcen)	0,0 %	0,0 %
CE (Kreislaufwirtschaft)	0,0 %	0,0 %
PPC (Umweltverschmutzung)	0,0 %	0,0 %
BIO (Biologische Vielfalt)	0,0 %	0,0 %

OPEX-ANTEIL / GESAMT-OPEX

Jeweils für das Geschäftsjahr mit dem Stichtag 31.03.2025	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM (Klimaschutz)	10,9 %	33,6 %
CCA (Anpassung an den Klimawandel)	0,0 %	0,0 %
WTR (Wasser- und Meeresressourcen)	0,0 %	0,0 %
CE (Kreislaufwirtschaft)	0,0 %	0,0 %
PPC (Umweltverschmutzung)	0,0 %	0,0 %
BIO (Biologische Vielfalt)	0,0 %	0,0 %

Taxonomiefähiger/-konformer Umsatz

Als Basis für die Ermittlung der taxonomiefähigen Umsätze sind laut EU-Taxonomie-Verordnung die Umsatzerlöse gemäß IAS 1.82(a) heranzuziehen. Diese entsprechen den in diesem Geschäftsbericht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen und werden daher für die Berechnung in folgender Tabelle als Nenner verwendet. Der Zähler umfasst jene Umsätze, welche mit Wirtschaftstätigkeiten generiert wurden, die in der EU-Taxonomie-Verordnung erfasst sind. Die aktuelle Konformitätsprüfung im Geschäftsjahr 2024/25 ergab 12,2 % taxonomiekonformen Umsatz, der im Wesentlichen auf den Umsatz aus dem Bereich Schienenverkehrsinfrastruktur zurückzuführen ist. Im

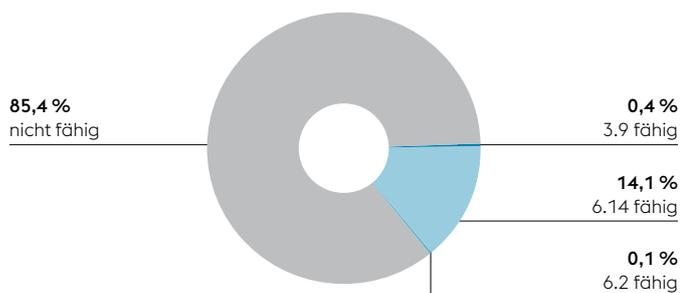
Mio. EUR				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag			
Wirtschaftstätigkeiten	Code	Umsatz	Umsatzanteil 2024/25	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten							
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Eisen und Stahl	CCM 3.9	9,4	0,1 %	J	N	N/EL	N/EL
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	20,1	0,1 %	J	N	N/EL	N/EL
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	1.881,7	12,0 %	J	N	N/EL	N/EL
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1.911,2	12,2 %	12,2 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
davon ermöglichende Tätigkeiten				12,0 %	N	N/EL	N/EL
davon Übergangstätigkeiten				0,1 %			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
Herstellung von Eisen und Stahl	CCM 3.9/CCA 3.9	54,6	0,3 %	EL	EL	N/EL	N/EL
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2/CCA 6.2	1,4	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14/CCA 6.14	324,8	2,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		380,8	2,4 %	2,4 %	EL	N/EL	N/EL
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		2.292,0	14,6 %	14,6 %	EL	N/EL	N/EL
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten							
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		13.451,7	85,4 %				
Gesamt		15.743,7	100,0 %				

Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum wurden aufgrund einer Klarstellung durch die EU-Kommission Umsatzerlöse aus der Weiterverarbeitung von Stahl nicht mehr als taxonomiefähig/ taxonomiekonform ausgewiesen. Auch die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst (für nähere Hintergründe zu den Anpassungen siehe Abschnitt Wesentliche Änderungen zum Vorjahr). Durch die Anpassung ergeben sich taxonomiefähige und taxonomiekonforme Umsatzerlöse im Bereich 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl in Höhe von 0,4 % im Vergleich zu den 48,2 %, welche im Vorjahr veröffentlicht wurden. Für den voestalpine-Konzern ergibt sich folgende Zuordnung:

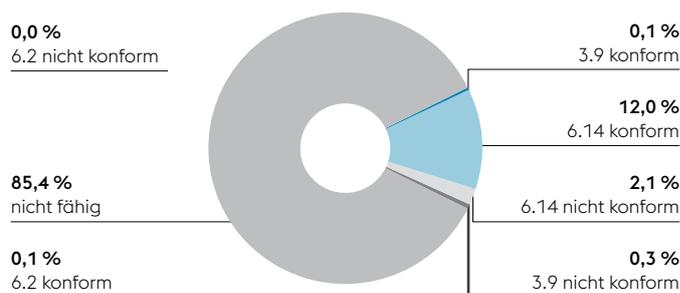
DNSH-Kriterien											
Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, 2023/24 ¹	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		T
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	10,4 %	E	
0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	10,5 %		
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	10,4 %	E	
		J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		T
N/EL	N/EL								0,4 %		
N/EL	N/EL								0,0 %		
N/EL	N/EL								1,7 %		
N/EL	N/EL								2,1 %		
N/EL	N/EL								12,6 %		

¹ Aufgrund einer Klarstellung durch die EU-Kommission wurden Umsatzerlöse aus der Weiterverarbeitung von Stahl nicht mehr unter der Wirtschaftstätigkeit 3.9. „Herstellung von Eisen und Stahl“ klassifiziert, sondern als nicht taxonomiefähig eingestuft. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

TAXONOMIEFÄHIGKEIT NACH WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN



TAXONOMIEKONFORMITÄT NACH WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN



Taxonomiefähige/-konforme Investitionsausgaben (CapEx)

Als Basis für die Ermittlung der taxonomiefähigen Investitionsausgaben wurden die Zugänge inkl. der Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen zu Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen berücksichtigt. Nicht berücksichtigt wurden Investitionen über Joint Ventures, Investitionen in Finanzinstrumente sowie Zugänge zu Firmenwerten. Aufgrund der Klarstellung der FAQ 2023/305 Punkt 31, welche regelt, dass Investitionsausgaben erst erfasst werden sollen, wenn diese gemäß den einschlägigen Rechnungslegungsstandards erfasst werden, wurden die Zugänge zu den geleisteten Anzahlungen aus den Zugängen zum CapEx-KPI herausgerechnet. Mit Beginn der Aktivierung der zugrunde liegenden Sachanlagen/immateriellen Vermögenswerte werden die geleisteten Anzahlungen auf das jeweilige Anlagegut umgliedert und auch den Zugängen zum CapEx-KPI zugerechnet. Durch diese Betrachtungsweise kann sich eine Verschiebung zwischen den Geschäftsjahren ergeben. Die Differenz der Investitionsausgaben, welche hier im Nenner verwendet werden, zu den im Kapitel D.2. Geschäftssegmente veröffentlichten Daten betrifft neben Firmenwertzugängen auch die oben genannte Änderung im Bereich der geleisteten Anzahlungen. Der Zähler umfasst jene Investitionsausgaben, die sich auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, sowie Teil des CapEx-Plans sind. Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum wurden aufgrund einer Klarstellung durch die EU-Kommission Investitionsausgaben aus der Weiterverarbeitung von Stahl nicht mehr als taxonomiefähig/taxonomiekonform ausgewiesen. Auch die Vergleichszahlen wurden

Mio. EUR

Kriterien für einen wesentlichen Beitrag

Wirtschaftstätigkeiten	Code	CapEx	CapEx-Anteil 2024/25	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag			
				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten							
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Eisen und Stahl	CCM 3.9	145,4	12,5 %	J	N	N/EL	N/EL
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	3,7	0,3 %	J	N	N/EL	N/EL
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	88,3	7,6 %	J	N	N/EL	N/EL
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		237,4	20,4 %	20,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
davon ermöglichende Tätigkeiten				7,6 %	N	N/EL	N/EL
davon Übergangstätigkeiten				12,5 %			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
Herstellung von Eisen und Stahl	CCM 3.9/CCA 3.9	190,3	16,3 %	EL	EL	N/EL	N/EL
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2/CCA 6.2	0,3	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL
Schienenverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14/CCA 6.14	22,7	2,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		213,3	18,3 %	18,3 %	EL	N/EL	N/EL
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		450,7	38,7 %	38,7 %	EL	N/EL	N/EL
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten							
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		715,2	61,3 %				
Gesamt		1.165,9	100,0 %				

Der taxonomiekonforme CapEx iHv 237,4 Mio. EUR setzt sich aus Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten iHv 243,0 Mio. EUR und der Veränderung der geleisteten Anzahlungen iHv –5,6 Mio. EUR zusammen. Es gibt keine taxonomiekonformen Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen. Der Gesamt-CapEx iHv 1.165,9 Mio. EUR setzt sich aus Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten iHv 1.187,0 Mio. EUR, Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen iHv 47,8 Mio. EUR, sowie der Veränderung der geleisteten Anzahlungen iHv –68,9 Mio. EUR zusammen.

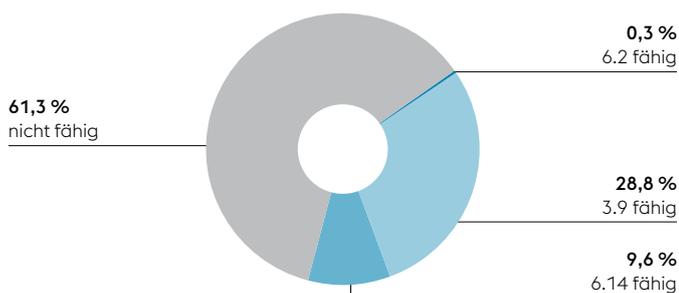
entsprechend angepasst (für nähere Hintergründe zu den Anpassungen siehe Punkt Wesentliche Änderungen zum Vorjahr). Durch die Anpassung ergeben sich taxonomiefähige und taxonomiekonforme CapEx im Bereich 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl in Höhe von 28,8 % im Vergleich zu den 61,9 %, welche im Vorjahr veröffentlicht wurden.

Im Bereich der Investitionsausgaben liegt der taxonomiekonforme Anteil bei 20,4 % (237,4 Mio. EUR). Mit greentec steel hat die voestalpine einen ambitionierten Stufenplan für eine grüne Stahlproduktion entwickelt. Im ersten Schritt des Stufenplans wird je ein grünstrombetriebener Elektrolichtbogenofen (Electric Arc Furnace; EAF) in Linz und Donawitz errichtet. So ist es möglich, ab 2027 nach erfolgtem Hochlauf jährlich ca. 2,5 Mio. Tonnen CO₂-reduzierten Stahl zu produzieren. Das Leuchtturmprojekt greentec steel wird auch im CapEx-Plan ausgewiesen. Dabei sind die individuellen Prozesse im Rahmen der zukünftigen EAF-Produktion als unabhängige Produktionseinheiten zu betrachten, welche in die bestehenden Anlagenkonfigurationen an den Standorten Linz und Donawitz integriert werden. Die Taxonomiekonformität im Rahmen der Wirtschaftstätigkeit 3.9. „Herstellung von Eisen und Stahl“ kann für die Elektrolichtbogenöfen als eigenständige Produktionseinheit mit den entsprechenden technischen Bewertungskriterien unter dem Umweltziel Klimaschutz ermittelt werden. Der CapEx-Plan umfasst ein Gesamtvolumen von 1,5 Mrd. EUR und wird aller Voraussicht nach im Geschäftsjahr 2027/28 abgeschlossen werden. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden 134,4 Mio. EUR (2023/24: 64,3 Mio. EUR) im Zuge des CapEx-Plans als taxonomiekonform unter der Wirtschaftstätigkeit 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl klassifiziert. Für den voestalpine-Konzern ergibt sich folgende Zuordnung:

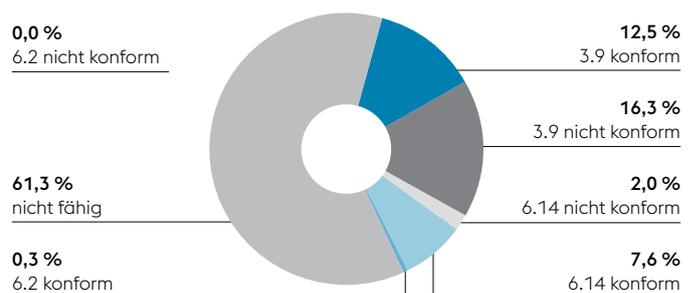
DNSH-Kriterien											
Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) CapEx, 2023/24 ¹	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	10,1 %		T
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,3 %		
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	7,5 %	E	
0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	17,9 %		
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	7,5 %	E	
		J	J	J	J	J	J	J	10,1 %		T
N/EL	N/EL								17,3 %		
N/EL	N/EL								0,0 %		
N/EL	N/EL								1,1 %		
N/EL	N/EL								18,4 %		
N/EL	N/EL								36,3 %		

¹ Aufgrund einer Klarstellung durch die EU-Kommission wurde der CapEx aus der Weiterverarbeitung von Stahl nicht mehr unter der Wirtschaftstätigkeit 3.9. „Herstellung von Eisen und Stahl“ klassifiziert, sondern als nicht taxonomiefähig eingestuft. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

TAXONOMIEFÄHIGKEIT NACH WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN



TAXONOMIEKONFORMITÄT NACH WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN



Taxonomiefähige/-konforme Betriebsausgaben (OpEx)

Im Gegensatz zu den Umsatzerlösen und den Investitionsausgaben können die Betriebsausgaben nicht direkt aus den Anhangsangaben dieses Geschäftsberichtes übernommen werden. Für die Ermittlung des Nenners der Betriebsausgaben sind nur wenige ausgewählte Aufwendungen relevant. Diese umfassen Gebäudesanierungsmaßnahmen, Wartung und Reparatur von Sachanlagen, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, Schulungsaufwendungen für die Mitarbeiter:innen sowie kurzfristige Leasingaufwendungen. Der Zähler umfasst Betriebsausgaben, die sich auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum wurden aufgrund

Wirtschaftstätigkeiten	Code	OpEx	OpEx-Anteil 2024/25	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag			
				Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten							
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)							
Herstellung von Eisen und Stahl	CCM 3.9	31,6	3,0 %	J	N	N/EL	N/EL
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	2,3	0,2 %	J	N	N/EL	N/EL
Schieneverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14	80,3	7,7 %	J	N	N/EL	N/EL
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		114,2	10,9 %	10,9 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
davon ermöglichende Tätigkeiten				7,7 %	N	N/EL	N/EL
davon Übergangstätigkeiten				3,0 %			
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)							
Herstellung von Eisen und Stahl	CCM 3.9/CCA 3.9	229,3	21,9 %	EL	EL	N/EL	N/EL
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2/CCA 6.2	0,1	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL
Schieneverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14/CCA 6.14	8,2	0,8 %	EL	EL	N/EL	N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		237,6	22,7 %	22,7 %	EL	N/EL	N/EL
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		351,8	33,6 %	33,6 %	EL	N/EL	N/EL
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten							
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		694,5	66,4 %				
Gesamt		1.046,3	100,0 %				

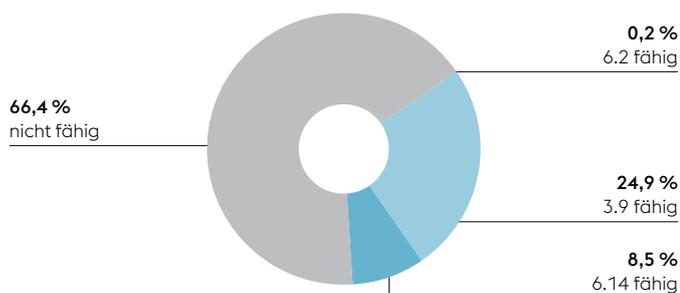
Der taxonomiekonforme OpEx in Höhe von 114,2 Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen für Forschung und Entwicklung iHv 24,3 Mio. EUR, Gebäudesanierungsmaßnahmen iHv 14,1 Mio. EUR, kurzfristigem Leasing iHv 2,2 Mio. EUR, Wartung und Reparatur von Sachanlagen iHv 68,3 Mio. EUR sowie Schulungen von Arbeitskräften iHv 5,3 Mio. EUR zusammen. Der Gesamt-OpEx in Höhe von 1.046,3 Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen für Forschung und Entwicklung iHv 218,9 Mio. EUR, Gebäudesanierungsmaßnahmen iHv 39,7 Mio. EUR, kurzfristigem Leasing iHv 8,7 Mio. EUR, Wartung und Reparatur von Sachanlagen iHv 741,6 Mio. EUR sowie Schulungen von Arbeitskräften iHv 37,4 Mio. EUR zusammen.

einer Klarstellung durch die EU-Kommission Betriebsausgaben aus der Weiterverarbeitung von Stahl nicht mehr als taxonomiefähig/taxonomiekonform ausgewiesen. Auch die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst (für nähere Hintergründe zu den Anpassungen siehe Punkt Wesentliche Änderungen zum Vorjahr). Durch die Anpassung ergeben sich taxonomiefähige und taxonomiekonforme OpEx im Bereich 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl in Höhe von 33,6 % im Vergleich zu den 67,3 %, welche im Vorjahr veröffentlicht wurden. Betriebsausgaben aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten belaufen sich auf 114,2 Mio. EUR. Das entspricht 10,9 % der Betriebsausgaben lt. EU-Taxonomie. Für den voestalpine-Konzern ergibt sich folgende Zuordnung:

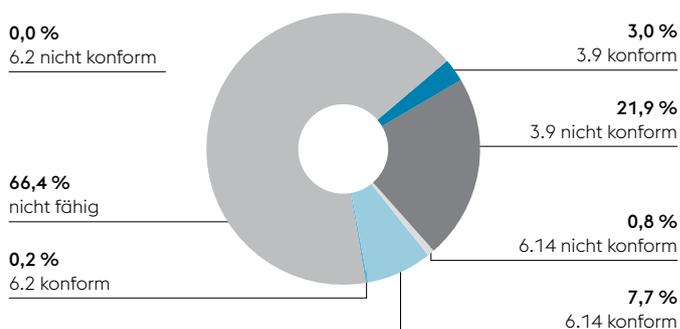
DNSH-Kriterien											
Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) OpEx, 2023/24 ¹	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	4,1 %		T
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	6,5 %	E	
0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	10,7 %		
N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	6,5 %	E	
		J	J	J	J	J	J	J	4,1 %		T
N/EL	N/EL								21,1 %		
N/EL	N/EL								0,0 %		
N/EL	N/EL								0,8 %		
N/EL	N/EL								21,9 %		
N/EL	N/EL								32,6 %		

¹ Aufgrund einer Klarstellung durch die EU-Kommission wurde der OpEx aus der Weiterverarbeitung von Stahl nicht mehr unter der Wirtschaftstätigkeit 3.9. „Herstellung von Eisen und Stahl“ klassifiziert, sondern als nicht taxonomiefähig eingestuft. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

TAXONOMIEFÄHIGKEIT NACH WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN



TAXONOMIEKONFORMITÄT NACH WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN



Zeile	Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoff-erzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoff-erzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risiko- positionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

ESRS E1 KLIMAWANDEL

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und erfordert entschlossene Maßnahmen von Unternehmen. Die voestalpine gehört zu den größten Treibhausgas-Emittenten Österreichs und steht vor der Aufgabe, ihre Emissionen drastisch zu senken. Der Fokus liegt auf einer Transformation der Produktionsprozesse, die durch technologische Innovationen, strategische Investitionen und enge Zusammenarbeit mit Kund:innen und Lieferant:innen vorangetrieben wird.

Die voestalpine hat sich im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi) verpflichtet, ihre absoluten Treibhausgasemissionen signifikant zu reduzieren, wobei Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2029 um 30 % und Scope-3-Emissionen um 25 % gesenkt werden sollen. Gleichzeitig wird an der Nutzung von Wasserstoff und erneuerbaren Energien gearbeitet, um bis 2050 Net-Zero-Emissionen zu erreichen.

Ein zentraler Baustein des Klimaübergangsplans bezogen auf Scope-1- und Scope-2-Emissionen ist das Klimaschutzprogramm greentec steel, das den Umstieg von kohlebasierten Hochöfen auf Elektrolichtbogenöfen (EAF) vorsieht.

Neben der technologischen Transformation gewinnt auch das Lieferant:innen-Engagement an Bedeutung. Nachhaltige Rohstoffbeschaffung und transparente Lieferketten spielen eine entscheidende Rolle, um die gesamten Scope-3-Emissionen zu reduzieren. Dies bringt sowohl Herausforderungen als auch wirtschaftliche Chancen mit sich – insbesondere durch die steigende Nachfrage nach emissionsarmen Stahlprodukten. Gleichzeitig bleibt der Strukturwandel mit hohen Investitionskosten und Marktrisiken verbunden.

Der Klimaschutz, die Anpassung an den Klimawandel und eine nachhaltige Energieversorgung sind zentrale Herausforderungen unserer Zeit. Die voestalpine setzt sich aktiv mit diesen Themen auseinander. Dabei spielen technologische Innovationen, Energieeffizienzmaßnahmen und der schrittweise Übergang zu erneuerbaren Energieträgern eine entscheidende Rolle. Detaillierte Informationen zu den ermittelten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO) in den Bereichen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie sind in der IRO-Tabelle dargestellt, diese enthält spezifische Angaben zu SBM-3.

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Klimaschutz	● Scope 1 THG-Emissionen	Prozessbedingt ist die voestalpine einer der größten CO ₂ -Emittenten in Österreich. Die Emissionen in Scope 1 entstehen in erster Linie in der Herstellung der Stahlprodukte an den großen Standorten Linz und Donawitz.
	● Scope 2 THG-Emissionen	Die Scope-2-Emissionen entstehen aus eingekaufter Energie. Diese Emissionen sind im Verhältnis zu den Scope-1-Emissionen vergleichsweise gering.
	● Scope 3 THG-Emissionen	Die Scope-3-Emissionen entstehen aus indirekten Emissionen aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dabei sind über 80 % der Scope-3-Emissionen auf die beschafften Rohstoffe zurückzuführen.
	○ Umgestaltung von Anlagen und Technologien	Die voestalpine hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen bis 2029 um 30 % zu reduzieren und es ist geplant bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Durch die (geplante) Transformation der Produktionsprozesse werden Investitionen in klimafreundliche Anlagen und Technologien vorgenommen.
	○ Neue Job-Infrastruktur im Umfeld von Produktionsstätten der voestalpine	Durch die (geplante) Transformation der Produktionsprozesse wird erwartet, dass neue Unternehmen und neue/zusätzliche Arbeitsplätze im Umfeld der voestalpine-Produktionsstätten entstehen.
	! Transitorisches Risiko: Risiken durch die technische Umstellung der Produktionsverfahren auf emissionsfreie Technologien	Hohe Investitionskosten für voestalpine bei der Umstellung auf neue Technologien – die Transformation hin zu emissionsfreier Stahlproduktion erfordert enorme finanzielle Mittel. Diese Investitionen finden unter unsicheren gesetzlichen Rahmenbedingungen statt, was zu zusätzlichen Kostensteigerungen führen kann. Zusätzlich birgt die Einführung neuer Produktionsverfahren verschiedene operative Risiken für die voestalpine, z. B. zu Beginn ineffiziente Prozesse, die erst mit der Zeit optimiert werden können, oder Betriebsausfälle – bezogen nur auf Transformation/greentec steel.
	! Transitorisches Risiko: höhere Kosten für CO ₂ -Zertifikate im ETS für die voestalpine	Preiserhöhungen im europäischen Emissionshandel, dem die voestalpine bereits unterliegt Regelungen mit fortlaufender Reduktion der kostenlosen Zuteilungen sind bereits in Kraft.
	! Transitorisches Risiko: Rückgang von Absatzmenge und Marge durch Strukturwandel in der europäischen Industrie und Wettbewerbsnachteile infolge einseitiger EU-Regulierung	Abwanderung von Abnehmerindustrien senkt die Nachfrage nach Stahlprodukten, während konstante Produktionskapazitäten den Preiswettbewerb verschärfen. Gleichzeitig verursachen niedrigere CO ₂ -Preise und geringere Regulierungen für Nicht-EU-Wettbewerber:innen Wettbewerbsnachteile für EU-Unternehmen, die nicht durch Mechanismen wie CBAM ausgeglichen werden.

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Anpassung zentraler Produktionsanlagen und -technologien sowie Wertschöpfungskette und Prozesse Weitreichende Anpassung des Geschäftsmodells	>>> Konzernweit	●●●●	Umwelt und Gesellschaft Lokale, nationale und internationale Behörden
Anpassung von Prozessen und der Wertschöpfungskette Aufbau von Kooperationen mit Energieversorger:innen	>>> Konzernweit	●●●●	Umwelt und Gesellschaft Lokale, nationale und internationale Behörden Lieferant:innen
Aufbau nachhaltiger Lieferketten Strategische Auswahl von Partner:innen	>>> Weltweit	●●●●	Umwelt und Gesellschaft Lokale, nationale und internationale Behörden Lieferant:innen
Transformation der Produktionsprozesse Investitionen in klimafreundliche Schlüsseltechnologien	>>> Fokus: Linz und Donawitz	●●●●	Umwelt Lokale, nationale und internationale Behörden
Strategische Auswahl von Partner:innen	>>> Fokus: Linz und Donawitz	●●●●	Lokale Gemeinschaften Lieferant:innen
Anpassung zentraler Produktionsanlagen und -technologien und Prozesse Anpassung des Geschäftsmodells auf emissionsreduzierte Produkte	>>> Fokus: Linz und Donawitz	○●●●	Gesetzgeber:innen Investor:innen Kund:innen
Anpassung zentraler Produktionsanlagen und -technologien und Prozesse	>>> Weltweit	○●●●	Umwelt Gesetzgeber:innen
Erschließung neuer Kund:innen-Segmente Aufbau langfristiger Kund:innen-Bindungen und Wettbewerbsvorteile	>>> Europa	●●●●	Mitbewerber:innen Kund:innen Gesetzgeber:innen Investor:innen

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 5-10 Jahre
- 10+ Jahre

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Klimaschutz	+ Transitorische Chance: Steigerung der Verkaufsvolumina von nachhaltigen/Niedrigemissions-Stahlprodukten für die voestalpine (insbesondere in branchenrelevanten Bereichen der Energiewende) führt zu einer nachhaltigen Stabilisierung der Umsätze und des EBIT.	Steigende Nachfrage und entsprechender Preis- aufschlag für emissionsarmen Stahl. Dies kann gleich- zeitig auch zu einer stärkeren Marktposition in spe- zialisierten Segmenten wie Bahninfrastruktursysteme, Spezialstähle und Hochleistungsmaterialien führen.
	! Transitorisches Risiko: Liefer- engpässe bzw. höhere Kosten für wichtige Materialien und Rohstoffe	Versorgungsengpässe bei Rohstoffen wie Stahlschrott und Metallen, die im Zuge der Transformation besonders gefragt sind
Anpassung an den Klimawandel	! Chronische physische Klimarisiken	Chronische physische Risiken können das Geschäft der voestalpine auf verschiedene Weise schädigen. Die voestalpine ist z. B. wesentlich klimabedingten Schwan- kungen des Wasserpegels in Flüssen ausgesetzt, was die Schifffahrt (z. B. auf der Donau) beeinträchtigen und zu Unterbrechungen der Lieferkette führen kann.
	! Akute physische Klimakrisen	Akute physische Risiken können das Geschäft der voestalpine auf verschiedene Weise beeinträchtigen. Wesentliche akute physische Risiken sind beispielsweise Starkregen, Überschwemmungen und Erdbeben.
Energie	● Direkter Energieverbrauch	Die Wertschöpfungsprozesse der voestalpine sind äußerst energieintensiv. Dies führt nicht nur zu Emissio- nen durch den Energie- und Stromverbrauch, sondern erhöht auch die Komplexität der Energiewende hin zu erneuerbaren Energien an den Standorten der voestalpine und beansprucht Kapazitäten in den Stromnetzen, die für die Energiewende benötigt werden.
	! Transitorisches Risiko: Engpässe in der Energiever- sorgung an den großen Produk- tionsstandorten (insbesondere Linz und Donawitz) und höhere Kosten für die Energiebeschaffung (erneuerbare und nicht erneuer- bare Quellen) infolge der Energie- wende in Europa	Risiko steigender Energiekosten aufgrund von Preis- erhöhungen usw. sowie der volatilen Energiemarkt- situation, zudem Risiko von Versorgungsengpässen, insbesondere bei erneuerbaren Energien (Strom) im Zuge der Energiewende

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Änderungen am Produktportfolio	>>> Europa	●●●●	Mitbewerber:innen Investor:innen Kund:innen
Aufbau resilienter Lieferketten und langfristiger Lieferantenbeziehungen	>>> Europa	○●●●	Lieferant:innen
Verstärkte Risikostreuung	>>>	○●●●	Kund:innen
Standort- und Prozessanpassung	Weltweit		Lieferant:innen
Aufbau resilienter Lieferketten			
Verstärkte Risikosteuerung	>>>	○●●●	Lieferant:innen
Aufbau resilienter Lieferketten	Weltweit		Kund:innen
Anpassung zentraler Produktionsanlagen und -technologien sowie Wertschöpfungskette und Prozesse	>>> Konzernweit	●●●●	Umwelt Lokale, nationale und internationale Behörden Lieferant:innen
Investitionen in eigene Energieerzeugung	>>>	●●●●	Lieferant:innen
Langfristige Energieverträge und Partnerschaften	Fokus: Linz und Donawitz		
Anpassung der Wertschöpfungskette			

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 5-10 Jahre
- 10+ Jahre

STRATEGIE

E1-1 – Übergangsplan für den Klimaschutz

Die voestalpine verfolgt eine umfassende Reduktion der Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und hat sich im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi) verpflichtet, ihre Emissionen entsprechend dem wissenschaftlich fundierten 2-Grad-Reduktionspfad zu senken. Bis zum Kalenderjahr 2029 sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30 % und Scope-3-Emissionen um 25 % gesenkt werden. Die gesetzten Vorgaben wurden von der SBTi geprüft und validiert und stehen im Einklang mit der Begrenzung der Erderwärmung gemäß dem Übereinkommen von Paris.

Im Zuge der ESRS-konformen Berichterstattung wurde die Erstellung der Treibhausgasbilanz von Kalender- auf Geschäftsjahresbasis umgestellt. Entsprechend erfolgt auch die Darstellung der Emissionsreduktionsziele im Klimaübergangsplan auf Geschäftsjahresbasis. Die durch die Science Based Targets initiative (SBTi) validierten Ziele bis 2029 beziehen sich hingegen weiterhin auf das Kalenderjahr.

Der Plan wurde noch nicht unter der 1,5°C-Zielsetzung zur Begrenzung der Erderwärmung aufgestellt. Die erste Phase des Plans und die erforderlichen finanziellen Mittel (1,5 Mrd. EUR Investitionsbudget) zur Umsetzung sind von Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt.

Nicht SBTi-validiert verfolgt die voestalpine darüber hinaus das mittelfristige Ziel, ihre Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis zum Geschäftsjahr 2035/36 um 50 % zu reduzieren und langfristig bis spätestens zum Geschäftsjahr 2049/50 Netto-Null-Emissionen (Net-Zero) zu erreichen.

Die Umsetzung dieses Klimaübergangsplans basiert auf verschiedenen Dekarbonisierungshebeln, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken. Dazu gehört die industrielle Elektrifizierung mit dem Ersatz kohlebetriebener Hochöfen durch Elektrolichtbogenöfen (EAF) als wesentlichste Maßnahme, die Nutzung erneuerbarer Energien zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes sowie die Steigerung der Energieeffizienz in Produktionsprozessen und der Infrastruktur. Darüber hinaus wird die Lieferkette aktiv in den Dekarbonisierungsprozess einbezogen, unter anderem durch den verstärkten Einsatz von CO₂-reduzierten Vormaterialien und die Optimierung des Rohstoffeinsatzes.

Die finanziellen Mittel zur Umsetzung dieser Transformation Phase 1 sind in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Die voestalpine investiert in den nächsten Jahren gezielt in emissionsarme Technologien und energieeffiziente Anlagen. Zudem erfolgt eine regelmäßige Quantifizierung der benötigten Investitionen, um die Transformation wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten. Alle detaillierten Angaben zu CapEx-Plänen und Leistungsindikatoren finden sich in E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakzepten und im Kapitel Angaben nach der Taxonomie-Verordnung wieder.

Im Zuge dieser Überprüfung werden Emissionsdaten jährlich erfasst, extern verifiziert und mit den definierten Zielvorgaben abgeglichen. Gleichzeitig fließen technologische Entwicklungen, regulatorische Änderungen und Marktbedingungen in die Bewertung ein, um den Übergangsplan bei Bedarf anzupassen und weiterzuentwickeln.

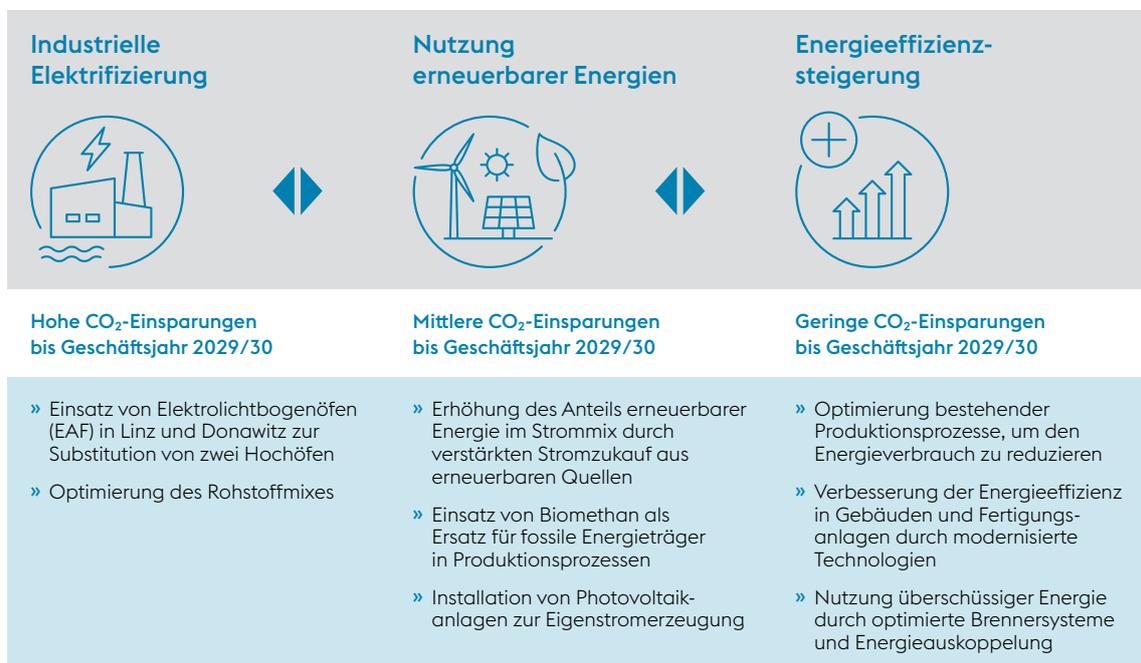
Die Nachhaltigkeitsstrategie ist integraler Bestandteil der Konzernstrategie und verbindet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Aspekte und Ziele. Zur Erreichung dieser strategischen Ausrichtung setzt die voestalpine auf zentrale Dekarbonisierungshebel, die eine Transformation hin zu einer emissionsärmeren Stahlproduktion ermöglichen.

Dekarbonisierungshebel

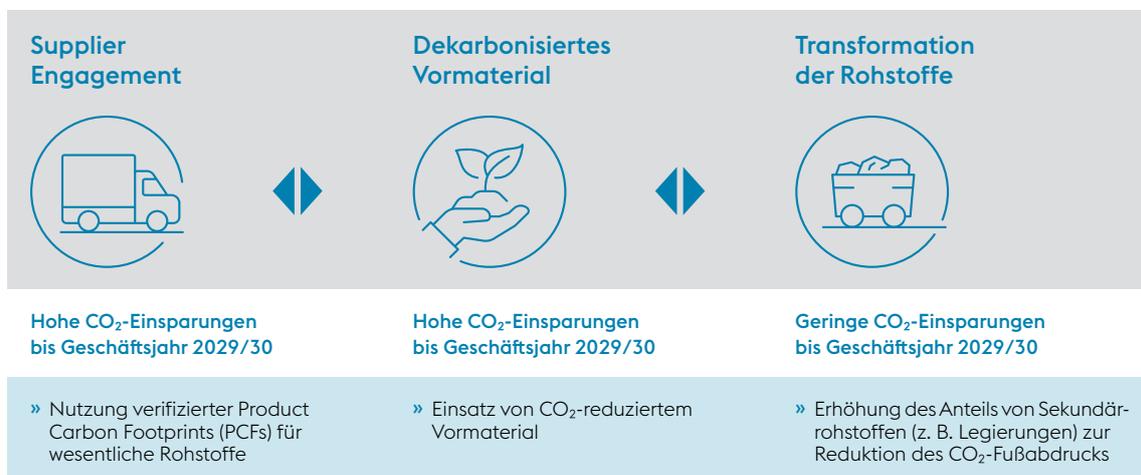
Die Dekarbonisierungshebel sind in drei Phasen unterteilt, um Net-Zero bis 2049/50 zu erreichen. Die erste Phase läuft bis 2029/30 und beinhaltet bereits klar definierte Hebel wie Energieeffizienz, industrielle Elektrifizierung und den Einsatz erneuerbarer Energien zur Reduktion von Scope-1- und -2-Emissionen oder Supplier Engagement und Nutzung von dekarbonisiertem Vormaterial zur Reduktion von Scope-3-Emissionen. Phase 2 und Phase 3 werden noch weiter konkretisiert, zielen jedoch auf die tiefgreifende Transformation von Prozessen sowie auf die vollständige Dekarbonisierung und Kompensation verbleibender Emissionen ab. Die folgenden Grafiken zeigen die zentralen Dekarbonisierungshebel auf. Ausführlichere Informationen zu den Einzelmaßnahmen, die den Dekarbonisierungshebeln zugeordnet werden, finden sich im Kapitel E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten.

Phase 1 – Dekarbonisierungshebel:

SCOPE 1 & 2



SCOPE 3



Phase 2 – Scope 1 & 2 Dekarbonisierungshebel:

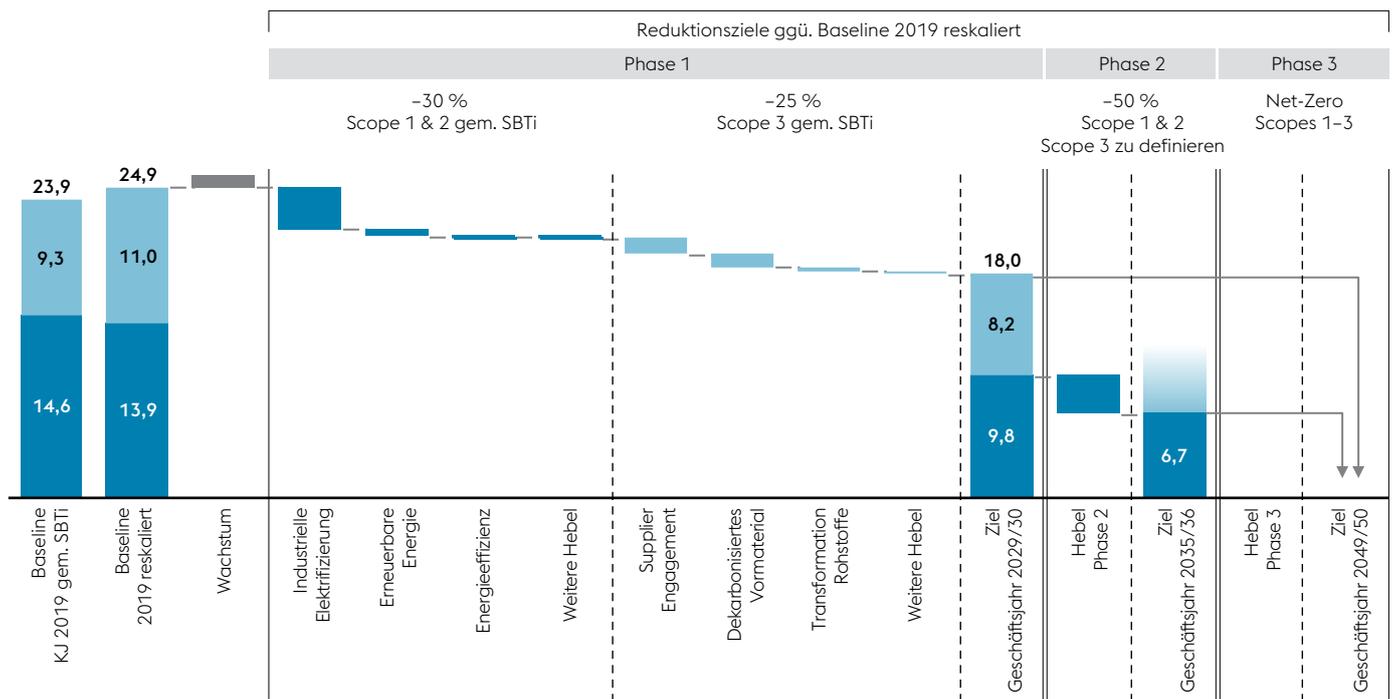
In Phase 2 der Dekarbonisierungshebel wird die industrielle Elektrifizierung weiter vorangetrieben und CO₂-Abscheidetechnologien (CCUS) werden skaliert. Diese Hebel zielen darauf ab, prozessbedingte Emissionen weiter zu reduzieren und den schrittweisen Umstieg auf erneuerbare Energieträger voranzutreiben. Die voestalpine arbeitet dabei kontinuierlich an der Weiterentwicklung dieser Technologien – unter anderem durch die Ausarbeitung konkreter Anwendungsfelder, den Aufbau technischer Pilotanlagen sowie die Einbindung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus eigenen Forschungsaktivitäten und nationalen und internationalen F&E-Kooperationen.

Phase 3 – Scope 1 & 2 Dekarbonisierungshebel:

Phase 3 bildet den letzten Schritt auf dem Weg zu Net-Zero und konzentriert sich auf die vollständige Dekarbonisierung sämtlicher Emissionsquellen. Dabei steht ein technologieoffener Ansatz im Vordergrund, der Raum für verschiedene Lösungswege lässt. Zukünftige Entwicklungen und Innovationen werden eine zentrale Rolle spielen, um verbleibende Emissionen nachhaltig zu reduzieren oder auszugleichen und so den langfristigen Wandel hin zu einer klimaneutralen Industrie zu ermöglichen.

ÜBERGANGSPLAN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

■ Scope 1 & 2 ■ Scope 3 ■ Wachstum



Investitionen und Finanzmittel für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Die voestalpine hat zur Aktivierung der Dekarbonisierungshebel im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zur Dekarbonisierung und der EU-Taxonomie im Geschäftsjahr 2023/24 einen CapEx-Plan mit einer Laufzeit von fünf Jahren initiiert. Rund 1,5 Milliarden Euro sollen im Zuge dessen in das Klimaschutzprogramm greentec steel investiert werden, das einen zentralen Bestandteil des Klimaübergangsplans des Unternehmens bildet.

Im Fokus dieses Plans stehen klar definierte Dekarbonisierungshebel, die maßgeblich zur Transformation hin zu einer klimafreundlicheren Produktion beitragen. Aktuell verlaufen alle damit verbundenen Schritte planmäßig und ohne Verzögerungen. Die Investitionen sind eng mit den Anforderungen gemäß Angabepflicht E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten verknüpft und unterstützen sowohl die Erreichung der langfristigen Klimaziele als auch die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der voestalpine im globalen Markt.

Das Unternehmen hat erhebliche Investitionen und Finanzmittel bereitgestellt, um seinen Übergangsplan zur Dekarbonisierung erfolgreich umzusetzen. Darüber hinaus hat die voestalpine Förderzusagen in Höhe von rund 90 Mio. EUR für die Investition in die beiden Elektrolichtbogenöfen und weitere Forschungsaktivitäten erhalten. Diese Mittel stammen aus dem Programm „Transformation der Industrie“ der österreichischen Bundesregierung und unterstützen die Umsetzung zentraler Dekarbonisierungshebel.

Zur Messung des Fortschritts der Maßnahmen innerhalb der Dekarbonisierungshebel wird der taxonomiekonforme CapEx als zentraler Leistungsindikator herangezogen. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden insgesamt 237,4 Mio. EUR CapEx als taxonomiekonform ausgewiesen (siehe auch Kapitel Angaben nach der Taxonomie-Verordnung), wobei 145,4 Mio. EUR auf die Wirtschaftstätigkeit 3.9. Herstellung von Eisen und Stahl entfallen, wovon wiederum 134,4 Mio. EUR Investitionen in Zusammenhang mit greentec steel darstellen. Im Berichtsjahr wurden keine signifikanten CapEx-Beträge im Zusammenhang mit Wirtschaftstätigkeiten in den Bereichen Kohle, Öl und Gas investiert.

Die gebundenen Treibhausgasemissionen der voestalpine resultieren im Wesentlichen aus dem Weiterbetrieb bestehender Anlagen, u. a. hochofenbasierter Stahlproduktion. Die Betrachtung der gebundenen THG-Emissionen wurde im Zuge der Treibhausgasbilanz evaluiert. Diese Anlagen sind in die bestehenden Produktionsprozesse integriert und stellen wichtige Vermögenswerte dar. Eine Abkehr von dieser Technologie ist daher technisch und wirtschaftlich herausfordernd, wird aber im Klimaübergangsplan der voestalpine langfristig berücksichtigt. Im Rahmen von greentec steel ersetzt die voestalpine daher in Phase 1 bis 2029/30 zunächst zwei Hochöfen durch Elektrolichtbogenöfen (EAF), was zu einer Reduktion der gebundenen Treibhausgasemissionen führt. In Phase 2 plant die voestalpine einen Ersatz weiterer hochofenbasierter Produktionskapazität und der damit verbundenen gebundenen Treibhausgasemissionen.

Damit einhergehende Übergangsrisiken wurden von der voestalpine analysiert, siehe ESRS 2 IRO-1. Die verbleibenden gebundenen THG-Emissionen, nach Umsetzung der vorher genannten Maßnahme, wurden somit im Klimaübergangsplan berücksichtigt und gefährden nicht die Erreichung der gesetzten Emissionsreduktionsziele.

Über die Analyse treibhausgasbezogener Aspekte in Vermögenswerten und Produkten hinaus ist auch die Einhaltung regulatorischer Kriterien im Zusammenhang mit klimabezogenen Referenzwerten zu bewerten, wobei die voestalpine unter die Paris-abgestimmten EU-Referenzwerte fällt. Diese Angabe erfolgt im Einklang mit den Anforderungen der Durchführungsverordnung (EU) 2022/2453 der Kommission und der Delegierten Verordnung (EU) 2020/1818 über klimabezogene Referenzwerte.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

E1-2 – Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie beschäftigt sich die voestalpine schwerpunktmäßig mit der Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen). Dabei stehen alle wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Fokus, um sowohl den Klimaschutz als auch eine effiziente und nachhaltige Energienutzung zu berücksichtigen. Zu den zentralen Konzepten gehören:

- » ein Klimaübergangsplan zur Dekarbonisierung
- » der Einsatz von Umwelt- und Energiemanagementsystemen an relevanten Standorten

Das Konzept Klimaübergangsplan und das Umwelt- und Energiemanagement-Konzept sind eng mit der Nachhaltigkeitsstrategie der voestalpine verknüpft und unterstützen die langfristige Wettbewerbs-

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte
Scope-1-bis-3-Emissionen Umgestaltung von Anlagen und Technologien im Umfeld von Produktionsstätten der voestalpine Neue Job-Infrastruktur im Umfeld von Produktionsstätten der voestalpine Transitorisches Risiko: höhere Kosten für CO ₂ -Zertifikate im ETS für die voestalpine Transitorische Chance: Steigerung der Verkaufsvolumina von nachhaltigen/Niedrigemissions-Stahlprodukten Transitorisches Risiko: Risiken durch die technische Umstellung der Produktionsverfahren auf emissionsfreie Technologien	Klimaübergangsplan (Stufenplan zur Dekarbonisierung)	Stufenplan mit THG-Reduktionspfad Inkludiert das voestalpine-Klimaschutzprogramm „greentec steel“ für eine grüne Stahlproduktion Konzept zur Umsetzung der Near-, Mid- und Long-Term-THG-Reduktionsziele mit dem Endziel von Net-Zero bis 2050
Direkter Energieverbrauch	Umwelt- und Energiemanagementsysteme an relevanten Standorten	Einführung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen gem. ISO 14001, ISO 50001, EMAS oder äquivalent an Standorten mit wesentlichem Energiebedarf/-einsatz zur Steigerung der Energieeffizienz (sofern noch nicht vorhanden)

fähigkeit des Unternehmens. Die Umsetzung des greentec steel-Programms im Rahmen des Klimaübergangsplans ermöglicht eine nachhaltige Weiterentwicklung des Kerngeschäfts, indem emissionsarme Technologien schrittweise eingeführt und bestehende Prozesse optimiert werden. Dies stellt sicher, dass die Stahlproduktion sowohl den regulatorischen Anforderungen als auch den steigenden Marktanforderungen an klimafreundliche Produkte entspricht.

Das Umwelt- und Energiemanagement-Konzept trägt dazu bei, betriebliche Effizienzsteigerungen zu realisieren und Energiekosten zu senken, wodurch die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens gefördert wird. Die Einführung der ISO 14001, ISO 50001, EMAS-konformen Systeme gewährleistet eine systematische Optimierung des Energieeinsatzes und verbessert damit sowohl die Ressourcennutzung als auch die langfristige Profitabilität.

Das Konzept Klimaübergangsplan unterstützt ebenso die verstärkte Integration erneuerbarer Energien und damit eine Verringerung der Treibhausgasemissionen.

Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Eigener Betrieb	Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG	Verpflichtung gem. SBTi Kommunikation im Geschäftsbericht
Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette		Kommunikation im Geschäftsbericht
Eigener Betrieb	Leitung der Divisionen	Kommunikation im Geschäftsbericht
Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette		

E1-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Im Rahmen des Klimaübergangsplans hat die voestalpine ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in Scope 1, 2 und 3 sowie zur Senkung des Energiebedarfs entwickelt. Im Fokus steht dabei das ambitionierte Transformationsprogramm greentec steel, das als zentrale und derzeit wichtigste Maßnahme zur Dekarbonisierung des Unternehmens gilt.

Phase 1 – Scope 1 & 2 Dekarbonisierungshebel:

Ein wesentlicher Hebel in Scope 1 und 2 ist die industrielle Elektrifizierung, die durch greentec steel maßgeblich vorangetrieben wird. Im ersten Schritt werden je ein grünstrombetriebener Elektrolichtbogenofen (Electric Arc Furnace; EAF) an den Standorten Linz und Donawitz errichtet, das bedeutet weg von kohlenstoffbasierten Prozessen hin zu einer elektrifizierten, emissionsärmeren Produktionsweise. Damit geht auch eine grundlegende Umstellung des Rohstoffeinsatzes in der Rohstahlerzeugung einher. Je nach Qualitätsanforderungen kommt dabei ein Mix der Einsatzstoffe aus Schrott, flüssigem Roheisen und HBI („Hot Briquetted Iron“) zum Einsatz. Das benötigte HBI bezieht die voestalpine primär über die Direktreduktionsanlage in Texas, USA, die sich seit 2022 mehrheitlich im Besitz eines globalen Stahlproduzenten befindet, 20 % gehören der voestalpine mit entsprechend langfristig gesicherten Abnahmeverträgen. Ergänzend ist die schrittweise Umstellung ausgewählter Produktionsprozesse von fossilen auf elektrische Energiequellen vorgesehen, um insbesondere den Erdgaseinsatz weiter zu reduzieren.

Diese Maßnahmen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt in Umsetzung und ab dem Geschäftsjahr 2027/28 sollen dadurch jährlich rund 2,5 Millionen Tonnen CO₂-reduzierter Stahl erzeugt werden. Das Programm greentec steel stellt somit einen zentralen Baustein des CapEx-Plans mit signifikanten Investitionsausgaben von 1,5 Mrd. EUR dar, wovon im Geschäftsjahr 2024/25 134,4 Mio. EUR als taxonomiekonform in diesem Zusammenhang ausgewiesen werden (siehe auch die Angaben dazu unter E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz). Die finanziellen Mittel zur Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des greentec steel-Programms aus Phase 1 sind bereits genehmigt.

Von den 1,5 Mrd. EUR wurden bereits 498,9 Mio. EUR bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 investiert (davon im Geschäftsjahr 2024/25 244,5 Mio. EUR). Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen iHv 244,5 Mio. EUR, die für die Umsetzung der Maßnahmen getätigt wurden, sind im IFRS-Konzernabschluss in den Zugängen zu den Sachanlagen bzw. immateriellen Vermögenswerten enthalten (siehe weiterführend dazu IFRS-Konzernabschluss, Kapitel D.9 Sachanlagen, Kapitel D.10 Immaterielle Vermögenswerte).

Im Rahmen des Hebels erneuerbare Energien wurden gezielte Maßnahmen zur verstärkten Nutzung emissionsarmer Energiequellen definiert. Dazu zählen insbesondere der Zukauf von grünem Strom sowie der Einsatz von Biomethan. Dieser Hebel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen leistet einen unterstützenden Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der voestalpine zunächst bis zum Geschäftsjahr 2029/30.

Die Steigerung der Energieeffizienz umfasst gezielte Maßnahmen wie die Optimierung von Produktionsprozessen und die Verbesserung der Energieperformance von Fertigungsanlagen und Gebäuden durch moderne Technologien. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Optimierung von Brennersystemen sowie die effiziente Nutzung überschüssiger Energie durch Energieauskoppelung für weitere Anwendungen, etwa zur Wärmeversorgung angrenzender Betriebseinheiten oder zur Einspeisung in externe Netze. Auch dieser Hebel leistet ebenfalls einen unterstützenden Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der voestalpine zunächst bis zum Geschäftsjahr 2029/30.

Scope 1 & 2: Dekarbonisierungshebel Phase 2 und 3

Ein wesentlicher Hebel in der Phase 2 ist das Vorantreiben der industriellen Elektrifizierung durch die Weiterführung der Transformation der Prozesse zur Stahlerzeugung, beispielsweise eine Erweiterung der Produktionskapazitäten über die Elektrostahlroute. Die Maßnahmen für diesen Hebel befinden sich in Entwicklung und Konkretisierung. Die Anwendung von CO₂-Abscheidetechnologien (CCUS) – zielt darauf ab, prozessbedingte Emissionen weiter zu reduzieren. Dadurch sollen die Dekarbonisierung und der schrittweise Umstieg verbleibender Energiemengen auf erneuerbare Energieträger bis zum Geschäftsjahr 2035/36 vorangetrieben werden. Die voestalpine arbeitet an der Weiterentwicklung dieser Technologien und Anwendung in industriellem Maßstab, dem Aufbau von technischen Pilotanlagen und der Umsetzung neuester Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung.

Phase 3 markiert den letzten Schritt auf dem Weg zu Net-Zero-Emissionen bis zum Geschäftsjahr 2049/50. Die voestalpine verfolgt in dieser Langfristbetrachtung einen technologieoffenen Ansatz, der verschiedene Lösungswege und Technologieoptionen in Betracht zieht und zusätzlich auch Raum für die Umsetzung zukünftiger Entwicklungen in Technologie und Wissenschaft zur Erreichung von Net-Zero-Emissionen zulässt. Größtmögliche Flexibilität und wirtschaftliche Realisierbarkeit spielen dabei eine wichtige Rolle.

Der Fokus liegt auf dem Ersatz der verbleibenden fossilen Roheisenkapazitäten unter Einsatz von fossil-freien Energieträgern, wie etwa Wasserstoff, erneuerbarer Energie und weiterführende Anwendung von CO₂-Abscheidetechnologien (CCUS).

Scope 3: Dekarbonisierungshebel

Zur Reduktion der indirekten Treibhausgasemissionen entlang Scope 3 bis zum Geschäftsjahr 2029/30 konzentriert sich die voestalpine auf gezielte Maßnahmen innerhalb ihrer Wertschöpfungskette. Ein zentraler Dekarbonisierungshebel ist dabei das Supplier Engagement, das unter anderem die Nutzung verifizierter Product Carbon Footprints (PCFs) für wesentliche Rohstoffe sowie eine enge Zusammenarbeit mit Lieferant:innen zur Emissionsminderung umfasst. Darüber hinaus wird die nachhaltige Transformation durch die schrittweise Substitution von Primär- durch Sekundärrohstoffe (z. B. Schrott und Ersatz von Primärlegierungen durch aufbereitete Legierungen) unterstützt – insbesondere in Hinblick auf die Wechselwirkung mit der zukünftigen Produktion mit Elektrolichtbogenöfen (EAFs).

Eine zentrale Maßnahme zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in Scope 3 ist der geplante Einsatz von dekarbonisiertem Vormaterial. Dieser Ansatz unterstützt maßgeblich die Klimaziele der voestalpine bis zum Geschäftsjahr 2029/30, da durch die verstärkte Verwendung emissionsarmer Vorprodukte der CO₂-Fußabdruck entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gesenkt werden kann.

Es steht ein technologieoffener Ansatz im Vordergrund, der Raum für verschiedene Lösungswege lässt. Zukünftige Entwicklungen und Innovationen werden eine zentrale Rolle spielen, um verbleibende Emissionen nachhaltig zu reduzieren oder auszugleichen und so den langfristigen Wandel hin zu einer klimaneutralen Industrie zu ermöglichen.

Weitere Maßnahmen:

Maßnahmen für physische Klimarisiken

Ergänzend zu den im Klimaübergangsplan vorgesehenen Maßnahmen befinden sich derzeit Maßnahmen für physische Klimarisiken in Umsetzung. Ein konkretes Beispiel ist der Bau eines Hochwasserschutzes am Unteren Tollinggraben, Nähe Standort Donawitz, Österreich. Zudem werden Aktivitäten vorgenommen, um den Auswirkungen chronischer Pegelschwankungen von Flüssen entgegenzuwirken, wie Diversifizierung der Lieferwege und Logistikanpassung bei Niedrigwasser.

Maßnahmen direkter Energieverbrauch

In den Divisionen und an den Standorten werden laufend Maßnahmen zur Reduktion des direkten Energiebedarfs durchgeführt, die auf die Verbesserung bestehender Prozesse und Anlagen abzielen. Finanzierung und Umsetzung erfolgen im Rahmen der Investitionsprogramme sowie von kontinuierlichen Verbesserungsprozessen.

Weitere Aktivitäten zum Umgang mit aus der Transition resultierenden Wettbewerbsnachteilen und dem Strukturwandel der europäischen Industrie

Die voestalpine führt gezielte Aktivitäten zur Minderung der Risiken aus Wettbewerbsnachteilen und Strukturwandel der europäischen Industrie durch. Im Fokus stehen dabei die Entwicklung innovativer Produkte sowie die Erschließung neuer Kund:innen, Branchen und geografischer Märkte zur Differenzierung vom Wettbewerb. Dabei setzt die voestalpine auf hochwertige Marktsegmente und adressiert gezielt neue Kund:innen durch eine verstärkte Differenzierung in Produktqualität, Flexibilität und Service. Darüber hinaus trägt eine verstärkte Internationalisierung der voestalpine in renditestarken Weiterverarbeitungsbereichen nach dem „local for local“-Prinzip zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
<p>Scope-1-bis-3-Emissionen</p> <p>Umgestaltung von Anlagen und Technologien, im Umfeld von Produktionsstätten der voestalpine</p> <p>Neue Job-Infrastruktur im Umfeld von Produktionsstätten der voestalpine</p> <p>Transitorisches Risiko: höhere Kosten für CO₂-Zertifikate im ETS für die voestalpine</p> <p>Transitorische Chance: Steigerung der Verkaufsvolumina von nachhaltigen/Niedrigemissions-Stahlprodukten</p> <p>Transitorisches Risiko: Risiken durch die technische Umstellung der Produktionsverfahren auf emissionsfreie Technologien</p>	<p>Stufenweise Umsetzung der Transformation</p> <p>(Geplante) Maßnahmen für den Klimaübergangsplan (inkl. greentec steel)</p>	<p>Maßnahmen für Scope 1 & 2:</p> <p>» Industrielle Elektrifizierung: Einsatz von EAFs an den Standorten Linz und Donawitz (greentec steel Phase 1), Anpassung der Rohstoffstruktur durch Integration der EAFs in bestehende Anlagenkonfiguration, Umstellung von fossiler Energie (Erdgas) auf elektrische Energie in ausgewählten Produktions- und Fertigungsprozessen</p> <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der direkten und indirekten THG-Emissionen um 3,4 Mio. t bis GJ 2029/30 (Scope 1 & 2)</p> <p>» Erneuerbare Energie: Stromzukauf auf Basis erneuerbarer Quellen, Umstellung auf erneuerbare Energieträger in Produktions- und Fertigungsprozessen, z. B. Einsatz von Biomethan, Eigenstromerzeugung durch PV-Anlagen</p> <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der direkten und indirekten THG-Emissionen um 0,6 Mio. t bis GJ 2029/30 (Scope 1 & 2)</p> <p>» Energieeffizienz: Steigerung der Energieeffizienz der bestehenden Produktions- und Fertigungsprozesse, Optimierung von Brennersystemen, Energieauskoppelung</p> <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der direkten und indirekten THG-Emissionen um 0,1 Mio. t bis GJ 2029/30 (Scope 1 & 2)</p> <p>Maßnahmen für Scope 3:</p> <p>» Supplier Engagement: Verwendung von lieferantenspezifischen Daten (verifizierte PCFs) für alle wesentlichen Rohstoffe</p> <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der indirekten THG-Emissionen um 1,3 Mio. t bis GJ 2029/30 (Scope 3)</p> <p>» Transformation Rohstoffe: Umstellung der Rohstoffstruktur durch Integration von Elektrolichtbogenöfen in die bestehende Anlagenkonfiguration an den Standorten Linz und Donawitz; Ersatz von Primärrohstoffen durch Einsatz von Sekundärrohstoffen (z. B. Legierungen)</p> <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der indirekten THG-Emissionen um 0,3 Mio. t bis GJ 2029/30 (Scope 3)</p> <p>» Nutzung von dekarbonisiertem Vormaterial</p> <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der indirekten THG-Emissionen um 1,1 Mio. t bis GJ 2029/30 (Scope 3)</p> <p>» weitere Maßnahmen Scope 1 & 2 & 3</p> <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der direkten und indirekten THG-Emissionen um 0,1 Mio. t bis GJ 2029/30 (Scope 1 & 2 & 3)</p> <p>Erwartete Ergebnisse gesamt: Reduktion der direkten und indirekten THG-Emissionen und Mitigation der Übergangsrisiken und Nutzen der Chance</p>
<p>Transitorisches Risiko: Lieferengpässe bzw. höhere Kosten für wichtige Materialien und Rohstoffe</p> <p>Transitorisches Risiko: Engpässe in der Energieversorgung an den großen Produktionsstandorten (insbesondere Linz und Donawitz) und höhere Kosten für die Energiebeschaffung (erneuerbare und nicht erneuerbare Quellen) infolge der Energiewende in Europa</p>	<p>Maßnahmen für transitorische Risiken durch Engpassressourcen im Rahmen der Dekarbonisierung</p>	<p>Langfristverträge zur Absicherung von Liefermengen</p> <p>Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft (siehe Kapitel E5-2)</p> <p>Diversifikation bei den Lieferant:innen</p> <p>Erwartete Ergebnisse: abgesicherte Liefermengen</p>

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Umsetzung bis GJ 2029/30, Inbetriebnahme EAFs in Linz und Donawitz 2027 Differenzierung in ergriffene und geplante Maßnahmen	Eigener Betrieb Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG Monitoring der Near-Term Science Based Targets (SBTi)	CapEx greentec steel Phase 1: 1,5 Mrd. EUR	Fortschritt planmäßig (laufende Umsetzung)
Laufende Umsetzung	Eigener Betrieb Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstand der Divisionen		

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Chronische physische Klimarisiken Akute physische Klimarisiken	Maßnahmen für physische Risiken	Bauliche Maßnahmen zum Schutz vor physischen Klimarisiken (Anpassungslösungen), z. B. Projekt HWS (Hochwasserschutz) Unterer Tollinggraben Erwartete Ergebnisse: Sicherung der Resilienz gegenüber Naturereignissen
Direkter Energieverbrauch	Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs	KVP-Maßnahmen und projektbezogene Maßnahmen in den Divisionen, die zur Reduktion des Energieverbrauchs der voestalpine beitragen, z. B. Steel Division E-Windmaschine Erwartete Ergebnisse: Reduktion des direkten Energieverbrauchs und Steigerung der Energieeffizienz

KENNZAHLEN UND ZIELE

E1-4 – Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Seit 2022 ist die voestalpine Teil der Science Based Targets initiative (SBTi) und verpflichtet sich zu ambitionierten Zielen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Die festgelegten THG-Emissionsreduktionsziele sind Bruttoziele und schließen weder die Entnahme von Treibhausgasen noch CO₂-Zertifikate oder vermiedene Emissionen ein. Konkret hat sich die voestalpine das kurzfristige („near-term“) Ziel gesetzt, ihre Treibhausgasemissionen entlang Scope 1, 2 und 3 zu reduzieren und langfristig bis spätestens zum Geschäftsjahr 2049/50 Netto-Null-Emissionen (Net-Zero) zu erreichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgt die voestalpine einen wissenschaftlich-fundierten 2°C-Reduktionspfad („well-below 2°C“) gemäß der SBTi, der im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen steht und die globalen Bemühungen zur Begrenzung der Erderwärmung unterstützt. Der vorliegende Übergangsplan wurde noch nicht unter der 1,5°C-Zielsetzung zur Begrenzung der Erderwärmung erstellt (siehe Kapitel E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz).

Die Validierung der Reduktionsziele erfolgte im Jahr 2023 auf Grundlage des allgemeinen, nicht sektorspezifischen SBTi-Reduktionspfades („Absolute Contraction Approach“). Die durch die Science Based Targets initiative (SBTi) validierten Ziele bis 2029 beziehen sich auf das Kalenderjahr. Im Zuge der ESRS-konformen Berichterstattung wurde die Erstellung der Treibhausgasbilanz von Kalender- auf Geschäftsjahresbasis umgestellt. Entsprechend erfolgt auch die Darstellung der Emissionsreduktionsziele auf Geschäftsjahresbasis. Ein sektorspezifischer Dekarbonisierungspfad wurde bislang nicht herangezogen, da dieser für die Stahlindustrie zum Zeitpunkt der Zielsetzung noch nicht verfügbar war. Die SBTi stützt sich bei der Validierung und Entwicklung von Emissionsreduktionszielen auf etablierte Klima- und Politiksznarien von IAMC, IPCC und IEA im Einklang mit dem Pariser Abkommen. Bei der Festlegung der Ziele wurden Klimarisiken berücksichtigt.

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Projektabhängig	Eigener Betrieb	Vorstand der Divisionen	CapEx gem. Investitionsprogramm	Fortschritt projektabhängig
Laufende Umsetzung/ projektabhängig	Eigener Betrieb	Vorstand der Divisionen	CapEx/OpEx	Fortschritt planmäßig (laufende Umsetzung)

Konkret verpflichtet sich das Unternehmen im Rahmen der SBTi zu einer Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30 % bis zum Geschäftsjahr 2029 sowie der Scope-3-Emissionen um 25 %. Die abgedeckten THG-Emissionen werden unter E1-6 erläutert. Nicht SBTi-validiert verfolgt die voestalpine darüber hinaus das mittelfristige Ziel, ihre Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis zum Geschäftsjahr 2035/36 um 50 % zu reduzieren und langfristig bis spätestens zum Geschäftsjahr 2049/50 Netto-Null-Emissionen (Net-Zero) zu erreichen.

Die zur Berechnung der Zielvorgabe einbezogenen Scope-2-THG-Emissionen wurden nach der marktbezogenen Methode berechnet.

Durch die Validierung des Reduktionszieles bis 2029 durch die SBTi wurde sichergestellt, dass die Zielsetzungen mit den Begrenzungen des Treibhausgasinventars des Unternehmens kohärent sind. Die Ziele wurden anschließend offengelegt, unter anderem auch im Rahmen des Carbon Disclosure Project (CDP).

Als Basisjahr für die Zielverfolgung wurde das Kalenderjahr 2019 festgelegt. Basierend auf den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocols (GHG-Protocol) und der SBTi wurde im Berichtszeitraum ein standardisiertes Verfahren zur Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Treibhausgasbilanz für das Referenzjahr entwickelt.

Anhand fünf definierter Kategorien und Schwellenwerte wurde geprüft, ob eine Reskalierung der ursprünglichen Berechnungen erforderlich ist – beispielsweise aufgrund struktureller Änderungen im Konzern, methodischer Weiterentwicklungen oder neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Durch die als notwendig festgestellte Neuberechnung der Treibhausgasbilanz (z. B. aufgrund Verkauf der HBI-Anlage in Texas, USA) für das Basisjahr 2019 haben sich die absoluten Emissionswerte in Tonnen CO₂e geändert, da die Ausgangsdaten angepasst wurden. Dies löst eine Neuberechnung und -validierung der absoluten Zielgrößen gemäß den letztgültigen Standards der SBTi aus. Im kommenden Geschäftsjahr 2025/26 beabsichtigt die voestalpine die Aktualisierung der Ziele im Rahmen der SBTi zu prüfen.

Die gesetzten THG-Emissionsreduktionsziele beziehen sich auf die oben genannten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken, die mit der Vermeidung des Klimawandels, der Anpassung an den Klimawandel sowie der Minderung physischer Klimarisiken und Übergangsrisiken der voestalpine zusammenhängen. Die Ziele decken den eigenen Betrieb zur Gänze ab, sowie die vorgelagerte Wertschöpfungskette, insbesondere die Rohstoffe, Energien und Vormaterialien. Die Verantwortlichkeit für die Überwachung der Ziele liegt bei Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG, welche im Rahmen des Klimaübergangsplans Fortschritte bei der Zielerreichung überwachen. Die Ziele wurden mit den Divisionen und der Leitung des Nachhaltigkeitsmanagements der voestalpine vorangetrieben.

Die THG-Emissionsreduktionsziele sind im Klimaübergangsplan zur Dekarbonisierung der voestalpine integriert, welcher im Detail unter E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz erläutert wird. Zum Erreichen der Ziele hat die voestalpine verschiedene Dekarbonisierungshebel definiert, die sowohl Scope-1- und Scope-2-Emissionen als auch Scope-3-Emissionen abdecken. Diese Hebel werden auch als Teil des Klimaübergangsplans unter E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz beschrieben. Der quantitative Gesamtbeitrag zur Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele wird durch eine detaillierte Auflistung einzelner Maßnahmen unter E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten beschrieben.

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DEM KLIMASCHUTZ UND DER ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL (ABSOLUTE WERTE)

Near-Term-Zielwerte	2019	2019 reskaliert	Geschäftsjahr 2029/30
Angaben in Mio. t CO₂e			
Scope 1 & 2	14,6	13,9	9,8
Scope 3	9,3	11,0	8,2

ZIEL: 2°C-REDUKTIONSPFAD (NEAR-TERM SCIENCE BASED TARGETS)

KPI	Reduktion der THG-Emissionen Scope 1 & 2/Scope 3	
EINHEIT	% CO ₂ e-Reduktion	
BASISWERT	STATUS	ZIELWERT
13,9 Mio. t CO ₂ e Scope 1 & 2 11,0 Mio. t CO ₂ e Scope 3 2019	12,9 Mio. t CO ₂ e Scope 1 & 2 9,8 Mio. t CO ₂ e Scope 3 Geschäftsjahr 2024/25	-30 % Scope 1 & 2 -25 % Scope 3 Geschäftsjahr 2029/30
Verantwortlichkeit & Monitoring	Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG	
Umfang	Eigener Betrieb (Scope 1 & 2); weltweite Wertschöpfungskette (Scope 3)	
Stakeholder:innen	Umwelt, Gesellschaft, Behörden, Lieferant:innen, Kund:innen, Investor:innen	
Adressierter IRO	siehe E1-2 Klimaübergangsplan	
Bezug zu Konzept	Klimaübergangsplan (Stufenplan zur Dekarbonisierung)	

ZIEL: THG-REDUKTION (MID-TERM TARGET)

KPI	Reduktion der THG-Emissionen Scope 1 & 2	
EINHEIT	% CO ₂ e-Reduktion	
BASISWERT	STATUS	ZIELWERT
13,9 Mio. t CO ₂ e Scope 1 & 2 2019	12,9 Mio. t CO ₂ e Scope 1 & 2 Geschäftsjahr 2024/25	-50 % Scope 1 & 2 Geschäftsjahr 2035/36
Verantwortlichkeit & Monitoring	Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG	
Umfang	Eigener Betrieb (Scope 1 & 2)	
Stakeholder:innen	Umwelt, Gesellschaft, Behörden, Lieferant:innen, Kund:innen, Investor:innen	
Adressierter IRO	siehe E1-2 Klimaübergangsplan	
Bezug zu Konzept	Klimaübergangsplan (Stufenplan zur Dekarbonisierung)	

ZIEL: NET-ZERO

KPI	Net-Zero (Scope 1, 2, 3)	
EINHEIT	CO ₂ e-Emissionen (CO ₂ e)	
BASISWERT	STATUS	ZIELWERT
24,9 Mio. t CO ₂ e 2019	22,7 Mio. t CO ₂ e Geschäftsjahr 2024/25	Net-Zero CO ₂ e Geschäftsjahr 2049/50
Verantwortlichkeit & Monitoring	Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG	
Umfang	Eigener Betrieb (Scope 1 & 2); weltweite Wertschöpfungskette (Scope 3)	
Stakeholder:innen	Umwelt, Gesellschaft, Behörden, Lieferant:innen, Kund:innen, Investor:innen	
Adressierter IRO	siehe E1-2 Klimaübergangsplan	
Bezug zu Konzept	Klimaübergangsplan (Stufenplan zur Dekarbonisierung)	

E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix

Als energieintensives Unternehmen betrachtet die voestalpine eine nachhaltige Energiewirtschaft als essenziellen Bestandteil ihrer Unternehmensstrategie. Durch kontinuierliche Prozessoptimierungen wurden Effizienzsteigerungen erzielt.

Zukünftig wird dieser Fortschritt durch technologische Transformationen, insbesondere den Einsatz von Elektrolichtbogenöfen (EAF), weiter vorangetrieben. Eine weitere Reduktion fossiler Energieträger soll einerseits durch die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, andererseits durch weitere Effizienzsteigerungen in allen Produktionsprozessen erzielt werden. Diese Initiativen tragen sowohl zum globalen Klimaschutz bei als auch zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Die Angaben zum konzernalen Gesamtenergieverbrauch finden sich in der nachfolgenden Tabelle:

ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEMIX

	2024/25
Fossile Einsatzstoffe metallurgisch	
0) Verbrauch von Kohle- und Kohleerzeugnissen für metallurgische Prozesse (MWh)	26.672.394
Fossile Energie	
1) Brennstoffverbrauch aus Kohle- und Kohleerzeugnissen (MWh)	170
2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	190.994
3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	6.127.776
4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	7.556
5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen (MWh)	942.276
6) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh)	7.268.772
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	82
Nukleare Energie	
7) Verbrauch aus Kernkraftquellen (MWh)	223.822
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	3
Erneuerbare Energieträger	
8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh)	67.306
9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	1.149.954
10) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	143.069
11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	1.360.329
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	15
12) Gesamtenergieverbrauch (MWh)	8.852.923
inklusive fossile Energie für metallurgische Prozesse (MWh)	35.525.317

Der dargestellte Gesamtenergieverbrauch beinhaltet die fossile Energie für metallurgische Prozesse, wie beispielsweise Reduktionsmittel für den Hochofenprozess sowie die Energie aus Brennstoffen.

Die voestalpine erzeugt in werkseigenen Kraftwerken aus Prozessgasen Strom, der im Produktionsprozess und in nachgelagerten Verarbeitungsschritten verwendet wird. Dadurch kann der Konzern einen großen Teil seines Strombedarfs aus Eigenerzeugung decken. Zusätzlich nutzt die voestalpine zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits erzeugte, erneuerbare Energie aus Wasserkraft. Die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen beträgt 143.069 MWh, während die Erzeugung aus nicht erneuerbaren Quellen 1.469.741 MWh beträgt.

Energieintensität auf Grundlage der Umsatzerlöse:

Die voestalpine ist in mehreren klimaintensiven Sektoren tätig, die erheblich zum Energieverbrauch und zu den Treibhausgasemissionen beitragen. Dazu gehören gemäß Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 (auch NACE-Verordnung) folgende Wirtschaftsbereiche:

- » C – verarbeitendes Gewerbe
- » G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- » H – Verkehr und Lagerei sowie
- » L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Die Umsatzerlöse des Gesamtkonzerns wurden analysiert und den Umsätzen in klimaintensiven Sektoren gegenübergestellt, um die Energieintensität der klimaintensiven Aktivitäten zu bestimmen.

ENERGIEINTENSITÄT AUF DER GRUNDLAGE DER NETTOEINNAHMEN

	2024/25
Energieintensität je Nettoeinnahme	
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh)	8.852.923
Nettoeinnahme aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (Mio. EUR)	15.705,0
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren je Nettoeinnahme aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh/Mio. EUR)	564

KONNEKTIVITÄT DER ENERGIEINTENSITÄT AUF DER GRUNDLAGE DER NETTOEINNAHMEN MIT INFORMATIONEN ZUR FINANZBERICHTERSTATTUNG

Mio. EUR	2024/25
Konnektivität der Energieintensität	
Nettoeinnahmen aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren, die zur Berechnung der Energieintensität herangezogen werden	15.705,0
Nettoeinnahmen (sonstige)	38,7
Gesamtnettoeinnahmen (Abschluss)	15.743,7

E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Die voestalpine berechnet die unternehmensspezifische Treibhausgasbilanz nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol unter Verwendung von Primärdaten, Datenbanken und Informationen aus der Wertschöpfungskette. Die Modellierung basiert auf anerkannten Methoden und wird konzernweit für Produktions- und Vertriebsstandorte weltweit angewandt. Für dieses Berichtsjahr wurde die Auswertemethodik „EF 3.1 Climate change total“ herangezogen.

Die Datenerhebung, THG-Modellierung und Ergebniserstellung unterliegen einer externen Verifizierung gemäß ISO 14064-3. Die Systemgrenzen der THG-Berichterstattung entsprechen den Konsolidierungsgrenzen der voestalpine (siehe Konzernabschluss) und umfassen in- und ausländische vollkonsolidierte Gesellschaften mit operativer Kontrolle, unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitsgrenzen für Scope 1 und Scope 2 in der Treibhausgasbilanzierung. Im Zuge der Wesentlichkeitsbewertung wurden die bedeutendsten Scope-3-Kategorien identifiziert. Dies führte im Geschäftsjahr 2024/25 zu einer Anpassung der Berichterstattung im Vergleich zu den Vorjahren. Die Änderung wirkt sich auf die Vergleichbarkeit der gemeldeten Treibhausgasemissionen zwischen den Berichtszeiträumen aus und wird in diesem Kapitel erläutert.

Die Treibhausgasemissionen der voestalpine wurden unter Berücksichtigung von Berichtszeiträumen erfasst, die von denen einiger Unternehmen in der Wertschöpfungskette abweichen können. Sofern relevante Ereignisse und Veränderungen, die die Emissionen beeinflussen, zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen auftreten, werden diese berücksichtigt. Daraus sind keine signifikanten Abweichungen bzw. Veränderungen bekannt.

Die Treibhausgasbilanz der voestalpine AG wird in drei Bereiche – sogenannte Scopes – eingeteilt:

- » **Scope 1:** Direkte Emissionen aus eigenen oder kontrollierten Quellen
- » **Scope 2:** Indirekte Emissionen aus dem Verbrauch von eingekaufter Energie, sowohl markt- als auch standortbezogen
- » **Scope 3:** Indirekte Emissionen entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette

Die Berechnung der Scope-3-THG-Emissionen basiert größtenteils auf Sekundärdaten, da Primärdaten von Lieferant:innen oder anderen Partner:innen in der Wertschöpfungskette noch nicht umfassend und in geforderter Qualität verfügbar sind. Die dargestellten Scopes beinhalten die Emissionen von CO₂ und weiteren klimarelevanten Treibhausgasen gemäß Kyoto-Protokoll bzw. GHG-Protocol-Standard. Demgemäß werden die Scope-3-Emissionen von konsolidierten Unternehmen berücksichtigt, die von nicht-konsolidierten werden nicht berücksichtigt und für weitere Unternehmen in der Wertschöpfungskette werden die indirekten Emissionen in Kategorie 1 „eingekaufte Waren“ berücksichtigt. Sämtliche Emissionsmengen werden in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) ausgewiesen.

TREIBHAUSGASEMISSIONEN

	Rückblickend		Zwischenziele und Zieljahre			
	Basisjahr	Aktuelles GJ 2024/25	Aktuelles GJ 2024/25	Near- term- target 2029/30	Long- term- target 2049/50	Jährlich % des Ziels / Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen				9,8	Net-Zero-Emissionen	
Scope-1-THG Bruttoemissionen (Mio. t CO ₂ e)	12,8	12,1	12,1			
Prozentsatz der Scope-1-Treibhaus- gasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	98	98	98			
Scope-2-Treibhausgasemissionen						
Standortbezogene Scope-2- THG-Bruttoemissionen (Mio. t CO ₂ e)	0,5	0,6	0,6			
Marktbezogene Scope-2- THG-Bruttoemissionen (Mio. t CO ₂ e)	1,1	0,8	0,8			
Signifikante Scope-3- Treibhausgasemissionen				8,2		
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Bruttoemissionen (Mio. t CO ₂ e)	11,0	9,8	9,8			
3.1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	9,3	8,3	8,3			
3.2 Investitionsgüter	-	0,1	0,1			
3.3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	0,7	0,5	0,5			
3.4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	0,6	0,6	0,6			
3.5 Abfallaufkommen in Betrieben	0,03	0,03	0,03			
3.6 Geschäftsreisen	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.7 Mitarbeiter:innen-Mobilität	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.8 Vorgelagerte Leasingobjekte	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.9 Nachgelagerter Transport	0,4	0,4	0,4			
3.10 Verarbeitung der verkauften Produkte	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.11 Nutzung der verkauften Produkte	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.12 End-of-Life-Behandlung der Produkte	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.13 Nachgelagerte Leasingobjekte	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.14 Franchises	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
3.15 Investments	nicht wesentlich		nicht wesentlich			
THG-Emissionen insgesamt						
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (Mio. t CO ₂ e)	24,3	22,5	22,5			
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (Mio. t CO ₂ e)	24,9	22,7	22,7	18,0	Net-Zero	

Scope-1-Emissionen

Die direkten Treibhausgasemissionen Scope 1 der voestalpine stammen aus den eigenen Gesellschaften und Standorten, wobei ein Großteil davon in Österreich an den Standorten Linz und Donawitz emittiert werden. 98 % dieser Emissionen stammen aus Anlagen, die dem EU ETS Emissionshandelssystem unterliegen.

Im Berichtszeitraum wurden keine biogenen CO₂-Emissionen aus der Verbrennung von Biomasse freigesetzt.

Scope-2-Emissionen

Die voestalpine wendet zur Berechnung der Scope-2-Treibhausgasemissionen zwei Methoden an:

» Standortbezogene Methode:

Beruht auf durchschnittlichen Emissionsfaktoren für die Energieerzeugung in bestimmten geografischen Regionen gemäß den GHG-Protocol-Leitlinien für Scope-2-Emissionen (Glossar, 2015).

» Marktbezogene Methode:

Nutzt spezifische Emissionsfaktoren der Erzeuger:innen, von denen das Unternehmen elektrische Energie bezieht. Die Nachweisführung erfolgt über Herkunftsnachweise oder Zertifikate für erneuerbare Energien.

Der Anteil der marktbezogenen Scope-2-Treibhausgasemissionen, die durch vertragliche Instrumente gedeckt sind, beträgt 32 %. Dabei wurden vertragliche Instrumente von Energielieferant:innen berücksichtigt, die den Anforderungen des GHG-Protocol entsprechen, dazu zählen Herkunftsnachweise und ausgewiesene Strommixangaben.

Für die standortbezogenen Scope-2-Treibhausgasemissionen wurden Datenbanken herangezogen, die auf Durchschnittsdaten der Energieerzeugung auf nationaler und teilweise subnationaler Ebene basieren.

Direkte biogene THG-Emissionen, die durch Verbrennung von Biomasse entstehen, aber nicht in Scope 2 erfasst sind, werden gesondert in Scope 1 berichtet. Bei den angewandten Emissionsfaktoren für die Scope-2-Treibhausgasberechnung ist eine Aufschlüsselung des biogenen CO₂-Anteils nicht möglich und deshalb nicht im Bericht enthalten.

Scope-3-Emissionen

Die voestalpine führt im Rahmen der Wesentlichkeitsbewertung eine Evaluierung aller Scope-3-Kategorien durch, um die wesentlichen indirekten THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette zu ermitteln. Kategorien mit einem Anteil von weniger als 1 % an den Unternehmensemissionen oder Kategorien,

für die gemäß Greenhouse Gas Protocol keine Relevanz besteht, gelten als nicht wesentlich und finden daher in der THG-Bilanz keine Berücksichtigung. Im Geschäftsjahr 2024/25 betraf dies folgende Kategorien:

- » 3.6 Geschäftsreisen
- » 3.7 Mitarbeiter:innen-Mobilität
- » 3.8 Upstream-Leasingobjekte
- » 3.10 Verarbeitung verkaufter Produkte
- » 3.11 Nutzung verkaufter Produkte
- » 3.12 End-of-Life verkaufter Produkte
- » 3.13 Downstream-Leasingobjekte
- » 3.14 Franchises
- » 3.15 Investments

Supplier Engagement verbessert die Scope-3-Datenqualität

Im Rahmen des Supplier Engagements sollen verifizierte Product Carbon Footprints (PCFs) von Lieferant:innen erhoben und in die THG-Bilanz integriert werden. Aktuell basiert die Bilanzierung vorrangig auf Sekundärdaten aus Datenbanken, aus denen kein Berichtszeitraum hervorgeht. Der Anteil an Primärdaten ist noch gering und stammt bevorzugt aus Carbon-Footprints, beispielsweise aus verifizierten Environmental Product Declarations (EPDs). Die in Life Cycle Assessments (LCA) veröffentlichten und extern verifizierten Daten sind bis zu fünf Jahre gültig. Aufgrund der verfügbaren Datenqualität werden für die THG-Bilanzierung keine Scope-3-Primärdaten herangezogen.

Im Berichtszeitraum wurden entlang der Wertschöpfungskette keine biogene CO₂-Emissionen aus Verbrennung oder biologischem Abbau von Biomasse freigesetzt.

In der nachfolgenden Tabelle ist die THG-Intensität je Nettoeinnahme und Konnektivität der THG-Intensität dargestellt.

THG-INTENSITÄT JE NETTOEINNAHME

	2024/25
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (t CO ₂ e/Mio. EUR)	1.429,1
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoeinnahme (t CO ₂ e/Mio. EUR)	1.441,8
Nettoeinnahmen, die zur Berechnung der Treibhausgasintensität herangezogen wurden: Gesamtnettoeinnahmen (Abschluss) (Mio. EUR)	15.743,7

KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS-Offenlegung-anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 und THG-Gesamtemissionen	44,46–52	THG-Bilanz	THG-Bilanz wird anhand der über die Konzerndatenerhebung erfassten Verbrauchsmengen von Energie, Material und Rohstoffen, sowie Sekundärdaten (Emissionsfaktoren von Datenbanken und Energielieferant:innen) gemäß den nach GHG-Protocol definierten Kategorien ermittelt.
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 und THG-Gesamtemissionen	48a	Scope-1-Emissionen	Parameter wird über die Aggregation der Scope-1-Emissionen der Einzelgesellschaften gebildet, die über die Konzernabfrage abgefragt werden. Sofern ein CO ₂ -Monitoring gemäß ETS besteht, erfolgt der Ergebnisabgleich über die Monitoringnachweise, andernfalls über die Berechnung anhand des fossilen Brennstoffeinsatzes und unter Verwendung facheinschlägiger Emissionsfaktoren.
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 und THG-Gesamtemissionen	AR 43c	Biogene CO ₂ -Emissionen aus Verbrennung oder biologischem Abbau von Biomasse	Energetischer Einsatz von Biomasse wird über die konzernale Datenerhebung erfasst und über Emissionsfaktoren werden die CO ₂ -Emissionen berechnet.
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 und THG-Gesamtemissionen	48b	Prozentualer Anteil der Scope-1-THG-Emissionen abgedeckt durch EU-ETS	Aggregation der Scope-1-Emissionen all jener Konzerngesellschaften, die nach EU-ETS verpflichtet sind
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 und THG-Gesamtemissionen	49	Scope-2-Emissionen (standort- und marktbasierend)	Berechnung der Scope-2-Emissionen (standort- und marktbasierend) erfolgt anhand der über die Konzerndatenerhebung eingemeldeten Energiebezüge sowie der eingemeldeten Emissionsfaktoren der Energielieferanten oder regionalen Emissionsfaktoren aus Datenbanken.
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 und THG-Gesamtemissionen	51	Gesamte Scope-3-Emissionen	Ermittlung der Scope-3-Emissionen erfolgt anhand der über die Konzerndatenerhebung eingemeldeten Einsatzmengen von Materialströmen, Rohstoffen und Energieträgern und unter Verwendung von sekundären Hintergrunddatensätzen (Emissionsfaktoren).
E1-6 – THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 und THG-Gesamtemissionen	53–55	Treibhausgasintensität Nettoumsatzerlöse zur Berechnung der THG-Intensität	Berechnung der Treibhausgasintensität anhand der berichteten gesamten Treibhausgasemissionen des berichteten Nettoumsatzerlöses Verweis auf finanzielle Berichterstattung
E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix	37–38	Gesamtenergieverbrauch	Aggregation der über die Konzerndatenerhebung erfassten Energieverbräuche aus den Konzerngesellschaften
E1-5 – Energieverbrauch und Energiemix	40	Energieintensität	Berechnung der Energieintensität anhand des berichteten Gesamtenergieverbrauchs und des berichteten Nettoumsatzerlöses

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheiten	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
Quellen von Messunsicherheiten betreffen die Kohlenstoffanalysen, Mengenerfassungen in den Konzerngesellschaften, Hintergrunddatensätze sowie die Hochrechnung von Quartalszahlen.	Hoch (+/-3 %)	Ja	Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend
Quellen von Messunsicherheiten betreffen die Kohlenstoffanalysen und Mengenerfassungen in den Konzerngesellschaften sowie die Hochrechnung von Quartalszahlen.	Hoch (+/-3 %)	Ja	Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend
Quellen von Messunsicherheiten betreffen die Kohlenstoffanalysen und Mengenerfassungen in den Konzerngesellschaften sowie die Hochrechnung von Quartalszahlen.	Hoch (+/-3 %)	-	Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend
Keine zusätzlichen Unsicherheiten	Hoch (+/-3 %)	-	-
Quellen von Messunsicherheiten betreffen die Energieerfassungssysteme in den Konzerngesellschaften, die verwendeten Hintergrunddatensätze sowie die Hochrechnung von Quartalszahlen.	Hoch (+/-3 %)	Ja	Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend
Quellen von Messunsicherheiten betreffen die Energie- und Materialerfassungssysteme in den Konzerngesellschaften, die verwendeten Hintergrunddatensätze sowie die Hochrechnung von Quartalszahlen.	Hoch (+/-3 %)	Ja	Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend
Keine weitere Unsicherheit	Hoch (+/-3 %)	-	-
Quellen von Messunsicherheiten betreffen die Energieerfassungssysteme in den Konzerngesellschaften sowie die Hochrechnung von Quartalszahlen.	Hoch (+/-3 %)	-	Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend
Keine weitere Unsicherheit	Hoch (+/-3 %)	-	-

ESRS E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat die voestalpine ihre zentralen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung sowie kritischen und besonders besorgniserregenden Stoffen identifiziert. Eine detaillierte Beschreibung der Prüfverfahren für Standorte und Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette sowie die Einbeziehung betroffener Gemeinschaften ist in ESRS 2 IRO-1 zu finden.

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Luftverschmutzung	<ul style="list-style-type: none"> ● NO_x, SO_x und Staubemissionen aus den eigenen Wertschöpfungsprozessen 	Die voestalpine hat in den letzten Jahrzehnten Maßnahmen zur erheblichen Reduktion der Luftemissionen umgesetzt; bedingt durch die Art der Produktionsprozesse und die verwendeten Rohstoffe entstehen weiterhin Luftemissionen wie SO ₂ , NO _x und Staub.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

E2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Aktiver Umweltschutz – dazu gehört insbesondere auch die Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung – ist seit Jahrzehnten fest in den Unternehmensgrundsätzen der voestalpine verankert.

Um die negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung effektiv managen zu können, setzt die voestalpine auf lokal umgesetzte Umweltstrategien. Dafür sind an den Produktionsstandorten Umweltmanagementsysteme (UMS) gemäß den anerkannten Regelwerken EMAS, ISO 14001 oder äquivalent implementiert worden. Diese ermöglichen eine effektive, schnelle und standortspezifische Umsetzung von Maßnahmen und Zielen.

Der überwiegende Teil der Gesellschaften mit aus Konzernsicht wesentlichem Umwelteinfluss hat bereits ein Umweltmanagementsystem implementiert. Aktuell sind das 86 % der produzierenden Gesellschaften mit 98 % der Produktionsmenge der voestalpine.

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen	Legende
Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen in der Strategie und im Geschäftsmodell	>>> Konzernweit	●●●●	Umwelt und Gesellschaft Lokale, nationale und internationale Behörden	<ul style="list-style-type: none"> ● tatsächlich positive Auswirkung ● tatsächlich negative Auswirkung ○ potenziell positive Auswirkung ○ potenziell negative Auswirkung + Chance ! Risiko >>> vorgelagert >>> eigener Betrieb >>> nachgelagert ●○○○ < 1 Jahr ●●○○ 1–5 Jahre ○○●○ 5–10 Jahre ○○○● 10+ Jahre
Anpassung zentraler Produktionsanlagen und Prozesse				

Die Umweltmanagementsysteme legen fest, wie die jeweiligen Gesellschaften ihre Umweltleistung verbessern, rechtliche und sonstige Verpflichtungen erfüllen und lokale Umweltziele erreichen können. Gemäß dem Plan-Do-Check-Act-Ansatz (PDCA-Zyklus) werden Umweltziele definiert und daraus erforderliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt:

Plan (Planen): Identifizieren und Analysieren von Problemen oder Verbesserungspotenzialen, Festlegung von Zielen und Entwicklung eines detaillierten Umsetzungsplans.

Do (Durchführen): Umsetzung erforderlicher Maßnahmen gemäß Umsetzungsplan.

Check (Überprüfen): Überwachen und Bewerten der Umsetzungsergebnisse, um festzustellen, ob die gesetzten Ziele erreicht wurden.

Act (Handeln): Ableitung und Umsetzung weiterer Maßnahmen basierend auf den Ergebnissen der Überprüfung.

Die Vermeidung und Verminderung negativer Auswirkungen auf Luft-, Wasser- und Bodenqualität (zum Beispiel NO_x, SO_x und Staubemissionen) zählt zu den Kernaufgaben der Umweltmanagementsysteme der voestalpine-Produktionsgesellschaften. Ein zentrales Instrument ist ein umfassendes Schadstoffmonitoring, das entweder auf behördlichen Vorgaben basiert oder darüber hinausgeht. Dies ermöglicht den Prozessverantwortlichen, im Anlassfall frühzeitig in die Prozessführung einzugreifen.

Die Anlagen zur Vermeidung und Reduzierung negativer Umweltauswirkungen entsprechen dem aktuellen Stand der Technik oder erfüllen über diesen hinausgehende Standards. Sie werden, ebenso wie alle Prozessanlagen, regelmäßig inspiziert und gewartet. Zusätzlich finden wiederkehrende Behördeninspektionen statt, bei denen – bei Bedarf unter Einbeziehung externer Fachexpert:innen – Anpassungen und neue Konzepte zur Schadstoffminimierung erarbeitet werden.

Der Konzern setzt auf geschultes Personal und interne Fachexpert:innen, um Problemsituationen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Für außerordentliche Ereignisse gibt es lokale Notfallpläne und Protokolle, die eine rasche Reaktion und das Ergreifen geeigneter Maßnahmen unterstützen. Bereitschaftsdienste stehen rund um die Uhr zur Verfügung, um bei Vorfällen die notwendigen Abläufe zu koordinieren und bei Bedarf externe Unterstützung und Behörden hinzuzuziehen.

Zur Harmonisierung und Standardisierung des konzernweiten Umweltmanagements ist die Ausarbeitung einer konzernweiten Umweltrichtlinie geplant. Diese soll über die derzeitigen, dezentralen Umweltmanagementsysteme der einzelnen Gesellschaften hinauswirken und ein gemeinsames Rahmenwerk für den Konzern unter Berücksichtigung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette schaffen.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
NO _x , SO _x und Staubemissionen aus den eigenen Wertschöpfungsprozessen	Umweltmanagement-system	<p>Vorhandensein eines Umweltmanagementsystems gem. ISO 14001, EMAS oder äquivalent an Produktionsstandorten mit aus konzernaler Sicht und in konzernalem Maßstab wesentlichen Umweltauswirkungen oder aus konzernaler Sicht wesentlichem Beitrag zur Verbesserung der konzernalen Umweltleistung</p> <p>Festlegung, wie die Organisation ihre Umweltleistung verbessern, rechtliche Verpflichtungen erfüllen und lokale Umweltziele erreichen kann (gem. Plan-Do-Check-Act-Ansatz (PDCA))</p>	Produzierende Gesellschaften und Standorte des Konzerns	Geschäftsführung der Gesellschaften	<p>Regelmäßiger Compliance-Check als Teil des PDCA-Zyklus</p> <p>Einbindung von Behörden und Fachexpert:innen, ggf. direkte Vertreter:innen von umliegenden Gemeinden</p>

E2-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die voestalpine hat sich bereits vor Jahren zu einem umfassenden und aktiven Umweltschutz verpflichtet und kontinuierlich Aktivitäten zur Vermeidung und Reduktion von Emissionen initiiert. So werden laufend an den Standorten der voestalpine ganzheitliche Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt. Basierend darauf werden Erweiterungen und Investitionen in bestehende Umweltschutzanlagen umgesetzt. Mithilfe dieser Aktivitäten konnten die Emissionen in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden (einschließlich in den veröffentlichten Umweltberichten).

Jährlich wird eine Vielzahl von Aktivitäten im Umweltschutzbereich umgesetzt. Diese reichen von Anpassungen der Prozesssteuerung über die Revision und die Erweiterung bestehender Anlagen bis hin zur kompletten Neuerrichtung von Umweltschutzanlagen, beispielsweise Abscheideanlagen für Schadstoffe.

Für die voestalpine sind Maßnahmen zur Reduktion von Umweltverschmutzung vor allem auf lokaler Ebene relevant, da die Hauptquellen der Umweltbelastung standortspezifisch sind und von unterschiedlichen Produktionsprozessen sowie Anlagenkonfigurationen abhängen.

Der Verfahrensablauf, der durch die Umweltmanagementsysteme definiert wird (PDCA-Zyklus), sieht vor, dass die aktuelle Umweltsituation kontinuierlich bewertet wird und notwendige Maßnahmen zum Umweltschutz abgeleitet werden. Durch die regelmäßige Überprüfung und Evaluierung auf Standortebene wird sichergestellt, dass Maßnahmen im Einklang mit den lokalen Vorgaben rasch umgesetzt werden und ihre maximale Wirkung entfalten können.

Neben der laufenden Fortschrittskontrolle durch die Managementsysteme werden bei Behördeninspektionen zusätzliche mögliche Verbesserungsmaßnahmen mit den externen Fachexpert:innen erörtert.

Bei der Evaluierung möglicher Maßnahmen beziehen die Fachabteilungen auch externe Expert:innen von Behörden, Anlagenplaner:innen und Technologielieferant:innen sowie die firmeneigenen Forschungsabteilungen ein. Dabei erfolgt regelmäßig ein Abgleich mit den Vorgaben der Europäischen Kommission zum Stand der Technik.

Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Umweltschutz werden prinzipiell über zwei Ansätze verfolgt:

» **Prozessintegrierte Aktivitäten:**

Durch Anpassungen der Prozessabläufe oder Adaptierungen (z. B. Brennertausch) wird die Entstehung von Emissionen verhindert oder eingedämmt.

» **End-of-Pipe-Technologien:**

Bereits entstandene Schadstoffe werden an der Freisetzung in die Umwelt gehindert oder umgewandelt.

Detaillierte Auflistungen der gesetzten Aktivitäten erfolgen unter anderem in den lokal veröffentlichten Umwelterklärungen. Beispielhaft können daraus für das Berichtsjahr folgende Aktivitäten angeführt werden:

» **voestalpine Stahl GmbH:**

Im Bereich der Rohstoffversorgung und der Gießpfannenkippstation des Stahlwerks wurden umfassende Absaugeinrichtungen zur Erfassung und Reduzierung von Staubemissionen installiert.

» **Villares Metals:**

Eine Erweiterung der bestehenden Staubabsaugungen zur weiteren Reduzierung der Staubemissionen im Stahlwerksbereich wurde umgesetzt.

» **voestalpine Grobblech GmbH:**

Eine Erweiterung der Wasserwirtschaft mit neuer nachgeschalteter Reinigungsanlage zur weiteren Reduzierung der abfiltrierbaren Stoffe gemäß den neuen Anforderungen aus dem Stand der Technik ist derzeit in Umsetzung.

In der nachfolgend angeführten Tabelle werden beispielhaft Aktivitäten im Rahmen der Implementierung des Stands der Technik angeführt, wobei die entsprechenden IROs adressiert und auch weiterführende Aktivitäten dargestellt werden.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
NO _x , SO _x und Staubemissionen aus den eigenen Wertschöpfungsprozessen	Maßnahmenbündel zur Reduktion von Emissionen in Luft, Wasser und Boden	<ul style="list-style-type: none"> » Umsetzung standortbezogener Maßnahmen zur Emissionsreduktion » Wichtiger Anlass: Umsetzung von Vorgaben aus dem BAT-Prozess zur Umsetzung des Stands der Technik (gültig für Standorte unter Anwendung der IED); weitere regulatorische Vorgaben in anderen Ländern <p>Erwartete Ergebnisse: Reduktion der Emissionen in Luft, Wasser und Boden</p>

Stand der Technik Aktivität	Emissionen/Stoffe	Minderungsaktivität
Eisen- und Stahlherstellung		
	Luftemissionen: Staub	<ul style="list-style-type: none"> » Absaugeinrichtungen zur Vermeidung und Verminderung von diffusen Staubemissionen » Vollständige Einkapselung und Einhausung von Anlagenprozessen zur Vermeidung von Staubemissionen
	Luftemissionen: NO _x	<ul style="list-style-type: none"> » Abgasrückführung in der Sinteranlage » Selektive katalytische Reduktionsanlage (SCR) zur Stickoxidverminderung
	Luftemissionen: SO _x (SO ₂)	<ul style="list-style-type: none"> » Entschwefelung von Kokereigas » SO₂-Reduktion durch Injektion von Adsorptionsmittel im Sinterabgas
Metallverarbeitung		
	Luftemissionen: Staub	<ul style="list-style-type: none"> » Absaugeinrichtungen zur Erfassung der Staubfrachten » Staubabscheidung in Elektro- oder Gewebefilter
	Luftemissionen: NO _x	<ul style="list-style-type: none"> » Optimierte Prozesssteuerung der Erwärmungsöfen » Vermeidung von Falschlufteinträgen durch optimierte Auslegung der Ofenkammern
	Wasseremissionen: Schwermetalle und abfiltrierbare Stoffe	<ul style="list-style-type: none"> » Getrennte Erfassung von unterschiedlichen Abwässern » Vor-Ort-Abwasserbehandlung mit Neutralisation und Schwermetallfällung, sowie Sandfilteranlagen
Kraftwerkstechnik		
	Luftemissionen: NO _x	<ul style="list-style-type: none"> » NO_x-arme Brennertechnologie » Luftstufung » Selektive katalytische Reduktion von Stickoxiden (SCR)
	Luftemissionen: CO	<ul style="list-style-type: none"> » Optimierte Prozesssteuerung » LAMBDA-Luftregelung für vollständige Verbrennung » Verbrennungsluftvorwärmung
	Luftemissionen: SO _x (SO ₂)	<ul style="list-style-type: none"> » Vor-Entschwefelung von Hüttengasen (Kokereigas)
	Wasseremissionen: Eintrag von Schadstoffen	<ul style="list-style-type: none"> » Getrennte Erfassung von Wasser- und Abwasserströmen » Trockene, wasserfreie Abgasbehandlungssysteme

Die gesetzten Aktivitäten werden im Rahmen eines übergreifenden Maßnahmenbündels umgesetzt und umfassen den Wirkungsbereich des eigenen Betriebs. Die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wird in diesem Zusammenhang nicht betrachtet.

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Projektabhängig	Eigene Wertschöpfungskette (IED-Standorte bzw. vergleichbar außerhalb EU)	Geschäftsführung der Gesellschaften Divisionale Leitung (Vorstände)	CapEx iHv 27,6 Mio. EUR	Indirekte Berücksichtigung von Interessen durch Umsetzung regulatorischer Vorgaben (Umwelt, Gesellschaft)

KENNZAHLEN UND ZIELE

E2-3 – Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die voestalpine steuert standortspezifische Umweltauswirkungen durch individuell festgelegte Ziele an den jeweiligen Standorten. Aufgrund der Vielzahl an Betriebsstandorten mit unterschiedlichen verfahrens- und fertigungstechnischen Prozessen sowie komplexen Anlagenverbänden unterscheiden sich die Umweltauswirkungen erheblich. Eine konzernweite Vereinheitlichung oder zentrale Steuerung von Umweltzielen ist daher aktuell nicht realisierbar. Entsprechend sind derzeit keine ESRS-konformen, konzernalen Umweltziele definiert bzw. geplant. Es werden gesetzliche Vorgaben verfolgt und die Effektivität wird kontinuierlich über das Umweltmanagementsystem sichergestellt bzw. wird die Wirksamkeit über externe Audits regelmäßig überprüft.

E2-4 – Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung

Um sowohl den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen als auch die Prozesse möglichst effizient zu gestalten, wurden an den Produktionsstandorten des Konzerns umfassende Monitoringsysteme zur Überwachung der Schadstoffemissionen implementiert. Diese umfassen kontinuierliche und periodische Messsysteme in den Bereichen Luft, Wasser und Abwasser. Die Schadstoffanalysen werden von akkreditierten, betriebseigenen oder externen Laboren durchgeführt. In bestimmten Fällen, z. B. dort, wo Prozessgase verbrannt werden, erfolgt die Erhebung von Emissionswerten über die stöchiometrische Verbrennungsrechnung auf Basis der gemessenen Prozessgaszusammensetzung. Dieses Vorgehensweise ist fachlich anerkannt und vergleichbar mit einer direkten Emissionsmessung. Aufgrund der geringen Anzahl solcher berechneten Emissionsdaten ist die daraus resultierende Unsicherheit als sehr gering einzustufen.

Die von den Konzerngesellschaften eingemeldeten Emissionswerte beziehen sich auf das Kalenderjahr und werden über Vorschauwerte auf den Geschäftsjahreszeitraum hochgerechnet. Aufgrund der ganzjährig stabilen Anlagenfahrweisen ist von einer sehr hohen Genauigkeit dieser Hochrechnung auszugehen.

Auf Konzernebene findet eine jährliche Erhebung aller umweltrelevanten Kennzahlen über ein Online-Reporting-System statt. Die themenspezifischen Daten werden von lokalen Fachexpert:innen erfasst. Ein Großteil der Produktionsstandorte unterliegt bereits umfassenden gesetzlichen Berichtspflichten, wie zum Beispiel dem Europäischen Schadstoffregister (ePRTR). Die konzernweite Datenerhebung basiert auf diesen Vorgaben und gewährleistet so eine hohe Datenqualität sowie eine Verifizierung durch externe Kontrollorgane.

KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS-Offenlegung-anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
E2-4 – Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	28a	Emissionen in Luft, Wasser und Boden (nicht-THG)	Umfasst nur die Emissionen aus Anlagen, bei denen die Schwellenwerte des Europäischen Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregisters (ePRTR-Verordnung) überschritten werden. Emissionswerte beruhen auf Kalenderjahrauswertung und Monitoringvorgaben, die über Referenzfaktoren auf das GJ umgerechnet werden.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der im Berichtsjahr Geschäftsjahr 2024/25 von der voestalpine freigesetzten Schadstoffmengen in Luft und Wasser. Die Daten werden erstmals in dieser Form und für den neuen Berichtszeitraum basierend auf dem Geschäftsjahr berichtet. Für frühere Zeiträume liegen keine konsolidierten Daten vor, sodass in dieser Nachhaltigkeitserklärung noch keine zeitlichen Entwicklungen oder Veränderungen dargestellt werden können. Ab der nächsten Berichtsperiode wird jedoch auf die Veränderungen der freigesetzten Schadstoffmengen im Vergleich zu 2024/25 eingegangen.

EMISSIONSÜBERSICHT

in Tonnen

	2024/25		
	Luft	Wasser	Boden
Kohlenmonoxid (CO)	159.089	-	-
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	5.011	-	-
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	4.340	-	-
Feinstaub (PM10)	342	-	-
Methan (CH ₄)	182	-	-
Chlor und anorganische Verbindungen (als HCl)	20,0	-	-
Blei und Verbindungen (Pb)	0,3	0,2	-
Quecksilber und Verbindungen (Hg)	0,3	0,004	-
Cadmium und Verbindungen (Cd)	0,03	-	-
Teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKWs)	35,3	-	-
Chrom und Verbindungen	0,1	1,0	-
Zink und Verbindungen	5,5	6,9	-
Benzol	5,3	-	-
Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)	0,1	-	-
Fluor und anorganische Verbindungen (als HF)	6,7	-	-
Gesamtstickstoff	-	304	-
Gesamtphosphor	-	28	-
Nickel und Verbindungen	-	1,1	-
Naphtalin	-	0,01	-
Phenole (als Gesamt-C)	-	194	-
Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC) (als Gesamt-C oder CSB/3)	-	432	-
Cyanide (als Gesamt-CN)	-	0,8	-
Fluoride (als Gesamt-F)	-	63	-
Arsen und Verbindungen	-	0,01	-

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit

Resultierender Genauigkeitsgrad

Externe Validierung

Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit

Schätzung einzelner Quartale

Hoch (+/- 3 %)

Keine

Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend

ESRS E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

Der Schutz von Wasser- und Meeresressourcen gehört zu den zentralen umweltbezogenen Handlungsfeldern. Die voestalpine setzt sich intensiv mit den identifizierten Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auseinander. Im Fokus stehen dabei insbesondere die verantwortungsvolle Wasserentnahme und ein effizienter Umgang mit Wasserressourcen. Technologische Optimierungen, Kreislaufführung von Kühlwasser und ein vorausschauendes Wassermanagement spielen eine zentrale Rolle.

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Wasserentnahme	● Wasserentnahme	Die voestalpine entnimmt für ihre größten Produktstandorte (Linz, Donawitz, Kapfenberg) erhebliche Mengen an Kühlwasser aus Fließgewässern.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

E3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Wasser stellt eine unverzichtbare Ressource für die Produktionsprozesse der voestalpine dar. Es wird vor allem für Kühlzwecke in der Roheisen- und Stahlherstellung, in Schmelzprozessen sowie bei Wärmebehandlungen eingesetzt. Vor dem Hintergrund zunehmender klimatischer und regulatorischer Anforderungen sind nachhaltige, strukturierte und systematische Aktivitäten in der Wasserwirtschaft von entscheidender Bedeutung, sowohl zur Minimierung der Auswirkungen als auch zur langfristigen Sicherung der Produktionsfähigkeit.

Die Aktivitäten im Bereich Wasserwirtschaft der voestalpine basieren auf etablierten Umweltmanagementsystemen. An allen wesentlichen Produktionsstandorten sind zertifizierte Umweltmanagementsysteme (z. B. nach ISO 14001 oder EMAS) implementiert, um lokale Zielvorgaben einhalten zu können (siehe auch E3-3). Diese beinhalten unter anderem lokale Wasserbewirtschaftungspläne, die durch spezialisierte Umweltabteilungen kontinuierlich betreut und weiterentwickelt werden.

Eine nachhaltige Wasserwirtschaft ist sowohl für die Stabilität bestehender Prozesse als auch für die langfristige Sicherstellung der Betriebsfähigkeit an den Produktionsstandorten der voestalpine von zentraler Bedeutung. Konzernweit bestehen auf Standortebene strukturierte Systeme und klar defi-

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Anpassung von Produktionsanlagen und Prozessen (soweit erforderlich)	>>> Konzernweit	●●●●	Anrainer:innen, Umwelt Lokale, nationale und internationale Behörden Nichtregierungsorganisationen

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1–5 Jahre
- 5–10 Jahre
- 10+ Jahre

nierte Prozesse zur verantwortungsvollen Wasserbewirtschaftung. Alle Produktionsstandorte der voestalpine sind in die Betrachtungen im Bereich Wasserressourcen einbezogen. Dabei zeigt sich, dass sich derzeit keine Standorte mit wesentlichen wasserbezogenen Auswirkungen in Regionen mit hohem Wasserstress befinden. Für einzelne, weniger relevante Standorte in potenziell wasserstressgefährdeten Gebieten, die bislang nicht durch ein Umweltmanagementsystem abgedeckt sind, ist vorgesehen, diese künftig in die Betrachtung aufzunehmen und entsprechend in das System zu integrieren.

Die laufenden Wasserwirtschaftsaktivitäten im Rahmen der Umweltmanagementsysteme der voestalpine umfassen folgende Kernpunkte:

» Lokale Wasserbewirtschaftungspläne

Da Wassersysteme lokal variieren und von den Betrieben der voestalpine unterschiedlich stark beeinflusst werden, erfolgt die Abstimmung aller Konzepte und Maßnahmen der Wasserbewirtschaftung mit den örtlichen Behörden und Gemeinschaften. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben unterliegen sämtliche Wasserentnahmen und Wassereinleitungen behördlichen Genehmigungen und werden mengenmäßig sowie qualitativ überwacht. Diese Genehmigungen werden regelmäßig in Zusammenarbeit mit externen Expert:innen evaluiert und bei Bedarf angepasst. Zudem erfolgt regelmäßig (abhängig von Entwicklungen und Vorgaben) ein Abgleich mit dem aktuellen Stand der Technik, woraus gegebenenfalls weitere Anpassungen abgeleitet und umgesetzt werden.

» Getrennte Wasserkreisläufe

Zur Verminderung und Vermeidung von Schadstoffeinträgen werden in den Produktionsprozessen getrennte Wasserkreisläufe eingesetzt. Wie bereits beschrieben, wird der überwiegende Teil der entnommenen Wassermengen für Kühlzwecke genutzt, wobei hauptsächlich indirekte Kühlsysteme zum Einsatz kommen. Diese funktionieren als gesonderte Kühlkreisläufe: Der primäre Kühlwasserstrom, der z. B. aus Flusswasser gespeist wird, kühlt über Wärmetauscher einen sekundären Kühlkreislauf, der dann dem eigentlichen Prozess zugeführt wird. Dadurch ist sichergestellt, dass kein Schadstoffeintrag in den Wasserstrom stattfindet und dass die entnommenen Wassermengen ohne Qualitätsverlust den Ökosystemen wieder zugeführt werden können. Auch wenn diese Durchlaufsysteme sehr hohe Wassermengen durchsetzen, sind der Energiebedarf, der Wartungsaufwand und der damit verbundene Chemikalieneinsatz vergleichsweise gering. Je nach lokalen Gegebenheiten, Wasserverfügbarkeit und Prozessanforderung werden auch Mehrfachkühlungen und Kreislaufsysteme mit Kühltürmen eingesetzt. Neben der getrennten Kreislaufführung werden auch Maßnahmen ergriffen, um im Falle ungeplanter Ereignisse oder Schadensfälle die Freisetzung von Schadstoffen in die Umwelt – insbesondere in das Grundwasser – zu verhindern. So sind beispielsweise Lagerflächen und Produktionslinien mit Auffang- und Rückhalteanlagen ausgestattet, die regelmäßigen Inspektionen und Funktionstests unterliegen.

» Umfassende Abwasserbehandlung

Wo eine Verschmutzung durch einen direkten Produktkontakt oder die Prozessführung technisch unvermeidbar ist, wird die Wasserbelastung durch gezielte Nachbehandlung minimiert. Bei der Vor-Ort-Behandlung von Abwässern ermöglichen spezifisch ausgelegte Behandlungsprozesse die effektive Abscheidung von Schadstoffen. Dabei wird versucht, ähnliche Abwässer mit vergleichbarer Zusammensetzung gemeinsam zu behandeln. So werden beispielsweise am Standort Linz alkalische und saure Abwässer aus verschiedenen Produktionslinien getrennt erfasst und in spezifisch ausgelegten Anlagen aufbereitet. Alle Einleitstellen werden regelmäßig beprobt, die relevanten Parameter werden durch akkreditierte Labore analysiert und durch die Behörden überwacht. Falls kommunale Kläranlagen über die notwendigen Abscheidetechniken verfügen, werden Abwässer auch direkt an diese abgegeben. Dabei sind Zusammensetzung und Abwassermenge vertraglich geregelt, um sicherzustellen, dass die Schadstoffabscheidung durch die externe Anlage gewährleistet wird.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Wasserentnahme	Umweltmanagement-system (siehe E2)	<p>Vorhandensein eines Umweltmanagementsystems gem. ISO 14001, EMAS oder äquivalent an Produktionsstandorten mit aus konzerner Sicht und in konzernalem Maßstab wesentlichen Umweltauswirkungen oder aus konzerner Sicht wesentlichem Beitrag zur Verbesserung der konzernen Umweltleistung</p> <p>Festlegung, wie die Organisation ihre Umweltleistung verbessern, rechtliche Verpflichtungen erfüllen und lokale Umweltziele erreichen kann (gem. Plan-Do-Check-Act-Ansatz (PDCA))</p>	Produzierende Gesellschaften und Standorte des Konzerns	Geschäftsführung der Gesellschaften	<p>Regelmäßiger Compliance-Check als Teil des PDCA-Zyklus</p> <p>Einbindung von Behörden und Fachexpert:innen, ggf. direkte Vertreter:innen von umliegenden Gemeinden</p>

E3-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die implementierten Umweltmanagementsysteme sowie die Wasserbewirtschaftungspläne der Betriebsstandorte sehen vor, dass neben der kontinuierlichen Überwachung auch fortlaufend Aktivitäten in Bezug auf die Wasser- und Abwasserwirtschaft abgeleitet und umgesetzt werden.

Im Fokus stehen drei zentrale Handlungsfelder, die im vorherigen Kapitel E3-1 Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen erläutert werden. Dazu gehören die getrennte Führung von Wasserkreisläufen zur Verminderung und Vermeidung von Schadstoffeinträgen sowie die Reduzierung der Wasserentnahme und der damit verbundenen Abwassereinleitungen, unterstützt durch lokale Wasserbewirtschaftungspläne. Darüber hinaus spielt die umfassende Abwasserbehandlung eine wichtige Rolle, ebenso wie der Ausbau von Sicherheitsvorkehrungen zur Verhinderung ungeplanter Schadstofffreisetzungen, etwa durch Leckagen oder Flüssigkeitsaustritte. Analog zum Bereich der Umweltverschmutzung werden auch die Aktivitäten zum Gewässerschutz vorrangig auf lokaler Ebene umgesetzt und keine Maßnahmenkonzepte konzernweit vorgegeben.

Die Vielzahl an Einzelmaßnahmen mit unterschiedlichem Umfang trägt schlussendlich zu einer ganzheitlichen Verbesserung der Umweltsituation bei. Da entsprechende Aktivitäten zur Wasserbewirtschaftung bereits im Rahmen bestehender Umweltmanagementsysteme erfolgreich implementiert werden, sind derzeit keine zusätzlichen Aktivitäten angedacht.

Die Durchführung der genannten laufenden Wasserwirtschaftsaktivitäten im Rahmen der Umweltmanagementsysteme erfordern keine signifikanten operativen Ausgaben und/oder Investitionsausgaben.

KENNZAHLEN UND ZIELE

E3-3 – Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Das Hauptaugenmerk des Konzerns liegt darauf, den Einfluss der Produktionsstätten auf die lokalen Öko- und Wassersysteme so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet einerseits, den Schadstoffeintrag in die Gewässer zu vermeiden bzw. so weit wie möglich zu reduzieren, andererseits aber auch, die entnommenen Wassermengen möglichst vollständig zurückzuführen und die thermische Belastung gering zu halten.

Schadstoffeinträge oder Wasserentnahmen können sich auf die umliegenden Ökosysteme und den lokalen Wasserhaushalt auswirken. Dies wiederum erfordert, dass Regelungen und Vorgaben stark an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Da Zielfestlegungen oft von lokalen Rahmenbedingungen abhängen, werden sie von den Einzelgesellschaften getroffen. Eine konzernweite Vorgabe zu Wasserqualität oder Wasserverbrauch ist aus diesem Grund nicht zweckmäßig. Im Rahmen der bestehenden Umweltmanagementsysteme verfolgen die Gesellschaften individuelle, an den lokalen Gegebenheiten orientierte Ziele im Bereich der Wasserbewirtschaftung. Die Wirksamkeit lokaler Maßnahmen für die Zielerreichung wird im Zuge von regelmäßig stattfindenden Audits durch externe Institutionen überprüft. Eine konzernweite Zieldefinition im Sinne der ESRS ist daher aktuell nicht vorgesehen.

E3-4 – Wasserverbrauch

Der Begriff Wasserverbrauch ist weit verbreitet, wird jedoch häufig unterschiedlich definiert und interpretiert. Gemäß den ESRS umfasst der Wasserverbrauch jene Wassermenge, die im Laufe des Berichtszeitraums in die Grenzen des Unternehmens (oder der Anlage) verbracht und nicht in Gewässer eingeleitet oder an Dritte weitergeleitet wird. Für die Eisen- und Stahlherstellung sowie die Verarbeitung von Stahlprodukten stellen Verdampfungsverluste und Verdunstung die Haupteinflüsse auf den Wasserverbrauch dar.

Je umfangreicher ein technischer Prozess gestaltet ist, desto schwieriger wird die Bilanzierung von Wasserströmen. In einem komplexen Anlagenverbund, wie einer Eisen- und Stahlhütte, ist es mit den bestehenden Monitoringsystemen nicht möglich, eine vollständige Mengenbilanz aufzustellen. Aus diesem Grund hat der voestalpine-Konzern eine gesonderte Untersuchung des Frischwasserverbrauchs durchgeführt. Gemäß ISO 14046 wurden umfangreiche Wasserbilanzen auf Prozessebene erstellt und daraus die Netto-Frischwasserverbräuche der Standorte ermittelt. Für die Erstellung der Bilanzen wurden interne Mengenmessungen herangezogen, wobei anzuführen ist, dass ca. 95 % der Wasser- und Abwasserströme in den Gesellschaften des voestalpine-Konzerns direkten Messungen unterliegen. Wo diese nicht vorhanden waren, wurden Abschätzungen und Hochrechnungen auf Basis von Angaben gemäß Stand der Technik durchgeführt. Diese Water-Footprint-Studie wurde in Zusammenarbeit mit Fachexpert:innen der Betriebsstandorte durch eine externe Beratungsfirma erstellt und durch eine weitere externe Prüfstelle verifiziert. Die hier berichteten Verbrauchszahlen beruhen auf den Erkenntnissen dieser Studie bzw. auf den Auswertungen der konzernweiten Erhebung von Umweltdaten.

KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS-Offenlegung-anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
E3-4 – Wasserverbrauch	28a	Wasserverbrauch	Wasserverbrauchswerte beruhen auf der Water-Footprint-Studie und werden über Referenzfaktoren auf das GJ umgerechnet.
E3-4 – Wasserverbrauch	28b	Wasserverbrauch in Gebieten mit hohem Wasserstress	Wasserverbrauchswerte beruhen auf der Water-Footprint-Studie und werden über Referenzfaktoren auf das GJ umgerechnet.
E3-4 – Wasserverbrauch	28c	Gesamtvolumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	Parameter beruhen auf interner Datenerhebung und werden über Referenzfaktoren auf das GJ umgerechnet.
E3-4 – Wasserverbrauch	29	Wasserintensität	Berechnung aus Parametern

VERSTÄNDNIS ÜBER DEN WASSERVERBRAUCH

	2024/25
Gesamtwasserverbrauch (m ³)	15.123.641
Gesamtwasserverbrauch in Gebieten, die von Wasserrisiken betroffen sind (m ³)	341.916
Gesamtvolumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers (m ³)	84.979.662
Gesamtwasserverbrauch im eigenen Betrieb (m ³ /Mio. EUR)	961
Nettoeinnahmen, die zur Berechnung des Gesamtwasserverbrauchs im eigenen Betrieb herangezogen wurden:	
Gesamtnettoeinnahmen (Abschluss) (Mio. EUR)	15.743,7

Der Wasserverbrauch aus Gebieten mit Wasserrisiken bezieht sich auf Regionen, die von hohem Wasserstress gemäß Aqeduct Water Risk Atlas des World Resources Institute betroffen sind. Jedoch entspricht der damit verbundene Wasserverbrauch nur 2 % des Gesamtwasserverbrauchs des voestalpine-Konzerns und ist daher von untergeordneter Bedeutung.

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
Messunsicherheit der Monitoringsysteme und Abschätzung der Quartale	Hoch (+/-3 %)	Keine	<ul style="list-style-type: none"> » Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend » Wiederkehrende Aktualisierung der Water-Footprint-Studie

ESRS E4 BIOLOGISCHE VIelfALT UND ÖKOSYSTEME

Der Erhalt der biologischen Vielfalt und der Schutz ökologisch sensibler Lebensräume gehören zu den umweltbezogenen Handlungsfeldern der voestalpine. Das Unternehmen setzt sich intensiv mit den Auswirkungen, Risiken und Chancen seiner Geschäftstätigkeit und seiner Wertschöpfungskette auf biologische Vielfalt und Ökosysteme auseinander.

Detaillierte Informationen zu den ermittelten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO) im Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen sind in der IRO-Tabelle dargestellt.

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	● Biodiversität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Auswirkungen auf die Ökosysteme in der vorgelagerten Wertschöpfungs- kette (insbesondere bei der Produktion von Schlüsselrohstoffen, z. B. Eisen, Kohle ...)

STRATEGIE

E4-1 – Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der Wesentlichkeitsbewertung hat die voestalpine analysiert, in welchem Ausmaß biologische Vielfalt und Veränderungen von Ökosystemen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf das Geschäftsmodell haben. Wesentliche Auswirkungen wurden dabei in der vorgelagerten Wertschöpfungskette identifiziert, insbesondere im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung. Für die eigenen, überwiegend in industriell genutzten Gebieten liegenden Standorte wurden hingegen keine Auswirkungen auf Biodiversität oder Ökosysteme festgestellt. Ebenso wurden keine physischen oder transitorischen Risiken identifiziert, die im Rahmen der übergreifenden Klimarisikoanalyse analysiert wurden. Darüber hinaus zeigt die Analyse, dass das Geschäftsmodell der voestalpine derzeit keine unmittelbare oder wesentliche Abhängigkeit von biologischer Vielfalt oder spezifischen Ökosystemdienstleistungen aufweist. Vor diesem Hintergrund wurde bislang keine separate Resilienzanalyse in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme durchgeführt. Mehr Details zu den Analyseergebnissen können im Kapitel ESRS 2 E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme nachgelesen werden.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

E4-2 – Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die voestalpine berücksichtigt entsprechende Aspekte im Hinblick auf den Schutz lokaler Umweltbedingungen und die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben im Rahmen der bestehenden Umweltmanagementsysteme auf Standortebene.

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Aufbau nachhaltiger Lieferketten	>>>	●●●●	Umwelt
Strategische Auswahl von Partner:innen			Lieferant:innen
			Lokale, nationale und internationale Behörden

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 5-10 Jahre
- 10+ Jahre

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es in der voestalpine kein Konzept zum Management der Auswirkungen auf biologische Vielfalt und Ökosysteme in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Derzeit arbeitet man an der Entwicklung eines konzernweiten Ansatzes, um Biodiversitätsaspekte künftig systematisch in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu berücksichtigen. Basierend darauf wird man sich künftig mit der Entwicklung von Konzepten auseinandersetzen.

E4-3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Das Management wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte erfolgt in der voestalpine durch gezielte Maßnahmen und Aktionspläne. Diese zielen darauf ab, tatsächliche und potenzielle Auswirkungen zu verhindern, zu mindern oder zu beheben. Basierend auf der Identifizierung relevanter Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette wurden erste Maßnahmen eingeleitet, die künftig umgesetzt werden sollen.

Allgemeine Aktivitäten

Um die vorgelagerten ökologischen Auswirkungen der voestalpine zu minimieren, ist ein tiefgreifendes Verständnis der Lieferant:innen von entscheidender Bedeutung. Um den ökologischen Fußabdruck entlang der Lieferkette systematisch zu erfassen und negative Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme gezielt zu minimieren, entwickelt die voestalpine derzeit einen spezialisierten Fragebogen. Dieser dient der strukturierten Erhebung relevanter Informationen zur Erhaltung biologischer Vielfalt sowie zur ökologischen Verantwortung im Rohstoffabbau.

Der Fokus liegt auf ausgewählten Rohstofflieferant:innen – insbesondere solchen mit erheblichem Einfluss auf natürliche Lebensräume, wie Erze und Kohle.

Die voestalpine möchte dadurch ein Verständnis für die ökologischen Praktiken der Lieferant:innen erlangen, Risiken besser bewerten und gegebenenfalls gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit entwickeln.

Darüber hinaus prüft die voestalpine derzeit eine gezielte Erweiterung des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen um den Themenkomplex biologische Vielfalt und Schutz von Ökosystemen. Die voestalpine möchte dadurch den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Lebensräumen künftig auch systematisch im Lieferant:innen-Management integrieren. Damit wird sichergestellt, dass der Schutz biologischer Vielfalt zu einem integralen Bestandteil der Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette wird.

Kompensationsmaßnahmen für Auswirkungen auf biologische Vielfalt und Ökosysteme werden von der voestalpine aktuell nicht durchgeführt.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Biodiversität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	Erstellung Lieferantenfragebogen zu biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Aufnahme des Themas biologische Vielfalt und Ökosysteme in die Lieferantenbefragung im Bereich Supplier Engagement Erwartete Ergebnisse: » Stärkung der Transparenz und Risikominimierung in der Lieferkette » Erfüllung regulatorischer Anforderungen (z. B. CSDDD)

Standortspezifische Aktivitäten

An verschiedenen Standorten werden bereits Aktivitäten ergriffen, um den Einfluss auf biologische Vielfalt und Ökosysteme zu minimieren. Diese Aktivitäten werden nach gesetzlichen Vorgaben und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Anforderungen der Umweltmanagementsysteme ermittelt und umgesetzt. Zur Sicherstellung der Umsetzung und Wirksamkeit der Aktivitäten werden regelmäßige Überprüfungen durchgeführt.

Die voestalpine setzt in ihren Aktivitäten im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen auf das Fachwissen einheimischer Expert:innen, um die notwendigen Aktivitäten zu entwickeln und umzusetzen. Diese Expert:innen werden einbezogen, wenn spezifische lokale oder regionale Kenntnisse und Erfahrungen erforderlich sind, um die Einflüsse auf die Umwelt effektiv zu minimieren und zu steuern. Auf diese Weise stellt die voestalpine sicher, dass die Aktivitäten sowohl den lokalen Gegebenheiten als auch den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Die voestalpine verfügt über keine Standorte in Gebieten mit indigener Bevölkerung. Indigenes Wissen wird bei der Umsetzung der Aktivitäten daher nicht berücksichtigt.

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Beabsichtigt ab GJ 2025/26	Ausgewählte Rohstofflieferant:innen	Leitung konzernale Nachhaltigkeitsabteilung & Leitung konzernale Einkaufsabteilung	-	Ggf. Abteilung von konzernalen Zielen basierend auf Maßnahmen nach erster Evaluierung

KENNZAHLEN UND ZIELE

E4-4 – Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Derzeit gibt es in der voestalpine keine Zielsetzungen im Bereich biologische Vielfalt und Ökosysteme. In den kommenden Jahren soll eine fundierte Datengrundlage geschaffen werden, auf deren Basis mittel- bis langfristig konkrete Ziele entwickelt und verankert werden können. Die unter E4-3 genannten allgemeinen Maßnahmen befinden sich derzeit noch in der Entwicklungsphase und daher kann die Wirksamkeit erst zu einem späteren Zeitpunkt evaluiert werden.

ESRS E5 RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Stahl hat aufgrund seiner vollen Recyclbarkeit, seiner Langlebigkeit und seiner Reparierbarkeit eine gute Ausgangsposition für die Kreislaufwirtschaft inne. Die voestalpine setzt auf eine effiziente Ressourcennutzung, indem Schrott und andere metallhaltige Rückstände wieder in den Produktionsprozess zurückgeführt werden. Bis 2030 soll der Einsatz von Sekundärrohstoffen weiter gesteigert werden, indem der Schrotteinsatz in der Rohstahlherstellung um 50 % erhöht wird.

Nebenprodukte wie Schlacken, Stäube und Schlämme werden, soweit technisch und rechtlich möglich, innerhalb des Unternehmens verwertet oder an andere Industrien abgegeben. Dadurch wird der Einsatz von Primärrohstoffen reduziert.

Zusätzlich unterstützt die voestalpine ihre Kund:innen dabei, durch geschlossene Materialkreisläufe und Recyclingkonzepte den Einsatz von Sekundärrohstoffen zu erhöhen. Ziel ist es, Rohstoffe möglichst lange im Wirtschaftskreislauf zu halten und Abfälle zu minimieren.

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Kreislaufwirtschaft	● Metallrecycling – Nutzung von Schrott als Ressource	Die voestalpine beschäftigt sich mit Metallrecycling und Kreislaufwirtschaft, indem sie Metalle aus verschiedenen Quellen wie Schrott, Schlacke, Staub oder Rückständen zurückgewinnt und wiederverwertet. Außerdem stellt sie hochwertige und langlebige Metallprodukte her, die am Ende ihres Lebenszyklus recycelt werden können.
	● Geschäftsmodelle für das Recycling	Unterstützung der Kund:innen bei der Erhöhung ihrer Recyclingquote durch die Umsetzung von Verträgen für die Kreislaufwirtschaft (z. B. Recyclingverträge)
	● Abfallverwertung – Verwendung von Nebenprodukten innerhalb der voestalpine oder Verkauf an andere Industrien	Recycling von Reststoffen aus dem Raffinationsprozess (z. B. eisenhaltige Stoffströme), insgesamt Erhöhung der Ressourcennutzung der voestalpine, Reduktion von Abfällen in der voestalpine und des Bedarfs an Primärressourcen in anderen Industrien

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Anpassung von Prozessen und Wertschöpfungskette	>>>	●●●●	Umwelt Interne Abteilungen (z. B. Einkauf)
Aufbau von Kooperationspartnerschaften	>>>	○●●●	Kund:innen Lieferant:innen
Stärkung der Innovationskraft			Industrieverbände
Anpassung von Prozessen und der Wertschöpfungskette	>>>	●●●●	Kund:innen Industrieverbände
Entwicklung neuer Geschäftsmodelle			

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1–5 Jahre
- 5–10 Jahre
- 10+ Jahre

E5-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Circular Economy Konzept

Das vorliegende Circular Economy Konzept berücksichtigt externe Anforderungen von Kund:innen, Märkten, regulatorischen Rahmenbedingungen und der Gesellschaft, sowie die Herausforderungen eines volatilen Rohstoff- und Energiemarktes. Gleichzeitig definiert es interne Schwerpunkte, um eine wirtschaftliche und nachhaltige Ressourcennutzung sicherzustellen.

Das Circular Economy Konzept der voestalpine setzt auf mehrere strategische Schwerpunkte:

- » Verbesserung der Ökobilanz durch eine nachhaltige Prozessgestaltung entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- » Langfristige Sicherstellung der Rohstoffversorgung und Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Ländern
- » Steigerung der Ressourceneffizienz durch optimierte Materialnutzung und Abfallminimierung
- » Unterstützung der Nachhaltigkeitsziele der voestalpine und Erhöhung der Versorgungssicherheit für Kund:innen
- » Nutzung wirtschaftlicher Potenziale und neuer Geschäftsmöglichkeiten im Bereich Kreislaufwirtschaft

Derzeit wird der Weiterentwicklung des bestehenden Circular Economy Konzeptes zu einer konzernweiten Circular Economy Strategie gearbeitet, die strategische Ziele und Maßnahmen für Materialkreisläufe und Ressourceneffizienz definiert. Dabei sollen quantitative Ziele wie Recyclingraten, Zero-Waste-Ziele und Energieeinsatz festgelegt und strategische Initiativen abgeleitet werden.

Als wesentliche Bausteine der noch zu entwickelnden konzernweiten Circular Economy Strategie hat die voestalpine bereits Aktivitäten zur Wiederverwertung von Stoffströmen umgesetzt sowie ein umfassendes Abfallwirtschaftskonzept erarbeitet. Diese bilden die Grundlage für die künftige strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft im Konzern.

Ein wichtiger Aspekt des Circular Economy Konzeptes ist der Recyclingansatz der voestalpine. Er zielt darauf ab, internen und externen Schrott (Neuschrott/pre-consumer und Altschrott/post-consumer) wieder in die Produktion zurückzuführen. Die Recyclinginitiativen decken die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Rohstoffbeschaffung bis zur Rückführung von recyceltem Material in die Produktion. Die voestalpine arbeitet dabei eng mit globalen Lieferant:innen und Abnehmer:innen zusammen.

Eine besondere Herausforderung beim Recycling von Post-Consumer-Schrott besteht darin, die Qualität des Metalls im Recyclingprozess zu erhalten. Dies erfordert eine sorgfältige Sammlung, Sortierung und Aufbereitung, um die Wiederverwertbarkeit als hochwertiger Rohstoff sicherzustellen.

Die Nutzung sekundärer Ressourcen wird durch den Ausbau von Schrottkreisläufen und den zunehmenden Einsatz von Eigen- und Fremdschrott in der Stahlerzeugung vorangetrieben. Bis 2030 soll der Schrotteinsatz in der Rohstahlproduktion um 50 % gesteigert werden. Darüber hinaus trägt eine Verlängerung der Produktlebensdauer durch geschlossene Produkt- und Servicekreisläufe sowie die Wiederaufbereitung von Werkzeugen und Anlagen zur Reduktion des Primärrohstoffbedarfs bei.

Um Materialkreisläufe zu schließen, arbeitet die voestalpine eng mit Kund:innen zusammen. Ziel ist es, deren Recyclingquoten zu erhöhen sowie den Recyclinganteil und generell den Einsatz von Sekundärrohstoffen zu steigern.

Für Nebenprodukte aus metallurgischen Prozessen, wie Hochofenschlacke (Hüttensand), sieht das Konzept eine Aufbereitung und Verwendung als Sekundärrohstoffe in eigenen Anlagen oder anderen Industriesektoren vor.

Ein anderer wichtiger Aspekt des Circular Economy Konzeptes ist der Zero-Waste-Ansatz der voestalpine. Er verfolgt das strategische Ziel, Abfall weitestgehend zu vermeiden oder zu minimieren. Konkret sieht der Ansatz Folgendes vor:

- » Reduktion von Abfällen und Deponievolumen, insbesondere die verstärkte interne Wiederverwertung von Kreislaufstoffen
- » Verringerung des Einsatzes von Primärmaterial, indem Sekundärrohstoffe und recycelte Materialien verstärkt in den Produktionskreislauf integriert werden
- » Sicherstellung einer fachgerechten Behandlung von Abfällen durch verbindliche Vereinbarungen mit externen Partner:innen, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen
- » Elektronische Überwachung und Bilanzierung der Abfallströme, um Transparenz und eine gesetzeskonforme Handhabung zu gewährleisten

Umweltmanagementsysteme

Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Beschaffung sowie ressourceneffiziente Produkte und Dienstleistungen sind zentrale Bestandteile der Nachhaltigkeitsstrategie der voestalpine. Diese Themen werden durch die Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 oder EMAS (siehe E2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung) unterstützt. Der überwiegende Teil der Gesellschaften mit aus Konzernsicht wesentlichem Umwelteinfluss hat bereits ein Umweltmanagementsystem implementiert. Aktuell sind das 86 % der produzierenden Gesellschaften mit 98 % der Produktionsmenge der voestalpine.

Geschäftsmodelle für das Recycling

Der voestalpine-Konzern ist bestrebt Geschäftsmodelle für das Recycling zu etablieren und weiter auszubauen. Die High Performance Metals Division (HPM) hat beispielsweise das divisionale InSPire-Konzept entwickelt. Das Konzept ermöglicht es Kund:innen, sich an nachhaltigen Initiativen zu beteiligen, während gleichzeitig Lieferant:innen und Partner:innen dazu motiviert werden, Transformationsprozesse mitzugestalten.

Im Handlungsfeld Circular Economy konzentriert sich die HPM auf Material- und Schrottkreisläufe, alternative Rohstoffquellen, Recycling von Nebenprodukten sowie Zero Waste. Der Bereich Climate Impact umfasst die Schwerpunkte Dekarbonisierung, umweltfreundliche Energie und Energieeffizienz. Unter Social Impact wird das gesellschaftliche Engagement der Division gestärkt, während im strategischen Handlungsfeld Sustainable Sourcing Nachhaltigkeitskompetenzen der Mitarbeiter:innen gezielt ausgebaut werden. Dabei stehen Transparenz im Rohstoff- und allgemeinen Einkauf sowie die Reduktion von Emissionen im Fokus.

Nachhaltige Beschaffung

Die nachhaltige Rohstoffbeschaffung erfolgt auf Basis der konzernalen Einkaufsrichtlinie, die sicherstellt, dass Materialien, unter anderem Rohstoffe, umweltfreundlich sowie ethisch und sozial verantwortlich gewonnen werden.

Konkret umfasst dies:

- » Lieferant:innen-Bewertungen und Vor-Ort-Audits zur Sicherstellung der Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien
- » Einen überarbeiteten Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen, der spezifische Anforderungen zur nachhaltigen Beschaffung beinhaltet und 2023 vom Vorstand der voestalpine AG verabschiedet wurde
- » Laufende Sensibilisierung weltweiter Geschäftspartner:innen hinsichtlich Nachhaltigkeitszielen und Anforderungen an die Transparenz in der Lieferkette

Die Details zur Einkaufsrichtlinie werden im Kapitel S2-1 Konzepte in Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfung beschrieben.

Forschung und Innovation

Zur Optimierung des Ressourceneinsatzes betreibt die voestalpine kontinuierliche Produkt- und Prozessinnovationen, um Maßstäbe in der Ressourceneffizienz zu setzen. Konzepte und Maßnahmen angesichts der Themen Forschung und Innovation werden in den Kapiteln I, F & E – 1 Konzepte im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung bzw. I, F & E – 2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung beschrieben.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Alle IRO E5	Circular Economy Konzept	Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsprinzipien (10R) im Konzern Strategische Schwerpunkte: Verbesserung der Ökobilanz durch eine nachhaltigere Prozesskette, langfristige Sicherstellung der Rohstoffversorgung und Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Ländern, Unterstützung der Nachhaltigkeitsziele der voestalpine und Erhöhung der Versorgungssicherheit für Kund:innen, Nutzung wirtschaftlicher Potenziale und neuer Geschäftsmöglichkeiten im Bereich Kreislaufwirtschaft	Teilweise eigener Betrieb Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	Leitung der Divisionen	» Berücksichtigung externer Anforderungen von Kund:innen, Märkten, Regulierungsbehörden und der Gesellschaft
Alle IRO E5	Umweltmanagementsystem (siehe E2)	Vorhandensein eines Umweltmanagementsystems gem. ISO 14001, EMAS oder äquivalent an Produktionsstandorten mit aus konzerner Sicht und in konzernalem Maßstab wesentlichen Umweltauswirkungen oder aus konzerner Sicht wesentlichem Beitrag zur Verbesserung der konzernalen Umweltleistungen Festlegung, wie die Organisation ihre Umweltleistung verbessern, rechtliche Verpflichtungen erfüllen und lokale Umweltziele erreichen kann (gem. Plan-Do-Check-Act-Ansatz (PDCA))	Produzierende Gesellschaften und Standorte des Konzerns	Geschäftsführung der Gesellschaften	» Regelmäßiger Compliance-Check als Teil des PDCA-Zyklus » Einbindung von Behörden und Fachexpert:innen, ggf. direkte Vertreter:innen von umliegenden Gemeinden
Alle IRO E5	InSPire Konzept (HPM)	Rahmengebendes Nachhaltigkeitskonzept mit Mission, alle Säulen der Nachhaltigkeit in die tägliche Arbeit zu integrieren, um eine langanhaltende Performance für heutige und zukünftige Generationen zu gewährleisten Zentrale Bausteine: Circular Economy, Climate Impact, Sustainable Sourcing, Social Impact und Sustainable Business	High Performance Metals Division Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	Leitung InSPire	-
Alle IRO E5	Einkaufsrichtlinie	Sicherstellung der verbindlichen Rahmenbedingungen für den Einkauf und generelle Regelung der Voraussetzungen und Abläufe in der Beschaffung Inkludiert Grundsätze zur nachhaltigen Beschaffung	Gänzliche Abdeckung der vorgelagerten Wertschöpfungskette Teilweise Abdeckung des eigenen Betriebs Teilweise Abdeckung der nachgelagerten Wertschöpfungskette (exkl. Nutzung und Selbstabholer:innen)	Einkaufsboard	» Stakeholder:innen-Analyse im Konzept berücksichtigt » Konzept Kommunikation an procurement@voestalpine.com

E5-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die voestalpine verfolgt im Rahmen ihres Zero-Waste-Ansatzes zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der internen Kreislaufwirtschaft sowie der externen Verwertung von Reststoffen und Abfällen – sowohl aus der eigenen Produktion und Weiterverarbeitungsbetrieben und -anlagen sowie aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Zum einen wird das Prozessmanagement in den integrierten Hüttenwerken laufend verbessert. Zum anderen werden intern und extern erzeugte Stoffströme sowie Reststoffe und Abfälle, darunter Schrott und Kunststoffe, in den Produktionsanlagen wiederverwertet.

Schwerpunkte der Maßnahmen

Im Rahmen ihres Kreislaufwirtschaftskonzepts orientiert sich die voestalpine an einem Modell mit zehn Kreislaufwirtschaftsgrundsätzen (10R), wobei das Unternehmen drei Schwerpunkte verfolgt – das Verkleinern von Kreisläufen (Narrowing the Loop), das Verlangsamten von Kreisläufen (Slowing the Loop) und das Schließen von Kreisläufen (Closing the Loop).

Die Verkleinerung von Kreisläufen erfolgt, indem der Ressourceneinsatz minimiert, die Energie- und Materialeffizienz gesteigert wird und Abfälle vermieden werden.

Geschlossen werden Kreisläufe, indem Rohstoffe und Materialien aufbereitet und wiederverwertet werden, um den Primärrohstoffeinsatz zu reduzieren.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Alle IRO E5	Metallrecycling – Nutzung von Schrott als Ressource	<p>Wiederaufbereitung und Weiterverarbeitung von internem Prozessschrott sowie externem Pre- und Post-Consumer-Schrott</p> <p>Rückführung von Schrott, einschließlich Schienenschrott, in die Produktion</p> <p>Ausbau geschlossener Schrottkreisläufe zur verstärkten Nutzung sekundärer Rohstoffe</p> <p>Erhöhung des Eigen- und Fremdschrotteinsatzes in der Stahlerzeugung</p> <p>Erwartete Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Reduktion des Primärrohstoffbedarfs » Steigerung der Ressourceneffizienz und Förderung der Kreislaufwirtschaft » Optimierung der Materialnutzung und Minimierung von Abfällen
Alle IRO E5	Maßnahmenbündel „Stakeholder:innen-Engagement“	<p>Projekt zur Erhöhung der Kreislaufwirtschaft, Zero-Waste-Aktivitäten, Energierückgewinnung und -effizienz sowie Einsatz erneuerbarer Energien und Erdgassubstitution</p> <p>Erwartete Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Reduzierung von Abfällen und Erhöhung der Kreislaufwirtschaft » Senkung des Energieverbrauchs und der THG-Emissionen

Folgend sind beispielhafte Maßnahmen der voestalpine aufgelistet:

- » Steigerung des Schrotteinsatzes und Sicherstellung der wirtschaftlichen Versorgung durch den Ausbau von „Closed Loops“ mit europäischen Automotive OEMs, Zuliefer:innen und Bahnbetreiber:innen für hochqualitativen Schrott sowie mit Werkzeugbauer:innen für höher legierte Stähle
- » Optimierung der Nutzung des anfallenden Eigenschrotts sowie die Aufbereitung und Wiederverwertung von Begleitströmen wie Zunder, Schlacke, Schlämme und weiteren metallurgischen Nebenprodukten
- » Sicherung der Versorgung mit kritischen Legierungselementen durch den Ausbau alternativer sekundärer Rohstoffquellen, darunter Batterierecycling und die Rückgewinnung wertvoller Stoffe aus Produktionsprozessen (z. B. Schlamm- und Staubfraktionen)
- » Erhöhung des Sekundärmaterialanteils in den Produkten
- » Externe Vermarktung von Sekundärrohstoffen, insbesondere Schlacken, um industrielle Sekundärrohstoffe bestmöglich zu verwerten
- » Reduzierung von Abfallbehandlung und -beseitigung, z. B. Deponievolumen durch Recycling und Verwertung in den Produktions- und Verarbeitungsprozessen
- » Energierückgewinnung durch Nutzung von Abwärme aus Produktionsprozessen, sowohl für den internen Bedarf als auch zur Einspeisung in die Fernwärmeversorgung
- » Effiziente Nutzung von Prozessgasen als Energieträger in den einzelnen Prozessstufen, wodurch der Bedarf an Primärenergie gesenkt wird

Die Maßnahmen zur Schrottkreislaufwirtschaft werden hauptsächlich in der Steel Division und der Metal Engineering Division aufgrund der Transformation der Produktionsprozesse im Zuge der Dekarbonisierung sowie der Metal Forming Division umgesetzt. Die Produktion in der High Performance Metals Division ist bereits zu einem großen Teil schrottbasiert. In allen Divisionen gibt es Projekte zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, Abfallvermeidung und Steigerung der Energieeffizienz. Damit erstrecken sich die Maßnahmen über den gesamten voestalpine-Konzern.

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Projektabhängig bis 2030	Gesamte Wertschöpfungskette	Leitung der Divisionen	Mittel sind in greentec steel-Programm berücksichtigt und werden bei E1 im Rahmen des Klimaübergangsplans angeführt	<ul style="list-style-type: none"> » Stakeholder:innen-Berücksichtigung durch Anpassung des Geschäftsmodells zur Maximierung der Kreislaufwirtschaft » Aktive Zusammenarbeit mit Kund:innen angesichts zirkulären Vereinbarungen
Bis 2030	Eigener Betrieb Teilweise Abdeckung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	Leitung InSPire	-	-

KENNZAHLEN UND ZIELE

E5-3 – Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Der voestalpine-Konzern hat sich das freiwillige Ziel gesetzt, den Schrotteinsatz der Rohstahlherstellung bis zum Jahr 2030 um 50 % im eigenen Betrieb zu erhöhen. Mit diesem Ziel soll die Nutzung von Sekundärrohstoffen gesteigert und der Primärrohstoffeinsatz reduziert werden. Es ist in die dritte von fünf Stufen der Abfallhierarchie gemäß der EU-Abfallrahmenrichtlinie (2008/98/EG) – „Recycling“ – einzuordnen, da Schrott als Rohstoff wiederverwertet und in den Produktionskreislauf zurückgeführt wird.

Dieses Ziel steht in direktem Zusammenhang mit der Erhöhung der kreislaforientierten Materialnutzungsrate, da die verstärkte Nutzung von Sekundärrohstoffen die Effizienz des Materialkreislaufs optimiert und das Abfallaufkommen verringert. Der Fokus auf Recycling von Schrott trägt entscheidend zur Reduktion des Ressourceneinsatzes und zur Förderung einer kreislaforientierten Wirtschaft bei.

Ein weiterer Treiber dieses Ziels ist die geplante technologische Transformation im Zuge der Dekarbonisierung, die eine grundlegende Anpassung der Material- und Kreislaufwirtschaft erfordert, insbesondere durch die verstärkte Nutzung von Sekundärrohstoffen.

Zur Festlegung der Ziele wurden spezifische Methoden und Annahmen verwendet, die auf internen Analysen und wissenschaftlichen Erkenntnissen im Zusammenhang mit dem greentec steel-Programm der voestalpine basieren. Diese umfassen unter anderem Wechselwirkungen zwischen Kreislaufwirtschaft und THG-Emissionen sowie die Verfügbarkeit und Qualität von Schrott als Sekundärrohstoff. Es wurden auch signifikante Annahmen bezüglich der technologischen Entwicklungen und der Marktverfügbarkeit von Schrott getroffen, die in den festgelegten Zielen berücksichtigt sind. Im Rahmen der Zielsetzung wurde ein Stakeholder:innen-Prozess berücksichtigt.

Der Plan zur Erhöhung des Schrotteinsatzes wird in festgelegten Abständen überprüft, um sicherzustellen, dass die Fortschritte im Einklang mit den geplanten Zielen verlaufen. Der Überwachungsprozess umfasst die regelmäßige Ermittlung und Berichterstattung über den Schrotteinsatz in der Rohstahlproduktion.

An den Standorten mit integrierten Hüttenwerken in Linz und Donawitz wurden Kreislaufsysteme implementiert. Diese Systeme ermöglichen die Rückgewinnung, Aufbereitung und Wiederverwendung von Wertstoffen, sodass die Stoffströme wieder in die Prozesse zurückgeführt werden können.

Die geplante technologische Transformation im Zuge der Dekarbonisierung wird eine grundlegende Anpassung der Material- und Kreislaufwirtschaft erfordern. Ein wesentlicher Aspekt dieser Umstellung ist die Erhöhung des Sekundärrohstoffeinsatzes.

In den Divisionen werden zusätzlich divisionsspezifische Ziele zur Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft definiert, beispielsweise im Rahmen des InSPire-Konzepts.

ZIEL: SCHROTTEINSATZ IN DER ROHSTAHLPRODUKTION

KPI	Schrotteinsatz	
EINHEIT	% Erhöhung des Schrotteinsatzes	
BASISWERT	STATUS	ZIELWERT
2,25 Mio. t Kalenderjahr 2023	+0,3 % Geschäftsjahr 2024/25	+50 % Geschäftsjahr 2029/30
Verantwortlichkeit & Monitoring	Divisionsvorstände	
Umfang	Eigener Betrieb; teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	
Stakeholder:innen	Kund:innen, Staat, Behörden, Aktionär:innen, Gesellschaft	
Adressierter IRO	Alle IRO von E5	
Bezug zu Konzept	Alle Konzepte von E5	

E5-4 – Ressourcenzuflüsse

Für die voestalpine als Herstellerin von Eisen- und Stahlprodukten sind Eisenträger – wie Erz, Pellets, Schrott – sowie die Reduktionsmittel Kohle und Koks die wesentlichen Ressourcenzuflüsse. Die folgenden Abschnitte beschreiben die wesentlichen Materialien detaillierter.

Rohstoffe:

Eisenerz

Eisenerz ist der zentrale Rohstoff für die Rohstahlerzeugung über die Hochofenroute und spielt auch in einer kombinierten Produktion aus Direktreduktionsverfahren und Elektrolichtbogenofen (EAF) eine Rolle.

Kokskohle

Kokskohle bildet die Basis für die Produktion von metallurgischem Koks, einem wichtigen Reduktionsmittel. Ein Reduktionsmittel ist ein Stoff, der Sauerstoff aus einem Erz entfernt und dadurch das Oxid zum Metall umwandelt. In der Hochofenroute reduziert unter anderem Koks das Eisenoxid im Eisenerz zu Roheisen. Zudem stellt metallurgischer Koks die für den Hochofenprozess erforderliche Energie bereit.

Stahlschrott

Stahlschrott ist sowohl für den Sauerstoffkonverter (BOF) als auch für Elektrolichtbogenöfen (EAF) von hoher Bedeutung. Während im BOF der Schrotteinsatz durch die metallurgischen Prozessbedingungen beschränkt ist, kann ein EAF je nach erforderlicher Produktqualität mit höherem Schrotteinsatz (bis zu 100 % Schrott) betrieben werden. Ein Teil des verwendeten Schrotts fällt als interner Kreislaufschrrott in der eigenen Produktion an und wird erneut dem Prozess zugeführt. Schrott entsteht auch bei der Stahlverarbeitung, etwa bei Stanzprozessen in der Automobil- oder Hausgeräteindustrie, und wird als Pre-Consumer-Schrott wieder in den Materialkreislauf zurückgeführt.

Legierungen

Mit verschiedenen Legierungen können spezifische Stahleigenschaften erzielt werden. Wichtige Legierungselemente sind Chrom, Nickel, Mangan, Molybdän und Vanadium, die dem Stahl unter anderem Festigkeit, Härte, Korrosionsbeständigkeit und Warmfestigkeit verleihen.

Wasser

Wasser ist ein wichtiges Betriebs- und Hilfsmittel im gesamten Produktions- und Verarbeitungsprozess der voestalpine. Es dient zur Kühlung von Aggregaten, als Prozesswasser und zur Erzeugung von energetisch genutztem Dampf. Weitere Informationen zu Wasser sind im Kapitel E3 Wasser- und Meeresressourcen angeführt.

RESSOURCENZUFLÜSSE DES UNTERNEHMENS

	2024/25
Gesamtgewicht der verwendeten Produkte und technischer und biologischer Materialien (t)	10.370.906
Prozentualer Anteil biologischer Materialien (%)	0
Gesamtgewicht der zur Herstellung der Produkte und im Rahmen der Dienstleistungen des Unternehmens verwendeten, wiederverwendeten oder recycelten sekundären Komponenten, Produkte und Materialien (t)	1.162.539
Prozentualer Anteil wiederverwendeter Materialien zur Herstellung (%)	11

Die mengenmäßige Auswertung der Ressourcenzuflüsse basiert auf der Datenbasis, die auch für die Auswertung anderer Umweltkennzahlen und für die Herleitung der Treibhausgasbilanz herangezogen wird. Die für diese Datenbasis eingemeldeten Parameter stammen zum überwiegenden Teil von direkten Messungen durch die Betriebe oder nachweislichen Mengenangaben durch die Lieferant:innen. In vereinzelt Fällen werden Mengenangaben über Vorjahreswerte hochgerechnet.

Durch die vorgegebene Abfragestruktur in der Datenerhebung werden Doppelzählungen vermieden.

E5-5 – Ressourcenabflüsse

Produkte und Materialien

Die voestalpine bietet als Stahl- und Technologiekonzern eine breite Palette an Produkten und Systemlösungen für verschiedene Branchen an. Diese Produkte entstehen in vier Divisionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

Division	Business Unit	Produkte	Kreislauforientierte Eigenschaften
Steel	Band	Hochwertige Stahlbänder	Hohe Haltbarkeit, bis zu 100 % recycelbar, Wiederverwertung durch Schrottkreisläufe
	Grobblech	Grobbleche	Langlebig, reparierbar, recyclingfähig
	Gießerei	Gussprodukte	Hohe Recyclingfähigkeit durch Rückführung in Stahlproduktion
High Performance Metals	Production/ Value Added Services	Werkzeugstähle, Schnellarbeitsstähle, Kupfer- und Aluminiumlegierungen, Nickelbasis-Legierungen, Ventilstähle, Maschinenbaustähle, Spezialstähle, Titan-Produkte, Services	Wiederaufbereitung zur Verlängerung der Lebensdauer, vollständiges Recycling möglich
Metal Engineering	Railway Systems	Schienen, Weichen, Signaltechnik	Langlebig, reparierbar, wiederaufbereitbar, hohe Lebensdauer, modular austauschbar, recyclingfähig
	Welding	Schweißkomplettlösungen	Recyclingfähige Grundmaterialien
	Wire Technology	Qualitätsdrähte	Wiederverwertbar, recyclingfähig, langlebig
	Tubulars	Nahtlosrohre	Langlebig, reparierbar, bis zu 100 % recycelbar
Metal Forming	Tubes & Sections	Profil- und Rohrprodukte	Wiederverwendbar, recyclingfähig, lange Lebensdauer
	Automotive Components	Einbaufertige Systemkomponenten aus Press-, Stanz- und rollprofilieren Teilen	Design für Demontage und Recycling, modularer Aufbau
	Precision Strip	Präzisionsbandstahl	Hohe Haltbarkeit, recyclingfähig
	Warehouse & Rack Solutions	Lagertechnik	Modular erweiterbar und wiederverwendbar

Da die voestalpine überwiegend Zwischenprodukte herstellt, die von Kund:innen weiterverarbeitet werden, sind eine direkte Beurteilung der Endqualität und damit verbundene Aussagen zu Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit nur bedingt möglich. Zum Beispiel kann ein- und dasselbe Material, etwa ein Grobblech, in einem Schiffsrumpf, einer Brücke oder einer Windkraftanlage verbaut werden – mit stark unterschiedlicher Lebensdauer. Generell gilt jedoch, dass Stahlprodukte lange haltbar, sehr gut reparierbar und vollständig recycelbar sind und als Schrott wieder in den Stahlherstellungsprozess eingebracht werden können.

Stahlprodukte können, abhängig von ihrer Anwendung, eine Lebensdauer von wenigen Jahren bis mehreren Jahrzehnten haben. Unabhängig von der Lebensdauer können Stahlprodukte theoretisch vollständig immer wieder recycelt werden. Bedingt durch Stoffverluste in der Kreislaufschließung geht man derzeit von 95 % Substitutionspotenzial aus.

Die Verpackungen der Produkte haben im Vergleich zu den Produkten selbst nur geringe Relevanz für die voestalpine. Der Verpackungsanteil wird mit kleiner als 1 % angenommen.

Abfälle

Bei der Stahlherstellung und der Weiterverarbeitung von Stahlprodukten entstehen verschiedene Abfall- und Kreislaufstoffe, die größtenteils im eigenen Betrieb wiederverwertet oder in anderen Industriezweigen verwertet werden können. Falls eine Rückführung aus Qualitätsgründen oder aufgrund rechtlicher Bestimmungen nicht möglich ist, werden Abfälle entsprechend den gesetzlichen Vorgaben behandelt und entsorgt.

Typische Abfallströme im Eisen- und Stahlsektor:

- » **Schlacken** sind hauptsächlich Mineralphasengemische und entstehen bei der Eisen- und Stahlherstellung und können, abhängig von gesetzlichen Anforderungen an den Stoffstrom, in anderen Industriesektoren eingesetzt oder entsorgt werden. Schlacken können für bestimmte Anwendungsfälle auch als Nebenprodukt eingestuft werden.
- » **Stäube** können metallische und nicht metallische Partikel enthalten und fallen bei der Abgasreinigung, z. B. in Entstaubungsanlagen an.
- » **Schlämme** entstehen z. B. bei der Nassreinigung von Abgasen sowie bei der Aufbereitung von Prozess- und Abwässern und bestehen aus verschiedenen Mineralphasen und/oder metallischen Bestandteilen.
- » **Schrott und eisenhaltige Stoffe**, wie beispielsweise Metallreste, Zunder (oxidierte Metallpartikel) und sonstige eisenhaltige Abfälle, die meist wiederverwertet werden.

Auf Konzernebene findet eine jährliche Erhebung aller umweltrelevanten Kennzahlen über ein Online-Reporting-System statt. Die abfallspezifischen Daten werden von lokalen Fachexpert:innen erfasst, wobei die Eingaben gemäß den nationalen Vorgaben und Definitionen von Abfallarten erfolgt. Der überwiegende Teil des gemeldeten Abfallaufkommens basiert auf direkten Mengenmessungen, die auch gemäß den lokalen Bestimmungen vorgeschrieben sind.

RESSOURCENABFLÜSSE 2024/25

in Tonnen	Gefährlicher Abfall	Nicht gefährlicher Abfall
Abfall von Beseitigung abgezweigt (Re-Use)		
Vorbereitung zur Wiederverwendung	5.019	15.237
Recycling	7.027	106.661
Sonstige Wiederherstellungsvorgänge	88.341	639.967
Gesamt	100.387	761.865
Abfall zur Beseitigung		
Verbrennung	2.804	4.552
Deponie	12.153	100.146
Sonstige Entsorgung	78.526	350.511
Gesamt	93.483	455.209
Gesamtabfallaufkommen	193.870	1.217.074
Anteil nicht recycelter Abfälle (in %)	48	37
Davon radioaktive Abfälle	0	-

KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS- Offenlegung- anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
E5-4 – Ressourcenzuflüsse	31c	Gewicht wiederverwendeter oder recycelter sekundärer Kompo- nenten, Produkte und Materialien (einschließlich Verpackung)	Parameter beruhen auf interner Datenerhebung, die über Referenzfaktoren auf das GJ umgerechnet werden.
E5-5 – Ressourcenabflüsse	37a	Gesamtabfallaufkommen	
E5-4 – Ressourcenzuflüsse	31b–c	Biogen- und Recyclinganteil Ressourcenzuflüsse	
E5-4 – Ressourcenzuflüsse	31a	Materialinput	
E5-5 – Ressourcenabflüsse	36a	Produktlanglebigkeit	
E5-5 – Ressourcenabflüsse	36c	Rezyklierbarer Anteil	

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
Messunsicherheit der internen Erfassungssysteme und Abschätzung der Quartale	Hoch (+/-3 %)	Keine	Weiterentwicklung und Erweiterung der Datenerhebung und -auswertung laufend

I, F&E INNOVATION UND FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Innovation, Forschung & Entwicklung	● Produktionsinnovationen	Die voestalpine investiert in Forschung und Entwicklung, um neue Prozesse, Technologien und Produkte zu entwickeln – zur Förderung der Nachhaltigkeit und Bereitstellung innovativer Produkte und Materialien (einschließlich wasserstoffbasierter Stahlproduktion und Technologien zur Kohlenstoffabscheidung, -speicherung und -nutzung). Zum Beispiel im Rahmen des Programms greentec steel, mit dem Einsatz von Wasserstoff, Plasmatechnologie usw.
	+ USP auf Basis von Produktdifferenzierungen	Erfolgreiche Produktinnovation kann die Marktposition und die finanzielle Leistung der voestalpine stärken, z. B. durch kohlenstoffarmen bzw. kohlenstofffreien Stahl aus einzelnen Standorten mit entsprechender Zertifizierung (im Vergleich zur Massenbilanzierung).
	+ Steigerung der Recyclingeffizienz durch technologische Innovation	Die Einführung innovativer Technologien in den Recyclingprozess könnte die Effizienz steigern und die Recyclingquote weiter verbessern, um Kosteneinsparungen zu erzielen.
	+ Anwendungen von Breakthrough-Technologien (z. B. HYFOR)	Erfolgreiche Anwendung von SuSteel- und/oder HYFOR-Technologien zur Aufrechterhaltung der hohen Produktqualität (vs. Einsatz der EAF-Technologie)
	! Sicherstellen der Produktqualität bei vermehrtem Schrotteinsatz	Risiko einer sinkenden Produktqualität aufgrund des höheren Einsatzes von Schrott (BF-BOF vs. EAF-Route)

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Anpassung zentraler Produktionsanlagen und -technologien sowie Prozesse Stärkung der Innovationskraft Weitreichende Anpassung des Geschäftsmodells	>>>	●●●●	» Bildungseinrichtungen & Forschung » Kund:innen
Transformation des Produktportfolios Stärkung der Innovationskraft	>>>	○●●●	» Bildungseinrichtungen & Forschung » Kund:innen
Anpassung zentraler Produktionstechnologien sowie Wertschöpfungskette und Prozesse Stärkung der Innovationskraft	>>>	○●●●	» Bildungseinrichtungen & Forschung » Kund:innen
Anpassung zentraler Produktionstechnologien sowie Wertschöpfungskette und Prozesse Stärkung der Innovationskraft	>>>	○●●●	» Bildungseinrichtungen & Forschung » Kund:innen
Anpassung zentraler Produktionsanlagen und -technologien sowie Wertschöpfungskette und Prozesse Kontinuierliche Risikosteuerung	>>>	○●●●	» Kund:innen

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1–5 Jahre
- 5–10 Jahre
- 10+ Jahre

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

I,F&E-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung

Der Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) und Innovation – ein Kernelement der voestalpine-Strategie – trägt wesentlich zur Position des Unternehmens als Innovations-, Technologie- und Qualitätsführerin bei. Die Strategien in der F&E zielen darauf ab, den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens langfristig durch innovative Prozesse und nachhaltige Produkte zu sichern.

Richtungsweisend für die dezentral organisierte F&E der voestalpine sind die strategischen Innovationsrichtlinien, der definierte Innovationsprozess und die Ausrichtung der Forschungsvorhaben an die stufenweise Implementierung von Technologien zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes, um Net-Zero-CO₂ bis 2050 zu erreichen. Da die Forschung nicht isoliert betrachtet werden kann, wurden zum jetzigen Zeitpunkt keine messbaren und ergebnisorientierten Ziele speziell für Forschung und Entwicklung festgelegt (siehe Kapitel F&E-3 – Ziele im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung). Ab dem Geschäftsjahr 2025/26 ist zudem eine umfassende Neuausrichtung der F&E-Strategie geplant.

Die Konzepte im Zusammenhang mit Forschung & Entwicklung und Innovation basieren nicht auf externen Erklärungen oder Prinzipien, und der vorliegenden Berichterstattung über das Thema liegen mit Ausnahme der MDR-P aus dem ESRS-Standard keine verfügbaren Rahmen oder Standards zugrunde. Der geografische Anwendungs- und Wirkungsbereich der Konzepte umfasst alle weltweit in F&E tätigen Konzerngesellschaften. Die Kommunikation der Strategien nach innen erfolgt durch das F&E-Netzwerk, etwa im Rahmen von internen Veranstaltungen, und über das konzernweite Intranet. Gegenüber externen Stakeholder:innen, wie Kund:innen oder Bewerber:innen, werden die Strategien beispielsweise via Vorträge oder Unternehmenswebsite kommuniziert.

Organisation der Forschung & Entwicklung und Innovation im voestalpine-Konzern

Die Forschung & Entwicklung im voestalpine-Konzern ist dezentral organisiert, um eine enge Anbindung an die jeweiligen Betriebe, deren Produktion und Qualitätslenkung sowie an den Markt und die Kund:innen zu gewährleisten. Das globale Forschungsnetzwerk mit mehr als 70 Standorten wird zentral von Linz aus durch das Research Board und die Research Coordination gesteuert.

Das Research Board, das sich aus den Vorstandsmitgliedern der voestalpine AG, den Technik-Vorständ:innen der Divisionen sowie der Leitung der Konzernentwicklung zusammensetzt, tagt zwei Mal jährlich. Es stimmt die konzernalen und divisionalen Innovations-Roadmaps ab und legt somit die Forschungsschwerpunkte fest. Die Forschungstätigkeiten innerhalb der Divisionen werden durch eine:n F&E-Koordinator:in gelenkt, Digitalisierungsagenden mit Bezug auf F&E werden über die Digitalisierungskoordinator:innen der Divisionen gesteuert. Die jeweiligen Steuerungsgremien tagen quartalsweise. Das Research Committee setzt sich primär aus den Forschungsleiter:innen der in F&E tätigen Gesellschaften und Business Units zusammen und dient zum Informationsaustausch zwischen den einzelnen Divisionen sowie zur Stärkung von Synergien über die Grenzen der Divisionen hinweg. Der Vorsitz des Research Committees sowie der Research und Digitalization Coordination obliegt der:dem Konzernforschungsleiter:in.

Eine übergeordnete Funktion in der Organisation nimmt das strategische F&E-Management ein. Zu seinen Kernaufgaben gehört die Repräsentation des Konzerns in Belangen der F&E, Forschungspolitik und Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Tätigkeiten inkludieren die Koordination von Gremien und Steuerungskreisen, die Ausarbeitung der F&E-Strategie sowie das aktive Patent-, Literatur- und Fördermanagement. Die Forschungsstruktur des Konzerns wird durch Kooperationen mit externen wissenschaftlichen Partner:innen ergänzt.



Die dezentrale Organisation der Forschungstätigkeit im voestalpine-Konzern trägt maßgeblich zur Stärkung von USPs durch Produktdifferenzierung bei. Jeder Forschungsstandort verfügt über spezifische Kernkompetenzen, was eine vielfältige Produktpalette ermöglicht. Zudem fördert die Bündelung von Expert:innen-Wissen an ausgewählten Standorten die Entwicklung von Produktionsinnovationen, die auf eine nachhaltige Gesellschaft ausgerichtet sind.

Strategische Innovationsrichtlinien

Die F&E-Strategie der voestalpine leitet sich direkt aus der Konzernstrategie ab. Die folgenden sechs strategischen Innovationsleitsätze unterstreichen den Stellenwert von F&E im Unternehmen und ihren Beitrag für eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung der voestalpine:

1. Von der Idee zur Umsetzung miteinander zum Erfolg

Die Forschungsaktivitäten unterliegen einem standardisierten und abteilungsübergreifenden Innovationsprozess und werden über transparente Innovations-Roadmaps (genaue Erläuterung unter „Priorisierte Innovations-Roadmaps“) gesteuert. Dabei liegt die höchste Priorität auf den Schwerpunktthemen des Konzerns und den Bedürfnissen der Kund:innen.

2. Förderung der besten Ideen und Schaffung von USPs entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Durch die Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen steigt nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der voestalpine, sondern auch die ihrer Kund:innen. Dazu werden spezifische Projekte priorisiert und ihnen die entsprechenden Ressourcen zugeteilt, es erfolgten jedoch auch eine transparente Nutzenbewertung und ein Abbruch wenig erfolversprechender Projekte.

3. F&E-Projekte zielen auf Nachhaltigkeit ab

Die Nachhaltigkeit der Forschungsvorhaben wird über die gesamte Wertschöpfungskette – beginnend von den (Sekundär-)Rohstoffen über die Herstellungsprozesse im eigenen Unternehmen und die Weiterverarbeitung bei Kund:innen bis hin zur Nutzung durch Endverbraucher:innen – betrachtet. Der Hauptfokus liegt dabei auf Energie- und Ressourceneffizienz sowie der Einsparung von Treibhausgasen.

4. Aktives Know-how-Management nach innen und außen ist der Schlüssel zum Erfolg

Der Schutz des wichtigen Know-hows nach außen erfolgt unter anderem durch aktives Patentmanagement. Innerhalb des Unternehmens werden durch einen konzernweiten Wissensaustausch Synergien gebildet und genutzt.

5. Dezentrale F&E bildet ein globales voestalpine-Netzwerk

Im voestalpine-Konzern wird an mehr als 70 Standorten geforscht und entwickelt. Die dezentralen F&E-Standorte ermöglichen die Nähe zu Kund:innen und zur Produktion vor Ort. Die Steuerung der Forschungsvorhaben findet zentral am Hauptstandort in Linz statt. Durch diese Organisation werden Ausstattung und Ressourcen bedarfsgerecht verteilt, die Zusammenarbeit wird koordiniert und Synergien im Konzern werden bestens genutzt. Eine wichtige Ergänzung zum internen F&E-Netzwerk bilden die zahlreichen Kooperationen mit Universitäten, Fachhochschulen und Kompetenzzentren.

6. Die Besten forschen für voestalpine

Die Mitarbeiter:innen sind der Schlüsselfaktor für den Erfolg der F&E und Innovation. Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen werden ihre individuellen Stärken und Interessen gefördert. Die aktive Nachwuchsförderung an Schulen und Universitäten stärkt heute schon die Mitarbeiter:innen von morgen.

Die strategischen Innovationsleitsätze, vor allem die ersten drei, zielen insbesondere auf Produktinnovationen für eine nachhaltige Gesellschaft und die Schaffung einer USP durch Produktdifferenzierung ab. Bei der Formulierung der Leitsätze wurden die Interessen verschiedener Stakeholder:innen berücksichtigt (u. a. durch Dialoge, Kooperationen und Veranstaltungen etc.), darunter Kund:innen, Universitäten und Forschungseinrichtungen, Mitarbeiter:innen und Bewerber:innen sowie das Management und der Aufsichtsrat.

Priorisierte Innovations-Roadmaps

Alle F&E-Aktivitäten sind an der Konzernstrategie der voestalpine ausgerichtet, die sich an aktuellen und relevanten Megatrends orientiert. Diese Aktivitäten werden den Forschungsschwerpunkten der einzelnen Divisionen zugeordnet und in den sogenannten priorisierten Innovations-Roadmaps zusammengefasst. Jeder Themenschwerpunkt wird in den entsprechenden Roadmaps der Divisionen, Gesellschaften und Business Units immer detaillierter, bis das Thema auf Einzelprojektebene aufgesplittet wird. Die Innovations-Roadmaps stellen die Entwicklungsprojekte und -programme mit einem Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren dar.

Die Erstellung der priorisierten Innovations-Roadmaps liegt in der Verantwortung der F&E-Koordinator:innen jeder Division. Nach Fertigstellung werden diese Roadmaps in den Divisionsboards mit den Vorstandsmitgliedern der Divisionen abgestimmt. Anschließend erfolgt jährlich eine Freigabe im Research Board

durch den Konzernvorstand. Die priorisierten Innovations-Roadmaps, die für alle in F&E tätigen Gesellschaften der einzelnen Divisionen gelten, zielen darauf ab, mittel- und langfristige Innovationschwerpunkte in den Bereichen Produkt- und Prozessentwicklungen festzulegen und die notwendigen Ressourcen bereitzustellen (vgl. IRO Produktionsinnovationen). Dadurch kann die voestalpine neue Markttrends mitgestalten und erfolgreiche Produktinnovationen etablieren (vgl. IRO USP auf Basis von Produktdifferenzierungen). In der Ausgestaltung der Roadmaps werden die Bedürfnisse der Kund:innen und Märkte ebenso berücksichtigt wie neue gesetzliche Vorgaben und Standards.

F&E-Strategie für modulare Implementierung neuer Technologien zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele

Um die Dekarbonisierungsziele zu erreichen, folgt die F&E-Strategie – in vorbereitender bzw. begleitender Funktion zur Dekarbonisierungsstrategie des Konzerns – einem dreistufigen Konzept:

- » Auf der ersten Stufe werden die bestehenden Hochofenprozesse optimiert, um die CO₂-Emissionen auf ein Mindestmaß zu reduzieren und Nebenprodukte effizient zu nutzen.
- » Im ersten Erweiterungsschritt wird die Elektrifizierung der Prozesse vorangetrieben. Für die Inbetriebnahme und den erfolgreichen Betrieb der Elektrolichtbogenöfen an den Standorten in Linz und Donawitz sind intensive Forschungsaktivitäten erforderlich. Dazu zählen Versuchsschmelzen, die Entwicklung von Legierungskonzepten sowie Simulationen und Modellierungen. Der Forschungsfokus liegt darauf, auch nach der Änderung der Prozessroute weiterhin Stahlgüten in höchster Qualität herstellen zu können, um dem Risiko einer abnehmenden Produktqualität aufgrund eines höheren Einsatzes von Schrottmaterial in der EAF-Route entgegenzuwirken. Aufgrund des steigenden Schrottbedarfs muss an Methoden geforscht werden, um die vorhandenen Ressourcen möglichst effizient zu nutzen und neue Quellen, wie Post-Consumer-Schrott, zu erschließen, etwa durch geschlossene Kreisläufe mit Kund:innen.
- » Um das Ziel von Net-Zero-CO₂ bis 2050 erreichen zu können, müssen zusätzlich zu den Elektrolichtbogenöfen neue Technologien entwickelt und zur Marktreife geführt werden. Zu diesen sogenannten Breakthrough-Technologien zählen SuSteel (Sustainable Steelmaking) und HYFOR (hydrogen-based fine-ore reduction), die bereits erste Ergebnisse im Pilotmaßstab liefern. Die Weiterentwicklung und insbesondere die Implementierung dieser Methoden sind forschungs- und ressourcenintensiv und erfordern eine umfassende Grundlagenforschung.

Diese Forschungsstrategie berücksichtigt die Interessen des Managements, der Gesetzgeber:innen, der Kund:innen und der Anwohner:innen in den Standort- und Nachbargemeinden der stahlproduzierenden Betriebe, deren Emissionen dadurch schrittweise reduziert werden.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Produktionsinnovationen USP auf Basis von Produktdifferenzierungen	Strategische Innovationsrichtlinien	Beschreiben die Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im voestalpine-Konzern und inkludieren u. a. die Bereiche des aktiven Know-how-Managements (intern und extern), die Organisationsstruktur der F&E (zentrale Steuerung und dezentrale F&E-Abteilungen) und die Nachhaltigkeit in den einzelnen Projekten.	Eigener Betrieb Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette (Erfüllung Kund:innen-Anforderungen)	Leitung der konzernalen Forschung & Entwicklung und Innovation	» Berücksichtigung der Interessen von Kund:innen, Forschungseinrichtungen, Universitäten, Mitarbeiter:innen und Bewerber:innen » Externe Kommunikation, z. B. im Rahmen von Vorträgen
	Priorisierte Innovations-Roadmaps der Divisionen	Zusammenfassung der F&E-Aktivitäten in priorisierte Innovations-Roadmaps, wobei Themen in der Entwicklungspipeline auf Projekt-/Programm-Ebene, mit einem zukünftigen Zeithorizont von 10–15 Jahren, betrachtet werden	Teilweise eigener Betrieb Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette (Innovationen bei Kund:innen)	F&E-Koordinator:in der Divisionen Abstimmung im jährlichen Research Board unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden	» Berücksichtigung der Interessen von Kund:innen, Forschungseinrichtungen, Universitäten und des Managements » Externe Kommunikation, z. B. im Rahmen von Vorträgen
Steigerung der Recyclingeffizienz durch technologische Innovation					
Anwendungen von Breakthrough-Technologien (z. B. HYFOR)	F&E für modulare Implementierung neuer Technologien zur Erreichung von Net-Zero bis 2050	Unterstützung der konzernweiten Dekarbonisierungsstrategie durch ein stufenweises Konzept zur Erreichung von Net-Zero bis 2050	Eigener Betrieb	F&E-Verantwortliche der Teilprojekte	» Berücksichtigung der Interessen von Kund:innen, Gesetzgeber:innen, Nachbarschaft und Anrainergemeinden und des Managements
Sicherstellen der Produktqualität bei vermehrtem Schrotteinsatz		Schritte umfassen u. a. Forschungsinitiativen zur Elektrifizierung von Prozessen (z. B. durch EAF), die Entwicklung von Breakthrough-Technologien wie SuSteel und HYFOR sowie die Sicherstellung der Produktqualität.	Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette (Erfüllung Kund:innen-Anforderungen)	Abstimmung im jährlichen Research Board unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden	» Externe Kommunikation, z. B. im Rahmen von Vorträgen oder konzernaler Kommunikation zur Dekarbonisierung

I,F&E-2 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung

Bei den Maßnahmen, die im Bereich Forschung & Entwicklung und Innovation ergriffen werden, um die damit zusammenhängenden Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, IROs) zu adressieren, handelt es sich um Forschungsprojekte, die aus den Innovations-Roadmaps abgeleitet werden. Für das Geschäftsjahr 2024/25 wurden fünf Maßnahmen bzw. Maßnahmenbündel identifiziert, die besonders dazu beitragen, die Vorhaben und Ziele der Strategien im Zusammenhang mit F&E und Innovation zu erreichen. In diesem Kontext bezeichnen Maßnahmenbündel eine Auswahl an mehreren F&E-Einzelprojekten, die einen Beitrag zur Erfüllung eines übergeordneten Schwerpunktthemas leisten.

Aufgrund ihrer hohen strategischen Relevanz werden zwei dieser Maßnahmen auch im Rahmen von Konzernprojekten bearbeitet. Neben Einzelprojekten, die meist ein Team aus Forscher:innen bearbeitet, die organisatorisch einer Gesellschaft oder Business Unit zugeordnet sind, werden in Konzernpro-

jekten divisionsübergreifende Kompetenzen gebündelt. Konzernprojekte befassen sich mit strategisch wichtigen Themen und gehen mit hohen Projektkosten sowie einem höheren Projektrisiko einher. Durch diese gezielte Zusammenarbeit kommt es zu einer Beschleunigung der Umsetzung und damit zu einer Steigerung der Effizienz. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden folgende F&E-Konzernprojekte bearbeitet:

- » Nachhaltige Prozesse (Projektlaufzeit 1. November 2021–31. Oktober 2024)
- » Nachhaltige Produkte (Projektlaufzeit 1. Dezember 2022–30. November 2025)
- » Simulation komplexer (Supply Chain) Netzwerke (Projektlaufzeit 1. April 2024–31. März 2028)

Die Überwachung der Maßnahmenumsetzung erfolgt entsprechend dem voestalpine-Standard für Fortschrittsmonitoring von Konzernforschungsprojekten über folgende Wege:

- i) Definition von Zielgrößen wie Know-how-Gewinn, zukünftige Erträge oder Umsätze
- ii) Projektcontrolling über ein Steering Committee (quartalsweise)
- iii) Statusbericht an den Konzernvorstand im Rahmen des Research Boards (jährlich)

Für alle Projekte, die nicht im Rahmen der Konzernprojekte bearbeitet werden, gilt ein definierter Überwachungsprozess: Das Monitoring der Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen erfolgt im Rahmen der Fortschrittsberichterstattung des gesamten F&E-Projektportfolios. Es werden Meilensteine definiert, deren Erreichung im Rahmen des Projektmanagements und des Projektcontrollings überwacht wird. Dabei werden inhaltliche, terminliche und kostentechnische Aspekte berücksichtigt. Bei Nicht-Erreichung der Meilensteine werden Anpassungen vorgenommen oder die Projekte vorzeitig gestoppt.

Nachfolgend werden die ergriffenen Maßnahmen und Maßnahmenbündel detailliert erläutert und im Kontext der Auswirkungen, Risiken und Chancen beleuchtet. Bei den angegebenen F&E-Aufwendungen handelt es sich um reine OpEx-Kosten und die Umsetzung der Projekte ist an keine Voraussetzungen geknüpft. Für die den angeführten Maßnahmen zugrunde liegenden F&E-Projekte wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 19,36 Mio. EUR ausgegeben, was einem Anteil von 8,85 % des gesamten Brutto-F&E-Aufwands entspricht. Auch für das kommende Geschäftsjahr sind ähnlich hohe Ausgaben vorgesehen, um die kontinuierliche Umsetzung der geplanten Projekte sicherzustellen.

F&E für nachhaltige Produkte und Konzernprojekt „Nachhaltige Produkte“

Das mit 1. Dezember 2022 gestartete und auf eine Laufzeit von drei Jahren ausgelegte Konzernprojekt „Nachhaltige Produkte“ beschäftigt sich in 22 Teilprojekten mit den Fokusthemen Energie und Mobilität, mit Produkten für die Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie sowie Aspekten zur Optimierung von Produkten in der Nutzungsphase. Insgesamt sind 25 Konzerngesellschaften aus allen Divisionen an der Umsetzung dieser Maßnahme beteiligt. Die Gesamtprojektleitung und Koordination erfolgt durch die Metal Forming Division, die zugleich am stärksten in die Teilprojekte involviert ist. Durch die Bündelung von Kompetenzen können nachhaltige Produkte in einer relativ kurzen Zeit auf den Markt gebracht werden und innerhalb weniger Jahre Umsätze generieren. Beispielhafte Teilprojekte sind die Entwicklung von vollständigen Prozessketten für eine hochwertige Werkzeugreparatur, an der Forscher:innen der High Performance Metals Division arbeiten, und die Weiterentwicklung von Zäunen zum Wildtierschutz der Metal Forming Division. Über die gesamte Projektlaufzeit wird ein Budget von 33,7 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Der F&E-Aufwand für alle Teilprojekte belief sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf 8,40 Mio. EUR.

F&E für greentec steel – Versuchsschmelzen, dynamisches Legieren und aktive Eingriffe in die Produktionsprozesse

Die Herstellung von Stahlgütern in gleichbleibender Qualität auch nach der Umstellung von der Hochofen- auf die Elektrolichtbogenofenroute stellt vor allem für die hochqualitativen Segmente Automobil und Walzdraht eine große Herausforderung dar. Der steigende Anteil an Schrott im Vormaterialeinsatz führt zu einem Anstieg des Begleitelementspiegels, was direkte Auswirkungen auf mechanische Eigenschaften wie Festigkeit, Duktilität und Härtebarkeit des Endprodukts hat. Ein starker Fokus der F&E liegt daher auf der Ermittlung des Zusammenhangs zwischen Stahlsorte, Vormaterialeinsatzmix und den daraus resultierenden Produkteigenschaften.

Das Maßnahmenbündel F&E für greentec steel, primär bearbeitet von der Metal Engineering Division und der Steel Division, umfasst folgende Schwerpunkte:

i) Versuchsschmelzen und Versuchsprogramme (Metal Engineering und Steel Division)

Durch die gezielte Herstellung von Schmelzen mit definierter Zusammensetzung kann der Einfluss des Begleitelementspiegels auf die physikalisch-chemischen Eigenschaften untersucht werden. Diese Untersuchungen liefern das Fundament für weitere experimentelle Tätigkeiten.

ii) Dynamisches Legieren (Metal Engineering und Steel Division)

Da die exakte Zusammensetzung des Schrotts erst nach dem Aufschmelzen im Elektrolichtbogenofen bekannt ist, ist ein metallurgisches Gegensteuern im Prozess erforderlich. Durch dynamisches Legieren kann die Legierungsmenge so angepasst werden, dass die finalen Eigenschaften des Produkts innerhalb spezifizierter Grenzwerte liegen.

iii) Prognosegesteuerte Prozessanpassungen (Steel Division)

Nicht nur die Materialzusammensetzung, sondern auch die Verarbeitungsparameter haben maßgeblich Einfluss auf die finalen Eigenschaften des Produkts. Durch gezielte Anpassung der Prozessparameter im letzten eigenschaftsbestimmenden Schritt, den Glühanlagen, können Materialeigenschaften an die spezifizierten Grenzwerte angepasst werden.

Seit 2021 wird die Umstellung der Produktionsrouten auf Elektrolichtbogenöfen in Linz und Donawitz intensiv forschungstechnisch begleitet. Bis zur Inbetriebnahme der ersten Elektrolichtbogenöfen im Jahr 2027 soll die erste intensive Phase der F&E abgeschlossen sein, es werden jedoch in den darauffolgenden Jahren weiterhin Forschungsaktivitäten zur Beibehaltung der Produkteigenschaften stattfinden.

Das Maßnahmenbündel wirkt dem Risiko einer abnehmenden Produktqualität durch die Umstellung von der Hochofen- auf die Elektrolichtbogenofenroute entgegen. Durch die beschriebenen F&E-Tätigkeiten kann dieses Risiko, das auf physikalisch-chemischen Grundlagen beruht, minimiert werden. Die Fähigkeit, rasch auf die Zusammensetzung der Eingangsmaterialien, insbesondere des Anteils an Begleitelementen im Schrott, zu reagieren, verbessert auch die Recyclingeffizienz durch technologische Innovation. Für die einzelnen F&E-Projekte dieses wichtigen Forschungsschwerpunkts wurden im Geschäftsjahr insgesamt 9,26 Mio. EUR aufgewendet. Nach dem Abschluss der Vorarbeiten im ersten Projektjahr sind für die Folgejahre höhere F&E-Aufwendungen eingeplant.

Simulation komplexer Netzwerke und Post-Consumer-Schrott

Bereits heute spielt die Ressource Schrott eine essenzielle Rolle für die Produktionsstandorte der voestalpine. Durch die limitierte Verfügbarkeit von hochqualitativem Stahlschrott am Weltmarkt sind Forschungsaktivitäten notwendig, sowohl um die Effizienz von Recyclingprozessen, insbesondere bei Altschrott, zu erhöhen, als auch um neue Schrottmärkte zu erschließen. Vor allem die Umstellung der

Prozessrouten von der Hochofen- auf die Elektrolichtbogenofenroute geht mit einem hohen Anstieg des Schrottbedarfs einher. Die Ziele der Maßnahme „Simulation komplexer Netzwerke“, die im Rahmen eines Konzernprojekts seit 2024 umgesetzt wird, sind das Verständnis und die Visualisierung der für den voestalpine-Konzern relevanten Lieferketten, die Simulation und Optimierung des Schrottflusses sowie die Simulation von Worst-Case-Szenarien und die Entwicklung von Abhilfemaßnahmen. Die Projektlaufzeit beträgt vier Jahre und im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden 0,22 Mio. EUR aufgewendet.

In weiteren Einzelprojekten forschen die Expert:innen der voestalpine intensiv an der Aufbereitung und Verwendung von Altschrott, dem sogenannten Post-Consumer-Schrott. Verglichen mit Neuschrott, der beispielsweise als Abfall beim Stanzen anfällt, ist der Einsatz von oft mit anderen Materialien vermischem Altschrott herausfordernd. Verbundwerkstoffe und andere nicht-metallische Komponenten müssen vor der Weiterverarbeitung aufwendig abgetrennt werden. Im Rahmen des Projekts KIRAMET (Künstliche-Intelligenz-basiertes Recycling von Metallverbund-Abfällen) wird beispielsweise mit Partner:innen aus Wissenschaft und Industrie an KI-gestützten Lösungen für die Aufbereitung dieser Stoffströme geforscht. Während der Laufzeit von 2023 bis 2026 soll nicht nur die Wertschöpfung der Sekundärrohstoffe erhöht werden; durch eine Vernetzung der Industrieunternehmen wird darüber hinaus ein ganzheitliches Management der Recyclingkette ermöglicht. In einem weiteren Leuchtturm-Projekt kooperiert die voestalpine mit einem Recyclingunternehmen und einem Premium-Automobilhersteller, um die Materialkreisläufe zwischen den Akteur:innen zu schließen.

Anwendung der SuSteel-Technologie und Betrieb der SuSteel-Pilotanlage in Donawitz

Ebenfalls am Standort der voestalpine Stahl Donawitz GmbH wird aktuell an der SuSteel-Versuchsanlage (Sustainable Steelmaking) die Herstellung von Rohstahl mittels Wasserstoffplasma in einem einzigen Prozessschritt untersucht. Bei dieser CO₂-freien Methode, bei der als Nebenprodukt nur Wasserdampf entsteht, kann die Zwischenstufe des Roheisens gänzlich umgangen werden. An der Umsetzung dieses Projekts sind neben der voestalpine Stahl GmbH und der voestalpine Stahl Donawitz GmbH noch die beiden langfristigen wissenschaftlichen Kooperationspartner K1-MET und die Montanuniversität Leoben involviert.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden F&E-Aufwendungen in Höhe von 0,89 Mio. EUR für Einzelprojekte zur SuSteel-Technologie erbracht. Die seit 2021 erfolgreich betriebene Versuchsanlage SuSteel zeigt mit der einstufigen Reduktion von Eisenerzen durch Wasserstoff eine wichtige Alternative zu fossilen Reduktionsmitteln wie Koks, Kohle oder Erdgas auf. Auch die experimentellen Ergebnisse zu dieser Breakthrough-Technologie werden vor allem in der dritten Stufe des sukzessive umgesetzten Dekarbonisierungsplans für Net-Zero-CO₂ bis 2050 von großer Wichtigkeit sein. Das Maßnahmenbündel beruht zur Gänze auf dem IRO der Anwendung der HYFOR- und SuSteel-Technologie.

Anwendung der HYFOR-Technologie und Betrieb der HYFOR-Pilotanlage in Donawitz

Gemeinsam mit Kooperationspartner:innen aus Industrie und Wissenschaft wird am Standort der voestalpine Stahl Donawitz GmbH eine HYFOR-Pilotanlage betrieben. Die HYFOR-Technologie (hydrogen-based fine-ore reduction) ermöglicht die direkte Reduktion von Feinsterzen mit Wasserstoff, ohne vorheriges Sintern oder Pelletieren. Mit dieser Technologie und den Erkenntnissen, die aus den Versuchen im Pilotmaßstab gewonnen werden können, wird eine Verarbeitung der am Weltmarkt primär verfügbaren Feinsterze ermöglicht. In einem ersten Schritt wurde im Technikum Metallurgie durch Wasserstoff reduziertes Material aus der HYFOR-Versuchsanlage gemeinsam mit Schrott eingeschmolzen und ein CO₂-armer Wälzlagerstahl erzeugt, der den geforderten Qualitätsansprüchen entspricht. Damit konnte aufgezeigt werden, dass auf diesem Wege gleichwertige Stahlgüten wie auf konventionellen Routen hergestellt werden können.

Begleitend zu dieser Pilotanlage werden derzeit mehrere F&E-Einzelprojekte durchgeführt, um eine Datenbasis zu schaffen, die für eine spätere Erweiterung zu einer Industrieanlage genutzt werden kann. Im Geschäftsjahr 2024/25 belief sich der summierte F&E-Aufwand für diese Einzelprojekte auf 0,59 Mio. EUR. Die F&E-Pilotanlage HYFOR wurde 2021 in Betrieb genommen und wird seither erfolgreich betrieben. Die daraus gewonnenen Ergebnisse können vor allem in der geplanten Phase 3 der modularen Implementierung der F&E zur Erreichung von Net-Zero-CO₂ bis 2050 maßgebliche wissenschaftliche Grundlagen liefern. Ab Herbst 2025 wird am Standort der voestalpine Stahl GmbH in Linz die weltweit erste Demonstrationsanlage errichtet, die eine wasserstoffbasierte Direktreduktion für ultrafeine Eisenerze der HYFOR-Technologie mit einem elektrischen Schmelzprozess verbinden kann. Durch diesen Erweiterungsschritt wird es zu einer signifikanten Erhöhung der F&E-Ausgaben in diesem Maßnahmenbündel kommen.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Produktionsinnovationen USP auf Basis von Produktdifferenzierungen	Maßnahmenbündel: F&E für nachhaltige Produkte und Konzernprojekt „Nachhaltige Produkte“	22 Teilprojekte zu den Fokusthemen Energie und Mobilität, sowie Produkten für den Bereich Landwirtschaft und Lebensmittel und Aspekten betreffend die Nutzungsphase Erwartete Ergebnisse: Entwicklung nachhaltiger Produkte zur Erreichung von Net-Zero
Sicherstellen der Produktqualität bei vermehrtem Schrotteinsatz	Maßnahmenbündel F&E für EAF/greentec steel: dynamisches Legieren, aktive Eingriffe in den Produktionsprozess und Versuchsschmelzen	Forschungsaktivitäten zur Sicherstellung der Produktqualität nach der Umstellung auf EAFs Optimierung von Produkteigenschaften im Schrott durch dynamisches Legieren Beeinflussung von Materialeigenschaften durch Anpassung der Prozessparameter, insb. während des Glühens Gezielte Herstellung von Schmelzen mit definierter Zusammensetzung zur Untersuchung der physikalisch-chemischen Eigenschaften und Ableitung von Optimierungsmaßnahmen
Steigerung der Recyclingeffizienz durch technologische Innovation	F&E-Konzernprojekt „Simulation komplexer Netzwerke“ und Verwendung von Post-Consumer-Schrott	Verständnisaufbau und Visualisierung der für die voestalpine relevanten Lieferketten, Simulation und Optimierung des Schrotfflusses sowie Simulation von Worst-Case-Szenarien und Generierung von Abhilfemaßnahmen Aufbereitung und Verwendung von Post-Consumer-Schrott (Altschrott)
Anwendungen von Breakthrough-Technologien (z. B. HYFOR)	Maßnahmenbündel: Anwendung der SuSteel-Technologie und Betrieb der SuSteel-Pilotanlage in Donawitz Maßnahmenbündel: Anwendung der HYFOR-Technologie und Betrieb der HYFOR-Pilotanlage in Donawitz	Forschung in Versuchsanlage an der CO ₂ -freien Herstellung von Rohstahl in einem Prozessschritt mithilfe einer neuartigen Wasserstoff-Plasmatechnologie (Projekt SuSteel – Sustainable Steelmaking) Bearbeitung des Maßnahmenbündels gemeinsam mit wissenschaftlichen Kooperationspartner:innen Forschung in Versuchsanlage zur HYFOR-Technologie (hydrogen-based fine-ore reduction); ermöglicht die direkte Reduktion von Feinsterzen mit Wasserstoff, ohne vorheriges Sintern oder Pelletieren. Bearbeitung des Maßnahmenbündels gemeinsam mit wissenschaftlichen Kooperationspartner:innen

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Dezember 2022– November 2025	Teilweise eigener Betrieb	Projektleiter:innen der F&E-Teilprojekte Leitung Konzernprojekt bei MFD	8,40 Mio. EUR OpEx (Konzernprojekt)	» Einbezug der Interessen von Kund:innen
	Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette	Fortschrittsmonitoring gem. voestalpine-Standard		
2021–2027 (Phase 1)	Teilweise eigener Betrieb	Projektleiter:innen der F&E-Teilprojekte F&E-Verantwortliche MED & SD	9,26 Mio. EUR OpEx	» Einbezug der Interessen von Kund:innen und Gesetzgeber:innen
	Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette	Fortschrittsmonitoring gem. voestalpine-Standard		
April 2024–März 2028	Teilweise eigener Betrieb	Konzernprojektleitung in der divisionalen Logistiksteuerung (SD) Projektleiter:innen der F&E-Teilprojekte	0,22 Mio. EUR OpEx (Konzernprojekt)	» Einbezug der Interessen von Kund:innen, Lieferant:innen, Forschungseinrichtungen und Universitäten
	Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	Fortschrittsmonitoring gem. voestalpine-Standard		
Laufend, Anwendung insb. in Phase 3 des Klimaübergangsplans	Teilweise eigener Betrieb	Projektleiter:innen der F&E-Teilprojekte Fortschrittsmonitoring gem. voestalpine-Standard	0,59 Mio. EUR OpEx	» Einbezug der Interessen von Kund:innen, Forschungseinrichtungen und Universitäten » Einbezug der Interessen von Kund:innen, Forschungseinrichtungen und Universitäten
	Laufend, Anwendung insb. in Phase 3 des Klimaübergangsplans	Teilweise eigener Betrieb Projektleiter:innen der F&E-Teilprojekte Fortschrittsmonitoring gem. voestalpine-Standard		

KENNZAHLEN UND ZIELE

I,F&E-3 – Ziele im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung

Aufgrund der übergeordneten Rolle der Forschung & Entwicklung im voestalpine-Konzern fungiert sie als Bindeglied zwischen den konzernweiten Nachhaltigkeitszielen und den Prozess- und Produktinnovationen. Die Ergebnisse vieler F&E-relevanter Maßnahmen wirken nicht ausschließlich auf quantifizierbare Zielgrößen ein, sondern müssen im Zusammenhang mit Herstellungsprozessen betrachtet werden. Prozessinnovationen im Bereich der grünen Transformation tragen signifikant zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei, allerdings können die Einsparungen nicht ausschließlich der F&E zugeordnet werden. Der Erfolg beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft an allen voestalpine-Standorten wird wesentlich durch Fortschritte in Forschung und Entwicklung geprägt. Da eine isolierte Betrachtung der Forschung nicht möglich ist, wurden zum aktuellen Zeitpunkt keine F&E-spezifischen messbaren und ergebnisorientierten Ziele festgelegt. Im Rahmen des Strategieprozesses im Geschäftsjahr 2025/26 ist die Festlegung von strategischen Zielen für den Bereich Forschung & Entwicklung angedacht.

Die Wirksamkeit der in den Innovations-Roadmaps verankerten F&E-Projekte, mit denen wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen der voestalpine adressiert werden, unterliegt einer konzernweiten Richtlinie zur Nutzenbewertung. Diese gewährleistet eine einheitliche, transparente und nachvollziehbare monetäre sowie nicht-monetäre Bewertung, Überprüfung und Nachverfolgung des Projektnutzens im Bereich F&E und Innovation. Im Rahmen der Nutzenbewertung wird zwischen der Bewertung vor Projektbeginn (ex-ante) und der Bewertung nach Projektabschluss (ex-post) unterschieden. Bei nicht-monetär bewertbaren Projekten wird ex-post geprüft, ob die geplanten immateriellen Vorteile erreicht wurden und ob daraus Folgeprojekte in Form von Produkt- oder Verfahrensentwicklungen entstanden sind. Die im Zuge dieses Prozesses gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Planung und Steuerung zukünftiger F&E-Projekte ein, um kontinuierliche Verbesserungen zu fördern und die Innovationskraft des Unternehmens zu stärken.

I,F&E-4 – Kennzahlen im Zusammenhang mit Innovation und Forschung & Entwicklung

Die Forscher:innen spielen die zentrale Rolle für den Erfolg der Maßnahmen im Bereich Forschung & Entwicklung und Innovation. Im Geschäftsjahr 2024/25 forschten in der voestalpine an den verschiedenen Standorten 786 Personen an innovativen Produkten und der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse. Damit leisteten sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Umweltziele des Unternehmens. Die Anzahl der Mitarbeiter:innen in der F&E entspricht der Gesamtzahl aller Mitarbeiter:innen (Kopfzahl), die organisatorisch direkt den F&E-Abteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften zugerechnet sind. Mitarbeiter:innen, die an F&E-Projekten mitwirken, jedoch anderen Bereichen zugeordnet sind, werden in dieser Zählung nicht berücksichtigt. Über die vergangenen Geschäftsjahre hinweg ist die Zahl der Mitarbeiter:innen im Bereich der F&E und Innovation stetig gestiegen.

Die hohe Anzahl an Mitarbeiter:innen in der F&E geht mit einem hohen F&E-Aufwand (brutto) einher. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden 218,89 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten aufgewendet, was die zentrale Rolle dieser Aktivitäten im Geschäftsmodell des voestalpine-Konzerns bestätigt. Ein maßgeblicher Anteil des F&E-Aufwands wird in Projekte investiert, die langfristig die Nachhaltigkeit der Prozesse und Produkte der voestalpine erhöht. Für das Geschäftsjahr 2025/26 wird der F&E ein Budget von 241,27 Mio. EUR zur Verfügung stehen.

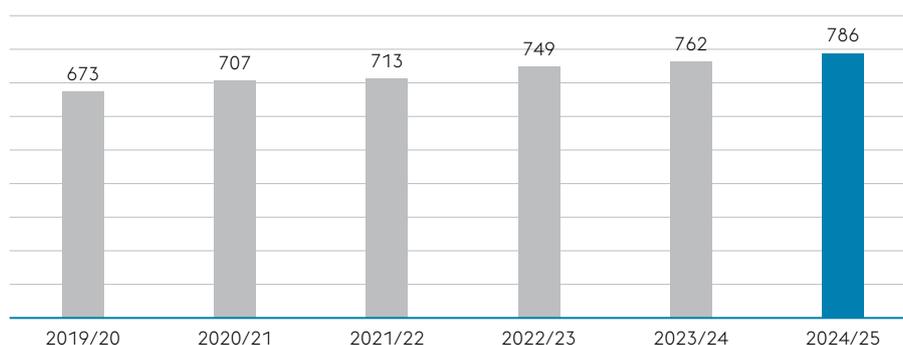
Der gesamte F&E-Aufwand (brutto) berechnet sich als die Summe der F&E-Aufwände (brutto) aller in F&E tätigen Gesellschaften. F&E-Aufwendungen (brutto) inkludieren sämtliche Aufwendungen (direkt zurechenbare Kosten ohne Umsatzsteuer) für alle F&E-Aktivitäten im Geschäftsjahr, die über das F&E-

Programm abgewickelt werden, unabhängig davon, ob sie in eigenen F&E-Abteilungen oder in anderen Bereichen durchgeführt werden. Dazu zählen Personalkosten (Löhne und Gehälter) sowie unmittelbare Aufwendungen für F&E (wie Sachkosten, Reisekosten, Infrastrukturnutzung und Drittkosten). Nicht einbezogen werden Abschreibungen aus Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens sowie Patentanmelde- bzw. Patenterhaltungskosten.

Für die Erhebung beider Parameter werden keine Annahmen oder Schätzungen getroffen, es liegen keine Limitationen vor, und aufgrund der geringen Komplexität der Berechnung erfolgt keine Validierung über externe Stellen. Die beiden Kennzahlen werden im Konsolidierungstool Business Objects Financial Consolidation (BOFC) erfasst. Die Verantwortung für die Dateneingabe liegt bei den jeweiligen Konsolidierungstoolbeauftragten der Konzerngesellschaften. Die Richtigkeit der Daten wird durch interne Stellen (F&E-Verantwortliche und Controlling) im Rahmen eines mehrstufigen Erhebungs- und Freigabeprozesses sichergestellt, und es werden keine externen Stellen in die Berichterstattung mit einbezogen.

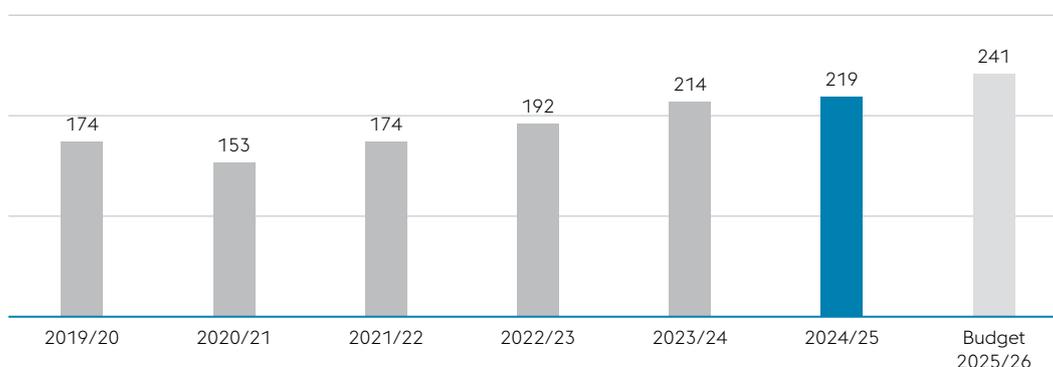
ANZAHL MITARBEITER:INNEN IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Personenzahl, jeweils zum Stichtag 31.03.2025



AUFWAND FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Mio. EUR



KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS- Offenlegungs- anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
I, F&E (unternehmens- spezifisches Thema)	–	F&E-Aufwendungen (brutto)	Summe der F&E-Aufwände (brutto) aller in F&E tätigen Gesellschaften. F&E-Aufwendungen (brutto) inkludieren sämtliche Aufwendungen (direkt zurechenbare Kosten ohne Umsatzsteuer) für alle F&E-Aktivitäten im Geschäftsjahr, die über das F&E-Programm abgewickelt werden, unabhängig davon, ob sie in eigenen F&E-Abteilungen oder in anderen Bereichen durchgeführt werden.
I, F&E (unternehmens- spezifisches Thema)	–	Anzahl der in F&E tätigen Mitarbeiter:innen	Anzahl der Mitarbeiter:innen in der F&E entspricht der Gesamtzahl aller Mitarbeiter:innen (Kopfzahl), die organisatorisch direkt den F&E-Abteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften zugerechnet sind.

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Nein	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Nein	–

SOZIAL- INFORMATIONEN

ESRS S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS

Die voestalpine steht für ein Arbeitsumfeld, das auf Fairness, Sicherheit und gegenseitigem Respekt basiert. Im Zentrum steht das klare Bekenntnis zu hochwertigen Arbeitsbedingungen, zur Gleichbehandlung aller Arbeitskräfte sowie zur aktiven Förderung von Chancengleichheit. Vielfalt wird als Stärke verstanden – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft oder anderen persönlichen Merkmalen. Gleichzeitig bekennt sich die voestalpine zur Achtung arbeitsbezogener Rechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese Grundsätze bilden die Basis für nachhaltiges Wachstum.

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Arbeitsbedingungen	● Wahrung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen in der voestalpine	Die voestalpine stellt faire Arbeitsbedingungen unter Achtung der Menschenrechte für alle ihre Arbeitskräfte sicher und fördert so die Zufriedenheit und das Sicherheitsgefühl der Arbeitskräfte. Die voestalpine bietet faire und wettbewerbsfähige Löhne und Leistungen, flexible Arbeitsregelungen, sozialen Dialog und Mitarbeiter:innen-Beteiligung sowie einen fairen Beschwerdemechanismus, was die Mitarbeiter:innenzufriedenheit fördert.
Sichere Beschäftigung	○ Wirtschaftliche Krisensituationen oder Restrukturierungen	Wirtschaftliche Krisensituationen oder Umstrukturierungen bei der voestalpine können sich negativ auf Mitarbeiter:innen auswirken, indem sie Jobunsicherheit erzeugen. Zudem können reduzierte Arbeitszeiten und Gehälter in Krisenzeiten zu finanziellen Belastungen für Mitarbeiter:innen führen.

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wert-schöpfungs-kette	Zeit-horizont	Betroffene Stakeholder:innen
<p>Sicherstellung ethischer Standards</p> <p>Stärkung der Innovationskraft</p> <p>Verbesserung der Mitarbeiter:innen-Bindung</p>	<p>>>> Konzernweit</p>	<p>●●●●</p>	<p>Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte</p> <p>NGOs und NPOs</p>
<p>Strategische Umschulung von Mitarbeiter:innen</p> <p>Minimierung von Betriebsstörungen</p> <p>Entgegenwirken von Reputationsverlusten</p>	<p>>>> Konzernweit</p>	<p>●●●●</p>	<p>Mitarbeiter:innen</p> <p>Interessensvertretungen</p>

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Gesundheitsschutz & Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> ● Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen in der voestalpine ● Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten (health & safety) 	<p>Die voestalpine priorisiert die Sicherheit und Gesundheit ihrer Arbeitskräfte durch die Implementierung eines umfassenden Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems, die Bereitstellung regelmäßiger Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen, was das Wohlbefinden und die Zufriedenheit steigert. Die regelmäßigen Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen tragen dazu bei, dass die Arbeitskräfte besser informiert und vorbereitet sind, um Risiken zu vermeiden, was wiederum ihre Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz fördert.</p> <p>Die Mitarbeiter:innen der voestalpine sind aufgrund der Branche, der Art ihrer Arbeit oder der Umgebung, in der sie arbeiten, beruflichen Gefahren und Risiken wie Unfällen, Verletzungen, Krankheiten oder Erkrankungen ausgesetzt.</p>
Gleichbehandlung & Chancengleichheit für alle	<ul style="list-style-type: none"> ● Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen 	<p>Die voestalpine fördert Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen, indem eine Kultur der Vielfalt, Inklusion und Nichtdiskriminierung gestärkt wird. Zudem unterstützt die voestalpine die berufliche Entwicklung und Karriereförderung ihrer Mitarbeiter:innen – unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Behinderung oder anderen Merkmalen.</p>
Weiterbildung & Kompetenz- entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ● Persönliche Entwicklung und Ausbildung 	<p>Neben der Grundausbildung gibt es für die fachliche und persönliche Entwicklung aller Mitarbeiter:innen viele unterschiedliche Weiterbildungs-Programme (Bildungsprogramme einzelner Gesellschaften, divisionale und konzernale Fachakademien und Führungskräfteprogramme). Zudem ist die voestalpine eine bedeutende Lehrlingsstätte insbesondere im DACH-Raum. Dadurch wird die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen gefördert und die Mitarbeiter:innen-Zufriedenheit gestärkt.</p>

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Minimierung von Betriebsstörungen Verbesserung der Mitarbeiter:innen-Bindung	>>> Konzernweit	●●●●	Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte
Investitionen in präventive Schutzmaßnahmen Förderung einer Sicherheitskultur	>>> Konzernweit	●●●●	Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte
Stärkung der Arbeitgebermarke und Unternehmenskultur Verbesserung der Mitarbeiter:innen-Bindung	>>> Konzernweit	●●●●	Mitarbeiter:innen
Steigerung der Arbeitgeberattraktivität Sicherung qualifizierter Mitarbeiter:innen durch Aus- und Weiterbildung Förderung der Innovationskraft	>>> Konzernweit	●●●●	Mitarbeiter:innen

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1-5 Jahre
- 5-10 Jahre
- 10+ Jahre

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

S1-1 – Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Die voestalpine verfolgt in ihrer strategischen Ausrichtung ein ganzheitliches Verständnis von Personalverantwortung. Die Konzepte im Umgang mit den eigenen Arbeitskräften sind darauf ausgelegt, ein sicheres, faires und förderliches Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Mitarbeiter:innen ihre Potenziale entfalten können. Grundlage dafür ist die konzernweite HR-Strategie 2030+, die wesentliche Auswirkungen adressiert und systematisch auf Veränderungen im wirtschaftlichen, sozialen und technologischen Umfeld reagiert.

HR-STRATEGIE 2030+

Die HR-Strategie 2030+ verfolgt das Ziel, die Position der voestalpine als attraktive Arbeitgeberin zu stärken und durch die Gewinnung, Entwicklung und langfristige Bindung qualifizierter und motivierter Mitarbeiter:innen einen entscheidenden Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu leisten. Diese Zielsetzung leitet sich direkt aus der voestalpine-Konzernstrategie 2030+ ab. Die HR-Strategie umfasst konzernweit alle Mitarbeiter:innen der voestalpine in all ihren Gesellschaften..

Um angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen wettbewerbsfähig zu bleiben und den Mitarbeiter:innen weiterhin ein ansprechendes Arbeitsumfeld zu bieten, wird die erstmals 2017 etablierte HR-Strategie alle zwei bis drei Jahre einem Review unterzogen. Diese Überprüfung erfolgt in Zusammenarbeit zwischen den Personalverantwortlichen der Divisionen und dem Konzernpersonalmanagement. Basierend auf der Konzernstrategie werden durch eine Umfeldanalyse die kritischen Erfolgsfaktoren identifiziert, mit dem HR-Leitbild abgeglichen und in konkrete Handlungsfelder überführt.

Die HR-Strategie 2030+ adressiert eine Reihe von IROs. Zu den wesentlichen positiven Auswirkungen zählen die Wahrung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen, sichere und gesunde Arbeitsplätze, Chancengleichheit sowie die persönliche Entwicklung und Ausbildung der Mitarbeiter:innen. Als wesentliche negative Auswirkungen gelten Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten (health & safety).

Im Rahmen der Umfeldanalyse wurden folgende zentrale Herausforderungen für die kommenden Jahre identifiziert: demografischer Wandel und der Arbeitskräftemangel, ein Wertewandel bei bestehenden und zukünftigen Mitarbeiter:innen, steigendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz sowie technologische Entwicklungen und Digitalisierung. Diese Entwicklungen beeinflussen die kritischen Erfolgsfaktoren, aus denen sich die strategischen HR-Handlungsfelder ableiten.

Die kritischen Erfolgsfaktoren der HR-Strategie 2030+ definieren die zentralen Handlungsbereiche zur Positionierung der voestalpine als zukunftsorientierte Arbeitgeberin. Im Mittelpunkt steht das Bestreben, qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte langfristig zu binden und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das Vielfalt, Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten fördert. Dazu zählt zunächst die gezielte Positionierung als attraktive Arbeitgeberin. Neben klassischen Employer-Branding-Maßnahmen liegt der Fokus dabei auf der Förderung von Frauen, dem Ausbau der Diversität und der Stärkung der Lehrlingsausbildung. Eng damit verbunden ist das Themenfeld Identität und Wertewandel, welches Aspekte wie die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, lebensphasenorientierte Arbeitsmodelle sowie Nachhaltigkeit umfasst.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau einer inklusiven Unternehmenskultur. Die Förderung von Diversität erfolgt konzernweit und adressiert insbesondere das Thema Female Empowerment. Auch das Talent Management nimmt eine zentrale Rolle ein: Mit der Einführung globaler Standards sollen leistungsstarke Talente systematisch identifiziert, weiterentwickelt und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Ergänzend dazu verfolgt die voestalpine ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Um Mitarbeiter:innen auf laufende Veränderungen vorzubereiten, werden Strukturen und Kompetenzen im Bereich Change Management gestärkt. Darüber hinaus tragen effiziente HR-Prozesse und der gezielte Einsatz moderner Technologien zur Steigerung von Qualität und Effizienz bei.

STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER

Zur Umsetzung der Strategie arbeitet die voestalpine konzernweit an acht strategischen Handlungsfeldern, die zentrale Hebel zur Erreichung der HR-Ziele darstellen:

- 1. Werte und Kulturmanagement:** Aktives Management der Unternehmenswerte zur Begleitung von Technologiewandel und gesellschaftlichem Wandel
- 2. Employer Branding:** Stärkung der Position der voestalpine als glaubwürdige und attraktive Arbeitgeberin durch zielgruppenorientierte Maßnahmen
- 3. Female Empowerment:** Erhöhung des Frauenanteils in allen Qualifikationsbereichen insbesondere in Führungspositionen
- 4. Mitarbeiter:innen-Entwicklung:** Sicherstellung, dass die Belegschaft auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen vorbereitet ist
- 5. Leadership:** Entwicklung eines konzernweit einheitlichen Leadership-Modells, welches die voestalpine-Werte integriert
- 6. health & safety:** Umsetzung der Vision „Null Arbeitsunfälle und keine berufsbedingten Erkrankungen“
- 7. Konzernale HR-Prozesse:** Standardisierung von Prozessen zur Stärkung der Konzernidentität und zur Steigerung der Effizienz
- 8. HR-IT-Systeme:** Entwicklung einer HR-IT-Roadmap zur Unterstützung der HR-Prozesse und Effizienzsteigerung

Die Bearbeitung dieser Themen erfolgt entweder in eigens eingerichteten divisionsübergreifenden Arbeitsgruppen oder in bestehenden Competence Teams, teilweise auch mit externer Unterstützung.

Im Zentrum: Female Empowerment

Die Konzernstrategie sieht vor, den Anteil weiblicher Führungskräfte bis 2030 von 14 % auf 18 % zu erhöhen. Im Fokus stehen dabei auch die Aktivitäten auf den drei Ebenen Positionierung, Halten sowie Begleiten/Fordern/Fördern. Als attraktive Arbeitgeberin ist es das Ziel der voestalpine, das Interesse von Frauen an einer Tätigkeit im Konzern zu wecken, sie langfristig zu begeistern und in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu stärken.

MENSCHENRECHTSPOLITIK UND HUMAN RIGHTS POLICY

Die voestalpine bekennt sich uneingeschränkt zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte, einschließlich der Arbeitnehmer:innen-Rechte. In der Human Rights Policy (<https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/corporate-responsibility/menschenrechte/human-rights-policy/>) sowie im Verhaltenskodex des Unternehmens (siehe dazu Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung) unter Punkt 5 „Gesellschaftliche Verantwortung“ wird die Achtung der Menschenrechte ausdrücklich eingefordert. In Letzterem heißt es konkret:

Die Unternehmenskultur der voestalpine anerkennt und begrüßt, dass jeder Mensch einzigartig, wertvoll und für seine individuellen Fähigkeiten zu respektieren ist. Basierend auf der Internationalen Menschenrechtscharta, den UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Grundsätzen des UN Global Compact und den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) betrachtet die voestalpine die Menschenrechte als fundamentale Werte, die von allen Mitarbeiter:innen zu beachten sind.

Die voestalpine unterstützt seit 2013 den UN Global Compact (UNGC), der in seinen zehn Prinzipien grundlegende Verpflichtungen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung definiert. Nähere Informationen zum UNGC sind im Kapitel ESRS 2 – Allgemeine Angaben angeführt.

Im Zuge des konzernweiten Menschenrechtsprogramms wurden menschenrechtliche Risiken sowohl im eigenen Geschäftsbetrieb als auch entlang der Lieferkette systematisch erfasst, bewertet und in einem konzernweiten Risikokatalog priorisiert. Darauf aufbauend wurden konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung festgelegt. Mit der im März 2023 veröffentlichten Human Rights Policy wurden die konzernweiten Standards und Erwartungen im Umgang mit menschenrechtlichen Themen präzisiert und verbindlich festgeschrieben. Die Human Rights Policy konkretisiert dieses Bekenntnis und legt obligatorische Leitlinien für Mitarbeiter:innen und Geschäftspartner:innen fest. Sie wurde unter Einbindung externer Expert:innen und zivilgesellschaftlicher Organisationen entwickelt und vom Vorstand der voestalpine beschlossen.

Die voestalpine Human Rights Policy deckt folgende Themen ab:

HUMAN RIGHTS POLICY

Schulungen der Mitarbeiter:innen und des Sicherheitspersonals	Recht auf Kollektivverhandlungen und Vereinigungsfreiheit	Faire Löhne und Arbeitszeit	Verbot von Kinderarbeit
Verbot von Zwangs-, Pflichtarbeit, Menschenhandel und moderner Sklaverei	Rechte von indigenen Völkern	Vielfalt, Chancengleichheit und das Verbot von Diskriminierung	Menschenrechte in der Lieferkette
	Meldungen von Verstößen	Menschenrechtsbeauftragte:r	

Nach innen richtet sich die Human Rights Policy an alle Konzerngesellschaften. Sie deckt somit alle Arbeitskräfte der voestalpine ab und das Unternehmen bezieht diese aktiv in die Umsetzung der Arbeits- und Menschenrechte ein. In Bezug auf die Mitarbeiter:innen sind vor allem folgende Punkte von Bedeutung:

Schulungen zu Menschenrechten

Zur Sensibilisierung für Menschenrechte wurde gemeinsam mit einer renommierten und unabhängigen außeruniversitären Forschungseinrichtung für Grund- und Menschenrechte ein Online-Schulungsprogramm entwickelt. Nähere Informationen zu den Menschenrechtsschulungen sind unter S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer:innen des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu finden.

Schulungen des Sicherheitspersonals

Das Sicherheitspersonal des Werkschutzes besteht überwiegend aus eigenen Mitarbeiter:innen, die dem Verhaltenskodex der voestalpine unterliegen. Für Sicherheitspersonal von Fremdfirmen gilt der Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen. Beide Kodizes verpflichten zur Einhaltung der Menschenrechte. Schulungen der eigenen Mitarbeiter:innen zu diesem Thema werden von der voestalpine selbst durchgeführt, die Schulung externer Sicherheitskräfte erfolgt durch das jeweilige Unternehmen.

Kollektivverhandlungen und Recht auf Vereinigungsfreiheit

Die voestalpine tritt für die Freiheit und das Recht der Mitarbeiter:innen ein, sich Gewerkschaften anzuschließen. Rund 78 % aller Mitarbeiter:innen im Konzern befinden sich in einem durch Kollektivverträge oder vergleichbare überbetriebliche Vereinbarungen geregelten Arbeitsverhältnis. Zusätzlich bestehen ein Europabetriebsrat und ein Konzernbetriebsrat, mit etablierter Dialogbasis zum Management (siehe Kapitel S1- 8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog).

Löhne und Arbeitszeit

Arbeitszeiten müssen der nationalen Gesetzgebung entsprechen und einer übermäßigen geistigen und körperlichen Belastung der Mitarbeiter:innen entgegenwirken. Mitarbeiter:innen sollen mindestens einen freien Tag pro Woche haben. Die Entlohnung muss den gesetzlichen und kollektivvertraglichen Vorgaben entsprechen und ausreichen, um die Grundbedürfnisse der Mitarbeiter:innen und ihrer Familien zu decken und ihnen einen angemessenen Lebensstandard zu ermöglichen.

Kinderarbeit

Die voestalpine lehnt jede Form von Kinderarbeit strikt ab. Die Beschäftigung junger Mitarbeiter:innen darf deren Gesundheit, Sicherheit und Entwicklung nicht gefährden.

Zwangs- und Pflichtarbeit, Menschenhandel und moderne Sklaverei

Die voestalpine duldet keine Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit, Menschenhandel oder moderner Sklaverei. Dies umfasst auch das Einbehalten von Ausweisen und Pässen, Bewegungseinschränkungen sowie Schuldknechtschaft. Im Verhaltenskodex der voestalpine AG sind Menschenhandel und moderne Sklaverei ausdrücklich benannt und untersagt.

Vielfalt, Chancengleichheit und das Verbot von Diskriminierung

Die voestalpine bekennt sich zur Wertschätzung aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Beeinträchtigung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Dieses Bekenntnis und entsprechende Maßnahmen fördern ein Klima der Akzeptanz, der Chancengleichheit und des gegenseitigen Vertrauens. Im Kapitel „Respekt und Integrität“ im Verhaltenskodex der voestalpine ist festgehalten, dass keine Form der Diskriminierung toleriert wird. Auch die HR-Strategie 2030+ adressiert Diskriminierung und Chancengleichheit in ihren strategischen Handlungsfeldern.

In Österreich gibt es eine gesetzliche Verpflichtung in Bezug auf Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rahmen des Behinderteneinstellungsgesetzes.

Meldungen von Verstößen

Meldungen von Verstößen im Bereich der Menschenrechte sowie gegen die oben angeführten internationalen Leitlinien können immer persönlich an die Führungskraft, die lokalen Human-Resources-Abteilungen oder die Abteilung Group Human Resources der voestalpine AG sowie die Geschäftsführung herangetragen werden.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Verstöße an den:die Menschenrechtsbeauftragte:n unter den Mailadressen: humanrights@voestalpine.com und menschenrechte@voestalpine.com oder anonym über das webbasierte Hinweisgeber:innen-System der voestalpine zu melden. Dieses ist unter folgendem Link abrufbar: <https://www.bkms-system.net/voestalpine> (Details zum Hinweisgeber:innen-System siehe Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung).

KONZERNRICHTLINIE health & safety UND SICHERHEITSKODEX

Die Sicherheit und die Gesundheit der eigenen Arbeitskräfte genießen bei der voestalpine höchste Priorität und sind fest in den Grundwerten des Unternehmens verankert. Ziel ist es, die Unfallhäufigkeit konzernweit kontinuierlich zu senken – unabhängig von Standort, Tätigkeit oder Funktion. Mehr Informationen dazu sind im Kapitel S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen zu finden. Der Schutz der Gesundheit der eigenen Arbeitskräfte ist zudem ein zentrales Element der voestalpine-Nachhaltigkeits- bzw. Konzernstrategie. health & safety wird dabei mit der gleichen Konsequenz verfolgt wie die Qualitätssicherung bei Produkten und Prozessen – denn nachhaltiger Unternehmenserfolg ist nur mit sicheren und gesunden Arbeitsbedingungen möglich.

Die konzernweite Steuerung erfolgt durch die Abteilung Corporate health & safety, die direkt an ein Mitglied des Vorstands angebunden ist. Unter Leitung des Chief health & safety Officers koordiniert sie konzernweite Aktivitäten und unterstützt die divisionsübergreifende Zusammenarbeit. In enger Abstimmung mit dem health & safety-Committee – einem Gremium mit Vertreter:innen aller vier Divisionen sowie dem Konzernbetriebsrat – werden Maßnahmen zur laufenden Verbesserung der Sicherheitskultur entwickelt und umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde konzernweit ein Sicherheitskodex eingeführt. Er ergänzt die bereits seit 2021 bestehende Konzernrichtlinie health & safety, die konzernweit gültige Mindeststandards definiert. Die Umsetzung dieser Standards ist für alle Standorte verbindlich – unabhängig von lokalen gesetzlichen Vorgaben.

Der konzernweite Sicherheitskodex ist fester Bestandteil der Maßnahmen zur Stärkung der Sicherheitskultur in allen voestalpine-Gesellschaften. Er basiert auf dem Grundsatz: „Sicherheit ist nicht verhandelbar und hat Vorrang vor Qualität und Produktion“ – etwa durch das konsequente Abstellen von Anlagen bei unsicheren Bedingungen. Erarbeitet wurde der Kodex vom health & safety-Committee – bestehend aus Divisionsverantwortlichen und Betriebsratsmitgliedern – unter der Leitung des Chief health & safety Officers (CHSO). Die Freigabe erfolgte durch den AG-Vorstand im Rahmen des health & safety-Boards.

In der Umsetzung wird der Kodex konzernweit durch die divisionsverantwortlichen Committee-Mitglieder, (technischen) Geschäftsführer:innen und Safety Manager:innen getragen. Zur internen Kommunikation zählen unter anderem die Initiative „Ja Sicher Lok“ am Standort Linz, gezielte Führungskräfteinformationen sowie Notizbücher für Mitarbeiter:innen am Shopfloor und deren Vorgesetzte. Der Sicherheitskodex ist im Intranet über die Webseite „Corporate health & safety“ digital verfügbar.

ARBEITSSCHUTZMANAGEMENTSYSTEME

Das Arbeitsschutzmanagement in der voestalpine basiert auf den Anforderungen der international anerkannten Norm ISO 45001. Die Produktionsgesellschaften betreiben ihre Arbeitsschutzsysteme eigenverantwortlich, orientieren sich dabei aber an konzernweit vorgegebenen Rahmenbedingungen.

In jeder Division sind eigene Committees für die operative Umsetzung zuständig. Diese setzen sich aus den (technischen) Geschäftsführungen, Safety Manager:innen und weiteren Divisionsverantwortlichen zusammen. Die strategische Steuerung erfolgt zentral im Einklang mit der bestehenden Board-Struktur. Innerhalb der Divisionen koordinieren die jeweiligen Vorstände die operative Umsetzung, um eine wirksame und einheitliche Anwendung der Sicherheitsstandards sicherzustellen.

Alle Produktionsgesellschaften der voestalpine verfügen über ein systematisches Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. 91 % der wesentlichen Produktionsstandorte sind darüber hinaus nach ISO 45001 oder einem gleichwertigen nationalen Standard zertifiziert. Die Umsetzung erfolgt durch geschulte Sicherheitsarbeitskräfte und Sicherheitsvertrauenspersonen, die zu rund 80 % aus den eigenen Reihen stammen. An kleineren Standorten wird diese Expertise bei Bedarf durch externe Arbeitskräfte ergänzt.

Zur Qualitätssicherung werden Beinahe-Unfälle systematisch dokumentiert und analysiert. Ein zentrales Webtool dient der jährlichen Erfassung und Auswertung der Umsetzung der health & safety-Standards. Die Ergebnisse stehen ausgewählten Gremien zur Verfügung und fließen in die kontinuierliche Verbesserung ein. Ergänzend erfolgen regelmäßige interne und externe Audits zur Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen.

Die relevanten Richtlinien und Dokumente sind konzernweit über das Intranet („Corporate health & safety“) sowie auf der voestalpine-Website verfügbar. Führungskräfte und Sicherheitsarbeitskräfte werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Alle IRO von S1	HR-Strategie 2030+	<p>Positionierung der Mitarbeiter:innen als zentralen Wettbewerbsfaktor der Zukunft und Etablierung der voestalpine als attraktive Arbeitgeberin</p> <hr/> <p>Besondere Berücksichtigung der Erhöhung des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungspositionen</p> <p>Strategische Handlungsfelder: Werte- und Kulturmanagement, Employer Branding, Female Empowerment, Mitarbeiter:innen-Entwicklung, Leadership, health & safety, konzernale HR-Prozesse und HR-IT-Systeme</p>	<p>Eigener Betrieb Alle Mitarbeiter:innen</p> <hr/> <p>Spezifische Interessengruppen: Frauen, Lehrlinge</p>	HR-Board	<ul style="list-style-type: none"> » Einhaltung der Charta der Vielfalt » Einbeziehung von Stakeholder:innen durch Umfeldanalyse und laufend in Arbeitsgruppen und Competence Teams » Kommunikation auf Mitarbeiter:innen-Seiten, im externen Podcast und in der Aufsichtsratssitzung
Wahrung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen in der voestalpine	Menschenrechtspolitik und Human Rights Policy	<p>Bekanntnis zur uneingeschränkten Wahrung der Menschenrechte durch Verpflichtung zur Internationalen Menschenrechtscharta, den UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Kernarbeitsnormen der ILO und dem UN Global Compact</p> <hr/> <p>Engagement für Recht auf Kollektivverhandlungen und Vereinigungsfreiheit, Einhaltung gesetzlicher Arbeitsregelungen, Abschaffung von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Menschenhandel und moderner Sklaverei, Beseitigung von Diskriminierung und weitere Menschenrechtsthemen</p>	<p>Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)</p> <p>Alle Produktionsgesellschaften</p> <p>Arbeitskräfte des Unternehmens (Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte)</p> <p>Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette (alle Geschäftspartner:innen)</p>	Leitung Group Sustainability	<ul style="list-style-type: none"> » Auf der Website verfügbar
Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen in der voestalpine	Konzernrichtlinie health & safety und Sicherheitskodex	Legt die health & safety-Werte sowie die drei konzernweiten Sicherheitsstandards fest: verpflichtende Sicherheitsorganisation, Sicherheitsaudits und Beinahe-Unfälle-Reporting in den Produktionsgesellschaften	<p>Alle Produktionsgesellschaften</p> <p>Arbeitskräfte des Unternehmens (Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte)</p>	Vorstand der Divisionen	<ul style="list-style-type: none"> » Ausarbeitung durch health & safety-Committee und Freigabe durch Vorstand » Download auf voestalpine-Website und interne Information der Safety Manager:innen
Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten (health & safety)					
Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten (health & safety)	Arbeitsschutzmanagementsysteme	Zertifizierung nach ISO 45001 oder Äquivalent von rund 90 % der Produktionsgesellschaften	<p>Alle Produktionsgesellschaften</p> <p>Arbeitskräfte des Unternehmens (Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte)</p> <p>Teilweise vorgelegte Wertschöpfungskette durch Zukauf externer Spezialist:innen</p>	Divisionsvertreter:innen im health & safety-Committee	<ul style="list-style-type: none"> » Divisionsspezifische Kommunikation, gesteuert durch Divisionsvorstand

S1-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertreter:innen in Bezug auf Auswirkungen

Die voestalpine setzt auf einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Mitarbeiter:innen und deren Interessenvertretungen, um deren Perspektiven systematisch in unternehmerische Entscheidungen einzubeziehen. Die Verantwortung für die Steuerung dieser Prozesse liegt konzernweit bei der Personalleitung in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Führungskräften. Grundlage des Austauschs sind etablierte Formate wie Mitarbeiter:innen-Befragungen, strukturierte Feedbackgespräche sowie regelmäßige Abstimmungen mit dem Betriebsrat auf lokaler, divisionaler und Konzernebene. Dabei werden auch Aspekte wie Diversität, Inklusion und Chancengleichheit berücksichtigt, um ein möglichst breites Spektrum an Perspektiven – insbesondere auch von potenziell benachteiligten Gruppen – einzubeziehen. Die Wirksamkeit der Einbindung wird laufend über Rücklaufquoten, Benchmarks sowie die Umsetzung und Wirkung abgeleiteter Maßnahmen überprüft.

Konzernweite Mitarbeiter:innen-Befragung

Die regelmäßige Einbindung der Mitarbeiter:innen in strategisch relevante Themen erfolgt in der voestalpine unter anderem durch eine konzernweite Befragung. Seit 2022 erfolgt sie alle zwei Jahre, davor wurde sie im dreijährigen Rhythmus durchgeführt. An der Befragung im Herbst 2024 waren rund 50.500 Mitarbeiter:innen aus 237 Gesellschaften in 47 Ländern teilnahmeberechtigt. Die Umfrage stand in 26 Sprachen zur Verfügung. Mit einer Rücklaufquote von 82 % zeigten die Mitarbeiter:innen ein hohes Maß an Beteiligungsbereitschaft und Interesse an der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Zentrale Kennzahl der Befragung ist der sogenannte Engagement-Wert, der die emotionale Bindung der Mitarbeiter:innen an die voestalpine misst. Im Vergleich zur vorherigen Erhebung im Jahr 2022 stieg dieser Wert konzernweit um sechs Prozentpunkte auf 60 %. Ergänzend wurden die Zustimmungswerte zu 18 weiteren Themenbereichen erhoben – darunter „berufliche Entwicklungsmöglichkeiten“, „Arbeitsbedingungen“, „Gesundheitsförderung“, „Diversity & Inclusion“ sowie „Führung“. Die Ergebnisse zeigten eine konzernweite Verbesserung in sämtlichen mit 2022 vergleichbaren Kategorien. Auch neue Fragestellungen wurden durchwegs positiv bewertet. Im Abgleich mit einem globalen Benchmark liegt die voestalpine bei den Themen „health & safety“, „Wirksamkeit“, „Team“, „Verfügbarkeit von Informationen“ und „Innovation“ über dem externen Vergleichswert.

Die Ergebnisse wurden Anfang Dezember 2024 an die Gesellschaften übermittelt. Die jeweilige Geschäftsführung ist verantwortlich, gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen sowie der Belegschaftsvertretung (sofern vorhanden) eine Analyse durchzuführen und daraus konkrete Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Über den Ergebnisstand und den weiteren Prozess wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2024/25 in den zuständigen Aufsichtsorganen berichtet. Das erste Maßnahmenreporting an den Vorstand der voestalpine AG ist für Juni 2025 vorgesehen. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird über die folgenden Befragungszyklen, KPI-Entwicklung und interne Feedbackformate überprüft.

Mitarbeiter:innen-Gespräch

Das jährliche Mitarbeiter:innen-Gespräch ist ein zentrales Instrument der Personalentwicklung und gelebter Bestandteil der voestalpine-Führungskultur. Es dient dem strukturierten Dialog zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:in und schafft einen verbindlichen Rahmen für Rückmeldung, Entwicklungsperspektiven und Zielvereinbarungen. Wesentliche Merkmale sind eine sorgfältige Vorbereitung, regelmäßige Durchführung und nachvollziehbare Dokumentation. Konzernweit sind Mitarbeiter:innen-Gespräche mit allen Angestellten (white collar worker) verpflichtend vorgesehen. Für Arbeiter:innen (blue collar worker) werden spezifische Formate wie Teammitarbeiter:innen-Gespräche empfohlen, diese sind jedoch nicht verpflichtend.

Zur Vorbereitung und Durchführung des Mitarbeiter:innen-Gesprächs steht ein Konzernleitfaden zur Verfügung, der inhaltlich und sprachlich auf Diversität und Inklusion achtet. Der Leitfaden gibt den inhaltlichen Rahmen vor, lässt aber auch die Freiheit, die Gespräche nach individuellen Erfordernissen zu gestalten. Ein zusätzliches Beiblatt für Führungskräfte ermöglicht es, das Thema Leadership gezielt und in angemessener Tiefe zu adressieren.

Im Zuge des Mitarbeiter:innen-Gesprächs werden individuelle Ziele und dazugehörige Maßnahmen sowie Entwicklungsmaßnahmen definiert und im Mitarbeiter:innen-Gesprächsleitfaden dokumentiert. Die getroffenen Vereinbarungen werden beim nächsten Mitarbeiter:innen-Gespräch gemeinsam evaluiert. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden konzernweit 34.648 Mitarbeiter:innen-Gespräche durchgeführt – davon 19.117 mit Arbeiter:innen und 15.531 mit Angestellten.

Sozialer Dialog mit der Arbeitnehmer:innen-Vertretung

Der soziale Dialog der voestalpine zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und ihrer Arbeitnehmer:innen-Vertretungen ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie und -praxis. Die voestalpine bekennt sich zu ihrer Verantwortung, den Betriebsrat in unternehmerische Entscheidungen einzubeziehen, insbesondere bei Themen, die die Interessen der Mitarbeiter:innen unmittelbar betreffen.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Mitbestimmung variieren international. Daraus ergeben sich unterschiedliche Ausgestaltungen der Betriebsratsorganisation in den Ländern und Regionen, in denen die voestalpine tätig ist. Unabhängig davon verfolgt die voestalpine AG eine einheitliche HR-Philosophie, die darauf abzielt, Mitarbeiter:innen in angemessenem Umfang in Projekte und Entscheidungen einzubinden. Je nach Situation und Anlass setzt die voestalpine AG dazu auf etablierte Verfahren zur Unterrichtung, Anhörung und Beteiligung:

- » **Unterrichtung:** proaktive Weitergabe relevanter Unternehmensinformationen an den Betriebsrat.
- » **Anhörung:** Dialog und Meinungs austausch mit dem Betriebsrat, wobei das Unternehmen dessen Position anhört, aber eigenständig entscheidet.
- » **Beteiligung:** Entscheidungen können nur mit Zustimmung des Betriebsrats getroffen werden.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Geschäftsführung, HR und Betriebsrat (soweit vorhanden) wird konzernweit empfohlen. In den Gesellschaften mit Betriebsrat finden regelmäßig Besprechungen (Jours fixes) zwischen Management und Belegschaftsvertretung statt. Die Ergebnisse dieser Treffen bilden die Grundlage für betriebliche Entscheidungen.

Auf Konzernebene erfolgt der Austausch etwa zweimal jährlich im Rahmen der sogenannten HR-Plattform. An diesen Treffen nehmen Vertreter:innen des Konzernbetriebsrats, des Konzernvorstands, der Konzernpersonalleitung sowie der Divisionspersonalleitungen teil. Behandelt werden Personalthemen mit strategischer und divisionsübergreifender Bedeutung. Zusätzlich findet auf Divisionsebene ein regelmäßiger Austausch zwischen Divisionsleitung, Divisions-HR und dem jeweiligen Betriebsrat statt.

Der **Konzernbetriebsrat**, als gesetzlicher Zusammenschluss aller Betriebsratskörperschaften des voestalpine-Konzerns in Österreich, koordiniert alle Betriebsratskörperschaften in Österreich und nimmt konzernweit gemeinsame wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Interessen der Mitarbeiter:innen wahr. Sein höchstes Kontrollorgan ist die Delegiertenkonferenz, bestehend aus ent-

sandten Mitgliedern der Betriebsräte der Gesellschaften. Sie beschließt das Arbeitsprogramm und die Leitlinien für den Leitungsausschuss, entsendet Vertreter:innen in den Aufsichtsrat der voestalpine AG und nominiert die österreichischen Delegierten für den Europäischen Betriebsrat. Der Leitungsausschuss übernimmt die laufenden Geschäfte des Konzernbetriebsrats und führt die Verhandlungen mit der Konzernleitung.

Der **Europäische Betriebsrat** ist ein Informationsgremium der Arbeitnehmer:innen-Vertretung auf europäischer Ebene. Delegierte aus sieben europäischen Ländern beraten rund zweimal jährlich länderübergreifende Themen der konzernalen Arbeitnehmer:innen-Vertretung.

Arbeitnehmer:innen-Vertretungen werden gemäß den gesetzlichen Regelungen der jeweiligen Länder mit den erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet. Neben den bestehenden institutionellen Formaten auf nationaler und europäischer Ebene besteht derzeit keine konzernweite Rahmenvereinbarung mit Arbeitnehmer:innen-Vertretungen, die für alle Standorte weltweit gilt. Dies betrifft auch Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Achtung der Menschenrechte im Arbeitsumfeld. Die voestalpine AG stellt jedoch sicher, dass einschlägige nationale und internationale Vorgaben in den jeweiligen Ländern eingehalten und im Rahmen der bestehenden Mitbestimmungsstrukturen adressiert werden.

Mitarbeiter:innen-Beteiligung

Die voestalpine AG verfügt seit dem Jahr 2001 über ein Modell der Mitarbeiter:innen-Beteiligung, das seither kontinuierlich erweitert wurde. Neben den Mitarbeiter:innen in Österreich sind auch Mitarbeiter:innen in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien, der Schweiz, Rumänien, Spanien und Schweden beteiligt.

Die Stimmrechte aus den Mitarbeiter:innen-Aktien sind in der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung gebündelt. Diese bildet eine stabile Kernaktionärin der voestalpine AG. Mit Stichtag 31. März 2025 sind insgesamt 26.600 Mitarbeiter:innen an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund 26,3 Mio. Aktien. Durch die Bündelung der Stimmrechte entspricht dies einem Anteil von 14,7 % am Grundkapital des Unternehmens (Vorjahr: 14,8 %).

S1-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Zur Bearbeitung und Minderung wesentlicher negativer Auswirkungen auf die eigene Belegschaft setzt die voestalpine AG auf ein strukturiertes Verfahren. Dieses umfasst die Erhebung von Rückmeldungen aus verschiedenen Quellen, die Analyse der Ergebnisse sowie die Umsetzung gezielter Abhilfemaßnahmen. Grundlage ist ein systematischer Ansatz, der sowohl regelmäßige Überprüfungen als auch kontinuierliche Feedbackprozesse und klar definierte Meldewege einschließt. Werden wesentliche negative Auswirkungen festgestellt, kommen zielgerichtete Abhilfemaßnahmen zum Einsatz, die an die spezifischen Erfordernisse angepasst sind. Dazu zählen unter anderem Schulungsangebote, psychosoziale Unterstützung oder die Anpassung von Arbeitsbedingungen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich durch Rückmeldungen von Mitarbeiter:innen, interne Überwachung sowie Prüfungen durch die interne Revision bewertet.

Neben Formaten wie dem Mitarbeiter:innen-Gespräch und dem Folgeprozess zur Mitarbeiter:innen-Befragung stehen den Arbeitskräften weitere von der voestalpine AG eingerichtete Kanäle zur Verfügung, um Anliegen oder Bedenken zu äußern und prüfen zu lassen:

1. **Hinweisgeber:innen-System** (<https://www.bkms-system.net/voestalpine>)
2. E-Mail-Adresse des:der **Menschenrechtsbeauftragten** im Konzern (humanrights@voestalpine.com, menschenrechte@voestalpine.com)
3. E-Mail-Adresse der **zentralen Compliance-Stelle** (group-compliance@voestalpine.com)
4. Direkte Kontaktaufnahme mit der **Abteilung Group Human Resources** der voestalpine AG

Die kontaktierten Stellen kümmern sich um die geäußerten Anliegen, gehen etwaigen Beschwerden nach und informieren die Mitarbeiter:innen, die sich an sie gewendet haben, über Entscheidungen oder Ergebnisse. Weitere Informationen sind im Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung im Abschnitt zum Hinweisgeber:innen-System enthalten.

S1-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer:innen des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Zur Steuerung wesentlicher Auswirkungen auf die Arbeitskräfte setzt die voestalpine AG konzernweit gezielte Maßnahmen um. Diese adressieren sowohl positive Auswirkungen – etwa durch Förderung von Vielfalt und Entwicklungsmöglichkeiten – als auch potenzielle negative Auswirkungen, etwa im Kontext von Restrukturierungen oder im Zusammenhang mit Gefahren für die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen. Die Maßnahmen beruhen auf strategischen Konzepten, werden divisionsübergreifend koordiniert und kontinuierlich weiterentwickelt. Sie zielen darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter:innen zu sichern, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu mindern.

Die Auswahl geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung oder Minderung negativer Auswirkungen erfolgt im voestalpine-Konzern in der Regel auf Basis systematischer Risikoanalysen, interner Evaluierungen und Rückmeldungen relevanter Stakeholder:innen, wie der Mitarbeiter:innen. Die konkrete Ausgestaltung wird dabei auf die jeweilige Wirkung und den betrieblichen Kontext abgestimmt. Je nach Themenfeld sind unterschiedliche Fachabteilungen, Führungskräfte, Arbeitnehmer:innen-Vertretung oder spezialisierte Committees in die Entwicklung und Bewertung möglicher Maßnahmen eingebunden. Ziel ist es, wirksame und gleichzeitig umsetzbare Lösungen zu identifizieren, die auf die erkannten Risiken abgestimmt sind. Grundlage für die Priorisierung können z. B. das Ausmaß der potenziellen Auswirkung, die betroffene Beschäftigtengruppe sowie die zeitliche Dringlichkeit sein.

Die Wirksamkeit zentraler Maßnahmen wird im voestalpine-Konzern durch verschiedene Verfahren überprüft. Dazu zählen standardisierte Evaluierungen, Feedbackinstrumente, Monitoringdaten wie Schulungsteilnahmen sowie standortbezogene Audits und Begehungen (etwa im Bereich health & safety). Darüber hinaus werden spezifische Zielvorgaben (z. B. Frauenanteile, Unfallkennzahlen) als Indikatoren herangezogen. Die Ergebnisse dieser Verfahren fließen in die Weiterentwicklung bestehender Konzepte und Maßnahmen ein.

Die notwendigen Mittel für diese Maßnahmen werden von der voestalpine AG zur Verfügung gestellt. Die Mittelvergabe erfolgt für Auswirkungen im Bereich health & safety über das health & safety-Board, für HR-bezogene Auswirkungen über das HR-Board. Die Konzernabteilungen health & safety und HR sind mit der Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen betraut.

Im Folgenden werden zentrale Maßnahmenbereiche dargestellt, die im Zusammenhang mit den wesentlichen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte stehen.

Vielfalt und Chancengleichheit

Die voestalpine AG setzt konzernweit gezielte Maßnahmen zur langfristigen Stärkung der Chancengleichheit und aktiven Förderung von Vielfalt. Ein zentrales Element ist ein umfassendes Maßnahmenbündel, welches Programme zur Förderung von Frauen im Unternehmen, zielgruppenspezifisches Employer Branding, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben enthält. Die nachfolgenden Maßnahmen tragen zur Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen bei – ein Aspekt, der als wesentliche positive Auswirkung der voestalpine AG bewertet wurde.

Strategisches Handlungsfeld „Female Empowerment“

Ein wichtiger Baustein zur Förderung von Vielfalt und Diversität ist das strategische Handlungsfeld „Female Empowerment“ aus der HR-Strategie 2030+. Ziel ist es, die voestalpine AG als attraktive Arbeitgeberin für Frauen zu positionieren – sowohl für bestehende als auch für potenzielle Mitarbeiterinnen. Aus diesem Grund wurde auch ein konzernweites Ziel zur Erhöhung des Frauenanteils festgelegt. Weitere Informationen dazu sind im Kapitel S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen zu finden.

Nachdem erste Initiativen in den Bereichen Positionierung, Halten und Begleiten/Fördern/Fordern divisionsübergreifend angestoßen wurden, übernahm im Geschäftsjahr 2024/25 das Competence Team Personal- und Organisationsentwicklung die konzernweite Koordination. Innerhalb dieses Bereichs wurde ein Sub-Competence Team mit Vertreter:innen aller Divisionen und verschiedener Professionen eingerichtet, das sich zweimal jährlich gezielt mit dem Thema Female Empowerment befasst. In diesem Gremium werden sowohl geplante als auch bereits umgesetzte Maßnahmen ausgetauscht und konzernweit übergreifende Themen rückgespiegelt. So wird einerseits ein eigenverantwortliches Weiterverfolgen der Themen in den Organisationseinheiten unterstützt, andererseits erfolgt eine konzernweite Koordination, beispielsweise im Hinblick auf Ressourcen und strategische Ausrichtung.

Nachfolgend sind die wichtigsten Maßnahmen in den drei definierten Handlungsfeldern dargestellt:

1. Positionierung

Die Maßnahmen zur Positionierung umfassen zielgruppenspezifisches Marketing, Positionierung und Recruiting, Initiativen zur frühzeitigen Kontaktaufnahme – etwa durch Schulkooperationen, Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice zur expliziten Ansprache von Frauen und zielgruppenspezifisches Lehrlingsmarketing –, Kinderbetreuungseinrichtungen bis hin zur 24/7-Betreuung am Standort Linz, Zertifizierungen wie das österreichische „equalitA-Gütesiegel“ sowie Präsenz bei spezifischen Veranstaltungen wie die „HR Connects“ von business upper austria oder das Female Empowerment Festival „Let's get visible“ in Linz.

2. Halten

Die Maßnahmen zum Halten weiblicher Mitarbeiter:innen beinhalten den Ausbau flexibler Arbeitszeitmodelle, konzerneigene E-Learnings, Workshops zur Sensibilisierung im Umgang miteinander, Themenschwerpunkte im Bildungsprogramm, den Einsatz gendersensibler Sprache, einen eigenen Female-Empowerment-Bereich im konzernweiten Intranet und einen Newsletter, der Frauen in der voestalpine AG in den Fokus rückt, die Erweiterung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowie den Auf- und Ausbau von Frauennetzwerken.

3. Begleiten, Fördern, Fordern

Die Maßnahmen in diesem Bereich umfassen die inhaltliche Verankerung von Female Empowerment im Bildungsprogramm, Sicherstellung eines Frauenanteils von mindestens 20 % im internen Führungskräfteentwicklungsprogramm value:program, Female Empowerment als Schwerpunkt in Führungskräfteentwicklungsprogrammen, ein Mentoring-Programm für Potenzialträgerinnen, Maßnahmen zur Abfederung des „Karriereknicks“ nach der Karenz – unter anderem durch spezifische Teilzeitmodelle – sowie einen verstärkten Fokus auf Potenzialträgerinnen in der Nachfolgeplanung.

Schulungen zu Menschenrechten

Im Rahmen ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht führt die voestalpine verpflichtende E-Learnings für Mitarbeiter:innen sowie ergänzende Schulungen für Sicherheitspersonal durch. Ziel ist es, das Bewusstsein für menschenrechtliche Fragestellungen zu stärken und potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Umsetzung erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerngesellschaften und wird durch ein Monitoring der Teilnehmendenzahlen und des Schulungsvolumens begleitet.

Es richtet sich an alle Arbeitskräfte mit Zugang zu E-Learning-Angeboten und steht in 14 Sprachen zur Verfügung. Das Schulungsprogramm vermittelt Informationen und Handlungsanleitungen zur Einhaltung der Menschenrechte und umfasst drei verpflichtende Module zu folgenden Themen:

MODUL 1: Grundlagen der Menschenrechte

- » Begriffserklärung
- » Menschenrechte im Konzern
- » Verhaltenskodex
- » SDGs
- » Unternehmerische Verantwortung

MODUL 2: Menschenrechte im Arbeitsalltag

- » Arbeitsbedingungen
- » Anti-Diskriminierung
- » Chancengleichheit
- » Recht auf Vereinigungsfreiheit
- » Recht auf Bildung

MODUL 3: Menschenrechte in der Lieferkette

- » Kritische Menschenrechte
- » Erfolg und Risiko
- » Kooperationen
- » SSCM und CR-Checkliste
- » Konsequenzen

Mit Ende des Geschäftsjahres 2024/25 wurden 92 % der zugewiesenen Menschenrechtsschulungen erfolgreich absolviert.

Persönliche Entwicklung und Ausbildung

Die voestalpine AG verpflichtet sich zur laufenden Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung, um die Kompetenzen der Mitarbeiter:innen an aktuelle und künftige Anforderungen anzupassen. Dies ist auch in den Handlungsfeldern der HR-Strategie 2030+ verankert. Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen tragen zur persönlichen Entwicklung und Ausbildung der Mitarbeiter:innen – ein Aspekt, der als wesentliche positive Auswirkung der voestalpine AG bewertet wurde – sowie der Erreichung der Ziele der HR-Strategie 2030+ bei.

Im Geschäftsjahr 2024/25 beliefen sich die konzernweiten Aufwendungen für Personalentwicklung auf über 76 Mio. EUR. 84,7 % aller Mitarbeiter:innen (exklusive Lehrlinge) nahmen an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Das gesamte Schulungsvolumen lag bei 839.068 Stunden, was durchschnittlich 20,8 Stunden pro Teilnehmer:in entspricht.

voestalpine COACHING

Lebenslanges Lernen ist integraler Bestandteil der Personalentwicklung im Konzern. Mit der Online-Plattform „voestalpine COACHING“ wird den Mitarbeiter:innen der voestalpine ermöglicht, weltweit Coaching-Sitzungen individuell zu vereinbaren. Diese Sitzungen bieten eine professionelle Begleitung bei persönlichen Veränderungsprozessen im beruflichen Kontext.

Coaching unterstützt Selbstreflexion, ist lösungs- und zielorientiert und fördert die fachliche sowie persönliche Weiterbildung. Anlassfälle sind unter anderem berufliche Rollenwechsel, Führungsverantwortung, Veränderungssituationen, persönliche Entwicklung, Karrierefragen oder Belastungssituationen. Coachings werden darüber hinaus im Rahmen des konzernweiten „value:program“ sowie im Führungskräfteprogramm der voestalpine Group-IT angeboten.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden konzernweit rund 720 Coaching-Stunden absolviert. Thematisch lag der Schwerpunkt der Stunden auf der persönlichen Weiterentwicklung. Der Anteil weiblicher Nutzer:innen betrug 41,5 %.

Führungskräfteausbildung – value:program

Zur Entwicklung aktueller und zukünftiger Führungskräfte setzte die voestalpine auch im Geschäftsjahr 2024/25 auf das konzernweit etablierte „value:program“. Das mehrstufige Programm kombiniert methodisch vielfältige Trainings durch externe Expert:innen mit der aktiven Beteiligung von Führungskräften der voestalpine AG. Mitglieder der Unternehmensleitung bringen sich als Vortragende, Projektbegleitende oder Sparringpartner:innen ein und ermöglichen so den praxisnahen Austausch.

Ein wesentliches Merkmal des Programms ist die internationale und bereichsübergreifende Zusammensetzung der Teilnehmenden. Dadurch entstehen persönliche Netzwerke über Länder- und Divisionsgrenzen hinweg. Die Projektarbeit im Rahmen des Programms wird von Projektpat:innen begleitet, die die Zusammenarbeit in interdisziplinären und interkulturellen Teams gezielt fördern.

Zur Qualitätssicherung werden alle Module nach ihrer Durchführung evaluiert. Rückmeldungen der Teilnehmenden, aktuelle Entwicklungen sowie die unternehmensweiten Werte fließen bei Bedarf in die Weiterentwicklung der Inhalte ein.

Im Geschäftsjahr 2024/25 nahmen 262 Mitarbeiter:innen aus 25 Ländern am value:program teil. Die konzernweite Vorgabe von mindestens 20 % weiblicher Teilnehmerinnen wurde durch gezielte Nominierungen erreicht. Der Frauenanteil im value:program lag 2024/25 bei 26,3 %.

Regionale Programme

» Young Professionals Training Program China

Das Young Professionals Training Program China (YPTP) ist ein auf Konzerngesellschaften in China zugeschnittenes Schulungsprogramm für junge Talente und angehende Führungskräfte. Der sechste Durchgang startete im Herbst 2024 mit einem virtuellen Auftakt. Das Programm umfasst drei Module, die an verschiedenen voestalpine-Standorten in China stattfinden. Das erste Modul wurde im Dezember 2024 in Shanghai und das zweite im März 2025 in Suzhou durchgeführt. Das abschließende dritte Modul ist für Juni 2025 in Shenyang geplant. Die Inhalte verbinden unternehmensspezifische Themen wie Compliance und Strategie mit der Weiterentwicklung fachlicher und sozialer Kompetenzen.

» **Get Connected Program North America**

Das „Get Connected Program North America“ (GCP) richtet sich an Konzernunternehmen der voestalpine in Kanada, Mexiko und den Vereinigten Staaten. Es setzt sich aus dem „Early Career Program“ (ECP) und dem „Next Level Program“ (NLP) zusammen. Ziel ist es, Nachwuchskräfte frühzeitig an das Unternehmen zu binden und zukünftige Führungskräfte beim Übergang in ihre neue Rolle zu unterstützen. Der Programmstart erfolgte im Geschäftsjahr 2024/25 mit einem Online-Kick-off. Drei Präsenzmodule an voestalpine-Standorten in Nordamerika (Atlanta, Toronto und Chicago) bieten Raum für Austausch und Einblicke in verschiedene Betriebsstätten. Die Inhalte verbinden unternehmensbezogene Themen wie Organisationsstruktur und Strategie mit Kompetenzaufbau und Netzwerkbildung.

Fachliche Programme

» **HR Academy**

Die HR Academy ist ein konzernweites Weiterbildungsprogramm für HR-Fachkräfte der voestalpine. Es richtet sich an HR-Generalist:innen und -Spezialist:innen, die ihre Kompetenzen mit Bezug zum HR-Management im Konzern weiterentwickeln möchten. Das Programm umfasst drei Module. Der sechste Durchgang startete im Februar 2025 mit dem ersten Modul, zwei weitere folgen im Geschäftsjahr 2025/26.

Ziel der HR Academy ist es, HR-Verantwortliche in ihrer Rolle als Bindeglied zwischen Führungskräften und Mitarbeiter:innen zu stärken, sodass sie einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Unternehmensziele leisten können. Die inhaltlichen Schwerpunkte reichen von der konzernweiten HR-Strategie und der Anwendung zentraler HR-Tools über praxisbezogene Consulting-Methoden bis zu aktuellen Fachthemen wie HR-Trends, Kommunikation, Finance for HR und Leadership. Die drei Präsenzmodule werden durch Webinare und E-Learnings ergänzt.

» **purchasing power academy**

Die purchasing power academy ist ein konzernweites Weiterbildungsprogramm für die rund 600 Einkäufer:innen des voestalpine-Konzerns. Es besteht aus zwei Kompetenzstufen („Level 1 – Specialist“ und „Level 2 – Master“) sowie einem ergänzenden Angebot im Rahmen von „Lifelong Learning“, das rollen- und fachspezifische Inhalte umfasst.

Beide Levels sind gleich aufgebaut: Den Einstieg bildet ein Kick-off-Gespräch mit den Teilnehmenden sowie ein Entsendungsgespräch mit der jeweiligen Führungskraft. Daran schließen E-Learnings und Unterlagen zum Selbststudium an. Zentrales Element ist ein einwöchiges Präsenzseminar. Den Abschluss jedes Levels bildet ein Gespräch zwischen der bzw. dem Teilnehmenden, der direkten Führungskraft und einem Mitglied des zuständigen Einkaufs-Committees. Bei positiver Bewertung wird ein Zertifikat über den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Levels ausgestellt.

Lehrlinge/Auszubildende

Zum Stichtag 31. März 2025 wurden im voestalpine-Konzern 1.574 Lehrlinge in rund 50 Lehrberufen ausgebildet, der Großteil (68 %) davon an Standorten in Österreich. 14 % waren in Deutschland im Rahmen des dualen Systems in Ausbildung. Durch die bedarfsorientierte Schulung kann fast allen nach ihrem erfolgreichen Lehrabschluss ein Dienstverhältnis angeboten werden. Die voestalpine sieht es als klaren Auftrag, in die Qualifikation von Jungfachkräften zu investieren. Dabei ist neben einer exzellenten fachlichen Ausbildung die Weiterentwicklung persönlicher und sozialer Fähigkeiten ebenso wichtig. Derzeit investiert der Konzern durchschnittlich 100.000 EUR in die Ausbildung eines Lehrlings.

Rund 500 Lehrstellen bietet die voestalpine im kommenden Ausbildungsjahr (ab September 2025) in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Um interessierten Jugendlichen Einblicke in die Lehrberufe

der voestalpine zu bieten, finden an diversen Ausbildungsstandorten „Tage der offenen Tür“ statt, die unter Involvierung der Lehrlinge zielgruppengerecht gestaltet werden. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, Mädchen für technische Berufe zu begeistern. Der Frauenanteil in technischen Lehrberufen konnte in den letzten zehn Jahren um rund 63 % erhöht werden und liegt aktuell bei 17,8 %. Mit Maßnahmen wie der Teilnahme an Berufsmessen und Besuchen in Schulen sowie dem Girls' Day soll der Frauenanteil insbesondere in technischen Lehrberufen noch weiter gesteigert werden.

Internationale Erfolge der voestalpine-Lehrlinge bestätigen die Qualität ihrer Ausbildung, wie etwa die „Medallion for Excellence“ in der Berufssparte Anlagenelektrik bei der WorldSkills-Berufsmeisterschaft in Lyon im September 2024.

Zusätzlich zum Ausbildungsalltag werden die Lehrlinge bei der voestalpine motiviert, sich weiterzuentwickeln und über sich hinauszuwachsen. Beispiele dafür sind Teambuilding-Seminare, Auslandsaufenthalte oder Sprachreisen. Hinzu kommt die Bedeutung von Zusammenhalt und sozialem Engagement, die beispielsweise durch die Teilnahme am 3-Brückenlauf in Linz bewiesen wurde, wo ein Lehrlingsteam, bestehend aus mehr als 140 Lehrlingen und ihren Ausbilder:innen, gemeinsam im Zuge des voestalpine cares runs Punkte („cares“) gesammelt hat, wodurch Menschen in Not unterstützt wurden. Nähere Informationen zum voestalpine cares run siehe Kapitel S3-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen.

Mit einer Vielzahl an Maßnahmen unterstreicht die voestalpine AG den Stellenwert der Lehre und zeigt mit Lösungen wie dem voestalpine BÖHLER CAMPUS, der im Herbst 2025 bis zu 60 Lehrlingen eine Wohnmöglichkeit für die Dauer ihrer Lehrzeit bietet, wie die Lehrausbildung zukunftsorientiert gestaltet werden kann.

Lehrlingskampagne „I CHOOSE voestalpine“

Mit dem etablierten Slogan „I choose“ setzte die voestalpine auch 2024 wieder auf eine eigene Lehrlingskampagne, die speziell auf die Anforderungen der jungen Menschen eingeht. Der Fokus der Kampagne liegt auf der Selbstbestimmung der Jugendlichen. Werte wie Teamspirit, Sicherheit, Vielfalt und Ausbildungsqualität sollen hervorgehoben werden.

Ziel der crossmedialen Kampagne ist es, Zukunftsaussichten mit einer Lehre aufzuzeigen und die voestalpine AG als Arbeitgeberin erlebbar zu machen. voestalpine-Lehrlinge sind dabei die Botschafter:innen und geben authentische Einblicke in ihre Ausbildung. In Formaten wie Wordraps, Lehrberufsvorstellungen oder humorvollen Kurzvideos zeigen sie ihre Freude an der Lehre bei der voestalpine AG. Mit der neuen Video-Serie „Wordraps“ setzt die voestalpine AG vor allem auf eine zielgruppengerechte Ansprache potenzieller Lehrlinge auf Augenhöhe. Um sowohl die Jugendlichen als auch deren Eltern und Lehrer:innen zu erreichen, bedient sich die Kampagne zahlreicher Kommunikationskanäle, wie einer eigenen Konzernlehrlingswebsite (<https://www.voestalpine.com/lehre>), Social Media, Printmedien und interner Kanäle. Die Plattformen TikTok und Snapchat werden verstärkt für die Ansprache der ganz jungen Zielgruppe eingesetzt, unter anderem mit einem eigenen Snapchat-Filter.

Konzernlehrlingstag

Der Konzernlehrlingstag ist ein besonderes Erlebnis in der Lehrzeit: Im letzten Ausbildungsjahr werden alle Auszubildenden nach Linz eingeladen, um einen erlebnisreichen Tag mit Vorstandstalk, Werks-tour, Team-Challenges sowie Spaß und Action zu erleben. Aufgrund des Umbaus der voestalpine Stahlwelt fand der Konzernlehrlingstag 2024 in der Raiffeisen Arena Linz statt.

Die Fassade und das Dach der Arena sind mit 19.000 m² Stahl aus der voestalpine greentec steel Edition ausgestattet. Passend zur Location war das Motto des Tages „Teamspirit“. 398 angemeldete Teilnehmer:innen – Lehrlinge im letzten Ausbildungsjahr und ihre Ausbilder:innen – von 40 Standorten in Österreich, Deutschland und der Schweiz nutzten beim voestalpine-Konzernlehrlingstag am 22. Oktober 2024 die Gelegenheit, sich persönlich auszutauschen und die Konzernzentrale in Linz kennenzulernen.

Als Highlight nahm der gesamte voestalpine-Vorstand zusammen mit ausgewählten Lehrlingen auf der Bühne Platz und teilte seine Erfahrung mit den Jugendlichen. Aber auch die Lehrlinge hatten die Möglichkeit, von ihren bisherigen Erfolgen zu sprechen und spannende Projekte zu präsentieren. EU-Jugendbotschafter und Mutmacher Ali Mahlodji motivierte mit seinem Impulsvortrag die Nachwuchsfachkräfte, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Zwischen den Programmpunkten gab es auch Gelegenheit zum intensiven Austausch mit Kolleg:innen anderer Standorte – ein Festival der Wertschätzung und ein starkes Zeichen für den Stellenwert der Lehre.

health & safety

Die voestalpine AG verpflichtet sich zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Maßnahmen adressieren sowohl positive als auch negative Auswirkungen im Zusammenhang mit den Auswirkungen „Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen“ sowie „Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten (health & safety)“.

Mit dem Maßnahmenbündel „health & safety“ stellt die voestalpine AG konzernweit sicher, dass Arbeitsbedingungen kontinuierlich verbessert und Gesundheit sowie Sicherheit aller Arbeitskräfte geschützt werden. Der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Themen ist fest in den Führungs- und Organisationsstrukturen verankert.

Das Maßnahmenpaket, welches mit den Zielen der Konzernrichtlinie health & safety abgestimmt ist, beinhaltet:

- » den jährlich erscheinenden health & safety-Kalender mit wechselnden Schwerpunktthemen,
- » Sicherheitsplakate zur betrieblichen Sensibilisierung,
- » Piktogramme „Rote Linien“/„Eiserne Regeln“ (am Standort Linz),
- » anlassbezogene Schwerpunktsetzungen,
- » standortbezogene Audits und Begehungen
- » sowie digitale Formate wie die Safety Spots und das Safety Quiz.

Hinzu kommen standortspezifische Sicherheitsunterweisungen für Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte sowie externe Besucher:innen und Dienstleister:innen. Die Umsetzung erfolgt flexibel in den Betrieben unter Berücksichtigung lokaler Anforderungen.

Durch diese Maßnahmen werden Arbeitsunfälle reduziert, Gesundheitsrisiken minimiert und die Sicherheitskultur wird nachhaltig gestärkt. Bestehende Standards werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Die Verantwortung für Umsetzung und Monitoring liegt bei der Abteilung health & safety bzw. bei den lokalen Safety Manager:innen in Abstimmung mit der technischen Geschäftsführung. Die Teilnahme an Sicherheitsschulungen wird verpflichtend dokumentiert und kontrolliert. Die Einbindung und die Mitwirkung der Arbeitnehmer:innen-Vertretung sowie der Sicherheitsarbeitskräfte gewährleisten praxisnahe und wirksame Maßnahmen, die an den konkreten betrieblichen Anforderungen ausgerichtet sind. Die dafür notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen werden vom Unternehmen in adäquater Form bereitgestellt.

In den vergangenen Jahren konnte die Zahl der Arbeitsunfälle konzernweit deutlich gesenkt werden. Dies wird auch durch das konzernweite Ziel „Reduktion der Unfallhäufigkeit“ reflektiert. Nähere Informationen dazu sind im Kapitel S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen zu finden. Dieser Rückgang ist das Ergebnis konsequenter und strukturierter health & safety-Maßnahmen, die in den Divisionen wirksam umgesetzt werden.

Den Gesellschaften steht hierfür eine breite Auswahl an unterstützenden Instrumenten zur Verfügung. Die konkrete Auswahl und die Umsetzung erfolgen standortspezifisch durch die jeweiligen Divisionsgesellschaften in enger Abstimmung mit den verantwortlichen Safety Manager:innen.

health & safety-Schulungen

In den Gesellschaften der voestalpine AG finden regelmäßig Sicherheitsbesprechungen mit allen Mitarbeiter:innen statt. Monatliche Gespräche zwischen Meister:innen und Belegschaft sowie die „Sicherheitsviertelstunden“ durch Sicherheitsarbeitskräfte und Sicherheitsvertrauenspersonen sind zentrale Formate zur Vermittlung von Arbeitssicherheitsmaßnahmen. Dabei wird auch die Belegschaftsvertretung aktiv einbezogen, um gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit zu erarbeiten.

Ergänzend erfolgen vierteljährlich Sicherheitsbegehungen durch die Geschäftsführung, davon einmal jährlich unter Einbindung von Vorstandsmitgliedern. Alle Mitarbeiter:innen absolvieren verpflichtend ein Online-Training zu health & safety, das die Sicherheitswerte und Standards der voestalpine AG vermittelt und die Präsenzs Schulungen ergänzt. Zusätzlich finden gezielte Schulungen für Management und Meister:innen statt. Das health & safety-Committee unterstützt die standortübergreifende Sicherheitsarbeit durch die jährliche Herausgabe eines Sicherheitskalenders mit monatlichen Schwerpunktthemen – in digitaler sowie in gedruckter Form.

Wirtschaftliche Krisensituationen oder Restrukturierungen

Im Umgang mit wirtschaftlich herausfordernden Situationen setzt die voestalpine AG auf ein strukturiertes Maßnahmenbündel im Bereich „Wirtschaftliche Krisensituationen und Restrukturierung“. Im Fokus steht dabei die frühzeitige und offene Kommunikation mit der Belegschaft, um Unsicherheiten zu begegnen und Vertrauen zu schaffen. Zu den zentralen Maßnahmen zählen transparente Entscheidungsprozesse, Aktivitäten zur Sicherung von Arbeitsplätzen sowie die Entwicklung sozialverträglicher Lösungen im Falle notwendiger Anpassungen. Wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kann die Erstellung und Umsetzung von Sozialplänen ein letztes Mittel sein. Dabei wird darauf abgezielt, die betroffenen Mitarbeiter:innen zu unterstützen, die wirtschaftlichen Nachteile abzumildern bzw. neue berufliche Perspektiven zu eröffnen. Die erforderlichen Maßnahmen werden bedarfsorientiert und stets in enger Abstimmung mit der Arbeitnehmer:innen-Vertretung umgesetzt.

Um die potenziellen negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Krisensituationen oder Restrukturierungen zu mindern, sind folgende Maßnahmen optional anwendbar:

- 1. Stärkung der Arbeitsplatzsicherheit:** Einführung von Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsplätze, wie z. B. durch flexible Arbeitszeitmodelle und internen Arbeitsplatzwechsel
- 2. Kommunikation und Transparenz:** Regelmäßige und offene Kommunikation mit den Mitarbeiter:innen über die wirtschaftliche Lage und geplante Maßnahmen, um Unsicherheiten zu reduzieren
- 3. Umschulungsmaßnahmen:** Angebot von Weiterbildungs- und Umschulungsprogrammen, um die Mitarbeiter:innen auf neue Aufgaben vorzubereiten und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen

4. **Stahlstiftung:** Nutzung der konzerninternen Stahlstiftung mit gezielten Bildungsmaßnahmen zur beruflichen Neuorientierung, speziell für Mitarbeiter:innen in Österreich
5. **Reduzierte Arbeitszeiten:** Flexible Arbeitszeitmodelle, auch mit vorübergehender Arbeitszeitreduktion, zur Überbrückung von Auftragsflauten
6. **Sozialpläne:** Entwicklung und Implementierung von Sozialplänen (Spezifikum in Österreich und Deutschland), um die Auswirkungen eines Arbeitsplatzverlustes abzufedern und Möglichkeiten zur Neuorientierung zu schaffen

Stahlstiftung

Die Stahlstiftung wurde 1987 in Linz, Österreich gegründet. Ihr Hauptziel ist es, Mitarbeiter:innen, die aus wirtschaftlichen oder strukturellen Gründen ihren Arbeitsplatz verloren haben, umfassend bei der beruflichen Neuorientierung, der Aus- und Weiterbildung sowie der Jobsuche zu unterstützen – und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erheblich zu verbessern.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen	Maßnahmenbündel „Vielfalt & Chancengleichheit“	<p>Breites Spektrum an Female Empowerment (FE) Maßnahmen, u. a.</p> <p>Zielgruppenspezifisches Recruiting und Kooperation mit Arbeitsmarktservice und Schulen Kinderbetreuung bis zu 24/7 in Linz Flexible Arbeitszeitmodelle Nutzung gendersensibler Sprache Newsletter und Intranet-Seite für FE Projekt „Frauen in der Produktion“ FE als Schwerpunkt in der Führungskräfteentwicklung Mentoring-Programm</p> <p>Erwartete Ergebnisse: » Erhöhung des Frauenanteils und Verbesserung der Chancengleichheit » Stärkung der Zufriedenheit von Mitarbeiterinnen</p>
Wahrung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen in der voestalpine	Schulungen zu Menschenrechten	<p>Verpflichtendes dreiteiliges E-Learning für Mitarbeiter:innen zum Thema Menschenrechte</p> <p>Menschenrechtsschulungen des Sicherheitspersonals (intern und extern)</p> <p>Erwartete Ergebnisse: » Stärkung des Bewusstseins für Menschenrechte bei der voestalpine</p>
Persönliche Entwicklung und Ausbildung	Maßnahmenbündel „Persönliche Entwicklung & Ausbildung“	<p>value:program für Führungskräfteausbildung</p> <p>Lehrlingsausbildung in AT und DE, Lehrlingswebsite, Soziale Medien, Lehrlingskampagnen, Lehrlingskonzerntag, verschiedene Initiativen in den Divisionen</p> <p>Weitere regionale und fachliche Maßnahmen</p> <p>Erwartete Ergebnisse: » Sicherung und Entwicklung von Fachkräften » Stärkung der Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiter:innen-Bindung</p>
Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen in der voestalpine Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten (health & safety)	Maßnahmenbündel „health & safety“	<p>health & safety-Kalender Sicherheitsplakate Schwerpunktthemen Safety Spots E-Learnings Standortbezogene Audits und Begehungen Sicherheitsunterweisungen für externe Dienstleister:innen (standortbezogen) Jährliche health & safety-Klausur zur Arbeitsprogrammerstellung Committee- & Boardsitzungen</p> <p>Erwartete Ergebnisse: » Reduktion von Arbeitsunfällen und Gesundheitsrisiken in der voestalpine</p>

In einem Zeitraum von bis zu vier Jahren werden dazu Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Arbeitsmarktservice finanziert. Im Geschäftsjahr 2024/25 haben mehr als 81 % der arbeitssuchenden Teilnehmer:innen mithilfe der Stahlstiftung eine neue berufliche Perspektive gefunden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden in der klassischen Arbeitsstiftung 407 Personen betreut und somit liegt die Gesamtanzahl aktiver Stiftungsteilnehmer:innen 7,4 % über jener des Vorjahres. Zusätzlich wurden im Berichtszeitraum 91 Personen bei ihrer Bildungskarenz unterstützt. Darüber hinaus hat die Stahlstiftung 196 Personen im Rahmen der Perspektivenentwicklung begleitet – mit dem Ziel, Beschäftigungsfähigkeit in unterschiedlichen Lebenssituationen zu erhalten.

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Umsetzung des Bündels bis spätestens 2026	Eigener Betrieb Mitarbeiter:innen	HR-Board Monitoring des Frauenanteils in der Führungsebene und im value:programm	-	<ul style="list-style-type: none"> » Einige Maßnahmen bereits im GJ 2024/25 umgesetzt » Berücksichtigung von Ergebnissen aus Mitarbeiter:innen-Befragungen, -Gesprächen, Arbeitsgruppen und Competence Teams
Laufende Maßnahmen	Eigener Betrieb Alle Mitarbeiter:innen Externes Sicherheitspersonal (vorgelagert)	HR-Board Monitoring von Teilnehmer:innen-Zahlen und Schulungsvolumen pro Teilnehmer:in	-	-
Laufende Maßnahmen	Eigener Betrieb Alle Mitarbeiter:innen Lehrlinge im DACH-Raum	HR-Board Monitoring von Teilnehmer:innen-Zahlen und Schulungsvolumen pro Teilnehmer:in	Ja, OpEx (>76 Mio. EUR jährliche Gesamtkosten für Personalentwicklung)	Ermittlung des Bildungsbedarfs in jährlichen Mitarbeiter:innen-Gesprächen
Maßnahmenabhängig	Eigener Betrieb Arbeitskräfte des Unternehmens (Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte)	health & safety + health & safety-Committee bzw. Safety Manager:innen mit örtlicher (technischer) Geschäftsführung Monitoring von Schulungspräsenz, Kontrolle der Sicherheitsunterweisungen (verpflichtend)	-	<ul style="list-style-type: none"> » Berücksichtigung der Interessen von Safety Manager:innen und Belegschaftsvertreter:innen » Abhilfemaßnahmen werden anlassbezogen ergriffen

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Wirtschaftliche Krisensituationen oder Restrukturierungen	Maßnahmenbündel „Wirtschaftliche Krisensituationen oder Restrukturierungen“	<ul style="list-style-type: none"> » Regelmäßige und offene Kommunikation mit den Mitarbeiter:innen über die wirtschaftliche Lage » Einführung von Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsplätze, wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle und interner Arbeitsplatzwechsel » Angebot von Weiterbildungs- und Umschulungsprogrammen, um die Mitarbeiter:innen auf neue Aufgaben vorzubereiten und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen » Nutzung der konzerninternen Stahlstiftung mit gezielten Bildungsmaßnahmen zur beruflichen Neuorientierung » Flexible Arbeitszeitmodelle, auch mit vorübergehender Arbeitszeitreduktion zur Überwindung von Zeiten mit geringer Auftragslage » Bei Bedarf Entwicklung und Implementierung von Sozialplänen, um die Auswirkung eines Arbeitsplatzverlustes abzufedern und Möglichkeiten zur Neuorientierung zu geben <p>Erwartete Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit und Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter:innen » Abmilderung negativer Auswirkungen bei Arbeitsplatzverlust

KENNZAHLEN UND ZIELE

S1-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Ziel: Erhöhung des Frauenanteils

Im strategischen Handlungsfeld „Female Empowerment“ der HR-Strategie 2030+ verfolgt die voestalpine AG das Ziel, sich als attraktive Arbeitgeberin für Frauen zu positionieren – sowohl für bestehende als auch für potenzielle Mitarbeiterinnen. Female Empowerment trägt zur Vielfalt in Entscheidungspositionen, zur Steigerung des Mitarbeiter:innen-Engagements und zur Förderung einer positiven Unternehmenskultur bei. Das Ziel dient der Messung und der Verstärkung der identifizierten positiven Auswirkungen zur „Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen“.

Ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis im Unternehmen wirkt gesellschaftlichen Ungleichheiten entgegen und stärkt den Anspruch auf faire Teilhabe am Erwerbsleben – ein Grundprinzip nachhaltiger Entwicklung. Mit der angestrebten Erhöhung des Frauenanteils – insbesondere in Führungspositionen – stärkt die voestalpine AG menschenrechtliche Prinzipien.

Chancengleichheit in der Arbeitswelt gehört zu den international anerkannten Menschenrechten, insbesondere den ILO-Kernarbeitsnormen. Darüber hinaus unterstützt die voestalpine AG damit das Nachhaltigkeitsziel SDG 5 der Vereinten Nationen. Im Fokus steht dabei insbesondere das Unterziel 5.5, das vorsieht, „sicherzustellen, dass Frauen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung gleichberechtigt beteiligt sind“. Dieses SDG-Ziel ist auch in den strategischen Rahmenwerken der Europäischen Union verankert – unter anderem im EU Green Deal sowie in der EU Sustainable Finance Agenda. Die voestalpine AG trägt zur Umsetzung dieser europäischen Zielsetzungen sowie zur EU-Gleichstellungsstrategie bei, die ein geschlechtergerechtes Europa anstrebt.

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Kurzfristig bei Bedarf	Eigener Betrieb	HR-Board	-	<ul style="list-style-type: none"> » Stahlstiftung bereits im laufenden Betrieb » Erarbeitung der Maßnahmen mit der Arbeitnehmer:innen-Vertretung

Darüber hinaus stärkt ein höherer Frauenanteil die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Vielfältige Teams gelten als nachweislich resilienter, innovativer und entscheidungsstärker – ein Vorteil für die Steuerung komplexer industrieller Strukturen. Auch die gezielte Förderung von Frauen in unterrepräsentierten Bereichen erschließt bislang ungenutzte Fachkräftepotenziale und leistet einen Beitrag zur Bewältigung des Fachkräftemangels.

Gleichzeitig erhöht ein sichtbares Bekenntnis zu Chancengleichheit die Arbeitgeber:innen-Attraktivität – insbesondere für jüngere Generationen – und fördert den kulturellen Wandel hin zu einer inklusiven, modernen Unternehmenskultur.

Konkret strebt das Unternehmen an, den Anteil von Frauen in allen Qualifikationsbereichen konzernweit zu erhöhen. Insbesondere soll der Anteil weiblicher Führungskräfte bis 2030 von 14 % (Geschäftsjahr 2023/24) auf 18 % steigen. Führungskräfte werden definiert als Mitarbeiter:innen mit disziplinarischer Personalverantwortung, ausgenommen Vorstandsmitglieder. Die Zielhöhe basiert auf einer Auswertung der bisherigen Entwicklung sowie der aktuellen Geschlechterverteilung im Konzern.

ZIEL: ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS

KPI	Frauenanteil bei Führungskräften	
EINHEIT	in Prozent	
BASISWERT	STATUS	ZIELWERT
14 % Geschäftsjahr 2023/24	14,4 % Geschäftsjahr 2024/25	18 % Geschäftsjahr 2029/30
Verantwortlichkeit & Monitoring	HR-Board	
Umfang	Alle weiblichen Führungskräfte (Mitarbeiter:innen mit disziplinarischer Personalverantwortung, ausgenommen Vorstandsmitglieder)	
Stakeholder:innen	Mitarbeiter:innen und Arbeitnehmer:innen-Vertretung	
Adressierter IRO	Chancengleichheit für alle Mitarbeiter:innen	
Bezug zu Konzept	HR-Strategie 2030+	

Die Festlegung der HR-Ziele im Bereich Female Empowerment erfolgt in einem partizipativen Prozess unter Einbindung der Mitarbeiter:innen und der Arbeitnehmer:innen-Vertretung. Hierzu zählen unter anderem regelmäßige Mitarbeiter:innen-Befragungen, der Austausch mit Interessenvertretungen, themenspezifische Arbeitsgruppen sowie regelmäßige Committees mit den Divisionspersonalleiter:innen. Ziel ist es, unterschiedliche Standpunkte zu berücksichtigen und die Relevanz sowie die Umsetzbarkeit der Ziele sicherzustellen.

Umsetzung und Zielerreichung werden durch regelmäßige Überprüfungen und Evaluierungen auf Basis quantitativer und qualitativer Indikatoren begleitet. Ergänzend kommen Feedback-Instrumente wie Mitarbeiter:innen-Befragungen und gemeinsame Aufarbeitungsformate mit der Belegschaft zum Einsatz, um zusätzliche Erkenntnisse zu gewinnen und gegebenenfalls Maßnahmen abzuleiten. Dieses Vorgehen stärkt das Engagement für Vielfalt und Inklusion und fördert eine offene und kollaborative Unternehmenskultur.

Das Ziel der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ist in der Unternehmensführung verankert. Es wird im Rahmen der laufenden Managementprozesse überwacht, bewertet und bei Bedarf durch Maßnahmen und Initiativen weiterentwickelt.

Zum Stichtag 31. März 2025 betrug der Gesamt-Anteil von Frauen im voestalpine-Konzern 16,4 %. Der Anteil lag bei Arbeiter:innen bei 7,3 % und bei Angestellten bei 29,9 %. Der Anteil weiblicher Führungskräfte lag bei 14,4 %. In allen Kategorien war eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Ziel: Reduktion der Unfallhäufigkeit

Die Definition des Ziels orientiert sich an der internationalen Norm ISO 45001 sowie an nationalen und europäischen Zielsetzungen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz. Insbesondere berücksichtigt die voestalpine AG die Zielsetzungen der EU-Strategie für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 2021–2027, die unter anderem das Leitbild einer „Vision Zero“ – also null Todesfälle durch Arbeitsunfälle – verfolgt. Ziel ist es, arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken systematisch zu reduzieren und das Sicherheitsniveau konzernweit an international anerkannte Standards anzupassen. Das health & safety-Committee, bestehend aus den jeweiligen Vertreter:innen der Divisionen und Arbeitnehmer:innen-Vertretung, definiert die konzernalen Ziele, welche final vom health & safety-Board bestätigt und verabschiedet werden.

Die Umsetzung und Zielerreichung wird durch regelmäßige Überprüfungen und Evaluierungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden health & safety-Committee-Sitzungen bzw. der halbjährlich stattfindenden health & safety-Board-Sitzungen sichergestellt.

Die Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR) beschreibt die Unfallhäufigkeit anhand der Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle mit mehr als drei Ausfalltagen je eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Um eine einheitliche Vergleichbarkeit sicherzustellen, wurden die Definitionen für meldepflichtige Unfälle, Ausfallstage und Arbeitsstunden konzernweit standardisiert – insbesondere vor dem Hintergrund unterschiedlicher nationaler Regelungen.

Die Reduktion der Unfallhäufigkeit trägt wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung bei, da sichere Arbeitsbedingungen ein zentrales Element menschenwürdiger Arbeit darstellen (vgl. SDG 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“) und die langfristige Einsatzfähigkeit sowie Gesundheit der Mitarbeiter:innen sichern.

Für die Mitarbeiter:innen bedeutet dies ein geringeres Risiko für Verletzungen sowie eine insgesamt sicherere und gesündere Arbeitsumgebung. Für das Unternehmen erhöht sich durch die systematische Prävention von Arbeitsunfällen die betriebliche Stabilität, es werden Ausfallzeiten verringert und die Arbeitgeberattraktivität wird gestärkt – insbesondere in sicherheitskritischen Arbeitsbereichen.

Im Bereich Sicherheit und Gesundheit verfolgt die voestalpine AG das Ziel, bis zum Ende des Geschäftsjahres 2029/30 die Unfallhäufigkeitsquote auf den Zielwert von 5,5 zu senken.

Die Überprüfung der Zielerreichung erfolgt durch die Konzernabteilung health & safety im Rahmen der konzernweiten Berichterstattungs- und Steuerungsprozesse.

ZIEL: REDUKTION DER UNFALLHÄUFIGKEIT

KPI	LTIFR (Lost Time Injury Frequency Rate)	
EINHEIT	meldepflichtige Unfälle/Millionen Arbeitsstunden	
BASISWERT	STATUS	ZIELWERT
16,1 Geschäftsjahr 2015/16	7,0 Geschäftsjahr 2024/25	5,5 Geschäftsjahr 2029/30
Verantwortlichkeit & Monitoring	health & safety-Committee und health & safety-Board	
Umfang	Eigener Betrieb, Arbeitskräfte des Unternehmens (Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte)	
Stakeholder:innen	Arbeitskräfte des Unternehmens	
Adressierter IRO	<ul style="list-style-type: none"> » Arbeitsunfälle, Verletzungen und Berufskrankheiten » Gesunde und sichere Arbeitsbedingungen in der voestalpine 	
Bezug zu Konzept	<ul style="list-style-type: none"> » Konzernrichtlinie health & safety » Arbeitsschutzmanagementsysteme 	

S1-6 – Merkmale der Arbeitnehmer:innen des Unternehmens

Die nachfolgenden Informationen werden nach Personenzahl in Köpfen dargestellt. Die Personenzahl ergibt sich aus der Summe von Arbeiter:innen und Angestellten, sowohl mit befristeten als auch mit unbefristeten Verträgen, inklusive der Anzahl der Lehrlinge. Sie bilden die Anzahl der Mitarbeiter:innen. Mitarbeiter:innen mit Null-Stunden-Verträgen sind im Konzern nicht beschäftigt.

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die folgenden Kennzahlen auf den Bilanzstichtag 31. März 2025.

Zum Bilanzstichtag 31. März 2025 waren im voestalpine-Konzern weltweit 49.298 Mitarbeiter:innen beschäftigt (inklusive Lehrlinge). Davon wurden 1.574 Lehrlinge zum Stichtag 31. März 2025 im voestalpine-Konzern ausgebildet. Insgesamt hat sich die Zahl an Mitarbeiter:innen gegenüber dem Vorjahr um 1.297 bzw. um 2,6 % verringert. Die Verminderung ist vorwiegend durch den Verkauf der Buderus Edelstahl GmbH begründet.

Im Geschäftsbericht werden die Informationen nach S1-6 im Kapitel D.27. Angaben zu Arbeitnehmer:innen dargestellt.

MITARBEITER:INNEN NACH GESCHLECHT

Personenzahl, zum Stichtag 31.03.2025

	Gesamt
Geschlecht	
Männlich	41.114
Weiblich	8.184
Divers	0
Gesamtzahl der Arbeitnehmer:innen	49.298

MITARBEITER:INNEN NACH LÄNDERN

Personenzahl in Ländern mit Unternehmen

>50 Arbeitnehmer :innen und >10 % der Konzernbelegschaft, zum Stichtag 31.03.2025

	Österreich	Deutschland
Geschlecht		
Männlich	20.520	5.297
Weiblich	3.803	1.109
Divers	0	0
Gesamtzahl der Arbeitnehmer:innen	24.323	6.406

MITARBEITER:INNEN NACH VERTRAGSART UND GESCHLECHT

Personenzahl, zum Stichtag 31.03.025

	Weiblich	Männlich	Divers	Gesamt
2024/25				
Mitarbeiter:innen	8.184	41.114	0	49.298
Mitarbeiter:innen mit unbefristeten Arbeitsverträgen	6.926	35.518	0	42.444
Mitarbeiter:innen mit befristeten Arbeitsverträgen	1.258	5.596	0	6.854
Abrufkräfte	0	0	0	0

Zahlreiche Maßnahmen im voestalpine-Konzern zielen darauf ab, Wissen und Erfahrung der Mitarbeiter:innen bestmöglich zu nutzen und ihre Zufriedenheit zu stärken. Dies trägt auch dazu bei, die Fluktuationsrate so gering wie möglich zu halten. Auf Basis der Gesamtzahl der zum Bilanzstichtag beschäftigten Mitarbeiter:innen (exklusive Lehrlinge) in der Höhe von 47.724 lag im Geschäftsjahr 2024/25 die Fluktuationsrate für Dienstverhältnisse, die einvernehmlich oder durch Mitarbeiter:innen beendet wurden, bei 7,8 %. Insgesamt verließen 5.577 Mitarbeiter:innen (exklusive Lehrlinge) das Unternehmen (z. B. Kündigung, Pensionierung, Tod), um 121 Mitarbeiter:innen weniger als im Geschäftsjahr 2023/24 (5.698). Das entspricht einer Gesamtluktuationsquote von 11,7 % bzw. um 0,1 % mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Lehrlinge erhöhte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2023/24 um 4 % bzw. von 1.513 auf 1.574 Lehrlinge.

S1-8 – Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Die voestalpine AG bekennt sich zur Vereinigungsfreiheit und zum Recht der Mitarbeiter:innen, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Zum Bilanzstichtag 2024/25 waren von den im voestalpine-Konzern im EWR-Raum beschäftigten 38.168 Mitarbeiter:innen (inklusive Lehrlinge) insgesamt 33.839 bzw. 88,7 % durch einen Tarifvertrag abgedeckt – davon 98,8 % in Österreich und 65,4 % in Deutschland.

In vielen Konzerngesellschaften werden die Interessen der Mitarbeiter:innen durch einen Betriebsrat vertreten. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei Österreich und Deutschland ein, die im EWR-Raum eine erhebliche Anzahl von Mitarbeiter:innen des Konzerns aufweisen. Das heißt, von den weltweit beschäftigten 49.298 Mitarbeiter:innen entfallen auf diese beiden Länder 62,3 %, das entspricht 30.729 Mitarbeiter:innen. Davon werden in Österreich 98,6 % und in Deutschland 88,1 % der Beschäftigten durch eine:n Betriebsrat:rätin vertreten.

TARIFVERTRAGLICHE ABDECKUNGSQUOTE UND SOZIALER DIALOG

	Tarifvertragliche Abdeckung Mitarbeiter:innen		Sozialer Dialog
	Mitarbeiter:innen – EWR ¹	Mitarbeiter:innen – Nicht-EWR ²	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR ³)
Abdeckungsquote			
0–19 %			
20–39 %			
40–59 %			
60–79 %		Deutschland	
80–100 %		Österreich	Deutschland, Österreich

¹ Für EWR-Länder mit > 50 Mitarbeiter:innen, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen

² Nicht-EWR-Länder (Schätzung für Regionen mit > 50 Mitarbeiter:innen, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)

³ Nur für EWR-Länder mit > 50 Mitarbeiter:innen, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen

S1-9 – Diversitätskennzahlen

Oberste Führungsebene:

Die oberste Führungsebene des voestalpine-Konzerns (mit Hauptsitz in Linz) umfasst den Vorstand der voestalpine AG sowie die Geschäftsführungen der Divisionsleitgesellschaften. Am Ende des Berichtsjahres lag der Anteil von Frauen in dieser obersten Führungsebene bei 11,1 %.

GESCHLECHTERVERTEILUNG AUF OBERSTER FÜHRUNGSEBENE

Top-Management	Anzahl	Quote
Männlich	16	88,9 %
Weiblich	2	11,1 %
Divers	0	0,0 %
Gesamt	18	100,0 %

Altersstruktur im Konzern:

Eine ausgewogene Altersstruktur trägt dazu bei, Wissenstransfer zu sichern, altersbedingte Abgänge planbar zu gestalten und personelle Engpässe zu vermeiden. Sie erleichtert es, ausscheidende Mitarbeiter:innen zeitnah zu ersetzen. Voraussetzung dafür ist, dass sich Mitarbeiter:innen mit der voestalpine AG verbunden fühlen und langfristig gehalten werden können. Zum Stichtag 31. März 2025 betrug das Durchschnittsalter der Mitarbeiter:innen ohne Lehrlinge im voestalpine-Konzern 41,7 Jahre. Die folgende Tabelle zeigt die Altersverteilung der Belegschaft (ohne Lehrlinge):

ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER:INNEN (OHNE LEHRLINGE)

	Anzahl	Quote
Unter 30 Jahre	8.795	18,4 %
30 – 50 Jahre	26.517	55,6 %
Über 50 Jahre	12.412	26,0 %

S1-10 – Angemessene Entlohnung

Die voestalpine sichert soziale Mindeststandards konzernweit über den Verhaltenskodex. Kapitel 5 „Gesellschaftliche Verantwortung“ enthält unter dem Punkt „Vergütung“ die Verpflichtung, dass die *„Bezahlung den anwendbaren gesetzlichen und kollektivvertraglichen Regelungen entsprechen und ausreichen muss, um die Grundbedürfnisse der Arbeitskräfte und ihrer Familien zu decken und ihnen einen angemessenen Lebensstandard zu ermöglichen“*.

Die Umsetzung dieser Vorgabe ist in jeder Konzerngesellschaft sicherzustellen. Die jeweilige Geschäftsführung bestätigt die Einhaltung der Richtlinie alle zwei Jahre mittels Unterschrift. Ab dem Geschäftsjahr 2025/26 werden Stichproben von Gesellschaften einer Überprüfung unterzogen.

S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Nachfolgende quantitative Informationen zum Gesundheitsschutz und zur Sicherheit am Arbeitsplatz beziehen sich auf die Arbeitskräfte des voestalpine-Konzerns. Angaben zu Fremdarbeitskräften sind im ersten Berichtsjahr noch nicht enthalten.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden im voestalpine-Konzern 597 meldepflichtige Arbeitsunfälle registriert. Die konzernweit einheitlich erhobene Unfallhäufigkeitsquote (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR) gibt die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle mit mehr als drei Ausfalltagen je einer Million geleisteter Arbeitsstunden an. Für das Berichtsjahr beträgt sie 7,0. Bedauerlicherweise kam es auch zu zwei tödlichen Arbeitsunfällen von voestalpine-Mitarbeitern.

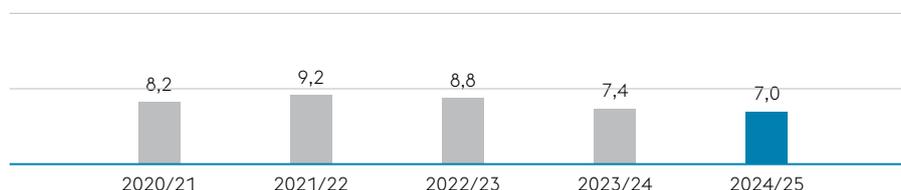
Im Rahmen eines konzernweiten health & safety-Webtools werden auch Beinahe-Unfälle systematisch erfasst. Auf Basis der Analyse der Ereignismeldungen werden bei Bedarf Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und dokumentiert.

Dank konsequenter unterstützender health & safety-Maßnahmen in den Divisionen wurde die Zahl der Arbeitsunfälle in den letzten Jahren deutlich reduziert. Laufende Präsenzschulungen an allen Standorten trugen zur weiteren Senkung der Unfallhäufigkeit im Geschäftsjahr 2024/25 bei.

Die LTIFR-Kennzahl wird konzernweit erhoben und über ein internes System ausgewertet.

ENTWICKLUNG DER UNFALLHÄUFIGKEITSQUOTE (LTIFR)

zum Stichtag 31.03.2025



S1-16 – Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Um eine Darstellung der Einkommensschere zwischen Männern und Frauen im Konzern zu ermitteln, wurde der Gender Pay Gap auf Basis der Jahresgesamtvergütung (fixe und variable Bestandteile, sowie Sachbezug) und der Sollstunden und der ausbezahlten Überstunden ermittelt. Durch die Sollstunden kann die verfügbare Kapazität von Teilzeitkräften berücksichtigt werden. Auch die Zu- und Abgänge während des Berichtszeitraums wurden berücksichtigt. Damit eine valide Vergleichbarkeit gemessen werden kann, wurden bei den Führungskräften der Vorstand nicht miteinbezogen, da seine Mitglieder nicht zu den Arbeitnehmer:innen zählen. Auch Lehrlinge sind in der Berechnung nicht enthalten. Die von den Gesellschaften berichteten Daten wurden zunächst in Landeswährung auf individueller Ebene erfasst und anschließend zum Zweck der Vergleichbarkeit einheitlich in Euro umgerechnet. Im voestalpine-Konzern lag der Gender Pay Gap (ohne Vorstand) bei 19,8 %. Der Unterschied lässt sich unter anderem durch unterschiedliche Einsatzgebiete (Dienstleistungssektor, Produktionsbetriebe, etc.), durch den höheren Anteil an Teilzeitkräften sowie den niedrigeren Anteil an weiblichen Führungskräften erklären.

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung des Medians aller Mitarbeiter:innen (ohne Vorstand) im Vergleich zur:zum Höchstverdienenden beträgt im Geschäftsjahr 2024/25 1:64,2.

Die Medianvergütung bezeichnet dabei den Wert, der genau in der Mitte aller Vergütungen liegt: 50 % der Mitarbeiter:innen verdienen weniger und 50 % verdienen mehr. Im Unterschied zum Durchschnitt wird der Median nicht durch Ausreißer nach oben oder unten verzerrt und gilt daher als robuster Indikator für Einkommensvergleiche.

In die Gesamtvergütung fließen neben dem fixen Bruttogehalt auch variable Entgeltbestandteile und Sachbezugswerte (Dienst-Pkw, Dienstwohnung, freiwillige gewährte Versicherungen) ein.

Zur Ermittlung des Konzern-Medians wurde ein Näherungsverfahren angewendet. Für Österreich stehen die Daten aufgrund der zentralen Lohnverrechnung von jeder Gesellschaft gemäß ESRS-Anforderung zur Verfügung. Bei den voestalpine-Gesellschaften im Ausland ist die Übertragung einer Liste der ausbezahlten Gesamtvergütung je Person durch die dezentralen Lohnverrechnungssysteme systemtechnisch zentral nicht erfassbar. Eine Vorabvalidierung des Näherungsverfahrens mit ausgewählten Gesellschaften im Ausland zeigte, dass die Differenz zwischen exakter Berechnung und Näherung wirtschaftlich unbedeutend ist.

S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Bei Meldungen von Compliance-Verstößen sowie bei Verstößen im Bereich der Menschenrechte können die hinweisgebenden Personen sowohl anonym als auch offen kommunizieren. Bei Nennung des Namens der hinweisgebenden Person ermöglicht es eine gemeinsame, zielgerichtete und nachvollziehbare Aufarbeitung des Sachverhaltes. Meldungen können gemäß dem Verhaltenskodex an direkte Vorgesetzte, an die zuständige Rechts- oder Personalabteilung oder an die Geschäftsführung der jeweiligen Konzerngesellschaft gerichtet werden. Zusätzlich sind zentrale Meldestellen eingerichtet. Dazu zählen der Group Compliance Officer oder einer der divisionalen Compliance Officer, die Abteilung Group Human Resources der voestalpine AG sowie ein:e Menschenrechtsbeauftragte:r der voestalpine AG. Den Hinweisgeber:innen wird auf Wunsch absolute Vertraulichkeit zugesichert. Einlangende Meldungen werden zeitnah an die verantwortlichen Stellen zur Überprüfung weitergeleitet.

Seit 2012 besteht zusätzlich die Möglichkeit, Hinweise über ein webbasiertes Hinweisgeber:innen-System zu übermitteln. Das Hinweisgeber:innen-System schützt die Anonymität der Hinweisgeber:in, wenn diese:r seinen:ihren Namen nicht offenlegen möchte. Das System erlaubt auch eine anonyme bidirektionale Kommunikation mit den Hinweisgeber:innen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 sind 24 Meldungen über die eingerichteten Meldestellen eingelangt. 15 Fälle wurden über das Hinweisgeber:innen-System und drei Fälle über die E-Mail-Postfächer humanrights@voestalpine.com und menschenrechte@voestalpine.com gemeldet. Sechs Fälle wurden per E-Mail an den Group Compliance Officer gemeldet. Jeder Fall wurde bewertet und abgehandelt. Von den 24 Fällen können 7 Fälle der Diskriminierung in Form von Mobbing, Bossing und Inklusion zugeordnet werden. 6 Meldungen betreffen eine fehlende Wertschätzung, 4 Fälle wurden wegen Kündigung gemeldet und 7 Fälle betreffen allgemeine Beschwerden. In einem Fall von den 4 Kündigungen wurde ein Gerichtsverfahren eingeleitet. Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2024/25 keine Geldbußen bzw. Schadenersatzzahlungen, auch das Gerichtsverfahren ist aktuell noch nicht abgeschlossen. Bei keinem der eingelangten 24 Hinweise handelte es sich um eine Form von Menschenrechtsvergehen. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden keine Geldbußen bzw. Schadenersatzzahlungen aufgrund von Menschenrechtsverletzungen getätigt.

Detailliertere Informationen zum **Hinweisgeber:innen-System** finden sich im Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung.

KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS- Offenlegungs- anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
S1-6 – Merkmale der Arbeit- nehmer:innen des Unternehmens	50a	Mitarbeiter:innen nach Geschlecht	Anzahl Mitarbeiter:innen (in Köpfen) je Geschlecht, inklusive Lehrlinge und Abrufrkräfte, exklusive Prakti- kant:innen (Ferialzeit oder aufgrund von Schulaus- bildungen), freie Dienstnehmer:innen, Diplo- mand:innen/Dissertant:innen
S1-6 – Merkmale der Arbeit- nehmer:innen des Unternehmens	50a	Mitarbeiter:innen nach Ländern	Anzahl Mitarbeiter:innen (in Köpfen) je Land, inklusive Lehrlinge und Abrufrkräfte, exklusive Praktikant:innen (Ferialzeit oder aufgrund von Schulausbildungen), freie Dienstnehmer:innen, Diplomand:innen/ Dissert- tant:innen. Nur Deutschland und Österreich inkludiert
S1-6 – Merkmale der Arbeit- nehmer:innen des Unternehmens	50b	Mitarbeiter:innen nach Vertragsart und Geschlecht	Unterscheidung zwischen unbefristeten Arbeitsver- trägen, befristeten Arbeitsverträgen und Abrufrkräften (z. B. Gelegenheitsbeschäftigte, Null-Stunden-Verträge)
S1-6 – Merkmale der Arbeit- nehmer:innen des Unternehmens	50c	Gesamtzahl der Arbeitnehmer:innen, die das Unternehmen verlassen haben, und die Quote der Fluktuation	Gesamtzahl der Mitarbeiter:innen (exklusive Lehrlinge), die die Gesellschaft freiwillig (Lösung durch Dienst- nehmer:in), im beidseitigen Einverständnis, aufgrund einer Lösung durch die:den Dienstgeber:in, aufgrund des Eintrittes in den Ruhestand, aufgrund einer Berufs- unfähigkeitspensionierung oder Tod extern verlassen haben (keine Übertritte in eine andere voestalpine- Gesellschaft). Durchschnittliche Jahreswerte zum Stich- tag 31. März des Vorjahres + 31. März des aktuellen Geschäftsjahres
S1-8 – Tarif- vertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	60a	Tarifvertragliche Abdeckung der Arbeitnehmer:innen	Tarifvertragliche Abdeckung in Prozent = Zahl der tarif- vertraglich abgedeckten Mitarbeiter:innen in Köpfen/ Gesamtzahl Mitarbeiter:innen in Köpfen. Tarifverträge sind definiert als „alle schriftlichen Vereinbarungen über Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, die zwischen einer:einem Arbeitgeber:in, einer Gruppe von Arbeit- geber:innen oder einer oder mehreren Arbeitgeber- organisationen einerseits und einer oder mehreren repräsentativen Arbeitnehmer:innen-Organisationen (Gewerkschaften) andererseits geschlossen werden“.
S1-8 – Tarif- vertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	60b	Tarifvertragliche Abdeckung der Arbeitnehmer:innen, auf Länderbasis (EWR-Länder)	Die gemäß Anforderung zu ermittelnde Anzahl der verschiedenen Tarifverträge im EWR betrifft nur die voestalpine-Gesellschaften in Österreich und Deutsch- land. Beide Länder erzeugen jeweils eine Größe >10 % der Gesamtzahl der Arbeitnehmer:innen.
S1-8 – Tarif- vertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	63a	Abdeckung durch Arbeit- nehmer:innen-Vertretungen auf Länderbasis	Der Begriff „Arbeitnehmervertreter:in“ bezieht sich auf: i. von Gewerkschaften oder von Mitgliedern solcher Gewerkschaften gemäß den nationalen Rechts- vorschriften und Gepflogenheiten benannte oder gewählte Gewerkschaftsvertreter:innen. ii. ordnungsgemäß gewählte Vertreter:innen, die von den Arbeitnehmer:innen der Organisation frei gewählt werden und nicht gemäß den nationalen Rechts- und Verwaltungsvorschriften oder Tarifverträgen von der:dem Arbeitgeber:in dominiert oder kontrolliert werden und zu deren Aufgaben nicht Tätigkeiten geh- ören, die in dem betreffenden Land ausschließlich den Gewerkschaften vorbehalten sind, und die nicht dazu benutzt werden, die Position der betreffenden Gewerk- schaften oder ihrer Vertreter:innen zu untergraben.

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnah- men zur Verbesserung der Genauigkeit
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–

ESRS-Offenlegungsanforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
S1-9 – Diversitätskennzahlen	66a	Geschlechterverteilung auf oberster Führungsebene	Die oberste Führungsebene definiert sich aus dem Vorstand der voestalpine AG sowie der Geschäftsführungen der Divisionsleitgesellschaften.
S1-9 – Diversitätskennzahlen	66b	Altersstruktur der Mitarbeiter:innen	Summe der Mitarbeiter:innen (exklusive Lehrlinge) zum Stichtag 31. März, aufgeteilt in die Altersgruppen: 1) < 30 Jahre, 2) 30–50 Jahre und 3) > 50 Jahre
ESRS S1-10 – Angemessen entlohnte Arbeitskräfte	§ 70	Wenn nicht alle Arbeitskräfte des Unternehmens eine angemessene Entlohnung im Einklang mit den geltenden Referenzwerten erhalten, sind die Länder anzugeben, in denen die Arbeitskräfte unter dem geltenden Referenzwert für eine angemessene Entlohnung entlohnt werden, sowie der Prozentsatz der Arbeitskräfte, deren Lohn unter dem Referenzwert des jeweiligen Landes liegt.	Gemäß Verhaltenskodex der voestalpine AG wird im Kapitel 5. Gesellschaftliche Verantwortung unter dem Passus „Vergütung“ festgehalten, dass die Bezahlung der Arbeitskräfte den anwendbaren gesetzlichen und kollektivvertraglichen Regelungen entsprechen und ausreichen muss, um die Grundbedürfnisse der Arbeitskräfte und ihrer Familien zu decken und ihnen einen angemessenen Lebensstandard zu ermöglichen. Diese Konzernrichtlinie ist von allen Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art Kontrolle ausübt, einzuhalten.
S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	88a	Prozentsatz der Arbeitskräfte, die vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind	Summe der Mitarbeiter:innen der produzierenden Gesellschaften >30 Arbeiter:innen durch Summe der Mitarbeiter:innen von Gesellschaften >30 *100
S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	88b	Zahl der Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zurückzuführen sind	Summe der Todesfälle » nach Arbeitsunfall mit Todesfolge und » nach arbeitsbedingter Erkrankung (erst ab 2. Berichtsjahr, da Übergangsbestimmung)
S1-14 – Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	88c	Zahl und Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	Wird berechnet basierend auf LTIFR (Lost Time Injury Frequency Rate: beschreibt die Unfallhäufigkeit anhand der Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle mit mehr als drei Ausfalltagen je Million geleisteter Arbeitsstunden). Berichtsumfang umfasst alle personalführenden Gesellschaften.
S1-16 – Vergütungskennzahlen	97a	Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, d. h. die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen von weiblichen und männlichen Mitarbeiter:innen, ausgedrückt als Prozentsatz des Durchschnittseinkommens männlicher Mitarbeiter	Die Kennzahl wird auf Basis des im Geschäftsjahr ausbezahlten Bruttoverdienstes (fix + variabel) und anfallendem Sachbezug der Mitarbeiter:innen je Mann und Frau berechnet. Die fixe Vergütung wird aus Grundgehalt, Zulagen, Zuschlägen, bezahlten Überstunden, Nebenleistungen und Sonderzahlungen und Pensionsvorsorge ermittelt. Die variable Vergütung wird definiert aus Erfolgsprämie, Zielprämie und sonstigen Prämien. Zu den Sachbezügen zählen Dienst-Pkw, Dienstwohnung und freiwillig gewährte Versicherungen.
S1-16 – Vergütungskennzahlen	97b	Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Arbeitnehmer:innen	Die Kennzahl wird auf Basis des im Geschäftsjahr ausbezahlten Bruttoverdienstes (fix + variabel) und anfallendem Sachbezug der Mitarbeiter:innen je Mann und Frau berechnet. Die fixe Vergütung wird aus Grundgehalt, Zulagen, Zuschlägen, bezahlten Überstunden, Nebenleistungen und Sonderzahlungen und Pensionsvorsorge ermittelt. Die variable Vergütung wird definiert aus Erfolgsprämie, Zielprämie und sonstigen Prämien. Zu den Sachbezügen zählen Dienst-Pkw, Dienstwohnung und freiwillig gewährte Versicherungen.

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
–	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften via Safety Webtool	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–
Gering – Abbildung der Daten in den Gesellschaften	Hoch	Keine	–

ESRS- Offenlegungs- anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	103a	Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	Anzahl der Fälle, die über die konzernweit eingerichteten Kanäle (Hinweisgeber:innen-System, E-Mail-Adresse an den:die konzernweiten Menschenrechtsbeauftragte:n (Group Sustainability) und per E-Mail an die konzernweite Compliance-Stelle (Recht, Beteiligungen und Compliance) oder Leitung Group Human Resources berichtet werden
S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	103b	Zahl der Beschwerden, die über Kanäle von den Arbeitskräften des Unternehmens geäußert wurden (einschließlich Beschwerdemechanismen)	Anzahl der Fälle, die über konzernweit eingerichtete Kanäle hinaus an den Group Compliance Officer, Leitung Group Sustainability und Leitung Group Human Resources berichtet werden
S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	103c	Gesamtbetrag der wesentlichen Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den vorstehend beschriebenen Vorfällen und Beschwerden	Auflistung der gerichts- oder behördenabhängigen Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierungen inkl. sexueller Belästigung im Litigation Report zum 31.03.2025
S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	104a	Zahl der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit Arbeitskräften	Summe der schwerwiegenden Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit Arbeitskräften, die über die konzernweit eingerichteten Kanäle gemäß Punkt 7 des Verhaltenskodex der voestalpine berichtet werden
S1-17 – Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	104b	Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit schwerwiegenden Vorfällen in Bezug auf Menschenrechte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften sowie einen Abgleich der Geldbeträge mit dem aussagekräftigsten in den Abschlüssen angegebenen Betrag	Summe der in der Auflistung der gerichts- oder behördenabhängigen Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierungen inkl. sexueller Belästigung im Litigation Report zum 31.03.2025 angeführten Geldbußen und Schadenersatzzahlungen in Zusammenhang mit schwerwiegenden Vorfällen in Bezug auf Menschenrechte in Zusammenhang mit den Arbeitskräften

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
Hinweisgeber:innen-System, sonstige Meldekanäle lt. Verhaltenskodex	Hoch	Keine	-
Weitere Meldekanäle lt. Verhaltenskodex bzw. direkte Meldung an Führungskräfte	Hoch	Keine	-
Gering	Hoch	Keine	-
Unzureichende Weiterleitung von Hinweisen: Wenn ein:e Meldungsempfänger:in diese nicht an die zuständige konzernale Stelle weiterleitet, wird der Fall konzernweit nicht erfasst.	Hoch	Keine	-
-	Hoch	Keine	-

ESRS S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Die voestalpine bezieht weltweit unterschiedlichste Materialien, Produkte und Dienstleistungen von zahlreichen Lieferant:innen. Ihre Erzeugnisse – meist Halbfertigerzeugnisse – liefert sie an Unternehmen aus verschiedenen Branchen und Ländern. Die Analyse und die Steuerung indirekter Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette konzentrieren sich derzeit vor allem noch auf den vorgelagerten Bereich, im Konkreten auf die Lieferkette.

Die Einkaufsgrundsätze orientieren sich an der Konzernstrategie 2030+ und der Nachhaltigkeitsstrategie. Ziel ist es, (potenzielle) negative Auswirkungen in der Lieferkette und damit verbundene Risiken für das Unternehmen zu minimieren.

Im Lieferkettenmanagement erfasst die voestalpine soziale und ökologische Auswirkungen, die mit den Aktivitäten von Lieferant:innen verbunden sind – darunter potenzielle Beeinträchtigungen ihrer

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Arbeitnehmer:innen- Rechte und -Bedingungen in der Wertschöpfungskette	! Finanzielle Ansprüche und Reputationsverluste wegen potenzieller Ausbeutung von Arbeitskräften in der Lieferkette (direkte Zahlungen, insbesondere aus CSDDD; indirekte Verluste durch schlechtere Nachhaltig- keitsbewertungen)	Potenzielle Arbeitsausbeutung innerhalb der globalen Lieferkette der voestalpine birgt das Risiko finanzieller Ansprüche, wie Sanktionen (z. B. über CSDDD), und kann zu Reputationsverlusten führen.

Arbeitskräfte. Das Unternehmen verfolgt einen risikobasierten Ansatz, der branchenspezifische und länderspezifische Risiken berücksichtigt. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Anforderungen der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) soll der bestehende Due-Diligence-Prozess kontinuierlich ausgeweitet und ein konzernweites Management der Sorgfaltspflicht umgesetzt werden. Verletzungen von Arbeits- oder Menschenrechten – etwa durch Kinder- oder Zwangsarbeit – können finanzielle Risiken und Reputationsverluste nach sich ziehen. Diese Risiken haben zugenommen: einerseits durch strengere gesetzliche Vorgaben wie das LkSG oder die geplante EU-Richtlinie CSDDD, andererseits durch gestiegene Anforderungen von Stakeholder:innen an Transparenz und Verantwortung.

Bei Verstößen drohen Sanktionen, Reputationsverluste und daraus resultierend der Verlust von Kund:innen. Dieses Risiko wurde im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich eingestuft (siehe ESRS 2, Angabe IRO-1). Eine Übersicht über alle wesentlichen IROs findet sich in der Angabe SBM-3 im Kapitel ESRS 2. Die nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen	Legende
Aufbau resilienter und nachhaltiger Lieferketten	>>>	●●●●	Arbeitskräfte in der Lieferkette, lokale Gemeinschaften	● tatsächlich positive Auswirkung
Verstärkte Risikosteuerung			Lieferant:innen	● tatsächlich negative Auswirkung
Strategische Auswahl von Partnerschaften			Gesetzgeber:innen	○ potenziell positive Auswirkung
			lokale, nationale und internationale Behörden	○ potenziell negative Auswirkung

+	Chance
!	Risiko
>>>	vorgelagert
>>>	eigener Betrieb
>>>	nachgelagert
●○○○	< 1 Jahr
●●○○	1–5 Jahre
●●●○	5–10 Jahre
○○○●	10+ Jahre

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

S2-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Die voestalpine verpflichtet sich zur Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese Verpflichtung gilt nicht nur für die eigenen Gesellschaften, sondern auch für Geschäftspartner:innen. Die Anforderungen an sie sind im verbindlichen Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen festgelegt, der zusammen mit dem Due Diligence User Manual, der Human Rights Policy, der Einkaufsrichtlinie des Konzerns, den „Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB)“ sowie der Roadmap nachhaltige Lieferkette die Grundlage für eine verantwortungsbewusste Zusammenarbeit und die Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Wertschöpfungskette bildet.

Diese Richtlinien der voestalpine zur Reduzierung von (potenziellen) negativen Auswirkungen in der Lieferkette berücksichtigen sowohl rechtliche Vorgaben als auch internationale Rahmenwerke wie die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Prinzipien des UN Global Compact, die Internationale Menschenrechtscharta und das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption.

Nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten international anerkannten Rahmenwerke für die Umsetzung der menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflicht, mit denen die genannten Konzepte im Einklang stehen.

ÜBERBLICK ÜBER INTERNATIONAL ANERKANNTE RAHMENWERKE FÜR DIE MENSCHENRECHTLICHE SORGFALTPFLICHT

Organisation	Leitlinie	Details
United Nations (UN)	UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNGPs)	<ul style="list-style-type: none"> » Grundlegender Rahmen für Unternehmensverantwortung und Menschenrechte » Leitfaden für Unternehmen, Regierungen und die Zivilgesellschaft bei ihren Bemühungen zur Vermeidung und Bewältigung des Risikos negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte
International Labor Organization (ILO)	Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work	<ul style="list-style-type: none"> » Zuständige Stelle für die Festlegung und Einhaltung internationaler Arbeitsnormen und die Förderung der Grundrechte am Arbeitsplatz
Organization for Economic Cooperation and Development (OECD)	OECD Due Diligence Guidance for Responsible Business Conduct	<ul style="list-style-type: none"> » Bietet praktische Anleitung in Schlüsselbereichen wie Klimawandel, Biodiversität, Technologie, Unternehmensintegrität und Sorgfaltspflicht in der Lieferkette » Verweist auf andere internationale Standards sowie auf internationale Verpflichtungen und Regelwerke (z. B. Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und das Pariser Abkommen) » Repräsentiert ein gemeinsames Verständnis von Regierungen und Stakeholder:innen in Bezug auf die Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln

Im Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen und den Allgemeinen Einkaufsbedingungen der voestalpine (AEB), die für alle Lieferant:innen gelten, sind zahlreiche Kriterien verankert, die eine nachhaltige Beschaffung fördern und insbesondere die Einhaltung der Menschenrechte sicherstellen sollen. Etwaige Abweichung bzw. Nicht-Einhaltungen in Bezug auf die international anerkannten Rahmenwerke, wie beispielsweise die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte oder der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, können über das etablierte Beschwerdeverfahren gemeldet werden.

Aufgrund gestiegener rechtlicher Anforderungen und der damit verbundenen Berichtspflichten hat die voestalpine mit 2024 ihren Ansatz zur Nachweispflicht der Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards für alle Einkaufsaktivitäten vereinheitlicht und in ihrer Einkaufsrichtlinie entsprechende Vorgaben festgeschrieben. Die Überwachung der Einhaltung der oben angeführten internationalen Rahmenwerke erfolgt somit auch auf Basis der Einkaufsrichtlinie des Konzerns.

Die aktuell gültige Fassung des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen wurde Ende des Geschäftsjahres 2022/23 vom Vorstand der voestalpine AG verabschiedet. Dieser Kodex definiert die Grundsätze und Anforderungen der voestalpine und soll sicherstellen, dass die Geschäftspraktiken der Geschäftspartner:innen mit den Werten des Unternehmens sowie den geltenden Gesetzen und Vorschriften übereinstimmen. Die Vorgaben des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen beruhen auf der Human Rights Policy und dem allgemeinen Verhaltenskodex der voestalpine und behandelt folgende Themen, wobei die Belange der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette insbesondere im Abschnitt „Gesellschaftliche Verantwortung“ geregelt sind.

- » Compliance und verantwortungsvolle Unternehmensführung
 - Einhaltung der Gesetze
 - Verbot von aktiver und passiver Korruption
 - Verbot der Gewährung von Vorteilen (z. B. Geschenke) für Mitarbeiter:innen
 - Geldwäsche
 - Fairer Wettbewerb
 - Schutz von Informationen, geistigem Eigentum und Daten
 - Handelskontrollen und Sanktionen
- » Gesellschaftliche Verantwortung
 - Achtung der Menschenrechte und Arbeitsbedingungen
 - Verbot von Kinderarbeit
 - Verbot von Zwangs- und Pflichtarbeit, Menschenhandel und moderner Sklaverei
 - Kollektivverhandlungen und Recht auf Vereinigungsfreiheit
 - Vielfalt, Chancengleichheit und Verbot von Diskriminierung
 - Vergütung und Arbeitszeit
 - Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
 - Schulung von Sicherheitspersonal
 - Lokale Gemeinschaften und indigene Völker
- » Umwelt & Klimaschutz
 - CO₂-Fußabdruck
- » Lieferkettenmanagement
 - Roh- und Ausgangsmineralien
- » Meldung von Fehlverhalten
- » Kooperation und Mitwirkung

Die Geschäftspartner:innen sind dazu verpflichtet, ihre Mitarbeiter:innen und direkten Lieferant:innen davon in Kenntnis zu setzen, dass sie Fehlverhalten und Verstöße gegen die Vorgaben des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen auch über das Hinweisgeber:innen-System der voestalpine melden können.

Das Due Diligence User Manual regelt als konzernweit gültige Richtlinie das sorgfaltspflichtige Verfahren im Lieferkettenmanagement und Maßnahmen für die Auftragsvergabe im Einkauf. Das Lieferkettenmanagement der voestalpine folgt einem risikobasierten Ansatz. Die Identifikation, Bewertung und Priorisierung von Risiken erfolgt in Anlehnung an die OECD-Leitsätze für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Ressourcen gezielt eingesetzt und die wichtigsten und dringlichsten Themen zuerst behandelt werden. In der Praxis erfolgt die Umsetzung dieses risikobasierten Ansatzes in einem dreistufigen Prozess (siehe nachfolgende Abbildung). Im ersten Schritt, der Lieferant:innen-Priorisierung, wird eine etwaige Risikobehaftung von Lieferant:innen aufgrund von länder- und warengruppenspezifischen Risiken ermittelt. Diese Analyse und Klassifizierung muss jedes Jahr für alle aktiven Lieferant:innen durchgeführt werden, also auch für jene, die in dem betreffenden Jahr als neuer Lieferantenstamm aufgenommen wurden. Im zweiten Schritt werden für alle Lieferant:innen, für die zuvor ein hohes oder mittleres Risiko ermittelt wurde, Maßnahmen zur Leistungsüberprüfung durchgeführt, um ihre individuelle Nachhaltigkeitsleistung zu verstehen und die tatsächlichen Risiken zu konkretisieren. Der dritte Schritt zielt darauf ab, die Lieferant:innen kontinuierlich weiterzuentwickeln, um ihre Nachhaltigkeitsleistung und ihr Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt zu verbessern und letztlich Risiken zu vermeiden und zu mindern. Auch hier wird bedarfsorientiert gehandelt.

RISIKOBASIERTER ANSATZ FÜR NACHHALTIGES LIEFERANT:INNEN-MANAGEMENT

Risiko-Analyse

I. Lieferant:innen-Priorisierung

gemäß Eintrittswahrscheinlichkeit



ZIEL:

Priorisierung der Lieferant:innen auf der Grundlage des potenziellen Warengruppen- und Länderrisikos



II. Sorgfalt überprüfen

basierend auf den Ergebnissen des SAQ



ZIEL:

Identifizierung von risikobehafteten Lieferant:innen und Gruppierung von Lieferant:innen in Risikogruppen



Risikoreduktion bzw. -prävention

III. Lieferant:innen-Entwicklung

proaktiv und bedarfsorientiert



ZIEL:

Entwicklung von Maßnahmen für jede Lieferant:innen-Risikogruppe

Die Analyse der warengruppenspezifischen Risiken konzentriert sich auf jene Warengruppen, die von der voestalpine regelmäßig beschafft werden und mit denen potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken verbunden sind. Als Nachhaltigkeitsrisiken gelten hier mögliche Verletzungen von Gesetzen und Richtlinien im Bereich Menschenrechte und Umweltschutz (siehe nachfolgende Tabelle). Dazu zählt auch das Risiko möglicher Verletzungen von Menschen- und Arbeitsrechten, von dem die Arbeitskräfte in der Lieferkette betroffen sein können. Diese Menschenrechtsrisiken stehen im Mittelpunkt der Analyse und sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

RELEVANTE THEMEN ZUR RISIKOBEWERTUNG

Relevante Risiken im Bereich der Menschenrechte	Menschenrechtsrisiken, die sich aus den Merkmalen der Branche, ihrer Tätigkeiten, Produkte und Herstellungsprozesse ergeben, einschließlich <ul style="list-style-type: none"> » Kinderarbeit » Zwangsarbeit » Nichteinhaltung des Arbeitsschutzes » Missachtung der Vereinigungsfreiheit » ungleiche Behandlung von Beschäftigten » Nichtzahlung eines angemessenen, existenzsichernden Lohns » Einsatz von Sicherheitskräften vor Ort, wenn das Folterverbot oder die Vereinigungsfreiheit verletzt oder Leib und Leben geschädigt werden » Beeinträchtigung der Lebensgrundlagen von Menschen durch Bodenkontamination, Wasser- und Luftverschmutzung, Emissionen, übermäßigen Wasserverbrauch sowie unrechtmäßige Vertreibungen und Landkonfiszierungen, z. B. durch die Errichtung neuer Produktionsstätten
Relevante Umweltrisiken	Zu relevanten Umweltrisiken gehören: <ul style="list-style-type: none"> » Verwendung von Quecksilber und Behandlung von Quecksilberabfällen » Herstellung und Verwendung von persistenten organischen Schadstoffen (POPs) » nicht umweltgerechte Handhabung, Sammlung, Lagerung und Entsorgung von POP-haltigen Abfällen » Ausfuhr und Einfuhr von gefährlichen Stoffen » weitere Risiken, die u. a. aufgrund regulatorischer Anforderungen (z. B. EU-Lieferkettenrichtlinie) zu berücksichtigen sind, z. B. CO₂-Emissionen

Die länderspezifische Risikobewertung erfolgt über öffentliche Indizes, die die Bereiche Governance und Nachhaltigkeit abdecken. Die voestalpine bedient sich dabei zweier weit verbreiteter Quellen: der „Worldwide Governance Indicators“ (Quelle: Weltbank) sowie des „CSR Risk Check“ (Quelle: MVO Nederland). Insgesamt werden damit 213 Länder und Gebiete erfasst. Die Kombination der beiden Indizes führt zu einer Gesamtrisikobewertung pro Land bzw. Gebiet. Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis dieser Risikoanalyse im Geschäftsjahr 2024/25. Datengrundlage waren alle aktiven Lieferant:innen des Geschäftsjahres. Interne Wertschöpfungsaufträge wurden nicht berücksichtigt.

ERGEBNIS DER RISIKOANALYSE 2024/25

	Anteil an der Gesamtzahl der Lieferant:innen (%)
Risikobehaftete Lieferant:innen	
Lieferant:innen aus potenziell risikobehafteten Warengruppen	19,0
Lieferant:innen aus potenziell risikobehafteten Ländern	13,0
Lieferant:innen aus potenziell risikobehafteten Warengruppen in potenziell risikobehafteten Ländern	3,0

Auf Basis der initialen Risikobewertung fordert die voestalpine von risikobehafteten Geschäftspartner:innen gezielt ergänzende Nachweise an, inwieweit sie die Vorgaben des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen erfüllen. Dies geschieht mittels eines Fragebogens zur Selbstbewertung (Supplier Assessment Questionnaire, SAQ).

Dabei werden Aufgaben, Zuständigkeiten, Strategien, Managementsysteme und Leistungsindikatoren (KPIs) in Bezug auf die Inhalte des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen abgefragt und von der voestalpine überprüft. Bei Bedarf unterstützt die voestalpine die Geschäftspartner:innen bei der Umsetzung der Anforderungen. Wo notwendig, werden Schulungsmaßnahmen für Lieferant:innen oder Vor-Ort-Besuche durchgeführt, um das Verständnis zu fördern und die Umsetzung wirksamer Verbesserungsmaßnahmen sicherzustellen. Das setzt die Kooperation und Mitwirkung der Geschäftspartner:innen voraus. Bei Verstößen oder mangelnder Kooperationsbereitschaft behält sich die voestalpine vor, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die in letzter Konsequenz bis zur Aussetzung oder Beendigung der Lieferbeziehung führen können.

Die Kommunikation mit den Lieferant:innen zur Erhebung der Antworten, Auswertung der Fragebögen sowie Erstellung von Maßnahmenplänen erfolgt kollaborativ über ein benutzerfreundliches IT-System.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Finanzielle Ansprüche und Reputationsverluste wegen potenzieller Ausbeutung von Arbeitskräften in der Lieferkette (direkte Zahlungen, insbesondere aus CSDDD; indirekte Verluste durch schlechtere Nachhaltigkeitsbewertungen)	Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen	<p>Verpflichtung zur Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette</p> <p>Berücksichtigung der UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNGPs), Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work und OECD Due Diligence Guidance for Responsible Business Conduct</p>	<p>Vorgelagerte Wertschöpfungskette</p> <p>Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette (exkl. Nutzung durch Kund:innen, Selbstabholer:innen)</p>	<p>Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung</p> <p>Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation</p>	<p>» Ergebnis zahlreicher Gespräche und Diskussionen auf Vorstands-, Geschäftsführungs- sowie Bereichsleitungsebene im voestalpine-Konzern</p> <p>» Verhaltenskodex sowie Menschenrechtscharta, UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, Grundsätze des UN Global Compact und Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO)</p> <p>» Verfügbar in mehreren Sprachen im Intranet und auf der Website https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance</p>
	Due Diligence User Manual	Konzernweite Richtlinie zur Beschreibung der Sorgfaltsprozesse im Lieferant:innen-Management (Lieferant:innen-Onboarding, Supplier Assessment Questionnaire (SAQ), Lieferant:innen-Beurteilung und Vor-Ort-Besuche)	<p>Vorgelagerte Wertschöpfungskette</p> <p>Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette (exkl. Nutzung durch Kund:innen, Selbstabholer:innen)</p>	Procurement Board	<p>Stakeholder:innen-Analyse im Konzept berücksichtigt</p> <p>Interne Kommunikation an alle Nutzer:innen</p>
	Human Rights Policy	Bekennnis zur uneingeschränkten Wahrung der Menschenrechte durch Verpflichtung zu der Internationalen Menschenrechtscharta, den UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechten, den Kernarbeitsnormen der ILO und dem UN Global Compact	<p>Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)</p> <p>Alle Produktionsgesellschaften</p> <p>Arbeitskräfte des Unternehmens (Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte)</p> <p>Vorgelagerte Wertschöpfungskette (Geschäftspartner:innen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette)</p> <p>Engagement für Recht auf Kollektivverhandlungen und Vereinigungsfreiheit, Einhaltung gesetzlicher Arbeitsregelungen, Abschaffung von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Menschenhandel und moderner Sklaverei, Beseitigung von Diskriminierung und weitere Menschenrechtsthemen</p>	<p>Leitung Group Sustainability</p>	Auf der Website verfügbar

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Finanzielle Ansprüche und Reputationsverluste wegen potenzieller Ausbeutung von Arbeitskräften in der Lieferkette (direkte Zahlungen, insbesondere aus CSDDD; indirekte Verluste durch schlechtere Nachhaltigkeitsbewertungen)	Einkaufsrichtlinie	Sicherstellung der verbindlichen Rahmenbedingungen für den Einkauf und generelle Regelung der Voraussetzungen und Abläufe in der Beschaffung Inkludiert Grundsätze zur nachhaltigen Beschaffung	Gänzliche Abdeckung der vorgelagerten Wertschöpfungskette Teilweise Abdeckung des eigenen Betriebs Teilweise Abdeckung der nachgelagerten Wertschöpfungskette (exkl. Nutzung und Selbstabholer:innen)	Board des Einkaufs	Stakeholder:innen-Analyse im Konzept berücksichtigt Kommunikation an procurement@voestalpine.com
	Allgemeine Einkaufsbedingungen (AEB)	Vorformulierte Vertragsbedingungen, die die Grundlage für Vertragsabschlüsse sind inkl. der Verankerung von Kriterien zur Förderung einer nachhaltigen Beschaffung und Einhaltung der Menschenrechte	Vorgelagerte Wertschöpfungskette Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette	Board des Einkaufs	Berücksichtigung von Stakeholder:innen-Analyse in Konzept
	Roadmap nachhaltige Lieferkette	Strategieplan mit messbaren Etappenzielen zur Sicherstellung von Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette	Vorgelagerte Wertschöpfungskette Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette	Board des Einkaufs	Berücksichtigung von Stakeholder:innen-Analyse in Konzept Kommunikation an procurement@voestalpine.com

S2-2 – Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Die voestalpine verfügt derzeit – abgesehen vom Hinweisgeber:innen-System, das auch von den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette genutzt werden kann – über keinen standardisierten Prozess zu deren Einbeziehung. In Vorbereitung auf die Anforderungen der CSDDD wird aktuell ein derartiges Verfahren entwickelt. Solange es noch kein formales Verfahren gibt, werden Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Anlassfall, z. B. bei Verdacht auf Verstöße, einbezogen.

S2-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

VORLIEGEN EINES BESCHWERDEVERFAHRENS

Ergänzend zum risikobasierten Due-Diligence-Prozess hat die voestalpine als Beschwerdeverfahren ein auf der Website verfügbares Hinweisgeber:innen-System eingerichtet und setzt bei Bedarf situationsabhängige Maßnahmen zur Abhilfe und Wiedergutmachung. Das Hinweisgeber:innen-System steht nicht nur den eigenen Mitarbeiter:innen, sondern auch den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette und anderen Stakeholder:innen-Gruppen offen, um mögliche Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben oder unternehmensinterne Regelwerke – wie etwa den Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen der voestalpine – zu melden.

Geschäftspartner:innen verpflichten sich gemäß den Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB) und dem Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen und darüber hinaus, ihren eigenen Mitarbeiter:innen und direkten Lieferant:innen die Möglichkeit zur Nutzung des voestalpine-Hinweisgeber:innen-Systems bekannt zu machen. Das System leistet somit einen Beitrag zur Identifikation potenzieller negativer Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Soweit keine gesetzliche Verpflichtung zur Einrichtung eines Hinweisgeber:innen-Systems besteht, empfiehlt die voestalpine ihren Geschäftspartner:innen, ein entsprechendes System bereitzustellen, das sowohl offene als auch anonyme Meldungen zulässt.

Das Hinweisgeber:innen-System hat sich als vertrauenswürdige Anlaufstelle innerhalb der voestalpine-Belegschaft etabliert und wird aktiv genutzt. Durch die hohe Akzeptanz und die damit verbundene Wirksamkeit der Abhilfemaßnahme wird angedacht, die Möglichkeit der Nutzung aktiv bis zu den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette zu kommunizieren, um auf Missstände oder Unregelmäßigkeiten hinzuweisen. Alle Meldungen werden vertraulich behandelt.

Darüber hinaus werden derzeit keine weiteren Maßnahmen gesetzt, die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu informieren, auf welchem Weg sie Anliegen bzw. Beschwerden melden können. Es wird derzeit nicht erhoben, ob die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette diese Strukturen oder Verfahren in Bezug auf Beschwerdemechanismen kennen und ihnen vertrauen. Die voestalpine arbeitet derzeit an der Einführung eines allgemeinen Verfahrens zur Zusammenarbeit mit den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, um den Dialog und die Kommunikation langfristig zu stärken.

Nähere Informationen zum Hinweisgeber:innen-System finden sich im Kapitel G1 Unternehmensführung unter G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung.

Im Geschäftsjahr 2024/25 sind über das Hinweisgeber:innen-System oder andere Kommunikationskanäle keine Meldungen über Verstöße in Zusammenhang mit den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (z. B. Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen) eingegangen.

ENTWICKLUNG VON LIEFERANT:INNEN

Die Einbindung und aktive Beteiligung von Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen ist zentral, um die Einhaltung des voestalpine-Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen sicherzustellen. Im Rahmen des Due-Diligence-Prozesses werden insbesondere risikobehaftete Lieferant:innen mit unzureichender Nachhaltigkeitsleistung gezielt bei der Behebung identifizierter Schwächen und der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen unterstützt. Die Nachbereitung der Leistungsbewertung trägt dazu bei, notwendige Veränderungen besser zu verstehen und umzusetzen. Dieser Prozess ist Bestandteil des umfassenderen Lieferant:innen-Entwicklungsprogramms der voestalpine, das auf eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung abzielt.

Wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzen Lieferant:innen-Schulungen, Kapazitätsaufbau sowie Zusammenarbeit und Engagement die Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Lieferant:innen.

ÜBERSICHT ÜBER MASSNAHMEN ZUR LIEFERANT:INNEN-ENTWICKLUNG

Lieferant:innen-Schulung und Kapazitätsaufbau	Unterstützung der Lieferant:innen bei der Verbesserung ihrer Praktiken durch Schulung und Beratung. Dies kann Schulungen zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltmanagement und verantwortungsvollem Geschäftsgebaren umfassen. Der Aufbau von Kapazitäten umfasst beispielsweise die Hilfe bei der Lösung spezifischer Probleme der Lieferant:innen durch die Bereitstellung von Fachwissen oder Unterstützung bei der Umsetzung nachhaltiger Praktiken.
Zusammenarbeit und Engagement	Die Zusammenarbeit mit Stakeholder:innen, einschließlich Lieferant:innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Branchenverbänden und Regierungsbehörden, ist für die Bewältigung systemischer Probleme und die Förderung positiver Veränderungen unerlässlich.

S2-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze

Wesentliche Maßnahmen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette werden im Rahmen der CSDDD-Projektumsetzung gesetzt. Forciert werden soll die Ausweitung der Sorgfaltspflichtenprozesse samt Veränderungsmanagement für die Einkaufs-Governance und das Screening von Lieferant:innen.

Die voestalpine schafft derzeit die Voraussetzungen, um den bislang auf Gesellschaften mit Verpflichtungen nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) beschränkten Due-Diligence-Prozess schrittweise auf den gesamten Konzern und alle Lieferant:innen auszuweiten. Eine zentrale Voraussetzung für das konzernweite Management der Sorgfaltspflicht ist der Aufbau einer umfassenden Datenbank, die eine systematische Analyse und Steuerung der Risiken ermöglicht. In einem zweiten Schritt erfolgt die weltweite Harmonisierung und Konsolidierung der Due-Diligence-Maßnahmen, um eine einheitliche Umsetzung innerhalb des Konzerns sicherzustellen.

Einen Ansatzpunkt bietet das bestehende Supplier Lifecycle Management der voestalpine. Dieses umfasst einen mehrstufigen Prozess zum Aufbau, zur Aufrechterhaltung und zur Weiterentwicklung von Beziehungen zu Lieferant:innen. Der Fokus liegt auf folgenden Aspekten:

- » Sicherstellung der Lieferant:innen- und Lieferqualität
- » Vermeidung und Management von Risiken und Bedrohungen
- » Aufbau eines transparent bewerteten Pools qualifizierter Lieferant:innen
- » Einhaltung von ESG- und Nachhaltigkeitskriterien

Die Aufnahme neuer Lieferant:innen in die Datenbank erfolgt risikobasiert und schrittweise. Die Entwicklung der Lieferant:innen erfolgt über eine klassische Lieferant:innen-Bewertung. Alle relevanten Lieferant:innen werden einmal pro Jahr als A-, B-, C- oder D-Lieferant:innen eingestuft. Je nach Warengruppe fließen unterschiedliche Kriterien in die Bewertung ein – etwa Umwelt- und Qualitätsmanagement, Innovationskraft, Flexibilität oder Termintreue. A- und B-Lieferant:innen werden im Beschaffungsprozess bevorzugt berücksichtigt. Mit C- und D-Lieferant:innen werden gezielte Korrekturmaßnahmen festgelegt, die innerhalb eines definierten Zeitraums umzusetzen sind. Ihre Umsetzung wird beispielsweise im Rahmen von Folgebeurteilungen oder im Austausch mit den verantwortlichen Einkaufsfunktionen überprüft.

Die Umsetzung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette und die damit verbundenen Maßnahmen zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf Arbeitskräfte werden innerhalb der bestehenden Einkaufsorganisationen umgesetzt. Hierfür werden kontinuierlich personelle und organisatorische Ressourcen bereitgestellt. Eine getrennte Erfassung der spezifisch für diesen Zweck eingesetzten Ressourcen erfolgt derzeit nicht.

Für den konzernalen Einkauf besteht ein klar definierter Governance-Rahmen (siehe Abbildung unten), der die Durchdringungsprinzipien und die Umsetzungsverantwortung innerhalb der Organisation regelt.

GOVERNANCE-RAHMEN DER KONZERNALEN EINKAUFSTRUKTUR

„KASKADENPRINZIP“

(das im Rahmen der konzernalen Vorgaben im Einkauf Anwendung findet)

Konzernale Governance

Konzernale Vorgaben im Einkauf – Einkaufsrichtlinie u. Regelungen – stellen die **Mindestanforderung** dar.

Divisionale Governance

Zur weiteren Spezifizierung von **divisionalen Anforderungen** können weitere divisionale von konzernalen Vorgaben abgeleitet werden.

BU/lokale Governance

Zur weiteren Spezifizierung von **lokalen Anforderungen** können Vorgaben von BUs oder lokalen Konzerngesellschaften von konzernalen oder divisionalen Vorgaben abgeleitet werden.

KONZERNALE EINKAUFSTRUKTUR

Governance-Rahmen

Corporate Procurement¹

Steel Division

HPM Division

Metal Engineering Division

Metal Forming Division

Holding & Group Services

Leg. Ent.

Leg. Ent.

Leg. Ent.

Leg. Ent.

VARB²
HR Services
group-IT

¹ Unterstützt die konzernale Einkaufsstruktur und übernimmt die Steuerfunktion für relevante Tochtergesellschaften der voestalpine AG.

² voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH

Die Einkaufs-Governance folgt einem Kaskadenprinzip: Der Konzern definiert auf oberster Ebene verbindliche Mindeststandards und -vorgaben. Nachgeordnete Organisationseinheiten müssen sich innerhalb dieses Rahmens bewegen und die Vorgaben der jeweils übergeordneten Ebene einhalten.

Die Geschäftsführung der jeweiligen Konzerngesellschaft ist dafür verantwortlich, die konzernweiten und divisionalen Einkaufsrichtlinien umzusetzen, bei Bedarf unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten oder gesetzlicher Anforderungen anzupassen und die erforderlichen organisatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen. Zudem muss in jeder Konzerngesellschaft schriftlich dokumentiert sein, in welcher Form der Einkauf strukturiert und geregelt ist.

FRAGEBOGEN ZUR LIEFERANT:INNEN-SELBSTAUSKUNFT/ SUPPLIER ASSESSMENT QUESTIONNAIRE (SAQ)

Lieferant:innen, die als potenziell hoch- oder mittel-risikoreich eingestuft werden, unterliegen einer weitergehenden Risikobewertung mittels des Supplier Assessment Questionnaire (SAQ). Der SAQ spiegelt die im Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen der voestalpine definierten Anforderungen wider und verfolgt folgende Ziele:

- » Identifizierung konkreter Menschenrechts- und Umweltrisiken
- » Einholung von Informationen und Nachweisen zur Einhaltung des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen
- » Ableitung gezielter Maßnahmen zur Lieferant:innen-Entwicklung einschließlich weiterer Überprüfungen des Lieferant:innen-Risikos wie z. B. Vor-Ort-Audits

Mit dem SAQ werden Informationen im Zusammenhang mit den folgenden Themen erhoben:

- » Compliance
- » Menschenrechte und Arbeitsbedingungen
- » Umwelt- und Klimaschutz
- » Management der Lieferkette und
- » Meldung von Fehlverhalten

Die Struktur des Fragebogens basiert auf den geforderten Informationen und Nachweisen (siehe nachfolgende Tabelle). Dazu gehören: Grundsatzdokumente (z. B. Richtlinien), Dokumentationen bestehender Managementsysteme (z. B. diverse ISO-Zertifizierungen), Informationen zur Kommunikation (Inhalte und Kanäle), KPIs und weitere Informationen zu spezifischen Themen (z. B. Beschaffung von Konfliktmineralien und Existenz von Klimazielen).

SAQ-STRUKTUR MIT BEISPIELFRAGEN UND DEREN ZWECK

Thema	Beispielfrage	Zweck
Policy/Richtlinien	Verfügt Ihr Unternehmen über eine formelle Richtlinie (z. B. einen Verhaltenskodex), die die Anforderungen des voestalpine-Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen beinhaltet?	Richtlinien zeigen, dass das Unternehmen sich zu einem bestimmten Thema verpflichtet und ein Konzept verfolgt (Grundsätze und Werte, Referenzen, Ziele usw.).
Management-ansatz/-system	Verfügt Ihr Standort über ein Umweltmanagementsystem?	Managementsysteme zeigen das Vorhandensein von formalen Prozessen.
Kommunikation	Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Mitarbeiter:innen Ihren internen Leitfaden/Verhaltenskodex oder andere Richtlinien zum Umwelt- und Klimaschutz kennen und einhalten?	Die Kommunikation stellt sicher, dass die Leitlinien/Richtlinien und Verfahren bekannt sind, umgesetzt und befolgt werden.
KPIs/weitere Informationen	Hat Ihr Unternehmen Reduktionsziele für CO ₂ -Emissionen im eigenen Geschäftsbereich und entlang der Lieferkette definiert, um auf die Ziele des Pariser Klimaabkommens (1,5°-Ziel) hinzuwirken?	Interne KPIs zeigen Engagement und Beweise für die Umsetzung der Politik.

Entsprechend den Anforderungen des LkSG hat der voestalpine-Konzern in jeder betroffenen deutschen voestalpine-Gesellschaft die neue Funktion der:des Menschenrechtsbeauftragten eingerichtet. Darüber hinaus wurde auf Konzernebene die Leitung der Konzernnachhaltigkeit zur Menschenrechtsbeauftragten des voestalpine-Konzerns ernannt.

Als weitere Maßnahme im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette gilt die Integration des Themenblocks Nachhaltigkeit in das Schulungsprogramm der konzernalen Einkaufsstruktur (purchasing power academy). Weitere Informationen dazu siehe in S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer:innen des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Finanzielle Ansprüche und Reputationsverluste wegen potenzieller Ausbeutung von Arbeitskräften in der Lieferkette (direkte Zahlungen, insbesondere aus CSDDD; indirekte Verluste durch schlechtere Nachhaltigkeitsbewertungen)	CSDDD – Projektumsetzung	<p>Maßnahmen zur Sicherstellung der Konformität gemäß CSDDD bis 2028</p> <p>Erarbeitung der notwendigen organisatorischen Voraussetzungen (Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen) insbesondere für die Zeit nach der Projektphase</p> <p>Ausweitung des Due-Diligence-Prozesses samt Erstellung und Umsetzung eines Change-Konzeptes im Hinblick auf die Bewusstseinsbildung innerhalb der Einkaufsorganisation und bei den Lieferant:innen</p> <p>Erwartete Ergebnisse: » CSDDD-Konformität bis 2028</p>
	Fragebogen zur Lieferant:innen-Selbstauskunft (SAQ)	<p>Lieferant:innen-Fragebogen basierend auf dem voestalpine-Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen</p> <p>Abfrage von Nachweisen zu Compliance, Menschenrechten, Umweltschutz, Lieferkettenmanagement und Hinweisgeber:innen-Systemen</p> <p>Regelmäßige Auswertung und Anpassung an neue gesetzliche Anforderungen</p> <p>Erwartete Ergebnisse: » Erfüllung gesetzlicher Anforderung und Risikominimierung in der Lieferkette » Förderung der Transparenz in der Lieferkette</p>
	Integration des Themenblocks Nachhaltigkeit in das Schulungsprogramm der konzernalen Einkaufsstruktur (purchasing power academy)	<p>Schwerpunktschulung und Online-Schulungs-Initiativen über relevante Einkaufsthemen hinsichtlich Nachhaltigkeit (z. B. Sensibilisierung zur konzernalen Nachhaltigkeitsstrategie, Lieferant:innen-Einbindung in Nachhaltigkeitsmaßnahmen, Verhaltenskodex)</p> <p>Angebot des externen Schulungsprogramms „Certified Sustainable Procurement Professional“</p> <p>Erwartete Ergebnisse: » Steigerung der Fachkompetenz zu Nachhaltigkeitsthemen im Einkauf</p>

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
April 2025–März 2028	Vorgelagerte Wertschöpfungskette Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette	Board des Einkaufs	–	Überwachung durch KPI zum Anteil nachhaltiger Lieferant:innen
Laufend	Vorgelagerte und teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette bei Lieferant:innen mit hohem Risikoprofil	Board des Einkaufs	–	Kommunikation an procurement@voestalpine.com
Laufend	Vorgelagerte Wertschöpfungskette Teilweise nachgelagerte Wertschöpfungskette Alle Einkäufer:innen	Board des Einkaufs	–	Kommunikation an procurement@voestalpine.com

KENNZAHLEN UND ZIELE

S2-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Die voestalpine hat sich zunächst zum Ziel gesetzt, dass bis Ende Kalenderjahr 2025 mindestens 70 % des gesamten Konzerneinkaufsvolumens – einschließlich 100 % aller maßgeblichen Rohstofflieferungen – gemäß einem festgelegten Prozess im Hinblick auf die Anwendung definierter Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2024/25 konnten bereits 35 % des Zukaufsvolumens gemäß den Nachhaltigkeitskriterien erreicht werden.

Das Ziel der Überprüfung des Einkaufsvolumens anhand von Nachhaltigkeitskriterien dient insbesondere der Vermeidung (potenzieller) negativer Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, etwa in Form von Verstößen gegen grundlegende Arbeitsrechte.

ZIEL: STEIGERUNG DES ANTEILS NACHHALTIGER LIEFERANT:INNEN

KPI	Anteil Lieferant:innen, welche die voestalpine-Nachhaltigkeitskriterien erfüllen	
EINHEIT	Zukaufsvolumen (aktive Lieferant:innen)	
BASISWERT	STATUS	ZIELWERT
n. a. 2021	35 % des Zukaufsvolumens Geschäftsjahr 2024/25	100 % 2029
Verantwortlichkeit & Monitoring	Board des Einkaufs	
Umfang	Vorgelagerte Wertschöpfungskette	
Stakeholder:innen	Aktive Lieferant:innen	
Adressierter IRO	Finanzielle Ansprüche und Reputationsverluste wegen potenzieller Ausbeutung von Arbeitskräften in der Lieferkette	
Bezug zu Konzept	Alle Konzepte von S2	

Dadurch sollen Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung von Vorschriften, der Gefährdung oder Verletzung von Menschenrechten sowie in Bezug auf Umweltauswirkungen reduziert und gleichzeitig die definierten Nachhaltigkeitskriterien erreicht werden.

Die Überprüfung umfasst die Beurteilung, ob Lieferant:innen die definierten Nachhaltigkeitskriterien erfüllen (wie z. B. Akzeptanz des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen). Die Festlegung und Verfolgung der Nachhaltigkeitskriterien erfolgte auf Basis interner Analysen und regulatorischer Anforderungen. Eine direkte Einbindung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette oder ihrer Vertreter:innen ist dabei bislang nicht vorgesehen.

In den letzten Geschäftsjahren wurde ein Strategieplan zur Sicherstellung von Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette erstellt und die darin definierten Etappenziele (siehe Abbildung) wurden konsequent verfolgt und umgesetzt. Der Strategieplan wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

ROADMAP DER voestalpine ZU NACHHALTIGKEITSAKTIVITÄTEN IN DER LIEFERKETTE



ESRS S3 BETROFFENE GEMEINSCHAFTEN

In diesem Kapitel werden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten auf die lokalen Gemeinschaften beleuchtet. Es wird aufgezeigt, wie die Interessen und Bedürfnisse dieser Gemeinschaften berücksichtigt werden und welche Maßnahmen ergriffen werden, um sowohl positive als auch negative Auswirkungen zu bewältigen.

Die voestalpine ist bestrebt, eine enge Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinschaften zu fördern und sicherzustellen, dass deren Anliegen und Bedenken gehört und adressiert werden. Dies umfasst die Einbeziehung der Gemeinschaften in Entscheidungsprozesse, die regelmäßige Kommunikation über die Aktivitäten des Unternehmens und die Umsetzung von Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität und Umweltbedingungen in den betroffenen Gebieten.

Die Strategie der voestalpine basiert auf Transparenz und Verantwortung. Es wird darauf geachtet, dass die Geschäftstätigkeiten nicht nur wirtschaftlichen Erfolg bringen, sondern auch einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten. Durch kontinuierliche Datenerhebung und den Dialog mit den Gemeinschaften wird sichergestellt, dass deren Bedürfnisse berücksichtigt und gemeinsam Lösungen für Herausforderungen entwickelt werden.

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Betroffene Gemeinschaften	<ul style="list-style-type: none"> ● Engagement mit betroffenen Gemeinschaften (eigener Konzern – Linz, Donawitz, Kapfenberg) 	<p>Die voestalpine engagiert sich und arbeitet mit den von ihren Aktivitäten betroffenen Gemeinschaften zusammen, indem sie diese informiert (z. B. durch die EMAS-Umwelterklärung für große Standorte) und in ihre Aktivitäten, Auswirkungen und Pläne einbindet. Zudem trägt das Unternehmen zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinden bei, indem es Arbeitsplätze schafft (Linz, Donawitz, Kapfenberg).</p> <p>Als sichere Arbeitgeberin sorgt die voestalpine für wirtschaftliche Stabilität in vielen Gemeinden rund um ihre Standorte.</p>

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

S3-1 – Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

MENSCHENRECHTE

Die voestalpine verpflichtet sich uneingeschränkt zur Wahrung der Menschenrechte und stützt sich dabei auf die Internationale Menschenrechtscharta, die UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie den UN Global Compact. Im Verhaltenskodex und in der Menschenrechtsrichtlinie werden die internationalen Rahmenwerke explizit genannt und eingehalten.

Die Grundsätze und Anforderungen an die Geschäftstätigkeit, einschließlich des verpflichtenden Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen, basieren auf der Human Rights Policy und dem Verhaltenskodex der voestalpine. Nähere Details zu den Richtlinien finden sich in Kapitel S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie in Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung.

Mit der obligatorischen Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen bestätigen diese ihre Verpflichtung, die Menschenrechte als fundamentale Werte zu respektieren und zu beachten. Dies erfolgt auf Grundlage der Europäischen Menschenrechtskonvention und der UN-Charta.

Bei der Entwicklung der Human Rights Policy sowie den Menschenrechtsschulungen hat die voestalpine mit externen Expert:innen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) zusammengearbeitet, um sicherzustellen, dass auch die Interessen betroffener Gemeinschaften berücksichtigt werden. Nähere Details zu den Menschenrechtsschulungen siehe Kapitel S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens.

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen	Legende
Verbesserung der Arbeitgeber:innen-Attraktivität und Unternehmenswahrnehmung Sicherstellung der wirtschaftlichen Resilienz	>>>	●●●●	» Lokale Gemeinschaften » Interessenvertretungen » NGOs und NPOs » Mitarbeiter:innen und Bewerber:innen	● tatsächlich positive Auswirkung ● tatsächlich negative Auswirkung ○ potenziell positive Auswirkung ○ potenziell negative Auswirkung + Chance ! Risiko >>> vorgelagert >>> eigener Betrieb >>> nachgelagert ●○○○ < 1 Jahr ○●○○ 1–5 Jahre ○○○● 5–10 Jahre ○○○● 10+ Jahre

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden keine Menschenrechtsverletzungen oder Verstöße gegen die genannten Guidelines und Leitprinzipien gemeldet.

Meldekanäle für Verstöße

Hinweise auf Verstöße gegen die Menschenrechte können über mehrere Kanäle gemeldet werden: persönlich bei der direkten Führungskraft, den lokalen Human-Resources-Abteilungen oder der Abteilung Group Human Resources der voestalpine AG sowie der Geschäftsführung; an den:die Menschenrechtsbeauftragte:n der voestalpine oder über das webbasierte Hinweisgeber:innen-System unter <https://www.bkms-system.net/voestalpine>. Letzteres ermöglicht anonyme Meldungen durch Mitarbeiter:innen und auch externe Personen. Weitere Details zum Hinweisgeber:innen-System enthält das Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung.

Menschenrechtsbeauftragte:r

Die voestalpine hat eine:n Menschenrechtsbeauftragte:n benannt. Hinweise oder Anliegen zu menschenrechtlichen Themen können an folgende E-Mail-Adressen übermittelt werden: humanrights@voestalpine.com und menschenrechte@voestalpine.com. Eingehende Meldungen werden geprüft und an die zuständigen Stellen zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet.

Indigene Völker

Die voestalpine ist ausschließlich in aufgeschlossenen Industriegebieten tätig. Indigene Gemeinschaften sind durch die direkte Geschäftstätigkeit des Unternehmens nicht in ihren Rechten eingeschränkt. Im Rahmen des Lieferkettenmanagements wird jedoch von Lieferant:innen verlangt, dass sie die Einhaltung der Rechte indigener Völker gewährleisten. Bei Verstößen ergreift die voestalpine geeignete Maßnahmen, die in letzter Konsequenz bis zur Aussetzung oder Beendigung der Lieferbeziehung führen können.

GRUNDSÄTZE UND STRUKTUREN DER STAKEHOLDER:INNEN-KOMMUNIKATION

Transparenz, Ehrlichkeit, Respekt und Vertraulichkeit sind zentrale Werte, an denen sich die voestalpine im Dialog mit ihren Interessengruppen orientiert. Die Grundsätze der Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften sind in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt:

» Verhaltenskodex für die Interessenvertretung (Lobbying-Verhaltenskodex)

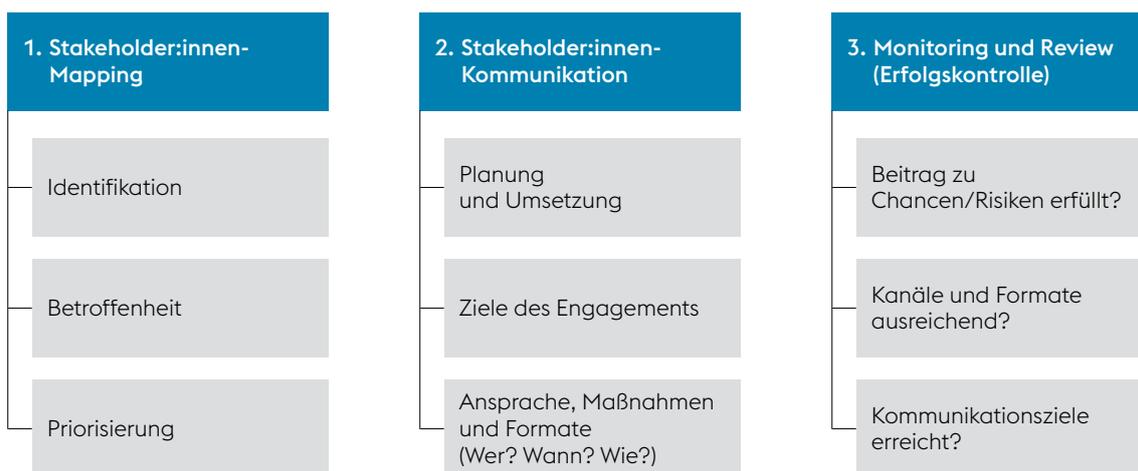
Dieser Kodex legt klare und transparente Regeln für interessenpolitische Aktivitäten der voestalpine fest. Er definiert den Umgang mit Stakeholder:innen in Österreich, auf europäischer sowie auf internationaler Ebene und steht im Einklang mit dem österreichischen Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetz.

» Kommunikationsrichtlinie

Die Richtlinie regelt zentrale Aspekte der internen und externen Kommunikation der voestalpine. Dazu zählen die Erfüllung der Informationspflichten eines börsennotierten Unternehmens, die Zusammenarbeit mit Medien und Presse, die direkte Kommunikation mit betroffenen Gemeinschaften über Online- und Social-Media-Kanäle sowie der Umgang mit Besuchen von Politiker:innen und Wirtschaftsdelegationen. Die Richtlinie enthält außerdem ein eigenes Kapitel zur Krisenkommunikation. Ergänzende standortspezifische Verfahrensanweisungen sollen eine rasche und situationsgerechte Reaktion ermöglichen – insbesondere im Krisenfall – und regeln in diesem Zusammenhang Abläufe und Zuständigkeiten für die externe Kommunikation. Die Verantwortung für die Entwicklung und die Umsetzung dieser Konzepte liegt beim Vorstand der voestalpine AG sowie den ihm zugeordneten Fachbereichen.

Ein konzernweit gültiger Stakeholder:innen-Engagement-Prozess wird derzeit entwickelt und soll bis Ende des Geschäftsjahres 2025/26 implementiert werden. Dieser soll – unter Berücksichtigung der dezentralen, globalen Struktur der voestalpine – eine koordinierte Stakeholder:innen-Kommunikation sicherstellen.

DARSTELLUNG DES GELEBTEN STAKEHOLDER:INNEN-ENGAGEMENTS (VEREINFACHTE ÜBERSICHT)



KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Engagement mit betroffenen Gemeinschaften (eigener Konzern – Linz, Donawitz, Kapfenberg)	Kommunikationsrichtlinie	interne und externe Kommunikation; behandelt folgende Themen: <ul style="list-style-type: none"> » Regelpublizität » Presse und Medienarbeit » Online und Social Media » Besuche von Politiker:innen und Wirtschaftsdelegationen » Kommunikation im Krisenfall 	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)	Verantwortlichkeit & Monitoring: Leitung Group Communications	<ul style="list-style-type: none"> » Berücksichtigt Kommunikation mit Externen (Politiker:innen-Besuche, Presse, Medienarbeit, Social Media etc.) » Verfügbar im Intranet
	Human Rights Policy	<p>Bekennnis zur uneingeschränkten Wahrung der Menschenrechte durch Verpflichtung zur Internationalen Menschenrechtscharta, den UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Kernarbeitsnormen der ILO und dem UN Global Compact</p> <p>Engagement für Recht auf Kollektivverhandlungen und Vereinigungsfreiheit, Einhaltung gesetzlicher Arbeitsregelungen, Abschaffung von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Menschenhandel und moderner Sklaverei, Beseitigung von Diskriminierung und weitere Menschenrechtsthemen</p>	<p>Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)</p> <p>Alle Produktionsgesellschaften</p> <p>Arbeitskräfte des Unternehmens (Mitarbeiter:innen und Fremdarbeitskräfte)</p> <p>Vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette (alle Geschäftspartner:innen)</p>	Verantwortlichkeit & Monitoring: Leitung Group Sustainability	<ul style="list-style-type: none"> » Auf der Website verfügbar
	Verhaltenskodex für die Interessenvertretung der voestalpine (Lobbying-Verhaltenskodex)	Anhand von klaren und transparenten Regelungen für interessenpolitische Aktivitäten wird der Umgang mit Stakeholder:innen in Österreich sowie auf europäischer und internationaler Ebene im Einklang mit dem österreichischen Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetz (LobbyG) festgelegt.	<p>Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)</p> <p>Externe Lobbyist:innen</p>	<p>Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung</p> <p>Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance-Organisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Ergebnis zahlreicher Gespräche und Diskussionen auf Vorstands-, Geschäfts-führungs- sowie Bereichsleitungs-ebene im voestalpine-Konzern » wird laufend evaluiert und gegebenenfalls angepasst » Verhaltenskodex sowie Menschenrechtscharta, UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, Grundsätze des UN Global Compact und Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) » Verfügbar in deutscher und englischer Sprache im Intranet und auf der Website https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance

S3-2 – Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen

Die voestalpine pflegt an ihren Standorten in Linz, Donawitz und Kapfenberg einen kontinuierlichen und direkten Dialog mit lokalen Anspruchsgruppen. Dieser ermöglicht es Anrainer:innen und anderen Betroffenen, sich frühzeitig bei Umbau- oder Erweiterungsmaßnahmen einzubringen. Bei konkreten Anlässen erfolgt ein direkter Austausch mit relevanten Interessengruppen, wie Bürger:innen-Initiativen, NGOs, politischen Vertreter:innen oder lokalen Medien. Soweit technisch und wirtschaftlich umsetzbar, werden die Ergebnisse dieser Gespräche bei konkreten Investitionsvorhaben berücksichtigt.

Darüber hinaus findet standortübergreifend ein anlass- und themenbezogener wie auch periodischer Austausch mit folgenden Stakeholder:innen-Gruppen statt:

Stakeholder:innen	Art der Einbeziehung	Häufigkeit der Einbeziehung
Anrainer:innen	Direkter Dialog bei Fragen/Beschwerden (Telefon, E-Mail); proaktive Einbeziehung bei größeren Projekten (z. B. Vorabinformationen bei Informationsveranstaltungen; Medien; Social-Media-Kanäle)	Anlass- und themenbezogen
Arbeitnehmer:innen bzw. deren Vertretungen	Austausch und Information über aktuelle Transformationsthemen, politische Positionen und gemeinsame Sichtweise und Aktivitäten; zum Beispiel im Rahmen regelmäßiger Formate des Betriebsrates oder themenbezogen bei aktuellen sozialpolitischen Aspekten	Periodisch z. B. bei Betriebsratstreffen und -veranstaltungen auf Konzern- oder Standortebene mit unterschiedlicher Frequenz
Legislative und Exekutive auf nationaler und EU-Ebene (Regierung, Kommission, Parlamente)	Teilnahme an der politischen Meinungsbildung durch themenbezogene bilaterale Kontakte und an Begutachtungsprozessen; Teilnahme an Arbeitsgruppen z. B. in Ministerien und im Rahmen der EU-Kommission (Generaldirektionen); themenbezogener Austausch mit Parlamenten (z. B. Fachausschüssen und Abgeordneten); Teilnahme an Dialogformaten (z. B. Strategischer Stahldialog der EU-Kommission, Standortstrategie sowie „Klimaneutrale Industrie“ in Österreich)	Anlass- und themenbezogen
Politische Facheinrichtungen; Wissenschaft & Forschungseinrichtungen; Zivilgesellschaft & NGOs	Austausch vor allem im Rahmen aktueller Themen- und Arbeitsgruppen (z. B. österreichische Carbon-Management-Strategie, Wasserstoff, Strommarkt)	Anlass- und themenbezogen
Politische (gesetzliche und freiwillige) Interessenvertretungen auf nationaler und europäischer Ebene	Vertretung in Leitungs- und Fachgremien, Teilnahme an Erarbeitung von Positionen und Lobbyingschwerpunkten	Periodisch (z. B. quartalsweise Executive Committee und zweimal jährlich General Assembly bei EUFOER)
Energiewirtschaft und energieintensive Industrien	Informeller Austausch zu gemeinsamen Themen mit Energiewirtschaft (z. B. Strommarktdesign, Wasserstoff) Allianzen auf nationaler und europäischer Ebene mit anderen energieintensiven Unternehmen zur gemeinsamen Positionierung bei wesentlichen politischen Themen	Anlass- und themenbezogen

Die voestalpine beteiligt sich aktiv an politischen Prozessen. Beispiele sind die Dialogrunde „Klimaneutrale Industrie“ des ehemaligen österreichischen Klimaschutzministeriums oder der Strategieprozess der österreichischen Bundesregierung zum Carbon Management. Darüber hinaus bringt sich das Unternehmen regelmäßig in öffentliche Diskussionen und Veranstaltungen ein und organisiert bei Bedarf Werks- und Standortbesuche für Anspruchsgruppen. Auf europäischer Ebene war die voestalpine am Joint Research Centre der EU-Kommission zu „Grünstahl“ beteiligt und nahm im März 2025 am „Strategischen Stahldialog“ unter Leitung der Kommissionspräsidentin teil.

Ein Beispiel für die Einbindung betroffener Gemeinschaften im Berichtszeitraum ist das Projekt „Sichere Stromversorgung Zentralraum Oberösterreich“, in dessen Rahmen eine bestehende 110-kV-Leitungsinfrastruktur auf 220 kV aufgerüstet wird. Neben einer Umweltverträglichkeitsprüfung wurden umfangreiche Dialogformate mit kritischen Stakeholder:innen durchgeführt, darunter öffentliche Informationsveranstaltungen in Linz. Die voestalpine führte diese Dialoge gemeinsam mit der Projektwerberin Austrian Power Grid (APG) durch. Weitere Gespräche fanden mit Netzbetreiber:innen, der Landes- und Bundespolitik, Umweltorganisationen und Bürger:innen-Initiativen statt.

Die fristgerechte und letztinstanzliche Genehmigung des Umweltverträglichkeitsbescheides durch das Bundesverwaltungsgericht und in weiterer Folge die Bereitstellung der neuen Stromleitung, brachte Rechtssicherheit für alle Beteiligten und ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Realisierung des Projekts. Vergleichbares gilt für das Strominfrastruktur-Projekt am Standort Donawitz.

Der strukturierte Stakeholder:innen-Dialog wird von der Abteilung Group Public Affairs verantwortet. Diese plant und koordiniert auch anlassbezogene Dialogformate mit lokalen Anspruchsgruppen. Die Endverantwortung für und die Freigabe von Stakeholder:innen-Dialogen obliegt dem:der zuständigen Vorstandsvorsitzenden bzw. dem verantwortlichen Vorstandsmitglied.

Die Kommunikation mit Stakeholder:innen ist konzernweit als Querschnittsfunktion organisiert. Für einen konsistenten Außenaustritt gegenüber Anspruchsgruppen arbeitet Group Public Affairs unter anderem mit den Bereichen Group Sustainability, Forschung & Entwicklung, dem konzernalen Energienetzwerk und dem Betriebsrat zusammen. Hierzu gibt es periodische Austauschformate, beispielsweise im Rahmen wiederkehrender Treffen mit den oben genannten Abteilungen. Dabei dienen diese Formate nicht nur der internen Koordination, sondern auch der Reflexion externer Perspektiven: Erkenntnisse, Anliegen und Erwartungen aus dem Dialog mit Stakeholder:innen werden in die fachlichen Diskussionen und Entscheidungsprozesse der beteiligten Bereiche eingebracht und dort weiterbearbeitet. Diese Formate helfen ebenfalls dabei die Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften zu bewerten.

Zur Qualifizierung der Mitarbeiter:innen führt die voestalpine verpflichtende Schulungen zu Menschenrechten und Compliance durch (siehe dazu Kapitel S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Ansätze bzw. Kapitel G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung). Zusätzlich ist eine spezifische Schulung für Führungskräfte zum Thema Nachhaltigkeit in Entwicklung.

S3-3 – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können

Die voestalpine hat umfassende Verfahren implementiert, um negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu beheben und ihnen verschiedene Kanäle zur Äußerung von Bedenken zur Verfügung zu stellen, welche unten näher beschrieben werden.

An allen relevanten Standorten unterliegt das Unternehmen einer engmaschigen behördlichen Überwachung sowie öffentlicher Kontrolle.

Darüber hinaus bestehen Prozesse, die speziell auf den Dialog mit betroffenen Gemeinschaften – wie etwa Anrainer:innen – ausgerichtet sind. Treten während der regulären Produktions- und Geschäftstätigkeit unvorhergesehene negative Auswirkungen auf, bieten diese standortspezifischen Verfahren Betroffenen eine unmittelbare Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und Rückmeldung. Je nach Situation wird dabei geprüft, ob gesetzliche Meldepflichten bestehen oder ob ein vertiefender Dialog mit den betroffenen Gruppen erforderlich ist. Ziel ist es, nicht nur Informationen aufzunehmen, sondern die Anliegen ernst zu nehmen und – soweit möglich – entsprechende Maßnahmen zur Abhilfe zu setzen.

Bereits seit dem Jahr 1985 ist am Standort Linz bescheidmäßig ein:e Umweltbeauftragte:r zu bestellen, welche:r die gesetzlichen Vorgaben im Zusammenhang mit den Schutzgütern Luft, Wasser, Boden und Lärm verantwortet. Über einen eigens eingerichteten Umweltbereitschaftsdienst wird deshalb sichergestellt, dass rund um die Uhr eine qualifizierte Ansprechperson für umweltrelevante Ereignisse bzw. auch für interne und externe Umweltanliegen zur Verfügung steht. Es werden dabei gemeinsam mit dem Einsatzstab gemäß einem standortspezifischen Notfallplan Sofort-Maßnahmen eingeleitet und – sofern erforderlich – die zuständigen Behörden verständigt.

Der Bereitschaftsdienst ist zudem Anlaufstelle für externe Beschwerden. Demnach wird jeglicher Art von Beschwerde umgehend nachgegangen, ggf. werden Maßnahmen abgeleitet und wird der:dem Beschwerdeführer:in, falls gewünscht, über den Status Auskunft gegeben. Vorhersehbare umweltrelevante Ereignisse, wie etwa zu erwartende Lärm- oder Staubemissionen, werden bereits im Vorfeld an die dezentralen Kommunikationsabteilungen sowie bei Bedarf an Medien und Behörden kommuniziert. Externe Anfragen oder Beschwerden erreichen den Umweltbereitschaftsdienst entweder über interne Stellen – wie die Vermittlung oder die Werkssicherung – oder werden durch Behörden (z. B. Magistrat Linz oder Oberösterreichische Landesregierung) weitergeleitet.

Der Umweltbereitschaftsdienst dokumentiert zentral alle umweltrelevanten Ereignisse und Beschwerden sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen. Die Bearbeitung der umweltrelevanten Ereignisse und Beschwerden sowie die dazugehörige Dokumentation wird im Rahmen eines externen Audits jährlich überprüft, was die Wirksamkeit der implementierten Prozesse und Meldekanäle gewährleistet.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Meldungen anonym über das Hinweisgeber:innen-System einzubringen, das in 14 Sprachen zur Verfügung steht. Details dazu sowie eine Übersicht der Fallzahlen sind im Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung angeführt. Zudem können Beschwerden über die allgemeinen E-Mail-Adressen und Kontaktformulare auf der voestalpine-Website sowie auf den Websites der jeweiligen Divisionsleitgesellschaften eingereicht werden.

Ein weiterer Kommunikationsweg sind Social-Media-Kanäle des Konzerns, die unter folgendem Link angeführt werden: www.voestalpine.com/socialmedia. Zur Überwachung der eigenen Kanäle sowie externer Kommentare kommt ein Social-Media-Listening-Tool zum Einsatz. Rückmeldungen an User:innen erfolgen – gemäß einem definierten Prozess – durch Group Communications oder beauftragte Agenturen. Für jeden Social-Media-Kanal besteht eine Plattformstrategie, die auf zielgruppenorientierte Ansprache ausgerichtet ist.

Der Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen ist im Verhaltenskodex der voestalpine AG geregelt. Nähere Informationen zum Verhaltenskodex siehe Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung angeführt.

S3-4 – Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen, Risiken oder Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften identifiziert. Der Fokus liegt daher auf dem kontinuierlichen Ausbau der Zusammenarbeit und des Dialogs mit den betroffenen Gemeinschaften im Umfeld der österreichischen voestalpine-Produktionsstandorte. Die eingeleiteten Maßnahmen zielen auf die frühzeitige Einbindung betroffener Gemeinschaften in laufende und geplante Projekte ab. Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns werden diese Maßnahmen überwiegend auf Standort-, Gesellschafts- und Divisionsebene geplant und umgesetzt, jeweils in Abstimmung mit den zuständigen Konzernfachbereichen. Neben der Geschäftsführung auf Gesellschafts-, Divisions- und Konzernebene sind unter anderem die Konzernabteilungen Group Public Affairs, Group Communications und die Rechtsabteilung in das Management der wesentlichen IROs eingebunden.

Als Beispiele für wirksames Management im Umgang mit betroffenen Gemeinschaften können im Berichtszeitraum das Projekt „Sichere Stromversorgung Zentralraum Österreich“ (siehe Kapitel S3-2 Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen) sowie der Bau des Edelstahlwerks in Kapfenberg angeführt werden.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Edelstahlwerks in Kapfenberg wurde eine Reihe an Maßnahmen umgesetzt, um die Perspektive der betroffenen Stakeholder:innen frühzeitig aufzunehmen und entsprechend darauf reagieren zu können. Vor dem Baustart wurde ein Dialogbüro eingerichtet, das Anrainer:innen die Möglichkeit bot, direkt Informationen einzuholen und ihre Anliegen einzubringen. Zusätzlich wurden eine Telefon-Hotline und eine eigene E-Mail-Adresse zur Verfügung gestellt.

Eine eigens eingerichtete Website informierte über die Projektinhalte, ergänzt durch einen lokal eingerichteten Infopoint – inklusive einer Nachrichtenbox für Personen ohne Internetzugang. Darüber hinaus wurden Informationsveranstaltungen organisiert, um rechtzeitig auf etwaige Bedenken und Anregungen aus der Bevölkerung reagieren zu können.

Die angeführten Maßnahmen zur Stakeholder:innen-Einbindung haben für die betroffenen Gemeinschaften dazu beigetragen, Informationen zu erhalten, Anliegen vorzubringen und die Projekte aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig konnten Unsicherheiten reduziert und eine höhere Akzeptanz geschaffen werden.

Ergänzend zu den projektbezogenen Maßnahmen nimmt die voestalpine ihre gesellschaftliche Verantwortung auch konzernweit wahr. An den Standorten werden Initiativen in den Bereichen Kunst, Kultur, Sport und Soziales ausgewählt und durch Finanz- und Sachspenden unterstützt. Als besonderes Beispiel ist hier der voestalpine cares run anzuführen, der im Frühling 2025 bereits zum dritten Mal veranstaltet wird.

voestalpine CARES RUN – „GEMEINSAM BEWEGEN WIR DIE WELT“

Im Rahmen eines internen Social-Responsibility-Programms motiviert die voestalpine ihre Mitarbeiter:innen, gemeinsam sportlich aktiv zu werden und dabei gleichzeitig etwas für einen guten Zweck und die eigene Gesundheit zu tun. Die voestalpine stellt hierbei eine Spende für soziale Kooperationspartner:innen wie das Hilfswerk International, UNICEF, das Rote Kreuz und Ärzte ohne Grenzen zur Verfügung. In einzelnen Stufen wird diese Unterstützung durch die gemeinschaftlichen sportlichen Tätigkeiten der voestalpine-Mitarbeiter:innen mittels einer App freigeschaltet. So gehen sportliches und karitatives Engagement Hand in Hand. Wenn die voestalpine-Mitarbeiter:innen einen bestimmten Punktestand erreicht haben, werden automatisch Spenden bis zu einer Höhe von insgesamt 700.000 Euro generiert.

Damit können nicht nur Projekte im Umfeld der österreichischen Produktionsstandorte unterstützt werden, sondern auch Projekte in Ländern wie Brasilien und der Ukraine, die entlang der Wertschöpfungskette der voestalpine liegen. Konkret werden 2025 folgende Projekte unterstützt:

» Help Points (Hilfswerk International)

Die Help Points des Hilfswerk International bieten niederschwellige und umgehende Unterstützung in den vom Krieg in der Ukraine betroffenen Gebieten. Die Zentren versorgen die Einwohner:innen mit Lebensmitteln, Produkten des täglichen Bedarfs sowie psychosozialer Hilfe und Beratung für gefährdete Personen. Kinderräume schaffen außerdem einen sicheren Ort zum Spielen und Lernen für Kinder. Mit dem Beitrag des voestalpine cares run kann ein Help Point etwa zehn Monate lang betrieben werden.

» 1 MiO (1 Million Opportunities Initiative von UNICEF)

Auch 2024 unterstützte der voestalpine cares run die Initiative „1 Million Opportunities“ von UNICEF in Brasilien, die jungen Menschen Zugang zu hochwertiger Bildung ermöglicht. Der Fokus liegt unter anderem auf der Schulung in unternehmerischen, nachhaltigen und berufsbezogenen Fähigkeiten (z. B. Trainingsprogrammen in Maschinenbau, Logistik oder Metallverarbeitung). Die Berufsausbildungen, Workshops und Praktika verbessern die Chancen der Jugend am Arbeitsmarkt. Rund 6.700 Jugendliche können dank des Beitrags des voestalpine cares run von diesen Maßnahmen erreicht werden.

» **Katastrophen-Soforthilfe RISK-Kits (Ärzte ohne Grenzen)**

In einer Notsituation, etwa nach einer Naturkatastrophe, sind die ersten 72 Stunden entscheidend. Für eine möglichst schnelle Hilfe vor Ort kann das Team von Ärzte ohne Grenzen mithilfe eines Rapid-Intervention-Surgical-Kits (kurz RISK-Kits) in kürzester Zeit einen „Mini-Operationssaal“ auch in schwer zugänglichen Gebieten aufbauen. Alle Module eines Kits passen in ein Fahrzeug und ermöglichen eine unverzügliche Erste-Hilfe-Leistung in Krisen- oder Katastrophengebieten. Je nach Notsituation können sie mit ihrem Operationsmaterial und -equipment an die Bedürfnisse des medizinischen Teams angepasst werden. In einem solchen Operationszelt kann ein sechsköpfiges Team etwa fünf große chirurgische Eingriffe pro Tag vornehmen. Der voestalpine cares run ermöglicht die Anschaffung von zwei bis drei RISK-Kits für Ärzte ohne Grenzen.

» **Lernhäuser für Kinder und Jugendliche in Österreich (Österreichisches Rotes Kreuz)**

Das Österreichische Rote Kreuz betreut an über 160 Standorten in Österreich Kinder und Jugendliche, deren Familien auf kostenlose Lernunterstützung angewiesen sind. In zwölf Rotkreuz-Lernhäusern sowie durch Lernbegleitung an Schulen und anderen Standorten (Rotkreuz-Bezirksstellen, Jugendzentren) bieten Mitarbeiter:innen und Freiwillige des Roten Kreuzes die nötige Unterstützung, um Bildungschancen zu verbessern sowie Kindern und Jugendlichen breitere Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Dank dem voestalpine cares run können rund 400 Kinder und Jugendliche in den Lernhäusern und am Schulstandort mit mehr als 6.000 Einheiten gefördert werden.

» **Toyota Land Cruiser (Ärzte ohne Grenzen)**

Konflikte, Ernährungskrisen und Wasserknappheit sorgen in vielen Ländern – wie beispielsweise in Tansania oder im Tschad – für akute (medizinische) Notsituationen. Ärzte ohne Grenzen nutzt für solche Notfälle eigens mit Funk- und Schutzausrüstung ausgestattete Toyota Land Cruiser, um in die betroffenen Gebiete zu gelangen. Mit der Unterstützung des voestalpine cares run wird die Anschaffung von zwei speziell ausgerüsteten Geländefahrzeugen möglich.

» **Digital Learning Centers (UNICEF)**

Der Lernprozess der Kinder in der Ukraine ist durch den Krieg weiterhin schwerwiegend gestört. UNICEF schafft durch mittlerweile 50 Digital Learning Centers (DLC) sichere Lernmöglichkeiten. Die Kinder bekommen Tablets und Laptops bereitgestellt und erhalten durch geschulte Lehrkräfte Zugang zu formaler und nicht formaler Bildung auch in den Frontregionen. Mit dem voestalpine cares run kann ein DLC eingerichtet und der Betrieb fortgesetzt werden.

Zur Nachverfolgung der nachhaltigen positiven Auswirkung dieser Spenden auf die betroffenen Gemeinschaften erhält die voestalpine von den begünstigten Institutionen Projekt- und Abschlussberichte, um die Wirkung und Mittelverwendung auch im Sinne des Projektcontrollings überprüfen zu können.

VORFÄLLE IM BEZUG AUF MENSCHENRECHTE

Im Berichtszeitraum wurden keine Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen gegenüber betroffenen Gemeinschaften gemeldet.

MASSNAHMENÜBERSICHT

Adressierte IRO	Maßnahme	Kerninhalte & erwartete Ergebnisse
Engagement mit betroffenen Gemeinschaften (eigener Konzern – Linz, Donawitz, Kapfenberg)	Maßnahmenbündel „Stakeholder:innen-Engagement“	<ul style="list-style-type: none"> » Laufender Stakeholder:innen-Dialog mit Projektwerber:innen und Anrainer:innen » Umweltverträglichkeitsprüfungen und Stakeholder:innen-Engagement angesichts APG-Projekt „Sichere Stromversorgung Zentralraum Österreich“ (z. B. Umweltorganisationen, Bürger:innen-Initiativen) » Informationsveranstaltungen zu Bauprojekten » Sponsoring-Aktivitäten, z. B. voestalpine cares run <p>Erwartete Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Gewährleistung einer transparenten Kommunikation » Angemessene Berücksichtigung der relevanten Stakeholder:innen

KENNZAHLEN UND ZIELE

S3-5 – Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen negativen Auswirkungen oder Risiken im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften identifiziert. Maßnahmen werden daher bei Bedarf standortspezifisch und anlassbezogen festgelegt. Über die konzernweiten strategischen Zielsetzungen – insbesondere im Bereich Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit – hinaus bestehen derzeit keine gesonderten, zeitlich terminierten und ergebnisorientierten Ziele in Bezug auf betroffene Gemeinschaften.

Dennoch gibt es Indikatoren für ein erfolgreiches Stakeholder:innen-Engagement-Management der voestalpine, wie die nachgewiesenen positiven wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Auswirkungen auf das Umfeld ihrer Produktionsstandorte, wie sie auf folgender Website veröffentlicht werden: <https://www.voestalpine.com/oesterreich/de/> (z. B. Daten zu Forschung und Entwicklung, Umwelt, Beschäftigung und Steuer- und Abgabenleistungen).

Darüber hinaus wird durch regelmäßige interne sowie externe Audits (siehe Kapitel S3-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können) die Einhaltung der Prozesse sichergestellt.

Durch den kontinuierlichen Austausch mit allen relevanten Stakeholder:innen, wie er in den Kapiteln S3-2 Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen und S3-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können dargelegt wird, wird sichergestellt frühzeitig auf Bedenken und Anregungen eingehen zu können. Die Messung der Wirksamkeit der beschriebenen Konzepte und Maßnahmen erfolgt durch die Bewertung, ob die voestalpine am Ende der jeweiligen Projekte die Rechtssicherheit und die Planbarkeit ihrer strategischen Ziele erreicht hat.

Zeithorizont	Umfang der Maßnahme	Verantwortlichkeit & Monitoring	Erhebliche Ausgaben (falls relevant)	Sonstige Anmerkungen
Maßnahmenabhängig 2017 bis GJ 2025/26	Teilweise vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	Vorstandsvorsitzende:r voestalpine AG	-	Einbezug von vielfältigen Stakeholder:innen- Interessen

GOVERNANCE- INFORMATIONEN

ESRS G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet das Fundament für nachhaltigen Erfolg und gesellschaftliches Vertrauen. Im Mittelpunkt stehen dabei zentrale Themen wie Unternehmensethik und eine wertebasierte Unternehmenskultur, die sich durch Integrität, Transparenz und die aktive Bekämpfung von Korruption und Bestechung auszeichnen. Der Schutz von Hinweisgeber:innen spielt dabei ebenso eine entscheidende Rolle wie der respektvolle und faire Umgang mit allen Stakeholder:innen. Auch die Gestaltung von Lieferant:innen-Beziehungen unterliegt klaren Prinzipien: Faire Zahlungspraktiken und ein partnerschaftlicher Dialog – insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen – sind dabei essenziell. Ergänzt wird dieser Anspruch durch eine verantwortungsvolle und nachvollziehbare Ausübung politischer Einflussnahme, einschließlich transparenter Lobbytätigkeiten. Diese Aspekte bilden die Grundlage einer modernen Unternehmensführung, wie sie von der voestalpine aktiv gelebt und weiterentwickelt wird.

Nachfolgende Tabelle enthält spezifische Angaben zu SBM-3:

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Unternehmenskultur	● Gemeinsame Werte in der voestalpine	Die voestalpine pflegt eine respektvolle Unternehmenskultur, die Innovation, Vielfalt, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung schätzt.
Ethische Unternehmensführung	● Gelebte Unternehmensethik	Die voestalpine bekennt sich zu den Grundsätzen und Anforderungen eines ethischen Geschäftsgebarens, wie es in ihrem Verhaltenskodex und den Konzernrichtlinien definiert ist.
	! Verstoß gegen Compliance-Richtlinien und Wirtschaftskriminalität	Verstoß gegen den Verhaltenskodex, andere Konzernrichtlinien und Gesetze, wie z. B. wettbewerbsrechtliche Vorschriften

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Stärkung der Arbeitgeber:innen-Marke und Mitarbeiter:innen-Motivation	>>> konzernweit	●●●●	» Mitarbeiter:innen
Stärkung der Innovationskraft			
Stärkung der Arbeitgeber:innen-Marke und Mitarbeiter:innen-Motivation	>>> weltweit	●●●●	» Mitarbeiter:innen » Geschäfts-partner:innen
Förderung stabiler Partnerschaften und Reduktion rechtlicher Risiken			
Risiko des Vertrauensverlustes von Stakeholder:innen	>>> weltweit	●●●●	» Mitarbeiter:innen » Geschäfts-partner:innen
Verstärkte Risikosteuerung			

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1–5 Jahre
- 5–10 Jahre
- 10+ Jahre

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

G1-1 – Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

UNTERNEHMENSWERTE

Gemeinsame Werte bilden einen starken Anker, der Sicherheit, Halt und Orientierung gibt. Diese Wertebasis stärkt die Unternehmenskultur und das Wir-Gefühl. Außerdem unterstützen verbindliche Unternehmenswerte die erfolgreiche Umsetzung der Konzernstrategie und dienen als Grundlage für konkrete Regeln und operative Richtlinien.

UNTERNEHMERISCHES DENKEN

Wir orientieren uns an Erfolgen.

Wir denken und handeln unternehmerisch. Unsere Leidenschaft für Lösungen und Innovation ist die Basis unseres gemeinsamen Handelns. Wir sind Teamplayer:innen mit starkem Willen zum Erfolg, denn wir suchen stets gemeinsam nach optimalen Ergebnissen.

Dabei haben wir den Nutzen unserer Kund:innen stets im Blick und berücksichtigen auch unsere anderen Stakeholder:innen. Wir streben nach Exzellenz in all unserem Tun – und lassen uns davon leiten.

GELEBTE WERTSCHÄTZUNG

Als Team bauen wir auf unsere Vielfalt.

Wir gehen respektvoll und fair miteinander und mit unseren Kund:innen und Partner:innen um.

Wir vertrauen einander und orientieren uns an gemeinsamen Werten. Wir schaffen ein motivierendes Arbeitsumfeld mit Teamspirit, in dem eine wertschätzende Zusammenarbeit im Zentrum unseres täglichen Handelns steht.

NACHHALTIGES HANDELN

Wir nehmen unsere Aufgaben verantwortungsvoll wahr.

Wir alle schätzen in unserem täglichen Tun ein selbstverantwortliches Handeln im Rahmen definierter Aufgabenfelder und fordern und fördern eine hohe Eigenverantwortung. Wir bleiben neugierig und ruhen uns nicht auf unseren Erfolgen aus, sondern entwickeln uns gemeinsam kontinuierlich weiter, um stetige Verbesserungen zu erreichen. Wir agieren nachhaltig, vorausschauend und zukunftsorientiert.

Es ist unsere Unternehmenskultur, die uns zu dem macht, was wir sind: One step ahead.



WERTEKULTUR



UNTERNEHMERISCHES
DENKEN



GELEBTE
WERTSCHÄTZUNG



NACHHALTIGES
HANDELN

Die Unternehmenskultur beeinflusst maßgeblich den Erfolg eines Unternehmens, indem sie die Werte und Verhaltensweisen der Mitarbeiter:innen prägt und die Zusammenarbeit fördert. Die voestalpine-Kultur wird zur Stärkung der konzernweiten Identität in diesem Sinne ständig weiterentwickelt.

Die Bewertung der Unternehmenskultur kann indirekt über die Mitarbeiter:innen-Befragung erfolgen, indem die Fragen weitestgehend einem oder mehreren Unternehmenswerten zugeordnet werden. Somit lassen sich Zusammenhänge und Rückschlüsse zu den Unternehmenswerten ableiten. Die Ergebnisse aus der Mitarbeiter:innen-Befragung 2024 wurden dem Vorstand in einer Vorstandssitzung berichtet.

Der Verhaltenskodex bildet das Fundament der Unternehmenskultur. Er legt die ethischen Standards und Verhaltensweisen fest, die die voestalpine von allen Mitarbeiter:innen erwartet, und spiegelt die Verpflichtung zu Integrität, Transparenz und sozialer Verantwortung wider. Seit 2013 unterstützt die voestalpine den UN Global Compact (UNGC), der in seinen zehn Prinzipien die Förderung der Menschenrechte neben Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung enthält. Die voestalpine tritt dementsprechend gegen jede Art von Korruption ein, einschließlich Erpressung und Bestechung.

VERHALTENSKODEX (CODE OF CONDUCT) UND DARAUF BASIERENDES COMPLIANCE-REGELWERK

Die Mitarbeiter:innen sind ein wesentlicher Faktor für den Unternehmenserfolg und tragen maßgeblich zu dem in die voestalpine gesetzten Vertrauen sowie ihrer Reputation bei. Gerade deswegen ist es wichtig, eindeutige Prinzipien zu Ethik und Moral im Geschäftsleben festzulegen. Der Verhaltenskodex sowie das darauf basierende Compliance-Regelwerk bilden eine wesentliche Grundlage dafür. Indem er den Mitarbeiter:innen bei ihren täglichen Handlungen und Entscheidungen Orientierung bietet, prägt er durch das gelebte Vorbild jeder:jedes Einzelnen die Unternehmenskultur. Der Vorstand bekennt sich aus- und nachdrücklich zu diesem Regelwerk und einer Nulltoleranzpolitik bei Verstößen gegen dessen Inhalte.

Der Verhaltenskodex verpflichtet die Unternehmen der voestalpine in allen Ländern, in denen sie tätig sind, und alle ihre Mitarbeiter:innen zur Einhaltung sämtlicher anwendbarer Gesetze. Ebenso wird der Umgang mit Interessenträger:innen wie Kund:innen, Lieferant:innen, Mitarbeiter:innen und anderen Geschäftspartner:innen festgelegt.

Der Verhaltenskodex (Code of Conduct) der voestalpine wurde 2009 als Ergebnis zahlreicher Gespräche und Diskussionen auf Vorstands-, Geschäftsführungs- sowie Bereichsleitungsebene im voestalpine-Konzern schriftlich festgelegt. Er basiert auf den Unternehmenswerten des Konzerns und bildet die Grundlage für ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten aller Mitarbeiter:innen. Die im Verhaltenskodex und dem Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen festgehaltenen Grundsätze und Anforderungen an die voestalpine und ihre Geschäftspartner:innen beruhen auf der Human Rights Policy, auf den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Prinzipien des UN Global Compact, der Internationalen Menschenrechtscharta sowie dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption.

Der Verhaltenskodex und die darauf basierenden Richtlinien (Compliance-Regelwerk) werden laufend evaluiert und gegebenenfalls angepasst, um den neuen gesellschaftlichen und rechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Zuletzt wurden beispielsweise die Umsetzung der EU-Richtlinie zum Schutz von Personen, die Hinweise geben, notwendige Änderungen im Zusammenhang mit dem Lieferkettenmanagement sowie die erforderlichen Anpassungen aufgrund der EU-Richtlinie über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen im Verhaltenskodex der voestalpine verankert. Der Verhaltenskodex ist in mehr als 20 Sprachen verfügbar und kann im Internet abgerufen werden: <https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance>

Compliance und verantwortungsvolle Unternehmensführung

- » Einhaltung von Gesetzen und sonstigen Vorschriften
- » Wettbewerbs- und Kartellrecht
- » Korruption/Bestechung/Geschenkannahme
- » Steuern
- » Geldwäsche
- » Interessenkonflikte
- » Verbot des Missbrauchs von Insiderinformationen
- » Datenschutz
- » Handelskontrollen und Sanktionen
- » Konfliktmineralien
- » Geheimhaltung vertraulicher Informationen
- » Geistiges Eigentum
- » Schutz des Unternehmenseigentums und IT-Nutzung
- » Unternehmenskommunikation

Gesellschaftliche Verantwortung

- » Achtung der Menschenrechte und Arbeitsbedingungen
- » Verbot der Kinderarbeit
- » Verbot von Zwangs- und Pflichtarbeit, Menschenhandel und moderner Sklaverei
- » Kollektivverhandlungen und Recht auf Vereinigungsfreiheit
- » Vielfalt, Chancengleichheit und das Verbot von Diskriminierung
- » Vergütung
- » Arbeitszeit
- » Lokale Gemeinschaften und indigene Völker
- » Sicherheitskräfte
- » Spenden und Sponsoring
- » Sicherheit am Arbeitsplatz
- » Menschenrechte in der Lieferkette

Umwelt- und Klimaschutz

Meldungen von Fehlverhalten

Der Verhaltenskodex gilt für alle Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer:innen und Mitarbeiter:innen aller Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit mindestens 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art Kontrolle ausübt. Allen anderen Gesellschaften, bei denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit mindestens 25 % beteiligt ist, aber keine Kontrolle ausübt, wird der Verhaltenskodex mit der Aufforderung zur Kenntnis gebracht, ihm durch selbstständige Anerkennung im Rahmen ihrer gesellschaftsrechtlichen Entscheidungsstrukturen Geltung zu verschaffen.

Im Fall eines Verstoßes gegen gesetzliche Vorschriften, interne Richtlinien, Regelungen und Weisungen oder gegen Bestimmungen des Verhaltenskodex muss jede:r Mitarbeiter:in mit disziplinarischen Konsequenzen rechnen. Darüber hinaus können Zuwiderhandlungen auch straf- und zivilrechtliche Konsequenzen haben, wie z. B. Regress- und Schadenersatzforderungen.

Die voestalpine ist bestrebt, dem Verhaltenskodex in ihrem gesamten Einflussbereich zur Geltung zu verhelfen. Lieferant:innen und Berater:innen werden zur Einhaltung des Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen (Details siehe weiter unten) verpflichtet und aufgefordert, insbesondere die Menschenrechte als fundamentale Werte zu respektieren und zu beachten.

Sämtliche Geschäftspartner:innen der voestalpine werden auch aufgefordert, innerhalb der Lieferkette die Einhaltung des Verhaltenskodex bei ihren eigenen Geschäftspartner:innen angemessen zu fördern. Zudem sind die Konzerngesellschaften angehalten, den Verhaltenskodex ihren Kund:innen zur Kenntnis zu bringen und diese möglichst auch zur Einhaltung zu verpflichten.

Die voestalpine AG hat mehrere Konzernrichtlinien verabschiedet, um den Mitarbeiter:innen Hilfestellung bei der Anwendung des Verhaltenskodex zu geben. Das Compliance-Regelwerk rund um den Verhaltenskodex der voestalpine setzt sich aktuell wie folgt zusammen und ist im Intranet verfügbar:

Business Conduct

Diese Richtlinie ergänzt und konkretisiert den Verhaltenskodex zu den Themen Korruption/Bestechung/Geschenkannahme und Interessenkonflikte. Darin geregelt wird zum Beispiel die Zulässigkeit von Geschenken, Einladungen und anderen Vorteilen, von Spenden, Sponsoring, Nebentätigkeiten und dem privaten Bezug von Waren und Dienstleistungen durch Mitarbeiter:innen von Kund:innen und Lieferant:innen. In der Richtlinie Business Conduct ist weiters das Verbot politischer Beitragszahlungen verankert. Spenden an Politiker:innen, politische Parteien, parteinahe Organisationen oder politische Vorfeldorganisationen werden im voestalpine-Konzern nicht toleriert. Ausgenommen hiervon sind Spenden an politische Vorfeldorganisationen, welche ausschließlich soziale Anliegen verfolgen und die vom Vorstand der voestalpine AG im Einzelfall genehmigt wurden.

Umgang mit Geschäftsvermittler:innen und Berater:innen

Diese Richtlinie bietet weitere ergänzende Informationen zum Thema Korruption/Bestechung/Geschenkannahme. Sie legt die Vorgehensweise fest, die vor der Beauftragung von Handelsvertreter:innen, Repräsentant:innen oder sonstigen vertriebsbezogenen Berater:innen einzuhalten ist. Auf Basis einer objektivierten Prüfung des Umfelds und des Tätigkeitsrahmens der betreffenden Person vor Aufnahme von Geschäftsbeziehungen soll sichergestellt werden, dass auch die Geschäftspartner:innen die Gesetze und den Verhaltenskodex der voestalpine einhalten.

Kartellrecht

Diese Richtlinie beschreibt das Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen, regelt den Umgang mit Verbänden, Standesvertretungen sowie sonstigen Branchenorganisationen und legt konkrete Verhaltensregeln für sämtliche Mitarbeiter:innen des voestalpine-Konzerns fest. Zusätzlich wurden Leitfäden zu Informationsaustausch und Benchmarking, zu Einkaufskooperationen und zu Lieferbeziehungen mit Wettbewerber:innen erarbeitet, um die Mitarbeiter:innen zu diesen Themen aus kartellrechtlicher Sicht zu informieren.

Compliance-Handbuch und Compliance-Präventionsprogramm

Diese Regelwerke erläutern das Compliance-Management-System der voestalpine und geben Auskunft über die Compliance-Strategie und die Compliance-Struktur. Darin sind auch die Zuständigkeiten für die Aufarbeitung von Compliance-Verdachtsfällen, wie beispielsweise erhobene Korruptions- oder Bestechungsvorwürfe, enthalten. Des Weiteren informieren sie über Maßnahmen zur Prävention und Aufdeckung sowie die möglichen Reaktionen und Sanktionen auf Compliance-Verstöße. Informationen zum webbasierten Hinweisgeber:innen-System, das es ermöglicht, Compliance-Verstöße auch anonym zu melden, finden sich ebenfalls in diesen Regelwerken. Nähere Informationen zum Hinweisgeber:innen-System finden sich weiter unten.

Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen

Dieses an Lieferant:innen von Gütern und Dienstleistungen sowie an Geschäftsvermittler:innen, Berater:innen und sonstige Geschäftspartner:innen gerichtete Regelwerk legt die Grundsätze und Anforderungen für eine Zusammenarbeit mit der voestalpine fest. Es wurde im Geschäftsjahr 2022/23 umfassend überarbeitet und erweitert. Die voestalpine verlangt unter anderem von ihren Geschäftspartner:innen, auf der Grundlage der Internationalen Menschenrechtscharta, der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO), die Menschenrechte als fundamentale Werte zu respektieren und zu beachten. Dies gilt insbesondere für das Verbot der Kinder- und Zwangsarbeit, das Verbot jedweder Form von Menschenhandel und moderner Sklaverei, die Gleichbehandlung der Mitarbeiter:innen und das Recht

auf Interessenvertretung und kollektive Verhandlungen. Zudem müssen sich Geschäftspartner:innen verpflichten, Umweltschutzstandards einzuhalten und sich wissenschaftlich nachvollziehbare Ziele zur Reduktion ihres CO₂-Fußabdrucks zu setzen. Die Geschäftspartner:innen müssen diesen Verpflichtungen nicht nur im eigenen Geschäftsbereich nachkommen, sondern auch ihre eigenen Lieferant:innen entsprechend verpflichten und die Einhaltung der Verpflichtungen in der Lieferkette überprüfen. Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen ist in mehreren Sprachen verfügbar und kann im Internet abgerufen werden: <https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance/>

Verhaltenskodex für die Interessenvertretung der voestalpine (Lobbying-Verhaltenskodex)

Dieser Verhaltenskodex legt im Sinne klarer und transparenter Regelungen für interessenpolitische Aktivitäten den Umgang mit Stakeholder:innen in Österreich sowie auf europäischer und internationaler Ebene im Einklang mit dem österreichischen Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetz fest. Der Lobbying-Verhaltenskodex ist wie der Verhaltenskodex bindend für alle Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer:innen und Mitarbeiter:innen aller Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit mindestens 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art Kontrolle ausübt. Werden Lobbying-Aktivitäten durch Externe unterstützt, ist sicherzustellen, dass sich diese zur Einhaltung dieses Verhaltenskodex verpflichten. Der Lobbying-Verhaltenskodex ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar und kann im Internet abgerufen werden: <https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance/>

MECHANISMEN ZUR ERMITTLUNG, BERICHTERSTATTUNG UND UNTERSUCHUNG VON BEDENKEN HINSICHTLICH RECHTSWIDRIGER VERHALTENSWEISEN

Verantwortung und Compliance-Organisation

Die Verantwortung für die Einhaltung von Compliance-Vorschriften liegt beim Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Zur Unterstützung des Managements in der Wahrnehmung dieser Verantwortung und zur Schaffung der hierfür erforderlichen Prozesse ist im voestalpine-Konzern eine Compliance-Organisation eingerichtet. Neben einem Group Compliance Officer wurden in jeder Division ein divisionaler Compliance Officer und darüber hinaus in bestimmten Untereinheiten von Divisionen zusätzliche Compliance Officer bestellt. Der Group Compliance Officer ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Die divisionalen Compliance Officer berichten an den Group Compliance Officer und an die jeweiligen Divisionsvorständ:innen.

COMPLIANCE-ORGANISATION

voestalpine AG				
Group Compliance Officer				
Steel Division	High Performance Metals Division	Metal Engineering Division	Metal Forming Division	Holding & Group Services
Divisional Compliance Officer	Divisional Compliance Officer	Divisional Compliance Officer	Divisional Compliance Officer	Group Compliance Officer
Compliance Officer in größeren Untereinheiten				

Die Bestellung und die Abberufung des Group Compliance Officer und der divisionalen Compliance Officer erfolgen durch den Vorstand der voestalpine AG, wobei für die divisionalen Compliance Officer das für die jeweilige Division zuständige Mitglied des Vorstandes der voestalpine AG ein Vorschlagsrecht hat. Allfällige zusätzliche Compliance Officer in Untereinheiten von Divisionen werden von der jeweiligen Divisionsleitgesellschaft bestellt und abberufen.

Die Compliance Officer sind für folgende Themen zuständig:

- » Kartellrecht
- » Korruption
- » Kapitalmarkt-Compliance
- » Fraud (interne Fälle von Diebstahl, Betrug, Unterschlagung oder Untreue)
- » Interessenkonflikte
- » Sonderthemen, die der Compliance-Organisation vom Vorstand der voestalpine AG zugewiesen werden (z. B. in Zusammenhang mit UN- oder EU-Sanktionsthemen)

Alle anderen Compliance-Themen, wie z. B. Umweltrecht, Steuern, Rechnungslegung, Arbeitsrecht, Arbeitnehmer:innen-Schutz oder Datenschutz, fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Compliance Officer. Diese Themen werden von anderen Organisationsbereichen wahrgenommen.

Die Compliance-Organisation unterstützt neben dem Management auch die Mitarbeiter:innen bei der Einhaltung dieser Vorgaben unter anderem durch regelmäßige Präsenz- und Online-Schulungen, Trainings, Managementgespräche und fortlaufende Informationsinitiativen. Zur Stärkung des Bewusstseins für Compliance im Unternehmen finden zudem regelmäßig Awareness-Kampagnen statt. Nähere Informationen zum Thema Schulungen finden sich im Kapitel G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung unter dem Punkt „Präventive Aktivitäten“.

Hinweisgeber:innen-System

<https://www.bkms-system.net/>



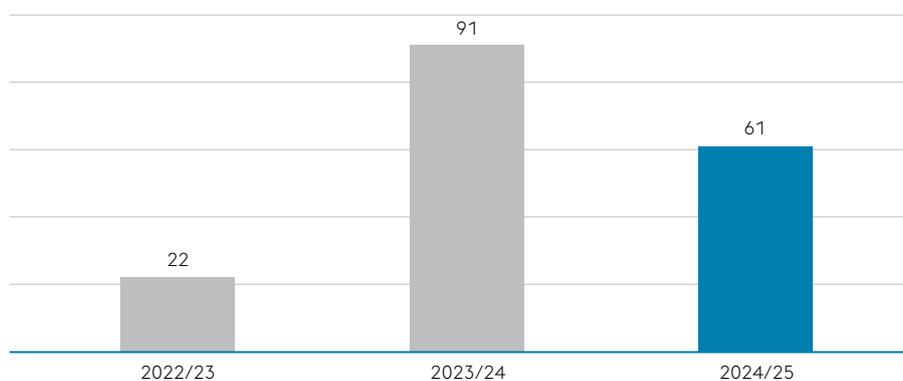
Der voestalpine-Konzern ermutigt alle Mitarbeiter:innen, die etwaige Regelverstöße beobachten oder aus konkretem Anlass vermuten, diese zu melden. Solche Meldungen können gemäß Verhaltenskodex an direkte Vorgesetzte, an die zuständige Rechts- oder Personalabteilung, an die Geschäftsführung der jeweiligen Konzerngesellschaft, an die Abteilung Revision und Risikomanagement der voestalpine AG, an den Group Compliance Officer oder einen der divisionalen Compliance Officer erfolgen. Hinweisgeber:innen wird dabei auf Wunsch absolute Vertraulichkeit zugesichert. Mitarbeiter:innen, die festgestellte Verstöße gegen Gesetze, den Verhaltenskodex oder sonstige interne Richtlinien und Regelungen melden, erwachsen keinesfalls Repressalien oder negative Folgen welcher Art auch immer. Dies gilt genauso für andere Personen, die wichtige Informationen zur Untersuchung eines solchen Fehlverhaltens beitragen. Diese Regelung steht im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/1937 („Whistleblower-Richtlinie“).

Seit 2012 gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, Fälle von Fehlverhalten über ein webbasiertes Hinweisgeber:innen-System auch auf anonymer Basis zu melden. Der voestalpine-Konzern vertraut hier auf die langjährige Expertise der EQS Group mit dem BKMS®-System, dessen Anonymitätswahrung von einer unabhängigen Stelle zertifiziert wurde. Das BKMS®-System kann sowohl von Mitarbeiter:innen als auch von externen Hinweisgeber:innen genutzt werden. Die Bereiche, in denen Fehlverhalten über das Hinweisgeber:innen-System gemeldet werden kann, wurden im Geschäftsjahr 2022/23 auf folgende Bereiche ausgeweitet:

- » Kartellrecht, Korruption, Fraud, Interessenkonflikte, Kapitalmarkt-Compliance
- » Diskriminierung, sexuelle Belästigung, Mobbing, Menschenrechte
- » Datenschutz
- » Technische Compliance, insbesondere die Einhaltung technischer Normen und Zertifizierungen in Produktionsprozessen sowie IT-Sicherheit
- » Umwelt
- » health & safety
- » Verstöße in anderen Bereichen

Das Hinweisgeber:innen-System ermöglicht den zuständigen Compliance-Officern, mit den Hinweisgeber:innen unter Wahrung vollkommener Anonymität zu kommunizieren. Seit der Erweiterung der Meldemöglichkeiten im Dezember 2022 wurden insgesamt 171 Fälle in unterschiedlichen Bereichen gemeldet. Das System hat sich als vertrauenswürdige Anlaufstelle etabliert und wird breit genutzt. Die hohe Akzeptanz zeigt, dass Mitarbeiter:innen und andere berechnigte Personen das Hinweisgeber:innen-System aktiv in Anspruch nehmen, um auf Missstände oder Unregelmäßigkeiten hinzuweisen.

ANZAHL MELDUNGEN HINWEISGEBER:INNEN-SYSTEM



Informationen zu den verschiedenen Meldekanälen – insbesondere zum Hinweisgeber:innen-System – sind sowohl im Intranet als auch auf der Website der voestalpine unter www.voestalpine.com/whistleblowersystem allgemein zugänglich. Zudem werden die Mitarbeiter:innen über die Meldekanäle und den Prozess der Prüfung von Meldungen informiert und in der Anwendung geschult. Dies erfolgt beispielsweise durch Rundmails an die Belegschaft oder mit Plakaten sowie im Rahmen von Präsenz- und Online-Trainings zum Thema Compliance. Nähere Informationen zum Thema Schulungen finden sich im Kapitel G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung unter dem Punkt „Präventive Aktivitäten“.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
<p>Gelebte Werte in der voestalpine</p> <p>Gelebte Unternehmensethik</p> <p>Verstoß gegen Compliance-Richtlinien und Wirtschaftskriminalität</p>	Verhaltenskodex	<p>Grundlage für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen der Mitarbeiter:innen des voestalpine-Konzerns</p> <p>Basis für moralisch, ethisch und rechtlich einwandfreie Verhaltensweisen aller Mitarbeiter:innen des Konzerns</p> <p>Basiert auf der Internationalen Menschenrechtscharta, den UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Grundsätzen des UN Global Compact und den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO)</p>	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)	<p>Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung</p> <p>Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Ergebnis zahlreicher Gespräche und Diskussionen auf Vorstands-, Geschäftsführungs- sowie Bereichsleitungsebene im voestalpine-Konzern » Verhaltenskodex und die darauf basierenden Richtlinien (Compliance-Regelwerk) werden laufend evaluiert und gegebenenfalls angepasst » Verhaltenskodex ist die Basis für sämtliche Richtlinien des Compliance-Regelwerks der voestalpine » Menschenrechtscharta, UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, Grundsätze des UN Global Compact und Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) » Verfügbar in mehr als 20 Sprachen im Intranet und auf der Website https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance
	Verhaltenskodex für Geschäftspartner:innen	<p>Definiert die Compliance-Anforderungen, die die voestalpine an ihre Geschäftspartner:innen stellt</p> <p>Stellt sicher, dass die Geschäftspraktiken der Geschäftspartner:innen mit den Werten der voestalpine sowie den geltenden Gesetzen und Vorschriften im Einklang stehen</p>	Geschäftspartner:innen	<p>Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung</p> <p>Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Ergebnis zahlreicher Gespräche und Diskussionen auf Vorstands-, Geschäftsführungs- sowie Bereichsleitungsebene im voestalpine-Konzern » Verhaltenskodex sowie Menschenrechtscharta, UN-Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, Grundsätze des UN Global Compact und Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) » Verfügbar in mehreren Sprachen im Intranet und auf der Website https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance
	Richtlinie Business Conduct	Konkretisierung des Verhaltenskodex zu den Themen Korruption/Bestechung/ Geschenkannahme und Interessenkonflikte	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)	<p>Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung</p> <p>Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Ergänzt und konkretisiert den Verhaltenskodex » Verfügbar in mehreren Sprachen im Intranet

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
<p>Gelebte Werte in der voestalpine</p> <p>Gelebte Unternehmensethik</p> <p>Verstoß gegen Compliance-Richtlinien und Wirtschaftskriminalität</p>	Richtlinie Umgang mit Geschäftsvermittler:innen und Berater:innen	Enthält Vorgaben im Umgang mit vertriebsbezogenen Geschäftspartner:innen, insbesondere Handelsvertreter:innen, und dem in diesem Zusammenhang vor Eingehen einer Geschäftsbeziehung durchzuführenden Business Partner Check	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)	Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation	<p>» Ergänzt und konkretisiert den Verhaltenskodex</p> <p>» Verfügbar in mehreren Sprachen im Intranet</p>
	Verhaltenskodex für die Interessenvertretung der voestalpine (Lobbying-Verhaltenskodex)	Anhand von klaren und transparenten Regelungen für interessenspolitische Aktivitäten wird der Umgang mit Stakeholder:innen in Österreich sowie auf europäischer und internationaler Ebene im Einklang mit dem österreichischen Lobbying- und Interessenvertretungs-Transparenz-Gesetz (LobbyG) festgelegt.	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt) Externe Lobbyist:innen	Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation	<p>» Ergebnis zahlreicher Gespräche und Diskussionen auf Vorstands-, Geschäftsführungs- sowie Bereichsleitungsebene im voestalpine-Konzern</p> <p>» Wird laufend evaluiert und gegebenenfalls angepasst</p> <p>» Verfügbar in deutscher und englischer Sprache im Intranet und auf der Website https://www.voestalpine.com/group/de/konzern/compliance</p>
	Richtlinie Kartellrecht	Verhaltensregeln für Mitarbeiter:innen im Zusammenhang mit dem Verbot wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und wettbewerbsbeschränkenden Verhaltens u. a. im Umgang mit Verbänden, Standesvertretungen oder sonstigen Branchenorganisationen Einhaltung nationaler und internationaler kartellrechtlicher Vorschriften	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)	Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation	<p>» Ergänzt und konkretisiert den Verhaltenskodex</p> <p>» Verfügbar in mehreren Sprachen im Intranet</p>
	Richtlinie Compliance-Präventionsprogramm	Festlegung präventiver Aktivitäten zur Einhaltung der Compliance-Regelwerke, die sich aus dem Verhaltenskodex und den Compliance-Richtlinien der voestalpine AG ableiten	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)	Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation	<p>» Ergänzt und konkretisiert den Verhaltenskodex</p> <p>» Verfügbar in mehreren Sprachen im Intranet</p>
<p>Gelebte Werte in der voestalpine</p> <p>Gelebte Unternehmensethik</p>	Richtlinie Compliance-Handbuch	Informationen über Compliance-Zielsetzung, Strategie und Aufbau der Compliance-Organisation der voestalpine	Eigener Betrieb (alle Gesellschaften, an denen die voestalpine AG direkt oder indirekt mit zumindest 50 % beteiligt ist oder bei denen sie auf andere Art eine Kontrolle ausübt)	Verantwortlichkeit: Vorstand/ Geschäftsführung Monitoring Compliance-Regelwerk: Compliance Organisation	<p>» Ergänzt und konkretisiert den Verhaltenskodex</p> <p>» Verfügbar in mehreren Sprachen im Intranet</p>
	Corporate Governance Kodex	<p>Stellt österreichischen Aktiengesellschaften einen Ordnungsrahmen für die Führung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung</p> <p>Verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen</p> <p>Basiert auf Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zu der Vergütung von Direktor:innen sowie in ihren Grundsätzen den OECD-Richtlinien für Corporate Governance</p>	voestalpine AG durch freiwillige Selbstverpflichtung	Vorstand und Aufsichtsrat der voestalpine AG	<p>» Externes Regelwerk, dem sich die voestalpine freiwillig unterworfen hat</p> <p>» Verfügbar im Internet https://www.corporate-governance.at/kodex/</p>

Für dieses Kapitel wurden im Berichtszeitraum keine messbaren Ziele gemäß ESRS 2 Abs. 81b definiert, dennoch verfolgt das Unternehmen die Wirksamkeit der bestehenden Maßnahmen und Konzepte kontinuierlich. Das Compliance-Regelwerk wird laufend evaluiert und gegebenenfalls angepasst, um sicherzustellen, dass es den aktuellen Anforderungen entspricht und effektiv zur Minimierung von Risiken beiträgt. Zur Nachverfolgung der Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems werden verschiedene Verfahren angewendet, wie insbesondere Audits sowie die Auswertung der Akzeptanz des Hinweisgeber:innen-Systems.

G1-2 – Management der Beziehungen zu Lieferant:innen

Die voestalpine gestaltet ihre Beschaffung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte. Im Zentrum stehen faire, langfristige Beziehungen zu Lieferant:innen, einschließlich kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU). Umwelt- und Sozialkriterien sind Teil der Auswahlprozesse für Lieferant:innen.

Zur Weiterentwicklung des Lieferkettenmanagements schafft die voestalpine derzeit die organisatorischen und prozessualen Voraussetzungen, um den bestehenden Due-Diligence-Prozess – der bislang auf Gesellschaften mit Verpflichtung nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) beschränkt ist – schrittweise auf den gesamten Konzern und alle Lieferant:innen auszudehnen. Dabei stehen insbesondere die Einhaltung der Menschenrechte sowie Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Fokus. Weiterführende Informationen hinsichtlich Einhaltung der Menschenrechte und die damit verbundenen Maßnahmen befinden sich im Kapitel S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Zur Sicherstellung finanzieller Stabilität in der Lieferkette – insbesondere gegenüber KMU – setzt die voestalpine auf klare Zahlungsbedingungen, digitale Systeme zur Zahlungsüberwachung sowie automatisierte Zahlungserinnerungen. Regelmäßige Schulungen für beteiligte Mitarbeiter:innen unterstützen die fristgerechte Abwicklung von Zahlungen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Transparenz in der Beschaffung zu stärken, Lieferant:innen wirtschaftlich abzusichern sowie ökologische und soziale Verantwortung entlang der Lieferkette zu fördern.

G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Das Compliance-Management-System der voestalpine, das unter anderem Korruption und Bestechung verhindern soll, basiert auf folgenden Säulen:

- » **Risikoanalyse:** Identifikation der im Konzern vorhandenen Compliance-Risiken durch kontinuierliche Analyse möglicher Compliance-Risikofelder
- » **Prävention:** Zur Prävention werden einerseits Aktivitäten des Wertemanagements und der Bewusstseinsbildung, andererseits Aktivitäten zur Kontrolle der Einhaltung der Compliance-Vorschriften umgesetzt. Dazu gehören insbesondere Kommunikationsaktivitäten, Trainingsprogramme, Schulungen sowie Elemente des internen Kontrollsystems.
- » **Aufdeckung:** Zur Aufdeckung von Compliance-Verstößen werden neben der Zurverfügungstellung der verschiedenen Meldekanäle – insbesondere des Hinweisgeber:innen-Systems – anlassbezogene Untersuchungen und Revisionsprüfungen durchgeführt.
- » **Reaktion:** Nach der Aufdeckung von Compliance-Verstößen werden Vorkehrungsaktivitäten gesetzt, um weitere Compliance-Verstöße hintanzuhalten (z. B. zusätzliche Kontroll-, Schulungs- und Trainingsmaßnahmen).
- » **Sanktion:** Bei Compliance-Verstößen werden angemessene Sanktionen gesetzt. Dazu gehören arbeitsrechtliche Konsequenzen, Anzeigen bei zuständigen Behörden, Kündigung von Verträgen mit Dritten etc.

Für die Untersuchung von Korruptionsverdachtsfällen ist die Compliance-Organisation der voestalpine zuständig (nähere Informationen zur Compliance-Organisation finden sich im Kapitel G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung unter dem Punkt „Verantwortung und Compliance-Organisation“). Der Group Compliance Officer als oberste Instanz der Compliance-Organisation ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Dies gewährleistet eine objektive und unverzügliche Aufarbeitung von Meldungen. Die Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane beschäftigen sich anlassbezogen im Rahmen von Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen sowie in Ausschüssen des Aufsichtsrates mit dem Thema Korruption und Bestechung. Einmal jährlich erfolgt zudem ein zusammenfassender Compliance-Bericht durch den Group Compliance Officer an den Vorstand der voestalpine AG. Dieser Bericht enthält zumindest folgende Punkte:

- » Art und Umfang von gemeldeten und weiterverfolgten Compliance-Fällen;
- » Status allfälliger anhängiger Behörden- oder Gerichtsverfahren von Compliance-Fällen;
- » Durchgeführte Schulungs-, Trainings- und Kommunikationsmaßnahmen;
- » Verhängte Sanktionen.

Der jährliche Compliance-Bericht wird auch dem Aufsichtsrat vorgelegt. Darüber hinaus erfolgt eine anlassbezogene Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat.

PRÄVENTIVE AKTIVITÄTEN

Die voestalpine legt im Rahmen ihres Compliance-Managements besonderes Gewicht auf präventive Aktivitäten. Dazu zählen vor allem Schulungen, Trainings, Managementgespräche und fortlaufende Informationsinitiativen. Compliance wird daher insbesondere auf den großen Veranstaltungen für Mitarbeiter:innen auf Konzern- und Divisionsebene, aber auch vom Top-Management, immer wieder thematisiert. Dadurch wird sichergestellt, dass die Konzepte zugänglich sind und die Auswirkungen von den Mitarbeiter:innen verstanden werden.

In regelmäßigen Schulungen, Trainings und Managementgesprächen zum Thema Geschäftsethik (Compliance-Schulungen) lernen die Mitarbeiter:innen unter anderem, wie man mit Einladungen, Geschenken oder möglichen Interessenkonflikten umgeht. Zudem werden sie auch im Umgang mit Geschäftsvermittler:innen geschult.

Seit 2009 bietet der voestalpine-Konzern E-Learning-Kurse rund um das Thema Compliance an. Dieses in 15 Sprachen verfügbare Angebot wurde im Laufe der Zeit mehrmals überarbeitet und erweitert. Die Kurse beinhalten neben den Lernlektionen auch Praxisfälle und einen Abschlusstest.

THEMENSCHWERPUNKTE E-LEARNING „COMPLIANCE-GRUNDLAGEN“

Teilnehmer:innen: alle Angestellten

Was ist Compliance?	Compliance bei der voestalpine inkl. Hinweisgeber:innen-System	Compliance im Alltag	Folgen von Verstößen	Praxisfälle und Abschlussprüfung
---------------------	--	----------------------	----------------------	----------------------------------

THEMENSCHWERPUNKTE E-LEARNING „KARTELLRECHT“

Teilnehmer:innen: Führungskräfte sowie Mitarbeiter:innen in risikobehafteten Funktionen

Kartellrecht im Überblick	Rechtliche Grundlagen und Folgen	Absprachen zwischen Wettbewerber:innen	Absprachen zwischen Lieferant:innen und Abnehmer:innen	Praxisfall: Austausch von Marktinformationen	Abschlussprüfung
---------------------------	----------------------------------	--	--	--	------------------

THEMENSCHWERPUNKTE E-LEARNING „AUFRISCHUNG KARTELLRECHT“

Teilnehmer:innen: Führungskräfte sowie Mitarbeiter:innen in risikobehafteten Funktionen

Absprachen zwischen Wettbewerber:innen	Missbrauch der Marktstellung	Praxisfall: Preispolitik	Praxisfall: Preise im Verkauf
--	------------------------------	--------------------------	-------------------------------

THEMENSCHWERPUNKTE E-LEARNING „SCHUTZ VOR KORRUPTION“

Teilnehmer:innen: alle Angestellten

Verhaltenskodex, Ansprechpartner:innen und Whistleblowing	Was ist Korruption?	Rechtliche Grundlagen und Folgen	Vorteile und Zuwendungen	Abschlusstest
---	---------------------	----------------------------------	--------------------------	---------------

Bestimmte Gruppen, wie beispielsweise Mitarbeiter:innen im Einkauf oder Vertrieb sowie Führungskräfte, sind einem höheren Risiko von Korruption und Bestechung ausgesetzt. Zudem ist die voestalpine in Ländern tätig, in denen generell ein höheres Korruptionsrisiko besteht. Ergänzend zu den E-Learning-Schulungen werden daher konzernweit laufend zielgruppenorientierte Präsenz- und Online-Schulungen durchgeführt, insbesondere für Mitarbeiter:innen in risikobehafteten Funktionen wie Vertrieb oder Einkauf. Schwerpunkte dieser Schulungen sind allgemein die Einhaltung der Gesetze und internen Richtlinien sowie die Themen Korruption und Kartellrecht – jeweils bezogen auf das spezifische Tätigkeitsumfeld der Teilnehmer:innen. Zusätzlich werden für Mitarbeiter:innen der voestalpine AG Präsenzschulungen zum Thema Kapitalmarkt-Compliance angeboten.

Unabhängig von ihrer Funktion müssen alle neu eingetretenen Angestellten einer Konzerngesellschaft die E-Learning-Schulung „Compliance Grundlagen“ absolvieren. Für den Führungskräftenachwuchs sind zudem Compliance-Schulungen verpflichtend. So fanden im Führungskräfteentwicklungsprogramm value:program im Geschäftsjahr 2024/25 fünf Präsenzschulungen statt, an denen jeweils bis zu 40 Personen teilnahmen.

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick über das Ausmaß der Schulungen im Bereich Compliance, die 2024/25 von Mitarbeiter:innen, Führungskräften und Geschäftsführer:innen der voestalpine absolviert wurden.

ANZAHL SCHULUNGSTEILNEHMER:INNEN E-LEARNINGS

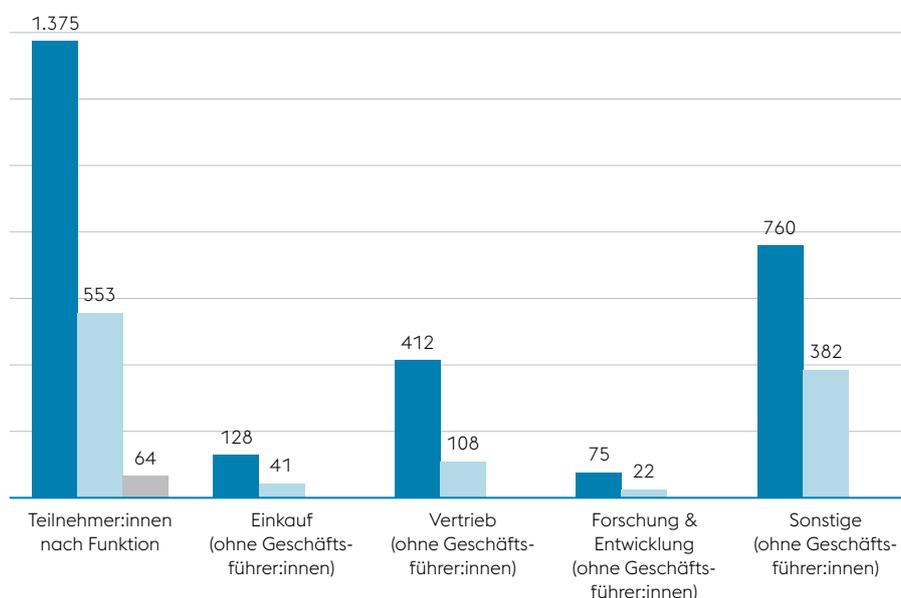
	Teilnehmer:innen gesamt	Mitar- beiter:innen	Führungs- kräfte	Geschäfts- führer:innen
Compliance Grundlagen	2.074	1.862	197	15
Kartellrecht	695	575	100	20
Auffrischung Kartellrecht	1.204	892	239	73
Schutz vor Korruption	2.774	2.331	359	84

ANZAHL SCHULUNGSTEILNEHMER:INNEN PRÄSENZSCHULUNGEN

	Anzahl der Schulungen	Teilnehmer:innenzahl
value:program	5	170
purchasing power academy	3	33
Compliance Allgemein	64	1.789
Gesamt	72	1.992

PRÄSENZSCHULUNGEN: 1.992 TEILNEHMER:INNEN IM GESCHÄFTSJAHR 2024/25

Teilnehmer:innen nach (risikobehafteten) Funktionen und Bereichen ■ Mitarbeiter:innen ■ Führungskräfte ■ Geschäftsführer:innen



Das hier dargestellte Schulungsprogramm erstreckt sich konzernweit auf alle Funktionen, die im Rahmen einer Risikoanalyse als risikobehaftet identifiziert wurden.

KENNZAHLEN UND ZIELE

G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle

Im Berichtszeitraum gab es keine Verurteilungen oder Geldstrafen aufgrund von Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften. Daher mussten auch keine anlassbezogenen Maßnahmen ergriffen werden, um gegen derartige Verstöße vorzugehen. Informationen zu den präventiven Aktivitäten finden sich im Kapitel G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung.

Folgende Causa führte bis dato zu keinen Verurteilungen oder Geldstrafen, wird aber angesichts der medialen Aufmerksamkeit im Geschäftsjahr 2024/25 an dieser Stelle angeführt: Anfang Februar 2024 wurden bei einer deutschen Konzerngesellschaft der Metal Forming Division bewusst durchgeführte, ergebnisverbessernde Fehlbuchungen festgestellt. Im Rahmen der weiteren Aufarbeitung ergab sich, dass die Fehlbuchungen bis ins Geschäftsjahr 2012/13 zurückreichten. Vermögensgegenstände wie insbesondere geleistete Anzahlungen, Forderungen und Contract Assets (Vertragsvermögenswerte) wurden zu hoch ausgewiesen. Dabei wurden Bestandskonten durch Fehlbuchungen erhöht oder auch notwendige Buchungen unterlassen, wie z. B. Ausbuchungen von Herstellkosten im Zuge von Werkzeugabrechnungen oder geleisteten Anzahlungen. Die Fehlbuchungen wurden im Abschluss 2023/24 vollständig korrigiert und führten letztlich zu Anpassungen im Ausmaß von insgesamt 100 Mio. EUR. Es kam zu keinen Geldabflüssen. Spezifische Überprüfungen vergleichbarer Konzerngesellschaften haben keine ergebnisverbessernden Fehlbuchungen ergeben.

Parallel zu der bilanziellen Aufarbeitung des Vorfalles für den Abschluss 2023/24 wurden im Februar 2024 Untersuchungen eingeleitet, um die Ursachen und Verantwortlichkeiten sowie daraus abgeleitete „Lessons Learned“ – also Verbesserungsmaßnahmen – zu identifizieren. Mit dieser umfassenden Untersuchung des sehr komplexen Sachverhalts wurden ein spezialisiertes Wirtschaftsprüfungsunternehmen und eine deutsche Rechtsanwaltskanzlei beauftragt. Im Verlauf der Untersuchung wurden Interviews geführt, Dokumente und elektronische Korrespondenzen gesichtet und es wurde eine Vielzahl an Buchungen analysiert. Das Ergebnis der Untersuchung war, dass bezüglich zweier ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung der betroffenen deutschen Konzerngesellschaft ein Anfangsverdacht betreffend die Veranlassung, Mitwirkung bzw. Duldung der Fehlbuchungen besteht. Die voestalpine hat daher im September 2024 Strafanzeige gegen diese zwei ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung eingereicht. Zum Zeitpunkt der Feststellung der Fehlbuchungen war keines der beiden Mitglieder der Geschäftsführung mehr im voestalpine-Konzern tätig. In Deutschland wurde der Strafanzeige aus Verjährungsgründen keine Folge gegeben. In Österreich wurde von der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft Wien ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Der Schaden aus dieser Causa besteht aus heutiger Sicht aus den Beraterkosten und liegt im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Die voestalpine geht davon aus, dass die aufgrund der Fehlbuchungen zu hoch entrichteten Steuern nahezu vollständig korrigiert werden können. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden Steuerrückerstattungsansprüche in Höhe von 19,2 Mio. EUR (exkl. Zinsen) ergebniswirksam erfasst. Gegen die zwei ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung wurden – bis dato außergerichtlich – Schadenersatzforderungen geltend gemacht. Auf Basis der Untersuchungsergebnisse wurden Verbesserungsmaßnahmen im internen Kontrollsystem sowohl für die Konzerngesellschaft und die betroffene Business Unit der Metal Forming Division als auch den Konzern festgelegt, deren Umsetzung größtenteils abgeschlossen ist.

KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS-Offenlegung-anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
G1-3 – Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	21b	Prozentualer Anteil der von Schulungsprogrammen abgedeckten risikobehafteten Funktionen	Risikobehaftete Funktionen: insbesondere Mitarbeiter:innen im Einkauf oder Vertrieb sowie Führungskräfte
G1-4 – Korruptions- oder Bestechungsfälle	24a	Anzahl der Verurteilungen und die Höhe der Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	Erfassung auf Basis der Berichtsstruktur in der Compliance-Organisation

STEUERN

Als international tätiger Konzern ist es für die voestalpine von zentraler Bedeutung, steuerliche Vorschriften in sämtlichen Ländern, in denen das Unternehmen operativ tätig ist, konsequent einzuhalten.

Detaillierte Informationen zu den ermittelten Auswirkungen, Risiken und Chancen (IRO) im Zusammenhang mit Steuern sind in der folgenden Tabelle dargestellt, welche spezifische Angaben zu SBM-3 enthält.

Thema/Unter-/ (Unter-)thema	Auswirkung, Risiko, Chance (IRO)	Beschreibung
Steuern	● Korrekte Steuerzahlungen	Die voestalpine zahlt Steuern gemäß geltenden nationalen Gesetzen

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

TAX-1 – Konzepte im Zusammenhang mit Steuern

Die Konzernsteuerstrategie, die im Rahmen der Konzernsteuerrichtlinie vom Vorstand der voestalpine beschlossen wurde, ist das Bekenntnis des voestalpine-Konzerns, bei allen geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen im Konzern die steuerlichen Vorschriften des jeweiligen Landes einzuhalten. Die zentralen Grundsätze der Konzernsteuerstrategie stellen sich wie folgt dar:

» Steuerpolitik:

Der voestalpine-Konzern verfolgt im Rahmen seiner globalen Strategie das Ziel der Gesamtkostenminimierung, weshalb im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten steuerliche Wahlrechte zur Minderung der Steuerbelastung ausgeübt werden, sofern dadurch der Geschäftsablauf nicht beeinflusst wird. Steuergesetze werden bei der Steuergestaltung jedenfalls befolgt.

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
Erfassung von Primärdaten	Hoch	Keine	–
Erfassung von Primärdaten	Hoch	Keine	–

Auswirkung auf Strategie & Geschäftsmodell	Wertschöpfungskette	Zeithorizont	Betroffene Stakeholder:innen
Förderung der wirtschaftlichen Stabilität des Unternehmens	>>> konzernweit	●●●●	» Gesetzgeber:innen » Gesellschaft
Vermeidung rechtlicher Risiken			

Legende

- tatsächlich positive Auswirkung
- tatsächlich negative Auswirkung
- potenziell positive Auswirkung
- potenziell negative Auswirkung
- + Chance
- ! Risiko
- >>> vorgelagert
- >>> eigener Betrieb
- >>> nachgelagert
- < 1 Jahr
- 1–5 Jahre
- 5–10 Jahre
- 10+ Jahre

» Corporate Responsibility:

Der voestalpine-Konzern zahlt Steuern dort, wo Wertschöpfung generiert wird. Die Verrechnungspreise im Konzern werden auf Grundlage der OECD-Verrechnungspreisgrundsätze gebildet. Verrechnungspreise werden nicht zur Steuergestaltung eingesetzt.

» Beziehungen zu Behörden:

Der voestalpine-Konzern erfüllt sämtliche steuerlichen Mitwirkungspflichten, insbesondere werden steuerliche Aufbewahrungs- und Aufzeichnungspflichten in zeitlicher und örtlicher Hinsicht beachtet. Der voestalpine-Konzern bringt sich aktiv in die Begutachtungsvorgänge neuer Gesetze im Rahmen der vorgesehenen Institutionen ein.

Die Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft ist für die Umsetzung und Einhaltung der steuerlichen Vorschriften sowie der Konzernsteuerrichtlinie verantwortlich. Die voestalpine AG und die Divisionsleitgesellschaften überprüfen und aktualisieren regelmäßig die Konzernsteuerrichtlinie und überwachen deren Umsetzung und Einhaltung in den Konzerngesellschaften. Die funktionale Zuständigkeit auf Vorstandsebene liegt hierfür beim Finanzvorstand der voestalpine AG. Um die Einhaltung der Steuerstrategie sicherzustellen, wurden Steuerungsprozesse und Überwachungsmaßnahmen der voestalpine AG und der Divisionsleitgesellschaften für die steuerlichen Kernprozesse in den Konzerngesellschaften entwickelt, die Teil der Konzernsteuerrichtlinie sind.

Des Weiteren werden geeignete Aktivitäten gesetzt, um die Einhaltung der Konzernsteuerrichtlinie nachhaltig sicherzustellen, was unter anderem die Prüfung der Qualifikation der Mitarbeiter:innen, klare Aufgabenbeschreibungen sowie regelmäßige Informationen zu aufgabenspezifischen Themen und Schulungen der Mitarbeiter:innen miteinschließt.

Um steuerliche Risiken frühzeitig zu erkennen, tauschen die Konzerngesellschaften, Divisionsleitgesellschaften und die voestalpine AG regelmäßig Informationen aus. Hierzu werden regelmäßig Controllinggespräche geführt, die auch der Überwachung der Durchführung von Aktivitäten im Zusammenhang mit wesentlichen steuerlichen Sachverhalten dienen. Steuergesetzänderungen oder Veränderungen der Geschäftsmodelle werden mit den Divisionsleitgesellschaften abgestimmt. Die Auswirkungen werden von der Konzerngesellschaft analysiert und es werden geeignete Aktivitäten abgeleitet, allenfalls unter Einbindung der Divisionsleitgesellschaft oder der voestalpine AG.

Erkennt eine Konzerngesellschaft, dass eine bereits bei den Steuerbehörden abgegebene Steuererklärung oder Steueranmeldung unrichtig oder unvollständig ist, zeigt die Konzerngesellschaft dies entsprechend den nationalen Rechtsvorschriften unverzüglich der Behörde an und nimmt die erforderliche Richtigstellung vor. Sollten finanzstrafrechtlich relevante Vorgänge entdeckt werden, werden diese der jeweiligen Divisionsleitgesellschaft oder der Konzernsteuerabteilung zur Kenntnis gebracht und Aktivitäten festgelegt, mit welchen diese Vorgänge saniert und/oder abgestellt werden. Zur steuerlichen Risikominimierung sind die Konzerngesellschaften verpflichtet, für die steuerliche Würdigung von wesentlichen Sachverhalten eine:n externe:n Steuerberater:in einzubinden. Die Jahressteuererklärungen werden vor Übermittlung an die Steuerbehörden von einer:einem externen Steuerberater:in zumindest kritisch durchgesehen. Generell führt jede Konzerngesellschaft mit einer:einem externen Steuerberater:in zumindest einmal jährlich ein Beratungsgespräch zu wesentlichen Sachverhalten. Seit 1. Oktober 2017 nimmt KPMG als Global Tax Partner die Rolle der externen Steuerberaterin ein.

Bedenken hinsichtlich unethischer oder gesetzeswidriger Verhaltensweisen können über das webbasierte Hinweisgeber:innen-System gemeldet werden. Dieses System steht auch für Bedenken von Stakeholder:innen zur Verfügung.

KONZEPTÜBERSICHT

Adressierte IRO	Konzept	Kerninhalte	Umfang des Konzepts	Verantwortlichkeit & Monitoring	Sonstige Anmerkungen
Korrekte Steuerzahlungen	Konzernsteuer-richtlinie inkl. Konzernsteuer-strategie	<p>Bekanntnis der voestalpine, bei allen geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen im Konzern die steuerlichen Vorschriften des jeweiligen Landes unter Beachtung von drei Grundsätzen einzuhalten</p> <p>Steuerpolitik: Minimierung der Gesamtkosten durch Nutzung steuerlicher Wahlrechte bei vollständiger Beachtung der Steuergesetze</p> <p>Corporate Responsibility: Steuerzahlung am Standort der Wertschöpfung</p> <p>Beziehungen zu Behörden: Erfüllung aller steuerlichen Mitwirkungspflichten und aktive Teilnahme an der Begutachtung neuer Gesetze</p>	Eigener Betrieb	Finanzvorstand der voestalpine AG	-

Über die konzernweiten strategischen Zielsetzungen hinaus bestehen derzeit keine gesonderten, zeitlich terminierten und ergebnisorientierten Ziele und Maßnahmen in Bezug auf Steuern gemäß ESRS 2 Abs. 62 und gemäß ESRS 2 MDR-T Abs. 81bi-ii. Als zentrale Prämissen gelten die Förderung der wirtschaftlichen Stabilität des Unternehmens, die Vermeidung rechtlicher Risiken und die Korrektheit der Steuerzahlungen gemäß geltenden nationalen Gesetzen.

KENNZAHLEN UND ZIELE

TAX-2 – Kennzahlen im Zusammenhang mit Steuern

Länderbezogene Berichterstattung:

Als multinationale Unternehmensgruppe mit einem Konzernumsatz von mehr als 750 Mio. EUR reicht die voestalpine AG als oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe jährlich einen länderbezogenen Bericht beim zuständigen österreichischen Finanzamt ein, das sogenannte Country-by-Country-Reporting.

Für Informationen zu Namen und Ansässigkeit der Konzernunternehmen siehe Kapitel Beteiligungen im vorliegenden voestalpine Geschäftsbericht 2024/25. Die landesspezifischen Angaben des Country-by-Country-Reporting (siehe nachfolgende Tabelle) beziehen sich auf Gesellschaften, die in den Konzernabschluss im Sinne einer Vollkonsolidierung (KV – vgl. voestalpine Geschäftsbericht 2024/25, Kapitel Beteiligungen) einbezogen sind. Informationen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften (KEA, KEG) sowie zu Gesellschaften, die nicht konsolidiert werden (K0), sind dementsprechend nicht enthalten. Die Daten beziehen sich auf den Zeitraum 1. April 2024 bis 31. März 2025.

STEUERN: LÄNDERBEZOGENE BERICHTERSTATTUNG

Steuerhoheitsgebiet	Haupttätigkeit	Anzahl der Beschäftigten ¹	Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit fremden Unternehmen ²	Umsatzerlöse aus konzerninternen Transaktionen mit anderen Steuerhoheitsgebieten ³	Ergebnis vor Ertragsteuern ^{4,9}
ARE	Vertrieb	23	53.827	3	1.682
ARG	Vertrieb	68	20.889	0	1.281
AUS	Produktion, Vertrieb	318	135.324	65	8.999
AUT	Produktion, Vertrieb, Dienstleistungen	23.280	8.272.485	1.638.299	1.162.772
BEL	Produktion	639	236.159	40.973	22.378
BGR	Produktion	110	11.139	3.996	1.442
BRA	Produktion	2.535	451.483	59.302	9.892
CAN	Produktion, Vertrieb	246	98.069	3.926	-8.914
CHE	Vertrieb	122	79.909	2.280	-2.425
CHN	Produktion, Vertrieb	2.229	640.541	10.972	63.635
COL	Vertrieb	69	6.872	52	-369
CZE	Produktion, Vertrieb	371	58.760	56.734	6.280
DEU	Produktion, Vertrieb	6.237	1.698.330	439.715	-478.776
DNK	Vertrieb	12	8.281	191	718
ECU	Vertrieb	35	3.460	0	62
EGY	Produktion	53	9.950	0	867
ESP	Produktion, Vertrieb	295	108.399	16.502	4.976
FIN	Vertrieb	8	8.488	5	283
FRA	Produktion, Vertrieb	857	254.379	19.760	6.158
GBR	Produktion, Vertrieb	699	289.307	4.368	50.714
GRC	Vertrieb	6	3.981	0	-54
HKG	Vertrieb	4	1.323	31	-727
HUN	Produktion, Vertrieb	281	49.378	5.813	3.730
IDN	Produktion, Vertrieb	177	9.509	14.283	245
IND	Produktion, Vertrieb	923	117.625	7.382	6.700
ITA	Produktion, Vertrieb	699	256.028	44.939	8.812
JPN	Vertrieb	84	26.427	148	211
KOR	Vertrieb	49	10.243	199	45
LTU	Produktion	79	10.498	8.782	1.518
LVA	Produktion	6	7.794	60	132
MEX	Produktion	633	72.640	15.661	3.094
MYS	Vertrieb	61	5.233	25	-508
NLD	Produktion, Vertrieb	1.181	532.649	14.529	57.796
NOR	Vertrieb	2	2.281	3	268
PER	Vertrieb	88	10.246	0	949
POL	Produktion, Vertrieb	914	306.389	6.143	8.018
PRT	Produktion	40	1.546	318	-302
ROU	Produktion, Vertrieb	903	225.389	19.156	29.015
RUS	Vertrieb	3	40	0	-616
SAU	Produktion	64	9.920	0	1.788
SGP	Vertrieb	148	73.898	188.756	-1.793
SVK	Vertrieb	25	5.954	1	829
SWE	Produktion, Vertrieb	1.167	82.079	279.138	20.083
THA	Produktion, Vertrieb	123	21.758	56	71
TUR	Produktion, Vertrieb	283	39.142	8.258	-4.755
TWN	Vertrieb	106	8.999	797	1.063
USA	Produktion, Vertrieb	2.864	1.291.495	32.102	43.754
VNM	Vertrieb	66	3.678	0	-110
ZAF	Produktion	474	111.495	0	11.579

Sachanlagen ⁵	gezahlte Ertragsteuer ⁶	entstandene Ertragsteuer ⁷	Gründe für die Differenz zwischen dem entstandenen und dem durch Anwendung des Regelsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ermittelten Ertragsteuerbetrag ⁸
279	1	146	
841	1.935	0	f)
17.204	2.451	2.469	
4.463.441	139.956	-8.652	a), b), f)
63.188	4.891	5.115	
3.866	172	172	
113.181	5.923	4.904	a), c), f)
20.529	70	82	
16.499	262	-46	
161.827	13.896	13.942	a), b), d)
1.945	177	0	
33.766	825	1.251	
468.779	12.200	1.045	c), f)
554	119	152	
713	57	43	
2.391	14	379	
19.035	676	622	
1.174	1	30	
68.169	-227	1.291	
42.035	6.304	4.071	a), c), f)
105	0	0	
46	0	0	
11.403	1.352	863	
3.224	430	274	
28.965	1.962	1.928	
99.395	1.519	1.699	
5.975	402	33	
3.740	14	14	
3.543	257	220	
186	0	0	
25.079	2.304	2.585	a), b), c), f)
4.307	-7	0	
123.688	6.568	6.679	a)
19	151	52	
1.826	230	288	
54.963	1.647	1.663	
1.321	10	10	
43.387	5.110	3.799	a), b)
349	-222	-106	
2.916	80	257	
9.519	1.082	869	a), b), e)
878	270	172	
145.102	4.348	3.860	
4.072	-1	0	
4.776	341	420	
3.390	188	149	
262.172	-399	1.627	a), b), e), f)
1.615	0	0	
20.900	1.322	1.515	a), e)

¹ Die Angabe der Beschäftigten bezieht sich auf die Summe der Beschäftigten aller Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet. Die Angabe der Beschäftigten basiert auf Vollzeit-Äquivalenten (FTE). Die Zahl der Beschäftigten bezieht sich auf den Stand am Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

² Die Angabe Umsatzerlöse bezieht sich auf die Summe der Umsatzerlöse aller Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet. Es ergeben sich keine Abweichungen zu den im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlösen.

³ Die Angabe enthält Umsatzerlöse aus konzerninternen Transaktionen aller Geschäftseinheiten eines Steuerhoheitsgebietes mit anderen Steuerhoheitsgebieten.

⁴ Die Angabe Ergebnis vor Steuern bezieht sich auf die Summe der Ergebnisse vor Steuern aller Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet. Abweichungen zum Konzernabschluss ergeben sich insbesondere aus dem Umstand, dass die Angabe länderweise addierte Werte enthält, während der Konzernabschluss konsolidierte Werte enthält.

⁵ Die Angabe der Sachanlagen entspricht den Nettobuchwerten aller Sachanlagen der Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres. Es ergeben sich keine Abweichungen zu den im Konzernabschluss ausgewiesenen Sachanlagen.

⁶ Die Angabe der gezahlten Ertragsteuern bezieht sich auf die Summe der gezahlten Ertragsteuern aller Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet.

⁷ Die Angabe der entstandenen Ertragsteuern bezieht sich auf die Summe der Ertragsteuern aller Geschäftseinheiten in einem Steuerhoheitsgebiet ohne latente Steuern und ohne Rückstellungen für ungewisse Steuerpositionen.

⁸ Ein erwarteter Steueraufwand kann durch Anwendung des regulären Steuersatzes auf die Angabe Ergebnis vor Steuern ermittelt werden. Temporäre Differenzen und Vorperiodeneffekte können zu Abweichungen zwischen entstandenen Ertragsteuern und erwarteten Ertragsteuern führen. Wesentliche Abweichungen zwischen entstandenen Ertragsteuern und erwarteten Ertragsteuern in einzelnen Ländern resultieren aus:

- a) Steuerfreie Erträge (z. B. Beteiligungserträge)
- b) Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen
- c) Das Ergebnis vor Steuern enthält die Summe der Ergebnisse aller Geschäftseinheiten; die Besteuerung erfolgt jedoch je Geschäftseinheit (ohne Verrechnung von Gewinnen und Verlusten aller Landesgesellschaften, ausgenommen Österreich und USA).
- d) Besonderes Besteuerungsregime/Steuervergünstigungen
- e) Verwertung steuerlicher Verlustvorträge bzw. -rückträge
- f) Temporäre Differenzen und Vorperiodeneffekte

⁹ Die Angabe enthält insbesondere in Österreich einen hohen Anteil an teilweise auch mehrstufigen steuerfreien Beteiligungserträgen.

KENNZAHLENÜBERSICHT

ESRS- Offenlegungs- anforderung	Paragraf	Datenpunkt/Metrik	Grundlage für die Erstellung und Beschreibung der verwendeten Parameter, Beschreibung der Annahmen und Methodik
TAX (unternehmens- spezifisches Thema)	-	Country-by-Country-Reporting (länderbezogene Bericht- erstattung über Steuern)	Die landesspezifischen Angaben des Country-by-Country-Reporting beziehen sich auf Gesellschaften, die in den Konzernabschluss im Sinne einer Vollkonsolidierung einbezogen sind. Informationen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften (KEA, KEG) sowie zu Gesellschaften, die nicht konsolidiert werden (K0), sind dementsprechend nicht enthalten. Die Daten beziehen sich auf den Zeitraum 1. April 2024 bis 31. März 2025.

Ggf. Beschreibung der Quellen für Messunsicherheit	Resultierender Genauigkeitsgrad	Externe Validierung	Ggf. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Genauigkeit
-	Hoch	Keine	-

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Gerald Mayer e. h.

Reinhard Nöbauer e. h.

Carola Richter e. h.

Hubert Zajicek e. h.

KONZERNABSCHLUSS

Inhaltsverzeichnis

352	Konzernbilanz
354	Konzern-Kapitalflussrechnung
355	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
356	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
358	Anhang zum Konzernabschluss
358	A. Allgemeines und Unternehmenszweck
359	B. Bilanzierungsgrundlagen
384	C. Konsolidierung
396	D. Erläuterungen und sonstige Angaben
479	Bestätigungsvermerk
486	Bericht über die unabhängige Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2024/25
493	Erklärung des Vorstandes gem. § 124 (1) BörseG 2018
494	Beteiligungen

KONZERNBILANZ ZUM 31.03.2025

AKTIVA

	Anhang	31.03.2024	31.03.2025
A. Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	D.9.	5.965,3	6.366,4
Firmenwerte	D.10.	1.107,8	999,4
Andere immaterielle Vermögenswerte	D.10.	312,8	310,2
Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen	D.12.	268,5	254,7
Andere Finanzanlagen und sonstige Unternehmensanteile	D.12.	77,3	80,5
Aktive latente Steuern	D.13.	145,5	101,6
		7.877,2	8.112,8
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	D.14.	5.056,9	4.697,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	D.15.	2.035,7	1.838,0
Andere Finanzanlagen	D.24.	158,2	304,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	D.16.	1.322,1	781,8
Kurzfristige Vermögenswerte excl. IFRS 5 Vermögenswerte		8.572,9	7.621,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	C.2.	107,3	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte inkl. IFRS 5 Vermögenswerte		8.680,2	7.621,5
Summe Aktiva		16.557,4	15.734,3

Mio. EUR

PASSIVA

	Anhang	31.03.2024	31.03.2025
A. Eigenkapital			
Grundkapital		324,3	324,3
Kapitalrücklagen		677,8	655,0
Eigene Aktien		-214,6	-214,6
Andere Rücklagen		-185,4	-199,5
Gewinnrücklagen		6.586,3	6.659,6
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens		7.188,4	7.224,8
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		311,2	239,9
	D.17.	7.499,6	7.464,7
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	D.18.	949,9	894,7
Rückstellungen	D.19.	62,2	62,8
Passive latente Steuern	D.13.	84,6	98,3
Finanzverbindlichkeiten	D.20.	1.459,7	1.911,5
		2.556,4	2.967,3
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	D.19.	922,5	967,5
Steuerschulden		224,0	89,2
Finanzverbindlichkeiten	D.20.	1.688,0	843,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	D.21.	2.654,7	2.672,4
Verbindlichkeiten aus Lieferanten-finanzierungsvereinbarungen	D.22.	868,3	729,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		6.357,5	5.302,3
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	C.2.	143,9	0,0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten inkl. Verbindlichkeiten aus nicht fortgeführten Aktivitäten		6.501,4	5.302,3
Summe Passiva		16.557,4	15.734,3

Mio. EUR

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

2024/25

	Anhang	2023/24	2024/25
Betriebstätigkeit			
Ergebnis nach Steuern		207,1	178,6
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie nicht aufwands- oder ertragswirksame Ein- und Auszahlungen	D.25.	1.061,7	919,6
Veränderung Vorräte		586,2	413,8
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten		-269,6	-19,6
Veränderung Rückstellungen		-137,5	-71,9
Veränderung Working Capital		179,1	322,3
Cashflow aus der Betriebstätigkeit¹		1.447,9	1.420,5
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,0	0,0
Investitionstätigkeit			
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-1.081,9	-1.108,6
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen		29,0	63,1
Cashflow aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen	D.25.	-19,9	-19,0
Cashflow aus dem Verlust der Beherrschung von Anteilen und dem Verkauf der Veräußerungsgruppe	C.2., D.25.	18,5	-47,0
Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen		201,3	-143,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-853,0	-1.254,6
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-2,9	0,0
Finanzierungstätigkeit			
Dividenden		-257,2	-120,0
Dividenden nicht beherrschende Gesellschafter		-32,9	-94,6
Kapitalzuführung nicht beherrschende Gesellschafter		0,6	0,4
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern		-1,0	-0,2
Rückkauf von eigenen Aktien		-37,3	0,0
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	D.25.	251,7	651,2
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	D.25.	-233,8	-974,9
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	D.25.	-63,8	-126,6
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und übrige Finanzierungstätigkeiten	D.25.	48,4	-34,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-325,3	-699,5
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,0	0,0
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		269,6	-533,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresanfang		1.055,8	1.322,1
Veränderungen aus Währungsumrechnungen		-3,3	-6,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	D.16.	1.322,1	781,8

¹ Im Cashflow aus der Betriebstätigkeit sind in den fortgeführten Aktivitäten folgende Positionen enthalten:

erhaltene Zinsen in Höhe von	36,2	33,0
gezahlte Zinsen in Höhe von	204,5	175,7
gezahlte Steuern in Höhe von	164,2	218,7
und Dividendeneinnahmen in Höhe von	17,1	13,9

Mio. EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2024/25

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2023/24	2024/25
Umsatzerlöse	D.1., D.2.	16.684,3	15.743,7
Umsatzkosten		-13.889,4	-12.905,5
Bruttoergebnis		2.794,9	2.838,2
Sonstige betriebliche Erträge	D.3.	698,3	451,6
Vertriebskosten		-1.344,0	-1.341,7
Verwaltungskosten		-841,0	-912,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D.4.	-751,6	-586,9
Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen	D.5.	12,7	5,9
EBIT		569,3	455,1
Finanzerträge	D.6.	95,5	55,8
Finanzaufwendungen	D.7.	-281,4	-240,4
Ergebnis vor Steuern		383,4	270,5
Ertragsteuern	D.8.	-167,8	-91,9
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		215,6	178,6
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-8,5	0,0
Ergebnis nach Steuern		207,1	178,6
Zuzurechnen den:			
Anteilseignern des Mutterunternehmens		100,8	153,5
nicht beherrschenden Gesellschaftern		106,3	25,1
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR) aus fortgeführten Aktivitäten	D.31.	0,64	0,90
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	D.31.	-0,05	0,00
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	D.31.	0,59	0,90

KONZERN – SONSTIGES ERGEBNIS

	2023/24	2024/25
Ergebnis nach Steuern	207,1	178,6
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden können		
Cashflow-Hedges	-12,9	-10,0
Währungsumrechnung	-13,9	-23,2
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-1,4	0,3
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden können	-28,2	-32,9
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-52,9	27,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste von equitykonsolidierten Unternehmen	0,2	0,1
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-52,7	27,2
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-80,9	-5,7
Gesamtergebnis in der Periode	126,2	172,9
Zuzurechnen den:		
Anteilseignern des Mutterunternehmens	23,3	149,3
nicht beherrschenden Gesellschaftern	102,9	23,6
Gesamtergebnis in der Periode	126,2	172,9

Mio. EUR

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG 2024/25

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Eigene Aktien
Stand am 01.04.2023	324,3	664,8	-177,3
Ergebnis nach Steuern	-	-	-
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden können			
Cashflow-Hedges	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-	-	-
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden können	-	-	-
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste von equitykonsolidierten Unternehmen	-	-	-
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden	-	-	-
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-	-	-
Gesamtergebnis in der Periode	-	-	-
Dividendenausschüttung	-	-	-
Wandelanleihe	-	18,8	-
Rückkauf von eigenen Aktien	-	-	-37,3
Anteilsbasierte Vergütungen	-	-2,8	-
Sonstige Veränderungen	-	-3,0	-
	-	13,0	-37,3
Stand am 31.03.2024 = Stand am 01.04.2024	324,3	677,8	-214,6
Ergebnis nach Steuern	-	-	-
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden können			
Cashflow-Hedges	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-
Ergebnisanteil von equitykonsolidierten Unternehmen	-	-	-
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden können	-	-	-
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste von equitykonsolidierten Unternehmen	-	-	-
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nicht nachträglich in das Periodenergebnis umgliedert werden	-	-	-
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-	-	-
Gesamtergebnis in der Periode	-	-	-
Umgliederung Cashflow-Hedge-Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis in nicht finanzielle Vermögenswerte (Vorräte)	-	-	-
Dividendenausschüttung	-	-	-
Anteilsbasierte Vergütungen	-	-1,7	-
Zugang aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-21,1	-
	-	-22,8	-
Stand am 31.03.2025	324,3	655,0	-214,6

Andere Rücklagen		Cashflow- Hedge-Rücklage	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	Nicht beherr- schende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Währungs- umrechnung						
-155,0	-5,6	6.794,7	7.445,9	240,5	7.686,4	
-	-	100,8	100,8	106,3	207,1	
-	-12,9	-	-12,9	-	-12,9	
-11,2	-	-	-11,2	-2,7	-13,9	
-0,9	-0,5	-	-1,4	-	-1,4	
-12,1	-13,4	-	-25,5	-2,7	-28,2	
-	-	-52,2	-52,2	-0,7	-52,9	
-	-	0,2	0,2	-	0,2	
-	-	-52,0	-52,0	-0,7	-52,7	
-12,1	-13,4	-52,0	-77,5	-3,4	-80,9	
-12,1	-13,4	48,8	23,3	102,9	126,2	
-	-	-257,2	-257,2	-33,0	-290,2	
-	-	-	18,8	-	18,8	
-	-	-	-37,3	-	-37,3	
-	-	-	-2,8	-	-2,8	
0,7	-	-	-2,3	0,7	-1,6	
0,7	-	-257,2	-280,8	-32,3	-313,1	
-166,4	-19,0	6.586,3	7.188,4	311,2	7.499,6	
-	-	153,5	153,5	25,1	178,6	
-	-10,0	-	-10,0	-	-10,0	
-21,8	-	-	-21,8	-1,4	-23,2	
-0,3	0,6	-	0,3	-	0,3	
-22,1	-9,4	-	-31,5	-1,4	-32,9	
-	-	27,2	27,2	-0,1	27,1	
-	-	0,1	0,1	-	0,1	
-	-	27,3	27,3	-0,1	27,2	
-22,1	-9,4	27,3	-4,2	-1,5	-5,7	
-22,1	-9,4	180,8	149,3	23,6	172,9	
-	17,4	-	17,4	-	17,4	
-	-	-120,0	-120,0	-100,8	-220,8	
-	-	-	-1,7	-	-1,7	
-	-	-	-	3,8	3,8	
-	-	12,5	-8,6	2,1	-6,5	
-	17,4	-107,5	-112,9	-94,9	-207,8	
-188,5	-11,0	6.659,6	7.224,8	239,9	7.464,7	

Mio. EUR

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2024/25

A. ALLGEMEINES UND UNTERNEHMENSZWECK

Die weltweit tätige voestalpine-Gruppe ist ein Stahl- und Technologiekonzern mit kombinierter Werkstoff- und Verarbeitungskompetenz. Der Konzern ist mit seinen qualitativ höchstwertigen Produkt- und Systemlösungen einer der führenden Partner der Automobil-, Energie-, Maschinenbau-, Konsumgüter- und Luftfahrtindustrie sowie globaler Marktführer bei Bahninfrastruktursystemen, bei Werkzeugstahl und Spezialprofilen.

Die voestalpine AG ist oberstes Mutterunternehmen, welches einen Konzernabschluss erstellt. Die Eintragung ins Firmenbuch sowie der Sitz der Gesellschaft sind in Linz. Die Adresse der voestalpine AG lautet voestalpine-Straße 1, 4020 Linz, Österreich. Die Aktien der voestalpine AG sind an der Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Der Konzernabschluss zum 31. März 2025 wurde gemäß § 245a (1) UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbarten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS-IC), die 2024 verpflichtend anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) dargestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Vorstand der voestalpine AG hat den Konzernabschluss am 26. Mai 2025 genehmigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. BILANZIERUNGSGRUNDLAGEN

B.1. AUSWIRKUNGEN NEUER UND GEÄNDERTER STANDARDS

Die für den Konzernabschluss geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2024/25 erstmals angewandt:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
IFRS 16, Änderungen	Leasingverbindlichkeiten in Sale-and-Leaseback-Transaktionen	1. Jänner 2024
IAS 1, Änderungen	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und langfristige Schulden mit Kreditbedingungen	1. Jänner 2024
IAS 7/IFRS 7, Änderungen	Anhangangaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	1. Jänner 2024

¹ Die Standards sind gemäß EU-Endorsement für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Aus der Anwendung der genannten Änderungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des voestalpine-Konzerns. Durch die Erstanwendung der Änderungen zu IAS 7/IFRS 7 kommt es zu einer Ausweitung der Angabeerfordernisse in Zusammenhang mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen. Siehe dazu Punkt D.22. Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen und Punkt D.24. Finanzinstrumente, wo die Auswirkungen dieser Vereinbarungen auf Verbindlichkeiten, Cashflow und Liquiditätsrisiken dargestellt werden.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards und Interpretationen sind zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, aber für das Geschäftsjahr 2024/25 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. anwendbar oder von der EU noch nicht übernommen:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten laut IASB ¹
IAS 21, Änderungen	Wechselkurs bei langfristiger mangelnder Umtauschbarkeit	1. Jänner 2025
IFRS 9/IFRS 7, Änderungen	Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1. Jänner 2026
Diverse Standards, Änderungen	Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Band 11	1. Jänner 2026
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	1. Jänner 2027
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1. Jänner 2027

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Die angeführten Standards werden – sofern von der EU übernommen – nicht vorzeitig angewandt. Für den voestalpine-Konzern wird aus der Anwendung des IFRS 18 eine wesentliche Änderung für die Darstellung der Ergebnislage des Konzerns durch eine Anpassung der Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erwartet. Zudem ergeben sich auch Änderungen für die Darstellung der Konzern-Kapitalflussrechnung und die dargestellten Angaben im Anhang.

Die Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7 betreffen unter anderem die Klassifizierung von Verträgen über naturabhängige Stromversorgung und umfassen eine Klarstellung zur Anwendung der Eigenverbrauchs Ausnahme (Own Use Exemption) auf diese Verträge. Darüber hinaus werden die Vorschriften zu Sicherungsgeschäften in Bezug auf diese Verträge angepasst, und es werden zusätzliche Angabeerfordernisse für den Anhang definiert. Der voestalpine-Konzern analysiert derzeit die potenziellen Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

Aus den übrigen Änderungen und Neufassungen der Standards und Interpretationen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des voestalpine-Konzerns erwartet.

B.2. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

GEOPOLITISCHE UND HANDELPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Seit dem Amtsantritt des neuen amerikanischen Präsidenten bestehen gestiegene Unsicherheiten in Bezug auf die weltwirtschaftliche Stabilität, insbesondere die neue Zollpolitik der USA sorgt für instabile Märkte und unsichere mittelfristige Prognosen. Die dabei gewählte Rhetorik gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 führte zunehmend zu einer Eskalation dieses Handelskonfliktes mit weltweit negativen Konsequenzen. voestalpine bezahlte schon bisher Zölle im Rahmen der Quotenregelung der Section 232 und ist damit von den US-Zöllen direkt betroffen. Indirekte Nachteile könnten sich zusätzlich aus den deutlich gestiegenen Unsicherheiten ergeben (gehemmtes Wirtschaftswachstum, Reduktion der Nachfrage, negative Auswirkungen auf Lieferketten). Gegenmaßnahmen werden derzeit evaluiert bzw. sukzessive umgesetzt und umfassen unter anderem die Weitergabe gesteigerter Preise an Kund:innen sowie die weitere Diversifikation des Kundenportfolios. Noch bestehende Ausnahmeregelungen werden bis zum Auslaufen genutzt. Trotz Gegenmaßnahmen können negative Effekte auf die Erreichung der geplanten Ergebnisse einzelner Geschäftsbereiche des Konzerns in den Folgejahren eintreten. Durch die aktuellen Entwicklungen in der US-Politik verstärkte Unsicherheiten wurden vom Konzern entsprechend der vom Management geschätzten erwarteten Auswirkungen auf die jeweiligen CGUs bestmöglich berücksichtigt. Siehe dazu auch weiterführend Schätzungen und Annahmen bei der „Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte“.

Der Ukrainekrieg sowie weitere geopolitische Entwicklungen wurden und werden weiterhin laufend beobachtet, um auch künftig etwaigen Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern bestmöglich entgegenzuwirken. So wurden, um die Versorgung der Produktionswerke (insbesondere der Stahlwerke in Österreich) mit relevanten Rohstoffen (wie z. B. Erz, Erzpellets, PCI-Kohle, Legierungen) sicherzustellen, alternative Bezugsquellen und Transportwege identifiziert und aktiviert bzw. werden bei Rohstoffen (vor allem bei Erz und Kohle) auch Lagerbestände gehalten, um kurzzeitige Versorgungsengpässe zu überbrücken.

Um die Gasversorgung (insbesondere an den österreichischen Standorten) sicherzustellen, hat sich der voestalpine-Konzern mit Mai 2022 eigene Gasspeicher vertraglich gesichert. Mit einem per März 2025 bestehenden Gasspeichervorrat von rund 1,0 TWh kann im Ernstfall bei völligem Ausfall der externen Versorgung rund zwei Monate lang der Vollbetrieb bzw. in Abhängigkeit von der jeweiligen Produktionsfahrweise ein Teilbetrieb über einen entsprechend längeren Zeitraum aufrechterhalten werden. Weiters wurde und wird mit bestehenden wie auch neuen Lieferant:innen an der Ausweitung der Gasbezugsquellen gearbeitet. Bei einem möglichen Gasengpass würden zudem vorliegende Notfallpläne in Kraft treten, bei denen die Produktion schrittweise an die verfügbaren Energiemengen angepasst werden könnte.

Durch die Anpassungsfähigkeit der Versorgungs- und Logistikprozesse an neue Herausforderungen können Engpässe vermieden werden. Die Entwicklungen zur Energie- und insbesondere zur Erdgas- bzw. zur Rohstoffversorgung werden im Hinblick auf geopolitische Entwicklungen weiterhin laufend beobachtet und im regelmäßigen Austausch zwischen Expert:innen und Vorstand bewertet.

AUSWIRKUNGEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE – DEKARBONISIERUNG UND GRÜNE TRANSFORMATION

Mit greentec steel wird im voestalpine-Konzern ein ambitionierter Stufenplan zur Dekarbonisierung schrittweise umgesetzt. Der voestalpine-Konzern verpflichtet sich im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi) die Summe der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30 % sowie die Scope-3-Emissionen um 25 % jeweils bis 2029 gegenüber dem Referenzjahr 2019 zu reduzieren. Die Zielerreichung 2029 unterliegt dabei auch externen Faktoren und Einflussgrößen wie beispielsweise der Verfügbarkeit von Rohstoffen und Energie sowie den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Das langfristige Konzept der voestalpine, um im Einklang mit dem Zielpfad des EU-Emissionshandels bis spätestens 2050 Net-Zero zu produzieren, besteht aus mehreren modularen Technologieschritten und -optionen. Diese stellen gleichermaßen auf den größtmöglichen CO₂-Minderungseffekt unter Berücksichtigung der tatsächlichen Realisierbarkeit (z. B. in Bezug auf den jeweiligen politischen und rechtlichen Rahmen, die Verfügbarkeit von Roh- und Einsatzstoffen sowie erneuerbarer Energien als auch entsprechender Infrastrukturen) bzw. der wirtschaftlichen Realisierbarkeit ab. Die wesentlichen Elemente des Klimaschutzprogramms greentec steel umfassen im Überblick:

» Bis 2029: Phase 1

greentec steel umfasst im ersten Schritt ein Investitionsvolumen von rund 1,5 Mrd. EUR, welches im März 2023 vom Aufsichtsrat genehmigt wurde. Damit werden zunächst an den Standorten Linz und Donawitz zwei grünstrombetriebene Elektrolichtbogenöfen, mit geplanter Inbetriebnahme im Jahr 2027, installiert und zwei kohlebasierte Hochofenaggregate stillgelegt. Nach geplanter Fertigstellung 2027 können nach erfolgtem Hochlauf jährlich rund 2,5 Mio. Tonnen CO₂-reduzierten Stahls erzeugt werden. Je nach Qualitätsanforderungen kommt dabei ein Mix der Einsatzstoffe aus Schrott, flüssigem Roheisen und HBI („Hot Briquetted Iron“) zum Einsatz. Das benötigte HBI bezieht die voestalpine primär über die Direktreduktionsanlage in Texas, USA, die sich seit 2022 mehrheitlich im Besitz eines globalen Stahlproduzenten befindet, 20 % gehören der voestalpine mit entsprechend langfristig gesicherten Abnahmeverträgen.

» Ab 2030 bis 2035: Phase 2

Fokus auf direkte CO₂-Vermeidung durch weiteren Ersatz fossiler Roheisenerzeugung sowie ergänzende Nutzung von CO₂-Abscheide- und -Verwertungstechnologien (CCUS, Carbon Capture Utilization bzw. Storage).

» Bis spätestens 2050: Phase 3

Fokus auf Ersatz der verbleibenden fossilen Roheisenkapazitäten unter Einsatz fossilfreier Energieträger, etwa von Wasserstoff, erneuerbarer Energien, sowie weiterführende Anwendung von CO₂-Abscheidetechnologien (CCUS) mit dem Ziel größtmöglicher Flexibilität bei gleichzeitig tatsächlich wirtschaftlicher Realisierbarkeit der Net-Zero-Strategie. Finale Entscheidungen werden in Übereinstimmung mit Investitionszyklen und nach Maßgabe der dann absehbaren Voraussetzungen erst zu einem späteren Zeitpunkt getroffen.

Aufgrund der Dekarbonisierungsaktivitäten ergeben sich auch Änderungen bei den Energiebedarfen. Hier stehen der konsequente Ausbau der eigenen Erneuerbaren-Kapazitäten, der Bezug von erneuerbarer Energie aus langfristigen PPAs (Power Purchase Agreements) und der Aufbau langfristiger Partnerschaften mit Energieversorgungsunternehmen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit mit grünem Strom im Fokus. Darüber hinaus werden zahlreiche Forschungs- und Demonstrationsprojekte in den Bereichen Wasserstoff, Biogas und Biomasse sowie Vorhaben in alternativen Eisen- und Stahlherstellungstechnologien wie beispielsweise „HYFOR“ (Hydrogen-Based Fine-Ore Reduction) und Smelter sowie „SuSteel“ (Sustainable Steelmaking) konsequent weiterverfolgt. Die Optimierung der Energieeffizienz in Produktionsprozessen wird ebenfalls laufend untersucht und vorangetrieben. Forschungsaktivitäten im Bereich CO₂-Abscheidung und -Verwendung (CCUS) ergänzen das Gesamtbild.

Im Rahmen der grünen Transformation ergeben sich auch Änderungen hinsichtlich der Rohstoffbedarfe. Dadurch gewinnt die gegebene Volatilität auf den Rohstoffmärkten an Bedeutung. Langfristige Lieferbeziehungen, die weitere Ausweitung des Lieferanten-Portfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung und der Kreislaufwirtschaft bilden die Kernelemente einer diversifizierten Beschaffungsstrategie.

In den Planungsrechnungen der vom Technologietransfer betroffenen Standorte (im Wesentlichen Linz und Donawitz) wurden die Auswirkungen – soweit zum jetzigen Zeitpunkt einschätzbar – berücksichtigt. Diese Annahmen unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten. Es sind Investitionen in Höhe von insgesamt rund 1,5 Mrd. EUR – wovon bereits rund 0,5 Mrd. EUR bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 investiert waren – für die beiden grünstrombasierten Elektrolichtbogenöfen vorgesehen sowie darüber hinaus Investitionen für den weiteren Ersatz der fossilen Roheisenerzeugung und CCUS-Technologien in der verlängerten Grobplanungsphase enthalten. CO₂-Preissteigerungen sowie die schrittweise Reduktion und der Wegfall der Gratiszertifikate bis zum Jahr 2034, der aufgrund der geänderten Technologie benötigte Rohstoffmix inklusive Effekte aus CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism) sowie ein Preispremium für greentec steel sind in der Planung hinterlegt. Hinsichtlich der CO₂-Preissteigerungen, welche auf Basis der Forecasts der Emissionsmengen und Zertifikatepreise von internen Expertisen, externen Analyst:innen und Folgenabschätzungen der EU-Kommission abgeleitet wurden, sind eine schrittweise Erhöhung bis zur knappen Verdreifachung bis 2042 des aktuellen Preisniveaus sowie Effekte aus CBAM berücksichtigt. Für greentec steel wird zu Beginn der Vermarktungsphase ein Preispremium für grünen Stahl erwartet. Die Annahmen zur Entwicklung der Absatzpreise basieren auch auf der Einführung von Gegensteuerungsmaßnahmen (insbesondere CBAM), um den Wegfall der Zuteilung von Gratiszertifikaten zu kompensieren. Durch die Revision der Emissionshandelsrichtlinie wie auch durch die parallel erfolgende Einführung des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) unterliegt die Stahlindustrie einem Paradigmenwechsel (Verringerung der Gesamtzertifikatmenge sowie Auslaufen der Freizuteilung bis zum Jahr 2034 und damit signifikant höherer Zukaufsbedarf für die EU-Stahlindustrie).

Im Zusammenhang mit dem geänderten Rohstoffmix (Schrott, flüssiges Roheisen und HBI) wurden in den Planungsrechnungen entsprechende Preisanpassungen hinterlegt. Den damit verbundenen Unsicherheiten begegnet die voestalpine einerseits mit dem Ausbau bzw. Aufbau von Lieferbeziehungen mit Lieferant:innen, Kund:innen und Prozesspartner:innen, um die Möglichkeiten einer Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu intensivieren.

Die Umstellung auf neue Produktionstechnologien birgt operative Risiken, etwa mögliche Betriebsausfälle oder zunächst ineffiziente Prozesse, die erst im Zeitverlauf optimiert werden können, in sich. Um dem zu begegnen, plant der Konzern eine flexible zeitliche Gestaltung des Parallelbetriebs von elektrifizierter und hochofenbasierter Stahlerzeugung während der Übergangsphase.

Zu den beschriebenen Themen sind wesentliche politische Entscheidungen sowohl auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene derzeit noch in Diskussion. Damit sind für die voestalpine – insbesondere auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher energie- und transformationspolitischer Niveaus in den Mitgliedstaaten der EU – naturgemäß Risiken verbunden.

Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Risiken aus Elementarereignissen (wie z. B. Brand, Hoch- oder Niederwasser sowie schwankende Wasserpegel, Schneelast, Trockenheit, starke Winde und Stürme, Temperaturschwankungen) wurden anhand detaillierter Klimarisiken- und Vulnerabilitätsanalysen für relevante Betriebsstandorte analysiert. Starke Regenfälle, Überflutungen und Murenabgänge als auch klimabedingte Pegelschwankungen von Flüssen, welche die Schiffbarkeit beeinträchtigen können, sind für den voestalpine-Konzern bedeutsame physische Klimarisiken. Daraus abgeleitet wurden entsprechende Vorsorgemaßnahmen eingeleitet bzw. bereits umgesetzt. Erforderliche künftige Maßnahmen im untergeordneten Ausmaß sind in den Planungsrechnungen enthalten.

Der europäische Green Deal bringt neben den transitorischen Klimarisiken im Zuge der Dekarbonisierung zusätzliche Herausforderungen mit sich, die zu einem Strukturwandel in der europäischen Industrie führen. Auch die voestalpine ist von diesem Wandel direkt und indirekt betroffen. Im Importbereich gleichen Mechanismen wie der CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) Wettbewerbsnachteile nicht lückenlos aus. Darüber hinaus ist die voestalpine in Folge des Strukturwandels mit einem Rückgang der Nachfrage von Abnehmerindustrien (z. B. deutsche Automobilindustrie) konfrontiert. Zudem steht die voestalpine im globalen Export in Konkurrenz zu Unternehmen außerhalb der EU, die nicht denselben regulatorischen Rahmenbedingungen unterliegen.

Die voestalpine führt gezielte Aktivitäten zur Minderung dieser Risiken aus Wettbewerbsnachteilen und Strukturwandel der europäischen Industrie durch. Im Fokus stehen neben umfassenden Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen die Entwicklung innovativer Produkte zur Differenzierung vom Wettbewerb sowie die Erschließung neuer Kund:innen, Branchen und geografischer Märkte. Dabei setzt die voestalpine auf hochwertige Marktsegmente und eine verstärkte Differenzierung in Produktqualität und Service. Darüber hinaus trägt eine verstärkte Internationalisierung der voestalpine in renditestarken Weiterverarbeitungsbereichen nach dem „local for local“-Prinzip zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Die Erwartungen wurden in der Mittelfristplanung und einer zusätzlichen Grobplanungsphase bei den vom Technologietransfer betroffenen CGUs anhand der zum Stichtag verfügbaren Erkenntnisse mittels bestmöglicher Einschätzung berücksichtigt.

Weitere Informationen dazu sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“, „ESRS E1 Klimawandel“).

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN IN DER ANWENDUNG EINZELNER IFRS

Schätzungen und Annahmen, die neben den oben beschriebenen Sachverhalten einen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss haben können, sind insbesondere bei folgenden Themen erforderlich:

Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Firmenwerten, Sachanlagen und Anteilen an equitykonsolidierten Unternehmen erfordert Ermessen in der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden sowie Schätzungen, die auf zukunftsbezogenen Annahmen basieren.

Rechnungslegungsbezogenes Ermessen erfordert vor allem die Identifikation und Abgrenzung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units/CGUs), in welchen bisweilen auch überregional Standorte und Produktionsanlagen für die Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten zusammengefasst werden. Darüber hinaus basiert auch die Identifikation und Analyse von Wertminderungsindikatoren zu jedem Abschlussstichtag, neben den jährlich verpflichtenden Wertminderungsprüfungen für Firmenwerte, auf entsprechenden Ermessensentscheidungen des Managements. Neben quantitativen Analysen werden auch qualitative Erwägungen mitberücksichtigt.

Die Durchführung von Wertminderungstests und die Ermittlung allfälliger Wertminderungen erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der betroffenen CGUs. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Beiden Wertmaßstäben liegen mehrere zukunftsgerichtete Annahmen und Schätzungen zugrunde. Diese umfassen insbesondere die künftigen Cashflows aus der fortgesetzten Nutzung oder der geplanten Veräußerung von Vermögenswerten, Abzinsungssätze, Wachstumsraten oder die Fair Values abzüglich der Veräußerungskosten der einzelnen Vermögenswerte. Bei der Ermittlung künftiger Cashflows sind zudem bei den von der Dekarbonisierung und dem damit verbundenen Technologietransfer betroffenen CGUs eine Reihe unsicherer Annahmen berücksichtigt worden. Dazu zählen insbesondere die Preisentwicklung von CO₂-Zertifikaten, die Entwicklung der Absatzpreise (insbesondere Preispremium für greentec steel), die Änderungen im Rohstoffmix (Verfügbarkeit und Preisentwicklung) sowie der Investitionsbedarf für den weiteren Ersatz fossiler Roheisenerzeugung und für CO₂-Abscheidetechnologien (CCUS). Durch die aktuellen Entwicklungen in der US-Politik verstärkte Unsicherheiten wurden vom Konzern, entsprechend der vom Management geschätzten erwarteten Auswirkungen auf die jeweiligen CGUs, bestmöglich berücksichtigt. Die so ermittelten Cashflows stehen im Einklang mit den zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Unternehmensplanungen.

Obwohl das Management davon ausgeht, dass die getroffenen Annahmen eine bestmögliche Einschätzung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung der betroffenen CGUs darstellen, besteht das Risiko, dass eine Veränderung der Annahmen oder der Umstände zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und korrespondierenden Wertminderungen bzw. Wertaufholungen in zukünftigen Perioden führen kann. Es werden Sensitivitätsanalysen für die zentralen Planungsprämissen (Abzinsungssatz und Cashflows) dargestellt, in welchen für möglich gehaltene Änderungen dieser Planungsprämissen und daraus resultierende Effekte auf das Ergebnis der Wertminderungsprüfung modelliert werden (siehe dazu Punkt D.11. Wertminderungen und Wertaufholungen). Zusätzliche Ausführungen zur Beurteilung der Werthaltigkeit von langfristigen Vermögenswerten finden sich in Punkt B.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt Impairmenttest von CGUs mit und ohne Firmenwert sowie sonstigen Vermögenswerten, weiters in den Punkten D.9. Sachanlagen, D.10. Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte und D.11. Wertminderungen und Wertaufholungen.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Vorgelagert zur bilanziellen Abbildung eines Leasingverhältnisses muss das Management bei Vertragsbeginn beurteilen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Trotz vorhandener Leitlinien bedarf es in bestimmten Vertragskonstellationen eines Ermessens des Managements, ob bestimmte Verträge als Leasingverhältnisse zu bilanzieren sind. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeiten müssen zudem Einschätzungen über die Vertragslaufzeit je Leasingvertrag, die zu passivierenden Leasingzahlungen und des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes getroffen werden. Die eingeschätzte Vertragslaufzeit basiert auf der unkündbaren Laufzeit des Leasingvertrags. Leasingperioden, für die Kündigungs- und bzw. oder Verlängerungsoptionen bestehen, werden in die Betrachtung miteinbezogen, wenn deren Nichtausübung (bei Kündigungsoptionen) bzw. deren Ausübung (bei Verlängerungsoptionen) als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Dies bedarf einer Ermessensentscheidung durch das Unternehmen. Es finden dabei sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung bzw. Nichtausübung darstellen, Berücksichtigung. Nach der erstmaligen Erfassung erfolgt eine Neubeurteilung der Laufzeit, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung der Umstände innerhalb der Kontrolle des Unternehmens eintritt, die sich auf die Ausübung oder Nichtausübung der Option auswirkt.

Die zu passivierenden Leasingzahlungen sind aus den vertraglichen Zahlungspflichten abzuleiten, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass variable Leasingzahlungen nicht passiviert werden, soweit diese nicht an einen Index oder (Zins-)Satz geknüpft sind. Verträge mit komplexen Zahlungsschemata erfordern mitunter Ermessen darüber, ob und in welcher Höhe eine Leasingverbindlichkeit anzusetzen bzw. ob und in welcher Höhe über künftige außerbilanzielle variable Zahlungsverpflichtungen zu berichten ist.

Als Diskontierungzinssatz für die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten wird der Grenzfremdkapitalzinssatz als laufzeitabhängiger risikoloser Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und der Bonität des Unternehmens bestimmt. Dies bedarf einer Schätzung, wenn keine beobachtbaren Zinssätze verfügbar sind (z. B. Tochterunternehmen, die keine Finanzierungstransaktionen abschließen) oder wenn diese angepasst werden müssen, um die Konditionen und Bedingungen des Leasingvertrags abzubilden (z. B. Berücksichtigung der Tilgungsstruktur).

Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugssteigerungen verwendet. Vergleiche dazu Punkt B.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen, sowie Punkt D.18. Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen.

Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben

Im Rahmen von Unternehmenserwerben sind Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Fair Values der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und möglicher bedingter Gegenleistungen erforderlich. Es werden alle verfügbaren Informationen über die Umstände zum Erwerbszeitpunkt herangezogen. Beizulegende Zeitwerte von Gebäuden und Grundstücken werden im Regelfall von externen Expert:innen oder Expert:innen im Konzern festgestellt. Immaterielle Vermögenswerte werden nach Art des Vermögenswerts und Verfügbarkeit der Informationen anhand geeigneter Bewertungsmethoden bewertet. Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen über die künftige Entwicklung der geschätzten Cashflows sowie mit den verwendeten Abzinsungssätzen verbunden.

Informationen zu im Berichtszeitraum stattgefundenen Erwerben sind unter Punkt C.2. Konsolidierungskreisänderungen, Abschnitt Unternehmenserwerbe und sonstige Zugänge zum Konsolidierungskreis angeführt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden bei Bestehen von gegenwärtigen Verpflichtungen, resultierend aus vergangenen Ereignissen, welche zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen, mit dem bestmöglich geschätzten Erfüllungsbetrag angesetzt. Falls wesentlich, werden diese Rückstellungen abgezinst. Details zu Rückstellungen sind Punkt B.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt Sonstige Rückstellungen, sowie Punkt D.19. Rückstellungen zu entnehmen.

Rechtliche Risiken

Der voestalpine-Konzern ist als international tätiges Unternehmen rechtlichen Risiken ausgesetzt. Die Ergebnisse gegenwärtiger oder zukünftiger Rechtsstreitigkeiten sind in der Regel nicht vorhersehbar und können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussen. Um mögliche Verpflichtungen verlässlich zu schätzen, werden die zugrunde liegenden Informationen und Annahmen fortlaufend durch das Unternehmen geprüft und für eine weitere Beurteilung interne wie auch externe Rechtsberater:innen eingesetzt. Für wahrscheinliche gegenwärtige Verpflichtungen einschließlich der zuverlässig geschätzten Rechtsberatungskosten werden Rückstellungen gebildet. Ist der zukünftige Nutzenabfluss nicht wahrscheinlich oder steht die Bestätigung der Ereignisse nicht unter der Kontrolle des Unternehmens, wird die Angabe einer Eventualverbindlichkeit erwogen. Details zu Rückstellungen für rechtliche Risiken sind in Punkt D.19. Rückstellungen enthalten.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt. Die latenten Steuern werden auf Basis des jeweiligen landesüblichen Ertragsteuersatzes berechnet. Künftige fixierte Steuersätze werden für die Abgrenzung ebenfalls berücksichtigt. Ansatz und Bewertung der tatsächlichen und latenten Steuern unterliegen folgenden wesentlichen Unsicherheiten.

Aufgrund der internationalen Tätigkeit des voestalpine-Konzerns unterliegt dieser unterschiedlichen steuerlichen Regelungen in den jeweils einschlägigen Steuerjurisdiktionen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen steuerlichen Regelungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Da unterschiedliche Auslegungen von Steuergesetzen als Ergebnis von Betriebsprüfungen zu nachträglichen Steuerzahlungen für vergangene Jahre führen können, werden sie basierend auf der Einschätzung der Unternehmensleitung in die Betrachtung einbezogen.

Aktive latente Steuern werden in der Höhe angesetzt, in der es wahrscheinlich ist, dass zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen, gegen welche die abzugsfähigen Differenzen bzw. die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können. Diese Beurteilung erfordert Annahmen über künftige steuerliche Ergebnisse und unterliegt daher Unsicherheiten. Sie erfolgt auf der Grundlage der Planung für einen Zeitraum von fünf Jahren. Änderungen der künftigen zu versteuernden Ergebnisse können zu einer Abnahme oder zu einem Anstieg der aktiven latenten Steuern führen.

Weitere Informationen sind Punkt B.3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Abschnitt Ertragsteuern, sowie den Punkten D.8. Ertragsteuern und D.13. Latente Steuern zu entnehmen.

Abbildung langfristiger Bezugsverträge

Der voestalpine-Konzern hat langfristige Abnahmeverträge (mit Abnahmeverpflichtungen für 2–25 Jahre) zur Sicherung der Rohstoff- und Energieversorgung geschlossen, welche überwiegend durch das Beschaffungsmanagement gesteuert werden. Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Lieferverträge für Rohstoffe (insbesondere HBI, Erz, Koks und Kohle) und Betriebsstoffe (insbesondere Sauerstoff und Stickstoff), deren überwiegendem Anteil variable Preisformeln zugrunde liegen. Darüber hinaus wurden auch langfristige Energiebezugsverträge (Bandsicherungen bei Energieversorgungsunternehmen sowie Power Purchase Agreements) geschlossen, die überwiegend zu einem Fixpreis kontrahiert wurden. Für CO₂-Zertifikate bestehen im untergeordneten Ausmaß Termingeschäfte (Laufzeit bis 2027), welche unter die Eigenverbrauchs Ausnahme fallen.

Die Bilanzierung von langfristigen Bezugsverträgen erfordert Ermessen sowie eine sorgfältige Analyse der konkreten vertraglichen Ausgestaltung. Zunächst beurteilt die voestalpine, ob geschlossene Bezugsverträge eine Beherrschung oder eine gemeinschaftliche Führung über die:den Vertragspartner:in begründen oder aufgrund zusätzlich gehaltener Kapitalanteile und/oder der wesentlichen Geschäftsbeziehung ein assoziiertes Unternehmen vorliegt. Weiterführend wird berücksichtigt, dass langfristige Lieferverträge auch Ermessen darüber erfordern, ob diese ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 begründen (z. B. bei Power Purchase Agreements). Ist dies nicht der Fall, kann ein (preisgesicherter) Liefervertrag über eine marktfähige nicht finanzielle Ressource auch unter die Definition eines derivativen Finanzkontraktes fallen und wäre demnach ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Letzteres ist jedoch nicht erforderlich, sofern der Kontrakt unter die Eigenverbrauchs Ausnahme (Own Use Exemption) fällt. Die Anwendung der Own Use Exemption erfordert wiederum Ermessen hinsichtlich der Definition ähnlicher Verträge, die letztlich gemeinsam beurteilt werden müssen, sowie zum Umgang mit in der Vergangenheit durchgeführten bzw. für die Zukunft erwarteten Verkäufen der kontrahierten Ressource. Sofern ein geschlossener Bezugsvertrag kein Derivat beinhaltet oder die Own Use Exemption erfüllt, stellt der Vertrag ein schwebendes Geschäft dar, welches grundsätzlich nicht zu bilanzieren ist. Gleichzeitig ist jedoch laufendes Ermessen des Managements darüber gefordert, ob der Bezugsvertrag als belastend eingestuft werden muss und damit den Ansatz einer Drohverlustrückstellung erfordert.

Nach eingehender Analyse kommt das Management zu dem Schluss, dass die wesentlichen langfristigen Bezugsverträge, welche nicht unter IFRS 16 fallen, entweder keine Derivate darstellen oder die Own Use Exemption zur Anwendung gelangt. Im Ergebnis erfolgt die Abbildung daher als schwebende Bezugsverträge, wobei von einer absatzseitigen Weitergabefähigkeit der Bezugspreise am Markt auszugehen ist. Die Angabe dieser nicht bilanzierten vertraglichen Verpflichtungen aus langfristigen Bezugsverträgen erfordert aufgrund variabler Preisformeln mitunter auch Ermessen über die künftige Preisentwicklung der kontrahierten nicht finanziellen Ressourcen. Darüber hinaus erfordern insbesondere langfristige Energiebezugsverträge (PPAs) mit Abnahmeverpflichtungen auch Annahmen über erwartete Produktionsmengen. Weitere Informationen sind dem Punkt D.23. Sonstige finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen.

B.3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Gemäß IAS 21 werden die in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Mit Ausnahme weniger Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Das Eigenkapital wird mit dem historischen Umrechnungskurs bewertet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen in die jeweilige funktionale Währung der Gesellschaft mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Wechselkursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung zum Transaktionszeitpunkt und Bilanzstichtag werden grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Wechselkurse von wesentlichen Währungen (laut EZB-Fixing) haben sich wie folgt entwickelt:

	USD	GBP	BRL	SEK	SGD	CNY	PLN
Stichtagskurs							
31.03.2024	1,0811	0,8551	5,4032	11,5250	1,4587	7,8144	4,3123
31.03.2025	1,0815	0,8354	6,2507	10,8490	1,4519	7,8442	4,1840
Jahresdurchschnittskurs							
2023/24	1,0845	0,8630	5,3499	11,4999	1,4587	7,7778	4,4473
2024/25	1,0742	0,8416	6,0226	11,4217	1,4368	7,7506	4,2733

ERTRAGSREALISIERUNG

Im voestalpine-Konzern werden Umsatzerlöse realisiert, wenn Kund:innen die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen erlangen. Zur Art der Dienstleistungen und Güter in den verschiedenen Geschäftsbereichen wird auf die Erläuterungen in Punkt D.2. Geschäftssegmente verwiesen.

In der Regel erfolgt die Umsatzrealisierung im Zeitpunkt der Lieferung der Güter unter Berücksichtigung der vereinbarten Vertragsgrundlagen. Im Allgemeinen ist dies der Zeitpunkt des Übergangs von Chancen und Risiken nach Maßgabe der vereinbarten Incoterms. Die Zahlungsbedingungen sehen dabei typischerweise Zahlungsziele von 30 bis 90 Tagen vor.

Der Transaktionspreis entspricht der vertraglich vereinbarten Gegenleistung unter Berücksichtigung etwaiger variabler Bestandteile. Variable Gegenleistungen werden nur erfasst, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es künftig nicht zu einer wesentlichen Rücknahme der Umsatzerlöse kommt.

Bei Serienprodukten, welche die Erlöserfassungskriterien des IFRS 15.35 (c) erfüllen, kommt eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung zur Anwendung. Hierbei handelt es sich vor allem um Produkte der Bereiche Automotive und Luftfahrt, die keine alternative Verwendungsmöglichkeit aufweisen, da sie konkret für eine:n Kundin bzw. Kunden anhand deren:dessen spezifischer Anforderungen entwickelt und produziert werden und somit in der Regel für keinen anderen Zweck verwendet werden dürfen oder bei deren alternativer Verwendung ein wesentlicher Verlust eintreten würde. Für die in Produktion befindlichen Bauteile sowie für fertige Produkte besteht überdies ein rechtlich bzw. vertraglich durchsetzbarer Anspruch auf Kostenabgeltung inklusive einer angemessenen Marge, falls der Vertrag ohne Verschulden der Gesellschaft beendet wird.

Bei der zeitraumbezogenen Ertragsrealisierung erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel anteilig auf Basis des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten. Diese Methode spiegelt den Leistungsfortschritt am verlässlichsten wider. Erwartete Verluste aus einem Vertrag werden sofort realisiert. Die Zahlungsströme erfolgen entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen. Die Zahlungsbedingungen sehen dabei typischerweise Zahlungsziele von 30 bis 90 Tagen vor.

Ansprüche des voestalpine-Konzerns auf Gegenleistung für abgeschlossene, zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen werden als Vertragsvermögenswerte unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen. Die unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Vertragsverbindlichkeiten betreffen vor allem von Kund:innen erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Lieferungen und Leistungen.

Investitionszuschüsse werden passiviert und über die Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes aufgelöst. Kostenzuschüsse werden periodengerecht entsprechend den zugehörigen Aufwendungen vereinnahmt. In der Berichtsperiode werden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 25,7 Mio. EUR (2023/24: 123,1 Mio. EUR) für Investitionen, Forschung und Entwicklung sowie arbeitsmarktfördernde Maßnahmen erfolgswirksam erfasst.

AUFWANDSREALISIERUNG

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. dem Zeitpunkt ihrer Verursachung erfasst. Im Geschäftsjahr 2024/25 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 218,9 Mio. EUR (2023/24: 213,9 Mio. EUR).

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Herstellungskosten bei selbst erstellten Sachanlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsnotwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und bei qualifizierten Vermögenswerten auch Fremdkapitalkosten. Als Anfangszeitpunkt der Aktivierung gilt jener Tag, ab dem Ausgaben für den Vermögenswert sowie Fremdkapitalkosten anfallen und die erforderlichen Arbeiten durchgeführt werden, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf bereitzustellen.

Die Abschreibungen werden über die erwartete Nutzungsdauer linear erfolgsmindernd erfasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die erwarteten Abschreibungssätze je Anlagenkategorie stellen sich wie folgt dar:

Gebäude	2,0 – 20,0 %
Technische Anlagen und Maschinen	3,3 – 25,0 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,0 – 20,0 %

LEASING

Bei Vertragsbeginn beurteilt der Konzern, ob die Definition eines Leasingverhältnisses gemäß IFRS 16 erfüllt ist. Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Ist ein Eigentumsübergang vorgesehen oder ist die Ausübung einer Kaufoption hinreichend sicher, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Zusätzlich wird das Nutzungsrecht auf Wertminderung geprüft.

Es werden überwiegend folgende Abschreibungsdauern für Nutzungsrechte angewendet:

Nutzungsrechte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1 – 50 Jahre
Nutzungsrechte für Technische Anlagen und Maschinen	1 – 6 Jahre
Nutzungsrechte für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 8 Jahre

Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz bewertet, sofern der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann.

Im Rahmen der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode bewertet und fortgeschrieben. Die entsprechenden Zinsaufwendungen sind in den Finanzaufwendungen enthalten. Es erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit, wenn sich z. B. künftige Leasingzahlungen aufgrund einer Index- oder (Zins-)Satzänderung verändern oder wenn sich die Einschätzung über die Ausübung einer Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ändert. Die Neubewertung führt in der Regel zu einer erfolgsneutralen Anpassung des Buchwerts des Nutzungsrechts.

In der Bilanz weist der Konzern Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

Das Wahlrecht, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten (kurzfristige Leasingverhältnisse) und für Leasingverhältnisse für Vermögenswerte über geringem Wert kein Nutzungsrecht und keine Leasingverbindlichkeit anzusetzen, wird ausgeübt. Vermögenswerte von geringem Wert sind im voestalpine-Konzern jene Leasinggegenstände mit einem Anschaffungsneuwert von bis zu 5.000 EUR.

Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird keine Trennung vorgenommen (davon ausgenommen sind Grundstücke und Gebäude).

IFRS 16 wird nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet.

Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

FIRMENWERTE

Alle Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Firmenwerte entstehen bei Erwerben von Tochterunternehmen sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Firmenwerte werden CGUs oder Gruppen von CGUs zugeordnet und gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zumindest einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Umständen, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Impairmenttest unterzogen. Bei Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet der ausgewiesene Buchwert auch den Buchwert des Firmenwerts.

Bei der Veräußerung von Tochterunternehmen wird der darauf entfallende Firmenwert auf der Grundlage der relativen Werte nach IAS 36.86 bei der Berechnung des Veräußerungsgewinnes oder -verlustes berücksichtigt.

ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Forschungsaufwendungen zur Erlangung von neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Entsprechend IAS 38.57 werden Entwicklungsaufwendungen ab dem Zeitpunkt der Erfüllung der Voraussetzungen aktiviert. Somit wird eine Aktivierung von angefallenen Aufwendungen nicht nachgeholt, wenn sämtliche der oben genannten Voraussetzungen erst zu einem späteren Zeitpunkt vorliegen. Aufwendungen für selbst erstellte Firmenwerte und Marken werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Andere immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses stellt der zum Erwerbstichtag beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten dar. Die Abschreibungen werden erfolgsmindernd linear über die erwartete Nutzungsdauer erfasst. Die maximalen Nutzungsdauern auf Basis bisheriger Transaktionen betragen:

Auftragsstand	1 Jahr
Kund:innen-Beziehungen	15 Jahre
Technologie	10 Jahre
Software	10 Jahre

IMPAIRMENTTEST VON CGUS MIT UND OHNE FIRMENWERT SOWIE SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Firmenwerttragende CGUs sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest einmal jährlich Anfang März sowie zusätzlich bei Vorliegen von Umständen, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Impairmenttest unterzogen. Alle anderen Vermögenswerte und CGUs ohne Firmenwert (Asset CGUs) werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf eine Wertminderung dahingehend überprüft.

Für Zwecke des Impairmenttests werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cashflows generiert (CGUs), zusammengefasst. Firmenwerte werden jenen CGUs oder Gruppen von CGUs zugeordnet, von denen erwartet wird, dass diese Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen, und es muss sich um die niedrigste Ebene handeln, auf der der jeweilige Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswerts bzw. der CGU den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Wertminderungsaufwendungen bei firmenwerttragenden CGUs verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren anteilig die Buchwerte der Vermögenswerte der CGUs, wobei die Nettoveräußerungspreise der einzelnen Vermögenswerte die Untergrenze darstellen.

Sofern der Impairmenttest für firmenwerttragende CGUs durchgeführt wird und sich daraus eine Wertminderung ergibt, werden zusätzlich die einzelnen enthaltenen Asset CGUs auf Wertminderung überprüft und auf dieser Ebene zuerst eine etwaige Wertminderung von Vermögenswerten erfasst, um in der Folge eine erneute Überprüfung auf Ebene der firmenwerttragenden CGU vorzunehmen.

Die Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte sowie Firmenwerte werden in der Regel unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode auf Werthaltigkeit überprüft (in der Regel nach dem Value-in-Use-Konzept). Die Berechnungen basieren auf den Cashflows einer vom Management erstellten 5-Jahres-Mittelfristplanung. Das Budget wird vom Aufsichtsrat genehmigt und die Mittelfristplanung für die darauffolgenden vier Jahre zur Kenntnis genommen. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Für die von der Technologietransformation betroffenen CGUs, insbesondere die wesentlichen firmenwerttragenden CGUs Steel Division und Railway Systems, wurde die Mittelfristplanung um eine Grobplanungsphase bis 2042 erweitert. Diese wurde auf Basis der Investitionsrechnung modelliert, welche Grundlage für die Genehmigung der Investition „greentec steel“ durch den Aufsichtsrat im März 2023 war. Diese verlängerte Planungsperiode stellt für diese Investitionen einen eingeschwungenen Zustand als Basis für die Ermittlung der ewigen Rente sicher. Hinsichtlich der zugrunde liegenden Annahmen siehe Kapitel B.2. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen, Abschnitt Auswirkungen Nachhaltigkeitsstrategie – Dekarbonisierung und grüne Transformation.

Den Cashflows wird in der ewigen Rente ein aus externen Quellen abgeleitetes länderspezifisches Wachstum unterstellt. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten und nach dem Capital Asset Pricing Model berechnet (Weighted Average Costs of Capital – WACC). Die im Rahmen der WACC-Ermittlung verwendeten Parameter werden auf objektiver Basis ermittelt. Sowohl bei der Ableitung der Inflationserwartung für die WACC-Ermittlung als auch für die Ableitung der Wachstumsrate der Cashflows in der ewigen Rente wird die prognostizierte und langfristig erwartete Inflation im fünften Jahr herangezogen.

Wenn ein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Wertminderungsaufwand, der für einen Vermögenswert, eine Asset CGU oder eine Gruppe von CGUs (mit Ausnahme von Firmenwerten) in früheren Perioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte, ist der erzielbare Betrag zu schätzen, auf welchen in Folge zuzuschreiben ist (Wertaufholung). Siehe weiterführend Punkt D.11. Wertminderungen und Wertaufholungen.

FINANZINSTRUMENTE

IFRS 9 enthält drei Bewertungskategorien, welche grundsätzlich – bis auf vereinzelte Wahlrechte – als Pflichtkategorien zu sehen sind:

- » zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Amortized Cost, AC)
- » zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI)
- » zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)

Die Bewertung zum FVOCI findet im voestalpine-Konzern derzeit keine Anwendung.

Andere Finanzanlagen

Die anderen Finanzanlagen enthalten langfristige Forderungen und Ausleihungen, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente (insbesondere Beteiligungen) werden zum FVTPL bewertet, da das Wahlrecht zur Bewertung zum FVOCI nicht angewendet wurde.

Alle übrigen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (insbesondere Wertpapiere) sind zwingend zum FVTPL zu bewerten, da diese entweder zu einem auf aktiven Kauf und Verkauf gerichteten Geschäftsmodell gehören oder das Zahlungsstromkriterium (Zahlungsströme zu festgelegten Zeitpunkten, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen) nicht erfüllen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbaren Risiken wird zum Großteil durch den Abschluss von Kreditversicherungen Rechnung getragen. Nicht bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinsten Barwert angesetzt. Verkaufte Forderungen werden gemäß den Vorschriften des IFRS 9 ausgebucht (siehe Punkt D.29. Angaben zu außerbilanziellen Geschäften).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Verkauf im Rahmen einer bestehenden Factoring-Vereinbarung bestimmt sind, werden aufgrund der Zuordnung zum Geschäftsmodell „Verkaufen“ zum FVTPL bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks zusammen und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertberichtigungen

Für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und für Vertragsvermögenswerte sind im voestalpine-Konzern Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste berücksichtigt (Portfoliowertberichtigung, „Stufe 1“ und „Stufe 2“). Der Konzern macht von der vereinfachten Vorgehensweise für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten Gebrauch, wonach für diese finanziellen Vermögenswerte unter bestimmten Voraussetzungen die Bemessung der Wertberichtigung stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfolgen hat.

Als Grundlage für die geschätzten erwarteten Kreditausfälle dienen Erfahrungswerte von tatsächlichen historischen Kreditausfällen der letzten fünf Jahre. Dabei werden Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Bedingungen zum Zeitpunkt der Sammlung der historischen Daten, den derzeitigen Bedingungen und der Sicht des Konzerns auf die wirtschaftlichen Bedingungen über die erwartete Laufzeit der Forderungen berücksichtigt. Aufgrund der bestehenden Kreditversicherungen und einem durch sehr gute bis gute Bonität dominierten und diversifizierten Kund:innen-Portfolio besteht keine signifikante Konzentration von Ausfallsrisiken. Für Forderungen mit beeinträchtigter Bonität („Stufe 3“) werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen werden dann als finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität eingestuft, wenn konkrete Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen (insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners bzw. der Schuldnerin, Ausfall oder Zahlungsverzug, erhöhtes Insolvenzrisiko). Eine Abschreibung (Ausbuchung) erfolgt dann, wenn nicht mehr mit dem Eingang zu rechnen ist (insbesondere bei Insolvenz der:des Vertragspartnerin bzw. -partners). Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Zusätzliche Informationen zu den Wertberichtigungen sind in Punkt D.24. Finanzinstrumente enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im voestalpine-Konzern nur zu Sicherungszwecken für Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisrisiken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertet. Auf einen Teil davon findet Hedge Accounting im Sinne des IFRS 9 Anwendung. Dementsprechend werden Gewinne und Verluste bedingt durch Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis (für den effektiven Teil eines Cashflow-Hedges) abgebildet. Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte dargestellt. Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei den derivativen Geschäften erfolgt täglich eine Bewertung nach der „Mark to Market“-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft glattgestellt wird (Liquidationsmethode). Eingangsgrößen für die Berechnung der Marktwerte sind am Markt beobachtbare Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinssätze. Basierend auf den Eingangsgrößen wird unter Einsatz allgemein anerkannter finanzmathematischer Formeln der Marktwert errechnet.

Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus Sicherungsgeschäften werden wie folgt behandelt:

- » Ist der abzusichernde Vermögenswert oder Schuldposten bereits in der Bilanz angesetzt oder wird eine bilanzunwirksame Verpflichtung abgesichert, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsgeschäft erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig erfolgt der Wertansatz des gesicherten Postens unabhängig von dessen grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Daraus entstehende unrealisierte Gewinne und Verluste werden mit den unrealisierten Ergebnissen aus dem Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet, sodass in Summe gesehen nur der nicht effektive Teil des Sicherungsgeschäftes in das Periodenergebnis einfließt (Fair Value-Hedges).
- » Wird eine geplante künftige Transaktion gesichert, erfolgt die Erfassung des effektiven Teils der bis zum Bilanzstichtag angesammelten unrealisierten Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis. Ineffektive Teile werden erfolgswirksam erfasst. Entsteht bei Ausführung der Transaktion ein nicht finanzieller Vermögenswert oder ein Schuldposten in der Bilanz, wird der im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag bei Ermittlung des Wertansatzes dieses Postens berücksichtigt. Andernfalls wird der im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag nach Maßgabe der Erfolgswirksamkeit der geplanten künftigen Transaktion oder der bestehenden Verpflichtung erfolgswirksam verrechnet (Cashflow-Hedges).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Verbindlichkeiten (mit Ausnahme von Derivateverbindlichkeiten) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im voestalpine-Konzern bestehen drei verschiedene Arten von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Supplier Finance-Modelle). Davon betroffene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden in einer separaten Position „Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen“ ausgewiesen. Diese besteht im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus dem Wechselzahlungsprogramm, welches insbesondere für Rohstoff- und Energielieferungen Anwendung findet. Darüber hinaus werden unter diesem Posten auch Verbindlichkeiten aus Reverse Factoring und einem Programm mit einem Zahlungsdienstleister ausgewiesen. Siehe dazu weiterführend Punkt D.22. Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen.

Wandelanleihe

Die begebene Wandelanleihe wird in eine Verbindlichkeiten- und in eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Dazu wurde zum Ausgabezeitpunkt der Fair Value der Verbindlichkeitenkomponente ermittelt, indem ein Marktzinssatz einer gleichartigen nicht wandelbaren Anleihe zugrunde gelegt wurde. Dieser Betrag wird als Finanzverbindlichkeit ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Zugrundelegung der Effektivzinismethode bis zum Fälligkeits- bzw. bis zum Wandlungs-

zeitpunkt bilanziert. Bei Ausübung des Wandlungsrechts wird die Verbindlichkeitenkomponente ohne Auswirkung auf den Gewinn oder Verlust in das Eigenkapital umgebucht. Die Eigenkapitalkomponente wird in Höhe der Differenz zwischen dem Nominale der gesamten Wandelanleihe und dem Fair Value der Verbindlichkeitenkomponente angesetzt. Als Teil des Eigenkapitals wird der Buchwert dieser Wandlungsoption in den Folgejahren nicht neu bewertet.

ERTRAGSTEUERN

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden alle temporären Bewertungs- und Bilanzierungsdifferenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss als latente Steuern erfasst. Latente Steuern für Verlustvorträge werden in jener Höhe aktiviert, wie ausreichende zu versteuernde (passive) temporäre Buchwertdifferenzen bestehen oder aufgrund von Planungsrechnungen ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, gegen die die Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuern aufgrund von Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 und IAS 12.44 grundsätzlich nicht angesetzt. Für geplante Dividenden, die der Quellensteuer unterliegen, werden passive Latenzen gebildet.

Die latenten Steuern werden auf Basis des jeweiligen landesüblichen Ertragsteuersatzes berechnet. Künftige fixierte Steuersätze werden für die Abgrenzung ebenfalls berücksichtigt. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, wenn diese gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und ein Anspruch auf Verrechnung gegeben ist.

Der Konzern wendet die verpflichtende vorübergehende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern in Zusammenhang mit Pillar-2 an. Dementsprechend werden keine latenten Steuern in Bezug auf Ertragsteuern der Pillar-2-Regeln ausgewiesen und keine diesbezüglichen Informationen angegeben.

Am 30. Dezember 2023 hat der Gesetzgeber von Österreich, wo das Mutterunternehmen seinen Sitz hat, die Pillar-2-Regeln mit Wirkung vom 1. Januar 2024 in nationales Steuerrecht transformiert (Mindestbesteuerungsreformgesetz). Bei einem effektiven Steuersatz von weniger als 15 % in einer Steuerjurisdiktion kann es zu einer zusätzlichen Steuerbelastung aus der Anwendung der Pillar-2-Regeln kommen. Neben Österreich bestehen in diversen Steuerjurisdiktionen, in denen der Konzern wirtschaftlich aktiv ist, lokale Mindeststeuergesetze. Zum 31. März 2025 ist ein tatsächlicher Steueraufwand aufgrund von Mindeststeuergesetzen in Höhe von 0,5 Mio. EUR erfasst. Dieser resultiert im Wesentlichen aus den Steuerjurisdiktionen Vereinigte Arabische Emirate, Bulgarien, Litauen, Rumänien und Saudi-Arabien. Die Auswirkungen der Gesetzgebung zu den Pillar-2-Regeln auf die zukünftige Ertragskraft des Konzerns werden laufend überprüft.

VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung und des Vertriebs. In Ausnahmefällen können für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Einklang mit IAS 2.32 die Wiederbeschaffungskosten die Bewertungsgrundlage sein.

Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für gleichartige Vorräte erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren bzw. nach einem ähnlichen Verfahren. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten und alle anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen sowie allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

EMISSIONSZERTIFIKATE

Gratiszertifikate werden aufgrund der unentgeltlichen Zuteilung über die gesamte Behaltdauer mit Anschaffungskosten von null bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit ihren tatsächlichen Anschaffungskosten im kurzfristigen Vermögen erfasst und zum Bilanzstichtag auf einen allfällig niedrigeren Fair Value abgewertet.

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für CO₂-Emissionszertifikate enthalten. Die Bewertung erfolgt mit dem Fair Value für den Teil der Unterallokation und dem Buchwert für die bereits angeschafften Zertifikate.

Der Bestand an Emissionszertifikaten hat sich wie folgt entwickelt:

BESTAND AN EMISSIONSZERTIFIKATEN

Anzahl der Zertifikate (in Tausend Stück)	2023/24	2024/25
Anfangsbestand 1.4.	23.026,7	13.689,4
Zugang – unentgeltliche Zuteilung	28,5	9.515,0
Zugang – entgeltlicher Erwerb	2.878,5	2.330,5
Abgang (Verbrauch) ¹	-12.244,3	-12.089,0
Abgang (Sonstiges) ²	0,0	-41,8
Endbestand 31.3.	13.689,4	13.404,1

¹ Rückgabe für die tatsächlichen Emissionen des Kalendervorjahres.

² Bezieht sich auf den Verkauf des Geschäftsbetriebes Buderus Edelstahl in der High Performance Metals Division.

Für den Gesamtaufwand für Emissionszertifikate siehe weiterführend Punkt D.19. Rückstellungen.

PENSIONEN UND ANDERE ARBEITNEHMERVERPFLICHTUNGEN

Die Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen beinhalten Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen sowie Jubiläumsgelder und werden entsprechend IAS 19 nach der Barwertmethode („projected unit credit method“) bewertet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden im Jahr ihrer Entstehung ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Abfertigungsverpflichtungen

Arbeitnehmer:innen von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch die:den Arbeitgeber:in oder wegen Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Bei Arbeitnehmer:innen, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, ist ein beitragsorientiertes System vorgesehen. Diese Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Nach der Einzahlung des Beitrages in die verwaltende Pensionskasse bzw. Versicherung treffen das Unternehmen im Rahmen von beitragsorientierten Plänen keine weiteren Verpflichtungen.

Leistungsorientierte Pensionspläne

Im Rahmen von leistungsorientierten Pensionsplänen garantiert das Unternehmen der:dem Arbeitnehmer:in eine bestimmte Pensionshöhe. Die Pensionszahlung beginnt nach der Pensionierung (bzw. Berufsunfähigkeit oder Tod) und endet bei Ableben der:des ehemaligen Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmers (bzw. ihrer:seiner Hinterbliebenen). Witwen- und Witwerpensionen (in Höhe von 50 bis 75 % der Eigenpension) werden an überlebende Ehegatten bis zu deren Ableben oder Wiederverheiratung geleistet. Waisenrenten (in Höhe von 10 bis 20 % der Eigenpension) werden bis Vollendung der Ausbildung, maximal jedoch bis zum 27. Lebensjahr, an unterhaltspflichtige Kinder ausgezahlt.

Demzufolge ist das Langlebighkeitsrisiko das wesentlichste Risiko in den leistungsorientierten Pensionsplänen im Konzern. Den Bewertungen werden die jeweils aktuellsten Sterbetafeln zugrunde gelegt. Bei einer 10%igen relativen Verringerung bzw. Erhöhung der Sterblichkeit verändert sich bei den Pensionen die DBO zum Stichtag um +3,4 % bzw. -3,0 %. Andere Risiken wie etwa die Teuerung medizinischer Leistungen beeinflussen den Umfang der Verpflichtung nicht materiell.

Bei den Pensionsverpflichtungen im Konzern handelt es sich fast ausschließlich um bereits unverfallbare Anwartschaften.

Österreich

Die Pensionshöhe wird nach einem bestimmten Prozentsatz des Letztgehalts in Abhängigkeit der Dienstjahre oder einem fix valorisierten Betrag pro Dienstjahr berechnet. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen ist an eine Pensionskasse ausgelagert, wobei das Unternehmen die Verpflichtung zur Begleichung allfälliger Unterdeckungen trägt.

Deutschland

In Deutschland existieren verschiedene Pensionsordnungen, deren Leistungsordnungen sich folgendermaßen darstellen lassen:

- » ein bestimmter Prozentsatz des Letztgehalts in Abhängigkeit der Dienstjahre
- » ein mit den Dienstjahren steigender Prozentsatz einer vereinbarten Zielpensionshöhe
- » eine fix vereinbarte Rentenhöhe
- » für jedes Dienstjahr ein fix valorisierter Betrag in Relation zum durchschnittlichen Gehalt im Unternehmen
- » ein fix valorisierter Betrag pro Dienstjahr

Ein kleiner Teil der Pensionen wird über Versicherungen finanziert, wobei die Verpflichtungen selbst in den Unternehmen verbleiben.

Die Bewertung des Sozialkapitals erfolgt in den Ländern mit wesentlichen leistungsorientierten Verpflichtungen auf Basis der nachstehenden Parameter:

	2023/24	2024/25
Zinssatz (%)	3,60	3,80
Lohn-/Gehaltserhöhungen (%) ¹	4,00	3,50
Pensionserhöhungen (%) ¹	2,50	2,00
Pensionsalter Männer/Frauen		
Österreich	max. 62 Jahre	max. 65 Jahre
Deutschland	63 – 67 Jahre	63 – 67 Jahre
Sterbetafeln		
Österreich	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P
Deutschland	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2018 G

¹ Ansatz nur für gehaltsabhängige bzw. wertgesicherte Zusagen.

Aus dem Sozialkapital resultierende Nettozinsaufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Jubiläumsgeldverpflichtungen

In den meisten österreichischen Konzerngesellschaften haben die Arbeitnehmer:innen einen Anspruch auf Auszahlung eines Jubiläumsgeldes, der entweder auf einer kollektivvertraglichen oder einer Regelung in einer Betriebsvereinbarung beruht. Es handelt sich hierbei um eine Einmalzahlung nach Erreichen des jeweiligen Dienstjubiläums und diese beträgt – in der Regel – je nach Dauer der Dienstzeit zwischen einem und drei Monatsbezügen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungshöhe von Garantien und sonstigen Wagnissen bemisst sich am zuverlässigsten Schätzwert jenes Betrages, der zur Begleichung dieser Verpflichtungen am Bilanzstichtag nötig wäre. Als statistische Messgröße wird der Erwartungswert herangezogen. Dieser wiederum basiert auf einer für die Vergangenheit nachweisbaren Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses.

Rückstellungen für belastende Verträge werden angesetzt, wenn die zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen unvermeidbaren Kosten die erwarteten Erlöse übersteigen. Bevor eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag gebildet wird, erfasst ein Unternehmen den Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit dem Vertrag verbunden sind.

Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen sind zu passivieren, nachdem ein formaler Restrukturierungsplan beschlossen und eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung – durch Kommunikation der zentralen Planbestandteile oder deren Umsetzung – begründet wurde. Die Rückstellungshöhe basiert auf einer bestmöglichen Schätzung jener Ausgaben, die zwangsläufig im Zuge der Umsetzung des Restrukturierungsplans erwachsen und nicht mit der laufenden Geschäftstätigkeit in Zusammenhang stehen, das heißt, bei der Bewertung werden nur direkt mit der Restrukturierung verbundene Ausgaben berücksichtigt.

Die den Rückstellungen zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Wir weisen darauf hin, dass unter Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß IAS 37.92 Angaben zu Rückstellungen dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind gegenwärtige Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse, für die der Abfluss von Ressourcen zur Regulierung der Verbindlichkeit unwahrscheinlich ist, oder mögliche Verpflichtungen aufgrund vergangener Ereignisse, deren Existenz oder Nichtexistenz von weniger sicheren zukünftigen Ereignissen abhängt, welche nicht unter der vollständigen Kontrolle des Unternehmens stehen. Wenn in äußerst seltenen Fällen eine bestehende Schuld nicht in der Bilanz als Rückstellung angesetzt werden kann, weil keine verlässliche Schätzung der Schuld möglich ist, ist ebenfalls eine Eventualverbindlichkeit zu erfassen.

Hinsichtlich möglicher Verpflichtungen weisen wir darauf hin, dass gemäß IAS 37.92 Angaben zu Eventualverbindlichkeiten dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer:innen als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09, 2014/15 und 2018/19 wurden jeweils zusätzlich zu den bis dahin vereinbarten Beiträgen zwischen 0,3 Prozentpunkte und 0,5 Prozentpunkte der Kollektivvertragserhöhungen für die Beteiligung der Mitarbeiter:innen an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe der Beiträge ergibt sich aus den ermittelten Beiträgen auf Basis der Kollektivverträge zum 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, 2014 bzw. 2018 sowie unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung der Beiträge um 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14, 2016/17, 2017/18, 2021/22 und 2022/23 wurden für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, weitere Beiträge zwischen 0,27 Prozentpunkten und 0,50 Prozentpunkten der Kollektivvertragserhöhungen 2012, 2013, 2016, 2017, 2021 bzw. 2022 für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht der Beschäftigten an diese übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen aufgrund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen, in Belgien, in der Tschechischen Republik, in Italien, in der Schweiz, in Rumänien, in Schweden und in Spanien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2024/25 nahmen insgesamt 93 Gesellschaften in diesen elf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Zum 31. März 2025 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Mitarbeiter:innen rund 14,7 % (31. März 2024: 14,3 % für die Mitarbeiter:innen und 0,5 % für ehemalige Mitarbeiter:innen) des Grundkapitals der voestalpine AG. Die Stimmrechte aus Aktien ehemaliger Mitarbeiter:innen wurden im Geschäftsjahr 2024/25 an diese rückübertragen.

C. KONSOLIDIERUNG

C.1. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

TOCHTERUNTERNEHMEN

Der Konsolidierungskreis wird nach den Bestimmungen der IFRS festgelegt. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns umfasst neben der voestalpine AG als Mutterunternehmen auch die von ihr beherrschten Tochterunternehmen. Die Jahresabschlüsse aller vollkonsolidierten Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum 31. März aufgestellt. Beherrschte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind alleine und in Summe unwesentlich. Die Tochterunternehmen sind in der Anlage zum Anhang „Beteiligungen“ angeführt.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, welche vom Konzern beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn der voestalpine-Konzern Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund der Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch den Konzern endet, einbezogen.

Bei Erstkonsolidierungen werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Betrag, um welchen der geleistete Erwerbspreis für den Unternehmenszusammenschluss das neubewertete Nettovermögen übersteigt, wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten niedriger als das Nettovermögen, so wird die Differenz nach nochmaliger Überprüfung der Kaufpreisallokation erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst. Die auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallenden stillen Reserven bzw. Lasten werden ebenfalls aufgedeckt.

Im voestalpine-Konzern findet die Partial-Goodwill-Methode Anwendung. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden im Erwerbszeitpunkt demgemäß zum entsprechenden Anteil des neubewerteten Nettovermögens ohne Berücksichtigung eines anteiligen Firmenwerts angesetzt. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in der Konzernbilanz separat vom Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens ausgewiesen. Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Anteil am Ergebnis nach Steuern und dem Gesamtergebnis der Periode wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die weitere Einbeziehung von akquirierten Gesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt unter Fortführung der gemäß IFRS 3 zum Erwerbstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschreibungen. Der Bilanzwert der nicht beherrschenden Anteile bestimmt sich nach den fortgeführten Fair Values der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden.

Alle konzerninternen Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden eliminiert.

Eigenkapitaltransaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern unter aufrechter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigentümer:innen behandelt. Differenzen zwischen den geleisteten Zahlungen für übertragene Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Put-Optionen, welche nicht beherrschenden Gesellschaftern für ihre Anteile an Konzerngesellschaften eingeräumt wurden, werden mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit passiviert. Sofern für den Einzelfall ein Übergang der mit dem Eigentum am nicht beherrschenden Anteil verbundenen Chancen und Risiken bereits zum Zeitpunkt des Mehrheitserwerbs erfolgt ist, geht man von einem Erwerb von 100 % der Gesellschaft aus. Liegt hingegen kein Chancen- und Risikotransfer vor, werden die nicht beherrschenden Anteile weiterhin im Eigenkapital ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird erfolgsneutral aus den Gewinnrücklagen dotiert („double credit approach“). Die Folgebewertung der Verbindlichkeit aus der Put-Option wird erfolgswirksam vorgenommen.

Für Verbindlichkeiten offener Put-Optionen wird im Rahmen der Bewertung die Discounted Cashflow-Methode unter Beachtung der vertraglichen Höchstgrenzen angewendet. Inputfaktoren in der Discounted Cashflow-Methode sind insbesondere die Planannahmen in der Mittelfristplanung sowie der Diskontierungszins.

NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der voestalpine AG einbezogen. Die Anteilshöhen sind in der Anlage zum Anhang „Beteiligungen“ angeführt.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der voestalpine-Konzern durch die Mitwirkung an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen über maßgeblichen Einfluss verfügt, wobei weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vorliegt. Gemeinschaftsunternehmen sind gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Partnerunternehmen (der voestalpine-Konzern und ein:e oder mehrere Partner:innen), die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Unternehmens besitzen. Die Jahresabschlüsse von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen. Die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind in der Anlage zum Anhang „Beteiligungen“ angeführt.

Zugänge von Anteilen an, nach der Equity-Methode, einbezogenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Jene Differenz, um welche die Anschaffungskosten den Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des Beteiligungsunternehmens überschreitet, ist als Firmenwert im Anteilsbuchwert enthalten. Sind die Anschaffungskosten niedriger als der Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des Beteiligungsunternehmens, so wird die Differenz erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst. In den Folgeperioden werden die erstmalig erfassten Anschaffungskosten um den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust unter Berücksichtigung der Fortschreibung im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckter stiller Reserven und Lasten abzüglich erhaltener Dividenden sowie um den Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis und anderen Änderungen im Eigenkapital angepasst. Darüber hinaus wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes für eine Wertminderung der gesamte Anteilsbuchwert auf Wertminderung geprüft.

Bei nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften (assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) wurden bei Unwesentlichkeit die lokalen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie abweichende Bilanzstichtage (siehe dazu Anlage zum Anhang „Beteiligungen“) aus zeitlichen Gründen und Aufwand-Nutzen-Überlegungen beibehalten.

SONSTIGE UNTERNEHMENSANTEILE

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen, welche in diesem Konzernabschluss nicht vollkonsolidiert oder nach der Equity-Methode einbezogen sind, werden unter den anderen Finanzanlagen und sonstigen Unternehmensanteilen ausgewiesen. Die Bewertung dieser sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE, VERÄUSSERUNGSGRUPPEN (DISPOSAL GROUPS) UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN (DISCONTINUED OPERATIONS)

Der Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Eine Veräußerungsgruppe wird als nicht fortgeführte Aktivitäten (aufgegebener Geschäftsbereich, Discontinued Operations) eingestuft, sobald der Unternehmensbestandteil als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Unternehmensbestandteil einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig darstellt.

Die Bewertung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte erfolgt mit dem niedrigeren Betrag aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten. In dem Umfang, in dem ein etwaiger Wertminderungsbedarf die langfristigen Vermögenswerte übersteigt, wird eine Abstockung auch anderer Vermögenswerte innerhalb der Veräußerungsgruppe vorgenommen.

Der Bilanzausweis erfolgt nach Konsolidierung gesondert in den Zeilen „Vermögenswerte zur Veräußerung gehalten bzw. aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ und „Verbindlichkeiten zur Veräußerung gehalten bzw. aus nicht fortgeführten Aktivitäten“. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden nicht fortgeführte Aktivitäten separat von den fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen, wobei das Vorjahr entsprechend angepasst wird. Der Ausweis nicht fortgeführter Aktivitäten in der Kapitalflussrechnung erfolgt als Davon-Vermerk.

C.2. KONSOLIDIERUNGSKREISÄNDERUNGEN

ENTWICKLUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Methode
Stand am 01.04.2024	282	13
Zugänge aus Unternehmenserwerben	1	
Änderung der Konsolidierungsmethode und Gründungen		
Zugänge	1	
Abgänge		
Umgründungen	-4	
Abgänge oder Veräußerung		-1
Stand am 31.03.2025	280	12
davon ausländische Gesellschaften	222	5

UNTERNEHMENSVERKÄUFE UND SONSTIGE ABGÄNGE AUS DEM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Name der Gesellschaft	Datum der Endkonsolidierung
Vollkonsolidierte Unternehmen	
Umgründungen	
voestalpine Bohler Welding USA Technology LLC	01.04.2024
Metaltec AG	01.04.2024
Torri Immobiliare s.r.l.	01.04.2024
Buderus Edelstahl GmbH	07.02.2025
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	
GEORG FISCHER FITTINGS GmbH	16.12.2024

NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN (DISCONTINUED OPERATIONS) UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN (DISPOSAL GROUPS)

Das im Vorjahr ausgewiesene Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten betraf die mit Closing vom 30. Juni 2022 veräußerte Einheit Texas, USA.

Am 14. März 2024 wurde der Verkaufsbeschluss für die **Buderus Edelstahl** (bestehend aus den zwei Asset CGUs **Buderus Edelstahl ohne Schmiede** mit den Teilbereichen Stahlwerk, Walzlinien, Gesenkschmiede und **Buderus Edelstahl Schmiede** bestehend aus der Freiformschmiede, welche sich im Wesentlichen mit der Herstellung von Gesenkschmiedeteilen, Werkzeugstahl, Edelbaustahl und Walzprodukten beschäftigen) im Segment High Performance Metals vom Vorstand gefasst. Der Verkauf wurde eingeleitet, da sich die Division High Performance Metals auf das Kerngeschäft von hochlegiertem Stahl konzentrieren möchte. Buderus Edelstahl mit einer Produktpalette von niedrig legiertem Stahl passte somit nicht mehr in das Portfolio.

Die Kriterien einer Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ wurden im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2023/24 erfüllt und Buderus Edelstahl wurde bis zum Abschluss des Verkaufs mit dem Closing zum Stichtag 31. Jänner 2025 vom Management als Veräußerungsgruppe eingestuft. Zum 31. März 2024 (Vergleichsperiode 2023/24) wurde eine Wertminderung in Höhe von 86,2 Mio. EUR im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst, wodurch die langfristigen Vermögenswerte vollständig abgeschrieben wurden. Darüber hinaus wurden 91,6 Mio. EUR als Wertminderung von kurzfristigen Vermögenswerten in den Umsatzkosten erfasst. Der im Rahmen der Umgliederung gemäß IFRS 5 anteilige zugeordnete Firmenwert in Höhe von 2,9 Mio. EUR wurde vollständig wertgemindert.

Zum 30. September 2024 ergab sich aufgrund der eingegangenen Binding Offers und nachfolgend geführter Kaufpreisverhandlungen ein zusätzliches Wertminderungserfordernis in Höhe von 82,6 Mio. EUR, wovon 81,0 Mio. EUR den kurzfristigen Vermögenswerten zugeordnet und in den Umsatzkosten erfasst wurden. 1,6 Mio. EUR betrafen langfristige Vermögenswerte und wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst, wodurch die im laufenden Geschäftsjahr hinzugekommenen langfristigen Vermögenswerte gänzlich abgeschrieben wurden. Nach dem 30. September 2024 bis zum Closing am 31. Jänner 2025 wurden weitere 5,0 Mio. EUR Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten vollständig wertgemindert, wodurch im Geschäftsjahr 2024/25 insgesamt Wertminderungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR für langfristige Vermögenswerte im sonstigen betrieblichen Aufwand und 76,0 Mio. EUR für kurzfristige Vermögenswerte in den Umsatzkosten erfasst wurden.

Am 22. Oktober 2024 konnten die Verhandlungen für den Verkauf als Asset-Deal mit der Vertragsunterzeichnung (Signing) abgeschlossen werden. Das Beteiligungsunternehmen Mutares SE & Co. KGaA übernimmt die wesentlichen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und Schulden des Edelstahlunternehmens mit Sitz in Wetzlar, Deutschland.

Mit dem Closing der Transaktion am 31. Jänner 2025 hat die voestalpine eine Zahlung in Höhe von 47,0 Mio. EUR geleistet und die wesentlichen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und Schulden an den Käufer übertragen. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass 6,9 Mio. EUR bei Erhalt der Strompreisförderung an die voestalpine zurückbezahlt werden. Im Ergebnis resultiert daraus ein negativer Kaufpreis von 40,1 Mio. EUR.

Die folgende Tabelle zeigt die Hauptgruppen der im Rahmen eines Asset-Deals abgegangenen Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbetriebes Buderus Edelstahl, das resultierende Ergebnis aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe sowie den Nettozahlungsmittelabfluss:

	31.03.2024	31.01.2025 (Closing)
Vorräte	54,4	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	49,5	40,8
Sonstige	3,4	2,5
Summe Aktiva	107,3	43,3
Pensionen und andere langfristige Arbeitnehmerverpflichtungen	22,2	16,3
Rückstellungen	33,5	30,6
Finanzverbindlichkeiten	7,0	0,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	81,2	41,1
Summe Passiva	143,9	88,4
Abgehendes Nettovermögen		-45,1
Ergebnis aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe		5,0
Negativer Kaufpreis		-40,1
Offene Kaufpreisforderung		-6,9
Nettozahlungsmittelabfluss		-47,0

Mio. EUR

UNTERNEHMENSERWERBE UND SONSTIGE ZUGÄNGE ZUM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2024/25 werden folgende Gesellschaften im Konzernabschluss erstmalig einbezogen:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Datum der Erstkonsolidierung
Vollkonsolidierung		
Italfil S.p.A.	90,000 %	10.07.2024
voestalpine Clad Rack Solutions LLC	100,000 %	01.01.2025

Bei den Konsolidierungskreiszugängen der vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um einen Erwerb sowie eine neu gegründete Gesellschaft.

Am 10. Juli 2024 erwarb die voestalpine Böhler Welding Group GmbH, Deutschland, ein Unternehmen der Metal Engineering Division, Kontrolle über 90 % der Anteile am Premium-Schweißdrahthersteller Italfil S.p.A., Gazzo Padovano, Italien, mit rund 110 Mitarbeiter:innen.

Mit dem Erwerb der Italfil S.p.A. macht der Geschäftsbereich Welding einen weiteren Schritt zum Komplettanbieter für die „Perfekte Schweißnaht“. Das Sortiment der Eigenfertigung wird damit im Wesentlichen ergänzt um un- und niedriglegierte Massivdrähte, welche insbesondere bei anspruchsvollen, hochautomatisierten Schweißanwendungen und dem Oberflächenschutz Anwendung finden.

Der Unternehmenserwerb hat folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

	Angesetzte Werte
Langfristiges Vermögen	38,8
Kurzfristiges Vermögen	25,7
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-7,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-19,6
Nettovermögen	37,6
Zugang nicht beherrschende Anteile	-3,8
Firmenwert	8,5
Anschaffungskosten	42,3
Earn-out-Klausel	-3,2
Noch nicht beglichener Kaufpreis	-30,1
Nettozahlungsmittelabfluss	9,0

Mio. EUR

Der aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 8,5 Mio. EUR resultiert aus dem Ergebnispotenzial der Gesellschaft sowie den Effekten aus der Eingliederung und Ausweitung des Gesamtportfolios der Business Unit Welding. Dieser Unterschiedsbetrag ist gemäß IFRS nicht individuell aktivierungsfähigen Positionen zuzuordnen und wird der firmenwerttragenden Einheit Welding zugerechnet. Es wird nicht erwartet, dass Teile des erfassten Firmenwerts für körperschaftsteuerliche Zwecke abzugsfähig sind.

Der Unternehmenserwerb trug seit Erstkonsolidierung Umsatzerlöse in Höhe von 20,7 Mio. EUR zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Ergebnis nach Steuern des Konzerns für den gleichen Zeitraum betrug -1,0 Mio. EUR. Wäre der Unternehmenserwerb schon zum 1. April 2024 konsolidiert worden, wären die berichteten Konzernumsatzerlöse um rund 9,9 Mio. EUR höher und das berichtete Ergebnis nach Steuern des Konzerns um rund 1,1 Mio. EUR niedriger.

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Italfil S.p.A. werden beizulegende Zeitwerte für Lieferforderungen in Höhe von 9,2 Mio. EUR (Bruttobuchwert 9,2 Mio. EUR) und sonstige Forderungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Bruttobuchwert 1,6 Mio. EUR) übernommen. Die voraussichtlich uneinbringlichen Forderungen sind als unwesentlich zu betrachten.

Im Rahmen eines Asset-Deals erwarb die voestalpine Railway Systems Nortrak LLC, USA, ein Unternehmen der Metal Engineering Division, im August 2024 die Anlagen zur Fertigung von Weichen und Weichenkomponenten mit rund 75 Mitarbeiter:innen am Standort Knoxville, Tennessee, USA, von Wabtec Components LLC. Dieser Asset-Deal beschleunigt notwendige Kapazitätserweiterungen für den wachsenden nordamerikanischen Eisenbahnmarkt und stärkt die strategische Marktposition an der US-amerikanischen Ostküste.

Der Asset-Deal hat folgende Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

	Angesetzte Werte
Langfristiges Vermögen	9,4
Kurzfristiges Vermögen	4,5
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-2,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-1,3
Nettovermögen = Anschaffungskosten = Nettozahlungsmittelabfluss	10,3

Mio. EUR

C.3. TOCHTERUNTERNEHMEN MIT WESENTLICHEN NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

Name des Tochterunternehmens	Sitz	31.03.2024	31.03.2025
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	Kindberg, Österreich		
Eigentumsanteil		49,8875 %	49,8875 %
Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss		50,1125 %	50,1125 %
CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	Qinhuangdao, China		
Eigentumsanteil		50,0000 %	50,0000 %
Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss		50,0000 %	50,0000 %

Die gesamten nicht beherrschenden Anteile der Periode betragen 239,9 Mio. EUR (31. März 2024: 311,2 Mio. EUR), wovon 140,9 Mio. EUR (31. März 2024: 215,0 Mio. EUR) auf die voestalpine Tubulars GmbH & Co KG und 22,6 Mio. EUR (31. März 2024: 25,9 Mio. EUR) auf die CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd. entfallen. Die weiteren nicht beherrschenden Anteile sind einzeln für den Konzern als unwesentlich anzusehen.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen für jedes Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen, die für den Konzern wesentlich sind, dargestellt. Die Angaben entsprechen den Beträgen vor Eliminierung konzerninterner Transaktionen.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

	voestalpine Tubulars GmbH & Co KG		CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	
	31.03.2024	31.03.2025	31.03.2024	31.03.2025
Langfristiges Vermögen	132,7	135,4	12,2	12,3
Kurzfristiges Vermögen	443,9	246,0	76,2	70,1
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	26,9	26,8	0,9	0,7
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	125,7	74,0	35,7	36,5
Nettovermögen (100 %)	424,0	280,6	51,8	45,2

Mio. EUR

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	voestalpine Tubulars GmbH & Co KG		CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Umsatzerlöse	803,3	583,9	35,4	59,1
EBIT	174,2	10,7	10,8	15,9
Ergebnis nach Steuern	178,4	9,3	9,3	14,2
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	89,0	4,6	4,7	7,1
nicht beherrschenden Gesellschaftern	89,4	4,7	4,7	7,1
An nicht beherrschende Gesellschafter gezahlte Dividenden	15,0	76,8	8,4	10,3

Mio. EUR

ZUSAMMENGEFASSTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	voestalpine Tubulars GmbH & Co KG		CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	167,0	93,3	7,4	15,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-152,7	78,2	-0,3	-2,1
davon Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	-113,3	104,8	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14,2	-171,6	-16,9	-15,2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,1	-0,1	-9,8	-1,4

Mio. EUR

In der Berichtsperiode wurden für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen 0,2 Mio. EUR bezahlt. Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 0,1 Mio. EUR wurden ausgebucht, ein Betrag in Höhe von 0,1 Mio. EUR wurde direkt im Eigenkapital verrechnet.

C.4. NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

ANTEILE AN WESENTLICHEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die voestalpine hält nach dem Verkauf von 80 % der Anteile an der ArcelorMittal Texas HBI-Gruppe (vormals voestalpine Texas-Gruppe) mit Sitz in Delaware, USA, einen 20%igen Anteil und übt maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmensgruppe aus. Der Anteil wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Das Closing erfolgte mit 30. Juni 2022. Mit diesem Zeitpunkt ging die Beherrschung auf den Erwerber über und es erfolgten die Endkonsolidierung des Tochterunternehmens und der Erstanfang als assoziiertes Unternehmen. Die ArcelorMittal Texas HBI-Gruppe betreibt eine Direktreduktionsanlage und liefert Hot Briquetted Iron (HBI) auch an den voestalpine-Konzern. Die Gesellschaft notiert nicht an der Börse.

Die nachstehenden Tabellen enthalten die Finanzinformationen der ArcelorMittal Texas HBI-Gruppe.

ZUSAMMENGEFASSTE BILANZ

	ArcelorMittal Texas HBI-Gruppe	
	31.03.2024	31.03.2025
Langfristiges Vermögen	411,8	349,1
Kurzfristiges Vermögen	385,5	367,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	34,2	32,0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	120,4	77,5
Nettovermögen (100 %)	642,7	607,4

Mio. EUR

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	ArcelorMittal Texas HBI-Gruppe	
	2023/24	2024/25
Umsatzerlöse	586,3	578,7
Ergebnis nach Steuern	-18,3	-59,3
Ergebnis nach Steuern (20 %)	-3,7	-11,9
Sonstiges Ergebnis	0,1	0,6
PPA Fortschreibung	5,7	4,2
Gesamtergebnis (20 %)	2,1	-7,1
Erhaltene anteilige Dividenden	0,0	0,0

Mio. EUR

ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE

	ArcelorMittal Texas HBI-Gruppe	
	31.03.2024	31.03.2025
Schlussaldo Reinvermögen	642,7	607,4
20 % Konzernanteil am Nettovermögen	128,6	121,5
Firmenwert und sonstige Anpassungen inkl. Währungsdifferenzen	3,1	3,1
Wertminderung zum 31.03.2023 inkl. Währungsdifferenzen	-31,8	-31,8
Buchwert des Konzernanteils	99,9	92,8

Mio. EUR

ANTEILE AN NICHT WESENTLICHEN GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Angaben beziehen sich jeweils auf den Anteil des voestalpine-Konzerns an den nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und stellen sich wie folgt dar:

	2023/24	2024/25
Anteil des Konzerns am		
Ergebnis nach Steuern	-0,2	-2,5
Sonstigen Ergebnis	-0,2	0,0
Gesamtergebnis	-0,4	-2,5
Buchwert nicht wesentliche Gemeinschaftsunternehmen	4,3	1,8

Mio. EUR

Die voestalpine Camtec GmbH hält an Jiaxing NYC Industrial Co., Ltd. 51,0 %. Der Gesellschaftsvertrag verlangt für alle wesentlichen Entscheidungen (Budget, Investitionen) zumindest eine Stimme des/der jeweils anderen Partners bzw. Partnerin. Daraus wird abgeleitet, dass die Beteiligung trotz eines Anteils in Höhe von 51,0 % nicht beherrscht wird.

ANTEILE AN NICHT WESENTLICHEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Angaben beziehen sich jeweils auf den Anteil des voestalpine-Konzerns an den assoziierten Unternehmen und stellen sich wie folgt dar:

	2023/24	2024/25
Anteil des Konzerns am		
Ergebnis nach Steuern	10,8	16,0
Sonstigen Ergebnis	-1,1	-0,2
Gesamtergebnis	9,7	15,8
Buchwert nicht wesentliche assoziierte Unternehmen	164,3	160,1

Mio. EUR

Die assoziierten Unternehmen inklusive Anteilshöhe sind in der Anlage zum Anhang „Beteiligungen“ angeführt.

D. ERLÄUTERUNGEN UND SONSTIGE ANGABEN

D.1. UMSATZERLÖSE

Die Umsätze resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kund:innen im Sinne des IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen) und enthalten alle Erträge, die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des voestalpine-Konzerns resultieren.

Die folgende Tabelle enthält Informationen zur Aufteilung des Außenumsatzes des voestalpine-Konzerns nach Regionen und Branchen für das Geschäftsjahr 2024/25 bzw. 2023/24:

UMSATZAUFTEILUNG NACH REGIONEN

	Steel Division		High Performance Metals Division	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Europäische Union (ohne Österreich)	4.030,0	4.045,1	1.432,0	1.299,3
Österreich	608,4	527,5	183,9	116,8
USMCA	322,0	272,3	541,1	483,6
Asien	73,7	90,3	581,8	600,5
Südamerika	43,2	18,9	361,5	287,0
Übrige Welt	492,4	410,2	404,5	372,9
Summe Umsatz nach Regionen	5.569,7	5.364,3	3.504,8	3.160,1

UMSATZAUFTEILUNG NACH BRANCHEN

	Steel Division		High Performance Metals Division	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Automobilindustrie	2.271,1	2.073,9	831,0	707,3
Energieindustrie	918,2	1.214,4	754,1	574,1
Bahnssysteme	7,2	6,1	15,5	14,2
Bauindustrie	468,4	434,4	104,0	103,8
Maschinen- und Stahlbau	341,7	298,0	658,4	597,1
Haushaltsgeräte/Konsumgüter	148,9	126,8	375,0	357,5
Luftfahrt	0,0	0,0	473,1	525,4
Sonstige	1.414,2	1.210,7	293,7	280,7
Summe Umsatz nach Branchen	5.569,7	5.364,3	3.504,8	3.160,1

In Übereinstimmung mit IFRS 15.121 werden keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. März 2025 gemacht, da alle Leistungsverpflichtungen eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben.

Metal Engineering Division		Metal Forming Division		Holding & Group Services		Summe Konzern	
2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
1.953,7	1.916,5	1.906,1	1.707,6	0,7	0,8	9.322,5	8.969,3
318,5	341,4	109,5	94,8	2,6	2,7	1.222,9	1.083,2
902,1	762,9	601,0	673,3	16,6	0,0	2.382,8	2.192,1
444,8	519,2	232,3	220,5	0,0	0,0	1.332,6	1.430,5
98,2	95,9	154,3	126,2	0,0	0,0	657,2	528,0
548,5	490,7	320,9	266,7	0,0	0,1	1.766,3	1.540,6
4.265,8	4.126,6	3.324,1	3.089,1	19,9	3,6	16.684,3	15.743,7

Mio. EUR

Metal Engineering Division		Metal Forming Division		Holding & Group Services		Summe Konzern	
2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
477,3	395,0	1.839,0	1.596,0	0,0	0,0	5.418,4	4.772,2
1.054,4	842,9	105,0	80,3	0,0	0,0	2.831,7	2.711,7
2.094,6	2.240,6	2,1	5,3	0,0	0,0	2.119,4	2.266,2
104,2	104,1	729,4	861,3	0,0	0,0	1.406,0	1.503,6
157,9	134,3	337,2	251,3	0,0	0,0	1.495,2	1.280,7
66,3	59,5	108,3	107,4	0,0	0,0	698,5	651,2
0,1	0,0	15,5	18,0	0,0	0,0	488,7	543,4
311,0	350,2	187,6	169,5	19,9	3,6	2.226,4	2.014,7
4.265,8	4.126,6	3.324,1	3.089,1	19,9	3,6	16.684,3	15.743,7

Mio. EUR

D.2. GESCHÄFTSSEGMENTE

Der voestalpine-Konzern verfügt über fünf berichtspflichtige Segmente: Steel Division, High Performance Metals Division, Metal Engineering Division, Metal Forming Division sowie Holding & Group Services. Das Berichtssystem spiegelt das interne Finanzberichtswesen, die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen der Gesellschaft wider und orientiert sich im Wesentlichen an der Art der angebotenen Produkte.

Zur Steel Division zählt die Produktion von anspruchsvollen warm- und kaltgewalzten sowie elektrolytisch verzinkten, feuerverzinkten und organisch beschichteten Stahlbändern. Hinzu kommen Elektroband, Grobblech- und Gießereiprodukte sowie die nachgelagerten Bereiche Steel & Service Center und Logistik Service. Die Division ist erste Anlaufstelle namhafter Automobilhersteller und -zulieferer für strategische Produktentwicklungen und begleitet ihre Kund:innen global. Darüber hinaus ist sie eine der wichtigsten Partnerinnen der europäischen Haus- sowie der Maschinenbauindustrie. Für den Energiebereich fertigt sie Grobbleche für Anwendungen in schwierigsten Bedingungen.

Die High Performance Metals Division ist globale Marktführerin im Bereich hochlegierter Werkzeug- und Schnellarbeitsstahl. Im Segment der Sonderlegierungen für die Öl- und Gasindustrie, Luftfahrtindustrie und den Energiemaschinenbau besetzt die High Performance Metals Division eine führende Position am Weltmarkt, wobei auch Nickelbasis- und Titanwerkstoffe zum Einsatz kommen. Die Division verfügt über ein weltweites Netz an Servicecentern für Kund:innen mit Fokus auf Werkzeugbau, wo neben der Lagerhaltung und Vorbearbeitung der Spezialstähle auch Bauteilbearbeitung, Wärmebehandlungs- und Beschichtungsdienstleistungen angeboten werden. Speziell für die Öl- und Gasindustrie bietet die Division in den USA, Deutschland, Großbritannien, China und Singapur ein breites Leistungsspektrum in Form von Logistik, Distribution und Bearbeitung an. Damit wird die technologisch führende Rolle durch eine One-Stop-Shop-Lösung für die Kund:innen untermauert.

In der Metal Engineering Division werden die Kompetenzen als Weltmarktführerin im Bereich der Weichentechnologie und als führende Anbieterin von Premiumschienen und digitalen Überwachungssystemen sowie von Services im Bereich der Bahninfrastruktur gebündelt. Außerdem bietet die Division ein breites Sortiment an hochqualitativem Walzdraht und gezogenem Draht, an Premiumnahtlosrohren für Spezialanwendungen sowie an hochqualitativen Schweißzusatzwerkstoffen und Schweißmaschinen an. Die Metal Engineering Division verfügt zudem über eine eigene Stahlerzeugung, durch die eine Vormaterialversorgung innerhalb der Division auf höchstem Qualitätsniveau sichergestellt ist.

Die Metal Forming Division ist das Kompetenzzentrum der voestalpine für hochentwickelte Profil-, Rohr- und Präzisionsbandstahlprodukte sowie für einbaufertige Systemkomponenten aus Press-, Stanz- und rollprofilierten Teilen und Lagersystemlösungen. Mit der branchenweit einzigartigen Verbindung von Werkstoffexpertise und Verarbeitungskompetenz sowie einer weltweiten Präsenz ist die Division die Partnerin erster Wahl für innovations- und qualitätsorientierte Kund:innen. Zu diesen zählen führende Hersteller:innen der Automobil- und Automobilzulieferindustrie mit einem deutlichen Schwerpunkt im Premiumsegment sowie zahlreiche Unternehmen in der Nutzfahrzeug-, Bau-, Lager-, Energie- und (Land-)Maschinenindustrie.

Zum Segment Holding & Group Services gehören neben der Konzernholding zwei Holdinggesellschaften für die US-amerikanische Steuergruppe, zwei Finanzierungsgesellschaften sowie je eine Rohstoffeinkaufs- und Personalservicegesellschaft wie auch die Gesellschaften der group-IT. Diese wurden zusammengefasst, da die Koordination und die Unterstützung der Tochtergesellschaften im Vordergrund stehen.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen, welche nicht nahestehenden Kund:innen für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Der voestalpine-Konzern verwendet als maßgebliche Kennzahlen EBIT und EBITDA, um die Entwicklung der Segmente darzustellen. Im voestalpine-Konzern sind diese Kennzahlen allgemein anerkannte Indikatoren für die Darstellung der Ertragskraft.

Die Geschäftssegmente des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

GESCHÄFTSSEGMENTE

	Steel Division		High Performance Metals Division	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Segmentumsätze	6.087,8	5.799,1	3.541,7	3.182,2
davon Umsatzerlöse mit externen Kund:innen	5.569,7	5.364,3	3.504,8	3.160,1
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	518,1	434,8	36,9	22,1
EBITDA	686,6	743,8	185,3	83,0
EBITDA-Marge	11,3 %	12,8 %	5,2 %	2,6 %
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	258,3	265,0	433,5	239,7
davon Wertminderungen	0,0	0,2	268,0	86,2
Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen	10,1	2,3	0,0	0,0
EBIT	428,3	478,8	-248,2	-156,8
EBIT-Marge	7,0 %	8,3 %	-7,0 %	-4,9 %
Zinsen und ähnliche Erträge sowie Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	6,9	7,8	42,7	27,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	99,2	96,7	147,5	134,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-55,1	-72,8	-18,1	16,0
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	286,4	321,3	-370,5	-247,1
Segmentvermögen	5.076,9	5.241,9	4.423,0	4.012,3
davon Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen	230,4	213,8	0,0	0,0
Nettofinanzverschuldung	1.345,4	1.288,6	1.971,8 ¹	1.866,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	546,4	535,0	189,9 ¹	126,1
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.747	10.675	13.308	11.679

¹ Inkl. zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Metal Engineering Division		Metal Forming Division		Holding & Group Services		Überleitung		Summe Konzern	
2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
4.315,7	4.167,9	3.368,4	3.125,1	1.056,2	1.012,4	-1.685,5	-1.543,0	16.684,3	15.743,7
4.265,8	4.126,6	3.324,1	3.089,1	19,9	3,6	0,0	0,0	16.684,3	15.743,7
49,9	41,3	44,3	36,0	1.036,3	1.008,8	-1.685,5	-1.543,0	0,0	0,0
606,2	461,1	301,0	169,3	-111,3	-111,7	-1,7	0,9	1.666,1	1.346,4
14,0 %	11,1 %	8,9 %	5,4 %					10,0 %	8,6 %
178,5	187,6	213,5	184,5	13,0	14,6	0,0	0,0	1.096,8	891,4
0,0	0,0	69,9	41,6	0,0	0,0	0,0	0,0	337,9	128,0
0,5	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0
-0,2	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8	2,9	12,7	5,9
427,7	273,5	87,5	-15,3	-124,3	-126,0	-1,7	0,9	569,3	455,1
9,9 %	6,6 %	2,6 %	-0,5 %					3,4 %	2,9 %
16,1	13,8	9,1	9,6	377,8	379,4	-384,7	-388,7	67,9	49,4
78,1	80,6	63,7	64,7	277,6	254,5	-385,0	-390,6	281,1	240,1
-34,7	-35,2	-16,7	25,8	-44,2	-25,7	1,0	0,0	-167,8	-91,9
331,2	171,5	16,7	-44,5	-186,6	293,9	138,4	-316,5	215,6	178,6
4.202,7	4.183,0	2.593,3	2.495,7	11.169,0	10.918,3	-10.907,5	-11.116,9	16.557,4	15.734,3
4,9	5,4	0,0	0,0	0,0	0,0	33,2	35,5	268,5	254,7
933,6	1.084,4	879,9	981,2	-3.479,7	-3.570,7	-0,2	0,3	1.650,8 ¹	1.650,0
291,1	381,9	188,2	174,9	17,4	25,2	0,0	0,0	1.233,0 ¹	1.243,1
14.724	15.071	11.571	10.899	1.239	1.335	0	0	51.589	49.659

Mio. EUR

In den folgenden Tabellen wird die Überleitung zu den Kennzahlen EBITDA und EBIT dargestellt:

EBITDA

	2023/24	2024/25
Währungsdifferenzen und Ergebnis aus Derivatebewertung	-1,1	-3,7
Konsolidierung	-0,6	4,6
EBITDA – Summe Überleitung	-1,7	0,9

Mio. EUR

EBIT

	2023/24	2024/25
Währungsdifferenzen und Ergebnis aus Derivatebewertung	-1,1	-3,7
Konsolidierung	-0,6	4,6
EBIT – Summe Überleitung	-1,7	0,9

Mio. EUR

Alle übrigen Kennzahlen enthalten ausschließlich Konsolidierungseffekte.

GEOGRAFISCHE INFORMATIONEN

In der folgenden Tabelle werden ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Segmenterlöse von externen Kund:innen sind nach geografischen Regionen auf der Grundlage des Standorts der Kund:innen angegeben.

Langfristiges Vermögen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind nach Unternehmensstandorten zugeordnet.

	Österreich		Europäische Union		Übrige Länder	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Außenumsätze	1.222,9	1.083,2	9.322,5	8.969,3	6.138,9	5.691,2
Langfristiges Vermögen	5.315,4	5.534,7	1.381,0	1.424,6	957,8	971,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	879,3	845,8	215,9	236,7	137,8	160,6

Mio. EUR

Der voestalpine-Konzern weist keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einer: einem einzigen externen Kundin bzw. Kunden auf, die sich auf mindestens 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen.

D.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2023/24	2024/25
Gewinne aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	19,5	20,7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	55,0	33,6
Kursgewinne	100,9	100,0
Erträge aus der Bewertung von Derivaten	17,1	19,1
Gewinne aus Endkonsolidierung	0,3	5,0
Übrige betriebliche Erträge	505,5	273,2
	698,3	451,6

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2024/25 sind in den übrigen betrieblichen Erträgen 147,4 Mio. EUR (2023/24: 259,3 Mio. EUR) betriebliche Erlöse aus dem Verkauf von Produkten, die nicht Hauptzweck des Unternehmens sind (Nebenprodukte), enthalten. Weiters sind in den übrigen betrieblichen Erträgen 8,7 Mio. EUR (2023/24: 11,2 Mio. EUR) Erträge aus Kurzarbeitszuschüssen und sonstigen Personalkostenzuschüssen der öffentlichen Hand sowie 0,0 Mio. EUR (2023/24: 92,8 Mio. EUR) aus dem Energiekostenzuschuss 2 (EKZ 2) und dem Strompreiskosten-Ausgleichsgesetz 2022 (SAG 2022) enthalten. Die Gewinne aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beinhalten 0,0 Mio. EUR (2023/24: 0,9 Mio. EUR) aus Wertaufholungen.

D.4. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2023/24	2024/25
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	13,4	16,3
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	4,6	10,9
Kursverluste	90,1	111,9
Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten	33,1	14,2
Verluste aus Endkonsolidierung	1,6	0,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	608,8	433,6
	751,6	586,9

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2024/25 sind in den übrigen betrieblichen Aufwendungen 128,0 Mio. EUR (2023/24: 337,9 Mio. EUR) aus Wertminderungen auf Sachanlagen, andere immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und sonstige Vermögenswerte enthalten. Weiters sind Aufwendungen in Höhe von 155,3 Mio. EUR (2023/24: 191,0 Mio. EUR) in den übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten, welche dem sonstigen Funktionsbereich zuzuordnen sind. Diese betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus den in den sonstigen betrieblichen Erträgen angeführten Nebenprodukten.

D.5. ERGEBNISSE VON EQUITYKONSOLIDierten UNTERNEHMEN

	2023/24	2024/25
Erträge aus assoziierten Unternehmen	13,2	16,0
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-0,4	-7,6
Erträge aus Gemeinschaftsunternehmen	0,3	0,4
Aufwendungen aus Gemeinschaftsunternehmen	-0,4	-2,9
	12,7	5,9

Mio. EUR

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der APK Pensionskasse AG, der Kocel Steel Foundry Co., Ltd., der METALSERVICE S.P.A. und der GEORG FISCHER FITTINGS GmbH (einschließlich Endkonsolidierungsergebnis). Die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen resultieren aus der ArcelorMittal Texas HBI Holdings LLC. Sämtliche laufenden Ergebnisse von equitykonsolidierten Unternehmen betreffen die anteiligen Jahresüberschüsse/-fehlbeträge.

D.6. FINANZERTRÄGE

	2023/24	2024/25
Erträge aus Beteiligungen und sonstigen Unternehmensanteilen	6,3	5,0
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	2,8	3,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65,1	45,9
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens	21,3	1,4
	95,5	55,8

Mio. EUR

D.7. FINANZAUFWENDUNGEN

	2023/24	2024/25
Aufwendungen aus dem Abgang und der Bewertung von Wertpapieren	0,1	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,2	0,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	281,1	240,1
	281,4	240,4

Mio. EUR

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind negative Zinserträge in Höhe von 0,0 Mio. EUR (2023/24: 0,1 Mio. EUR) enthalten.

D.8. ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern (+Steueraufwand/-Steuerertrag).

	2023/24	2024/25
Ertragsteuern	118,2	56,1
Tatsächlicher Steueraufwand	131,9	102,3
Steueranpassungen aus Vorjahren	-13,7	-46,2
Latente Steuern	49,6	35,8
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	50,2	72,0
Steueranpassungen aus Vorjahren	17,9	-27,6
Auswirkungen Steuersatzänderungen	0,1	0,5
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	-18,6	-9,1
	167,8	91,9

Mio. EUR

Die folgende Überleitung zeigt die Differenz zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 23,0 % (2023/24: 23,75 %) und dem effektiven Konzernsteuersatz:

	2023/24		2024/25	
Ergebnis vor Steuern		383,4		270,5
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-) auf Basis des österreichischen Körperschaftsteuersatzes	23,75 %	91,1	23,0 %	62,2
Differenz zu ausländischen Steuersätzen	-3,1 %	-11,9	-6,7 %	-18,2
Steuerfreie Erträge	-3,8 %	-14,6	-5,1 %	-13,8
Steuerfreie Erträge von Beteiligungen	-1,3 %	-5,0	-0,6 %	-1,5
Auswirkungen von Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen und Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge bzw. Nichtansatz von Verlustvorträgen	3,4 %	12,9	27,4 %	74,0
Auswirkungen von Nichtansatz und nachträglichem Ansatz bei abzugsfähigen temporären Differenzen	12,7 %	48,7	5,8 %	15,8
Steuern aus Vorperioden	1,1 %	4,2	-27,3 %	-73,8
Nicht steuerwirksame Wertminderung	13,9 %	53,4	9,9 %	26,7
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige Differenzen	-2,8 %	-11,0	7,6 %	20,5
Effektiver Konzernsteuersatz (%)/-steueraufwand (+)/-steuerertrag (-)	43,9 %	167,8	34,0 %	91,9

Mio. EUR

Aufgrund der ökosozialen Steuerreform vom 14. Februar 2022 ist in Österreich mit Wirkung vom 1. Jänner 2024 ein Körperschaftsteuersatz in Höhe von 23,0 % anzuwenden (2023/24: 23,75%).

Die Steuern aus Vorperioden beinhalten unter anderem Effekte aus zeitlich differenziert erfassten Betriebsprüfungsfeststellungen sowie nachträglich geltend gemachte Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen. Weiters wurden aufgrund der Reduktion der Unsicherheiten zur Beurteilung der steuerlichen Auswirkungen des Sachverhalts „ergebnisverbessernde Fehlbuchungen“ Steuerrück-erstattungsansprüche ergebniswirksam erfasst.

D.9. SACHANLAGEN

	Grundstücke, grundstücks- rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	3.983,9	12.564,9	1.562,1	1.032,7	19.143,6
Kumulierte Abschreibungen	-2.168,1	-10.109,7	-1.197,8	-5,5	-13.481,1
Buchwerte am 01.04.2023	1.815,8	2.455,2	364,3	1.027,2	5.662,5
Anschaffungs- und Herstellungskosten	4.292,9	12.617,1	1.590,1	807,6	19.307,7
Kumulierte Abschreibungen	-2.174,0	-9.905,8	-1.189,0	-3,7	-13.272,5
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-40,1	-22,5	-7,3	0,0	-69,9
Buchwerte am 31.03.2024	2.078,8	2.688,8	393,8	803,9	5.965,3
Anschaffungs- und Herstellungskosten	4.450,0	13.129,5	1.644,0	951,5	20.175,0
Kumulierte Abschreibungen	-2.298,1	-10.261,7	-1.241,7	-7,1	-13.808,6
Buchwerte am 31.03.2025	2.151,9	2.867,8	402,3	944,4	6.366,4

Mio. EUR

Die Buchwerte der Sachanlagen haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2025 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Buchwerte am 01.04.2023	1.815,8	2.455,2	364,3	1.027,2	5.662,5
Konsolidierungskreisänderungen	4,5	-2,4	-0,6	-1,3	0,2
Zugänge	139,9	334,7	115,6	581,8	1.172,0
Umbuchungen	303,9	433,8	36,6	-785,6	-11,3
Abgänge	-6,0	-6,4	-3,7	-3,3	-19,4
Abschreibungen	-124,7	-488,4	-108,0	0,0	-721,1
Wertminderungen	-12,8	-11,8	-2,1	-14,5	-41,2 ¹
Wertaufholungen	0,0	0,9	0,0	0,0	0,9
Währungsdifferenzen	-1,7	-4,3	-1,0	-0,4	-7,4
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-40,1	-22,5	-7,3	0,0	-69,9
Buchwerte am 31.03.2024	2.078,8	2.688,8	393,8	803,9	5.965,3
Konsolidierungskreisänderungen	25,4	6,6	0,7	8,0	40,7
Zugänge	114,2	349,6	112,0	579,4	1.155,2
Umbuchungen	84,0	335,8	11,4	-440,2	-9,0
Abgänge	-18,0	-17,9	-4,3	-5,0	-45,2
Abschreibungen	-127,4	-488,0	-109,7	0,0	-725,1
Wertminderungen	-1,2	-2,5	-1,1	0,0	-4,8 ¹
Wertaufholungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsdifferenzen	-3,9	-4,6	-0,5	-1,7	-10,7
Buchwerte am 31.03.2025	2.151,9	2.867,8	402,3	944,4	6.366,4

¹ Ohne Wertminderung auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 6,5 Mio. EUR (2023/24: 84,3 Mio. EUR.)

Mio. EUR

Zum 31. März 2025 – wie auch zum 31. März 2024 – bestehen keine Verfügungsbeschränkungen bei Sachanlagen. Weiters bestehen zum 31. März 2025 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 780,1 Mio. EUR (31. März 2024: 795,9 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte in Höhe von 13,0 Mio. EUR (2023/24: 12,1 Mio. EUR) aktiviert. Der Berechnung wurde ein durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz von 3,0 % (2023/24: 2,9 %) zugrunde gelegt.

NUTZUNGSRECHTE GEMÄSS IFRS 16

Der Konzern mietet im Wesentlichen Grundstücke, Gebäude- und Fertigungsanlagen sowie Fuhrparks einschließlich Lokomotiven. Die Vielzahl der Verträge enthält Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechte, die auch in Kombination mit unkündbaren Mietzeiten vereinbart werden.

Der Konzern hat teilweise die Möglichkeit, die Vermögenswerte am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums zu erwerben.

Die Leasingraten sind typischerweise fix oder basieren auf Marktzinssätzen oder Indizes (z. B. Verbraucherpreisindex). In geringem Umfang liegen auch variable Leasingraten (z. B. nutzungsabhängige Mieten) vor.

Die Buchwerte für jede Gruppe von Nutzungsrechten gemäß IFRS 16, die in den Sachanlagen enthalten sind, stellen sich wie folgt dar:

	Sachanlagen			Summe
	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	
Buchwerte am 01.04.2023	290,8	13,9	37,7	342,4
Konsolidierungskreisänderungen	-0,1	0,0	0,0	-0,1
Zugänge	72,7	2,3	17,2	92,2
Umbuchungen	-8,4	-0,2	0,0	-8,6
Abgänge	-4,1	-0,9	-0,3	-5,3
Abschreibungen	-38,8	-4,1	-12,4	-55,3
Wertminderungen	-0,3	-0,3	0,0	-0,6
Währungsdifferenzen	-0,8	0,1	-0,1	-0,8
Buchwerte am 31.03.2024	311,0	10,8	42,1	363,9
Konsolidierungskreisänderungen	3,4	0,2	0,5	4,1
Zugänge	48,8	14,4	9,4	72,6
Umbuchungen	-65,3	-0,7	-6,6	-72,6
Abgänge	-1,3	-0,4	-0,3	-2,0
Abschreibungen	-39,1	-4,6	-13,1	-56,8
Wertminderungen	0,0	-0,2	0,0	-0,2
Währungsdifferenzen	-0,6	-0,3	0,0	-0,9
Buchwerte am 31.03.2025	256,9	19,2	32,0	308,1

Mio. EUR

AUFWENDUNGEN AUS LEASING IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2023/24	2024/25
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	11,4	10,4
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	8,0	8,7
Aufwendungen für Leasinggegenstände mit geringem Wert	10,2	12,4
Aufwendungen für variable Leasingraten	5,5	5,6

Mio. EUR

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen 163,7 Mio. EUR (2023/24: 98,9 Mio. EUR). Hierin sind neben Tilgungen auch Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsaufwendungen, kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über Vermögenswerte von geringem Wert und variablen Leasingzahlungen enthalten.

Die künftig erwarteten variablen Leasingzahlungen basieren überwiegend auf einer Verbrauchs- bzw. Produktionskomponente (insbesondere bei PPAs). Zur Schätzung dieser Zahlungen werden soweit verfügbar historische Daten herangezogen bzw. wird die künftige Entwicklung prognostiziert. Auf Basis der zum Stichtag 31. März 2025 abgeschlossenen Verträge belaufen sich die zukünftigen variablen Leasingraten auf 57,0 Mio. EUR (2023/24: 68,8 Mio. EUR). Die Restlaufzeiten belaufen sich im Wesentlichen auf 10–25 Jahre.

Per 31. März 2025 bestehen keine wesentlichen Verträge, die noch nicht bereitgestellt waren und folglich nicht bilanziert wurden.

Die Auswirkung der Einschätzung von Restwertgarantien und Kaufoptionen auf den Bilanzansatz wird als gering eingestuft.

AUSWIRKUNG VON VERLÄNGERUNGS- UND KÜNDIGUNGSOPTIONEN

Verlängerungsoptionen und Kündigungsoptionen können ohne die Zustimmung der Leasinggeberin bzw. des Leasinggebers in Anspruch genommen werden. Aufgrund der in den Verträgen vorkommenden Kündigungs- und Verlängerungsoptionen besteht eine hohe operative Flexibilität hinsichtlich der Nutzung der Vermögenswerte, die im voestalpine-Konzern den operativen Einheiten obliegt. Dementsprechend ist die Flexibilität und damit auch die Bandbreite möglicher künftiger noch nicht bilanzierter Leasingzahlungen hoch. Die voestalpine geht in der Regel davon aus, dass Verlängerungsoptionen in Anspruch genommen werden.

Zur Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten siehe Punkt D.20. Finanzverbindlichkeiten.

**AUFGLIEDERUNG DER ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN AUF SACHANLAGEN,
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE
NACH FUNKTIONSBEREICHEN**

	2023/24	2024/25
Umsatzkosten	649,5	653,4
Vertriebskosten	43,1	41,7
Verwaltungskosten	44,4	46,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	359,8	149,9
	1.096,8	891,4

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2024/25 sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 128,0 Mio. EUR (2023/24: 337,9 Mio. EUR) aus Wertminderungen auf Sachanlagen, andere immaterielle Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte sowie Firmenwerte enthalten.

D.10. FIRMENWERTE UND ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

FIRMENWERTE

	31.03.2023	31.03.2024	31.03.2025
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.546,9	1.546,0	1.551,2
Wertminderungen	-213,1	-435,3	-551,8
Umgliederung nicht fortgeführte Aktivitäten und als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,5	-2,9	0,0
Buchwerte	1.331,3	1.107,8	999,4

Mio. EUR

Die Buchwerte der Firmenwerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2025 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Firmenwert
Buchwerte am 01.04.2023	1.331,3
Zugänge	3,5
Abgänge	-2,1
Wertminderungen	-222,1
Währungsdifferenzen	0,1
Umgliederung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,9
Buchwerte am 31.03.2024	1.107,8
Zugänge	8,2
Wertminderungen	-116,5
Währungsdifferenzen	-0,1
Buchwerte am 31.03.2025	999,4

Mio. EUR

Details zu den Wertminderungen der Firmenwerte werden im Kapitel D.11. Wertminderungen und Wertaufholungen erläutert.

ANDERE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Marken	Sonstige	Geleistete Anzahlungen oder in Erstellung	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	227,6	1.458,7	29,8	1.716,1
Kumulierte Abschreibungen	-57,0	-1.361,3	-0,1	-1.418,4
Buchwerte am 01.04.2023	170,6	97,4	29,7	297,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten	170,6	1.411,4	44,0	1.626,0
Kumulierte Abschreibungen	0,0	-1.311,5	0,1	-1.311,4
Umgliederung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-1,6	-0,2	-1,8
Buchwerte am 31.03.2024	170,6	98,3	43,9	312,8
Anschaffungs- und Herstellungskosten	170,6	1.423,0	29,4	1.623,0
Kumulierte Abschreibungen	0,0	-1.312,7	-0,1	-1.312,8
Buchwerte am 31.03.2025	170,6	110,3	29,3	310,2

Mio. EUR

In der Spalte „Marken“ sind Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 170,6 Mio. EUR (2023/24: 170,6 Mio. EUR) enthalten.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBEGRENZTER NUTZUNGSDAUER

In folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind Marken mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfasst:

	2023/24	2024/25
High Performance Metals Division	155,4	155,4
Welding	12,6	12,6
Summe Metal Engineering Division	12,6	12,6
Precision Strip	2,6	2,6
Summe Metal Forming Division	2,6	2,6
voestalpine-Konzern	170,6	170,6

Mio. EUR

Der Zeitraum, in dem diese Markenrechte voraussichtlich Cashflows generieren werden, unterliegt keiner vorhersehbaren Begrenzung. Die Markenrechte unterliegen daher keiner Abnutzung und werden nicht planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen sind keine angefallen.

Die Buchwerte der anderen immateriellen Vermögenswerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2025 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Marken	Sonstige	Geleistete Anzahlungen oder in Erstellung	Summe
Buchwerte am 01.04.2023	170,6	97,4	29,7	297,7
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	8,0	0,0	8,0
Zugänge	0,0	17,0	19,9	36,9
Umbuchungen	0,0	15,0	-4,9	10,1
Abgänge	0,0	0,0	-0,6	-0,6
Abschreibungen	0,0	-37,8	0,0	-37,8
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0 ¹
Währungsdifferenzen	0,0	0,3	0,0	0,3
Umgliederung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	-1,6	-0,2	-1,8
Buchwerte am 31.03.2024	170,6	98,3	43,9	312,8
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	7,1	0,2	7,3
Zugänge	0,0	9,8	15,5	25,3
Umbuchungen	0,0	34,1	-29,1	5,0
Abgänge	0,0	0,0	-1,2	-1,2
Abschreibungen	0,0	-38,2	0,0	-38,2
Wertminderungen	0,0	-0,2	0,0	-0,2 ¹
Währungsdifferenzen	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Buchwerte am 31.03.2025	170,6	110,3	29,3	310,2

¹ Ohne Wertminderung auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
in Höhe von 0,1 Mio. EUR (2023/24: 1,8 Mio. EUR).

Mio. EUR

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte können in den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertriebskosten, Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten sein.

Zum 31. März 2025 bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 4,5 Mio. EUR (31. März 2024: 0,0 Mio. EUR).

D.11. WERTMINDERUNGEN UND WERTAUFHOLUNGEN

Der Konzern berücksichtigt neben anderen Faktoren das Verhältnis zwischen Marktkapitalisierung und Buchwert bei der Überprüfung auf Anhaltspunkte für eine Wertminderung. Zum Stichtag 31. März 2025 lag die Marktkapitalisierung des Konzerns unter dem Buchwert seines Eigenkapitals, dementsprechend wurden sämtliche CGUs einem Impairmenttest unterzogen.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden insgesamt Wertminderungen in Höhe von 128,0 Mio. EUR für Firmenwerte (116,5 Mio. EUR), für andere langfristige Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe Buderus Edelstahl (6,6 Mio. EUR) sowie für Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte (4,9 Mio. EUR) erfasst.

In der Vergleichsperiode 2023/24 wurden insgesamt Wertminderungen in Höhe von 337,9 Mio. EUR für Firmenwerte (225,0 Mio. EUR, davon 2,9 Mio. EUR betreffend den Firmenwert der Veräußerungsgruppe Buderus Edelstahl), für andere langfristige Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe Buderus Edelstahl (86,2 Mio. EUR) sowie für Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte (26,7 Mio. EUR, davon Asset CGU Schwäbisch Gmünd 24,5 Mio. EUR) erfasst.

Firmenwerte werden folgenden CGUs oder Gruppen von CGUs (firmenwerttragenden CGUs) zugeordnet:

	2023/24	2024/25
Summe Steel Division	135,2	135,2
HPM Production	77,7	0,0
Value Added Services	315,8	315,7
Summe High Performance Metals Division	393,5	315,7
Wire Technology	12,2	12,2
Railway Systems	178,1	178,2
Tubulars	28,5	28,5
Welding	133,3	141,8
Summe Metal Engineering Division	352,1	360,7
Tubes & Sections	70,0	70,0
Automotive Components	38,8	0,0
Precision Strip	103,8	103,8
Warehouse & Rack Solutions	14,4	14,0
Summe Metal Forming Division	227,0	187,8
voestalpine-Konzern	1.107,8	999,4

Mio. EUR

WERTMINDERUNG VON FIRMENWERTTRAGENDEN CGUs

	Wertminderung 2024/25
HPM Production	77,7
Automotive Components	38,8

Mio. EUR

Firmenwerttragende CGU HPM Production

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde in der High Performance Metals Division bei der firmenwerttragenden CGU **HPM Production**, welche anspruchsvolle Edelstähle herstellt, eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 77,7 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Aufgrund wesentlicher Ergebnisabweichungen im vierten Quartal des Geschäftsjahres und der gestiegenen Unsicherheiten in der künftigen Ergebnisentwicklung der CGU wurde eine Anpassung der Planungsannahmen vorgenommen. Diese Erkenntnisse führten zu einer Verringerung des erzielbaren Betrages (Nutzungswertes) und zu einem Impairment des Firmenwertes der HPM Production. Siehe zu den gestiegenen Unsicherheiten auch B.2. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen, Abschnitt Geopolitische und handelspolitische Entwicklungen.

In der **HPM Production** werden sechs Produktionsstandorte weltweit zusammengefasst. Die Produktion umfasst ein hochkomplexes, höchst anspruchsvolles Produktportfolio in den Bereichen Werkzeugstahl, Schnellarbeitsstahl, Ventilstahl, Edelbaustahl, pulvermetallurgisch hergestellte Stähle, Pulver für die Additive Fertigung, Sonderstähle und Nickelbasislegierungen. Die Herstellung der Produkte erstreckt sich vom Erschmelzen über die Transformation (Walzen, Schmieden, Warm- und Kaltband) bis hin zur Wärmebehandlung und Bearbeitung sowie zur Erfüllung der von Kund:innen gewünschten Eigenschaften und Spezifikationen. In den weiterverarbeitenden Gesellschaften werden Bleche, Profile und Spezialschmiedeteile aus Titanlegierungen, Nickelbasislegierungen sowie hoch-, mittel- und niedriglegierten Stählen hergestellt.

Die internen Prognosen und Einschätzungen der **HPM Production** – insbesondere das auf metallurgisch anspruchsvolle Anwendungsgebiete in Luftfahrt-, Öl- und Gas- sowie Automobilindustrie ausgerichtete Geschäft betreffend – stützen sich auf externe Informationsquellen. Das wirtschaftliche Umfeld wird im Geschäftsjahr 2025/26 von anhaltender Unsicherheit geprägt sein. Hohe Energiepreise und Personalkosten, vor allem in Österreich, nach wie vor hohe Rohstoffpreise und die damit einhergehende Instabilität der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowie die Risiken aus geopolitischen Konflikten werden auch im kommenden Geschäftsjahr die weitere Entwicklung belasten. Weiterhin ist auch mit Unsicherheiten aus den Handelskonflikten und der damit einhergehenden Zollpolitik zu rechnen. Die Fortsetzung der kostenseitigen und wachstumsfördernden Maßnahmen (z. B. Vertriebsinitiativen) in den Zukunftsmärkten der Division wirken dem entgegen und tragen zur geplanten Verbesserung der Ertragsituation bei.

An den Bereich Automotive wird im Wesentlichen Werkzeugstahl geliefert. Die externen Marktwachstums- und Produktionsprognosen für den für die Division wichtigen europäischen Automobilmarkt führen im Mittelfristplanungszeitraum zu geringen Wachstumschancen in diesem Bereich und daher anhaltend herausfordernder Ertragslage. Die Division reagiert darauf mit kostenseitigen Einsparungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen.

Für den Bereich Luftfahrt wird von einer stabilen Entwicklung ausgegangen. Dies zeigt sich unter anderem in einem schon jetzt erreichten historischen Auslastungs-Höchststand der Airlines.¹ Die Baukosten der Luftfahrt OEMs steigen kontinuierlich, wurden bislang jedoch durch Lieferkettenprobleme verzögert. Abnahmeseitig haben US-Unternehmen, bei denen die Unsicherheiten in Zusammenhang mit der Zollpolitik der USA einen zunehmenden Belastungsfaktor darstellen, für die HPM Production eine hohe Relevanz. Allerdings sind Lieferantenwechsel mittelfristig durch aufwändige Produktzulassungen und langfristige Vereinbarungen („LTAs“) schwierig.

In den Bereichen Oil & Gas, CPI & Renewables erwartet man sich langfristig eine stabile Entwicklung.² Die Erschließung neuer und der Ausbau bestehender Öl- und Gasfelder wird technologisch immer schwieriger und erfordert höherwertige Werkstoffe. Im Bereich Nuklearenergie geht man in Europa von einer Belebung aus. Erneuerbare Energien und die CPI-Industrie (Petrochemie) sind industrielle Wachstumstreiber, zusammen mit angestrebten Marktanteilsverbesserungen im Öl- und Gasbereich.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) dieser Einheit beträgt zum 31. März 2025 1.723,3 Mio. EUR. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das fünfte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,65 % gerechnet. Der WACC beträgt 8,54 % nach Steuern, vor Steuern 11,04 %.

Firmenwerttragende CGU Automotive Components

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde in der Metal Forming Division bei der firmenwerttragenden CGU **Automotive Components**, welche eine breite Produktpalette von hochinnovativen Strukturteilen bis hin zu Außenhautteilen, höchstfesten Warmumformteilen, lasergeschweißten Platinen sowie komplexen Baugruppen mit Fokus auf Leichtbaulösungen aus Stahl und Aluminium an Kund:innen in der Automobilindustrie liefert, eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 38,8 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Bereich Automotive Components hat das Management in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2024/25 eine Konsolidierungsstrategie initiiert. Ausschlaggebend dafür ist insbesondere die anhaltende Unterauslastung bei den Premiumkund:innen der deutschen Automobilzulieferindustrie. Vor diesem Hintergrund restrukturiert die Metal Forming Division ihren Automobilzulieferbereich in Deutschland und hat das in ihren Planannahmen entsprechend berücksichtigt.

Die Cashflow-Prognosen von **Automotive Components** orientieren sich an den mittelfristigen Marktwachstums- und Produktionsprognosen für den globalen Automobilmarkt, basierend auf den Prognosen von LMC Automotive³, hier im Speziellen für die wichtigsten Märkte in Europa, im USMCA-Raum und in Asien sowie für die wichtigsten Kund:innen – die europäischen Premiumhersteller. Die internen

¹ IATA, November 2024

¹ ExxonMobile Energy Outlook 2024

² GlobalData

Einschätzungen spiegeln die nunmehr auf Konsolidierung ausgelegte Strategie der Automotive Components wider. Nachhaltig positive Effekte aus der im Geschäftsjahr 2024/25 begonnenen Restrukturierung wurden in den Planannahmen berücksichtigt. Die konzernexternen Indikatoren sowie die Marktdynamik wurden entsprechend dem aktuellen Modellportfolio der Automotive Components-Kund:innen angepasst. Zudem dienten kund:innenspezifische Informationen bezüglich mittelfristiger Prognosen und Absatzerwartungen als Quellen für die Absatzplanung der Automotive Components. Die Annahme des Managements zu den tendenziell eher geringeren Absatzniveaus in Europa wurde in der Planung berücksichtigt. Dies führt in der 5-Jahres-Mittelfristplanung zu einer eher flachen Umsatzentwicklung und zu vorsichtigeren Margen.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) dieser Einheit beträgt zum 31. März 2025 623,4 Mio. EUR. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das fünfte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,37 % gerechnet. Der WACC beträgt 8,85 % nach Steuern, vor Steuern 11,13 %.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sind Abzinsungssatz und Cashflows. Eine Änderung dieser Annahmen birgt ein Risiko, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte erforderlich werden könnte. Eine Erhöhung des Abzinsungssatzes nach Steuern um einen Prozentpunkt bzw. eine Reduktion der Cashflows um 20 % würde folgende zusätzliche Wertminderungen nach sich ziehen:

	Buchwert- überdeckung	Abzin- sungssatz Änderung +1 %-Punkt	Cashflow Änderung -20 %
31.03.2025			
HPM Production	0,0	-251,9	-342,8
Automotive Components	0,0	-91,1	-125,0
			Mio. EUR

In der Vergleichsperiode (Geschäftsjahr 2023/24) wurden bei folgenden firmenwerttragenden CGUs Wertminderungen erfasst:

	Wertminderung 2023/24
HPM Production	178,9
Automotive Components	43,1
	Mio. EUR

Firmenwerttragende CGU HPM Production

In der Vergleichsperiode (Geschäftsjahr 2023/24) wurde Mitte März 2024 in der High Performance Metals Division aufgrund der geplanten Veräußerung zweier Asset CGUs (Buderus Edelstahl) innerhalb der firmenwerttragenden CGU **HPM Production**, welche anspruchsvolle Edelstähle herstellt, ein Indikator für eine Wertminderung identifiziert und daher ein Wertminderungstest durchgeführt. Aufgrund des hohen negativen Effekts aus der geplanten Veräußerung der Buderus Edelstahl ergab sich bei der firmenwerttragenden CGU **HPM Production** eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 178,9 Mio. EUR. Diese wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) dieser Einheit betrug 2.053,7 Mio. EUR im Rahmen des Impairmenttests vor IFRS 5-Umgliederung. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das fünfte Planjahr als Basis herangezogen, wobei die Veräußerungsgruppe mit dem geschätzten Abgangsergebnis zum 30. September 2024 in den Impairmenttest eingeflossen ist. Es wurde in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,64 % gerechnet. Der WACC betrug 8,63 % nach Steuern, vor Steuern 11,23 %.

Im Zusammenhang mit der Herauslösung der Veräußerungsgruppe Buderus Edelstahl aus der firmenwerttragenden CGU **HPM Production** ergab sich in Summe ein Effekt in Höhe von -359,6 Mio. EUR, welcher sich aus der Wertminderung von Firmenwerten in Höhe von -181,8 Mio. EUR, der Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von -86,2 Mio. EUR und der Wertberichtigung von kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von -91,6 Mio. EUR zusammengesetzt hat. Informationen zum Asset-Deal Buderus Edelstahl sind Punkt C.2. Konsolidierungskreisänderungen, Abschnitt Unternehmensverkäufe und sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis zu entnehmen.

Nach Herauslösung der Veräußerungsgruppe aus dem Buchwert und den Cashflows der **HPM Production** ergab sich zum 31. März 2024 ein Headroom von 144,4 Mio. EUR.

Firmenwerttragende CGU Automotive Components

In der Vergleichsperiode (Geschäftsjahr 2023/24) wurde in der Metal Forming Division bei der firmenwerttragenden CGU **Automotive Components**, welche eine breite Produktpalette von hochinnovativen Strukturteilen bis hin zu Außenhautteilen, höchstfesten Warmumformteilen, lasergeschweißten Platinen sowie komplexen Baugruppen mit Fokus auf Leichtbaulösungen aus Stahl und Aluminium an Kund:innen in der Automobilindustrie liefert, eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 43,1 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Das Management nahm aufgrund der strukturellen Unterauslastung der Automobilzulieferindustrie in Deutschland eine zielgerichtete Anpassung vor. Vor diesem Hintergrund reorganisierte die Metal Forming Division ihren Automobilzulieferbereich in Deutschland und hat ihre Planannahmen entsprechend angepasst. Diese deutlich reduzierten Planannahmen reduzierten analog die Rückflüsse und führten damit zum Impairment.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) dieser Einheit betrug zum 31. März 2024 567,9 Mio. EUR. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das fünfte Planjahr als Basis herangezogen. Es wurde in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,37 % gerechnet. Der WACC betrug 9,32 % nach Steuern, vor Steuern 12,14 %.

IMPAIRMENTTEST VON NICHT WERTGEMINDERTEN FIRMENWERTTRAGENDEN CGUs

Schätzungen und Annahmen, die zur Bewertung der erzielbaren Beträge von firmenwerttragenden CGUs mit signifikantem Anteil am Gesamtfirmenwert des voestalpine-Konzerns herangezogen werden, sind wie folgt:

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der **Steel Division** liegt auf der Erzeugung und Verarbeitung von Stahlprodukten für die Segmente Automobilindustrie, Hausindustrie, Elektroindustrie, Verarbeitende Industrie sowie Energie- und Maschinenbauindustrie. Die 5-Jahres-Mittelfristplanung der Steel Division wurde einerseits auf Basis von externen Konjunkturprognosen für die Eurozone, die USA, China und Mexiko (auf Basis World Economic Outlook des IMF¹) und andererseits unter Berücksichtigung des erwarteten Stahlverbrauchs² erstellt. Der Produktionsplan spiegelt die Absatzprognosen wider. Für die Erlösplanung der Flachprodukte wurde der CRU-Index berücksichtigt. Zusätzlich wurden bei einzelnen Kundensegmenten geringe positive qualitätsbedingte Anpassungen vorgenommen. Beschaffungsseitig wurden die Rohstoffannahmen laut Weltmarktprognosen (basierend unter anderem auf Plattsnotierungen³) der Planung zugrunde gelegt. Basierend auf diesen Annahmen wird eine stabile Bruttomarge in der Mittelfristplanung erwartet. Die 5-Jahres-Mittelfristplanung wurde um eine Grobplanungsphase ergänzt. In dieser sind die Investitionen in Richtung greentec steel – Ersatz von zwei der drei Hochöfen durch Elektrolichtbogenöfen mit geplanten Inbetriebnahmen ab dem Jahr 2027 und 2032 – sowie Investitionen für CO₂-Abscheidetechnologien (CCUS) enthalten. Darüber hinaus sind erwartete Preissteigerungen bei den Emissionszertifikaten und die sukzessive Reduktion von Gratiszertifikaten auf Basis der Maßnahmen zur CO₂-Reduktion seitens der Europäischen Union bis zum gänzlichen Wegfall der Gratiszertifikate im Jahr 2034 sowie ein Preispremium für greentec steel und Änderungen beim Rohstoffmix hinterlegt.

Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das letzte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,38 % (2023/24: 1,34 %) gerechnet. Der WACC beträgt 7,81 % nach Steuern (2023/24: 8,10 %), vor Steuern 9,53 % (2023/24: 9,84 %).

Der 5-Jahres-Mittelfristplanung der **High Performance Metals Division** mit ihren beiden firmenwerttragenden CGUs High Performance Metals (HPM) Production und Value Added Services wurden sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der relevanten Industriesegmente (insbesondere der Automobil-, Öl- und Gasindustrie sowie der Luftfahrtindustrie) als auch die Wachstumsprognosen in den regionalen Absatzmärkten der Kernmärkte, insbesondere Europa, Amerika und Asien, zugrunde gelegt.

Der Geschäftsbereich der firmenwerttragenden CGU **Value Added Services** ist für den Vertrieb und wertsteigernde Dienstleistungen im Zusammenhang mit der weiteren Bearbeitung (z. B. Wärmebehandlung, Beschichtung) von Material der HPM Production – überwiegend Werkzeugstahl – aber auch von Fremdmaterial verantwortlich. Der weitere Ausbau der Servicedienstleistungen im Planungszeitraum führt zu einer engeren Kundenbindung und einer Vertiefung der Wertschöpfung. Das konsequente Weitertreiben bereits bewährter Einsparungs- und Optimierungsprogramme sowie neue Initiativen, insbesondere im Bereich Digital Sales (Kundenportale mit vollständiger E-Commerce-

¹ World Economic Outlook, IMF – International Monetary Fund

² EUROFER – Dachverband der europäischen Stahlindustrie für Stahlverbrauch Europa; über Europa hinausgehend World Steel Association

³ S&P Global Platts

Funktionalität) und Artificial Intelligence (Beschleunigung und Teilautomatisierung des Angebotsprozesses mit Hilfe von künstlicher Intelligenz), stellen weitere Schwerpunkte der laufenden Aktivitäten dar, die im Planungszeitraum zu steigenden Umsätzen und einer positiven Entwicklung der Bruttomarge führen.

Die Steuerung des Geschäftsbereiches Value Added Services erfolgt über das Regionalmanagement, welches sich auf die großen Absatzmärkte in Europa, Amerika und Asien fokussiert. Die internen Prognosen und Einschätzungen – die Entwicklung dieser Regionen betreffend – stützen sich auf externe Informationsquellen.¹ In Europa wird gegen Ende 2025 wieder eine leichte Erholung und mittelfristig ein gedämpftes Wachstum erwartet. Der nordamerikanische Markt ist aufgrund der aktuellen politischen Kräfte von Unsicherheit geprägt. Chinesische Mitbewerber am US-Markt werden aufgrund höherer Einfuhrzölle benachteiligt. Japanische und andere europäische Konkurrenten sind mit ähnlichen Zöllen wie die High Performance Metals Division konfrontiert. In Asien wird von einer stetigen Erholung in China ausgegangen, wobei der Rest Asiens sich langsam wieder von dem derzeit schwachen Wachstum erholen wird. Indien hat großes Wachstumspotenzial.

Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das letzte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,55 % (2023/24: 1,57 %) gerechnet. Der WACC beträgt 8,67 % nach Steuern (2023/24: 8,63 %), vor Steuern 11,13 % (2023/24: 11,15 %).

Im Geschäftsbereich **Railway Systems** werden die Kompetenzen als führende Anbieterin von Premiumschienen, Hightech-Weichen und digitalen Überwachungssystemen sowie damit verbundene Services gebündelt und die weltweite Präsenz als Anbieterin von kompletten Bahninfrastruktursystemen weiter ausgebaut. Der Mittelfristplanung von Railway Systems für die nächsten fünf Jahre liegen Markterwartungen² und Projektplanungen für die Bahninfrastruktur zugrunde, unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung des Geschäftsbereiches und der weiter voranschreitenden Digitalisierung im Eisenbahnbereich. Dabei wurde auch der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Regionen Rechnung getragen.³ Im Hinblick auf die wesentlichen Faktorkostenentwicklungen sind allgemeine Prognosen über Personalkostenentwicklungen und interne Annahmen über Stahlpreisentwicklungen in die Planungen eingearbeitet worden. In der Planung wurde davon ausgegangen, dass die Bruttomargen über den Planungszeitraum relativ konstant gehalten werden und sich mögliche Schwankungen in einzelnen Märkten aufgrund der weltweiten Ausrichtung des Geschäftsbereiches ausgleichen. Ebenso sind die Investitionen in Richtung greentec steel in der 5-Jahres-Mittelfristplanung sowie in der Grobplanungsphase für eine Elektrolichtbogenofen-Anlage und deren Erweiterung in der Vorproduktionsstufe enthalten. Darüber hinaus sind erwartete Preissteigerungen bei den Emissionszertifikaten und die sukzessive Reduktion von Gratiszertifikaten auf Basis der Maßnahmen zur CO₂-Reduktion seitens der Europäischen Union bis zum gänzlichen Wegfall der Gratiszertifikate im Jahr 2034 sowie ein Preispremium für greentec steel und Änderungen beim Rohstoffmix hinterlegt.

Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das letzte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,50 % (2023/24: 1,51 %) gerechnet. Der WACC beträgt 8,43 % nach Steuern (2023/24: 8,39 %), vor Steuern 10,32 % (2023/24: 10,23 %).

¹ World Economic Outlook, IMF – International Monetary Fund

² UNIFE Annual Report

³ World Economic Outlook, IMF – International Monetary Fund

Für die 5-Jahres-Mittelfristplanung des Geschäftsbereiches **Welding**, welcher zu den führenden Hersteller:innen von Produkten und Umsetzer:innen von Komplettlösungen im Bereich der Schweiß- und Fügetechnik zählt, wurden sowohl die jeweiligen regionalen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen¹ als auch die spezifischen Prognosen für die relevanten Industriesegmente berücksichtigt. Dabei wurde insbesondere die eigene Stellung im jeweiligen Markt in Relation zum Wettbewerb und zum Gesamtmarkt sowie dessen prognostizierte Entwicklung berücksichtigt. Für die im Wertschöpfungsprozess eingesetzten Produktionsfaktoren wurden die erwarteten Entwicklungen der spezifischen Kostenkomponenten berücksichtigt. Insbesondere wurden für Rohstoffe, Energien und Legierungen – ausgehend von den derzeit gültigen Marktnotierungen sowie verfügbaren Prognosen – erwartete Kosten- und darauf basierende Preisentwicklungen abgeleitet. Die Umsetzung der eingeleiteten Strategie des Komplettanbieters der „Perfekten Schweißnaht“ (The Perfect Weld Seam) wird im Planungszeitraum konsequent fortgesetzt. Eingeleitete und bereits in Umsetzung befindliche Optimierungsprogramme sowie laufende kontinuierliche Optimierungsprogramme werden weiter vorangetrieben. Zusammengefasst wird in der Planung – abgeleitet von den Markterwartungen – von einem moderaten Volumenwachstum bei leicht verbesserter Bruttomarge, unterstützt durch die im Geschäftsjahr 2024/25 abgeschlossene Akquisition der Italfil S.p.A., ausgegangen.

Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das fünfte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,44 % (2023/24: 1,43 %) gerechnet. Der WACC beträgt 8,45 % nach Steuern (2023/24: 8,45 %), vor Steuern 11,09 % (2023/24: 11,05 %).

Der Tätigkeitsinhalt von **Precision Strip** ist die Produktion von weltweit verfügbaren, technologisch komplexen kaltgewalzten Bandstahlprodukten mit exakter Maßgenauigkeit, exzellenter Oberflächenqualität und einzigartigen Kantengeometrien für höchste Kund:innen-Anforderungen in der Prozessindustrie. Die 5-Jahres-Mittelfristplanung von Precision Strip wurde unter Berücksichtigung der regionalen Rahmenbedingungen in den Kernmärkten und unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der für die Gesellschaften wichtigsten Industriesegmente erstellt. Die aktuellen Marktbedingungen sind geprägt von geringerer Nachfrage, starkem Wettbewerb und Margendruck. Das in der Planung unterlegte Wachstum basiert überwiegend auf Absicherung der Marktführerschaft in Nischenmärkten, Ausbau von Marktanteilen und Erschließung neuer Märkte. Externe Prognosen flossen in die internen Einschätzungen ein und wurden tendenziell vorsichtig leicht nach unten angepasst. Bei diesen externen Prognosen handelt es sich um länderspezifische Werte des zu erwartenden Wirtschaftswachstums (BIP-Prognosen)², diese wurden um branchenspezifische Erfahrungen in den betreffenden Märkten für die jeweiligen Produktsegmente ergänzt. Zudem dienten kundenspezifische Informationen bezüglich mittelfristiger Prognosen und Absatzerwartungen als Quellen für die Absatzplanung von Precision Strip. Im Planungszeitraum wird deshalb von steigenden Umsätzen bei stabiler Entwicklung der Bruttomarge ausgegangen.

Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde das fünfte Planjahr als Basis herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1,36 % (2023/24: 1,34 %) gerechnet. Der WACC beträgt 8,73 % nach Steuern (2023/24: 9,14 %), vor Steuern 10,80 % (2023/24: 11,40 %).

¹ World Economic Outlook, IMF – International Monetary Fund

² World Economic Outlook, IMF – International Monetary Fund

Sensitivität von nicht wertgeminderten wesentlichen firmenwerttragenden CGUs

Die Werthaltigkeit aller anderen Firmenwerte (außer HPM Production und Automotive Components) zum 31. März 2025 wurde im Rahmen der durchgeführten Impairmenttests bestätigt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen, nicht wertgeminderten firmenwerttragenden CGUs in Bezug auf die zentralen Bewertungsannahmen – erwartete Cashflows und Abzinsungssatz. Dargestellt wird sowohl die potenzielle Buchwertveränderung bei für möglich gehaltenen Änderungen dieser Parameter (allgemeine Sensitivitätsanalyse) als auch das Ausmaß der Veränderung der beiden wesentlichen Annahmen, das erforderlich wäre, damit der geschätzte erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Break-even-Analyse):

	Break-even-Analyse			Allgemeine Sensitivitätsanalyse	
	Buchwert-überdeckung	Abzinsungssatz in %-Punkten	Cashflow in %	Abzinsungssatz Änderung +1 %-Punkt	Cashflow Änderung -20 %
31.03.2025					
Value Added Services	243,4	1,5	-17,4	0,0	-35,8
Welding	58,2	0,9	-11,9	-3,4	-39,9
Precision Strip	32,1	0,7	-9,2	-12,0	-37,9

Mio. EUR

	Break-even-Analyse			Allgemeine Sensitivitätsanalyse	
	Buchwert-überdeckung	Abzinsungssatz in %-Punkten	Cashflow in %	Abzinsungssatz Änderung +1 %-Punkt	Cashflow Änderung -20 %
31.03.2024					
Precision Strip	46,4	1,0	-12,5	0,0	-27,8

Mio. EUR

Sensitivität hinsichtlich Technologietransformation in Verbindung mit Dekarbonisierung

Den Impairmenttests der von der Technologietransformation betroffenen CGUs, insbesondere die wesentlichen firmenwerttragenden CGUs Steel Division und Railway Systems, wurde im Basisszenario ein Preispremium (siehe Ausführungen oben) zugrunde gelegt, welches in der Basis für die Ermittlung der ewigen Rente nicht enthalten ist. Zusätzlich zu der obenstehenden allgemeinen Sensitivitätsanalyse wurde ein Alternativszenario je CGU entwickelt, in dem kein Preispremium für greentec steel angenommen wird. Auch bei diesem Szenario wären die firmenwerttragenden CGUs Steel Division und Railway Systems weiterhin deutlich überdeckt.

WERTMINDERUNGEN VON CGUS OHNE FIRMENWERT (ASSET CGUs) UND VON SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN

Eine Wertminderung für einzelne Anlagen wurde aufgrund fehlender Nachnutzung in Höhe von 4,9 Mio. EUR (2023/24: 2,2 Mio. EUR) vorgenommen.

	Wertminderung 2023/24
Schwäbisch Gmünd	24,5
	Mio. EUR

In der Vergleichsperiode (Geschäftsjahr 2023/24) wurde für die Asset CGU **Schwäbisch Gmünd** mit dem Produktportfolio Warmumformung und Groß-Zusammenbauten eine Wertminderung in Höhe von 24,5 Mio. EUR in den Bereichen „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“, „Technische Anlagen und Maschinen“ und „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Abwertung ergab sich aufgrund der strukturellen Unterauslastung der Automobilzulieferindustrie in Deutschland. Auf Basis der Erfahrungen der letzten Jahre wurden die Planungsannahmen zu einigen stückzahlkritischen Modellen zurückgenommen. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) betrug 82,3 Mio. EUR. Der angewendete Abzinsungssatz lag bei 8,99 % nach Steuern, vor Steuern 12,45 %.

D.12. ANTEILE AN EQUITYKONSOLIDIERTEN UNTERNEHMEN, ANDERE FINANZANLAGEN UND SONSTIGE UNTERNEHMENSANTEILE

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	Sonstige Beteiligungen und Unternehmensanteile	Wertpapiere	Ausleihungen	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten	18,7	296,6	4,2	48,0	14,1	3,1	0,1	384,8
Kumulierte Abschreibungen/ Zuschreibungen	-9,7	-30,8	0,0	0,0	-1,0	-0,6	0,0	-42,1
Buchwerte am 01.04.2023	9,0	265,8	4,2	48,0	13,1	2,5	0,1	342,7
Anschaffungskosten	20,2	296,7	4,3	48,0	13,7	3,3	0,1	386,3
Kumulierte Abschreibungen/ Zuschreibungen	-9,9	-32,5	0,0	2,4	0,1	-0,6	0,0	-40,5
Buchwerte am 31.03.2024	10,3	264,2	4,3	50,4	13,8	2,7	0,1	345,8
Anschaffungskosten	20,2	285,4	1,8	48,0	13,7	4,1	0,1	373,3
Kumulierte Abschreibungen/ Zuschreibungen	-10,1	-32,5	0,0	4,6	0,5	-0,6	0,0	-38,1
Buchwerte am 31.03.2025	10,1	252,9	1,8	52,6	14,2	3,5	0,1	335,2

Mio. EUR

Die Buchwerte der Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen, anderen Finanzanlagen und sonstigen Unternehmensanteilen haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2025 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assoziierten Unter- nehmen	Anteile an Gemein- schafts- unter- nehmen	Sonstige Be- teiligungen und Unter- nehmens- anteile	Wert- papiere	Aus- leihungen	Geleistete Anzahlungen	Summe
Buchwerte am 01.04.2023	9,0	265,8	4,2	48,0	13,1	2,5	0,1	342,7
Konsolidierungs- kreisänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,0	13,0	0,3	0,0	0,0	0,4	0,0	13,7
Umbuchungen	1,5	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	1,6
Abgänge	0,0	-13,9	0,0	0,0	-0,5	-0,2	0,0	-14,6
Abschreibungen/ Wertminderungen	-0,2	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,3
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	2,5	1,1	0,0	0,0	3,6
Währungs- differenzen	0,0	-0,7	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,9
Buchwerte am 31.03.2024	10,3	264,2	4,3	50,4	13,8	2,7	0,1	345,8
Konsolidierungs- kreisänderungen	0,0	-7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,0
Zugänge	0,0	18,3	0,3	0,0	0,0	1,9	0,0	20,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	-22,3	-2,8	0,0	0,0	-1,1	0,0	-26,2
Abschreibungen/ Wertminderungen	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	2,2	0,4	0,0	0,0	2,6
Währungs- differenzen	0,0	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3
Buchwerte am 31.03.2025	10,1	252,9	1,8	52,6	14,2	3,5	0,1	335,2

Mio. EUR

Die Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.03.2023	31.03.2024	31.03.2025
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	1,9	1,9	3,3
Sonstige Forderungen Finanzierung	0,6	0,8	0,2
	2,5	2,7	3,5

Mio. EUR

D.13. LATENTE STEUERN

Die steuerlichen Auswirkungen der temporären Differenzen, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.03.2024	31.03.2025	31.03.2024	31.03.2025
Langfristiges Vermögen	138,7	123,7	225,4	207,5
Kurzfristiges Vermögen	86,5	80,4	160,6	150,3
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	212,0	201,3	61,5	71,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	96,3	87,6	32,2	40,3
Verlustvorträge	45,8	29,1	0,0	0,0
	579,3	522,1	479,7	469,6
Zwischengewinneliminierungen (saldiert)	22,9	22,4	0,0	0,0
Stille Reserven (saldiert)	0,0	0,0	65,2	68,6
Sonstige	13,2	11,1	9,6	14,1
Saldierung der latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-469,9	-454,0	-469,9	-454,0
Saldierete latente Steuern	145,5	101,6	84,6	98,3

Mio. EUR

Die Steuerlatenzen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt. Für die Berechnung von Steuerlatenzen österreichischer Gesellschaften beträgt der Steuersatz 23,0 %.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 29,1 Mio. EUR (31. März 2024: 45,8 Mio. EUR) wurden erfasst. Zum 31. März 2025 bestehen noch nicht genutzte steuerliche Verluste in Höhe von rund 1.536,3 Mio. EUR (Körperschaftsteuer 31. März 2024: rund 1.174,6 Mio. EUR), für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde. Zeitlich beschränkt nutzbar sind rund 245,7 Mio. EUR (31. März 2024: rund 254,1 Mio. EUR) der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 17,4 Mio. EUR wurde kein latenter Steueranspruch angesetzt.

Für Konzernunternehmen, die im laufenden Jahr oder im Vorjahr einen steuerlichen Verlust erwirtschaftet haben, wurden aktive latente Steuern in Höhe von 19,7 Mio. EUR (31. März 2024: 62,5 Mio. EUR) angesetzt, für welche die Realisierung von künftigen zu versteuernden Ergebnissen abhängt, die höher als die Ergebniseffekte aus der Umkehrung bestehender, zu versteuernder temporärer Differenzen sind. Der Ansatz beruht auf einer steuerlichen Planungsrechnung für das jeweilige Unternehmen bzw. für die Steuergruppe.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in Höhe von 2.035,7 Mio. EUR (31. März 2024: 2.110,1 Mio. EUR) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da das Mutterunternehmen in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern, und mit einer Umkehrung der temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

Der Saldo zwischen den aktiven und passiven latenten Steuern ändert sich um -57,6 Mio. EUR (31. März 2024: -31,2 Mio. EUR). Dies entspricht im Wesentlichen dem latenten Steueraufwand in Höhe von -35,8 Mio. EUR (31. März 2024: Steueraufwand -49,6 Mio. EUR), der im sonstigen Ergebnis verbuchten Veränderung aktiver latenter Steuern in Höhe von -12,4 Mio. EUR (31. März 2024: 18,8 Mio. EUR), der Veränderung latenter Steuern aufgrund von Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von -4,4 Mio. EUR (31. März 2024: 1,1 Mio. EUR) und der Veränderung latenter Steuern aus Erst- und Endkonsolidierungen mit -4,9 Mio. EUR (31. März 2024: -1,3 Mio. EUR).

Zusatzangaben nach IAS 12.81 (ab):

	Veränderung 2023/24	31.03.2024	Veränderung 2024/25	31.03.2025
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	15,0	131,8	-10,2	121,6
Latente Steuern auf Cashflow-Hedges	3,8	5,5	-2,2	3,3
Summe im sonstigen Ergebnis erfasster latenter Steuern	18,8	137,3	-12,4	124,9

Mio. EUR

D.14. VORRÄTE

	31.03.2024	31.03.2025
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.935,5	1.791,5
Unfertige Erzeugnisse	1.341,3	1.232,9
Fertige Erzeugnisse	1.562,5	1.457,4
Handelswaren	181,4	175,4
Noch nicht abrechenbare Leistungen	14,6	12,6
Geleistete Anzahlungen	21,6	27,5
	5.056,9	4.697,3

Mio. EUR

Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sind in Höhe von 286,2 Mio. EUR (31. März 2024: 239,5 Mio. EUR) im Konzernabschluss enthalten. Der Buchwert der auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert abgewerteten Vorräte beträgt 951,3 Mio. EUR (31. März 2024: 782,2 Mio. EUR). Zum 31. März 2025 wurden wie in der Vergleichsperiode keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet. 8.550,1 Mio. EUR (31. März 2024: 9.763,7 Mio. EUR) wurden als Materialaufwand erfasst.

D.15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN, SONSTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	31.03.2024	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	31.03.2025	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.144,3	0,5	942,9	0,6
Vertragsvermögenswerte	242,9	2,8	268,0	13,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	648,5	23,9	627,1	21,1
davon Forderungen aus Ertragsteuern	55,6	0,0	83,4	0,0
davon sonstige Steuerforderungen	186,0	6,7	189,2	6,4
davon erworbene Emissionszertifikate	192,3	0,0	173,8	0,0
	2.035,7	27,2	1.838,0	34,8

Mio. EUR

D.16. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.03.2024	31.03.2025
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.322,1	781,8

Mio. EUR

D.17. EIGENKAPITAL

GRUNDKAPITAL (INKLUSIVE ANGABEN GEMÄSS § 241 UGB)

Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2025 324.391.840,99 EUR (31. März 2024: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2024: 178.549.163) auf Inhaber:innen lautende Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2029 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 64.878.368,92 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.709.833 Stück Aktien (= 20 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024/I). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2029 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionär:innen auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2024/II). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung kann das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück auf Inhaber:innen lautende neue Stückaktien zur Ausgabe an Gläubiger:innen (i) von Finanzinstrumenten im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Juli 2024, die unter Ausnutzung der in dieser Hauptversammlung eingeräumten Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem verbundenen Unternehmen (§ 189a Ziffer 8 UGB) künftig ausgegeben werden, sowie (ii) der im April 2023 emittierten 250 Mio. EUR Wandelanleihe mit der

ISIN AT0000A33R11, wandelbar in anfänglich bis zu 6.113.740 Aktien (wobei sich diese Anzahl durch Anpassung des Wandlungspreises gemäß den Bedingungen der Wandelanleihe während deren Laufzeit ändern kann), erhöht werden.

Beträgt die Dividende der voestalpine AG mehr als 1,20 EUR pro Aktie, reduziert sich der Wandlungspreis der Wandelanleihe. Aufgrund der Dividende von 1,50 EUR pro Aktie im Juli 2023 hat sich der Wandlungspreis von 40,8915 EUR auf 40,4874 EUR reduziert und die Referenzdividende wurde von 1,20 EUR auf 1,1881 EUR pro Aktie angepasst. Die Anpassung des Wandlungspreises dient als Verwässerungsschutz. Die Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe beträgt 18,8 Mio. EUR. Wandelanleihen gelten als potenzielle Stammaktien und fließen ab dem Zeitpunkt der Ausgabe in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ein, sofern sich daraus ein verwässernder Effekt auf das Ergebnis je Aktie ergibt. Die Wandelanleihe hat zum 31. März 2025 keinen verwässernden Effekt auf das Ergebnis, daher wird sie bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Siehe dazu auch Punkt D.31. Ergebnis je Aktie.

In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf maximal 20 % unter und maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bis dato keinen Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklagen beinhalten im Wesentlichen das Agio (abzüglich Kosten der Eigenkapitalbeschaffung), Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien, die Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe sowie anteilsbasierte Vergütungen.

Die Rücklagen für eigene Aktien beinhalten die abgesetzten Anschaffungskosten bzw. die Eigenkapitalerhöhung aus den Abgängen zu Anschaffungskosten für verkaufte eigene Aktien.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das Ergebnis nach Steuern abzüglich Dividendenausschüttungen. Bei der Auf- bzw. Abstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile direkt in den Gewinnrücklagen erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die Rücklage für Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Die Hedging-Rücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2025 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Anzahl Stückaktien	Anzahl eigene Aktien	Anzahl im Umlauf befindliche Aktien
Stand zum 01.04.2023	178.549.163	5.898.220	172.650.943
Rückkauf eigener Aktien		1.200.327	-1.200.327
Stand zum 31.03.2024	178.549.163	7.098.547	171.450.616
Stand zum 31.03.2025	178.549.163	7.098.547	171.450.616

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Aufgrund der Gewährung von voestalpine-Aktien an Mitarbeiter:innen im Rahmen der jährlichen Erfolgsprämie wurden in der Vergleichsperiode Aktien mit einem Wert von 4,7 Mio. EUR aus dem Eigenkapital entnommen. 1,8 Mio. EUR wurden dem Eigenkapital zugeführt. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden, ebenfalls für die Vergleichsperiode, Aktien mit einem Wert von 1,8 Mio. EUR aus dem Eigenkapital entnommen sowie 0,1 Mio. EUR dem Eigenkapital zugeführt.

D.18. PENSIONEN UND ANDERE ARBEITNEHMERVERPFLICHTUNGEN

	31.03.2024	31.03.2025
Rückstellungen für Abfertigungen	488,3	462,6
Rückstellungen für Pensionen	308,0	280,2
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	153,6	151,9
	949,9	894,7

Mio. EUR

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN

	2023/24	2024/25
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	469,9	488,3
Dienstzeitaufwand der Periode	6,9	6,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,9
Zinsaufwand der Periode	16,9	16,6
-Gewinne/+Verluste aus Planabgeltungen	0,0	0,0
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Abfertigungszahlungen	-41,8	-40,8
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	8,0	-28,2
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus der Änderung der demografischen Annahmen	0,0	0,0
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	29,7	19,9
Planabgeltungen	0,0	0,0
Sonstige	-1,3	-0,5
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	488,3	462,6

Mio. EUR

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Abfertigungszahlungen an externe Mitarbeitervorsorgekassen betragen 20,6 Mio. EUR (2023/24: 18,7 Mio. EUR).

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

	Barwert der Pensionsver- pflichtungen	Plan- vermögen	Rückstellung
Stand am 01.04.2023	584,0	-254,4	329,6
Dienstzeitaufwand der Periode	5,7	0,0	5,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1,2	0,0	-1,2
Nettozinsen der Periode	23,0	-9,7	13,3
Ertrag (-)/Verlust (+) aus Planvermögen (ohne Beträge, die in Nettozinsen enthalten sind)	0,0	-4,2	-4,2
-Gewinne/+Verluste aus Planabgeltungen, -kürzungen	0,0	0,0	0,0
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0
Pensionszahlungen	-36,8	20,8	-16,0
Kursdifferenzen	0,8	-1,0	-0,2
Arbeitgeber:innen-Einzahlungen/-Rückzahlungen	0,0	-28,4	-28,4
Arbeitnehmer:innen-Einzahlungen	0,0	-1,6	-1,6
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	11,5	0,0	11,5
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus der Änderung der demografischen Annahmen	-0,1	0,0	-0,1
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	22,8	0,0	22,8
Planabgeltungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige	-0,9	-0,8	-1,7
Umgliederung zu als zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	-21,5	0,0	-21,5
Stand am 31.03.2024	587,3	-279,3	308,0

Mio. EUR

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

	Barwert der Pensionsver- pflichtungen	Plan- vermögen	Rückstellung
Stand am 01.04.2024	587,3	-279,3	308,0
Dienstzeitaufwand der Periode	4,5	0,0	4,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,1	0,0	-0,1
Nettozinsen der Periode	22,0	-10,1	11,9
Ertrag (-)/Verlust (+) aus Planvermögen (ohne Beträge, die in Nettozinsen enthalten sind)	0,0	-1,9	-1,9
-Gewinne/+Verluste aus Planabgeltungen, -kürzungen	0,0	0,0	0,0
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0
Pensionszahlungen	-37,6	22,2	-15,4
Kursdifferenzen	-1,1	0,2	-0,9
Arbeitgeber:innen-Einzahlungen/-Rückzahlungen	0,0	-5,3	-5,3
Arbeitnehmer:innen-Einzahlungen	0,0	-1,2	-1,2
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	-32,0	0,0	-32,0
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus der Änderung der demografischen Annahmen	0,5	0,0	0,5
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	7,8	0,0	7,8
Planabgeltungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige	4,3	0,0	4,3
Stand am 31.03.2025	555,6	-275,4	280,2

Mio. EUR

Die wesentlichen Anlagekategorien des Planvermögens stellen sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2025 dargestellten Perioden wie folgt dar:

2023/24

Kategorie	Vermögenswerte mit Marktpreis an einem aktiven Markt	Vermögenswerte ohne Marktpreis an einem aktiven Markt	Summe Vermögenswerte
Schuldinstrumente	39,3 %	0,0 %	39,3 %
Eigenkapitalinstrumente	30,3 %	0,0 %	30,3 %
Immobilien	0,0 %	5,4 %	5,4 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4,6 %	0,0 %	4,6 %
Versicherungsverträge	0,0 %	8,8 %	8,8 %
Sonstige Vermögenswerte	11,6 %	0,0 %	11,6 %
Summe	85,8 %	14,2 %	100,0 %

2024/25

Kategorie	Vermögenswerte mit Marktpreis an einem aktiven Markt	Vermögenswerte ohne Marktpreis an einem aktiven Markt	Summe Vermögenswerte
Schuldinstrumente	41,0 %	0,0 %	41,0 %
Eigenkapitalinstrumente	28,2 %	0,1 %	28,3 %
Immobilien	0,0 %	5,2 %	5,2 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3,1 %	0,0 %	3,1 %
Versicherungsverträge	0,0 %	10,4 %	10,4 %
Sonstige Vermögenswerte	12,0 %	0,0 %	12,0 %
Summe	84,3 %	15,7 %	100,0 %

Im Planvermögen sind eigene Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von 0,6 Mio. EUR (31. März 2024: 0,6 Mio. EUR) enthalten.

Der durchschnittlich erwartete Veranlagungsertrag ist durch die Portfoliostruktur des Planvermögens, Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie zukünftig zu erwartende Renditen bestimmt. Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis einer erwarteten (durchschnittlichen) Verzinsung des Planvermögens von 3,6 %. Die tatsächliche Verzinsung lag bei 4,3 % (2023/24: 5,5 %).

Die Pensionsverpflichtungen aus den österreichischen Konzerngesellschaften sind in die APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft ausgelagert.

Ziele der Investitionspolitik sind ein optimierter Aufbau des Planvermögens und die jederzeitige Deckung der bestehenden Ansprüche.

Die Veranlagung des Planvermögens in Österreich wird durch § 25 Pensionskassengesetz und das Investmentfondsgesetz geregelt. Zusätzlich zu diesen Vorschriften sind in den Veranlagungsrichtlinien der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft unter anderem die Bandbreite der Asset-Allokation, der Einsatz von Dachfonds sowie die Auswahl von Fondsmanager:innen geregelt. Der Einsatz neuer Instrumente oder eine Erweiterung der Fondspalette ist vom Vorstand der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft zu genehmigen. Sowohl im Bereich der Anteilswertpapiere als auch der Schuldverschreibungen erfolgt die Diversifikation global, wobei jedoch die Schuldverschreibungen schwerpunktmäßig auf EUR lauten oder EUR-gesichert sind.

Das Vermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft VRG 15 ist in internationale Aktien- und Anleihenfonds, alternative Veranlagungsstrategien (beispielsweise Immobilien und Private Equity) sowie Geldmarktveranlagungen investiert. Das langfristige Investitionsziel der VRG 15 ist, die Benchmark (30 % globale Aktien, 10 % Private Equity, 40 % globale Anleihen, 5 % Cash, 5 % Alternatives, 10 % Immobilien) zu übertreffen und ihre bestehenden und künftigen Anspruchszahlungen zu decken. Das Vermögen der VRG 15 ist gemäß § 25 des österreichischen Pensionskassengesetzes so veranlagt, dass die Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des der VRG 15 zugeordneten Vermögens insgesamt gewährleistet sind.

Eine zur Benchmark abweichende Asset-Allokation oder regionale Allokation ist erlaubt, wenn dies nach Beurteilung der APK Pensionskasse Aktiengesellschaft durch die aktuellen Bewertungen oder zukünftig erwarteten Renditen begründet ist. Für alle Assetklassen können Investmentvehikel, die nach einem aktiven Ansatz verwaltet werden, eingesetzt werden, wenn dies durch Markteigenschaften oder Kosten-Nutzen-Erwägungen begründet werden kann.

Der Großteil des Vermögens der VRG 15 wird in liquiden Märkten investiert, an denen regelmäßige Preisnotierungen festgestellt werden. Vermögenswerte, für die keine aktive Marktpreisnotierung vorhanden ist (z. B. bestimmte Immobilien und Private Equity-Strategien), können auf vorsichtigem Niveau gehalten werden, wenn das Rendite-/Risikoprofil solcher Vermögenswerte als günstig erachtet wird.

Das Risiko wird aktiv gesteuert und es wird allgemein erwartet, dass Volatilität und vor allem Downside-Risiken niedriger sein werden als jenes der Benchmark.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionen betragen 62,3 Mio. EUR (2023/24: 57,3 Mio. EUR).

Die Sensitivitätsanalyse der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung leistungsorientierter Verpflichtungen genutzt werden, ergibt folgende Auswirkungen auf die DBO:

SENSITIVITÄTEN

	Zinssatz		Lohn-/ Gehaltserhöhungen		Pensionserhöhungen	
	+1,0 %	-1,0 %	+0,5 %	-0,5 %	+0,25 %	-0,25 %
Pensionen	-9,7 %	+11,8 %	+0,4 %	-0,3 %	+2,2 %	-2,1 %
Abfertigungen	-7,8 %	+9,0 %	+4,3 %	-4,0 %	0,0 %	0,0 %

Für den Einfluss des Zinssatzes, der Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie der Pensionserhöhungen wurden konzernale Werte ermittelt. Die Sensitivitäten werden nicht durch Schätzungen oder Näherungen, sondern durch vollständige Bewertungen unter Variation der jeweiligen Parameter ermittelt.

Die erwarteten Beitragszahlungen für leistungsorientierte Pensionspläne für das Geschäftsjahr 2025/26 betragen 28,1 Mio. EUR.

Die durchschnittliche zinsgewichtete Duration für Pensionspläne beträgt 11,0 Jahre und für Abfertigungen 8,6 Jahre.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR JUBILÄUMSGELDER

	2023/24	2024/25
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen zum 01.04.	139,4	153,6
Dienstzeitaufwand der Periode	8,2	9,1
Zinsaufwand der Periode	5,1	5,3
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Jubiläumsgeldzahlungen	-10,1	-12,3
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste aus der Änderung von Annahmen	3,2	-11,8
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	8,4	8,0
Sonstige	0,1	0,0
Umgliederung zu als zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	-0,7	0,0
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen zum 31.03.	153,6	151,9

Mio. EUR

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen/Erträge für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	2023/24	2024/25
Dienstzeitaufwand der Periode und nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	19,6	20,9
Nettozinsen der Periode	35,2	33,8
–Gewinne/+Verluste aus Planabgeltungen, –kürzungen	0,0	0,0
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste aus Jubiläumsgeldverpflichtungen	11,6	-3,8
Aufwands-/ertragswirksam erfasste Positionen	66,4	50,9

Mio. EUR

Die Nettozinsen der Periode sind in den Finanzaufwendungen erfasst.

D.19. RÜCKSTELLUNGEN

	Stand 01.04. 2024	Konsoli- dierungs- kreisän- derungen	Wäh- rungs- diffe- renzen	Ver- brauch	Auf- lösungen	Um- buchung	Zuwei- sungen	Stand 31.03. 2025
Langfristige Rückstellungen								
Sonstige Personal- aufwendungen	4,8	0,0	-0,1	-1,0	-0,2	0,0	0,8	4,3
Garantien und sonstige Wagnisse	9,2	0,0	0,0	-6,2	0,0	5,2	4,1	12,3
Übrige langfristige Rückstellungen	48,2	0,0	-1,0	-2,9	-1,0	0,0	2,9	46,2
	62,2	0,0	-1,1	-10,1	-1,2	5,2	7,8	62,8
Kurzfristige Rückstellungen								
Nicht konsumierte Urlaube	169,1	0,0	-0,2	-118,9	-0,4	0,3	121,9	171,8
Sonstige Personal- aufwendungen	235,4	0,0	-1,0	-191,1	-7,8	0,1	237,7	273,3
Garantien und sonstige Wagnisse	69,9	0,0	0,1	-19,3	-9,9	-5,2	41,2	76,8
Belastende Verträge	33,9	0,0	0,0	-17,7	-1,2	0,0	47,6	62,6
Übrige kurzfristige Rückstellungen	414,2	2,6	-0,8	-263,2	-11,3	0,0	241,5	383,0
	922,5	2,6	-1,9	-610,2	-30,6	-4,8	689,9	967,5
	984,7	2,6	-3,0	-620,3	-31,8	0,4	697,7	1.030,3

Mio. EUR

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen enthalten insbesondere Prämien und Bonifikationen. Die Rückstellungen für Garantien und sonstige Wagnisse sowie die Rückstellungen für belastende Verträge betreffen die laufende Geschäftstätigkeit. Die übrigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für Vertriebsprovisionen, Rechtsstreitigkeiten, Prozess- und Beratungskosten sowie Umweltschutzverpflichtungen. Innerhalb der übrigen kurzfristigen Rückstellungen sind Umweltschutzverpflichtungen in Höhe von 205,3 Mio. EUR (2023/24: 225,5 Mio. EUR), welche fast ausschließlich CO₂-Zertifikate betreffen, enthalten.

Der Gesamtaufwand für CO₂-Zertifikate im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 betrug 157,9 Mio. EUR (2023/24: 231,6 Mio. EUR) und wurde in den Umsatzkosten erfasst.

In der Position kurzfristige Rückstellungen für sonstige Personalaufwendungen sind Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2024/25 in Höhe von 53,2 Mio. EUR enthalten. Diese betreffen Vorsorgen aufgrund von Restrukturierungen in der Metal Forming Division, insbesondere an den Standorten Birkenfeld und Dettingen in der CGU Automotive Components, sowie in der High Performance Metals Division. Die Rückstellungen wurden für im Zuge der Restrukturierung geplante Personalmaßnahmen gebildet und betreffen im Wesentlichen Abfertigungen und Abfindungen (Sozialplan) künftig nicht weiterbeschäftigter Mitarbeiter:innen.

Sofern relevant, hat die voestalpine für Schadenersatzansprüche aus Kartellverfahren zum Stichtag 31. März 2025 für allfällige negative finanzielle Auswirkungen vorgesorgt.

In der Berichtsperiode sind Rückstellungserhöhungen aufgrund der Aufzinsung und aufgrund von Änderungen des Abzinsungssatzes in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. EUR (2023/24: 1,5 Mio. EUR) enthalten.

D.20. FINANZVERBINDLICHKEITEN

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr		Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	
	31.03.2024	31.03.2025	31.03.2024	31.03.2025
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.488,3	723,7	1.205,0	1.648,6
Verbindlichkeiten aus Leasing	121,0	59,7	246,3	255,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6,9	7,5	0,0	0,0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	71,8	52,8	8,4	7,8
	1.688,0	843,7	1.459,7	1.911,5

Mio. EUR

Am 3. Oktober 2024 hat die voestalpine AG eine fix verzinste grüne Anleihe in der Höhe von 500,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird im Oktober 2029 zurückgezahlt und mit 3,75 % jährlich verzinst. Die Erlöse aus dieser Emission werden zu 100 % zur Refinanzierung bzw. Finanzierung nachhaltiger voestalpine-Projekte, wie etwa greentec steel, verwendet.

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde eine Wandelanleihe im Nominale von 250,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe weist eine Laufzeit bis zum 28. April 2028 und eine Verzinsung von 2,75 % p. a. halbjährlich nachträglich auf. Die Anleihegläubiger haben im Wandlungszeitraum vom 8. Juni 2023 bis 24. Geschäftstag vor dem Endfälligkeitstag (Endfälligkeitstag 28. April 2028) oder bei Kündigung durch die voestalpine AG bis 24. Geschäftstag vor dem Rückzahlungstag das Recht, die Schuldverschreibung mit einem Nennwert von je 100.000,00 EUR in Lieferaktien zu wandeln. Betreffend die Eigenkapitalkomponente dieser Wandelanleihe siehe Punkt D.17. Eigenkapital.

Am 10. April 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird im April 2026 zurückgezahlt und mit 1,75 % jährlich verzinst.

Am 27. September 2017 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wurde am 27. September 2024 zurückgezahlt.

D.21. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.03.2024	31.03.2025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.739,1	1.689,5
Vertragsverbindlichkeiten	291,7	304,9
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	126,5	121,8
Sonstige Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	80,5	82,4
Sonstige Verbindlichkeiten	416,9	473,8
	2.654,7	2.672,4

Mio. EUR

Zum 31. März 2025 enthalten die sonstigen Verbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten für offene Put-Optionen in Höhe von 15,9 Mio. EUR (31. März 2024: 9,1 Mio. EUR).

D.22. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERANTENFINANZIERUNGSVEREINBARUNGEN

	31.03.2024	31.03.2025
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	842,1	678,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Reverse Factoring-Vereinbarungen	26,2	21,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Vereinbarungen mit einem Zahlungsdienstleister	0,0	30,0
	868,3	729,5

Mio. EUR

Die voestalpine ermöglicht ausgewählten Lieferant:innen die Teilnahme an unterschiedlichen Supplier Finance-Modellen. Überwiegend kommt das Wechselzahlungsmodell, aber auch Reverse Factoring sowie ein Programm mit einem Zahlungsdienstleister zur Anwendung.

Beim Wechselzahlungsmodell wird den Lieferant:innen dabei die Möglichkeit geboten, durch Diskontierung der Forderungen bei der Vertragsbank eine vorgezogene Zahlung zu erhalten. Die voestalpine bezahlt zum Zeitpunkt der Fälligkeit des Wechsels. Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Reverse Factoring-Vereinbarungen können sich Lieferant:innen entscheiden, eine vorgezogene Zahlung von einer Bank zu erhalten, die voestalpine bezahlt an die Bank zum Zeitpunkt der Fälligkeit der Faktura. Im Rahmen des Programms mit einem Zahlungsdienstleister werden Rechnungen von Lieferant:innen zum Fälligkeitstag durch den Zahlungsdienstleister beglichen, wobei die voestalpine die Möglichkeit hat, die Zahlungsziele aufgrund der Einbindung des Zahlungsdienstleisters zu verlängern.

Die Rechnungsbeträge resultieren aus Liefer- und Leistungsbeziehungen. Sie stellen einen Teil des Working Capital dar. Zinsaufwendungen, die der voestalpine aus diesen Modellen erwachsen, wurden in Höhe von 26,9 Mio. EUR (2023/24: 39,0 Mio. EUR) erfasst. Es werden zusätzlich Konzerngarantien gegenüber den Banken abgegeben.

Im aktuellen Geschäftsjahr 2024/25 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis oder Währungsumrechnungsdifferenzen mit einer Auswirkung auf die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen.

Weitere Informationen zu wesentlichen Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen:

	31.03.2024	31.03.2025
Buchwert der Verbindlichkeiten, die in der Position Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel ausgewiesen werden (Mio. EUR)	842,1	678,2
Davon wurden die Lieferant:innen bereits bezahlt in Höhe von (Mio. EUR)	842,1	678,2
Bandbreite der typischen Fälligkeitstermine von Verbindlichkeiten, die in der Position Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel ausgewiesen werden (Tage)	80 bis 130	80 bis 130

Aufgrund der langen Bestandsdauer des Wechselzahlungsmodells und der exklusiven Nutzung für spezifische Verbindlichkeiten, insbesondere für die Beschaffung von Rohstoffen, gibt es keine Bandbreiten für vergleichbare Verbindlichkeiten außerhalb des Wechselzahlungsmodells.

Die Zahlungen an die Banken bei Einlösung der Wechselverbindlichkeiten, der Bezahlung der Reverse Factoring-Verbindlichkeiten und der Zahlungen an den Zahlungsdienstleister sind im Cash-flow aus der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen, weil sie weiterhin Teil des normalen Geschäftszyklus des Konzerns sind und ihr wesentlicher Charakter betrieblich bleibt, das heißt, dass sie Zahlungen für den Kauf von Gütern und Dienstleistungen darstellen. Die Zahlungen der Supplier Finance-Anbieter an die Lieferant:innen werden als nicht zahlungswirksame Transaktion betrachtet.

D.23. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Rohstoff- und Energieversorgung des Konzerns, welche durch das Beschaffungsmanagement gesteuert werden. Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Lieferverträge für Rohstoffe (insbesondere HBI, Erz, Koks und Kohle) und Betriebsstoffe (insbesondere Sauerstoff und Stickstoff), aus denen sonstige finanzielle Verpflichtungen mit einem Nominalwert in Höhe von 3.962,7 Mio. EUR resultieren, wobei dem überwiegenden Anteil variable Preisformeln zugrunde liegen und daher von einer Weitergabefähigkeit am Markt auszugehen ist. Die Restlaufzeiten belaufen sich auf 2–15 Jahre.

Weiters bestehen aus langfristigen Energiebezugsverträgen (Bandsicherungen bei Energieversorgungsunternehmen und Power Purchase Agreements, welche nicht unter IFRS 16 fallen) sonstige finanzielle Verpflichtungen mit einem Nominalwert in Höhe von 174,5 Mio. EUR, wobei dem überwiegenden Teil fixe Preise zugrunde liegen und sich die Restlaufzeiten im Wesentlichen auf 2–20 Jahre belaufen. Für langfristige Termingeschäfte für CO₂-Emissionszertifikate mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten bis maximal 2 Jahre bestehen zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 18,7 Mio. EUR. Unter Anwendung der Own Use Exemption gemäß IFRS 9 werden diese langfristigen Energiebezugsverträge und Termingeschäfte für CO₂-Emissionszertifikate nicht als Derivate gemäß IFRS 9 bewertet.

D.24. FINANZINSTRUMENTE

ALLGEMEINES

Die wesentlichen durch den voestalpine-Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Bankdarlehen, Anleihen, Schuldscheine, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen. Der Hauptzweck der Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Einlagen und langfristige Veranlagungen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren nutzt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Zins-Swaps, Devisentermingeschäfte und Commodity-Swaps. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken sowie gegen Risiken aufgrund der Schwankungen von Rohstoffpreisen, welche aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren.

KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass neben der Verfügbarkeit über die notwendige Liquidität zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value eine angemessene Bonität und eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der voestalpine-Konzern steuert sein Kapital mithilfe der Kennzahlen Nettofinanzverschuldung/EBITDA sowie der Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum Eigenkapital. Die Nettofinanzverschuldung umfasst verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich Finanzierungsforderungen, Ausleihungen, Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Eigenkapital inkludiert nicht beherrschende Anteile an Konzernunternehmen.

Die angestrebte Gearing Ratio beträgt weniger als 50 %. Die Kennzahl Nettofinanzverschuldung/EBITDA soll maximal bei 2,0 liegen und darf nur für einen befristeten Zeitraum überschritten werden. Alle Wachstumsmaßnahmen und Kapitalmarkttransaktionen werden darauf ausgerichtet.

In der Berichtsperiode entwickelten sich die beiden Kennzahlen wie folgt:

	31.03.2024	31.03.2025
Gearing Ratio in %	22,0 %	22,1 %
Nettofinanzverschuldung/EBITDA	1,0	1,2

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT – CORPORATE FINANCE-ORGANISATION

Das finanzielle Risikomanagement umfasst auch den Bereich Rohstoff- und Energierisikomanagement. Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für die einzelnen Konzerngesellschaften. Weiters werden die Themen Pooling, Geldmarkt, Kredit- und Wertpapiermanagement, Fremdwährungs-, Zins-, Liquiditäts- und Rohstoffrisiko sowie das Berichtswesen geregelt. Für die Umsetzung ist das Konzern-Treasury verantwortlich, das als Dienstleistungszentrum fungiert. Geschäftsabschluss, Abwicklung und Verbuchung erfolgen in drei organisatorisch getrennten Einheiten, wodurch ein Sechsaugenprinzip gewährleistet wird. Diese Richtlinien und deren Einhaltung sowie die IKS-Konformität der Geschäftsprozesse werden in regelmäßigen Abständen zusätzlich durch eine:n externe:n Auditor:in überprüft.

Teil der Unternehmenspolitik des voestalpine-Konzerns ist es, die finanziellen Risiken ständig zu beobachten, zu quantifizieren und – wo sinnvoll – abzusichern. Die Risikobereitschaft ist eher gering. Die Strategie zielt auf die Erzielung von Natural Hedges und eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und Erträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt auch mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die voestalpine AG verwendet zur Quantifizierung des Zinsrisikos die Kenngröße Zinsänderungsrisiko. Das Zinsänderungsrisiko quantifiziert die Auswirkung auf den Zinsertrag bzw. Zinsaufwand bei einer Änderung des Marktzinsniveaus um einen Prozentpunkt.

Durch die Implementierung eines Nettingprozesses werden die Fremdwährungs-Cashflows im Konzern zusammengeführt und ausgeglichen. Dadurch wird ein Natural Hedge erzielt.

Für die Quantifizierung des Währungsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die eine für möglich gehaltene Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber den anderen Währungen zum 31. März um 10 % darstellt. In der Analyse wird unterstellt, dass alle anderen Einflussfaktoren konstant bleiben.

LIQUIDITÄTSRISIKO – FINANZIERUNG

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht durch Lieferung von Zahlungsmitteln erfüllen zu können.

Ziel des Konzerns in der Steuerung der Liquidität ist es sicherzustellen, dass stets ausreichend liquide Mittel verfügbar sind, um unter normalen wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können.

Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist eine tagesaktuelle Kenntnis des konzernweiten Liquiditätsstandes und eine exakte Liquiditätsplanung auf die nächsten 12 Monate, die quartalsweise revolvierend von den operativen Gesellschaften direkt an das Konzern-Treasury der voestalpine AG übermittelt wird. Der aus dem Liquiditätsplan errechnete Liquiditätsbedarf setzt sich zusammen aus den planmäßigen Mittelabflüssen für Tilgungen von Anleihen, Krediten und sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten, der Dividende, Investitionen sowie dem Working Capital-Bedarf. Bei der Berücksichtigung der unkommittierten Working Capital-Finanzierungsprogramme wird zwischen aktivseitig strukturierten Programmen (z. B. Factoring) und passivseitigen Programmen (z. B. Supplier Finance) differenziert. Während Letztere in Anbetracht ihrer Abhängigkeit von der Konzernbonität nahezu vollständig mit Liquiditätsreserven hinterlegt werden müssen, ist das Deckungserfordernis bei Factoring-Programmen bei der Berücksichtigung eines möglichen Bedarfes geringer zu bemessen. Darüber hinaus wird eine Vorsorge für Planabweichungen getroffen. Die den Liquiditätsbedarfen gegenüberzustellende Liquiditätsreserve setzt sich aus kurzfristig verfügbaren Treasury-Cash-Beständen, ungenutzten kommittierten Kreditlinien mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr, geplanten positiven Free Cash Flows, vertraglich fixierten Asset-Veräußerungen sowie gegebenenfalls hochliquiden Wertpapierpositionen zusammen. Die Liquiditätsreserven müssen die identifizierten Liquiditätsbedarfe der kommenden 12 Monate überdecken.

Die Betriebsmittelfinanzierung erfolgt über das Konzern-Treasury. Durch ein zentrales Clearing wird ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich durchgeführt. Gesellschaften mit Liquiditätsüberschüssen stellen diese indirekt Gesellschaften mit Liquiditätsbedarf zur Verfügung. Die Differenz wird vom Konzern-Treasury bei seinen Hausbanken positioniert. Dadurch werden eine Verminderung des Fremdfinanzierungsvolumens und eine Optimierung des Zinsergebnisses erreicht.

Finanzierungen erfolgen zur Vermeidung von Wechselkursrisiken in der lokalen Währung des:der jeweiligen Kreditnehmers bzw. Kreditnehmerin oder sind durch Devisen- und Währungs-Swaps währungsgesichert.

Als Liquiditätsreserve hält die voestalpine AG vertraglich zugesicherte Kreditlinien im Ausmaß von 1.200,0 Mio. EUR (31. März 2024: 1.000,0 Mio. EUR). Weiters sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 781,8 Mio. EUR (31. März 2024: 1.322,1 Mio. EUR) im Konzernabschluss ausgewiesen. Darüber hinaus besteht zur Abdeckung von unerwarteten Liquiditätsbedarfen eine Aktivposition in Form von frei veräußerbaren Wertpapieren und kurzfristigen Veranlagungen. Per 31. März 2025 betrug die Summe an frei veräußerbaren Wertpapieren 304,4 Mio. EUR (31. März 2024: 158,2 Mio. EUR). Diese beinhalten Wertpapierpensionsgeschäfte in Form von CO₂-Repos (Kauf von CO₂-Zertifikaten mit gleichzeitiger Rückkaufsvereinbarung) in der Höhe von 208,4 Mio. EUR (31. März 2024: 54,9 Mio. EUR).

Die Wechselverbindlichkeiten der voestalpine-Gruppe können zu einer Risikokonzentration führen, da die zuvor auf eine Vielzahl von Gläubiger:innen gestreuten Verbindlichkeiten damit auf die involvierten Banken konzentriert werden. Ein einseitiger Widerruf der Vereinbarungen von einer oder mehreren Banken für zukünftige Geschäfte würde zu einem kurzfristigen Liquiditätsbedarf führen. Dem Konzentrationsrisiko begegnet der voestalpine-Konzern durch eine breite Streuung der Finanzinstrumente auf verschiedene Banken. Das Risiko wird weiters durch die bestehende Liquiditätsreserve sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1.981,8 Mio. EUR (31. März 2024: 2.322,1 Mio. EUR) reduziert. Von den Wechselverbindlichkeiten entfallen auf den größten der in der Regel zehn Gläubiger:innen 144,0 Mio. EUR (31. März 2024: 217,6 Mio. EUR). Im Vergleich zur Liquiditätsreserve und den Zahlungsmitteläquivalenten sind das 7,3 % (31. März 2024: 9,4 %). Das Liquiditätsrisiko aus Verbindlichkeiten aus Reverse Factoring und Verbindlichkeiten mit Vereinbarungen mit einem Zahlungsdienstleister ist aufgrund des geringen Volumens von untergeordneter Bedeutung.

Die Finanzierungsquellen werden nach dem Grundsatz der Bankenunabhängigkeit gesteuert. Derzeit bestehen Finanzierungen bei etwa 20 unterschiedlichen in- und ausländischen Banken. Darüber hinaus wird der Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle genutzt.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde folgende Kapitalmarkttransaktion durchgeführt:

Emission grüne Unternehmensanleihe	500,0 Mio. EUR
------------------------------------	----------------

In der Vergleichsperiode 2023/24 wurde folgende Kapitalmarkttransaktion durchgeführt:

Emission Wandelanleihe	250,0 Mio. EUR
------------------------	----------------

Eine Fälligkeitsanalyse aller zum Bilanzstichtag bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

VERBINDLICHKEITEN

	Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Anleihen	676,9	193,5	732,2	1.233,7	50,0	50,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	811,4	530,2	422,8	364,8	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.738,8	1.689,2	0,3	0,3	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungs- vereinbarungen	868,3	729,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Leasing	121,0	59,7	122,8	125,0	123,5	130,1
Verbindlichkeiten aus Fremdwährungssicherungen und Rohstoffsicherungen	33,8	29,1	7,1	4,7	0,0	0,0
davon als Sicherungs- geschäft gewidmet	24,8	22,4	4,7	0,2	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Zinssicherungen (inkl. Cross Currency Swaps)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon als Sicherungs- geschäft gewidmet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Finanz- verbindlichkeiten	78,7	60,3	8,4	7,8	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	148,8	186,1	16,5	31,5	0,0	0,0
Summe Verbindlichkeiten	4.477,7	3.477,6	1.310,1	1.767,8	173,5	180,1

Mio. EUR

Mit diesen bestehenden Verbindlichkeiten sowie Zinssicherungen mit positiven Marktwerten korrespondieren folgende (prospektive) Zinsbelastungen, wie sie zum Bilanzstichtag geschätzt wurden:

	Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Zinsen für Anleihen	24,2	36,5	45,2	104,5	2,7	1,8
Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34,9	18,1	13,8	23,3	0,0	0,0
Zinsen für Verbindlichkeiten aus Leasing	9,1	9,0	21,0	23,0	53,6	52,6
Zinsen aus Zinssicherungen (inkl. Cross Currency Swaps)	6,7	11,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen für sonstige Finanzverbindlichkeiten	0,9	0,9	0,2	0,2	0,0	0,0
Summe Zinslast	75,8	76,1	80,2	151,0	56,3	54,4

Mio. EUR

KREDIT-/BONITÄTSRISIKO

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner:innen entstehen können.

Das Management des Bonitätsrisikos von Veranlagungs- und Derivatgeschäften wird in internen Richtlinien reglementiert. Es sind alle Veranlagungen und Derivatgeschäfte je Kontrahent:in limitiert, wobei die Höhe des Limits vom Rating der Bank abhängig ist.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen überwiegend gegenüber Banken mit guten Bonitäten. Die Bestände sind in der Regel kurzfristig veranlagt. Das Kreditrisiko ist daher von untergeordneter Bedeutung.

GLIEDERUNG DER VERANLAGUNGEN BEI FINANZINSTITUTIONEN IN RATINGKLASSEN

	AAA	AA	A	BBB	<BBB/NR
Geldmarktveranlagungen exkl. Habensalden auf Konten	0,0	180,0	203,0	0,0	0,0
Derivate ¹	0,0	6,0	12,0	0,0	0,0

¹ Nur positive Marktwerte.

Mio. EUR

Bei den derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich das Bonitätsrisiko auf Geschäfte mit positivem Marktwert und bei diesen auf die Höhe des Marktwerts. Aus diesem Grund werden Derivatgeschäfte nur mit dem positiven Marktwert auf das Limit angerechnet. Derivate werden ausschließlich auf Grundlage von standardisierten Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte abgeschlossen.

Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallsrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner:innen von finanziellen Kontrakten wird durch ein regelmäßiges Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahent:innen gesteuert.

Je nach Kund:innen-Struktur und Geschäftsfeld gelten finanzielle Vermögenswerte zumeist als ausgefallen, wenn sie mehr als 180 Tage überfällig sind oder nicht mehr davon auszugehen ist, dass sie ohne Verwertung von Sicherheiten in voller Höhe beglichen werden.

Das maximale theoretische Ausfallsrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Forderungen.

Da der Großteil der Forderungen versichert ist, ist das Forderungsausfallsrisiko als gering einzustufen. Aufgrund der guten Diversifikation des Kund:innen-Portfolios besteht keine Konzentration von Ausfallsrisiken.

Die Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten stellen sich wie folgt dar:

	2023/24	2024/25
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten	1.416,9	1.243,0
Abzgl. Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten mit Bonitätsbeeinträchtigung	-33,2	-36,2
Bruttobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten ohne Bonitätsbeeinträchtigung	1.383,7	1.206,8
Abzgl. Portfoliowertberichtigung	-0,5	-0,7
Nettobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten ohne Bonitätsbeeinträchtigung	1.383,2	1.206,1

Mio. EUR

ÜBERFÄLLIGE UND NICHT BONITÄTSBEEINTRÄCHTIGTE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

	2023/24	2024/25
Bis 30 Tage überfällig	183,1	144,1
31 Tage bis 60 Tage überfällig	43,6	30,2
61 Tage bis 90 Tage überfällig	14,5	10,0
91 Tage bis 120 Tage überfällig	10,7	9,1
Mehr als 120 Tage überfällig	25,5	27,4
Summe	277,4	220,8

Mio. EUR

Die Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität haben sich wie folgt entwickelt:

WERTBERICHTIGUNGEN FÜR FORDERUNGEN MIT BEEINTRÄCHTIGTER BONITÄT (EINZELWERTBERICHTIGUNGEN)

	2023/24	2024/25
Anfangsbestand zum 01.04.	32,0	29,3
Zugang	6,2	8,4
Währungsdifferenzen	0,1	-0,6
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	-0,3
Auflösung	-6,4	-3,2
Verbrauch	-2,5	-2,2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-0,1	0,0
Endbestand zum 31.03.	29,3	31,4

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2024/25 ergaben sich keine wesentlichen Einzelveränderungen mit Einfluss auf die Portfoliowertberichtigung.

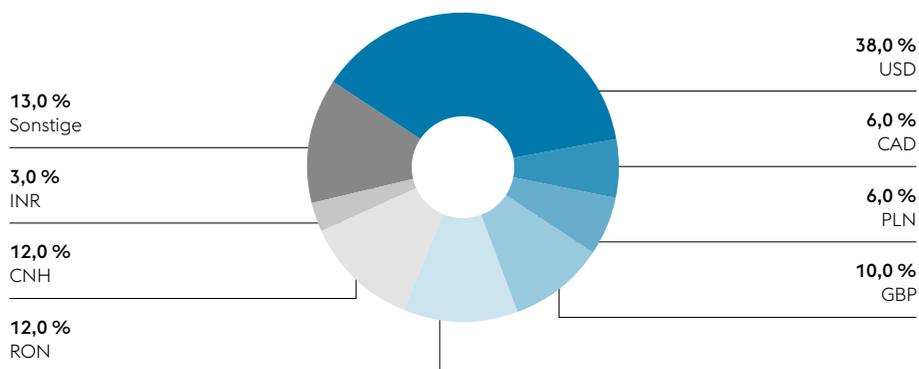
WÄHRUNGSRIKIKO

Die größte Währungsposition im Konzern entsteht durch Einkäufe von Rohstoffen in US-Dollar, durch die weltweite Geschäftstätigkeit des voestalpine-Konzerns ergeben sich jedoch auch Währungs-exposures in diversen anderen Währungen.

Durch die Implementierung eines rollierenden Foreign-Currency-Nettings werden ein- und ausgehende Cashflows in den jeweiligen Währungen gegengerechnet. Durch den dadurch erzielten Natural Hedge wird Risiko vermindert. Eine weitere Möglichkeit ergibt sich aus der Nutzung von derivativen Sicherungsinstrumenten. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme bis maximal für die nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und 100 % und wird je nach Geschäftsmodell der jeweiligen Gesellschaften individuell festgelegt. Je weiter der Cashflow in der Zukunft liegt, desto geringer ist die Sicherungsquote.

Der Nettobedarf an US-Dollar des voestalpine-Konzerns lag im Geschäftsjahr 2024/25 bei 463,8 Mio. USD. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr (698,7 Mio. USD) ist insbesondere auf gesunkene USD-Bedarfe für den Rohstoffeinkauf zurückzuführen. Das restliche Fremdwährungsexposure, das insbesondere aus Exporten in den „Nicht-EUR-Raum“ und Rohstoffzukaufen resultiert, ist deutlich geringer als das USD-Risiko.

FREMDWÄHRUNGSPORTFOLIO 2024/25



Anhand der Sensitivitätsanalyse ergeben sich per 31. März 2025 auf alle offenen Positionen im Vergleich zur Konzernwährung folgende Risiken für das nächste Geschäftsjahr:

FREMDWÄHRUNGSPORTFOLIO FÜR 2025/26

	Budgetierte Position	Kurs 31.03.2025	Budgetierte Position (EUR)	Budgetierte Position (EUR) +10 %	Delta (EUR) +10 %	Budgetierte Position (EUR) -10 %	Delta (EUR) -10 %
USD	-471,0	1,0815	-435,5	-395,9	39,6	-483,9	-48,4
GBP	141,2	0,8354	169,0	153,6	-15,4	187,8	18,8
CNH	888,6	7,8580	113,1	102,8	-10,3	125,6	12,6
RON	544,3	4,9771	109,4	99,4	-10,0	121,5	12,1
PLN	256,4	4,1840	61,3	55,7	-5,6	68,1	6,8
CAD	63,8	1,5533	41,1	37,3	-3,7	45,6	4,6
CHF	21,2	0,9531	22,2	20,2	-2,0	24,7	2,5
Sonstige			5,8	5,3	-0,5	6,5	0,6
Summe					-7,9		9,6

Mio. EUR

ZINSRISIKO

Die voestalpine AG unterliegt primär einem Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten. Der dargestellte Bestand umfasst alle zinsreagiblen Finanzinstrumente (Kredite, Money Market, begebene und gekaufte Wertpapiere sowie Zinsderivate).

Das primäre Ziel des Zinsmanagements ist die Optimierung des Zinsaufwands unter Berücksichtigung des Risikos.

Die variabel verzinsten Bestände der Passivseite in Höhe von 815,6 Mio. EUR übersteigen zum 31. März 2025 die variabel verzinsten Bestände der Aktivseite in Höhe von 774,0 Mio. EUR, sodass ein Anstieg der Geldmarktzinsen um einen Prozentpunkt das Zinsergebnis um 0,4 Mio. EUR belastet, ein Zinsrückgang um einen Prozentpunkt das Zinsergebnis um –0,4 Mio. EUR entlastet. Zum 31. März 2024 überstiegen die variabel verzinsten Bestände der Aktivseite (1.320,5 Mio. EUR) die variabel verzinsten Bestände der Passivseite (1.271,7 Mio. EUR), sodass ein Anstieg der Geldmarktzinsen um einen Prozentpunkt zu einer Entlastung des Zinsergebnisses von –0,5 Mio. EUR, ein Zinsrückgang um einen Prozentpunkt zu einer Belastung des Zinsergebnisses von 0,5 Mio. EUR geführt hätte.

Bei einer Zinsbindung von 0,0 Jahren (2023/24: 0,0 Jahre) – inklusive Money Market-Veranlagungen – liegt der gewichtete Durchschnittszinssatz aktivseitig bei 2,40 % (2023/24: 3,82 %) und auf der Passivseite bei einer Zinsbindung von 2,0 Jahren (2023/24: 1,3 Jahre) bei 2,81 % (2023/24: 3,13 %).

	Bestand ¹	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Duration (Jahre) ²	Durchschnittliche Kapitalbindung (Jahre) ²	Cashflow-Risiko +1 %-Punkt ¹	Cashflow-Risiko –1 %-Punkt ¹
Aktiv	774,0	2,40 %	0,0	0,0	–7,7	7,7
Passiv	2.438,2	2,81 %	2,0	2,1	8,2	–8,2
Netto	–1.664,2				0,5	–0,5

¹ Angaben in Mio. EUR.

² Exklusive revolvingender Exportkredite in Höhe von 150,0 Mio. EUR.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde Hedge Accounting gemäß IFRS 9 zur Absicherung von Fremdwährungszahlungsströmen, von zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Sicherung von Rohstoffbezugsverträgen angewandt. Dabei werden die abzusichernden Geschäfte in den Bereichen Fremdwährungs- und Zinssicherungen jeweils in ihrer Gesamtheit abgesichert. Bei der Sicherung von Rohstoffbezugsverträgen wird ausschließlich die Rohstoffindexkomponente abgesichert. Die Sicherungsquote wird dabei im Ausmaß von 100 % festgelegt. Die Absicherungen stellen Cashflow-Hedges dar. Hedge Accounting wird nur für einen Teil der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte angewendet.

Die folgenden derivativen Finanzinstrumente sind als Cashflow-Hedge eingestuft:

	Nominale ¹		Marktwert			
	31.03. 2024	31.03. 2025	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
			31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025
Cashflow-Hedge						
Fremdwährungssicherungen	665,1	519,0	4,4	7,7	5,9	6,9
Rohstoffsicherungen	251,1	125,7	1,1	0,6	23,6	15,7
Summe	916,2	644,7	5,5	8,3	29,5	22,6

¹ Die als Cashflow-Hedge eingestufted derivativen Finanzinstrumente sind in Höhe von 541,1 Mio. EUR (2023/24: 747,1 Mio. EUR) kurzfristig. Die Laufzeit des darüber hinausgehenden Teils beträgt überwiegend bis zu fünf Jahre (2023/24: bis zu fünf Jahre).

Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstrument enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Grundlage für die Erfassung einer Ineffektivität		Ineffektivität	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Vermögenswerte), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten)	-1,5	0,8	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (Vermögenswerte), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten)	-22,5	-15,1	0,0	0,0
	-24,0	-14,3	0,0	0,0

Mio. EUR

Die gesicherten Volumina bei den wesentlichen Fremdwährungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

	Nominale (Mio. EUR)		Durchschnittssicherungskurs	
	31.03.2024	31.03.2025	31.03.2024	31.03.2025
Cashflow-Hedge				
Fremdwährungssicherungen				
USD	533,2	412,0	1,1022	1,0773

Folgende Grundgeschäfte wurden abgesichert:

	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäftes als Grundlage für die Erfassung einer Ineffektivität		Cashflow-Hedge-Rücklage	
	31.03.2024	31.03.2025	31.03.2024	31.03.2025
Cashflow-Hedge				
Fremdwährungsrisiko (zukünftige Einkaufs- und Verkaufstransaktionen)	1,5	-0,8	-1,5	0,8
Rohstoffpreisisiko (zukünftige Einkaufs- und Verkaufstransaktionen)	22,5	15,1	-22,5	-15,1
Summe	24,0	14,3	-24,0	-14,3

Mio. EUR

Die Cashflow-Hedge-Rücklage (nach Steuern) entwickelte sich wie folgt:

CASHFLOW-HEDGE

	2023/24	2024/25
Anfangsbestand zum 01.04.	-5,6	-18,5
Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungsgewinne/-verluste	-22,5	-16,7
Fremdwährungssicherungen	0,5	-2,8
Rohstoffsicherungen	-23,0	-13,9
Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis in den Gewinn oder Verlust (Umsatzerlöse)	4,0	3,7
Fremdwährungssicherungen	4,0	3,7
Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis in nicht finanzielle Vermögenswerte (Vorräte)	1,8	22,7
Fremdwährungssicherungen	3,2	1,4
Rohstoffsicherungen	-1,4	21,3
Latente Steuern auf Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	3,8	-2,2
Endbestand zum 31.03.	-18,5	-11,0

Mio. EUR

Derivate, die als Cashflow-Hedge abgebildet werden, haben auf die Cashflows und das Periodenergebnis folgende Auswirkung:

	Summe vertragliche Cashflows		Vertragliche Cashflows					
			bis 1 Jahr		über 1 Jahr und bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025
Fremdwährungssicherungen								
Vermögenswerte	4,4	7,7	0,8	5,8	2,1	1,5	1,5	0,4
Verbindlichkeiten	-5,9	-6,9	-2,4	-6,6	-3,5	-0,3	0,0	0,0
	-1,5	0,8	-1,6	-0,8	-1,4	1,2	1,5	0,4
Rohstoffsicherungen								
Vermögenswerte	1,1	0,6	1,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	-23,6	-15,7	-22,4	-15,7	-1,2	0,0	0,0	0,0
	-22,5	-15,1	-21,3	-15,1	-1,2	0,0	0,0	0,0

Mio. EUR

Die Nominalbeträge verteilen sich auf die zuvor angeführten Laufzeitbänder wie folgt:

	Summe Nominale		Nominale					
			bis 1 Jahr		über 1 Jahr und bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025
Fremdwährungssicherungen								
Vermögenswerte	197,7	257,4	83,2	157,9	77,6	86,1	36,9	13,4
Verbindlichkeiten	467,4	261,6	421,0	257,5	46,4	4,1	0,0	0,0
	665,1	519,0	504,2	415,4	124,0	90,2	36,9	13,4
Rohstoffsicherungen								
Vermögenswerte	23,2	19,7	23,2	19,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	227,9	106,0	219,7	106,0	8,2	0,0	0,0	0,0
	251,1	125,7	242,9	125,7	8,2	0,0	0,0	0,0

Mio. EUR

Folgende derivative Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ihre Wertänderungen werden über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht:

	Nominale		Marktwert			
			Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025	31.03. 2024	31.03. 2025
Fremdwährungs- sicherungen	976,5	997,6	2,0	6,3	11,3	11,0
Cross Currency Swaps	161,1	146,6	1,8	2,4	0,0	0,0
Rohstoffsicherungen	3,0	6,3	0,1	1,0	0,2	0,2
Summe	1.140,6	1.150,5	3,9	9,7	11,5	11,2

Mio. EUR

EINTEILUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Kategorien	Finanzinstrumente, welche AC bewertet werden ¹	Hedge Accounting	Finanzinstrumente, welche FVTPL bewertet werden	Summe
Aktiva 31.03.2024				
Andere Finanzanlagen langfristig	2,9	0,0	60,2	63,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.097,5	5,5	176,5	1.279,5
Andere Finanzanlagen kurzfristig	54,9	0,0	103,3	158,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.322,1	0,0	0,0	1.322,1
Buchwerte	2.477,4	5,5	340,0	2.822,9

¹ Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, welche AC bewertet werden, stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Kategorien	Finanzinstrumente, welche AC bewertet werden ¹	Hedge Accounting	Finanzinstrumente, welche FVTPL bewertet werden	Summe
Aktiva 31.03.2025				
Andere Finanzanlagen langfristig	3,6	0,0	62,8	66,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	832,8	8,3	205,8	1.046,9
Andere Finanzanlagen kurzfristig	208,4	0,0	96,0	304,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	781,8	0,0	0,0	781,8
Buchwerte	1.826,6	8,3	364,6	2.199,5

¹ Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, welche AC bewertet werden, stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Kategorien	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche AC bewertet werden		Hedge Accounting	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche FVTPL bewertet werden		Summe	
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte	Zeitwerte	
Passiva 31.03.2024							
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1.459,7	1.414,8	0,0	0,0	1.459,7	1.414,8	
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.688,0	1.680,4	0,0	0,0	1.688,0	1.680,4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ¹	1.904,3	1.904,3	29,5	11,5	1.945,3	1.945,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen ¹	868,3	868,3	0,0	0,0	868,3	868,3	
Summe	5.920,3	5.867,8	29,5	11,5	5.961,3	5.908,8	

¹ Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Verbindlichkeiten und den Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Kategorien	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche AC bewertet werden		Hedge Accounting	Finanzielle Verbindlichkeiten, welche FVTPL bewertet werden		Summe	
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte (= Zeitwerte)	Buchwerte	Zeitwerte	
Passiva 31.03.2025							
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1.911,4	1.908,0	0,0	0,0	1.911,4	1.908,0	
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	843,7	842,7	0,0	0,0	843,7	842,7	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ¹	1.907,1	1.907,1	22,6	11,2	1.940,9	1.940,9	
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen ¹	729,5	729,5	0,0	0,0	729,5	729,5	
Summe	5.391,7	5.387,3	22,6	11,2	5.425,5	5.421,1	

¹ Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den sonstigen Verbindlichkeiten und den Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Mio. EUR

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzverbindlichkeiten fallen, mit Ausnahme der emittierten Anleihen, in Stufe 2. Die Bewertung erfolgt nach der Discounted Cashflow-Methode, wobei die Eingangsgrößen für die Berechnung der Marktwerte am Markt beobachtbare Währungskurse, Zinssätze und Creditspreads sind. Basierend auf den Eingangsgrößen werden Fair Values durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit marktüblichen Zinssätzen errechnet.

Die Bewertung der emittierten Anleihen erfolgt nach Stufe 1 mit dem Börsenkurs zum Stichtag.

Die folgende Tabelle analysiert die regelmäßigen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Diesen Bewertungen ist eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert zugrunde gelegt, welche die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Stufen zuordnet. Die drei Stufen sind wie folgt definiert:

EINGANGSPARAMETER

Stufe 1	umfasst die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (unverändert übernommenen) Preise, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
Stufe 2	umfasst andere Eingangsparameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
Stufe 3	umfasst nicht beobachtbare Eingangsparameter für den Vermögenswert oder die Schuld.

HIERARCHIESTUFEN FÜR REGELMÄSSIGE BEWERTUNGEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
31.03.2024				
Finanzielle Vermögenswerte				
Andere Finanzanlagen langfristig	13,7	0,0	46,5	60,2
Forderungen aus Derivaten – Hedge Accounting	0,0	5,5	0,0	5,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,0	3,9	172,6	176,5
Andere Finanzanlagen kurzfristig	103,3	0,0	0,0	103,3
	117,0	9,4	219,1	345,5
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Hedge Accounting	0,0	29,5	0,0	29,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,0	11,5	0,0	11,5
	0,0	41,0	0,0	41,0
31.03.2025				
Finanzielle Vermögenswerte				
Andere Finanzanlagen langfristig	14,1	0,0	48,7	62,8
Forderungen aus Derivaten – Hedge Accounting	0,0	8,3	0,0	8,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,0	9,8	196,0	205,8
Andere Finanzanlagen kurzfristig	96,0	0,0	0,0	96,0
	110,1	18,1	244,7	372,9
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Hedge Accounting	0,0	22,6	0,0	22,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,0	11,2	0,0	11,2
	0,0	33,8	0,0	33,8

Mio. EUR

Bei den derivativen Geschäften (Stufe 2) erfolgt eine Bewertung nach der Discounted Cashflow-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft glattgestellt würde (Liquidationsmethode). Eingangsgrößen für die Berechnung der Marktwerte sind am Markt beobachtbare Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinssätze. Basierend auf den Eingangsgrößen werden Fair Values durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit marktüblichen Zinssätzen errechnet.

Der voestalpine-Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. In den Geschäftsjahren 2023/24 und 2024/25 fanden keine Umgruppierungen statt.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz dargestellt:

STUFE 3 – FVTPL – ANDERE FINANZANLAGEN

	2023/24	2024/25
Anfangsbestand	44,0	46,5
Summe der in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzten Gewinne/Verluste:		
Finanzaufwendungen/-erträge	2,5	2,2
Endbestand	46,5	48,7

Mio. EUR

In Stufe 3 ist die Beteiligung an der Energie AG Oberösterreich, die zum Fair Value bewertet wird, enthalten. Für diese kann der beizulegende Zeitwert aufgrund des Vorliegens eines einmal jährlich erstellten Bewertungsgutachtens der Energie AG Oberösterreich unter Berücksichtigung werterhellender Informationen als Ganzes verlässlich ermittelt werden.

Wesentliche Sensitivitäten in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte können sich aus Veränderungen der zugrunde liegenden Marktdaten vergleichbarer Unternehmen sowie der in der Kapitalwertermittlung angesetzten Inputfaktoren (insbesondere Diskontierungssätze, Langfristprognosen, Planungsdaten etc.) ergeben.

STUFE 3 – FVTPL – FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (GESCHÄFTSMODELL VERKAUFEN)

	2023/24	2024/25
Anfangsbestand zum 01.04.	193,8	172,6
Abgänge	-193,8	-172,6
Zugänge	172,6	196,0
Endbestand zum 31.03.	172,6	196,0

Mio. EUR

Die Forderungen in diesem Portfolio werden monatlich rollierend im Rahmen der Factoring-Programme des Konzerns verkauft. Die auf dieses Portfolio entfallenden Bewertungsergebnisse sind von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Ermittlung des Fair Value für das Portfolio „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Factoring gewidmet“ stellt das Kreditrisiko der jeweiligen Debitoren bzw. des jeweiligen Debitors den wesentlichsten Einflussfaktor dar. Eine Erhöhung/Verringerung der angesetzten Ausfallsraten um 1 % würde daher maximal eine Veränderung des Fair Value dieses Portfolios in gleicher Höhe bewirken, die Veränderung des Fair Value fällt allerdings in der Regel deutlich unterproportional aus, da für wesentliche Teile des Portfolios Kreditversicherungen vorliegen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar:

	2023/24	2024/25
Finanzielle Vermögenswerte AC	49,9	30,2
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	-143,5	-120,8
Finanzielle Vermögenswerte FVTPL	19,4	5,9
Derivate FVTPL	-31,0	-5,7

Mio. EUR

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2023/24	2024/25
Gesamtzinserträge	49,7	36,2
Gesamtzinsaufwendungen	-143,6	-120,8

Mio. EUR

Der Wertminderungsaufwand für Finanzinstrumente, welche AC bewertet werden, beträgt 8,7 Mio. EUR (2023/24: 6,2 Mio. EUR), die Auflösungen von Wertberichtigungen betragen 3,2 Mio. EUR (2023/24: 6,4 Mio. EUR).

D.25. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten den Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks. Die Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen wurden eliminiert und sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE SOWIE NICHT AUFWANDS- ODER ERTRAGSWIRKSAME EIN- UND AUSZAHLUNGEN

	2023/24	2024/25
Abschreibungen/Zuschreibungen	1.072,4	888,0
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-14,0	-9,8
Veränderung von Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen, von langfristigen Rückstellungen sowie latenten Steuern	0,8	15,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sowie nicht aufwands- oder ertragswirksame Ein- und Auszahlungen	2,5	26,0
	1.061,7	919,6

Mio. EUR

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind aus Unternehmenserwerben Zugänge an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 0,0 Mio. EUR (2023/24: 8,6 Mio. EUR) enthalten und ein Kaufpreis in Höhe von 19,0 Mio. EUR (2023/24: 28,5 Mio. EUR) ist abgegangen. Aufgrund des Abganges von Tochtergesellschaften sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit 0,0 Mio. EUR (2023/24: 2,5 Mio. EUR) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abgeflossen und es ist ein Zahlungsmittelzugang in der Höhe von 0,0 Mio. EUR (2023/24: 21,0 Mio. EUR) erfasst. Aus dem Abgang einer Veräußerungsgruppe wurde im laufenden Geschäftsjahr eine Zahlung in Höhe von 47,0 Mio. EUR geleistet.

Die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzschulden stellen sich wie folgt dar:

	Stand 01.04.			
	Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	Tilgung von langfristigen Finanzschulden (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)	Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	
Finanzschulden 2023/24				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.944,2	251,7	-4,1	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	785,4	0,0	-229,7	0,0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	298,0	0,0	0,0	-2,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	51,1	0,0	0,0	-61,1
Summe Finanzverbindlichkeiten	3.078,7	251,7	-233,8	-63,8
Finanzschulden 2024/25				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.213,3	651,2	-1,4	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.567,0	0,0	-973,5	0,0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	246,4	0,0	0,0	-2,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leasing	121,0	0,0	0,0	-124,0
Summe Finanzverbindlichkeiten	3.147,7	651,2	-974,9	-126,5
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	7,0	0,0	0,0	-0,1
Summe Finanzverbindlichkeiten inkl. zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	3.154,7	651,2	-974,9	-126,6

Die Zugänge im Anlagevermögen enthalten nicht zahlungswirksame Investitionen aufgrund von Finanzierungsleasing-Aktivitäten in Höhe von 72,5 Mio. EUR (2023/24: 90,3 Mio. EUR), welche in der obigen Tabelle in den sonstigen Veränderungen enthalten sind. In der Vergleichsperiode 2023/24

Cashflows	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand 31.03.
	Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	Konsolidierungskreisänderungen	Wechselkurseffekte	Umgliederungen	Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	
0,0	0,5	-0,6	-963,9	0,0	-14,4	1.213,4
50,1	10,4	-6,5	963,9	-6,6	0,0	1.567,0
-1,3	0,0	-0,5	-131,1	-0,4	84,3	246,3
-0,4	0,0	-0,4	131,1	0,0	0,7	121,0
48,4	10,9	-8,0	0,0	-7,0	70,6	3.147,7
0,3	0,0	2,5	-213,8	0,0	4,3	1.656,4
-28,8	5,5	0,0	213,8	0,0	0,0	784,0
0,3	4,0	-0,3	-59,7	0,0	66,9	255,1
0,0	0,0	-0,6	59,7	0,0	3,6	59,7
-28,2	9,5	1,6	0,0	0,0	74,8	2.755,2
-6,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0
-34,8	9,5	1,6	0,0	0,0	74,5	2.755,2

Mio. EUR

ist in den sonstigen Veränderungen die Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe in Höhe von -18,8 Mio. EUR enthalten.

D.26. ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie assoziierten Unternehmen bzw. deren Tochterunternehmen wie auch Gemeinschaftsunternehmen betreffen überwiegend Lieferbeziehungen im Zusammenhang mit Rohstoffeinkäufen bzw. dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und werden zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen. Sie sind in folgenden Posten des Konzernabschlusses enthalten:

	2023/24		2024/25	
	mit Gemein- schaftsunter- nehmen	mit assozierten Unternehmen und nicht konsolidierten Tochterunter- nehmen	mit Gemein- schaftsunter- nehmen	mit assozierten Unternehmen und nicht konsolidierten Tochterunter- nehmen
Umsatzerlöse	0,0	220,6	0,1	184,2
Materialaufwand	1,0	426,1	1,2	426,2
Sonstiger betrieblicher Ertrag	0,1	9,7	0,2	7,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	0,0	34,4	0,0	34,6
	31.03.2024		31.03.2025	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0,0	56,4	0,0	50,7
Finanzverbindlichkeiten/ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	0,1	53,0	0,0	61,5

Mio. EUR

In den Forderungen und Verbindlichkeiten mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind sowohl direkte als auch indirekte Beziehungen enthalten.

Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu Kernaktionär:innen, die aufgrund der Equity-Konsolidierung der voestalpine-Anteile einen maßgeblichen Einfluss dokumentieren. Geschäftsfälle werden zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen und stellen sich wie folgt dar:

	31.03.2024	31.03.2025
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,2	50,3
Finanzverbindlichkeiten/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	69,3	54,0
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	0,0	0,0
Erhaltene Garantien	2,0	2,0

Mio. EUR

Im Zusammenhang mit den oben angeführten Finanzverbindlichkeiten/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (2023/24: 2,7 Mio. EUR) erfasst.

Es bestehen zum aktuellen Bilanzstichtag keine Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Reverse Factoring mit Kernaktionär:innen.

Im Rahmen des ersten Factoringvertragstyps (für eine Beschreibung siehe Punkt D.29. Angaben zu außerbilanziellen Geschäften) werden Forderungen zu fremdüblichen Bedingungen an Kernaktionär:innen verkauft. Zum 31. März 2025 betrug der Wert dieser Forderungen insgesamt 180,4 Mio. EUR (2023/24: 191,5 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden in diesem Zusammenhang Zinsaufwendungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR (2023/24: 5,4 Mio. EUR) erfasst.

Die Nichteinbeziehung der nicht konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

VORSTAND

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der quantitativen Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind die „Earnings before interest and taxes“ (EBIT), der „Return on Capital Employed“ (ROCE) und das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz. Die konkreten Ziel-

größen werden für EBIT und ROCE periodisch, nämlich jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren, vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Der Zielwert für das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz wird für das jeweilige Geschäftsjahr vereinbart. Die Berechnungsbasis der jeweiligen Zielgrößen ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der Mittelfristplanung, das heißt, Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2024/25 wurden erstens die „Transformation Metallurgie 2035+ bis zum Abschluss der Dekarbonisierung“, die Konkretisierung der Dekarbonisierungs-Roadmap für die hochofenbasierte Stahlerzeugung inklusive Darstellung der relevanten Entscheidungszeitpunkte bis zum völligen Ausstieg sowie Ausarbeitung von Kostenvergleichsmodellen für die unterschiedlichen Technologie-szenarien vereinbart. Zweitens wurde der „Ausbau der Kreislaufwirtschaft mit nachhaltigen Recyclingmodellen durch Forcierung der Schrottrückläufe von internen und externen Anfallstellen“ vereinbart, mit dem Ziel der Vereinbarung von Kreislaufprozessen, welche eine schrittweise Steigerung der externen Kundenschrottmengen in den Geschäftsjahren 2024/25 und 2025/26 um jeweils 5 % zur Vorbereitung der ersten Transformationsstufe ermöglichen und die Basis für die weitere Ausrollung der Schrottbeschaffungsstrategie darstellen sollen.

Aus Altverträgen bzw. aus der Vorstandstätigkeit vorangegangenen Tätigkeiten im Konzern steht in der Berichtsperiode dem Vorsitzenden des Vorstandes aufgrund von Pensionszusagen eine leistungsorientierte Betriebspension zu. Die Höhe der vertraglich zugesagten Pension bemisst sich für den Vorsitzenden nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogrundgehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogrundgehalts nicht übersteigen.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung, die der Systematik des Angestelltengesetzes nachgebildet ist, wobei die Maximalhöhe nach dem Angestelltengesetz nicht überschritten wird.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2024/25 wie folgt zusammen:

	2023/24	2024/25
Kurzfristig fällige Leistungen	13,32	15,50
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	8,83	1,15
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,47	0,00
Andere langfristig fällige Leistungen	0,00	0,26
	22,62	16,91

Mio. EUR

Zum Bilanzstichtag waren 5,67 Mio. EUR (2023/24: 5,02 Mio. EUR) der variablen Bezüge, 0,00 Mio. EUR (2023/24: 0,82 Mio. EUR) der Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie 0,00 Mio. EUR (2023/24: 0,47 Mio. EUR) der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 2,05 Mio. EUR (2023/24: 1,74 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet.

AUFSICHTSRAT

Gemäß § 15 der Satzung der voestalpine AG wird die Höhe der Vergütung sowie des Sitzungsgeldes der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder (= Kapitalvertreter:innen) von der Hauptversammlung festgesetzt.

Den von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitgliedern steht weder eine Aufsichtsratsvergütung noch ein Sitzungsgeld zu.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 2. Juli 2025 folgende Aufsichtsratsvergütung sowie Höhe des Sitzungsgeldes vorschlagen:

Vorsitzender	120.000 EUR
Stellvertreter des Vorsitzenden	90.000 EUR
Mitglied	60.000 EUR
Vorsitzender eines Ausschusses (sofern nicht Aufsichtsratsvorsitzender)	30.000 EUR
Sitzungsgeld	500 EUR

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung am 2. Juli 2025 beträgt die Aufsichtsratsvergütung (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2024/25 insgesamt 0,63 Mio. EUR (2023/24: 0,60 Mio. EUR).

Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2024/25 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 2. Juli 2025 stattfindenden Hauptversammlung.

An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

D.27. ANGABEN ZU ARBEITNEHMER:INNEN

MITARBEITER:INNEN-STAND

	Bilanzstichtag		Durchschnitt	
	31.03.2024	31.03.2025	2023/24	2024/25
Arbeiter:innen	29.752	28.486	29.578	29.443
Angestellte	19.330	19.238	19.097	19.507
Lehrlinge	1.513	1.574	1.560	1.667
	50.595	49.298	50.235	50.617

Der im vorliegenden Konzernabschluss enthaltene Personalaufwand beträgt 3.851,2 Mio. EUR (2023/24: 3.666,4 Mio. EUR).

D.28. AUFWENDUNGEN FÜR DIE KONZERNABSCHLUSSPRÜFERIN

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Konzernabschlussprüferin gliedern sich wie folgt:

	2023/24	2024/25
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses, des Einzelabschlusses und der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung der voestalpine AG	0,30	0,54
Aufwendungen für die Prüfung der Tochterunternehmen der voestalpine AG	1,07	1,16
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	0,14	0,17
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0,00	0,00
Aufwendungen für sonstige Leistungen	0,02	0,15
	1,53	2,02

Mio. EUR

Der Anstieg der Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses, des Einzelabschlusses und der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung der voestalpine AG ist im Wesentlichen auf die erstmalige Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung zurückzuführen.

D.29. ANGABEN ZU AUSSERBILANZIELLEN GESCHÄFTEN

Im voestalpine-Konzern werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an verschiedene Kreditinstitute monatlich revolvingend verkauft. In diesem Zusammenhang bestehen vier verschiedene Factoringvertragstypen.

Im Rahmen des ersten Factoringvertragstyps werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.284,5 Mio. EUR (31. März 2024: 1.214,8 Mio. EUR) an verschiedene Kreditinstitute verkauft. Dabei werden kreditversicherte Forderungen um 100 % des Nennwerts an Kreditinstitute abgetreten, wobei die erwerbenden Kreditinstitute das Ausfallrisiko übernehmen. Ansprüche aus der Kreditversicherung werden an das erwerbende Kreditinstitut abgetreten. Die verkaufende Konzerngesellschaft übernimmt lediglich eine Ausfallhaftung in Höhe des Selbstbehaltes von – in der Regel – 8 % (31. März 2024: 9 %) aus der Kreditversicherung. Zum Bilanzstichtag beträgt das maximale Risiko aus der Ausfallhaftung 102,8 Mio. EUR (31. März 2024: 109,3 Mio. EUR). Die Ausfallhaftung entspricht dem theoretischen Maximalverlust. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Ausfallhaftung ist äußerst gering. Der Zeitwert dieses Risikos wird mit 0,1 Mio. EUR (31. März 2024: 0,0 Mio. EUR) bewertet. Aufgrund der Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken und aufgrund des Übergangs der Verfügungsmacht auf den:die Erwerber:in werden die Forderungen gemäß den Regelungen des IFRS 9 vollständig ausgebucht.

Im Rahmen des zweiten Factoringvertragstyps werden nicht versicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 296,3 Mio. EUR (31. März 2024: 371,1 Mio. EUR) verkauft. Das Ausfallrisiko wird zu 100 % an das erwerbende Kreditinstitut übertragen. Die Forderungen werden vollständig ausgebucht. Mit Ausnahme der nachfolgend angeführten passivierten Service Fee für die Forderungsverwaltung besteht kein anhaltendes Engagement.

Im Rahmen des dritten Factoringvertragstyps werden sowohl versicherte als auch nicht versicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 62,9 Mio. EUR (31. März 2024: 61,7 Mio. EUR) verkauft. Ansprüche aus der Kreditversicherung werden an das erwerbende Kreditinstitut abgetreten. Zum Zeitpunkt des Forderungsverkaufs werden eine Verlustreserve von 0,9 % und eine Verwässerungsreserve von 1,6 % (bezogen auf die verkauften Forderungen) vom Kaufpreis abgezogen. Die Verwässerungsreserve in Höhe von 1,0 Mio. EUR (31. März 2024: 1,0 Mio. EUR) für zum Bilanzstichtag verkaufte Forderungen dient der allfälligen Inanspruchnahme von Skonti, Boni etc. und wird als sonstige Forderung verbucht. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert. Eine Verlustreserve zur Deckung von allfälligen Zahlungsausfällen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (31. März 2024: 0,6 Mio. EUR) für zum Bilanzstichtag verkaufte Forderungen wurde als Aufwand verbucht und wird bei Nichtinanspruchnahme wieder ausgekehrt. Der theoretische Maximalverlust ist mit der Verlustreserve begrenzt. Aufgrund der Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken und aufgrund des Übergangs der Verfügungsmacht auf den:die Erwerber:in werden die Forderungen gemäß den Regelungen des IFRS 9 vollständig ausgebucht.

Im Rahmen des vierten Factoringvertragstyps werden sowohl versicherte als auch nicht versicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 19,6 Mio. EUR (31. März 2024: 23,1 Mio. EUR) verkauft. Ansprüche aus der Kreditversicherung werden an das erwerbende Kreditinstitut abgetreten. Für allfällige Forderungsausfälle wurde von der verkaufenden Konzerngesellschaft ein „First-Loss Reserve Account“ in der Höhe von 0,3 Mio. EUR für zwölf Monate dotiert. Der „First-Loss Reserve Account“ beträgt zum Bilanzstichtag 0,3 Mio. EUR (31. März 2024: 0,3 Mio. EUR) und wird als Zahlungsmittel erfasst. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert. Der theoretische Maximalverlust ist mit der Höhe des „First-Loss Reserve Account“ begrenzt. Aufgrund der Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken und aufgrund des Übergangs der Verfügungsmacht auf den:die Erwerber:in werden die Forderungen gemäß den Regelungen des IFRS 9 vollständig ausgebucht.

Bei sämtlichen Factoringvertragstypen werden im voestalpine-Konzern die von Kund:innen im Zeitraum zwischen dem letzten Forderungsverkauf und dem Bilanzstichtag erhaltenen Zahlungen in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) abgegrenzt.

Die Forderungsverwaltung verbleibt bei sämtlichen Factoringvertragstypen bei den jeweiligen Konzerngesellschaften. Für die verkauften Forderungen wird zum 31. März 2025 insgesamt eine Service Fee von 0,15 % des verkauften Forderungsvolumens in Höhe von 2,5 Mio. EUR (31. März 2024: 2,5 Mio. EUR) als sonstige Rückstellung erfasst. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert des anhaltenden Engagements.

D.30. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

D.31. ERGEBNIS JE AKTIE

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich gemäß IAS 33 wie folgt:

	2023/24	2024/25
Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (Mio. EUR)	100,8	153,5
Durchschnittlich ausgegebene Aktien	178.549.163	178.549.163
Durchschnittlich gehaltene eigene Aktien	-7.036.040	-7.098.547
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien	171.513.123	171.450.616
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR) aus fortgeführten Aktivitäten	0,64	0,90
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-0,05	0,00
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,59	0,90

Die am 28. April 2023 begebene Wandelanleihe fließt in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zum 31. März 2025 und 31. März 2024 nicht ein, da diese einer Verwässerung entgegengewirkt hätte. Die Wandelanleihe kann das Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern, bei Ausübung des Wandlungsrechts würde sich die Anzahl an Aktien auf Basis des Wandlungspreises zum Bilanzstichtag um 6.174.761 Stück erhöhen (siehe Punkt D.17. Eigenkapital).

D.32. GEWINNVERWENDUNG

Basis für die Gewinnverwendung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der voestalpine AG zum 31. März 2025. Der darin ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 108,0 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt eine Dividende in Höhe von 0,60 EUR (2023/24: 0,70 EUR) je Aktie vor.

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Gerald Mayer e. h.

Reinhard Nöbauer e. h.

Carola Richter e. h.

Hubert Zajicek e. h.

Der Konzernabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Anlage zum Anhang: Beteiligungen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der voestalpine AG, Linz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2025, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG VON FIRMENWERTEN, ANDEREN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN, SACHANLAGEN, UND ANTEILEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

» Sachverhalt und Problemstellung

Die Firmenwerte, anderen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz der voestalpine AG mit insgesamt 7.930,7 Mio. EUR ausgewiesen und umfassen einen wesentlichen Teil der Vermögenswerte des Konzerns. Im Geschäftsjahr wurden auf diese Vermögenswerte in Summe Wertminderungen im Ausmaß von 128,0 Mio. EUR erfasst.

Der Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Für Details zur Bestimmung des Wertminderungsaufwandes und die dabei einfließenden Ermessensentscheidungen und Schätzungen verweisen wir auf die Erläuterungen unter Punkt B. Bilanzierungsgrundlagen, Abschnitte „B.2. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ und „Impairmenttest von CGUs mit und ohne Firmenwert sowie sonstigen Vermögenswerten“ sowie die Punkte „D.9. Sachanlagen“, „D.10. Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte“, „D.11. Wertminderungen und Wertaufholungen“ und „D.12. Anteile an equitykonsolidierten Unternehmen, andere Finanzanlagen und sonstige Unternehmensanteile“ im Konzernanhang.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden Annahmen, beispielsweise über die künftigen Cashflows, den Abzinsungssatz oder alternativ ermittelte Fair Values, zugrunde gelegt. Die Planung der Cashflows ist grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Die Herleitung des Abzinsungssatzes ist komplex und in hohem Maße von Einschätzungen abhängig. Geringfügige Veränderungen in den Annahmen können zu wesentlichen Abweichungen beim erzielbaren Betrag führen. Aus diesen Gründen und wegen der wesentlichen Bedeutung der angeführten Vermögenswerte sowie der erfassten Wertminderungen für den Konzernabschluss haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtig für unsere Prüfung bestimmt.

» Prüferisches Vorgehen

Wir haben die vom Management im Prozess zur Identifikation von Indikatoren für Wertminderungen und Wertaufholungen eingerichteten Kontrollen hinsichtlich deren Konzeption und Einrichtung beurteilt. Wir haben die der Planung der Cashflows zugrundeliegenden Annahmen und die darin enthaltenen Ermessensentscheidungen kritisch gewürdigt und mit der genehmigten Planungsrechnung abgeglichen. Wir haben die im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen angesetzten Parameter, wie beispielsweise die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Working Capital Entwicklung oder die geplanten Investitionen, mit unternehmensspezifischen Informationen bzw. mit branchenspezifischen Markterwartungen aus externen Datenquellen verglichen und anhand historischer Daten plausibilisiert sowie eingehend mit dem Management diskutiert und hinterfragt.

Weiters haben wir das Berechnungsmodell unter Einbindung interner Experten hinsichtlich seiner Angemessenheit und rechnerischen Richtigkeit beurteilt. Die verwendeten Abzinsungssätze haben wir anhand selbst ermittelter Bandbreiten plausibilisiert.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht und im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Den Jahresfinanzbericht sowie den Geschäftsbericht (jeweils ohne den Bericht des Aufsichtsrates) haben wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhalten, der Bericht des Aufsichtsrates wird uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben. Bezüglich der Information im Konzernlagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Konzernlagebericht“.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf

der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- » Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- » Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- » Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- » Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juli 2024 als Abschlussprüfer für das am 31. März 2025 endende Geschäftsjahr gewählt und am 1. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. März 2020 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer des Konzerns.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Art 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Mag. Marieluise Krimmel.

Wien

26. Mai 2025

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Marieluise Krimmel e. h.
Wirtschaftsprüferin

ppa. Mag. Monika Viertlmayer e. h.
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER KONSOLIDIERTEN NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024/25

ZUSICHERUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN PRÜFERS

Wir haben eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der im Konzernlagebericht im Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung der voestalpine AG (die „Gesellschaft“) für das am 31. März 2025 endende Geschäftsjahr durchgeführt.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG AUF BASIS EINER PRÜFUNG MIT BEGRENZTER ZUSICHERUNG

Auf Grundlage unserer durchgeführten Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die im Konzernlagebericht im Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltene konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung nicht in allen wesentlichen Belangen mit den Anforderungen des § 267a UGB (NaDiVeG) übereinstimmt, einschließlich

- » der Übereinstimmung mit den freiwillig angewendeten Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (in der Folge ESRS),
- » der Durchführung des Verfahrens zur Ermittlung von Informationen, über die nach den ESRS zu berichten ist (in der Folge „Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse“), und dessen Darstellung in der Angabe „Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen“,
- » der Einhaltung der Anforderungen an die Berichterstattung gemäß Art. 8 der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 (in der Folge EU-Taxonomie-VO).

GRUNDLAGE FÜR DIE ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG

Wir haben unsere Prüfung mit begrenzter Sicherheit unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen und ergänzender Stellungnahmen sowie des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000 (Revised)) durchgeführt. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird.

Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Prüfers der konsolidierten nichtfinanzielle Erklärung“ unseres Zusicherungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften und Art. 22 ff. AP-RL, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unser Prüfungsbetrieb unterliegt den Bestimmungen der KSW-PRL 2022, die im Wesentlichen den Anforderungen gemäß ISQM 1 entspricht, und wendet ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem an, einschließlich dokumentierter Richtlinien und Verfahren zur Einhaltung ethischer Anforderungen, professioneller Standards sowie geltender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Zusicherungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu diesem Datum zu dienen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT

Wir weisen darauf hin, dass Vergleichsinformationen des Vorjahres (mit Ausnahme der Angaben gemäß EU-Taxonomie-VO) nicht Gegenstand unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit waren und daher nicht von unserer zusammenfassenden Beurteilung umfasst sind.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht 2024/25 der Gesellschaft, ausgenommen die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung und unseren Zusicherungsvermerk.

Unsere zusammenfassende Beurteilung über die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zur konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung oder zu unseren bei der Prüfung mit

begrenzter Sicherheit erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Aufstellung einer konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung einschließlich der Entwicklung und Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse gemäß den geltenden Anforderungen und freiwillig angewendeten Standards verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit umfasst

- » die Identifizierung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen sowie der Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten und die Beurteilung der Wesentlichkeit dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- » die Aufstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung unter Einhaltung der Anforderungen des § 267a UGB (NaDiVeG),
- » die Aufnahme von Angaben in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung in Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie-VO,
- » die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als relevant erachten, um die Aufstellung einer konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und die Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse in Übereinstimmung mit den Anforderungen der ESRS zu ermöglichen.

Diese Verantwortlichkeit umfasst weiters die Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur konsolidierten nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse und der Aufstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung verantwortlich.

INHÄRENTE BESCHRÄNKUNGEN BEI DER AUFSTELLUNG DER KONSOLIDierten NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG

Bei der Berichterstattung über zukunftsgerichtete Informationen ist der Konzern verpflichtet, diese zukunftsgerichteten Informationen auf der Grundlage offengelegter Annahmen über Ereignisse, die in der Zukunft eintreten könnten, sowie möglicher zukünftiger Maßnahmen des Konzerns zu erstellen. Wahrscheinlich wird es zu Abweichungen kommen, da erwartete Ereignisse häufig nicht wie angenommen eintreten.

Bei der Festlegung der Angaben gemäß der EU-Taxonomie-VO sind die gesetzlichen Vertreter verpflichtet, unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Unbestimmte Rechtsbegriffe können, auch hinsichtlich der Rechtskonformität ihrer Auslegung, unterschiedlich ausgelegt werden und unterliegen dementsprechend Unsicherheiten.

VERANTWORTLICHKEITEN DES PRÜFERS DER KONSOLIDierten NICHTFINANZIELLEN ERKLÄRUNG

Unsere Ziele sind die Planung und Durchführung einer Prüfung, um begrenzte Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung einschließlich des darin dargestellten Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse und der Berichterstattung nach der EU-Taxonomie-VO frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und darüber einen Vermerk zu erstellen, der unsere zusammenfassende Beurteilung enthält. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf Grundlage der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung getroffenen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Während der gesamten Prüfung mit begrenzter Sicherheit üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

ZU UNSEREN VERANTWORTLICHKEITEN GEHÖREN

» die Durchführung von risikobezogenen Prüfungshandlungen einschließlich der Erlangung eines Verständnisses der internen Kontrollen, die für den Auftrag relevant sind, um Darstellungen zu identifizieren, bei denen es wahrscheinlich zu wesentlichen falschen Angaben kommt, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, jedoch nicht mit dem Ziel, eine zusammenfassende Beurteilung über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben, und

- » die Entwicklung und Durchführung von Prüfungshandlungen bezogen auf Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlich sind. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

ZUSAMMENFASSUNG DER DURCHGEFÜHRTEN ARBEITEN

Eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit erfordert die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung. Die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen hängen von pflichtgemäßem Ermessen ab, einschließlich der Identifizierung von Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen auftreten können, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtum.

Bei der Durchführung unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung gehen wir wie folgt vor:

- » Wir gewinnen ein Verständnis von den Verfahren der Gesellschaft, die für die Aufstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung relevant sind.
- » Wir beurteilen, ob alle durch das Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse ermittelten relevanten Informationen in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung aufgenommen wurden.
- » Wir beurteilen, ob die Struktur und die Darstellung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung im Einklang mit den ESRS stehen.
- » Wir führen Befragungen des relevanten Personals und analytische Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung durch.
- » Wir führen stichprobenartige ergebnisorientierte Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung durch.
- » Wir gleichen ausgewählte Angaben der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung mit den entsprechenden Angaben im Konzernabschluss und den übrigen Abschnitten des Konzernlageberichts ab.

- » Wir erlangen Nachweise über die dargestellten Methoden zur Entwicklung von Schätzungen und zukunftsgerichteten Informationen.
- » Wir erlangen ein Verständnis des Verfahrens zur Identifizierung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten und zur Erstellung der entsprechenden Angaben in der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung.

HAFTUNGSBESCHRÄNKUNG UND VERÖFFENTLICHUNG

Bei der Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung mit begrenzter Sicherheit handelt es sich um eine freiwillige Prüfung.

Diesen Zusicherungsvermerk erstatten wir auf Grundlage des mit dem Auftraggeber geschlossenen Prüfungsvertrags, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018) zugrunde liegen. Diese können online auf der Internetseite der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen eingesehen werden (derzeit unter Berufsrecht/Mandatsverhältnis).

Hinsichtlich unserer Verantwortlichkeit und Haftung aus dem Auftragsverhältnis gilt Punkt 7. der AAB 2018. Unsere Haftung gilt demnach für leichte Fahrlässigkeit als ausgeschlossen. Im Falle grober Fahrlässigkeit beträgt die maximale Haftungssumme gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten das Fünffache des vereinnahmten Honorars, ist jedoch höchstens mit dem Zehnfachen der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung gemäß § 11 Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 (WTBG 2017) begrenzt. Dieser Betrag bildet den Haftungshöchstbetrag, der nur einmal bis zu diesem Maximalbetrag ausgenutzt werden kann, dies auch bei mehreren Anspruchsberechtigten oder Anspruchsgrundlagen. Schadenersatzansprüche sind auf den positiven Schaden beschränkt. Für entgangenen Gewinn haften wir nur bei Vorsatz oder krass grober Fahrlässigkeit, soweit gesetzlich zulässig. Wir haften nicht für unvorhersehbare oder untypische Schädigungen, mit denen wir nicht rechnen konnten.

Der Zusicherungsvermerk über die Prüfung darf ausschließlich zusammen mit der im Konzernlagebericht im Abschnitt „Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung und nur in vollständiger und ungekürzter Form Dritten zugänglich gemacht werden.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung der konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Alfred Ripka.

Wien

26. Mai 2025

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Alfred Ripka
Wirtschaftsprüfer

Mag. Marieluise Krimmel
Wirtschaftsprüferin

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Kainersdorfer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Gerald Mayer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Reinhard Nöbauer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Carola Richter e. h.
Mitglied des Vorstandes

Hubert Zajicek e. h.
Mitglied des Vorstandes

BETEILIGUNGEN

Erläuterungen:

KV Vollkonsolidierung
 KEA Equity-Methode assoziiertes Unternehmen
 KEG Equity-Methode Gemeinschaftsunternehmen
 K0 Keine Konsolidierung

Firmenwortlaute geben den Stand vom 23. April 2025 wieder.

STEEL DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine Stahl GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Cargo Service GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Caseli GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Logistik Service GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
VAPS GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Camtec GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Eurostahl GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Giesserei Linz GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Giesserei Traisen GmbH & Co KG	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Giesserei Traisen Verwaltung GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Grobblech GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Standortservice GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Steel & Service Center GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Steel Service Center Polska Sp. z o.o.	POL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Steel Service Center Romania SRL	ROU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Steel US Holding LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ArcelorMittal Texas HBI Holdings LLC ¹	USA	20,000 %	KEA	20,000 %	KEA
GEORG FISCHER FITTINGS GmbH	AUT			49,000 %	KEA
Industrie-Logistik-Linz GmbH ¹	AUT	49,000 %	KEA	49,000 %	KEA
Kocel Steel Foundry Co., Ltd. ¹	CHN	49,000 %	KEA	49,000 %	KEA
Kühne + Nagel Euroshipping GmbH ¹	DEU	49,000 %	KEA	49,000 %	KEA
METALSERVICE S.P.A. ¹	ITA	40,000 %	KEA	40,000 %	KEA
Scholz Austria GmbH ¹	AUT	34,011 %	KEA	34,011 %	KEA
TransAnt GmbH ¹	AUT	30,977 %	KEA	48,100 %	KEA
Jiaxing NYC Industrial Co., Ltd ¹	CHN	51,000 %	KEG	51,000 %	KEG
Energie AG Oberösterreich	AUT	2,071 %	K0	2,071 %	K0

¹ Für die gekennzeichneten equitykonsolidierten Unternehmen gilt als Bilanzstichtag der 31.12.

STEEL DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
K1-MET GmbH	AUT	35,000 %	K0	35,000 %	K0
Linzer Schlackenaufbereitungs- und vertriebsgesellschaft m.b.H.	AUT	33,333 %	K0	33,333 %	K0
vivo Mitarbeiter-Service GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Belgium NV/SA	BEL	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Camtec Corp.	CAN	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine CR, s.r.o.	CZE	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine d.o.o.	HRV	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine d.o.o.	SRB	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine d.o.o.	SVN	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Deutschland GmbH	DEU	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine France SAS	FRA	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Hungaria Kft.	HUN	99,000 %	K0	99,000 %	K0
voestalpine Iberia S.L.	ESP	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Italia S.r.l.	ITA	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Nederland B.V.	NLD	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Polska Sp. z o. o.	POL	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Scandinavia AB	SWE	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Schweiz GmbH	CHE	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Slovakia, s.r.o.	SVK	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Stahlwelt GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Steel Trading (Shenyang) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Turkey Celik Limited Sirketi	TUR	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine UK Ltd.	GBR	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine USA LLC	USA	100,000 %	K0	100,000 %	K0
Werksgärtnerei Gesellschaft m.b.H.	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine High Performance Metals GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
AÇOS BÖHLER-UDDEHOLM DO BRASIL LTDA.	BRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Advanced Tooling Tek (Shanghai) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Japan KK	JPN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Steels (HK) Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Steels (Malaysia) Sdn Bhd	MYS	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Steels (Taiwan) Ltd.	TWN	97,000 %	KV	94,500 %	KV
ASSAB Steels (Thailand) Ltd.	THA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Steels Korea Co., Ltd	KOR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Steels Singapore (Pte) Ltd.	SGP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Steels Vietnam Company Limited	VNM	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Tooling (Beijing) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Tooling (Dong Guan) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Tooling (Qing Dao) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Tooling (Xiamen) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
ASSAB Tooling Technology (Chongqing) Co., Ltd.	CHN	95,000 %	KV	95,000 %	KV
ASSAB Tooling Technology (Ningbo) Co., Ltd.	CHN	95,000 %	KV	95,000 %	KV
ASSAB Tooling Technology (Shanghai) Co., Ltd.	CHN	95,000 %	KV	95,000 %	KV
Bohlasia Steels Sdn. Bhd.	MYS	100,000 %	KV	100,000 %	KV
BÖHLER GRUNDSTÜCKS BETEILIGUNGS GMBH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Böhler Grundstücks GmbH & Co. Kommanditgesellschaft ¹	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
BÖHLER Immobilien GmbH & Co KG	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	K0
BÖHLER Management & Service GmbH	AUT	100,000 %	KV		
Bohler Special Steels (Shanghai) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Buderus Edelstahl GmbH	DEU			100,000 %	KV
Densam Industrial Co. Ltd.	TWN	98,530 %	KV	97,305 %	KV
Deville Rectification S.A.S.U.	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
EDRO Engineering LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
EDRO Specialty Steels GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
EDRO Specialty Steels LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Eschmann Textura Internacional - Transformacao de Ferramentas, Unipessoal, LDA	PRT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Eschmann Textures India Private Limited	IND	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Eschmann Textures International GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
GMV Eschmann International SAS	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Gravutex Eschmann International Limited	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Jing Ying Industrial Co. Ltd.	TWN	98,530 %	KV	97,305 %	KV
Metaltec AG	CHE			100,000 %	KV
OOO voestalpine High Performance Metals RUS	RUS	100,000 %	KV	100,000 %	KV
PT Assab Steels Indonesia	IDN	100,000 %	KV	100,000 %	KV

¹ Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des § 264b dHGB für die Böhler Grundstücks GmbH & Co. Kommanditgesellschaft als befreiend.

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
Uddeholm Eiendom AS (in Liquidation)	NOR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Uddeholms AB	SWE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Villares Metals International B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Villares Metals S.A.	BRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Additive Manufacturing Center GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Additive Manufacturing Centre Ltd.	CAN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine BÖHLER Aerospace GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine BÖHLER Aerospace GmbH & Co KG	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine BÖHLER Bleche GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine BÖHLER Bleche GmbH & Co KG	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine BÖHLER Profil GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Edelstahl Deutschland GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine eifeler Coating GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine eifeler Coatings LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine eifeler Lasertechnik GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine eifeler Vacotec GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metal Anonim Sirketi	TUR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals (Australia) Pty Ltd	AUS	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Africa (Pty) Ltd	ZAF	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Argentina S.A.	ARG	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Colombia S.A.	COL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals CZ s.r.o.	CZE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals del Ecuador S.A.	ECU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals del Peru S.A.	PER	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Deutschland GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Deutschland Holding GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals DIGITAL SOLUTIONS GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Finland Oy Ab	FIN	100,000 %	KV	100,000 %	KV

HIGH PERFORMANCE METALS DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine High Performance Metals France S.A.S.	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Hungary Kft.	HUN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Iberica, S.A.U.	ESP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
VOESTALPINE HIGH PERFORMANCE METALS INDIA PRIVATE LIMITED	IND	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals International GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Italia S.p.A.	ITA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Ltd.	CAN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Norway AS	NOR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Pacific Pte. Ltd.	SGP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Polska Sp. z o. o.	POL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Romania S.R.L.	ROU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals S.A. de C.V.	MEX	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Schweiz AG	CHE	99,830 %	KV	99,830 %	KV
voestalpine High Performance Metals SCM GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals SCM GmbH & Co KG	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Slovakia, s.r.o.	SVK	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals Sweden AB	SWE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine High Performance Metals UK Limited	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine HPM Denmark A/S	DNK	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine HPM Deutschland Beteiligungs SE	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Specialty Metals (Shanghai) Co. Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Specialty Metals Europe GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Specialty Metals Pte. Ltd.	SGP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Specialty Metals UK Ltd	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Technology Institute (Asia) Co. Ltd.	TWN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
BÖHLER-UDDEHOLM UKRAINE LLC (in Liquidation)	UKR	100,000 %	K0	100,000 %	K0
Eschmann Beteiligungsgesellschaft mbH	DEU	100,000 %	K0	100,000 %	K0
Grundstück-Verwaltungsgesellschaft Gewerbehof Sendling mbH & Co. KG in Liquidation	DEU			62,916 %	K0
voestalpine HPM Zagreb d.o.o.	HRV	100,000 %	K0	100,000 %	K0

METAL ENGINEERING DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils-höhe	Konsoli-dierungsart	Anteils-höhe	Konsoli-dierungsart
voestalpine Metal Engineering GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd.	CHN	50,000 %	KV	50,000 %	KV
Italfil S.p.A.	ITA	90,000 %	KV		
Nortrak-Damy, Cambios de Via, S.A.P.I. de C.V.	MEX	51,007 %	KV	51,007 %	KV
OOO voestalpine Bohler Welding Russia	RUS	100,000 %	KV	100,000 %	KV
PT voestalpine Bohler Welding Asia Pacific	IDN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Ruzhou Zhengzhou Railway Sanjia Turnout Co., Ltd.	CHN	35,000 %	KV	35,000 %	KV
Travertec S.R.L.	ROU	75,000 %	KV	75,000 %	KV
TSF-A GmbH	AUT	50,100 %	KV	50,100 %	KV
TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG ¹	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
TSTG Schienen Technik Verwaltungs GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
VALIDA Railway Systems Investment Co. Ltd.	CHN	50,000 %	KV	50,000 %	KV
VAMAV Vasúti Berendezések Kft.	HUN	50,000 %	KV	50,000 %	KV
voestalpine Bahnsysteme Vermögensverwaltungs GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler weldCare AB	SWE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding (China) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Africa Pty. Ltd.	ZAF	51,000 %	KV	51,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding Asia Pacific Pte. Ltd.	SGP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Austria GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Austria Vertriebs-GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Automation GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Belgium	BEL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding Canada Ltd.	CAN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding CEE GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Fileur SRL	ITA	90,000 %	KV	90,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Fontargen GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding France SAS	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Germany GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Germany Vertriebs-GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Group GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Hellas S.A.	GRC	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding India Private Limited	IND	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding India Technology Private Limited	IND	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Italia S.r.l.	ITA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding Mexico S.A. de C.V.	MEX	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding Middle East FZE	ARE	100,000 %	KV	100,000 %	KV

¹ Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des § 264b dHGB für die TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG als befreiend.

METAL ENGINEERING DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine Böhler Welding Nederland B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Nordic AB	SWE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Northeast Asia Ltd.	KOR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding Romania SRL	ROU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Schweiz AG	CHE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Selco Invest S.R.L.	ITA	90,000 %	KV	90,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Selco S.r.l.	ITA	90,000 %	KV	90,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Soldas do Brasil Ltda.	BRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Spain, S.A.	ESP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding Trading (Shanghai) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding UK Limited	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding USA LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Bohler Welding USA Technology LLC	USA			100,000 %	KV
voestalpine Böhler Welding UTP GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Fastening Systems Sp. z o.o.	POL	75,000 %	KV	50,000 %	KV
voestalpine Forschungsservicegesellschaft Donawitz GmbH	AUT	93,986 %	KV	93,986 %	KV
voestalpine Kardemir Demiryolu Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi	TUR	59,935 %	KV	59,935 %	KV
voestalpine Klöckner Bahntechnik GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Metal Engineering US Holding LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Nortrak-Damy US LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rail Technology GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Asia Co., Ltd.	THA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Australia Pty Ltd	AUS	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Beijing Co. Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Brazil Ltda.	BRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Bulgaria OOD	BGR	51,000 %	KV	51,000 %	KV
voestalpine Railway Systems France SAS	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Germany GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems JEZ, S.L.	ESP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Latvia SIA	LVA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Lietuva, UAB	LTU	66,000 %	KV	66,000 %	KV
voestalpine Railway Systems MFA SASU	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Nortrak LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Nortrak Ltd.	CAN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Polska Sp. z o. o.	POL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Romania S.A.	ROU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Railway Systems Saudi Arabia Limited	SAU	51,000 %	KV	51,000 %	KV

METAL ENGINEERING DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine Signaling Austria GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Signaling China Co. Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Signaling Poland Sp. z o.o.	POL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Signaling Sainerholz GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Signaling Siershahn GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Signaling UK Ltd.	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Signaling USA LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Stahl Donawitz GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Track Solutions Duisburg GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Track Solutions Königsborn GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Track Solutions Netherlands B.V.	NLD	70,000 %	KV	70,000 %	KV
VOEST-ALPINE TUBULAR CORP.	USA	57,500 %	KV	57,500 %	KV
voestalpine Tubulars Germany GmbH	DEU	57,500 %	KV	57,500 %	KV
voestalpine Tubulars GmbH	AUT	57,500 %	KV	57,500 %	KV
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	AUT	49,888 %	KV	49,888 %	KV
voestalpine Turnout Technology Egypt S.A.E	EGY	60,000 %	KV	60,000 %	KV
voestalpine Turnout Technology Germany GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Turnout Technology Netherlands B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Turnout Technology UK Limited	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine VAE Africa (Pty) Ltd.	ZAF	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine VAE SA (Pty) Ltd.	ZAF	49,000 %	KV	49,000 %	KV
voestalpine VAE VKN India Private Limited	IND	57,000 %	KV	57,000 %	KV
voestalpine Wire (Suzhou) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Wire Austria GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Wire Germany GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Wire Italy s.r.l.	ITA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Wire Rod Austria GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Weichenwerk Wörth GmbH	AUT	56,950 %	KV	56,950 %	KV
WS Service GmbH ¹	AUT	49,000 %	KEA	49,000 %	KEA
voestalpine Digital Track Management GmbH	AUT	50,000 %	KEG	50,000 %	KEG
Burbiola S.A.	ESP	50,000 %	K0	50,000 %	K0
Casedo GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
KW PenzVAEE GmbH	AUT	49,000 %	K0	49,000 %	K0
Liegenschaftsverwaltungs GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
Parkwood Way Holdings Ltd.	CAN	40,000 %	K0	40,000 %	K0
Royal Fortune Holding Limited	HKG	25,000 %	K0	25,000 %	K0
Sistemas Ferrovios Argentinos S.R.L.	ARG	40,000 %	K0	40,000 %	K0
Virtual Vehicle Research GmbH	AUT	4,358 %	K0	8,000 %	K0
voestalpine Railway Systems Solutions Egypt S.A.E	EGY	90,000 %	K0		
voestalpine Railway Systems Spain, S.L.	ESP	100,000 %	K0		

¹ Für das gekennzeichnete equitykonsolidierte Unternehmen gilt als Bilanzstichtag der 31.12.

METAL FORMING DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine Metal Forming GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Nedcon B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Nedcon Bohemia, s.r.o.	CZE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Nedcon France SASU	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Nedcon Lagertechnik GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Nedcon USA LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Polynorm Leasing B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
RFC LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
RFC-Sharon LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
STAMPTEC France SAS	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Torri Australia Pty Ltd	AUS	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Torri Immobiliare s.r.l.	ITA			100,000 %	KV
TORRI S.R.L.	ITA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Aguascalientes S. de R.L. de C.V.	MEX	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Arad Beteiligung GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Arad SRL	ROU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Birkenfeld GmbH & Co. KG ¹	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Böhmenkirch GmbH & Co. KG ¹	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Bunschoten B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Cartersville Beteiligung GmbH (in Liquidation)	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Cartersville LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Dettingen GmbH & Co. KG ¹	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components East London (Pty) Ltd.	ZAF	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Fontaine	FRA	99,998 %	KV	99,998 %	KV
voestalpine Automotive Components Hungaria Kft.	HUN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Linz GmbH & Co KG	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Schwäbisch Gmünd GmbH & Co. KG ¹	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Shenyang Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Automotive Components Tianjin Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Clad Rack Solutions LLC	USA	100,000 %	KV		
voestalpine HTI Beteiligungs GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV

¹ Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des § 264b dHGB für die voestalpine Automotive Components Birkenfeld GmbH & Co. KG, voestalpine Automotive Components Böhmenkirch GmbH & Co. KG, voestalpine Automotive Components Dettingen GmbH & Co. KG und voestalpine Automotive Components Schwäbisch Gmünd GmbH & Co. KG als befreiend.

METAL FORMING DIVISION

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine Krems Finaltechnik GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Krems GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
VOEST-ALPINE KREMS U.K. plc	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Meincol S.A.	BRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Metal Forming Netherlands Holding B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Metal Forming US Holding LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Metsec plc	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Präzisionsprofil GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Precision Strip AB	SWE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Precision Strip GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Precision Strip LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Precision Strip Trading (Suzhou) Co., Ltd	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Precision Strip, S.A.U.	ESP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Profilafröid	FRA	99,925 %	KV	99,925 %	KV
voestalpine Profilform (China) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Profilform s.r.o.	CZE	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec Coating SRL	ROU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec de Mexico S. de R.L. de C.V.	MEX	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec GmbH & Co. KG ¹	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec Iberica S.A.	ESP	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec Limited	GBR	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec North America Corp.	CAN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rotec Sp. z o. o.	POL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine S.A.P.	FRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Sadef nv	BEL	100,000 %	KV	100,000 %	KV
Entwicklungsgesellschaft Gügling Verwaltungs GmbH	DEU	100,000 %	K0	100,000 %	K0
EURACIER	FRA	20,000 %	K0	20,000 %	K0
Metal Sections Limited	GBR	100,000 %	K0	100,000 %	K0
Munkfors Energi AB	SWE	40,000 %	K0	40,000 %	K0
SADEF FRANCE S.A.R.L.	FRA	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Automotive Components Dettingen Verwaltungs GmbH	DEU	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Automotive Components Dettingen Verwaltungs GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Automotive Components Linz Verwaltung GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Beteiligungsgesellschaft Schwäbisch Gmünd mbH	DEU	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Stampotec Beteiligungs GmbH	DEU	100,000 %	K0	100,000 %	K0

¹ Der vorliegende Konzernabschluss gilt im Sinne des § 264b dHGB für die voestalpine Rotec GmbH & Co. KG als befreiend.

HOLDING & GROUP SERVICES

	Sitz der Gesellschaft	31.03.2025		31.03.2024	
		Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart	Anteils- höhe	Konsoli- dierungsart
voestalpine Financial Services B.V.	NLD	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Funding International GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine group-IT (Suzhou) Co., Ltd.	CHN	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine group-IT GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine group-IT GmbH	DEU	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine group-IT Tecnologia da Informacao Ltda.	BRA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine HR Services GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine US Holding GmbH	AUT	100,000 %	KV	100,000 %	KV
voestalpine US Holding LLC	USA	100,000 %	KV	100,000 %	KV
APK Pensionskasse AG ¹	AUT	32,104 %	KEA	32,104 %	KEA
VA Erzberg GmbH	AUT	0,000 %	KEA	0,000 %	KEA
AC styria Mobilitätscluster GmbH	AUT	12,333 %	K0	12,333 %	K0
Danube Equity GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
Donauländische Baugesellschaft m.b.H.	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine group-IT AB (in Liquidation)	SWE	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine HR Services GmbH (in Liquidation)	DEU	100,000 %	K0	100,000 %	K0
voestalpine Insurance Broker GmbH	AUT	100,000 %	K0	100,000 %	K0

¹ Für das gekennzeichnete equitykonsolidierte Unternehmen gilt als Bilanzstichtag der 31.12.

JAHRESABSCHLUSS 2024/25

Inhaltsverzeichnis

- 506** Bericht über den Geschäftsverlauf
und die wirtschaftliche Lage
- 538** Bilanz zum 31.03.2025
- 540** Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom
01.04.2024 bis 31.03.2025
- 542** Anlagenspiegel
zum 31.03.2025
- 544** Anhang zum UGB-Abschluss
der voestalpine AG 2024/25
- 563** Bestätigungsvermerk
- 569** Erklärung des Vorstandes
gem. § 124 (1) BörseG 2018

LAGEBERICHT 2024/25

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2024/25 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet <http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

EUROPA/EU

In Europa entwickelte sich die Wirtschaft im gesamten Geschäftsjahr 2024/25 äußerst verhalten. Das marginal positive Wachstum wurde vor allem durch den privaten Konsum und den Dienstleistungssektor getrieben. Die Bauindustrie stagnierte auf niedrigem Niveau und auch die Industrieproduktion verzeichnete in der gesamten Berichtsperiode negative Wachstumszahlen. Besonders stark von der konjunkturellen Schwäche war Deutschland betroffen. Nach dem Sommer 2024 vermeldeten zahlreiche namhafte europäische Industrieunternehmen Gewinnwarnungen und revidierten ihre Ergebnisprognosen nach unten. Dadurch trübte sich das ökonomische Sentiment fortlaufend ein.

Zu weiteren Unsicherheiten für die europäische Wirtschaftsentwicklung führte im Herbst 2024 die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA und die darauffolgende Einführung von Zöllen gegen Handelspartner:innen.

Die Anpassung an die neue geopolitische Lage mündete zudem in einer Intensivierung der europäischen Sicherheitspolitik. So wurde in Deutschland im letzten Geschäftsquartal 2024/25 nach den Bundestagswahlen eine fiskalpolitische Wende eingeleitet und damit neuer finanzieller Spielraum für ein umfangreiches Konjunkturpaket im Bereich Infrastruktur und Verteidigung geschaffen. Der im Februar 2025 beschlossene Clean Industrial Deal stellte eine Abkehr von der restriktiven und investitionshemmenden Regulatorik in Aussicht, welche die Wettbewerbsfähigkeit und das Wirtschaftswachstum im EU-Raum zunehmend belastet.

Im Zuge dieser Entwicklungen drehten sich die wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren in Europa zu Ende der Berichtsperiode nach einem insgesamt schwierigen Geschäftsjahr 2024/25 in den positiven Bereich.

Die Inflation in der Eurozone bewegte sich infolge der schwachen Wirtschaftsentwicklung stetig in Richtung des Zielkorridors von 2 %. Demgemäß begann die Europäische Zentralbank (EZB) bereits im 1. Geschäftsquartal die Leitzinsen zu senken, die am Ende der Berichtsperiode bei 2,5 % lagen.

Für die voestalpine präsentierte sich Europa im Geschäftsjahr 2024/25 als durchwegs schwieriger Markt. Die Nachfrage aus den Segmenten Bau, Maschinenbau und Konsumgüter entwickelte sich über die gesamte Berichtsperiode sehr verhalten. Im Verlauf des Geschäftsjahres schwächte sich zudem der Bedarf der Automobilindustrie weiter ab. Das voestalpine-Management setzte frühzeitig Maßnahmen durch Portfolio-Optimierungen wie den Verkauf des deutschen Werks Buderus Edelstahl sowie eine breit angelegte Reorganisation des europäischen Automotive Components-Bereichs.

Demgegenüber stand eine sehr gute Marktdynamik in den Segmenten Eisenbahninfrastruktur, Luftfahrt und Lagertechnik.

NORDAMERIKA/USA

In Nordamerika präsentierte sich die Wirtschaftsentwicklung über weite Strecken des Geschäftsjahres 2024/25 positiv. Die gute ökonomische Lage wurde vor allem vom hohen privaten Konsum getragen, der auch durch die anhaltend hohe Beschäftigung gestützt wurde. Während die Investitionstätigkeit vor allem im Bereich Informationstechnologie und der dazugehörigen Infrastruktur hoch war, präsentierte sich die Industrieproduktion über weite Strecken der Periode eher verhalten. Gegen Ende des Geschäftsjahres 2024/25 machte sich Unsicherheit aufgrund der Zollpolitik der neuen US-Administration in Nordamerika breit.

Die Inflation entspannte sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2024/25, konnte aber noch nicht den Zielkorridor von 2 % erreichen. Die US-amerikanische Zentralbank Fed (Federal Reserve) begann im September 2024 mit dem Zinssenkungszyklus und reduzierte die Leitzinsen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 auf eine Zinsspanne von 4,25 % bis 4,50 %.

Für den voestalpine-Konzern stellte sich Nordamerika im Geschäftsjahr 2024/25 als durchwegs zufriedenstellender Markt dar. Zwar zeigte sich der Bedarf im Investitionsgüterbereich gedämpft und auch die Investitionen in die Öl- und Gasexploration ließen im Zuge des gesunkenen Ölpreises im Verlauf des Berichtszeitraums nach. Demgegenüber fanden die Bereiche Eisenbahninfrastruktur, Lagertechnik sowie Tubes & Sections aber über das gesamte Geschäftsjahr hinweg eine stabil gute Nachfrage vor.

Zu Ende des Geschäftsjahres wurden auf Stahl- und Aluminiumimporte in die USA Zölle in Höhe von 25 % erlassen.

SÜDAMERIKA/BRASILIEN

Die Wirtschaftsentwicklung in Brasilien, dem wichtigsten Markt für die voestalpine am südamerikanischen Kontinent, war im Geschäftsjahr 2024/25 zweigeteilt. In der 1. Hälfte der Berichtsperiode bestimmte ein positiver Wachstumstrend das Wirtschaftsgeschehen. Hohe Beschäftigung und steigende Löhne sorgten für hohe private Konsumausgaben und eine gute Dynamik des Dienstleistungssektors. Der Agrarsektor, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Brasilien, litt in den Sommermonaten unter den heftigen Regenfällen und Überflutungen im südlichsten Bundesstaat Rio Grande do Sul. Auch die Industrieproduktion verlief über weite Strecken des Geschäftsjahres eher gedämpft und trübte sich gegen Ende der Berichtsperiode weiter ein. Neben der stagnierenden Nachfrage waren viele Industriebetriebe mit gestiegenen Importen, vor allem aus China, konfrontiert. Aufgrund der deutlich gestiegenen Inflationserwartung erhöhte die brasilianische Zentralbank BCB (Banco Central do Brasil) im Dezember 2024 den Leitzins auf 12,25 %, was den zinsensitiven Investitionsbereich zusätzlich unter Druck brachte.

Die brasilianischen voestalpine-Standorte präsentierten sich im Geschäftsjahr 2024/25 weitgehend zufriedenstellend. Vor allem die Bereiche Eisenbahninfrastruktur sowie Tubes & Sections performten über die gesamte Berichtsperiode hinweg auf gutem Niveau. Das brasilianische voestalpine-Spezialstahlwerk Villares Metals war im 2. Halbjahr mit einem zunehmend schwierigen Umfeld, geprägt von nachlassender Nachfrage und gestiegenem Wettbewerb durch Importe, konfrontiert.

CHINA/ASIEN

Das strategische Ziel der chinesischen Zentralregierung eines Wirtschaftswachstums von 5 % konnte im Geschäftsjahr 2024/25 weitgehend erreicht werden. Damit präsentiert sich China weiterhin als stark wachsende Wirtschaftsregion, wenngleich die Entwicklung in den einzelnen Sektoren in dieser Berichtsperiode höchst unterschiedlich verlief.

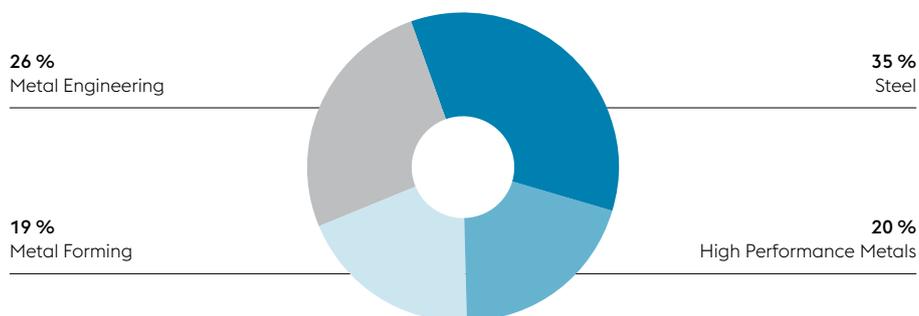
Insbesondere die Bauindustrie stagnierte auf sehr niedrigem Niveau – eine direkte Folge der anhaltend ungelösten Immobilienkrise in China. Zwar initiierte die Zentralregierung wiederholt Unterstützungs- und Belebnungsmaßnahmen für diesen Sektor, der große Überhang an angebotenen Immobilien im Vergleich zur Nachfrage führte aber bis dato zu keiner signifikanten Belebung.

In weiterer Folge blieb auch der private Konsum aufgrund der sinkenden Immobilienpreise und des stagnierenden Reallohnwachstums verhalten.

Die Industrieproduktion entwickelte sich demgegenüber sehr zufriedenstellend. Zusätzliche Incentive-Maßnahmen für Branchen wie Automobil, Haushaltsgeräte und elektronische Konsumgüter stärkten im 2. Halbjahr auch die Inlandsnachfrage. Die Exporte verblieben über das gesamte Geschäftsjahr 2024/25 auf hohem Niveau.

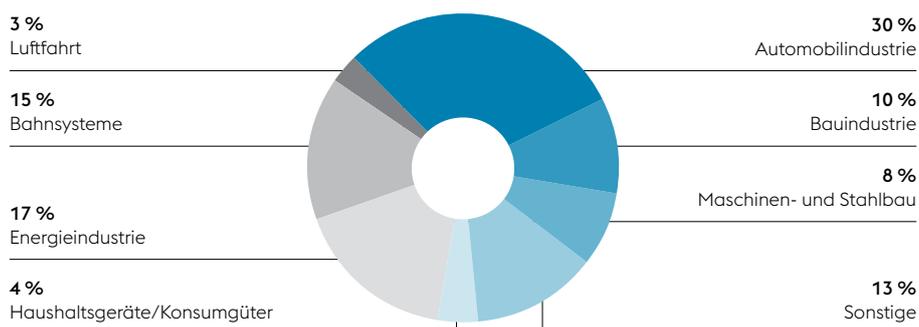
UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2024/25



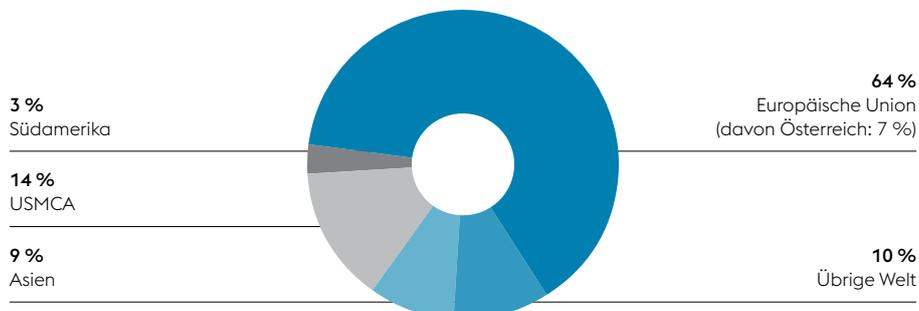
UMSATZ NACH BRANCHEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2024/25



Auf die von der US-Administration kurz nach Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres angekündigten Zölle antwortete China seinerseits mit Gegenzöllen, was in weiterer Folge zu einer Zoll-Spirale führte. Die beiden größten Volkswirtschaften der Welt konnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts letztlich eine Einigung über ein maßvolles Zollregime auf beiden Seiten erzielen, welche vorerst für 90 Tage Gültigkeit erlangte.

Die chinesischen voestalpine-Standorte konnten in der aktuellen Berichtsperiode von der hohen Industrieproduktion profitieren. Sowohl die dortige Automobilindustrie als auch die Konsumgüterindustrie wiesen im Geschäftsjahr 2024/25 einen wachsenden Bedarf an hochqualitativen Werkzeugstählen der voestalpine auf. Nach einem sehr guten 1. Halbjahr sahen sich die chinesischen voestalpine Automotive Components-Werke gegen Ende der Berichtsperiode mit rückläufigen Kundenabrufen und einer sinkenden Absatzmenge konfrontiert. Der chinesische Markt für Eisenbahninfrastruktur entwickelte sich nach Jahren des Aufbaus modernster Streckennetze zu einem saturierten Markt, in dem Ersatz- und Instandhaltung die maßgebenden Bedarfe generieren.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DER voestalpine-AG (Holding)

Die Umsatzerlöse der voestalpine AG bestehen neben der Weiterverrechnung von Aufwendungen für CO₂-Emissionszertifikate hauptsächlich aus den an Tochtergesellschaften verrechneten Konzernumlagen für zentrale Konzerndienstleistungen, bestehend aus Management Fees und Markenlizenzen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf 307.580,4 Tsd. EUR (Vorjahr 390.329,0 Tsd. EUR). Das Finanzergebnis veränderte sich von -192,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 298,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024/25. Das Finanzergebnis der voestalpine AG setzt sich überwiegend aus Beteiligungserträgen, Bewertungseffekten aus Finanzanlagen und dem Zinsergebnis zusammen. Im Geschäftsjahr 2024/25 beliefen sich die Beteiligungserträge auf 512,5 Mio. EUR (Vorjahr 444,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2024/25 gab es eine außerplanmäßige Abschreibung einer Beteiligung eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 330,0 Mio. EUR. Die außerplanmäßige Abschreibung erfolgte aufgrund von reduzierten Ertragserwartungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Zinsensaldo belief sich auf 109,9 Mio. EUR (Vorjahr 86,2 Mio. EUR). Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Steuerumlagen der Steuergruppe -21,3 Mio. EUR (Vorjahr 9,2 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr auf 298,3 Mio. EUR (Vorjahr -209,1 Mio. EUR). Die Eigenkapitalrentabilität (= Jahresüberschuss x 100/Eigenkapital Vorjahr) beträgt im Berichtsjahr 4,4 % (Vorjahr -2,9 %). Die Anlagendeckung (= Eigenkapital x 100/Anlagevermögen) beträgt im Berichtsjahr 197,2 % (Vorjahr 187,2 %). Das Eigenkapital beträgt 6.976,1 Mio. EUR (Vorjahr 6.797,8 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital x 100/Gesamtkapital) beträgt im Berichtsjahr 68,3 % (Vorjahr 65,1 %). Das Gearing (= Nettofinanzverschuldung x 100/Eigenmittel) beläuft sich auf -41,8 % (Vorjahr -43,8 %). Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit (erwirtschaftete liquide Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst) für das Geschäftsjahr 2024/25 beträgt -144,8 Mio. EUR (Vorjahr 81,8 Mio. EUR), aus der Investitionstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Investitionsbereich) 110,5 Mio. EUR (Vorjahr 659,8 Mio. EUR), freier Cashflow (Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel vor Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen) daher -34,3 Mio. EUR (Vorjahr 741,6 Mio. EUR) und aus der Finanzierungstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzbereich) -495,7 Mio. EUR (Vorjahr -459,0 Mio. EUR). Die Nettofinanzverschuldung (verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen) – im Falle eines negativen Vorzeichens liegt ein Nettofinanzguthaben vor – beträgt -2.918,4 Mio. EUR (Vorjahr -2.977,7 Mio. EUR). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:innen, die in der Konzernzentrale tätig waren, betrug im Berichtsjahr 139 (Vorjahr 131).

UMSATZERLÖSE

	2023/24	2024/25
Konzernumlagen	153.497,3	143.312,7
Sonstiger Konzernumsatz	236.750,5	164.166,1
Fremdumsatz	40,6	101,6
Summe	390.288,4	307.580,4

Tsd. EUR

ERGEBNIS NACH STEUERN = JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG

	2023/24	2024/25
Finanzergebnis	-192.266,3	298.346,9
Ergebnis vor Steuern	-180.234,3	310.988,8
Steuern	-28.828,5	-12.639,0
Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-209.062,8	298.349,7

Tsd. EUR

Die Nettofinanzverschuldung wird wie folgt definiert:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

	31.03.2024	31.03.2025
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	1.220,6	1.662,0
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	2.012,2	1.297,9
Liquide Mittel	-1.096,0	-566,0
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-18,1	-18,1
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-5.096,4	-5.294,2
Nettofinanzverschuldung	-2.977,7	-2.918,4

Mio. EUR

MITARBEITER:INNEN

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 mit 31. März 2025 beschäftigte die voestalpine AG (Holding) 161 Mitarbeiter:innen. Dies entspricht einer Erhöhung um 4 Beschäftigte oder 2,5 % gegenüber dem 31. März 2024. Daraus ergibt sich ein Fulltime-Equivalent (FTE) von 139 Personen und damit gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 6,1 % (+8 FTE).

IM ZENTRUM: FEMALE EMPOWERMENT

Die voestalpine AG hat sich das Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Unternehmen zu erhöhen und setzt dabei auf eine umfassende Strategie, die in der HR-Strategie 2030+ verankert ist. Diese Strategie zielt darauf ab, die voestalpine AG als attraktive Arbeitgeberin für Frauen zu positionieren, sowohl für bestehende als auch für potenzielle Mitarbeiterinnen. Female Empowerment trägt zur Vielfalt in Entscheidungspositionen, zur Steigerung des Mitarbeiter:innen-Engagements und zur Förderung einer positiven Unternehmenskultur bei.

Zielsetzung der Konzernstrategie ist es, den Anteil an weiblichen Führungskräften bis 2030 von 14 % (im Jahre 2024) auf 18 % zu erhöhen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024/25 betrug der Anteil an weiblichen Führungskräften 23 % in der voestalpine AG. Zum Stichtag 31. März 2025 betrug der Gesamtanteil von Frauen über alle Qualifikationsbereiche hinweg im Unternehmen 55 %.

Als attraktive Arbeitgeberin gilt es für die voestalpine, das Interesse von Frauen an einer Tätigkeit im Unternehmen zu wecken, sie langfristig zu begeistern und sie in ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung zu stärken.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Seit dem Jahr 2001 verfügt die voestalpine über ein Modell der Mitarbeiterbeteiligung, das seither kontinuierlich ausgebaut wurde. Neben allen österreichischen Beschäftigten sind auch Mitarbeiter:innen in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien, der Schweiz, Rumänien, Spanien und Schweden an „ihrem“ Unternehmen beteiligt. Die Stimmrechte aus den Mitarbeiter:innen-Aktien werden in der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung gebündelt, womit diese sich als stabile Kernaktionärin der voestalpine AG darstellt. Zum 31. März 2025 sind insgesamt rund 26.600 Mitarbeiter:innen an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund

26,3 Mio. Stück Aktien, die durch die generelle Stimmrechtsbündelung einen Anteil von 14,7 % am Grundkapital des Unternehmens abbilden (Vorjahr: 14,8 %).

MITARBEITER:INNEN-BEFragung

Im Herbst 2024 führte die voestalpine AG eine konzernweite Mitarbeiter:innen-Befragung durch, die in der Holding eine repräsentative Rücklaufquote von 86 % und eine Steigerung des Engagement-Wertes im Vergleich zu 2022 erzielte. Auch in allen anderen abgefragten Dimensionen konnte die Holding die Werte steigern. Die detaillierten Ergebnisse und die geplante Vorgehensweise zum Aufarbeitungsprozess wurden den Mitarbeiter:innen der Holding im Rahmen des internen Kommunikationsformats „Corporate Insights“ präsentiert.

Im Januar 2025 startete eine extern begleitete Workshopreihe, in der Mitarbeiter:innen und Führungskräfte die Ergebnisse analysierten und Verbesserungspotenziale identifizierten. Die Mitarbeiter:innen erarbeiteten Vorschläge für abteilungsspezifische Verbesserungen und Potenziale für die gesamte Holding. Die Führungskräfte konzentrierten sich auf abteilungsübergreifende und Führungs-Themen.

Im neuen Geschäftsjahr sollen die Ergebnisse der Workshops dem Management der Holding und der Belegschaftsvertretung präsentiert und konkrete Maßnahmen abgeleitet werden. Diese Maßnahmen werden im Juni 2025 im Rahmen des konzernweiten Maßnahmenreportings dem Vorstand der voestalpine AG berichtet und auch den Mitarbeiter:innen entsprechend kommuniziert.

ONBOARDING-PROZESS

Das professionelle Onboarding neuer Mitarbeiter:innen erleichtert den Start in das Unternehmen. Es zielt darauf ab, neue Mitarbeiter:innen von Beginn an in das Unternehmen gut zu integrieren. So kann sichergestellt werden, dass die neuen Kolleg:innen in einem vorbereiteten, wertschätzenden Umfeld beginnen können.

Dazu wurde ein „**Onboarding-Leitfaden**“ entwickelt, welcher wie eine Checkliste abgearbeitet werden kann. Dieser beinhaltet Informationen, welche in den ersten Wochen und Monaten hilfreich sind. Die Führungskraft und der zugewiesene „Buddy“ werden sich gemeinsam mit der:dem neuen Mitarbeiter:in

mit der Checkliste befassen. Darin sind alle notwendigen Kontakte, Tools und Netzwerkveranstaltungen aufgelistet, welche für den Start in den neuen Job erforderlich sind. Des Weiteren ist aufgelistet, wer für die Durchführung der einzelnen Schritte verantwortlich ist.

EINTRITTSPHASE – ERSTER ARBEITSTAG/ERSTE WOCHE

Der erste Tag bzw. die erste Woche im neuen Job dient vorrangig der Eingewöhnung. Langsam kann sich die:der neue Mitarbeiter:in mit der Firmenkultur, den neuen Kolleg:innen und dem Arbeitsgebiet vertraut machen. Dazu sind ein Vorstellen der neuen Mitarbeiterin bzw. des neuen Mitarbeiters in der Abteilung und ein Rundgang vorgesehen. Jede:r neue Mitarbeiter:in erhält eine Willkommens-E-Mail mit dem Link zur Welcome-Broschüre (konzernweit) und Onboarding-Seite der voestalpine AG. Als Hilfestellung für den Einstieg gibt es noch den „Welcome Guide“ sowie den „Workplace Guide“.

Zeitnah zum Eintritt findet ein persönliches Willkommensgespräch zwischen der:dem neuen Mitarbeiter:in und der Abteilung Human Resources statt, in welchem die:der neue Mitarbeiter:in über innerbetriebliche Regelungen und arbeitsrechtliche Vorschriften sowie Benefits informiert wird.

VORSTELLEN NEUER MITARBEITER:INNEN IM INTRANET

Damit die Kolleg:innen die:den neue:n Mitarbeiter:in so schnell wie möglich kennenlernen können, werden neue Mitarbeiter:innen im Intranet vorgestellt. Dazu erhält die:der neue Mitarbeiter:in in den ersten Arbeitstagen eine Willkommens-E-Mail mit der Bitte einige Daten zur Person bekanntzugeben. Der Vorstellungstext wird anschließend gemeinsam mit der Abteilung Group Communication erarbeitet. Diese Kurz-Vorstellung wird im Intranet unter „myCompany“ » „Organisation“ » „Neue Mitarbeiter:innen in der voestalpine AG (Holding)“ veröffentlicht.

KONTAKTAUFNAHME DES BETRIEBSRATS MIT DER:DEM NEUEN MITARBEITER:IN

Das BR-Team stellt sich bei der:dem neuen Mitarbeiter:in vor und heißt sie bzw. ihn herzlich willkommen. Zusätzlich wird 1 x im Halbjahr für alle neuen Mitarbeiter:innen ein gemeinsames Willkommens-Frühstück mit dem Betriebsrat und der HR organisiert, bei welchem sich die Möglichkeit bietet, sich untereinander näher kennenzulernen und auszutauschen.

Des Weiteren wird ein „Come2gether“ vom Betriebsrat organisiert und findet abwechselnd jeden zweiten Mittwoch bzw. Donnerstag im Monat im Kommunikationsraum statt. Im Zuge des Come2gethers bietet sich die Möglichkeit für ein abteilungsübergreifendes Kennenlernen in ungezwungenem Rahmen.

INTEGRATIONSPHASE

In dieser Phase geht es darum, die:den neue:n Mitarbeiter:in immer mehr ins Unternehmen zu integrieren und bei vielen Gelegenheiten selbst die Initiative und Umsetzung übernehmen zu lassen.

Beim Kick-off-Gespräch zwischen der Führungskraft und der:dem neuen Mitarbeiter:in sollte nochmals geklärt werden, was von ihr bzw. ihm erwartet wird. Die:der neue Mitarbeiter:in sollte aber auch formulieren können, was sie bzw. er sich erwartet. So können allfällige Missverständnisse gleich im Vorfeld vermieden werden. Zwischen der Führungskraft und der:dem neuen Mitarbeiter:in ist festzulegen, welche Aufgaben und Zuständigkeiten in den Bereich der neuen Mitarbeiterin bzw. des neuen Mitarbeiters fallen. Nach der Einarbeitungsphase sollte zirka nach drei Monaten ein Feedback-Gespräch mit der neuen Kollegin bzw. dem neuen Kollegen durchgeführt werden.

All die aufgezählten Maßnahmen tragen positiv zur Integration der neuen Mitarbeiterin bzw. des neuen Mitarbeiters in der voestalpine AG bei und stellen einen strukturierten Onboarding-Prozess sicher.

MITARBEITER:INNEN-GESPRÄCH

Das jährliche verpflichtende Mitarbeiter:innen-Gespräch ist ein zentrales Instrument der Personalentwicklung und gelebter Bestandteil der voestalpine-Führungskultur. Es dient dem strukturierten Dialog zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:in und schafft einen verbindlichen Rahmen für Rückmeldung, Entwicklungsperspektiven und Zielvereinbarungen. Wesentliche Merkmale sind eine sorgfältige Vorbereitung, regelmäßige Durchführung und nachvollziehbare Dokumentation.

Im Zuge des Mitarbeiter:innen-Gesprächs werden individuelle Ziele und dazugehörige Maßnahmen sowie Entwicklungsmaßnahmen definiert und im Mitarbeiter:innen-Gesprächsleitfaden dokumentiert. Die getroffenen Vereinbarungen werden beim nächsten Mitarbeiter:innen-Gespräch gemeinsam evaluiert. Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden bei der voestalpine AG (Holding) 130 Mitarbeiter:innen-Gespräche durchgeführt.

PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG UND AUSBILDUNG

Die voestalpine AG verpflichtet sich zur laufenden Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung, um die Kompetenzen der Mitarbeiter:innen an aktuelle und künftige Anforderungen anzupassen. Dies ist auch in den Handlungsfeldern der HR-Strategie 2030+ verankert. Die im Folgenden beschriebenen Maßnahmen tragen zur persönlichen Entwicklung und Ausbildung der Mitarbeiter:innen – ein Aspekt, der als wesentliche positive Auswirkung der voestalpine AG bewertet wurde – sowie der Erreichung der Ziele der HR-Strategie 2030+ bei.

Im Geschäftsjahr 2024/25 nahmen 90,7 % aller Mitarbeiter:innen der voestalpine AG (Holding) an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Das gesamte Schulungsvolumen lag bei 2.084 Stunden, was durchschnittlich 14,3 Stunden pro Teilnehmer:in entspricht.

FLUKTUATION

Zahlreiche Maßnahmen sorgen dafür, das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeiter:innen bestmöglich zu nutzen und die Zufriedenheit der Beschäftigten weiter zu erhöhen. Dadurch wird auch die Fluktuationsrate so gering wie möglich gehalten. Auf Basis der Gesamtzahl der zum Bilanzstichtag beschäftigten Mitarbeiter:innen der voestalpine AG (Holding) in der Höhe von 161 lag im Geschäftsjahr 2024/25 die Fluktuationsrate für Dienstverhältnisse, die einvernehmlich oder durch Mitarbeitende beendet wurden, bei 6,2 % (inklusive interne Übertritte in andere voestalpine-Gesellschaften). Insgesamt verließen 6 Mitarbeiter:innen extern das Unternehmen (z. B. durch Kündigung, Pensionierung), um 5 Mitarbeiter:innen weniger als im Geschäftsjahr 2023/24 (11). Das entspricht einer externen Gesamtfluktuationsquote von 3,7 % (um 3,3 % weniger als im Vorjahr).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die voestalpine AG betreibt selbst keine Forschung und Entwicklung, koordiniert jedoch die gruppenweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

UMWELTAUFWENDUNGEN UND UMWELT- INVESTITIONEN

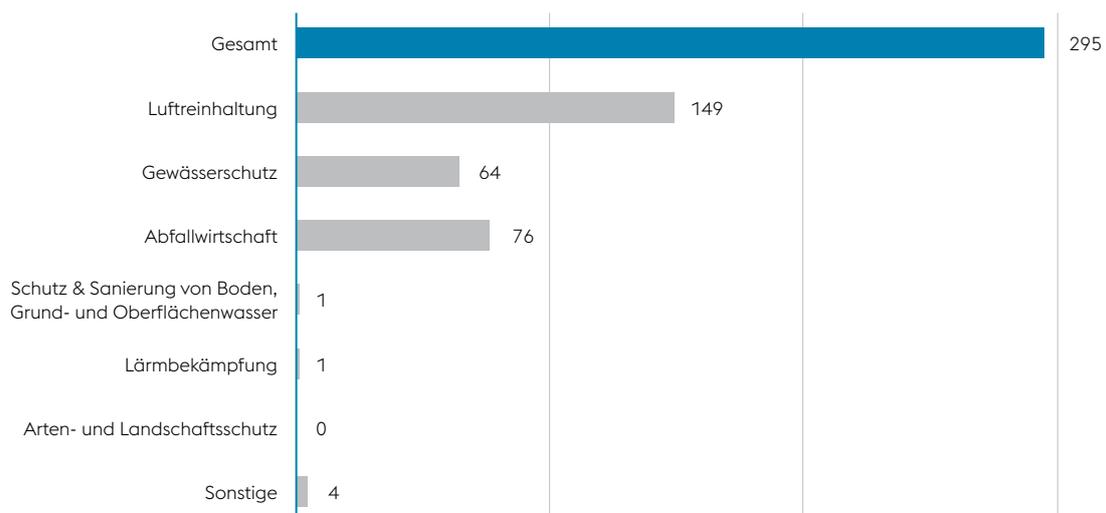
Die Umweltschutzausgaben des voestalpine-Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr 2024/25 auf einen Wert von 295,1 Mio. EUR.

Im Berichtszeitraum flossen die Aufwendungen in folgende Schwerpunktbereiche:

- » 51 % in Luftreinhaltung einschließlich EU-Emissionshandelszertifikaten
- » 22 % in Gewässerschutz
- » 26 % in Abfallwirtschaft
- » 0,2 % in Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser
- » 0,5 % in Lärmbekämpfung
- » < 0,1 % in Arten- und Landschaftsschutz
- » 1,4 % Sonstige

UMWELTAUFWENDUNGEN voestalpine AG

Mio. EUR



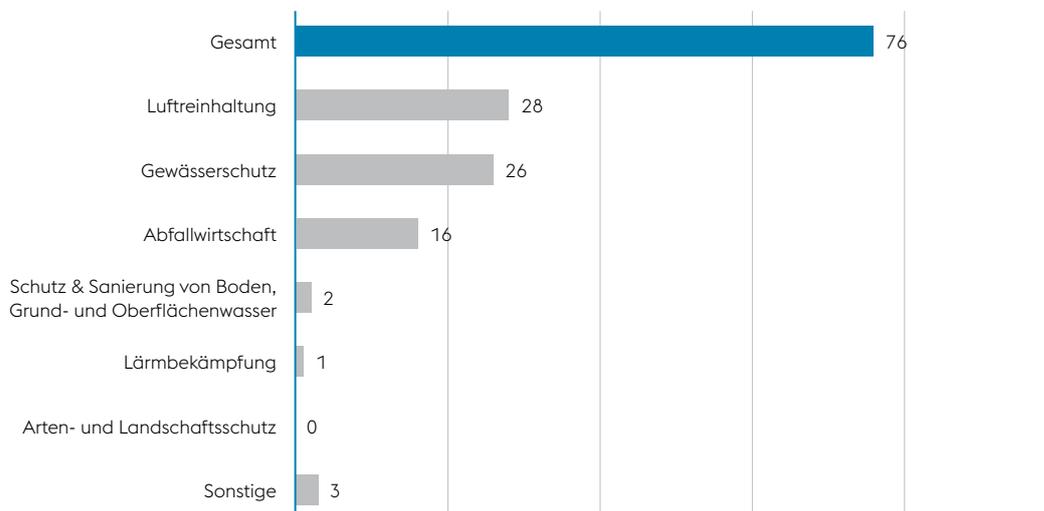
Die Umweltinvestitionen im Geschäftsjahr 2024/25 belaufen sich auf 76,1 Mio. EUR. Davon wurden 62 % in End-of-pipe-Maßnahmen und 38 % in prozessintegrierte Maßnahmen investiert.

Die Umweltinvestitionen im Berichtszeitraum können wie folgt aufgeschlüsselt werden:

- » 36 % in Luftreinhaltung
- » 34 % in Gewässerschutz
- » 21 % in Abfallwirtschaft
- » 3 % in Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser
- » 1 % in Lärmbekämpfung
- » < 0,1 % in Arten- und Landschaftsschutz
- » 5 % Sonstige

UMWELTINVESTITIONEN voestalpine AG

Mio. EUR



Investitionen in Maßnahmen zum Klimaschutz (Dekarbonisierung und Transformation der Produktionsprozesse) z. B. im Rahmen des Klimaschutzprogramms greentec steel sind in den angeführten Umweltinvestitionen nicht berücksichtigt.

EMISSIONSHANDEL

Der Zukauf von CO₂-Zertifikaten für den voestalpine-Konzern erfolgt zentral über die voestalpine AG (Holding). Die CO₂-Zertifikate werden von der voestalpine AG (Holding) am Finanzmarkt beschafft und intern an die Bedarfsträger:innen weiterverkauft.

Der Zukaufsbedarf des voestalpine-Konzerns ergibt sich aus der Gesamtmenge benötigter Zertifikate (Höhe der Emissionen) abzüglich der zugeteilten Freizertifikate. Im Durchschnitt der letzten Jahre lag er bei rund einem Drittel der gesamten CO₂-Emissionen.

KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und erfordert entschlossene Maßnahmen von Unternehmen. Die voestalpine gehört zu den größten Treibhausgas-Emittenten Österreichs und steht vor der Aufgabe, ihre Emissionen drastisch zu senken.

Der Fokus liegt auf einer Transformation der Produktionsprozesse, die durch technologische Innovationen, strategische Investitionen und enge Zusammenarbeit mit Kund:innen und Lieferant:innen vorangetrieben wird.

Die voestalpine hat einen Klimaübergangsplan erstellt und verfolgt eine umfassende Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2050 entlang der gesamten Wertschöpfungskette und hat sich im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi) verpflichtet, ihre absoluten Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Bis zum Geschäftsjahr 2029/30 sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30 % und die Scope-3-Emissionen um 25 % gesenkt werden.

Darüber hinaus verfolgt die voestalpine das mittelfristige Ziel, ihre Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis zum Geschäftsjahr 2035/36 um 50 % zu reduzieren und langfristig bis spätestens zum Geschäftsjahr 2049/50 Netto-Null-Emissionen (Net-Zero) zu erreichen.

Die Umsetzung dieses Klimaübergangsplans basiert auf verschiedenen Dekarbonisierungshebeln, die die gesamte Wertschöpfungskette abdecken. Dazu gehört die industrielle Elektrifizierung mit dem Ersatz kohlebetriebener Hochöfen durch Elektrolichtbogenöfen (EAF) als wesentlichste Maßnahme, die Nutzung erneuerbarer Energien zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes sowie die Steigerung der Energieeffizienz in Produktionsprozessen und der Infrastruktur. Darüber hinaus wird die Lieferkette aktiv in den Dekarbonisierungsprozess einbezogen, unter anderem durch den verstärkten Einsatz von CO₂-reduzierten Vormaterialien und die Optimierung des Rohstoffeinsatzes.

Die Dekarbonisierungshebel sind in drei Phasen unterteilt, um Net-Zero bis 2049/50 zu erreichen.

Die erste Phase läuft bis 2029/30 und beinhaltet bereits klar definierte Hebel wie Energieeffizienz, industrielle Elektrifizierung und den Einsatz erneuerbarer Energien zur Reduktion von Scope-1- und Scope-2-Emissionen oder Supplier Engagement und Nutzung von dekarbonisiertem Vormaterial zur Reduktion von Scope-3-Emissionen.

Phase 2 und Phase 3 werden noch weiter konkretisiert, zielen jedoch auf die tiefgreifende Transformation von Prozessen sowie auf die vollständige Dekarbonisierung und Kompensation verbleibender Emissionen ab.

In Phase 2 der Dekarbonisierungshebel wird die industrielle Elektrifizierung weiter vorangetrieben und CO₂-Abscheidetechnologien (CCUS) werden skaliert. Diese Hebel zielen darauf ab, prozessbedingte Emissionen weiter zu reduzieren und den schrittweisen Umstieg auf erneuerbare Energieträger voranzutreiben. Die voestalpine arbeitet dabei kontinuierlich an der Weiterentwicklung dieser Technologien – unter anderem durch die Ausarbeitung konkreter Anwendungsfelder, den Aufbau technischer Pilotanlagen sowie die Einbindung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus eigenen Forschungsaktivitäten und nationalen und internationalen F&E-Kooperationen.

Phase 3 bildet den letzten Schritt auf dem Weg zu Net-Zero und konzentriert sich auf die vollständige Dekarbonisierung sämtlicher Emissionsquellen. Dabei steht ein technologieoffener Ansatz im Vordergrund, der Raum für verschiedene Lösungswege lässt. Zukünftige Entwicklungen und Innovationen werden eine zentrale Rolle spielen, um verbleibende Emissionen nachhaltig zu reduzieren oder auszugleichen und so den langfristigen Wandel hin zu einer klimaneutralen Industrie zu ermöglichen.

Ein zentraler Baustein des Klimaübergangsplans bezogen auf Scope-1- und Scope-2-Emissionen ist das Klimaschutzprogramm greentec steel, das den Umstieg von kohlebasierten Hochöfen auf Elektrolichtbogenöfen (EAF) vorsieht.

Neben der technologischen Transformation gewinnt auch das Lieferant:innen-Engagement an Bedeutung. Nachhaltige Rohstoffbeschaffung und transparente Lieferketten spielen eine entscheidende Rolle, um die gesamten Scope-3-Emissionen zu reduzieren. Dies bringt sowohl Herausforderungen als auch wirtschaftliche Chancen mit sich – insbesondere durch die steigende Nachfrage nach emissionsarmen Stahlprodukten. Gleichzeitig bleibt der Strukturwandel mit hohen Investitionskosten und Marktrisiken verbunden.

Die finanziellen Mittel zur Umsetzung dieser Transformation Phase 1 sind in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Die voestalpine investiert in den nächsten Jahren gezielt in emissionsarme Technologien und energieeffiziente Anlagen. Zudem erfolgt eine regelmäßige Quantifizierung der benötigten Investitionen, um die Transformation wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten.

Die voestalpine hat zur Aktivierung der Dekarbonisierungshebel im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zur Dekarbonisierung und der EU-Taxonomie im Jahr 2023/24 einen CapEx-Plan mit einer Laufzeit von fünf Jahren erstellt. Rund 1,5 Mrd. EUR sollen im Zuge dessen in das Klimaschutzprogramm greentec steel investiert werden, das einen zentralen Bestandteil des Klimaübergangsplans des Unternehmens bildet.

In der voestalpine AG (Holding) wurden im Geschäftsjahr 2024/25 1.030,56 MWh Strom verbraucht. Der Aufwand für diesen Strombezug belief sich auf 140,1 Tsd. EUR. Weiters wurden in der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2024/25 1.611,42 m³ Wasser verbraucht.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES voestalpine-KONZERNS

Aktives Risikomanagement, wie es im voestalpine-Konzern verstanden und regelmäßig angewandt wird, dient der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestands wie auch der Wertsteigerung und stellt somit einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Vorgaben zum Risikomanagement sind in Form einer konzernweit gültigen Verfahrensanweisung verankert, das Risikomanagementsystem wird laufend aktualisiert bzw. weiterentwickelt. Um Unternehmensziele bestmöglich zu erreichen, unterstützt der **systematische Risikomanagementprozess** das Management dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzuleiten. Im Sinne einer nachhaltigen, verantwortungsbewussten und wertorientierten Unternehmensführung ist Risikomanagement integraler Bestandteil von Entscheidungs- und Geschäftsprozessen aller Unternehmensbereiche sowie Hierarchiestufen und umfasst auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt sowie die Beachtung regulatorischer Anforderungen. Risikomanagement erstreckt sich über die strategische wie auch die operative Ebene. Risikomanagement ist maßgebliches Element für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und leistet einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Unternehmensstrategie und der daraus abgeleiteten Zielsetzungen.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen. Im Risikomanagementprozess aufgezeigte Chancen werden aufgegriffen und im Strategieprozess berücksichtigt und weiterverfolgt. Das **operative Risikomanagement**, im Zuge dessen auch auf entsprechende Strategiekonformität geachtet wird, basiert auf einem mehrfach jährlich und konzernweit einheitlich zu durchlaufenden Prozess („identifizieren und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“).

- » Zur Risikoidentifikation steht ein unterstützender und umfangreicher Fragenkatalog zur Verfügung, der regelmäßig auf Aktualität geprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst wird.
- » Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt anhand einer Neun-Felder-Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Wesentlichen werden Betriebs-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, Finanz-, Personal-, Compliance-, IT- und Umweltrisiken sowie weitere Nachhaltigkeitsrisiken auf strategischer und operativer Ebene dokumentiert.
- » Maßnahmen zur Risikobewältigung verfolgen unter Berücksichtigung von Risikoappetit und -tragfähigkeit unterschiedliche Strategien (wie „Vermeiden“, „Vermindern“, „Sichern“ sowie Kombinationen daraus und – sofern aus wirtschaftlichen Überlegungen keine weiteren

Maßnahmen sinnvoll erscheinen – „Tragen“ des Risikos). Maßnahmenfestlegung und -umsetzung liegen im Verantwortungsbereich des lokalen Managements.

- » Der Risikomanagementprozess wird inkl. Dokumentation und Monitoring durch eine spezielle webbasierte IT-Anwendung unterstützt.

In den operativen Einheiten sind Risikomanager:innen nominiert, die in Abstimmung mit dem jeweiligen Management den Risikomanagementprozess in deren Einheiten aktiv vorantreiben und auch dezentral verantworten. Erkenntnisse des Risikomanagementprozesses sind auch Bestandteil der regelmäßigen divisionalen bzw. konzernalen Controllinggespräche, in denen wesentliche Veränderungen in der Risikolandschaft auf Ebene der Business Units bzw. auf Divisionsebene berichtet werden. Weiters erfolgt auf Divisions- und Konzernebene eine regelmäßige und enge Abstimmung mit dem Nachhaltigkeitsmanagement. Dem Vorstand der voestalpine AG wird standardisiert halbjährlich sowie bei Bedarf ad hoc zum Risikomanagement berichtet. Die **Gesamtverantwortung** zum Risikomanagement liegt beim Vorstand der voestalpine AG.

Der **Prüfungsausschuss** der voestalpine AG befasst sich unter anderem kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem bzw. zu dessen Überwachung. Risikomanagement wie auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrale Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision prüft wesentliche Betriebs- und Geschäftsabläufe und die damit verbundenen Risiken inkl. zugehöriger Kontrollen sowie das Interne Kontrollsystem (IKS) und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger und weisungsfreier unternehmensinterner Bereich. Die Funktionsfähigkeit des eingerichteten **Risikomanagementsystems** wird wiederum jährlich durch eine:n externe:n Auditor:in überprüft und beurteilt (Regel 83 ÖCGK). Dem Prüfungsausschuss wird halbjährlich zum Risikomanagement und auch zum Internen Kontrollsystem berichtet.

BESCHREIBUNG WESENTLICHER RISIKOFELDER

Die im Vorjahresgeschäftsbericht dargestellten wesentlichen Risikofelder und deren Vorsorgemaßnahmen haben nach wie vor Gültigkeit:

GEOPOLITISCHE KONFLIKTE UND DEREN AUSWIRKUNGEN

Auch das abgelaufene Geschäftsjahr war weiterhin von geopolitischen Konflikten und Spannungen geprägt. Geopolitische Entwicklungen stehen weiterhin im Fokus kontinuierlicher Beobachtungen, um auch künftig etwaige Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern frühzeitig zu erkennen und mit einer robusten und nachhaltigen Organisation in einem sich ständig wandelnden geopolitischen Umfeld möglichen Risiken proaktiv und bestmöglich entgegenzuwirken. So haben zum Beispiel die zu Beginn des Ukraine-Kriegs initiierten bzw. abgeleiteten Aktivitäten zur Aufrechterhaltung bzw. Sicherung der Versorgung mit relevanten Rohstoffen bzw. zur Gasversorgung weiterhin ihre Gültigkeit, diese sind im Kapitel „Rohstoffverfügbarkeit, Energieversorgung“ angeführt.

Neben geopolitischen Konflikten können auch handelspolitische Maßnahmen – etwa in Form von Zöllen und Gegenzöllen – das Wirtschaftswachstum hemmen. Bezugnehmend auf die Unsicherheiten der US-Zollpolitik ist voestalpine direkt von den US-Zöllen betroffen und bezahlte schon bisher Zölle

im Rahmen der Quotenregelung der Sec 232. Indirekte Nachteile könnten sich zusätzlich aus den deutlich gestiegenen Unsicherheiten ergeben (gehemmtes Wirtschaftswachstum, Reduktion der Nachfrage, negative Auswirkungen auf Lieferketten). Gegenmaßnahmen werden derzeit evaluiert bzw. sukzessive umgesetzt und umfassen unter anderem die Weitergabe gestiegener Preise an Kund:innen sowie die weitere Diversifikation des Kundenportfolios. Noch bestehende Ausnahmeregelungen werden bis zum Auslaufen genutzt. Trotz Gegenmaßnahmen können negative Effekte auf die Erreichung der geplanten Ergebnisse einzelner Geschäftsbereiche des Konzerns in den Folgejahren eintreten. In einem weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfeld werden potenzielle Folgen aus (Straf-)Zöllen, globalen (Handels-)Konflikten sowie veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen laufend beobachtet. Dabei werden auch die durch die US-Zollpolitik bedingten Unsicherheiten bestmöglich berücksichtigt.

RISIKEN DER DEKARBONISIERUNG/KLIMASCHUTZPROGRAMM greentec steel

Die voestalpine bekennt sich zum Pariser Klimaabkommen und sieht in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie vor, Net-Zero-Emissionen bis 2050 im Einklang mit dem Zielpfad des EU-Emissionshandels zu erreichen. Um der Herausforderung der Dekarbonisierung der Stahlerzeugung unter Wahrung der Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu begegnen, hat die voestalpine das Klimaschutzprogramm greentec steel als wesentliches Kernelement des konzernalen Klimaübergangsplans entwickelt, welches den schrittweisen Umstieg auf neue Technologien vorsieht.

Die technische Umstellung der bestehenden Produktionsverfahren auf emissionsfreie/-reduzierte Technologien stellt ein transitorisches Risiko für die voestalpine dar. Weitere Ausführungen dazu sind der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“).

ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT, ENERGIEVERSORGUNG

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Qualitäten und Mengen verfolgt der voestalpine-Konzern seit vielen Jahren eine den erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiken dieses globalisierten Marktes entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Diese wird auch aufgrund der unterschiedlichen Dekarbonisierungsaktivitäten sowie durch geopolitische Entwicklungen zusätzlich bekräftigt.

- » So sind zum Beispiel seit Beginn des Ukraine-Krieges, um die Versorgung der Produktionswerke (insbesondere der Stahlwerke in Österreich) mit relevanten Rohstoffen (wie z. B. Erz, Erzpellets, PCI-Kohle, Legierungen) sicherzustellen, alternative Bezugsquellen und Transportwege aktiviert. Das Halten von Vorräten an kritischen Rohstoffen (wie bei Erz und Kohle) trägt ebenfalls dazu bei, kurzfristige Versorgungsengpässe zu überbrücken.
- » Weiters hat der voestalpine-Konzern seit mehreren Jahren vertraglich eigene Gasspeicherkapazitäten gesichert, um die Gasversorgung (insbesondere für die Wärmebehandlung und für die Walzwerke an den österreichischen Standorten) sicherzustellen. Mit dem per März 2025 bestehenden Gasspeichervorrat von ca. 1,0 TWh kann im Ernstfall bei völligem Ausfall der externen Versorgung ein kurzfristiger Vollbetrieb bzw. in Abhängigkeit von der jeweiligen Produktionsfahrweise ein Teilbetrieb über mehrere Monate aufrechterhalten werden. Darüber hinaus wurde und wird mit bestehenden wie auch neuen Lieferant:innen an der laufenden Ausweitung der Gasbezugsquellen gearbeitet. So werden beispielsweise verstärkt Gaslieferungen aus nicht-russischer Provenienz ab-

seits der konventionellen russisch/ukrainischen Transportrouten nach Österreich weitertransportiert, die für den laufenden Betrieb genutzt werden. Bei einem möglichen Gasengpass würden zudem Notfallpläne in Kraft treten, bei denen die Produktion schrittweise an die verfügbaren Energiemengen angepasst werden könnte. Nicht zuletzt wäre es durch die internationale Ausrichtung des Konzerns mit weltweit 500 Gesellschaften und Standorten – und damit zahlreichen nicht betroffenen Standorten außerhalb Europas – möglich, Produktionsengpässe zum Teil auch zu kompensieren. Durch die Anpassungsfähigkeit der Versorgungs- und Logistikprozesse an neue Herausforderungen können Engpässe vermieden werden.

- » Langfristige Lieferbeziehungen, langfristige Lieferverträge, die weitere Ausweitung des Lieferant:innen-Portfolios sowie Optimierungen in der Eigenversorgung und der Kreislaufwirtschaft (z. B. werden im Bereich Schrott durch weiteren Ausbau bzw. Aufbau von Liefermöglichkeiten mit Kund:innen, Lieferant:innen und Prozesspartner:innen die Möglichkeiten einer Circular Economy entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter intensiviert) bilden die Kernelemente einer diversifizierten Beschaffungsstrategie, die angesichts der geopolitischen Ereignisse und der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten zusätzlich von Bedeutung sind (Näheres dazu im Kapitel „Rohstoffe“ dieses Lageberichtes).

Entwicklungen zur Energie- und insbesondere zur Erdgas- bzw. zur Rohstoffversorgung werden im Hinblick auf geopolitische Entwicklungen weiterhin laufend beobachtet und im regelmäßigen Austausch zwischen Expert:innen und Vorstand bewertet.

Im Bereich der Energieversorgung wird die Erschließung alternativer Energieressourcen weiterhin laufend untersucht und vorangetrieben. Hier stehen neben dem konsequenten Ausbau der eigenen Erneuerbaren-Kapazitäten und dem Bezug von erneuerbarer Energie aus langfristigen PPAs (Power Purchase Agreements) zahlreiche Forschungs- und Demonstrationsprojekte in den Bereichen Wasserstoff, Biogas und Biomasse sowie Vorhaben in alternativen Eisen- und Stahlherstellungstechnologien (wie beispielsweise „H2FUTURE“ [Wasserstoffpilotanlage], „HYFOR“ [Hydrogen-Based Fine-Ore Reduction] und Smelter sowie „SuSteel“ [Sustainable Steelmaking]) weiterhin im Fokus. Eine fortlaufende Optimierung der Energieeffizienz in Produktionsprozessen wird ebenfalls laufend untersucht und vorangetrieben. Forschungsaktivitäten im Bereich CO₂-Abscheidung und -Verwendung (CCUS) ergänzen das Gesamtbild.

Ergänzende Informationen zu einzelnen Teilaspekten sind der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“).

ROHSTOFF- UND ENERGIEPREISABSICHERUNG

Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoff- und Energiepreisisiken sind in einer internen Richtlinie festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten des Geschäftsmodells der jeweiligen Konzerngesellschaft werden Preissicherungen in Form von kurzfristigen Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Zur teilweisen langfristigen Absicherung von Strompreisschwankungen werden PPAs (Power Purchase Agreements) angewendet. Je nach Geschäftsmodell der betroffenen Konzerngesellschaft können Änderungen der Energie- und Rohstoffpreise überwiegend bzw. zeitverzögert an Kund:innen weitergegeben werden. In diesem Fall ist es das Ziel des Risikomanagements, die kalkulierten Deckungs-

beiträge der Verkaufsverträge abzusichern. Dem Rohstoffrisiko- und Energierisiko-Management unterliegen Eisenerz, Koks, Kokskohle, Zink, Nickel, CO₂, Kobalt und Energien (Strom, Erdgas). Ziel ist die Reduktion der Ergebnisschwankung aus der Volatilität der Rohstoff- und Energiepreise auf jene Größe, die im Einklang mit dem Grundsatz der konservativen Finanzpolitik im Sinne der Finanzverfassung des voestalpine-Konzerns steht. Auf das Thema der Versorgungssicherheit (Beschaffungsrisiko) wurde bereits unter „Rohstoffverfügbarkeit, Energieversorgung“ eingegangen. Die umfassenden Maßnahmen tragen dazu bei, finanzielle Stabilität zu gewährleisten und die Resilienz des Unternehmens gegenüber volatilen Märkten zu stärken und relevante Risiken mit der erforderlichen Flexibilität effektiv zu managen.

STÖRUNGEN VON LOGISTIK- UND LIEFERKETTEN

Generell können globale Lieferketten durch geopolitische Konflikte (wie z. B. den Ukraine-Krieg), Handelskonflikte (und z. B. damit verbundenen Produktionsverlagerungen) oder durch andere Ereignisse (wie z. B. eine Epidemie oder Pandemie) unterbrochen werden. Dabei kann es von Seiten der Lieferant:innen, von Seiten der Kund:innen, durch Störungen in den Transportwegen sowie durch etwaige Sanktionen bzw. Embargos sowie Handelsbarrieren zu Einschränkungen bzw. zu Umlenkungseffekten kommen. Die Fokussierung auf weniger anfällige Lieferketten und die gleichzeitige Verbreiterung der logistischen Optionen haben schon in der Vergangenheit bzw. auch aktuell die Ausfallsicherheit (z. B. bei Rohstofftransporten) sowie die Widerstandsfähigkeit unserer Logistik- und Lieferketten deutlich erhöht. Diversifizierte Beschaffungsstrategien und Lieferketten dienen dem bestmöglichen Schutz und der Resilienz vor unvorhergesehenen Ereignissen. Aktuelle Entwicklungen werden insbesondere auch auf Basis sich abzeichnender globaler Handelskonflikte ebenfalls laufend beobachtet und bewertet.

AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung von Ausfallrisiken bei kritischen Anlagen wurden und werden einerseits erforderliche Modernisierungs- sowie Ersatzinvestitionen langfristig geplant und umgesetzt sowie andererseits gezielte und umfangreiche Investitionen in technische Optimierungen der sensiblen Aggregate getätigt. Um die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Anlagen laufend zu verbessern und das Ausfallrisiko weiter zu minimieren, sind weitere ergänzende Maßnahmen gesetzt, dies sind zum Beispiel eine konsequente und systematische sowie vorbeugende Instandhaltung, eine risikoorientierte Vorhaltung kritischer Reserveteile sowie entsprechende arbeitsplatzbezogene Schulungen betroffener Mitarbeiter:innen. Darüber hinaus sind für wesentliche Anlagen entsprechende Notfallpläne zur Minimierung etwaiger Risiken festgelegt.

Bezüglich einer plötzlichen ungeplanten Unterbrechung der Stromversorgung („Blackout“) sind an den wesentlichen Standorten kritische Anlagen und Prozesse mit Notstromaggregaten großteils abgesichert. Diese können für einen eingeschränkten Teilbetrieb, für Notfahrweisen bzw. im Extremfall für ein kontrolliertes Herunterfahren der Anlagen genutzt werden. Zusätzlich wird z. B. am Standort Linz ein eigenes Kraftwerk inkl. Schwarzstartfähigkeit betrieben. Dafür stehen interne Sondernetze (eigene, in sich geschlossene, abgeschottete Bereiche) zur Verfügung. Es erfolgen regelmäßige Übungen zu unterschiedlichen Szenarien (wie z. B. Test der Notstromaggregate, Test der Notfall- und Kommunikationspläne bei unterschiedlichen Ausfallszenarien), um im Ereignisfall bestmöglich vorbereitet zu sein. Etwaige Schäden an Anlagen, welche durch unterschiedliche Blackout-Szenarien verursacht werden können, werden regelmäßig analysiert sowie bewertet und entsprechende Vorsorgemaßnahmen werden getroffen bzw. bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Vorhandene Notfallpläne werden von den jeweiligen Expert:innen für unterschiedliche Szenarien regelmäßig bewertet und bei Bedarf an neue bzw. geänderte Gegebenheiten angepasst.

IT-SICHERHEIT, AUSFALL VON IT-SYSTEMEN

Serviceleistungen für Geschäfts- und Produktionsprozesse, die hauptsächlich auf komplexen IT-Systemen basieren, werden an den meisten Konzernstandorten durch zu 100 % im Besitz der voestalpine AG befindliche IT-Tochtergesellschaften erbracht. Dies sind die voestalpine group-IT GmbH in Österreich und deren Schwesterunternehmen in Deutschland, Brasilien und China. Aufgrund der hohen Bedeutung von IT-Sicherheit und IT-Verfügbarkeit bzw. zur weiteren Minimierung möglicher IT-Ausfalls- und IT-Sicherheitsrisiken sind sicherheitstechnische IT-Mindeststandards inkl. Vorgaben zum Business Continuity Management verfügbar, welche regelmäßig an neue Gegebenheiten angepasst werden und deren Einhaltung jährlich in Form von internen und externen Audits überprüft wird. Das hoch qualifizierte Security Operation Center (SOC) der voestalpine sorgt für die laufende Erkennung und Behebung von sicherheitsrelevanten Vorfällen und trägt so auch zur Prävention bei. Um das Risiko unberechtigter Zugriffe auf IT-Systeme und Anwendungen zu reduzieren, werden ergänzende Penetrationstests durchgeführt. Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr erfolgten wieder breit angelegte Onlinekampagnen zur weiteren Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter:innen hinsichtlich Sicherheitsthemen, insbesondere für die Gefahren durch Phishing-Angriffe. Des Weiteren ist eine IT Security Roadmap in der Umsetzung, bei der über technische Maßnahmen die Sicherheit kontinuierlich erhöht wird. Dazu gehört unter anderem die Weiterführung der Netzwerksegmentierung zwischen Produktion und Büro/Office IT. In einer internen Arbeitsgruppe werden Informationen über etwaige Cyber-Fraud-Angriffe regelmäßig gesammelt (wie z. B. Social Engineering, CEO-Fraud, Zahlungs- und/oder Lieferumleitung, Phishing) und Präventivmaßnahmen entwickelt bzw. bestehende Maßnahmen auf deren Wirksamkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst. Zur Abwendung möglicher Cyber-Fraud-Angriffe werden auch zu diesen Themen entsprechende Onlinekampagnen durchgeführt (unter anderem simulierte Phishing-Awareness-Programme) und spezielle E-Learnings angeboten, die ebenfalls zur Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen beitragen. Weiters unterliegt die Nutzung künstlicher Intelligenz konzernalen Nutzungs- und Sicherheitsvorgaben. Alle diese Maßnahmen zielen darauf ab, Ausfallrisiken und Ausfallzeiten von IT-Systemen aufgrund von z. B. Cyber-Angriffen, menschlichem Versagen, Manipulation, Hardwaredefekten und ähnlichen Ursachen bestmöglich zu reduzieren bzw. so gering wie möglich zu halten.

PERSONALRISIKEN

Im voestalpine-Konzern stellen Mitarbeiter:innen mit deren Kompetenz und Einsatz einen wesentlichen und maßgeblichen Erfolgsfaktor dar. Die Positionierung der voestalpine AG als attraktive Arbeitgeberin einerseits sowie vielfältige Maßnahmen zur Mitarbeiter:innen-Bindung andererseits sollen die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften im erforderlichen Ausmaß sicherstellen. Laufende Aus- und Weiterbildung, faire Arbeitsbedingungen und -konditionen, eine moderne Arbeitsumgebung sowie vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten sind einzelne diesbezügliche Aspekte. Einen weiteren Schwerpunkt stellt auch die interne Lehrlingsausbildung dar.

WISSENSMANAGEMENT/PROJEKTMANAGEMENT

Zur nachhaltigen Sicherung des vorhandenen Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust, sind anspruchsvolle Projekte initiiert, die konsequent angewandt und weiterentwickelt bzw. angepasst werden. Neben einer permanenten Dokumentation des vorhandenen Wissens werden neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen – im Sinne von

„lessons learned“ – entsprechend umgesetzt. Detaillierte Prozessdokumentationen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich, tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhandenen Wissens bei.

Etwaigen Risiken aus Projekten (insbesondere aus Großprojekten, aus Investitionen) wird durch den Einsatz unterschiedlichster Projekt-Management-Tools sowie durch ein entsprechendes Projekt-Monitoring – und je nach Größe des Projektes auch durch regelmäßige Projektaufichtssitzungen unter Einbindung des Top-Managements – entgegengewirkt. Dies betrifft insbesondere auch etwaige Hochlauf- bzw. Kostensteigerungsrisiken. Erkenntnisse aus früheren Aktivitäten werden im Sinne von „lessons learned“ gesammelt und bilden die Basis der kontinuierlichen Weiterentwicklung bestehender Werkzeuge zur konsequenten Anwendung auch bei künftigen Vorhaben.

COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Verstöße (wie z. B. Kartell- und Korruptionsverstöße) stellen ein erhebliches Risiko dar und können zu nachteiligen Auswirkungen – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – führen. Durch ein konzernales Compliance Management System soll diesen Risiken und insbesondere etwaigen Kartell- und Korruptionsverstößen entgegengewirkt werden. Themenbezogene Präsenzs Schulungen wie auch E-Learnings sind Teil dieses Systems. Ergänzende Informationen sind der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“ sowie „ESRS G1 Unternehmensführung“).

RISIKEN DER VERLETZUNG DATENSCHUTZRECHTLICHER BESTIMMUNGEN

Eine Verletzung datenschutzrechtlicher Bestimmungen kann sich finanziell nachteilig auswirken und auch zu Reputationsschäden führen. Basierend auf den konzernweit gültigen Datenschutzrichtlinien ist eine Datenschutzorganisation eingerichtet, welche das Management der Konzerngesellschaften darin unterstützt, seine Verantwortung wahrzunehmen, gesetzliche und konzerninterne Datenschutzvorschriften einzuhalten. Ein themenbezogenes E-Learning stellt eine ergänzende Maßnahme dar.

RISIKEN AUS ELEMENTAREREIGNISSEN, PHYSISCHE KLIMARISIKEN

Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Risiken aus Elementarereignissen sind der nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“). Zu den identifizierten Risiken werden im Zuge von regelmäßigen Übungen, dem Test bestehender Notfallpläne sowie durch Begehungen und „risk-surveys“ mit Versicherungsunternehmen vorhandene Vorsorgemaßnahmen auf Aktualität bzw. Vollständigkeit geprüft und bei Bedarf an neue Gegebenheiten angepasst bzw. erweitert. Der bestehende Versicherungsschutz zu Elementarereignissen und auch zu anderen Risiken wird gemeinsam mit unserem internen Versicherungsunternehmen (voestalpine Insurance Broker GmbH) regelmäßig auf Aktualität geprüft. Getroffene Maßnahmen werden regelmäßig auf Wirksamkeit geprüft, um Risiken zu managen und um dem Voranschreiten des Klimawandels bestmöglich entgegenzusteuern.

WEITERE RISIKEN DER NACHHALTIGKEIT

Mögliche weitere Nachhaltigkeitsrisiken und damit verbundene Themen wie Klima- und Umweltschutz, Sozial- und Arbeitnehmer:innen-Belange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption werden inklusive deren Auswirkungen auf allen Ebenen und im Einklang mit der konzernalen Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt. Weitere Ausführungen sind der nichtfinanziellen Erklärung im

Konzernlagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“ sowie in den themenspezifischen Kapiteln).

Erforderliche Aktivitäten zur Erfüllung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes wurden initiiert. Prozessvorgaben an betroffenen Standorten sind ausgerollt und werden laufend abgearbeitet. Zur Vorbereitung auf das europäische Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wurden erste Umsetzungsmaßnahmen gestartet, Entwicklungen zu weiteren gesetzlichen Anforderungen werden laufend beobachtet und bewertet.

STRUKTURWANDEL IN DER EUROPÄISCHEN INDUSTRIE (DEINDUSTRIALISIERUNG EUROPAS)

Hohe Energie- und Lohnkosten, strenge Umwelanforderungen, bürokratische Hürden sowie regulatorische Unsicherheiten belasten den Standort Europa und können z. B. zu einer zunehmenden Abwanderung der Produktion und auch der Investitionen, zu einem Rückgang von Absatzmengen und Margen sowie zu einem weiteren Anstieg bei Insolvenzen und zu Wettbewerbsnachteilen infolge einseitiger Regulierungen führen.

Interessen sowie Positionen zu für den voestalpine-Konzern relevanten Themen (wie z. B. gegenüber Politik, Verwaltung, Institutionen, Interessenvertretungen und Zivilgesellschaft (NGOs), Stakeholdern) werden in enger Abstimmung mit dem Vorstand und internen Fachbereichen von einer Konzernfunktion extern vertreten, um erforderliche Rahmenbedingungen (z. B. für eine erfolgreiche Transformation) aktiv und konstruktiv mitzugestalten, um so das optimale Umfeld für den wirtschaftlichen Erfolg der voestalpine zu schaffen bzw. mitzugestalten.

Weitere Ausführungen zu einzelnen Teilaspekten sind der nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht zu entnehmen (Kapitel „ESRS2 SBM-3-E1 Klimawandel“ und „ESRS E1 Klimawandel“).

RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie im Bereich des Fremdwährungsrisikomanagements zielt insbesondere auf die Erzielung von Natural Hedges und bei den anderen Risiken (Zinsen und Rohstoffe) auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge sowie eine Absicherung der Deckungsbeiträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden Finanzierungsrisiken durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Liquiditätsreserve eine exakte Liquiditätsplanung, die quartalsweise revolvierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten

Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt. Der geplante Liquiditätsbedarf der nächsten zwölf Monate setzt sich zusammen aus den planmäßigen Mittelabflüssen für Tilgung von Anleihen, Krediten und sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten, der Dividende, Investitionen sowie dem identifizierten Working Capital-Bedarf. Bei der Berücksichtigung der unkommittierten Working Capital Finanzierungsprogramme wird zwischen aktivseitig strukturierten Programmen (z. B. Factoring) und passivseitigen Programmen (z. B. Supplier Finance) differenziert. Während Letztere in Anbetracht ihrer Abhängigkeit von der Konzernbonität nahezu vollständig mit Liquiditätsreserven hinterlegt werden müssen, ist das Deckungserfordernis bei Factoring-Programmen geringer zu bemessen. Dies ergibt sich aus der breiten Risikostreuung über zahlreiche Debitoren, der besicherungsähnlichen Struktur sowie der Möglichkeit, die Programme auch unter Stressbedingungen fortzuführen. Die den Liquiditätsbedarfen gegenüberzustellende Liquiditätsreserve setzt sich aus kurzfristig verfügbaren Treasury-Cash-Beständen, ungenutzten kommittierten Kreditlinien mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr, geplanten positiven Free Cash Flows, vertraglich fixierten Asset-Veräußerungen sowie gegebenenfalls hochliquiden Wertpapierpositionen zusammen. Die Liquiditätsreserven müssen die identifizierten Liquiditätsbedarfe der kommenden 12 Monate überdecken. Darüber hinaus wird in der Bankenpolitik auf eine breite Streuung der Finanzpartner:innen Wert gelegt, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Es wird weiterhin hoher Wert auf die Steigerung der internen Finanzierungskraft gelegt.

» Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner:innen entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Durch den aktuellen Ukraine-Krieg kam es in der Vergangenheit in den einzelnen Kundensegmenten zu keinen nennenswerten Kürzungen von Limits durch die Kreditversicherungen und zu keiner Häufung an Forderungsausfällen. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner:innen von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahent:innen gesteuert. Darauf aufbauend werden Veranlagungslimite gewichtet nach der Ausfallwahrscheinlichkeit allokiert.

» Währungsrisiko

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt dabei zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) mit einem Horizont von bis zu zwölf Monaten ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und 100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate, wobei die Höhe der Sicherungsquote vom Geschäftsmodell der jeweiligen betroffenen Konzerngesellschaft abhängt. Darüber hinaus nimmt die Sicherungsquote mit der Laufzeit generell ab.

» Zinsrisiko

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil

verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2025 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands aus Bankdarlehen und Kapitalmarktverbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 0,4 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf zu Schwankungen führen kann.

» **Preisrisiko**

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenario-Analysen eingesetzt.

» **Risiko Wirtschaftskriminalität**

Zur bestmöglichen Vermeidung von betrügerischen Handlungen ist im voestalpine-Konzern ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, das darauf abzielt, die mit Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum zu reduzieren, etwaige Fehler zu vermeiden und den Konzern in der Zielerreichung bestmöglich zu unterstützen. Mit dem IKS sollen Vermögens- und Imageverluste, verursacht durch vermögensschädigende Handlungen (wie z. B. unrechtmäßige Bereicherung in Form von Diebstahl, Betrug, Untreue, Urkundenfälschung und Unterschlagung, Vorteilmahme, Begünstigung usw. zur Erlangung persönlicher oder sonstiger Vorteile), bestmöglich vermieden werden. Das interne Kontrollsystem beinhaltet vom Vorstand der voestalpine AG verabschiedete konzernweit verbindliche und von allen Konzerngesellschaften anzuwendende Richtlinien und Vorgaben sowie Schlüsselkontrollen. Weiters und der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend sind die lokalen Geschäftsführungen einer jeden Konzerngesellschaft zur Ausgestaltung eines ergänzenden und den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden IKS, unter Einhaltung von Konzernvorgaben und etwaigen zwingend anzuwendenden externen Vorgaben, verpflichtet. Der IKS-Aufbau im voestalpine-Konzern erstreckt sich über alle Organisationseinheiten, über alle Hierarchiestufen und über alle Unternehmensbereiche und ist in alle Geschäftsabläufe integriert. Im voestalpine-Konzern ist das IKS von allen Mitarbeitenden und von allen Führungskräften gleichermaßen anzuwenden und einzuhalten. Umsetzung und Einhaltung werden wiederum von zentralen Funktionen (wie z. B. Konzernrevision) geprüft. Das interne Kontrollsystem im voestalpine-Konzern orientiert sich, so wie auch das Risikomanagement, an den international anerkannten Regelwerken von COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Basierend auf Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern und insbesondere aus Krisen der jüngsten Vergangenheit (wie z. B. Ukraine-Krieg, Zins- und Inflationsentwicklungen, COVID-19-Pandemie) wurden in den vergangenen Jahren zusätzliche – vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die auch im vergangenen Geschäftsjahr sowie den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt wurden und werden. Diese zielen insbesondere darauf ab,

- » die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunkturentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren,
- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrechtzuerhalten,

- » die Versorgungssicherheit bestmöglich sicherzustellen und etwaige Engpässe auch durch die internationale Ausrichtung des Konzerns bestmöglich zu vermeiden bzw. zu kompensieren,
- » Preisvolatilitäten, insbesondere bei Energien und Rohstoffen, durch geeignete Werkzeuge und Maßnahmen bestmöglich abzufedern bzw. auch an Kund:innen weiterzugeben,
- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben,
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt bzw. befinden sich diese in Umsetzung. Diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder auf eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die Risiken des voestalpine-Konzerns – abgesehen von globalen Krisen und deren Auswirkungen – aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Risiken einer zukünftigen Bestandsgefährdung sind nicht erkennbar.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess, von der Beschaffung bis zur Zahlung, unterliegt strengen konzerneinheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsrechte für Zahlungen (Vieraugenprinzip). Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung bzw. Segmentierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird

im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird unter anderem auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen gewährleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form generiert.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen. Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften. Zur weitestmöglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt im Controlling-Handbuch der voestalpine AG. Aus den Rechnungswesen- bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer:innen und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, das entsprechende Board oder den Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmenstypisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführer:innen zusammen. Sie ist direkt der:dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien zum Zweck der Ausgabe an Arbeitnehmer:innen und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms und einer möglichen Wandlung der im April 2023 begebenen Wandelanleihe stellt sich zum 31. März 2025 wie folgt dar:

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2024	7.098,5	4,0	12.896,8
Zugänge in 2024/25	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2024/25	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2025	7.098,5	4,0	12.896,8

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN UND DAMIT VERBUNDENEN VERPFLICHTUNGEN

Das Grundkapital der voestalpine AG beträgt zum 31. März 2025 324.391.840,99 EUR (31. März 2024: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2024: 178.549.163) auf Inhaber:innen lautende Stückaktien zerlegt. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht (1 share = 1 vote). Der voestalpine AG sind keine Vereinbarungen ihrer Aktionär:innen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG, Linz, Österreich, sowie die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Linz, Österreich, halten jeweils mehr als 10 % (und weniger als 15 %) am Grundkapital der Gesellschaft. Die Oberbank AG, Linz, Österreich, hält mehr als 5 % (und weniger als 10 %).

Die Stimmrechte der von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Arbeitnehmer:innen der an der Mitarbeiterbeteiligung teilnehmenden Konzerngesellschaften der voestalpine AG treuhändig gehaltenen Aktien werden durch den Vorstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung. Über die Zustimmung wird im Beirat mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat ist paritätisch von je sechs Personen der Arbeitnehmer:innen- und der Arbeitgeber:innen-Seite besetzt. Der/dem Vorsitzenden des Beirates, die:der von der Arbeitnehmer:innenseite zu besetzen ist, steht ein Dirimierungsrecht zu.

Für Befugnisse des Vorstandes, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, wie der Erwerb eigener Aktien, genehmigtes oder bedingtes Kapital, wird auf Punkt 7 Grundkapital des Anhangs zum Einzelabschluss 2024/25 verwiesen.

Die 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibungen 2019–26, die 250 Mio. EUR Wandelanleihe 2023–2028, die im Oktober 2024 begebenen 500 Mio. EUR Festverzinsliche Schuldverschreibungen 2024–29, die 50 Mio. EUR Festverzinsliche Privatplatzierte Schuldverschreibung 2019–2031, Schuldscheindarlehen in der Höhe von gesamt 169,5 Mio. EUR und 100 Mio. USD sowie der 2019 abgeschlossene syndizierte Kredit in der Höhe von 1.000 Mio. EUR (Revolving Credit Facility; nicht gezogen) und bilaterale Kreditverträge im Umfang von 380 Mio. EUR und rd. 9,3 Mio. USD enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln. Gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen steht den Inhaber:innen der Anleihen bzw. den Kreditgeber:innen im Falle des Eintrittes eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft das Recht zu, die Rückzahlung zu verlangen. Eine Änderung in der Kontrolle der voestalpine AG findet gemäß den Bedingungen dieser Finanzierungen mit Ausnahme der 250 Mio. EUR Wandelschuldverschreibungen 2023–2028 statt, wenn eine kontrollierende Beteiligung im Sinne des österreichischen Übernahmegesetzes erworben wird. Bei den 250 Mio. EUR Wandelanleihe 2023–2028 ist ein Kontrollwechsel in § 11 (d) der Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen (siehe www.voestalpine.com » Investoren » Debt Investor Relations » Ausstehende Anleihen) definiert. Neben dem Recht von Anleihegläubiger:innen, bei Eintritt eines Kontrollwechsels die Rückzahlung der Wandelschuldverschreibungen zu verlangen, reduziert ein solcher auch den Wandlungspreis.

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

AUSBLICK

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2025/26 dominiert Unsicherheit die globale Wirtschaftsentwicklung. Der Auslöser dafür sind die am 2. April 2025 von der US-Administration verhängten Zölle gegen nahezu jede Volkswirtschaft, die mit den USA Handel treibt. Die kurzfristige Aussetzung für 90 Tage konnte zwar die zuvor eingebrochenen Kapitalmärkte beruhigen, nicht aber die Realwirtschaft, die sich auf zunehmend unberechenbare Rahmenbedingungen einstellt. Die Erwartungen an das Weltwirtschaftswachstum in den Jahren 2025 und 2026 wurden infolgedessen von den meisten Ökonom:innen nach unten korrigiert.

Neben diesen makroökonomischen Effekten ist der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2025/26 auch unmittelbar von den Zöllen betroffen, welche die US-Administration am 12. März 2025 gegen Stahl- und Aluminiumimporte in die USA erlassen hat. Aus heutiger Sicht werden diese einen negativen Effekt in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags auf das Ergebnis des voestalpine-Konzerns im Geschäftsjahr 2025/26 haben.

Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Ergebnisentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2025/26 mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

Das Wirtschaftswachstum in Nordamerika scheint sich aus heutiger Sicht einzubremsen, jedoch im positiven Bereich zu bleiben. Auch Europa sollte nach zwei schwierigen Jahren wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum erzielen können. Die Auswirkungen der US-Zollpolitik sind aktuell noch schwer einschätzbar. China behält das kommunizierte strategische Wachstumsziel von 5 % unverändert bei. Sollte sich der Handel mit den USA im Zuge der wechselseitigen Zölle abkühlen, könnte dies jedoch schwer erreichbar werden.

Bei den Marktsegmenten der voestalpine wird für die konjunktursensitiven Bereiche Bau-, Maschinenbau- und Konsumgüterindustrie eine weitgehend stabile Entwicklung auf niedrigem Niveau mit einer potenziell leichten Erholung zu Ende des Geschäftsjahres 2025/26 erwartet. Die Bereiche Eisenbahninfrastruktur, Lagertechnik sowie die Luftfahrtindustrie sollten die gute Performance auch im Geschäftsjahr 2025/26 weiter fortsetzen können. Die Nachfrage der Automobilindustrie wird insgesamt auf dem aktuellen Niveau stabil eingeschätzt.

Die in der abgelaufenen Berichtsperiode eingeleiteten Reorganisationsmaßnahmen sollten im Geschäftsjahr 2025/26 bereits positive Ergebnisbeiträge bringen.

Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand der voestalpine AG aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2025/26 ein EBITDA in einer Bandbreite von 1,40 bis 1,55 Mrd. EUR.

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Gerald Mayer e. h.

Reinhard Nöbauer e. h.

Carola Richter e. h.

Hubert Zajicek e. h.

voestalpine AG
BILANZ ZUM 31.03.2025

AKTIVA

	31.03.2024	31.03.2025
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	471.871,03	663.716,34
2. Noch nicht in Verwendung stehende Software	179.583,75	2.388,75
	651.454,78	666.105,09
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.032.521,73	1.125.310,21
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.524.423.473,24	3.444.423.473,24
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	102.328.863,80	88.214.537,76
3. Beteiligungen	2.561.274,06	2.561.274,06
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	494.917,78	494.917,78
	3.629.808.528,88	3.535.694.202,84
	3.631.492.505,39	3.537.485.618,14
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.028,07	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.501.747.767,44	5.749.487.972,18
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	162.916.033,91	327.288.087,20
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
	5.664.665.829,42	6.076.776.059,38
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	18.084.719,02	18.084.719,02
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	201,66	201,92
2. Guthaben bei Kreditinstituten	1.095.954.011,15	565.958.223,67
	1.095.954.212,81	565.958.425,59
	6.778.704.761,25	6.660.819.203,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.259.121,05	16.594.933,97
D. Aktive latente Steuern	7.059.883,51	5.503.117,41
Summe Aktiva	10.436.516.271,20	10.220.402.873,51

EUR

PASSIVA

	31.03.2024	31.03.2025
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Grundkapital	324.391.840,99	324.391.840,99
davon übernommen und einbezahlt	324.391.840,99	324.391.840,99
abzgl. Nennbetrag eigene Aktien	-12.896.788,22	-12.896.788,22
	311.495.052,77	311.495.052,77
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	843.802.058,68	843.802.058,68
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	934.029.703,82	934.029.703,82
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	5.427.254.485,02	5.622.589.144,00
IV. Bilanzgewinn	125.000.000,00	108.000.000,00
davon Gewinnvortrag	10.824.213,46	4.984.912,45
	6.797.779.241,61	6.976.113.900,59
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	12.281.153,00	13.089.546,00
2. Rückstellungen für Pensionen	22.514.182,00	17.150.672,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	3.775.138,04	3.636.224,23
4. Steuerrückstellungen	160.194.165,10	15.488.834,10
5. Sonstige Rückstellungen	10.232.422,47	12.067.893,93
	208.997.060,61	61.433.170,26
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	1.477.200.000,00	1.493.500.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	677.200.000,00	193.500.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	800.000.000,00	1.300.000.000,00
2. Andere langfristige Verbindlichkeiten	25.000.000,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	25.000.000,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	857.520.472,43	582.666.856,42
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	436.932.955,66	220.666.856,42
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	420.587.516,77	362.000.000,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.479.832,61	4.117.881,87
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.479.832,61	4.117.881,87
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.037.156.866,15	1.068.762.381,35
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.037.156.866,15	1.068.762.381,35
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	29.382.797,79	33.808.683,02
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	29.382.797,79	33.808.683,02
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
davon aus Steuern	4.068.339,95	1.042.576,93
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	444.837,30	489.356,32
	3.429.739.968,98	3.182.855.802,66
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	2.209.152.452,21	1.520.855.802,66
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.220.587.516,77	1.662.000.000,00
Summe Passiva	10.436.516.271,20	10.220.402.873,51

EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.04.2024 BIS 31.03.2025

GESAMTKOSTENVERFAHREN

	2023/24	2024/25
1. Umsatzerlöse	390.328.982,54	307.580.407,73
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	20.634,73	36.325,55
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	82.879,00	6.201.250,64
c) Übrige	3.562.353,10	1.016.158,13
	3.665.866,83	7.253.734,32
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-26.909.744,03	-31.799.785,88
b) Soziale Aufwendungen		
ba) Aufwendungen für Altersversorgung	-7.242.930,42	-1.601.659,90
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-5.053.394,57	-872.381,90
bc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.332.450,28	-4.413.734,22
bd) Sonstige Sozialaufwendungen	-222.159,58	-268.470,78
	-42.760.678,88	-38.956.032,68
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-440.671,88	-601.290,09
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-22.992,05	-19.603,07
b) Übrige	-338.738.517,96	-262.615.342,05
	-338.761.510,01	-262.634.945,12
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	12.031.988,60	12.641.874,16
7. Erträge aus Beteiligungen	444.031.653,00	512.501.700,10
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(444.031.653,00)	(512.276.755,10)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	7.511.285,43	5.981.109,36
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(7.121.385,43)	(5.535.209,36)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	249.403.531,39	257.937.070,41
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(225.148.985,60)	(236.453.056,14)

	2023/24	2024/25
10. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-730.000.000,00	-330.000.000,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-730.000.000,00)	(-330.000.000,00)
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-163.212.771,83	-148.072.985,40
(davon betreffend verbundene Unternehmen)	(-80.755.184,91)	(-65.681.317,81)
12. Zwischensumme aus Z. 7 bis 11 (Finanzerfolg)	-192.266.302,01	298.346.894,47
13. Ergebnis vor Steuern	-180.234.313,41	310.988.768,63
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28.828.453,91	-12.639.022,10
(davon latente Steuern)	(-4.669.842,34)	(-1.556.766,10)
15. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-209.062.767,32	298.349.746,53
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
a) Andere freie Rücklagen	0,00	-195.334.658,98
17. Auflösung Gewinnrücklagen		
a) Andere freie Rücklagen	323.238.553,86	0,00
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.824.213,46	4.984.912,45
19. Bilanzgewinn	125.000.000,00	108.000.000,00

EUR

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.03.2025

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.04.2024	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.03.2025
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	2.444.561,73	192.950,00	177.195,00	0,00	2.814.706,73
2. Software – noch nicht in Verwendung	179.583,75	0,00	-177.195,00	0,00	2.388,75
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	2.624.145,48	192.950,00	0,00	0,00	2.817.095,48
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.991.542,53	602.173,99	0,00	293.644,86	3.300.071,66
2. Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	2.991.542,53	602.173,99	0,00	293.644,86	3.300.071,66
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.510.470.657,09	250.000.000,00	0,00	0,00	5.760.470.657,09
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	102.328.863,80	0,00	0,00	14.114.326,04	88.214.537,76
3. Beteiligungen	2.561.274,06	0,00	0,00	0,00	2.561.274,06
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens					
a) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	494.917,78	0,00	0,00	0,00	494.917,78
Summe Finanzanlagen	5.615.855.712,73	250.000.000,00	0,00	14.114.326,04	5.851.741.386,69
Summe Anlagevermögen	5.621.471.400,74	250.795.123,99	0,00	14.407.970,90	5.857.858.553,83

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwert 31.03.2024	Buchwert 31.03.2025
Stand 01.04.2024	Zugänge Abschreibung Kursdifferenzen	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.03.2025		
1.972.690,70	178.299,69	0,00	0,00	0,00	2.150.990,39	471.871,03	663.716,34
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	179.583,75	2.388,75
1.972.690,70	178.299,69	0,00	0,00	0,00	2.150.990,39	651.454,78	666.105,09
1.959.020,80	396.942,08	0,00	0,00	181.201,43	2.174.761,45	1.032.521,73	1.125.310,21
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.959.020,80	396.942,08	0,00	0,00	181.201,43	2.174.761,45	1.032.521,73	1.125.310,21
1.986.047.183,85	330.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.316.047.183,85	3.524.423.473,24	3.444.423.473,24
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	102.328.863,80	88.214.537,76
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.561.274,06	2.561.274,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	494.917,78	494.917,78
1.986.047.183,85	330.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.316.047.183,85	3.629.808.528,88	3.535.694.202,84
1.989.978.895,35	330.575.241,77	0,00	0,00	181.201,43	2.320.372.935,69	3.631.492.505,39	3.537.485.618,14

EUR

ANHANG ZUM UGB-ABSCHLUSS DER voestalpine AG 2024/25

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die voestalpine AG ist eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 221 UGB. Der Jahresabschluss zum 31. März 2025 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz, Österreich, erhältlich und ist auf der voestalpine-Website www.voestalpine.com abrufbar.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden beibehalten.

Etwaige Negativzinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderten Posten im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die im Geschäftsjahr 2024/25 begebene Anleihe „Green Bond“ mit fünfjähriger Laufzeit wird als Verbindlichkeit mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Das Disagio ist in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und wird über die Laufzeit aufgelöst. Die Geldbeschaffungskosten wurden als Aufwand gebucht.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 1.000,00 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0–20,0 %
--	-------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2025/26 ein Betrag von 2.114,9 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.984,3 Tsd. EUR), (Vorjahr: 2.371,3 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 2.249,6 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf zirka 10.109,0 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 9.921,4 Tsd. EUR), (Vorjahr: zirka 11.520,6 Tsd. EUR, davon gegenüber verbundenen Unternehmen zirka 11.248,1 Tsd. EUR).

2. FINANZANLAGEN

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen wird ein Discounted Cashflow-Verfahren herangezogen. Die Berechnungen erfolgen auf Basis der Cashflows einer vom Management genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung jeweils Anfang März, gegebenenfalls werden weiters aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung berücksichtigt. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Den Cashflows wird in der ewigen Rente ein aus externen Quellen abgeleitetes länderspezifisches Wachstum unterstellt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen erfolgt nach dem Capital Asset Pricing Model. Dabei werden die Kapitalkosten als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (Weighted Average Costs of Capital – WACC) ermittelt. Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Beteiligungen wider. Die im Rahmen der WACC-Ermittlung verwendeten Parameter wurden auf objektiver Basis ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde ein Zuschuss in Höhe von 250.000,0 Tsd. EUR an die voestalpine High Performance Metals GmbH geleistet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften der voestalpine AG:

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DER voestalpine AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2025	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2024/25
voestalpine Stahl GmbH, Linz	99,00	908.223,6	287.139,4
voestalpine Metal Forming GmbH, Krems	100,00	409.260,5	-63.092,1
voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien	100,00	602.677,5	49.615,2
voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben	100,00	724.099,2	139.852,1
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	16.202,4	3.742,1
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Linz	100,00	1.243,2	124,7
voestalpine HR Services GmbH, Linz	100,00	1.287,8	830,9
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	918,5	12,7
voestalpine Funding International GmbH, Linz	100,00	371.749,8	12.479,6
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	1.193,2	19,5
Danube Equity GmbH, Linz	100,00	1.914,5	43,8
APK Pensionskasse AG, Wien ²	21,00	77.324,9	5.466,8
voestalpine Insurance Broker GmbH, Linz ¹	100,00	1.442,2	533,2
voestalpine HR Services GmbH, Meerbusch, Deutschland (in Liquidation) ³	100,00	82,5	-916,8

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2024.

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31. Dezember 2023.

³ Eigenkapital und Ergebnis zum 31. März 2021.

Tsd. EUR

Unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Es besteht eine Ausleihung gegenüber dem Konzernunternehmen voestalpine US Holding LLC, Portland, USA, mit einem Buchwert von 88.214,5 Tsd. EUR (Vorjahr: 102.328,9 Tsd. EUR).

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2024	Bilanzwert 31.03.2025	Davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.501.747,8	5.749.488,0	5.749.488,0	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	162.916,0	327.288,1	327.288,1	0,0
	5.664.665,8	6.076.776,1	6.076.776,1	0,0

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,0 Tsd. EUR (Vorjahr: 0,0 Tsd. EUR), aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 5.205.992,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.994.071,2 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 61.348,2 Tsd. EUR (Vorjahr: 59.353,4 Tsd. EUR), aus Forderungen aus Gewinngemeinschaften und Dividendenabfuhr in Höhe von 471.000,0 Tsd. EUR (Vorjahr: 442.600,0 Tsd. EUR) und sonstigen Forderungen in Höhe von 11.147,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.723,1 Tsd. EUR). Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 897,7 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.786,3 Tsd. EUR) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. WERTPAPIERE UND ANTEILE

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet. Zuschreibungen werden generell bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus börsennotierten Aktien. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuschreibungen und Abschreibungen bzw. Erträge und Aufwendungen aus der Zuschreibungsrücklage unter den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens und Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der Anleihen 2017–2024 (0,0 Tsd. EUR, Vorjahr: 158,2 Tsd. EUR), 2019–2026 (172,1 Tsd. EUR, Vorjahr: 344,3 Tsd. EUR), des „Green Bonds“ 2024–2029 (1.210,5 Tsd. EUR) sowie das Wandlungsrecht der Wandelanleihe 2023–2028 (11.611,7 Tsd. EUR, Vorjahr: 15.385,0 Tsd. EUR) ausgewiesen (siehe auch Punkt 8. Gebundene Kapitalrücklagen).

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern bzw. in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und dem unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.03.2024	31.03.2025
Sachanlagevermögen	115,1	118,8
Beteiligungen	1.296,4	864,3
Rückstellungen Sozialkapital	27.099,0	20.205,4
Verbindlichkeiten	2.184,5	2.738,1
Summe Differenzen	30.695,1	23.926,6
daraus resultierende latente Steuern (23,00 %) (Vorjahr 23,00 %)	7.059,9	5.503,1

Tsd. EUR

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2024/25
Stand am 01.04.2024	7.059,9
Erfolgswirksame Veränderung	-1.556,8
Stand am 31.03.2025	5.503,1

Tsd. EUR

Die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern macht im Geschäftsjahr -1.556,8 Tsd. EUR (Vorjahr: -4.669,8 Tsd. EUR Aufwand) aus.

Für die aktivierte Steuer in Höhe von 5.503,1 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.059,9 Tsd. EUR) besteht gemäß § 235 Abs. 2 UGB eine Ausschüttungssperre.

7. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2025 324.391.840,99 EUR (31. März 2024: 324.391.840,99 EUR) und ist in 178.549.163 (31. März 2024: 178.549.163) auf Inhaber:innen lautende Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt. Die Gesellschaft hält zum 31. März 2025 einen Nennbetrag an eigenen Aktien in Höhe von 12.896.788,22 EUR (31. März 2024: 12.896.788,22 EUR).

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2029 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 64.878.368,92 EUR durch Ausgabe von bis zu 35.709.833 Stück Aktien (= 20 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024/I). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2029 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionär:innen auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt, Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2024/II). Bis dato hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung kann das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 32.439.183,55 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.854.916 Stück auf Inhaber:innen lautende neue Stückaktien zur Ausgabe an Gläubiger:innen (i) von Finanzinstrumenten im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 3. Juli 2024, die unter Ausnützung der in dieser Hauptversammlung eingeräumten Ermächtigung von der Gesellschaft oder von einem verbundenen Unternehmen (§ 189a Ziffer 8 UGB) künftig ausgegeben werden, sowie (ii) der im April 2023 emittierten 250 Mio. EUR Wandelschuldverschreibungen mit der ISIN AT0000A33R11, wandelbar in anfänglich bis zu 6.113.740 Aktien (wobei sich diese Anzahl durch Anpassung des Wandlungspreises gemäß den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen während deren Laufzeit ändern kann), erhöht werden.

Beträgt die Dividende der voestalpine AG mehr als 1,20 EUR pro Aktie, reduziert sich der Wandlungspreis der Wandelschuldverschreibung. Aufgrund der Dividende von 1,50 EUR pro Aktie im Juli 2023 hat sich der Wandlungspreis von 40,8915 EUR auf 40,4874 EUR reduziert und die Referenzdividende wurde von 1,20 EUR auf 1,1881 EUR pro Aktie angepasst. Die Anpassung des Wandlungspreises dient als Verwässerungsschutz. Die Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe beträgt 18,8 Mio. EUR. Wandelanleihen gelten als potenzielle Stammaktien und fließen ab dem Zeitpunkt der Ausgabe in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ein, sofern sich daraus ein verwässernder Effekt auf das Ergebnis je Aktie ergibt. Die Wandelanleihe hat zum 31. März 2025 keinen verwässernden Effekt auf das Ergebnis, daher wird sie bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt.

In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2023 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf maximal 20 % unter und maximal 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bis dato keinen Gebrauch gemacht.

Die rückgekauften eigenen Aktien werden mit dem Nennbetrag von 12.896,8 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.896,8 Tsd. EUR) vom Grundkapital abgesetzt.

8. GEBUNDENE KAPITALRÜCKLAGEN

In den gebundenen Kapitalrücklagen wird das Wandlungsrecht in Höhe von 18.870,3 Tsd. EUR der im Geschäftsjahr 2023/24 begebenen Wandelanleihe im Nominale von 250.000,0 Tsd. EUR ausgewiesen (siehe auch Punkt 5. Aktive Rechnungsabgrenzung).

9. GEWINNRÜCKLAGEN

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurden 195.334,7 Tsd. EUR den freien Gewinnrücklagen zugeführt (Vorjahr: Auflösung in Höhe von 323.238,6 Tsd. EUR).

10. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 13.089,5 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.281,2 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gemäß IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert (61.359,9 Tsd. EUR) wird das Pensionskassenkapital (44.209,2 Tsd. EUR) abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 17.150,7 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.514,2 Tsd. EUR).

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.129,5 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.725,1 Tsd. EUR).

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 3,80 % (Vorjahr: 3,60 %), Bezugserhöhungen von 3,50 % (Vorjahr: 4,00 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,00 % (Vorjahr: 2,50 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2018-P sowie die Pensionsantrittsalter in Anlehnungen an APG 2004 zur Anwendung.

Bei der Berechnung der Abfertigungsrückstellung wird wie im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wird die Fluktuation wie im Vorjahr durch dienstzeitabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. In den ersten vier Dienstjahren mit 8,00 % p. a., vom 5. bis zum 9. Dienstjahr mit 4,00 % p. a., vom 10. bis zum 14. Dienstjahr mit 2,00 % p. a. und ab dem 15. Dienstjahr mit 1,00 % p. a.

Im Übrigen werden Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der bestmöglich zu schätzen ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen, insbesondere Rückstellung für Bonifikationen und Prämien in Höhe von 7.212,7 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.167,9 Tsd. EUR), für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten sowie für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 930,9 Tsd. EUR (Vorjahr: 373,0 Tsd. EUR) und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 108,7 Tsd. EUR (Vorjahr: 775,5 Tsd. EUR).

11. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

	Bilanzwert 31.03.2024	Bilanzwert 31.03.2025	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Anleihe 2017–2024	500.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihe 2019–2024	140.700,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihe 2019–2026	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2019–2031	50.000,0	50.000,0	0,0	0,0	50.000,0
Anleihe 2023–2028	36.500,0	101.500,0	101.500,0	0,0	0,0
Anleihe 2024–2029	0,0	92.000,0	92.000,0	0,0	0,0
Anleihe 2024–2029 „Green Bond“	0,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Wandelanleihe	250.000,0	250.000,0	0,0	250.000,0	0,0
Sonstige Darlehen	25.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	857.520,5	582.666,9	220.666,9	362.000,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.479,8	4.117,9	4.117,9	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.037.156,9	1.068.762,4	1.068.762,4	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	29.382,8	33.808,7	33.808,7	0,0	0,0
	3.429.740,0	3.182.855,8	1.520.855,8	1.612.000,0	50.000,0

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 883.714,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 873.090,5 Tsd. EUR), aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 107.478,2 Tsd. EUR (Vorjahr: 74.846,0 Tsd. EUR) und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 77.569,8 Tsd. EUR (Vorjahr: 89.220,3 Tsd. EUR). Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 25.801,6 Tsd. EUR (Vorjahr: 22.252,3 Tsd. EUR), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Geschäftsjahr 2024/25 wurde eine Anleihe „Green Bond“ im Nominale von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe weist eine Laufzeit bis zum 3. Oktober 2029 und eine Verzinsung von 3,75 % p. a. aus.

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde eine Wandelanleihe im Nominale von 250.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe weist eine Laufzeit bis zum 28. April 2028 und eine Verzinsung von 2,75 % p. a. halbjährlich nachträglich aus. Die Anleihegläubiger:innen haben im Wandlungszeitraum vom 8. Juni 2023 bis zum 24. Geschäftstag vor dem Endfälligkeitstag (Endfälligkeitstag 28. April 2028) oder bei Kündigung durch die voestalpine AG bis zum 24. Geschäftstag vor dem Rückzahlungstag das Recht, die Schuldverschreibung mit einem Nennwert von je 100.000,00 EUR in Lieferaktien zu wandeln. Beträgt die Dividende der voestalpine AG mehr als 1,20 EUR pro Aktie, reduziert sich der Wandlungspreis. Aufgrund der Dividende von 1,50 EUR pro Aktie im Juli 2023 hat sich der Wandlungspreis von 40,8915 EUR auf 40,4874 EUR reduziert und die Referenzdividende wurde von 1,20 EUR auf 1,1881 EUR pro Aktie angepasst.

Am 10. April 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im April 2026 zurückgezahlt und mit 1,75 % jährlich verzinst.

Am 27. September 2017 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wurde im September 2024 zurückgezahlt.

Am 19. August 2019 hat die voestalpine AG eine fix verzinste Anleihe in der Höhe von 50.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im August 2031 zurückgezahlt und mit 1,81 % jährlich verzinst.

Am 20. Juni 2024 gab es ein Emissionsprogramm der voestalpine AG in der Höhe von 100.000,0 Tsd. EUR. Der Zeichnungsstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung beträgt 92.000,0 Tsd. EUR. Die Anleihe 2019–2024 ist monatlich kündbar und ist daher mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Am 20. September 2023 gab es ein weiteres Emissionsprogramm der voestalpine AG in der Höhe von 200.000,0 Tsd. EUR. Der Zeichnungsstand der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung beträgt 101.500 Tsd. EUR. Die Anleihe 2024–2028 ist durch Abgabe einer Kündigungserklärung nicht später als drei Monate vor dem 20. Tag des jeweiligen Monats zu kündigen und ist daher mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

12. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.03.2024	31.03.2025	Davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	2.285.851,5	2.157.698,1	0,0
Patronatserklärungen	505,0	100.505,0	0,0
	2.286.356,5	2.258.203,1	0,0

Tsd. EUR

Die Haftungsverhältnisse in Höhe von 2.258.203,1 Tsd. EUR bestehen im Wesentlichen aus Finanzierungsgarantien, während sich der Rest aus Zahlungsgarantien, Rückgarantien, Liefer- und Leistungsgarantien sowie Zollgarantien zusammensetzt. Weiters wurden Patronatserklärungen gegenüber Kreditinstituten für einzelne verbundene Unternehmen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäften und Forderungszessionen abgegeben. Für zwei Gesellschaften wurde eine Patronatserklärung gegenüber der Gesellschaft abgegeben.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

13. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 143.312,7 Tsd. EUR (Vorjahr: 153.497,3 Tsd. EUR), Weiterverrechnungen von Leistungen und zentralen Beschaffungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 164.166,1 Tsd. EUR (Vorjahr: 236.791,0 Tsd. EUR), davon CO₂-Emissionszertifikate 158.554,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 232.163,1 Tsd. EUR), und an Dritte in Höhe von 101,6 Tsd. EUR (Vorjahr: 40,6 Tsd. EUR).

14. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2023/24	2024/25
Buchgewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen	20,6	36,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	82,9	6.201,3
Übrige sonstige betriebliche Erträge	3.562,4	1.016,2
	3.665,9	7.253,7

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Überlassung von Personalressourcen und Versicherungsleistungen. In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ist im Wesentlichen der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen aus Altersversorgung in Höhe von 6.157,8 Tsd. EUR enthalten.

15. PERSONALAUFWAND

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 138,5 (Vorjahr: 130,8) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	2023/24		2024/25	
	Abfertigungen	Altersversorgung	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand				
Veränderung Rückstellung/Zahlungen ³	4.261,1	95,5 ¹	339,2	-6.445,4 ¹
Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	214,9	0,0	208,8	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	7.195,4	0,0	970,4
Leitende Angestellte				
Veränderung Rückstellung/Zahlungen	83,8	0,0	119,5	0,0
Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	0,0	0,0	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	111,1	0,0	115,9
Sonstige Arbeitnehmer:innen				
Veränderung Rückstellung/Zahlungen	347,9	-1.610,9	40,8	287,6
Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	145,7	0,0	164,1	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	1.451,8	0,0	515,3
Summe	5.053,4	7.242,9	872,4	-4.556,1
Zinskomponente	467,4	879,7	420,1	810,5
davon Vorstand	310,6	736,7 ²	261,7	727,9 ²
davon leitende Angestellte	32,3	0,0	23,8	0,0
davon sonstige Arbeitnehmer:innen	124,5	143,0	134,5	82,6

¹ Davon betreffen ehemalige Vorstände -4.250,2 Tsd. EUR (2023/24: 2.948,6 Tsd. EUR).

² Davon betreffen ehemalige Vorstände 460,7 Tsd. EUR (2023/24: 323,4 Tsd. EUR).

³ Auflösung Rückstellung erfolgt unter der Position „Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen“.

Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer:innen als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09, 2014/15 und 2018/19 wurden jeweils zusätzlich zu den bis dahin vereinbarten Beiträgen zwischen 0,3 %-Punkte und 0,5 %-Punkte der Kollektivvertragserhöhungen für die Beteiligung der Mitarbeiter:innen an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe der Beiträge ergibt sich aus den ermittelten Beiträgen auf Basis der Kollektivverträge zum 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008, 2014 bzw. 2018 sowie unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung der Beiträge um 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14, 2016/17, 2017/18, 2021/22 und 2022/23 wurden für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, weitere Beiträge zwischen 0,27 %-Punkten und 0,50 %-Punkten der Kollektivvertragserhöhungen 2012, 2013, 2016, 2017, 2021 bzw. 2022 für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht der Beschäftigten an diese übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen aufgrund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland gestartet werden konnte. Aufgrund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen beiden Ländern weiter ausgebaut sowie in den folgenden Geschäftsjahren schrittweise in den Niederlanden, in Polen, in Belgien, in der Tschechischen Republik, in Italien, in der Schweiz, in Rumänien, in Schweden und in Spanien neu eingeführt. Im Geschäftsjahr 2024/25 nahmen insgesamt 93 Gesellschaften in diesen elf Ländern an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teil.

Zum 31. März 2025 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung für die Mitarbeiter:innen rund 14,7 % (31. März 2024: 14,3 % für die Mitarbeiter:innen und 0,5 % für ehemalige Mitarbeiter:innen) des Grundkapitals der voestalpine AG. Die Stimmrechte aus Aktien ehemaliger Mitarbeiter:innen wurden im Geschäftsjahr 2024/25 an diese rückübertragen.

16. ÜBRIGE SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 262.615,3 Tsd. EUR sind unter anderem folgende wesentliche Posten enthalten: Reallokation an Divisionsleitgesellschaften in Höhe von 42.200,7 Tsd. EUR (Vorjahr: 50.514,5 Tsd. EUR), Emissionszertifikate in Höhe von 158.554,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 232.163,1 Tsd. EUR), Honoraraufwendungen für Konsulent:innen und Gutachter:innen in Höhe von 7.443,8 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.581,0 Tsd. EUR), Personalkosten für fremde Arbeitskräfte in Höhe von 263,9 Tsd. EUR (Vorjahr: 362,9 Tsd. EUR), Werbeaufwendungen in Höhe von 6.391,3 Tsd. EUR

(Vorjahr: 7.153,2 Tsd. EUR), Beiträge an sonstige Verbände und Vereine in Höhe von 1.584,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.421,7 Tsd. EUR), Mieten und Pachten in Höhe von 2.367,0 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.526,7 Tsd. EUR), EDV in Höhe von 12.585,4 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.074,4 Tsd. EUR), sonstige fremde Dienstleistungen in Höhe von 6.481,3 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.315,5 Tsd. EUR) und Reiseaufwendungen in Höhe von 1.550,8 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.366,0 Tsd. EUR).

17. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungserträge betragen 512,5 Mio. EUR (davon 512,3 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen), (Vorjahr: 444,0 Mio. EUR, davon 444,0 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen).

18. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Im Geschäftsjahr 2024/25 erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung der Beteiligung an der voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien, in Höhe von 330.000,0 Tsd. EUR (Vorjahr: 730.000,0 Tsd. EUR). Die außerplanmäßige Abschreibung erfolgte aufgrund des Aufbaus der Nettofinanzverschuldung bedingt durch die negative Ertragslage (inkl. Verkauf Buderus) sowie aufgrund von reduzierten Ertrags Erwartungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die voestalpine High Performance Metals GmbH, Wien, ist die Muttergesellschaft der High Performance Metals Division mit ihren beiden Business Units High Performance Metals Production und Value Added Services.

19. ZINSERTRÄGE, ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN UND NEGATIVZINSEN

Der Saldo aus „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2024/25 einen Ertrag in Höhe von 109.864,1 Tsd. EUR (Vorjahr: 86.190,8 Tsd. EUR). Die Zinserträge bestehen großteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen, aus Swapzinsen sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen, Anleihezinsen und sonstige Aufwandszinsen sowie Wertberichtigungen zu Forderungen aus Finanzierung und Clearing gegenüber verbundenen Unternehmen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (420,1 Tsd. EUR, Vorjahr: 467,5 Tsd. EUR), Pensionen (810,5 Tsd. EUR, Vorjahr: 879,7 Tsd. EUR) und Jubiläumsgelder (36,5 Tsd. EUR, Vorjahr: 61,0 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

20. AUFWENDUNGEN FÜR DIE ABSCHLUSSPRÜFERIN

Die Aufwendungen für die Abschlussprüferin betragen 699,5 Tsd. EUR (Vorjahr: 397,1 Tsd. EUR) und betreffen mit 538,2 Tsd. EUR (Vorjahr: 299,2 Tsd. EUR) die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2024/25. Sonstige Bestätigungsleistungen wurden in Höhe von 127,3 Tsd. EUR (Vorjahr: 85,9 Tsd. EUR) erbracht und sonstige Leistungen in Höhe von 34,1 Tsd. EUR (Vorjahr: 12,0 Tsd. EUR).

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die voestalpine AG ist Gruppenträgerin der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Die Gruppenträgerin hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und der Gruppenträgerin besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an die Gruppenträgerin zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat die Gruppenträgerin eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten. Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand (+), Ertrag (-)	31.03.2024	31.03.2025
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	33.724,2	8.271,7
Körperschaftsteuer für Vorperioden	1.164,7	-28.314,5
Ausländische Steuern	0,0	0,0
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-9.195,1	21.333,4
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder für Vorperioden	-1.535,2	9.791,7
Steuerlatenzen	4.669,8	1.556,8
Steuerlatenzen für Vorperioden	0,0	0,0
Summe	28.828,5	12.639,0

Tsd. EUR

Die Körperschaftsteuer für Vorperioden stammt aus der Anpassung der Festsetzung der Körperschaftsteuer im Wesentlichen für die Jahre 2022 bis 2024.

Mit dem am 31.12.2023 in Österreich in Kraft getretenen Mindestbesteuerungsgesetz („MinBestG“) wurden die OECD-Mustervorschriften sowie die entsprechende EU-Richtlinie zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen („Pillar Two“) im österreichischen Recht umgesetzt. Das MinBestG ist für Wirtschaftsjahre, die ab 31. Dezember 2023 beginnen, anzuwenden. Da der Konzern der voestalpine AG die maßgeblichen Umsatzschwellen gemäß dem MinBestG überschreitet, unterliegt die Gesellschaft seit dem 1. April 2024 als oberste Muttergesellschaft den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften. Im laufenden Geschäftsjahr wurde ein Steueraufwand nach dem MinBestG bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen in Höhe von 298 Tsd. EUR erfasst. Der erfasste Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus Ländern mit niedrigen nominellen Steuersätzen, welche keine Pillar-Two-Regeln umgesetzt haben, wodurch sich in einer vorläufigen Berechnung ein Effektivsteuersatz unter 15 % ergibt. Die in diesem Zusammenhang in § 198 Abs. 10 Z 4 UGB neu geregelte, verpflichtend anzuwendende Ausnahme der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten, die sich aus der Einführung des MinBestG bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen ergibt, wurde von der Gesellschaft angewendet. Nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnisse wird für Folgejahre mit keiner wesentlichen Steuer Mehrbelastung resultierend aus dem MinBestG bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen gerechnet.

E. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 108,7 Tsd. EUR (Vorjahr: 775,5 Tsd. EUR) aufgrund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market-Methode“. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glattstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

BESTAND AN DERIVATEN

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	2.387,18	0,81	100 % ≤ 6 Jahre
Commodity Swap	264,13	0,00	100 % < 2 Jahre
Summe	2.651,31	0,81	

Mio. EUR

Der Fair Value stellt positive und negative Marktwerte dar.

F. SONSTIGE ANGABEN

Als Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2024/25 folgende Damen und Herren bestellt:

- » Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Vorsitzender
- » Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Mitglied
- » Mag. Gerald Mayer, Mitglied
- » Dipl.-Ing Dr. Reinhard Nöbauer, Mitglied
- » Dr. Carola Richter, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Hubert Zajicek, MBA, Mitglied

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der quantitativen Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind die „Earnings before interest and taxes“ (EBIT), der „Return on Capital Employed“ (ROCE) und das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz. Die konkreten Zielgrößen werden für EBIT und ROCE periodisch, nämlich jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren, vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Der Zielwert für das operative Working Capital in Prozent vom Umsatz wird für das jeweilige Geschäftsjahr vereinbart. Die Berechnungsbasis der jeweiligen Zielgrößen ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der Mittelfristplanung, das heißt, Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2024/25 wurden erstens die „Transformation Metallurgie 2035+ bis zum Abschluss der Dekarbonisierung“, die Konkretisierung der Dekarbonisierungs-Roadmap für die hochofenbasierte Stahlerzeugung inklusive Darstellung der relevanten Entscheidungszeitpunkte bis zum völligen Ausstieg sowie Ausarbeitung von Kostenvergleichsmodellen für die unterschiedlichen Technologieszenarien, und zweitens der „Ausbau der Kreislaufwirtschaft mit nachhaltigen Recyclingmodellen durch Forcierung der Schrottrückkäufe von internen und externen Anfallstellen“, das Ziel ist die Vereinbarung von Kreislaufprozessen, welche eine schrittweise Steigerung der externen Kundenschrottmengen in den Geschäftsjahren 2024/25 und 2025/26 um jeweils 5 % zur Vorbereitung der ersten Transformationsstufe ermöglichen und die Basis für die weitere Ausrollung der Schrottbeschaffungsstrategie darstellen sollen, vereinbart.

Aus Altverträgen bzw. aus der Vorstandstätigkeit vorangegangenen Tätigkeiten im Konzern steht in der Berichtsperiode einem Mitglied des Vorstandes aufgrund von Pensionszusagen eine leistungsorientierte Betriebspension zu. Die Höhe der vertraglich zugesagten Pension bemisst sich für dieses Vorstandsmitglied nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogrundgehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogrundgehalts nicht übersteigen.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung, die der Systematik des Angestelltengesetzes nachgebildet ist, wobei die Maximalhöhe nach dem Angestelltengesetz nicht überschritten wird. Bei der Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde das Pensionsalter von 62 auf 65 Jahre erhöht.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2024/25 wie folgt zusammen:

	2023/24	2024/25
Kurzfristig fällige Leistungen	13,32	15,50
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	8,83	1,15
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,47	0,00
Andere langfristig fällige Leistungen	0,00	0,26
	22,62	16,91

Mio. EUR

Zum Bilanzstichtag waren 5,67 Mio. EUR (2023/24: 5,02 Mio. EUR) der variablen Bezüge, 0,00 Mio. EUR (2023/24: 0,82 Mio. EUR) der Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie 0,00 Mio. EUR (2023/24: 0,47 Mio. EUR) der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 2,05 Mio. EUR (2023/24: 1,74 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- » Dr. Wolfgang Eder, Vorsitzender
- » Dr. Heinrich Schaller, Stv. Vorsitzender
- » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Mitglied
- » Martin Hetzer, Ph.D., Mitglied (seit 03.07.2024)
- » Mag. Ingrid Jörg, Mitglied
- » Dr. Florian Khol, Mitglied
- » Mag. Maria Kubitschek, Mitglied
- » Prof. Elisabeth Stadler, Mitglied

- » BR Sandra Fritz, Mitglied
- » Arb.BRV Josef Gritz, Mitglied (bis 30.06.2024)
- » Arb.BRV Gerhard Scheidreiter, Mitglied
- » BRV Reinhard Lang, Mitglied (seit 02.10.2024)
- » BRV Hans-Karl Schaller, Mitglied (bis 30.04.2025)
- » BRV Manfred Hippold, Mitglied (seit 01.05.2025)

Gemäß § 15 der Satzung der voestalpine AG wird die Höhe der Vergütung sowie des Sitzungsgeldes der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder (= Kapitalvertreter:innen) von der Hauptversammlung festgesetzt.

Den von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitgliedern steht weder eine Aufsichtsratsvergütung noch ein Sitzungsgeld zu.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 2. Juli 2025 folgende Aufsichtsratsvergütung sowie Höhe des Sitzungsgeldes vorschlagen:

Vorsitzender	120.000 EUR
Stellvertreter des Vorsitzenden	90.000 EUR
Mitglied	60.000 EUR
Vorsitzender eines Ausschusses (sofern nicht Aufsichtsratsvorsitzender)	30.000 EUR
Sitzungsgeld	500 EUR

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung am 2. Juli 2025 beträgt die Aufsichtsratsvergütung (inklusive Sitzungsgelder) für das Geschäftsjahr 2024/25 insgesamt 0,63 Mio. EUR (2023/24: 0,60 Mio. EUR).

Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2024/25 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 2. Juli 2025 stattfindenden Hauptversammlung.

An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Dienstleistungen des Rechnungswesens und der Personalabteilung werden aufgrund von Shared Service-Verträgen von der voestalpine Stahl Linz GmbH und der voestalpine HR Services GmbH für die voestalpine AG erbracht.

Die voestalpine AG agiert als Management-Holding für den gesamten voestalpine-Konzern. Es werden sämtliche Leistungen erbracht, um die Ressourcenallokation innerhalb des gesamten voestalpine-Konzerns zum Nutzen sämtlicher Konzerngesellschaften und der Aktionär:innen zu optimieren. Diese Leistungen beinhalten unter anderem Funktionen im Bereich strategisches Personalmanagement, Planung und Strategie, Controlling, Bilanz, Treasury, Recht, Revision und strategisches IT-Management. In diesem Zusammenhang gibt es einen Management- und Servicevertrag zwischen der voestalpine AG und den betroffenen Konzerngesellschaften.

Für das Nutzungsrecht der Wort- und Bildmarke voestalpine besteht ein Markenlizenzvertrag. Beide Positionen werden unter dem Titel „Konzernumlage“ an die betroffenen Konzerngesellschaften verrechnet.

Es erfolgt zum Zwecke eines konzerninternen Liquiditätsausgleichs ein Cash-Pooling durch die voestalpine AG. Dabei werden Liquiditätsüberschüsse und Liquiditätsbedarfe von unterschiedlichen Konzerngesellschaften zueinander ausgeglichen.

Die voestalpine AG fungiert als Organträgerin einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 Abs. 2 UStG 1994.

Weiters ist die voestalpine AG Gruppenträgerin einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG 1988 (siehe Punkt 21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag).

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nicht berücksichtigt wurden.

H. ERGEBNISVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2024/25 schließt mit einem Bilanzgewinn von 108.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 0,60 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionär:innen auszusütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.

Franz Kainersdorfer e. h.

Gerald Mayer e. h.

Reinhard Nöbauer e. h.

Carola Richter e. h.

Hubert Zajicek e. h.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der voestalpine AG, Linz, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BEWERTUNG ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

» Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der voestalpine AG werden Anteile an verbundenen Unternehmen mit 3.444,4 Mio. EUR ausgewiesen und stellen damit bedeutende Vermögenswerte der Gesellschaft dar. Finanzanlagen werden von der Gesellschaft bei voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn dieser niedriger als der bisherige Buchwert ist. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die unter Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesene voestalpine High Performance Metals GmbH im Ausmaß von 330,0 Mio. EUR vorgenommen.

Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird mit einem Discounted-Cash-flow-Verfahren auf Basis der Cashflows aus der vom Konzernmanagement genehmigten 5-Jahres-Mittelfristplanung ermittelt.

Für weitere Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel „2. Finanzanlagen“ im Anhang.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes werden Annahmen über die künftigen Cashflows und den Abzinsungssatz zugrunde gelegt. Die Planung der Cashflows ist grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Die Herleitung des Abzinsungssatzes ist komplex und von Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter abhängig. Geringfügige Veränderungen in den Annahmen können zu einer wesentlichen Abweichung des beizulegenden Wertes führen. Aus diesen Gründen und wegen der wesentlichen Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für den Jahresabschluss haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtig für unsere Prüfung bestimmt.

» Prüferisches Vorgehen

Wir haben die vom Management im Prozess zur Identifikation von Indikatoren für außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen eingerichteten Kontrollen hinsichtlich deren Konzeption und Einrichtung beurteilt.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen, bei denen in Vorjahren wesentliche außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfasst wurden bzw. bei denen Indikatoren für Wertminderungen vorliegen, haben wir die der Planung der Cashflows zugrundeliegenden Annahmen kritisch gewürdigt und mit der genehmigten Planungsrechnung abgeglichen. Wir haben die im Rahmen der Berechnungen angesetzten Parameter, wie beispielsweise die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Working-Capital-Entwicklung oder die geplanten Investitionen, mit unternehmensspezifischen Informationen bzw. mit branchenspezifischen Markterwartungen aus externen Datenquellen verglichen und anhand historischer Daten plausibilisiert sowie eingehend mit dem Management diskutiert und hinterfragt.

Weiters haben wir das Berechnungsmodell auch unter Einbindung interner Experten hinsichtlich seiner Angemessenheit und rechnerischen Richtigkeit beurteilt. Den verwendeten Abzinsungssatz haben wir anhand selbst ermittelter Bandbreiten plausibilisiert.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Den Jahresfinanzbericht (ohne den Bericht des Aufsichtsrates) haben wir vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhalten, der Bericht des Aufsichtsrates wird uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt werden.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- » Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- » Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.
- » Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Juli 2024 als Abschlussprüfer für das am 31. März 2025 endende Geschäftsjahr gewählt und am 1. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem am 31. März 2020 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Art 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Mag. Marieluise Krimmel.

Wien

26. Mai 2025

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Marieluise Krimmel e. h.
Wirtschaftsprüferin

ppa. Mag. Monika Viertlmayer e. h.
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 124 (1) BÖRSEG 2018

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 26. Mai 2025

Der Vorstand

Herbert Eibensteiner e. h.
Vorsitzender des Vorstandes

Franz Kainersdorfer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Gerald Mayer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Reinhard Nöbauer e. h.
Mitglied des Vorstandes

Carola Richter e. h.
Mitglied des Vorstandes

Hubert Zajicek e. h.
Mitglied des Vorstandes

SERVICE

Inhaltsverzeichnis

571 Glossar

572 Kontakt, Impressum

GLOSSAR

Akquisition. Übernahme oder Kauf von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen.

Asset-Deal. Firmenübernahme durch Kauf der einzelnen Wirtschaftsgüter (anstelle der Anteile).

ATX. „Austrian Traded Index“, Leitindex der Wiener Börse, der die 20 wichtigsten Aktien des Prime Market beinhaltet.

Bruttoergebnis. Umsatzerlöse abzüglich Umsatzkosten.

Capital Employed. Das gesamte eingesetzte verzinsliche Kapital.

Cashflow

» aus Investitionstätigkeit: Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen;

» aus der Betriebstätigkeit: Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst;

» aus der Finanzierungstätigkeit: Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen.

EBIT (Earnings before Interest, Taxes). Der Betriebserfolg: Ergebnis vor Steuern, Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter und Finanzergebnis.

EBIT-Marge. EBIT/Umsatz.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization). Ergebnis vor Steuern, Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter, Finanzergebnis und Abschreibungen.

EBITDA-Marge. EBITDA/Umsatz.

Eigenkapital. Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage bzw. aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung gestellt werden.

Eigenkapitalquote. Eigenkapital/Summe Passiva.

Eigenkapitalrentabilität. Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)/Eigenkapital der Vorperiode.

Free Float (oder Streubesitz). Teil des Aktienkapitals, der sich im Streubesitz befindet, d. h. an der Börse frei gehandelt wird.

Gearing (Ratio). Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital.

IFRS („International Financial Reporting Standards“). Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Marktkapitalisierung. Die Marktkapitalisierung spiegelt den aktuellen Börsenwert einer börsennotierten Firma wider.

Nettofinanzverschuldung. Verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen.

Rating. Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens.

ROCE (Return on Capital Employed). EBIT/Durchschnittliches Capital Employed, die Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Volatilität. Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung.

Vollzeitäquivalent (FTE). Ein Vollzeitmitarbeiter entspricht einem Vollzeitäquivalent von eins, teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter werden mit einer ihrem Beschäftigungsausmaß entsprechenden Quote berücksichtigt.

WACC (Weighted Average Cost of Capital). Durchschnittliche Kapitalkosten für Fremd- und Eigenkapital.

KONTAKT & IMPRESSUM

KONTAKT

voestalpine AG, Group Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
mediarelations@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581
IR@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Sämtliche in diesem Geschäftsbericht angeführte Mengenangaben
in Tonnen beziehen sich auf metrische Tonnen (1.000 kg).

Impressum
Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1,
4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG,
Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581,
IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com
Gestaltung, Realisierung: gugler* MarkenSinn, 3390 Melk

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1

4020 Linz, Austria

T. +43/50304/15-0

F. +43/50304/55-DW

www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.